Historic, Archive Document

Do not assume content reflects current scientific knowledge, policies, or practices.

SHOUT
SHARE
IT

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. I. Weißenſee, (in Thüringen). Januar 1831. IV. Jahrg.

Keine Blumen blühn,
Nur das Wintergrün
Blickt durch Silberhüllen;
Nur das Fenſter füllen
Blümchen, roth und weiß
Aufgeblüht aus Eis.
Hölty.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Pflanzen.

Calycanthus floridus. Caroliniſcher Gewürzſtrauch, C. Kelchblume.

Gehört zur 12. Cl. 3. Ordn. (Icosandria. Polygynia) Linné, — 5. Cl. 4. Ordn. (Dicotyledoneae. Calyciflorae) Juss. Dec.

Dieſer ſchöne, aromatiſch duftende Strauch ſtammt aus Carolina, wo er in Hecken und niedrigem Gebüſch wächſt. Er wird 5 bis 8 Fuß hoch, iſt ziemlich buſchig und hat entgegengeſetzte, in der Jugend filzige und faſt 4eckige Zweige. Die Blätter ſtehen entgegengeſetzt, an kurzen Stielen, ſind eiförmig, zugeſpitzt, oben etwas rauch, unten blaſſer und mit einem feinen Filze überzogen. Die dunkelbraunen oder ſchwarzrothen, ziemlich einen Zoll im Durchmeſſer haltenden, und ſehr wohlriechenden Blumen ſtehen einzeln, an faſt zollangen, ſteifen Stielen, die aus den Blattwinkeln hervorkommen. Die Kelchblätter ſind auseinander geſperrt und etwas gewunden; die innern ſind breiter als die äußern. Der Geruch der Blüthen gleicht faſt dem von reifen Erdbeeren oder Ananas, und verbreitet ſich bei warmer und heiterer Witterung weit umher. Auch Rinde und Holz haben einen gewürzhaften Geruch und Geſchmack. Die Blüthezeit dauert vom Monat Mai bis Juli.

Man kultivirt dieſen Strauch ſowohl im freien Garten, wie in Töpfen. Am beſten gedeiht er in freier Erde, an einer ſonnigen, etwas geſchützten Stelle und in einem nahrhaften, lockerm, mit Sand gemiſchtem Boden. Er dauert unſere Winter recht gut im Freien aus, beſonders wenn man bei ſtrenger Kälte die Wurzeln und Zweige etwas mit trocknem Laube, Fichtenreiſern u. dgl. bedeckt, welches aber bei gleichzeitigem Schnee, oder auf geſchützten Plätzen kaum nöthig ſeyn wird. Man pflanzt ihn, ſeines Wohlgeruchs wegen, gern in die Nähe der Wege oder Ruheplätze, in Verbindung mit Roſen, Syringa, Daphne, Spiraea etc.

Will ein Blumenfreund, der keinen Garten hat, dieſen Strauch gern in ſeinem Fenſtergarten im Topfe kultiviren, ſo ſetzt man denſelben in die oben angegebene Erde in ein ziemlich großes Gefäß, läßt ihn vom März bis November im Freien ſtehen, überwintert ihn zwar an einem froſtfreien Orte, weil er im Topfe zärtlicher als im freien Lande iſt, läßt ihn aber möglichſt viel und oft Luft zukommen, gießt ihn ſehr mäßig und ſorgt dafür, daß die Temperatur nicht über 1 bis 2° R. erwärmt werde. Wenn ſich die jungen Triebe zu entwickeln anfangen, kann man ihn etwas mehr befeuchten.

(Beſchluß folgt.)

Schutzmittel gegen das Erfrieren zärterer Gewächſe.

(Eingeſandt von 5—9 aus W....hauſen.)

Selten verſtreicht ein Winter, der nicht traurige Spuren in unſern Gärten zurück laſſen ſollte. Die Veranlaſſung geben wir ſelbſt, indem wir jetzt in unſern Gärten Pflanzen und Gewächſe cultiviren, die aus wärmern Ländern zu uns gebracht und noch nicht acclimatiſirt ſind. Wir müſſen daher auf Mittel denken, die uns ſolche unangenehme Erfahrung erſparen.

Bäume und Sträuche wärmerer Gegenden halten auch in unſerm nördlichen Klima oft einen ziemlichen Grad von Kälte aus, wenn der Froſt nach und nach eintritt; kommt aber dieſer früh und heftig, ſo erfrieren ſie leicht. Und dies rührt daher, weil im erſten Falle durch allmählige Kälte der Saft nach und nach verdickt wird, im letztern Falle aber bei ſchneller und heftiger Kälte der noch flüſſige Saft ausgedehnt wird und die Saftröhre zerſprengt, und dann ein ferner Umlauf der Säfte nicht ſtatt finden kann.

Hieraus folgt, daß wir den Safttrieb vor Eintritt heftiger Kälte auf eine künſtliche Weiſe vermindern müſſen, wenn wir unſre weichlichen Bäume und Sträucher gegen den Froſt ſichern wollen. Der Safttrieb wird nun durch die Blätter bewirkt und unterhalten. Je länger die Blätter am Baume oder Strauche bleiben, deſto länger beſteht der Umlauf der Säfte. Man thut daher wohl, wenn man an ſolchen ſaftvollen Gewächſen, bei eintretender rauher Witterung, die Blätter, nicht auf einmal (dadurch würde man ein Erſticken des Baumes im Safte bewirken) ſondern nach und nach abpflückt. Dadurch verlieren ſie an Vollſaftigkeit und das macht, daß die Saftröhren nicht ſo leicht geſprengt werden können. Beſonders iſt dies Mittel in einem naſſen und warmem Herbſte anzuwenden.

Die Erfahrung lehrt ferner, daß in einem ſchneereichen Winter bei ſtarker Kälte die Zweige zwar vom Froſte leiden, aber die unten mit Schnee bedeckten Theile des Baums oder Strauchs, ſo wie die Wurzeln unverſehrt bleiben. So zeigt uns die Natur ſelbſt ein Mittel, unſere zarten Gewächſe gegen die Kälte zu ſchützen. Da nun nicht alle Winter ſchneereich ſind und noch weniger alle Theile eines Strauchs mit Schnee bedeckt werden können, thut man wohl, wenn man zarte Gewächſe vermittelſt hölzerner Haken zur Erde niederbeugt und ſtatt des Schnees (wenn man ihn haben kann iſt es noch beſſer) ſie mit Laub oder Erde bedeckt. Auf dieſe Weiſe kann man Feigen, Wein ꝛc. ſehr gut im Freien durchwintern. Selbſt in dem letzten ſtrengen Winter ſind bei mir genannte und ähnliche Gewächſe, ſelbſt ein Aucuba japonica unverſehrt geblieben und letztere wurde nur erſt durch die gelindere aber naſſe Frühjahrs-Witterung getödtet. (Beſchluß folgt.)

Die Pelargonien.

(Fortſetzung.)

Auf das Begießen der Pelargonien in dem Winterſtande muß ebenfalls eine große Aufmerkſamkeit verwendet werden. Daß das Gießwaſſer eben ſo wenig eiskalt als warm, oder gar heiß ſeyn dürfe, iſt früher ſchon erwähnt worden; am beſten iſt es, wenn es vorher 24 Stunden lang in dem Ueberwinterungs-Lokale geſtanden und, wie man ſagt, verſchlagen iſt. Am wenigſten laſſe man es ſich einfallen mit Schneewaſſer, wenn es nicht vorher erſt etwas erwärmt worden iſt, oder einige Zeit geſtanden hat zu begießen, weil ſolches Waſſer ganz beſonders kalt iſt. Obwohl es eben ſo wenig anzurathen iſt, die Pelargonien aus Mangel an Feuchtigkeit vertrocknen, wie aus Ueberfluſſe ſie verfaulen zu laſſen, ſo wird es doch im Winter mehrentheils eher mit Letzterem wie mit Erſterem verſehen. Wenn die Pelargonien nicht vegetiren, ſich im Ruheſtande befinden, ſo bedürfen ſie an ſich ſchon weniger Feuchtigkeit und leiden durch einen Ueberfluß um ſo eher, da die Feuchtigkeit im geſchloſſenen Raum weit ſparſamer verdunſtet, und Veranlaſſung zur ſchnellen Erzeugung von Schimmel giebt, der die Erde und Pflanze überzieht und, wenn er nicht bald genug beſeitigt wird, letztere ins Verderben zieht.

Die Pelargonien mit knolliger Wurzel, ſo wie die Sorten mit fleiſchigem Stengel und ſaftigen, dicken oder filzigen Blättern müſſen vorſichtiger und ſparſamer begoſſen werden, als die faſerwurzligen mit holzigem Stengel verſehenen Arten; obgleich auch ihnen zuviel Befeuchtung nachtheiliger iſt als etwas zu wenig. Wird aber die Vegetation bei den Pelargonien durch erhöhte natürliche oder künſtliche Wärme hervorgerufen und begünſtigt, ſo bewirkt dies auch ein ſchnelleres Austrocknen der Erde, wodurch ein öfteres Begießen nöthig wird. (Fortſetzung folgt.)

Chronik der Levkojen-Samen Zucht, mit eingeſtreuten Bemerkungen.

(Fortſetzung.)

Wie dem auch ſey, wie ſcharfſinnig dieſe Meinung, auf unläugbare Grundſätze der Phytologie geſtützt, auch verfochten werden mochte, — die von allen Seiten bekannt gemachten Erfahrungen des Mißglückens dieſer Methode, von Männern ausgeführt, denen es weder an der gehörigen Kenntniß noch an der nöthigen Aufmerkſamkeit zur richtigen Ausführung dieſer Operation fehlte, ließen ſich nicht wegdemonſtriren. Dies mochte auch Herrn Lechner veranlaſſen, in Nr. 39 der diesjährigen Frauendfr. Gartenztg. einen Nachtrag zur Levkojen-Kultur zu liefern, der meines Erachtens, die Hauptbedingungen zum glücklichen Erfolg der in Rede ſtehenden Methode enthält. Es heißt daſelbſt: „Da ſo viele Blumenfreunde nah und fern die Klage führen: ihnen ſei nach meiner Anweiſung, Levkojenſamen zu erziehen, die Kaſtration bei aller Sorgfalt und Accurateſſe nie gelungen, — ſo ſehe ich mich aufgefordert, weil ich vorausſetzen darf, daß ſie meine Behandlungsweiſe nicht ganz ſo, als es hätte ſeyn ſollen, beobachtet, daher vielleicht in ihren Erwartungen getäuſcht, ſchon manches Liebloſe von der Sache ſelbſt geäußert haben möchten, hier Folgendes, welches ich neben der Kaſtration leider in meinem Werkchen weggelaſſen habe, noch nachzuholen. Sobald meine Levkojen-Pflänzchen, die ich frühzeitig in Miſtbeeten, oder Töpfen ziehe, zum Verpflanzen tauglich ſind, pflanze ich ſie in friſchgegrabenes, gutes Gartenfeld. Letzteres muß aber ſchon im Herbſte zuvor ſtark gedüngt, und einige Mal fleißig umgehackt worden ſeyn. Kuh-, Schaf-, Tauben- und Ziegendünger, der natürlich ganz verweſet ſeyn muß, iſt die vortheilhafteſte Nahrung für die Levkojen. Je fruchtbarer der Boden iſt, je mehr Dünger man ihnen gibt, und je fleißiger ſie mit abgeſtandener Jauche von Taubendünger und Regenwaſſer vermiſcht, gegoſſen und behackt werden, deſto kräftiger wachſen die Stöcke heran, und entfalten ſchon frühzeitig ihre lieblichen Blumen. Die einfach ſich zeigenden Stöcke werden jetzt mit aller Sorgfalt gewartet und gepflegt, fleißig mit Taubenmiſt-Jauche begoſſen, ihnen die Blüthen-Knospen bis auf 3 ausgezwickt, alle Seitentriebe, ſobald ſie ſich nur zeigen, ausgeſchnitten und in der Folge den Stöcken auch alle Blätter genommen. Wenn nun die Schoten eine Länge von 1 — 2 Zoll erreicht haben, nimmt man die Stöcke, ohne daß Erde an den Wurzeln bleibt, die aber durchaus nicht beſchnitten werden dürfen, heraus, und pflanzt ſie einzeln in mittelmäßige Töpfe, die mit ſehr fruchtbarer und gedüngter Erde gefüllt werden; jedoch darf der Dünger nicht friſch, ſondern muß ſchon ein Jahr lang, mit der Erde vermiſcht, im Freien aufbewahrt worden ſeyn. Nun läßt man ſie 14 Tage lang im Garten an einer ſchattigen Stelle ſtehen, gießt ſie fleißig, und wenn ſie anfangen, wieder zu vegetiren, werden ſie von 8 zu 8 Tagen immer etwas mit abgeſtandener Jauche von Taubenmiſt und Kuh-Urin, welche aber zur Hälfte mit Regenwaſſer vermiſcht wird, begoſſen.“ (Beſchluß folgt.)

Andeutungen zur Verſchönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Fortſetzung.)

Zur Bepflanzung der Schrubſe eignen ſich nachſtehende Schmuckbäume und Zierſträucher. A. Vom Blattholze: 1) Cytisus latifolius, (der ſchottiſche Laburnum), 2) Amygdalus communis fl. pleno, die hochſtämmige Mandel), 3) Crataegus Oxyacantha flore rubro, carneo, pleno, (roth, fleiſchfarbig und gefüllt blühende Weißdorn), 4) Robinia hispida, viscosa, (rothblühende, klebende Akazie). Dieſe nicht zu hochwachſenden ſchönblühenden Bäume ſind einzeln in verſchiedenen Diſtançen dazwiſchen zu pflanzen, wenn es der Platz erlaubt. B. Von den Blattſträuchern: 1) Syringa persica, vulgaris, atropurpurea, rubra, japonica, (der perſiſche, der gemeine ſpaniſche weiß und blau blühende, der purpurrothe, der rothblühende und der japaniſche Hollunder). 2) Louicera Periclymenum germanicum, coccinea, tartarica, (Jelänger je lieber, ſcharlachrothe, tartariſche Heckenkirſche), 3) Spiraea salicifolia, (gemeine Spierſtaude), 4) Mespilus amelanchier, (Guandelbeerbaum), 5) Calycanthus floridus, (Gewürzſtrauch), 6) Amorpha fruticosa, (Baſtardindigo), 7) Cytisus sessifolius, (italieniſcher Bohnenbaum), 8) Amygdalus pumila fl. pleno, chinensis, gefülltblühende, einfache, chineſiſche Zwergmandel) und andere mehr. C. Von den immergrünen Sträuchern: der Hülſedorn (Ilex aquifolium) der Taxus (Taxus baccata) der Kirſchlorbeer (Prunus Laurocerasus) der Buxbaum (Buxus arborescens) der Sadebaum (Juniperus sabina) der immergrüne Kellerhals (Daphne Laureola) die italieniſche Rheinweid (Ligustrum italicum). Die immergrünen Sträucher müſſen zu den kleinern Schrubſen benutzt werden.

Ueberhaupt ſind Nadelhölzer auch zu kleinen Gartenanlagen ſehr zweckmäßig zu benutzen. Sie bringen ſchon im Sommer durch ihr Dunkelgrün eine Verſchiedenheit und Abwechſelung zwiſchen dem Grün der Laubhölzer hervor und zeigen ſich im Winter lebend unter den entlaubten Bäumen. (Fortſetzung folgt.)

Blumiſtiſche Notizen.

Es wird vielleicht manchem Liebhaber, der im Beſitze der baumartigen Aloe (Aloë arborescens) iſt, nicht unangenehm ſeyn, wenn ich hiermit anzeige, daß ein ſolches Exemplar bei mir an der Blüthe ſteht. Die Pflanze iſt 23 Jahre alt, 11 1/2 Fuß hoch, und der Blüthenſtengel iſt bis jetzt 16 Zoll hoch getrieben. Die Knospe gleicht einer ziemlich ſtarken Tannzapfe, und verſpricht eine ſchöne Blume.

Zugleich bemerke ich im Betreff der Frage in Nro. 23 d. Blumenzeitung „ob auch in andern Gärten die auffallende Erſcheinung ſichtbar geworden ſey, daß auf einem und ebendemſelben Stengel der Georgine verſchiedenfarbige Blumen ſich gezeigt hätten?“

Unter einer Auspflanzung von 517 Sämlingen fanden ſich mehrere halbgefüllte Georginen, beſonders kupferfarbige, die ebenfalls violette Blumen mit brachten. Eine ſtarkgefüllte aber zeigte ſogar Blumenblätter von zwei Farben. Dieſe Erſcheinung hat wohl etwas Aehnliches zum Grunde, wie bei den Nelken, was in einer andern Gartenzeitung früher abgehandelt worden iſt.

Was den Erfolg vom Caſtriren der Levkojen betrifft, ſo habe ich, vermöge meiner weitläuftigen Correſpondenz als Blumiſt, viele Nachrichten vor mir liegen, und zwar von Männern, welche die höchſte Sorgfalt hierauf verwendet haben wollen, daß dieſe Verſuche bis jetzt in keiner Hinſicht in Schutz genommen werden könnten.

Dietendorf, am 21. December 1830.
F. M. Agthe, Mitglied u. ſ. w.

Aus der Revue horticole.

Roſen, welche von Hrn. Girardon (Beſitzer einer Pflanzſchule zu Bar-sur-Aube) aus Samen gezogen worden ſind und im Jahre 1828 zum erſten Male geblüht haben.

Ros. Goliath. Bouquets von 2 oder 3 Blumen, die 4 Zoll und darüber breit, ſchön geformt und dunkelroſa ins Violette ſpielend gefärbt ſind. Sie wurde aus Samen von der Dicken von Holland erhalten.

Ros. de Jessaint. Bouquets von 3 oder 4 ſchön gefüllten und Cocartenartig geöffneten Blumen, die eine zarte roſa-violette Farbe und einen höchſt angenehmen Geruch haben. Aus Samen der Provencer-Roſe erhalten.

Ros. Madame Rolland. Die 2 Zoll breiten, gefüllten Blumen ſtehen zu dreien in Büſcheln, haben eine zarte Roſafarbe und wellenförmige Blumenblätter. Sie wurde aus Samen von der Sans pareille de Holland gezogen, und gehört zur Abtheilung der Provencer-Roſen.

Ros. Ernestine. Sie bildet Bouquets von 3 ſchön gefüllten, 2 Zoll breiten Blumen, die Kelchförmig geſtaltet, zartroſafarbig und angenehm duftend ſind. Sie iſt den weißen Roſen verwandt, und wurde aus dem Samen der Königs-Roſe gezogen.

Ros. Anne de Boulen. Die Blumen ſtehen einzeln oder zu zweien, ſind 3 Zoll breit, haben eine feine Roſafarbe und in der Mitte kurze, wellenförmige Blumenblätter, die ein zartgrünes Herz umgeben. Man erhielt ſie aus Samen von der R. Pavot, von der ſie aber durchaus keine Aehnlichkeit hat.

Ros. Lafitte. Die Blätter gerundet erhaben, rauh und weit gezähnt; die Blüthenſtiele lang, aufrecht; Bouquets von 2 bis 3 ſehr gefüllten Blumen, die 2 bis 3 Zoll breit, hellbronze-roth gefärbt ſind und hohlziegelförmige, zurückgeſchlagene Blumenblätter haben. Hr. Girardon hält ſie für die ſchönſte Roſe ſeiner Sammlung; er erhielt ſie aus Samen von der Bronze-Roſe. (Fortſetzung folgt.)

Chronik der Blumenliebhaberei.

Zu Köln am Rhein traf in der Mitte vergangenen Novembers ein Pflanzenliebhaber aus der Nähe von Lüttich, Hr. Bellefroid, mit einer unzähligen Menge Blumenpflanzen, Geſträuche u. ſ. w. ein, um dieſe zu verkaufen. Unter dieſen waren einige gute Sachen, z. B. Andromeda Catesbaei, A. speciosa; neue Azaleen, viele Daphnen, Kalmien, Rhododendron; Lilium longiflorum L. autumnale, viele Anemonen, Primeln ꝛc. Sachen dieſer Art waren ſchnell und gut verkauft, aber mit dem Uebrigen wollte es keinen Fortgang haben, bis endlich ein hieſiger Kaufmann ihm zu einem Spottpreiſe alles abnahm.

In Köln ſoll von einer großen Geſellſchaft Blumen-Liebhaber eine „Pflanzen-Ausſtellung" veranſtaltet werden. Dieſe Geſellſchaft will aber auch wöchentliche Zuſammenkünfte unter Vorſitz des dortigen botaniſchen Gärtners halten.

Zu Bonn blühten während dieſes Sommers viele Farren, deren Same H. Dr. Blume aus Java mitgebracht hatte. Sonſt war wenig von dieſem Reiſenden zu ſehen.

In Düſſeldorf geſchieht vieles für das Luſtwandeln; ein Baumgang entſteht nach dem andern, große Parthien, öde Plätze, Grasbeete werden ins Leben gerufen, aber die Kinder Flora's ſind verwaiſ't. In dem botaniſchen Gärtchen ſind die Felder meiſtens leer und die ſchönen Blumenzeichen von Eiſen ſtehen nutzlos da.

Anders aber macht es der botaniſche Gärtner zu Köln; dieſer Herr ſorgt für das ſtädtiſche Aerarium. Sein Garten iſt voll Blumen zum Tauſch und zum Verkauf. Und, wenn auch die Kauf- und Handelsgärtner der Stadt Zeter ſchreien; er kultivirt recht fleißig und — — — verkauft. Sein Katalog, Gehölze und Obſtbäume enthaltend, deren Preiſe ſehr gering geſtellt ſind, liegt gemäß einer Anzeige in den Zeitungen, zur allmännlichen Einſicht am Polizei-Präſidio offen.

(Die Fortſetzung ſolcher und ähnlicher Notizen ſind höchſt wünſchenswerth. D. R.)

Varietäten.

Erfurt, im December 1830. In den Gewächshäuſern bei Hrn. F. A. Haage jun. bluhen noch vom vorig. Monat: Arbutus unedo. — Camellia paeonifl. — C. incarnata. — C. variegata. — Calceolaria rugosa. — Correa speciosa. — Daphne delphiniflora. — Erica mammosa, — multumbellifera, — gracilis, — discolor, — caffra, — tenella, — cruenta. — Neu zur Blüthe gekommen ſind im Dezember: Anagallis Monelli fl. coeruleo et rubr. — Acacia lophanta und lophanta speciosa. — Camellia jap. alba. — Cam. Knigthii. — Elychrysum proliferum. — Erica cerinthoides superba. — E. gracilis autumnalis. — E. suaveolens. — E. sparsa. — E. ventricosa stellata. — Lotus jacobaeus. — Primula chinensis. — P. chinensis fl. alba. — Fuchsia microphylla. — Magnolia fuscata und div. Spec. Pelargonien. —

An neuen und ſchönen Blumen- und andern Sämereien hat das über 1000 Numern enthaltende Samen-Verzeichniß von Hrn. F. A. Haage jun. in Erfurt, welches auf Verlangen auch in der Redaction der Blumenzeitung auf portofreie Briefe zu erhalten iſt, unter andern folgende: a) An Sommerblumen: Argemone ochroleuca. — Collinsia grandiflora. — Collomia grandiflora. — Ketmia vesicaria. — Lathyrus odoratus striatus. — Leonurus nepalensis. — Lupinus bicolor. — b) Perennirende Blumen: Amobium alatum (neue Imortelle). — Dodecatheon integrifolia. — Erythrolaena conspicua. — Mimulus rivularis, seu littoralis. — 19 Spec. div. Paeonien. — Silene ornata. — c) Topfgewächs-Blumenſamen: 13 div. Spec. Acacien. — Calceolaria scabiosaefolia. — Chorizema ilicifolium. — C. Rhombeum. — Gloxinia Schottii. — Hedysarum pictum verum. — Maurandia Barklayana. — Passiflora kermesina. — P. princeps coerulea. — Primula chinensis. — Thunbergia alata. — 8 Sorten Rhododendron. —

In Kitzingen bei Hrn. Buchner iſt die Azalea pontica mit dem glücklichſten Erfolge im Freien überwintert worden, ſo daß ſie im Winter $18\frac{28}{29}$ eine Kälte von 18° R., und im darauf folgenden harten Winter ſelbſt von 26° R., ohne alle Bedeckung ertrug.

Zu Löwen im Garten des Bar. Hoogvorſt gedeiht Canna indica prachtvoll im Freien, indem ſie wie die Georgine kultivirt wird. (Geſchieht ſchon ſeit längerer Zeit in vielen deutſchen Gärten. D. R.)

In London iſt ein Werk über Camellien angekündigt worden, unter dem Titel: Illustrations and description of the plants which compose the order Camelliae etc.; — die Abbildungen werden von Alfred Chandler, der Text von W, B. Booth ſeyn. 15 Lieferungen, jede mit 6 colorirten Tafeln (in 4.) ſollen in 3monatlichen Friſten erſcheinen.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

„J. F. W. Lechner (Cantor und Lehrer zu Beerbach, Mitglied u. ſ. w.) Die Kunſt, Aurikeln und Primeln zu erziehen, welche die vollkommenſte Größe eines Preußiſchen- ja noch einige Linien uber die eines Kronthalers erreichen. Nürnberg, bei Riegel und Wießner. 1831. Pr. 10 Sgr (8 gr)."

Der als denkender praktiſcher Blumiſt ruhmlich bekannte Verf. liefert in vorliegendem Werkchen die Mittheilungen eines der Aurikelzucht kundigen Freundes und die Erfahrungen, die ihm aus eigenen Verſuchen eine beſondere Vorliebe fur Aurikeln machen ließ, wodurch es ihm gelungen, die Aurikeln in ausgezeichneter Vollkommenheit und Schönheit zu erziehen. Die Hauptpunkte dieſes Verfahrens: guter Same, (der durch künſtliche Befruchtung ſchöner Blumen erzeugt wird), und eine den Aurikeln zuträgliche Erdmiſchung ($\frac{1}{3}$ Moor- oder Torferde, $\frac{1}{3}$ gute Miſtbeeterde und $\frac{1}{3}$ Kohlenerde von einer lange verjährten Meilerſtelle) ſind allerdings, neben den übrigen gegebenen Vorſchriften, wohl geeignet, ein günſtiges Reſultat hervorzubringen. Auch empfiehlt der Verf. vorzugsweiſe die 14tägige Aufweichung des Samens im Waſſer, was allerdings ein ſchnelleres Keimen zur Folge hat, wobei aber, wenn nicht Vorſicht angewendet wird, viele Keime verloren gehen können. Der Verf. ſcheint einen beſondern Werth auf gefüllte Aurikeln und Primeln zu legen, die, wie bekannt, dem Kenner nicht genügen, weil ſie durchaus nicht die Regelmäßigkeit der Form und Färbung, haben, welche ſchönen einfachen eigen iſt. S. 27 ſagt der Verf., daß bei den erſten ſelbſtgezogenen, zufällig gefüllten Aurikeln und Primeln, der Gedanke ihn durchfahren ſei, daß wohl auch, wie bei den Levkojen und übrigen Blumen außerordentliche Ueberbefruchtung und übermäßige Nahrung die Urſache des Gefülltwerdens bei dieſen Blumen ſei, — und, ſagt er weiter unten, — wiederholte Verſuche überzeugten mich vollkommen, daß ebenfalls nur Ueberbefruchtung und übermäßige Nahrung einzig und allein die Urſache ſei, dieſe Blumen vollkommen groß und auch ſtark gefüllt zu erziehen. (Wie reimt ſich dies mit der frühern Behauptung des Verf. zuſammen, daß gefüllte Levkojen nur durch verhinderte Befruchtung, durch Ausziehen der Staubfäden vor geſchehener Befruchtung entſtänden?) Eine größere Deutlichkeit des Styls hätte dem Werkchen nicht zum Nachtheile gereicht, ſo S. 8: „Ich bediene mich, ſagt mein Freund, bei der Aurikel-Saat nie des Schnees, ſondern ſäe ihn in Töpfe, (wen? den Schnee?) Doch, das ſind Nebenſachen: in den Hauptſachen ſind dieſe praktiſchen Bemerkungen zu empfehlen.

Hierbei ein Verzeichniß von Sämereien von Hr. Grimm aus Gotha, der uns die Zuſicherung ertheilt hat, daß alle Sämereien ganz ächt und von ihm ſelbſt probirt ſind.

Verzeichniss

für das Jahr 1831
von in- und ausländiſchen Garten-, Gemüſe- und Feld-Sämereien,

welche jederzeit
beſonders echt und friſch um beigeſetzte Preiſe zu haben ſind
bei

Johann Caspar Grimm

Neudietendorfer Commiſſions-Handlung in Gotha.

I. Kohl-Saamen.

Nr.		à Loth. Gr.	pf.
1	Blumenkohl, großer aſiatiſcher, früher, beſter	8	—
2	– cypriſcher, früher, beſter .	8	—
3	– engliſcher, früher . . .	6	—
4	– kapiſcher, ſpäter . . .	7	—
5	– engliſcher, ſpäter . . .	6	—
6	– holländiſcher, ſpäter . .	4	—
7	– engliſcher, ordinärer . .	3	—
8	Broculi, oder Spargelkohl, italiäniſcher, weißer	2	—
9	– – franzöſiſcher, violetter	2	—
10	– – – grauer	2	—
11	Kraut, oder Kopfkohl, Zuckerhut, weißer ſpitzfilder extra . .	1	6
12	– – erfurter kleines, frühes feſtes	1	—
13	– – – großes, weißes	1	6
14	– – – roth, niedrig früh Salat .	1	6
15	– – braunſchweiger, größtes, weißes, plattes	1	6
16	– – mähleriſch, frühes, großes, weißes extra	2	—
17	– – winnigſtädter, großes, weißes, ſpitziges	1	6
18	– – holländiſch, frühes, weißes	1	6
19	– – – ſchwarzrothes, rundes, frühes	2	—
20	– – – fein bluthroth Salat; muß recht früh verpflanzt werden, dann wird er ſchön	2	—
21	– – yorkſches, allerfrüheſtes weißes ſpitziges	2	—
22	– – ſtotternheimer, niedrig breites Herbſt .	1	—
23	– – ulmer, kleines, weißes, frühes extra .	1	6
24	– – – großes, weißes, ſpätes Centner	1	6
25	– – – rothes Salat, iſt ſchön wenn man es früh vom Miſtbeet verpflanzt, wintert ſie auch . .	1	6
26	– – lübſcher, platter weißer feſter	1	—

Nr		à Loth. Gr.	pf.
27	Wirſing oder Herzkohl, erfurter, großer gelber Winter .	1	6
28	– – ulmer, beſter früh Kopf extra . .	1	6
29	– – – halbfrüher	1	6
30	– – – groß weiß ſpäter größter .	1	6
31	– – wiener, niedrig früher, auch zum Treiben geeignet .	2	—
32	– – früher niedriger Kapuziner . .	1	—
33	– – blumenthaler, gelber, ſavoyer .	1	6
34	– – utrechter, ganz gelber früher .	2	—
35	– – grüner krauſer Winter	1	—
36	Kohl, brüſſeler, Sproſſen oder Roſen (Dieſer Kohl bringt rings um den Stamm kleine Sproſſenköpfchen, die im Herbſt und Winter als delikates Gemüſe verſpeiſt werden.) . . .	2	—
37	– franzöſiſcher bunter Plumage . .	1	6
38	– – hoher, brauner, krauſer Winter	1	—
39	– – hoher krauſer grüner Winter	1	—
40	– – niedriger krauſer grüner .	—	9
41	– – – – brauner	—	9
42	– – – – blauer .	—	9
43	– – – bunter Plumage oder Federkohl .	1	—
44	– – brauner Schnittkohl .	—	6
45	– – grüner Schnitt mit dem Blumenkohlblatt ſehr delikat	—	9
46	– – ſchlichter blauer Winter- oder brauner Frühlingskohl	—	6
	(Der Saame von dieſem Kohle wird in der Zeit vom 25. Juli bis 10. Auguſt geſäet, und giebt alsdann das erſte Frühjahrs-Gemüſe; kann aber auch ausgepflanzt, und den ganzen Sommer fürs Vieh geblattet werden.) . .		
47	Seekohl, ſchottiſcher, crambe maritima (äußerſt delikat). Eine Anweiſung zur Kultur dieſes Kohles wird den Saamen beigelegt.	3	—

Nr.		à Loth.	
		Gr.	pf.
48	Oberkohlrabi, über der Erde frühe engliſche weiße Glas . . .	1	6
49	- ſpäte, weiße zarte Glas, ſehr ſchön	1	6
50	- mittel, frühe, große weiße .	1	—
51	- ſpäte große, weiße, gewöhnliche	—	9
52	- frühe engliſche feine blaue Glas	1	6
53	- ſpäte große feine blaue .	—	9
54	- ganz frühe wiener, feine weiße Glas extra . .	2	—
55	- ganz frühe wiener, feine blaue Glas	2	6
56	Kohlrüben, in der Erde große gelbe runde extra	1	6
57	- große weiße runde . .	—	9

II. Wurzel- und Rüben-Saamen.

Nr.		à Loth.	
		Gr.	pf.
58	Carotten, frühe, feine kurze rothe holländ. zum Treiben (delikat) 1 ℔. 12Gr.	—	6
59	- hornſche frühe feine rothe lange .	—	9
60	- frankfurter, große dunkelrothe .	1	—
61	- braunſchweiger, frühe feine rothe	—	6
62	Möhren, erfurter lange rothgelbe . .	—	6
63	- braunſchweiger, rothe lange .	—	6
64	- ſaalfelder, blaßgelbe .	—	6
65	Wurzeln, Eichorien, lange glatte . .	—	6
66	- - kurze . .	—	6
67	- Hafer	1	—
68	- Paſtinack- oder welſche Peterſilie	—	6
69	- Peterſilie, große lange ſpäte .	—	9
70	- - frühe dicke Zucker .	1	—
71	- Rapunzel oder Salat-Würzeln (delikat)	1	—
72	- Scorzoner- oder Schwarzwurzeln	1	—
73	- Sellerie, holländ. großer Knollen- oder Kopf . .	1	6
74	- - leipz. extra glatter Knoll	1	6
75	- - mit krauſem Laube .	1	6
76	- feine Zuckerwurzeln . .	1	6
77	Mai-Rüben, weiße, frühe holländ. plattrunde	—	9
78	- gelbe - - -	—	9
79	Herbſt-Rüben, lange weiße über ſich wachſende Guckel oder Stopfel 1 ℔. 6 Gr.	—	6
80	- bordtfeldſche, große gelbe lange	—	6
81	- wilhelmsburger, gelbe runde	—	6
82	- ſchwarze runde (ſehr wohlſchmeckend)	1	—
83	- märkſche, kleine echte .	1	—
84	- teltauer, kleine, echte (vorzüglich)	1	—
85	Runkel-Rüben, lange große über ſich wachſende rothe, (welchewegen ihrer Größe vorzüglich zu empfehlen ſind (1 ℔. 4 Gr.	—	3
86	- große echte ganz gelbe 1 - 5 -	—	3
87	- große echte ganz weiße 1 - 6 -	—	4
88	- blutrothe Salat-Beetrüben zum Einmachen . . .	—	6

III. Salat-Saamen.

Nr.		à Loth.	
		Gr.	pf.
89	Salat aſiatiſcher großer gelber Kopf, weiß Korn	2	6
90	- - - - - braun Korn	2	6
91	- arabiſcher großer gelber Kopf, braun Korn	2	6
92	- Prinzenkopf, groß, gelber Kopf, braun K.	2	—
93	- - - - - weiß Korn	1	6
94	- berliner groß, gelber Kopf, weiß Korn	1	6
95	- - - - braun Korn	2	—
96	- Prahl oder Dauer großer, braun Korn	2	—
97	- harlemmer Blankkopf, braun Korn	2	—
98	- Mogul oder Frieſebuhr weiß Korn .	1	6
99	- Blut-Forellen, braun Korn .	2	—
100	- Forellen, großer bunter, weiß Korn .	1	6
101	- - - - braun Korn	2	—
102	Salat, Forellen, klein engl. blutroth extra braun Korn . . .	3	6
103	- Steinkopf, früher grüner weiß Korn	2	—
104	- - - gelber weiß Korn	2	—
105	- Schwedenkopf, früh zarter weiß Korn	1	6
106	- - - extra braun Korn	2	—
107	- Mohrenkopf - - braun Korn	2	—
108	- Schmalz oder Eyer, früher gelber, w. K.	2	—
109	- Sanspareil, gelber Kopf, weiß Korn	2	—
110	- beſter Winter	2	—
111	- Melange, die beſten Sorten unter einander	1	—
112	- guter, mit weißem Korn . .	1	—
113	- - mit braunem Korn . .	1	—
114	Schnitt- oder Stechſalat, früher gelber, w. K.	—	9
115	- - - - braun K.	—	6
116	Sommer-Endivien oder römiſcher Bind-Salat	—	6
117	- engl. gelb fein kraus .	—	6
118	Winter-Endivien, feine grüne krauſe .	1	—
119	- feine gelbe krauſe .	1	—
120	- breite grüne . .	1	—
121	- ganz große Eſcariol .	1	6
122	Sommer-Endivien, römiſcher Bind-Salat	1	—
123	- engl. gelber fein kraus .	1	6
124	Kreſſe, grüne gewöhnliche . .	—	6
125	- grüne krauſe gefüllte . . .	1	—
126	Rabinzchen oder Feldſalat . .	—	6

IV. Zwiebel-Saamen.

Nr.		à Loth.	
		Gr.	pf.
127	Zwiebeln, erfurter rothe harte Kopf . .	1	—
128	- braunſchweiger, dunkelrothe .	1	6
129	- holländ., blutrothe . . .	1	6
130	- - rothgelbe . .	1	6
131	- - ſilberweiße extra . .	2	—
132	- echte gelbe, längliche, ſüße Birn	2	—
133	- ſpaniſche, rothe Pflanze . .	1	—
134	- - weiße Pflanze . .	1	6
135	Winter-Zwiebeln, weiße feine oder Abſchneid	1	—
136	Porree, Sommer franzöſiſcher Stangen .	1	—
137	- Winter dicker Stangen . .	1	6

V. Steck-Zwiebeln.

Nr.		à Loth.	
		Gr.	pf.
138	Steckzwiebeln, getrocknete mehrere Sorten 100 St.	3	—
139	- Rocampol . . 100 -	6	—
140	- Scharlotten, große . 100 -	5	—
141	- Knoblauch . . 100 -	5	—
142	- ſüße Birn . . 100 -	4	—

VI. Radies- und Rettig-Saamen.

Nr.		à Loth.	
		Gr.	pf.
143	Monats-Radies, feine weiße runde kurzlaubige holländiſche (beſte Sorten aufs Miſtbeet) .	1	—
144	- rothe runde . .	1	—
145	- roſenrothe runde (ſchön)	1	—
146	- weiße lange engl. Glas .	1	—
147	- dunkelrothe lange .	1	—
148	- roſenrothe lange Glas (ſchön)	1	—
149	- alle Sorten Mellirat .	1	—
150	Sommer-Rettig, halb frühe wiener gelbe .	1	—
151	- - - - ſchwarzer	1	—
152	- rothſchaaliger Herbſt .	1	—
153	Winter-Rettig, erfurter, großer langer ſchwarzer	1	—
154	- - - runder ſchwarzer	1	—
155	- mühlhäuſer, großer runder -	1	—

VII. Küchen-Kräuter.

Nr.		à Loth. Gr.	pf.
156	Astragalus bacticus, Schwediſcher Kaffee 1 ℔ 5 Gr.	—	3
157	Baſilikum, großer Küchen	1	—
158	– kleiner ſeiner krauſer	2	—
159	Bohnenkraut oder Saturey	1	—
160	Cardobenedicten	—	9
161	Dill	—	3
162	Fenchel, gemeiner	—	6
163	– großer Anies	1	—
164	Iſoppen	1	—
165	Körbel, gewöhnlicher	—	6
166	– krauſer gefülltblättriger	—	9
167	– großer ſpaniſcher, wohlriechender	2	—
168	Erdmandeln	1	—
169	Löffelkraut	1	—
170	Lavendel	1	—
171	Majoran, franzöſiſcher edler	1	6
172	Mangold, großblättriger, römiſcher	—	9
173	Meliſſe, fein Citron	2	—
174	Peterſilie, einfache Schnitt	—	4
175	– krauſe, gefüllte, beſonders ſchön	1	—
	(Dieſe ſollte man nur allein, und keine andere in der Küche haben, damit nie die Verwechſelung von Schierling, der ſo oft ſchon großes Unglück angeſtiftet hat, Statt finde, indem die krauſe Peterſilie mit dem Schierling nichts ähnliches hat.)		
176	Portulack, grüner	1	—
177	– gelber	1	6
178	Pimpinelle	1	—
179	Rosmarin	2	—
180	Salbey	1	—
181	Sauerampfer, franzöſiſcher Garten	1	—
182	Spinat, engl. mit handgroßen Blättern 1 ℔. 6 Gr.	—	4
183	– großer rundblättriger, ſehr ſchön 1 – 4 –	—	3
184	– langblättriger, ſtachelförmiger 1 – 4 –	—	3
185	– engl. Winter Rumex patientia 1 – 8 –	—	6
185^{b}	Thimian	1	6
185c	Weinraute	1	6

VIII. Kern-Sorten.

Nr.		à Loth. Gr.	pf.
186	Artiſchocken, große engl.	2	—
187	Cardy-Kern, ſpaniſche	1	6
188	Gurken-Kern, mittellange grüne	1	6
189	– vorzüglich lange grüne Schlangen extra	2	—
190	– holländ. lange weiße Schlangen extra	2	—
191	– halleſche, mittellange grüne	1	6
192	– lange grüne zum Treiben	1	6
193	– größte 18 – 20 Zoll lange grüne Schlangengurken auf Miſtbeete à Pr.	2 2	—
194	– lange ganz weiße, oft 4 ℔. ſchwere à Priſe	2	—
195	– allerfrüheſte volltragende zum Treiben à Priſe	2	—
196	Kürbis, Pomeranzen à Pr.	1	—
197	– Herkuleskeulen wird 2 – 3 Ellen lang à Priſe	1	—
198	– Waſchfiſch, aus Braſilien wird zu Speiſen zubereitet à Pr.	1	—
199	– Fäll- oder Farſier à Pr.	1	—
200	– Flaſchen, ſchön à Pr.	1	—
201	Kürbis, allergrößter, geſtrickter Melonenkürbis oder Centnerkürbis, 150–180 ℔. ſchwer, ſobald er auf lockern Boden liegt, in welchem er aus allen Blattwinkeln wurzeln kann à Priſe	1	—
202	– glatter Centnerkürbis, von gleicher Größe	1	—
203	– großer Birn	1	—
204	– ganz kleiner	1	—
205	– langer Kürbis aus der Barbarei	1	—
206	– Apfel	1	—
207	– Türkenbund	1	—
208	– großer runder arabiſcher	1	—
209	– engl. Schmerkürbis, wird in Fleiſchbrühe gekocht und wie Spargel zubereitet	1	—
210	– grüner Warzen	1	—
211	– gelber	1	—
212	– Gurken 3 Fuß lang mit ſcharfen Ecken	1	—
213	– Schlangen, 3–4 F. lang und 3–4 Zoll dick, ſehr ſchön	1	—
214	– Walzen	1	—
215	– Doſen	1	—
216	– Apfelſinen	1	—
217	– Regenſchirm- oder Sonnenſchirmkürbis paraplue	1	6
218	– kantirter warziger Melonenkürbis	1	—
219	– graugrüner ovalrunder aus der Barbarei	1	—
220	– Pokalkürbis	1	—
221	– kleiner Stachelkürbis	1	—
222	– Benincassa cerifera	4	—
223	– – cylindria	4	—
224	– kleine Sorten in verſchiedenen niedlichen Formen à Loth	4	—
225	– große Sorten	3	—
226	Melonenkern, 14 der vorzüglichſten in ſchönſten Sorten mit weißen in gelbem Fleiſch 28 Korn	2	—
227	– grüne echte Schlangen-Melone, die oft 3 Ellen lang in einer ſehr niedl. Form wachſen à Priſe	1	6
228	– gelbe	1	6
229	– kugelförmige Tiger-Melone die wegen ihres zarten Fleiſches zu empfehlen iſt	2	—
230	– ovale Tiger-Melone	2	—
231	– ſpäte Melone mit grünem Fleiſch	2	—
232	– grüne Barbarasca	2	—
233	– portugieſiſche Orange-Melone, volltragend	2	—
234	– kleine Trauben, vorzüglich ſaftig und wohlſchmeckend	1	—

IX. Zucker-Erbſen

welche mit der Schaale gegeſſen werden.

Nr.		à Loth. Gr.	pf.
235	Zuckererbſen, engliſche frühe, weißblühende extra 1 ℔. 4 gl	—	3
236	– große wohlſchmeckende Nonpareille oder Säbel 1 – 6 –	—	4
237	– holländ. große ſpäte weiße 5 bis 6 Fuß hoch 1 – 5 –	—	3

*

Nr.			à Loth.	
			gl.	pf.
238	Zuckererbſen, große ſpåte ſchwarzkeimige 5 bis 6 Fuß hoch	1 ℔. 5 gl	—	3
239	– frühe breite große krummſchalige oder Såbel, 4 bis 5 Fuß hoch	1 – 5 –	—	3
240	– ſpåte breite große krummſchalige oder Såbel, 4 bis 5 Fuß hoch	1 – 5 –	—	3
241	– frühe, 4 bis 5 Fuß hoch	1 – 5 –	—	3
242	– große grüne 5 bis 6 Fuß	1 – 5 –	—	3
243	– rothblühende Kron 4 bis 5 Fuß .	1 – 5 –	—	3
244	– niedrige frühe Krub 1½ bis 2 Fuß hoch	1 – 4 –	—	3
245	– niedrige ſpåte Krub 2 bis 3 Fuß hoch	1 – 4 –	—	3
246	– ganz niedrige Krub= oder de Gracea ½ Fuß hoch	1 – 8 –	—	6
247	Spargel= oder Flügelerbſe 1½ bis 2 Fuß hoch, (delikat)	1 – 8 –	—	6

Schaal=Erbſen,

welche ausgekneifelt werden müſſen.

Nr.			gl.	pf.
248	Schaalerbſen, allerfrüheſte volltragende May 3 Fuß hoch . .	1 ℔. 3 gl.	—	2
249	– frühe Folger 3 bis 4 Fuß	1 – 3 –	—	2
250	– frühe niedrige Krub 1½ bis 2 Fuß .	1 – 4 –	—	3
251	– ſpåte niedrige Krub, 2 bis 3 Fuß .	1 – 4 –	—	3
252	– Kron= oder Büſchel, 4 bis 6 Fuß .	1 – 5 –	—	3
253	– frühe Blas, 3 bis 4 Fuß	1 – 4 –	—	3
254	– ſpåte Blas, 4 bis 5 Fuß	1 – 4 –	—	3
255	– große grünbleibende 5 bis 6 Fuß .	1 – 4 –	—	3
256	– niedrige grünbleibende oder Caper 2 bis 3 Fuß	1 – 3 –	—	2
257	– große ſchwarzkeimige 3 Fuß	1 – 3 –	—	2
258	– große Fotanell 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
259	– Gold= od. Wachs 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
260	– graue Capuziner 5 bis 6 Fuß	1 – 4 –	—	3
261	– Maarrowfat 5 bis 6 Fuß	1 – 5 –	—	3
262	– weiße frühe franzöſ. Zwerg, zum Treiben de Gracea ½ Fuß .	1 – 8 –	—	6
263	– neue volltragende, delikat	1 – 8 –	—	6
264	– Erfurter frühe Klunker, ſüß und ſehr tragbar	1 – 2 –	—	2
265	– grünbleibende ſpåt	1 – 2 –	—	2
266	– Ulmer volltragende	1 – 3 –	—	2
267	Linſen, åchte große Heller .	1 – 3 –	—	2

X. Bohnen=Sorten.

Nr.			gl.	pf.
268	Stangenbohnen, ſehr breit und langſchotige weiße Schlachtſchwert, extra	1 ℔. 7 gl.	—	4
269	– mittebr. langſchotige weiße Schwert .	1 – 6 –	—	4
270	– bunte breite Schwert, frühzeitig u. ſehr tragbar extra	1 – 6 –	—	4
271	– Arabiſ., große bunte Feuer	1 – 5 –	—	3
272	– dergl. weiße feine	1 – 6 –	—	4
273	Stangenbohnen, Engl. bunte fleiſchige Spargel= oder Eyer	1 – 5 –	—	3
274	– feine weiße Zucker= oder Spargel .	1 – 6 –	—	4
275	– feine weiße Perl= oder Prinzeß .	1 – 6 –	—	4
276	– große feine weiße Zucker=Brechbohnen .	1 – 6 –	—	4
278	– gelbe Schweizer Zucker	1 – 6 –	—	4
279	– graue Capiſche weißſchalige Spargel, extra	1 – 6 –	—	4
280	– neue ſchwarze, extra	1 – 8 –	—	6
281	– Eyer=Bohnen .	1 – 5 –	—	3

Buſch= oder Stammbohnen.

Nr.			gl.	pf.
282	Buſchbohnen, extra lange breite weiße frühe Schwert .	1 ℔. 4 gl.	—	3
283	– lange weiße frühe Schwert	1 – 3 –	—	2
284	– frühe ſchwarze Amerikan.	1 – 3 –	—	2
285	– feine weiße Zucker Perl	1 – 4 –	—	3
286	– runde paille volltragende (bleibt bis zum Reifwerden weich) .	1 – 5 –	—	3
287	– frühe gelbe Zucker	1 – 3 –	—	3
288	– frühe gelbe Prinzeß	1 – 3 –	—	2
289	– große weiße langſchotige Nieren .	1 – 5 –	—	2
290	– frühe rothbunte	1 – 3 –	—	2
291	– neue gelbe Zucker ſehr ſchön	1 – 6 –	—	2
292	– do. do. do. frühe	1 – 6 –	—	2
293	– do. ſchwarze, halbhohe, trågt 600fältig	1 – 6 –	—	3

Garten= oder Puffbohnen.

Nr.			gl.	pf.
294	Puffbohnen, gewöhnliche große	1 ℔. 2 gl.	—	2
295	– ganz große lange breite	1 – 3 –	—	2
296	– große grüne Mailänder	1 – 3 –	—	2
297	– niedrige frühe Mazagan, zur Einfaſſung d. Gemüß=Rab.	1 – 4 –	—	3
298	– größte weiße Windſor	1 – 4 –	—	3

XI. Oeconomiſche Saamen.

Nr.			gl.	pf.
299	Anies	1 ℔. 3 gl.	—	2
300	Buchweizen	1 – 5 –	—	3
301	Bilſenkraut . . .	1 – 12 –	—	8
302	Canarienſaamen . .	1 – 2 –	—	2
303	Coriander . . .	1 – 2 –	—	2
304	Hanfſaamen	1 – 3 –	—	2
305	Mohn, blauer . . .	1 – 3 –	—	2
306	– weißer . . .	1 – 4 –	—	2
307	Schwarzkümmel . . .	1 – 2 –	—	2
308	Siebenzeiten, Foenum graecum	1 – 3 –	—	2
309	Ackerſpargel, spergula arvensis	1 – 5 –	—	3
310	Kardendiſtel, dipsacus fullonum	1 – 10 –	—	6
311	Waid zum Indigo, isatis tinctoria	1 – 8 –	—	6
312	Dill . . .	1 – 4 –	—	3
313	Taback, virginiſcher .	1 – 16 –	1	—
314	– Baumkanaſter . .	1 – 16 –	1	—
315	– rundblåttriger .	1 – 16 –	1	—
316	Türkiſcher Waitzen, werden die jungen Fruchtknollen in Eſſig eingemacht, ſo gibt es ein ſehr angenehmes Deſert anſtatt Eſſiggurken .	1 ℔. 4 gl.	—	2

XII. Die vorzüglichſten Futtergräſer
zum Anlegen der Kunſtwieſen.

Nr.		à Pfund.	
		gl.	pf.
317	Agrostis canilaris, Haarſtrausgras 100 ℔. 10 Thlr.	3	6
318	– stolonifera, Fioringras 100 ℔. 12 Thlr.	6	6
319	Aira caespitosa, Raſenſchmelle 100 ℔. 10 Thlr.	3	6
320	Alopecurus pratense, Wieſenfuchsſchwanz	8	6
321	Antoxanthum odoratum, gelbes Ruchgras	8	6
322	Avena elatior, franzöſiſches Raygras .	3	6
323	– flavescens, Goldhafer . 1 ℔.	8	6
324	– pubescens, Wieſenhafer . 1 –	9	—
325	Briza media, Wieſenzittergras . 1 –	8	—
326	Bromis secalina, Roggentrespe 100 ℔. 8 Thlr.	2	6
327	– sterilis, Futtertrespe .	7	—
328	Dactylis glomerata, Knaulgras . .	5	—
329	Festuca elatior, Wieſenſchwingel .	5	—
330	– fluitans, Manna oder Schwadegras	9	—
331	– ovina, Schafſchwingel .	9	—
332	– rubra, rother Schwingel . .	9	—
333	Hedysarum onobrychis, Esparſett-Klee	2	6
334	Holcus lanatus, Honiggras 100 ℔. 12 Thlr.	4	6
335	Juncus campestris, Feldbinſen .	6	6
336	Lolium perenne, engliſches Raygras .	8	—
337	Medicago falcata alba, weißer Wunderklee	9	—
338	– sativa, vieljähriger oder Lucernklee	6	—
339	Melica coerulea, blaues Perlgras .	7	—
340	Myagrum sativum, Leindotter . .	4	—
341	Phleum pratense, Thimothiengras .	10	—
342	Phalaris canariensis, Canariengras 100 ℔. 6 Thlr.	2	—
343	Poa pratensis, Wieſenrispengras .	12	—
344	Urtica dioica, große Brennneſſeln . .	7	—
345	Trifolium Melilotus officinalis, gelber Steinklee	4	—
346	– pratense, rother ſpaniſcher Klee	5	6
347	Vicia sylvatica, große Bergwicke .	7	—
348	Eine Miſchung der vorzüglichſten Futtergräſer für Hornvieh 100 ℔. 8 Thlr.	3	—
349	Eine dergleichen für Pferde 100 ℔. 8 Thlr.	3	—
350	Eine ord. zum Ausbeſſern der Wieſen 100 ℔. 7 Thlr.	3	—
351	Peterſilie, für Schaafe als Winterfutter ſehr zu empfehlen . .	4	—
352	Kleiner weißblühender Steinklee .	7	—

XIII. Holz-Saamen.

Nr.		gl.	pf.
353	Acer pseudo-platanus, gemeiner weißer Ahorn	1	9
354	– platanoides, Spitz-Ahorn .	3	—
355	Betula alba, Birke . .	1	6
356	– alnus, Erle . . .	2	9
357	– – incana, weiße . .	10	—
358	Carpinus betulus, Hainbuche . .	1	9
359	Fraxinus excelsior, gemeine Eſche .	—	9
360	Juniperus communis, Wachholder . .	1	6
361	Pinus apies, die Edel- oder Weißtanne	1	6
362	– balsamea, die Balſamtanne à ℔. 2 Thlr.	12	—
363	– canadensis, canadiſche Fichte – – 2 –	12	—
364	– cembra, Zirbelkiefer .	6	—
365	– strobus, Weihmuthskiefer 1 Thlr.	—	—
366	– montana, Krummholzkiefer .	12	—
367	– sylvestris, gemeine Kiefer .	10	—
368	– larix, der Lerchenbaum . .	9	—
369	– picea, die Rothtanne oder Fichte, den Ctr. zu 110 ℔. 8 Thlr.	2	—
370	Prunus arium, wilde Süßkirſche .	3	—
371	– gute Kirſchkern .	4	—
372	Pirus communis, Birnkern . .	7	—
373	– malus, Aepfelkern . .	8	—

Nr.		à Loth.	
		gl.	pf.
374	Robinia pseudo-accazia, Accazien	8	—
375	Ulmus campestris, gemeine Ulme oder Rüſter	6	—
376	Maulbeere, weiße . 1 ℔. 2 Thlr.	12	—
377	do. ſchwarze . 1 – 2 –	12	—

XIV. Blumenzwiebeln,
welche von jetzt bis in April zu haben ſind.

Nr.		gl.	pf.
378	Anemonen, beſte gefüllte holländiſche in vielen Farben 100 Stück 2 Thlr. 8 gl.		
379	Ranunkeln, beſte gefüllte in vielen Farben, ſehr ſchön 100 Stück 1 Thlr. 8 gl.		
380	Türkiſche Ranunkeln, rothe Romana Arten 1 Stck.	1	—
381	do. do. gelbe Merveilleuſe 1 –	1	—
382	do. römiſche große – 1 –	—	6
383	Tuberoſen, große gefüllte . 1 –	2	—
384	do. kleine – . . . 1 –	1	—

Extra gefüllte Georginen.

385 12 Stück 1. Qualität zu 5 Thlr.
386 12 – 2 – – 3½ –
387 12 – 3 – – 2½ –
388 24 – 1 – – 9 –
389 24 – 2 – – 6 –
390 24 – 3 – – 4 –

Folgende engliſche und neue Sorten, welche zu erſt im Jahre 1830 geblüht haben, zeichnen ſich durch ihre außerordentliche Farbenpracht beſonders aus, und werden dieſe Sorten der Erwartung eines jeden Kenners vollkommen entſprechen.

Ich erlaſſe hiervon nach meiner Auswahl:

391 12 Stück erſten Ranges zu 10 Thlr.
392 12 – 2ten – – 8 –
393 24 – 1ſten – – 18 –
394 24 – 2ten – – 14 –
395 6 Stück der ſeltenſten engliſchen Prachtſorten zu 2 Louisd'or in Gold.
396 12 – desgl. zu 4 – –

Auch iſt Saamen davon, von ganz gefüllten Blumen geſammelt:

397 25 Korn zu 4 gl. 50 Korn zu 8 gl.
100 – 16 – 1000 – zu 5 Thlr. zu haben.

Verſchiedene Blumenpflanzen.
Nelken-Senker.

398 12 Stück in 12 Sorten vom erſten Range mit Namen und Charakteriſtik 2 Thlr.
399 12 – in 12 Sorten ohne Namen, ſchöne Topf-Blumen . . . 1 Thlr.
400 12 – ſchön gefüllte auf Rabatten 8 gl.
401 100 Körner ächter Nelkenſaamen erſte Qualität 20 gl.
402 100 – – – 2te – 16 –
403 100 – von ſchön gefüllten Landnelken 4 –

Aurikel- und Primel-Pflanzen.

Nr.		gl.	pf.
404	12 Stück in 12 Sorten engl. Aurikeln: mit Namen extra 3 Thlr.	—	—
405	12 – ohne Namen ſehr ſchön 2 –	—	—
406	100 – in 100 Sorten mit Namen extra 18 –	—	—

Nr.		à Pfund.	
		gl.	pf.
407	100 Stück ohne Namen ſehr ſchön 14 Thlr.	—	—
408	Aus dieſer ſchönen Flor wird eine Priſe reiner engliſcher Saame abgegeben für .	16	—
409	12 Stück Lücker-Aurikel mit Namen extra 1 Thlr.	12	—
410	12 – ohne Namen in Sorten ſehr ſchön	20	—
411	12 – in Sorten . .	12	—
412	12 – ordinaire . . .	6	—
413	100 – – mit Nummer in 100 Sorten 8 Thlr.	—	—
414	100 – in Rummel . 4 –	—	—
415	Auch iſt Saamen von dieſen ſchönen großblumigen Lüker Aurikeln zu haben extra 1 Pr.	6	—
416	Melirt von allen Sorten . .	3	—
417	12 Stück ſchöne engliſche Primeln in 12 Sorten	12	—
418	Eine Priſe Saamen aus vielen Sorten	3	—
419	12 Stück ſchöne deutſche Primel	8	—
420	12 – desgl. in Rummel .	4	—
421	100 Stück Engl. und Deutſche in Rummel 1 Thlr.	8	—
422	Eine Priſe Saamen aus dem ganzen Sortiment	2	—
423	Ein Sortiment Roſen fürs freie Land in 30 gefüllten ſchönen Sorten 5 Thlr.	—	—
424	Ein Sortiment dergl. Prachtblumen in 20 Sorten 5 Thlr.	—	—
425	Ein do. do. do. in 12 Sorten 2 Thlr.	16	—
426	Ein do. rosa semperflor. & sempervirens, in 20 Sorten 5 Thlr.	—	—
427	Ein do. – nur semperflor., ſchönſte in 12 Sorten 3 Thlr.	—	—
428	100 Stück rosa centifolia, Centifolien 2 Thlr.	—	—
429	100 – rosa, gefüllte Roſen in Rummel 1 Thlr.	12	—
430	100 – große engliſche Erdbeere .	8	—
431	100 – – virginiſche – . .	8	—
432	100 – – Ananas – .	8	—
433	100 – – Monats – . .	8	—
434	Folgende 25 Sorten Weine kann ich jedem als etwas Vorzügliches empfehlen, als:		
	1 Großer grüner, Gut-Edel		
	2 – gelber do.		
	3 – blauer do.		
	4 – Krapp do.		
	5 – rother do.		
	6 Früher Laurentius (eine Art Gut-Edel)		
	7 – Auguſtblau		
	8 – Leipziger		
	9 – weißer Muscat		
	10 – – Traminer		
	11 – rother do.		
	12 – groß Frühblau		
	13 – Kilianer		
	14 – ſpaniſcher ſüßer		
	15 – Peterſilien		
	16 – Roländer		
	17 – Cardinal		
	18 Früher, groß Tickblau		
	19 – getrungene Schwarzwälſche		
	20 – Mohrenkopf		
	21 – Elbinger		
	22 – Oeſtreicher		
	23 – Klöfner		
	24 – Orflieber		
	25 – ſchwarzer Muscat		
	Jede Sorte mit Namen 1 Stück	3	—
435	ohne Namen in Rummel 100 Stück 2 Thlr.	12	—
436	Spargelpflanzen, dreijährige 60 Stück .	16	—

Bäume und Sträucher zu Bouquets.

Nr.		gl.	pf.
437	In 12 Sorten mit Namen nach meiner Wahl 1 Thlr.	—	—
438	– 24 Stück dergl. in 24 Sorten mit Namen 2 –	12	—
439	– 50 – – 50 – – – 6 –	12	—
440	– 100 – Berberizen, junge Sämlinge 2 –	4	—
441	– 100 – Korneliuskirſche 2 bis 3 Fuß hoch 2 –	4	—
442	– 100 – dergl. 4 – 5 – – 4 –	8	—
443	– 100 – Haſelnüſſe 2 –	4	—
444	– 100 – Jelängerjelieber, in mehreren Sorten 4 –	8	—
445	– 100 – Zwetſchen zu Hecken 2 –	16	—
446	– 100 – desgl. hochſtämmige 8 –	12	—
447	– 100 – Sauerkirſchen zu Hecken 2 –	4	—
448	– 100 – do. hochſtämmige 8 –	12	—
449	– 100 – wilde Birnen zum Veredeln 1 –	12	—
450	– 100 – – Aepſel – – 2 –	4	—
451	– 100 – Johanniſäpfel . 2 –	4	—
452	– 100 – junge Accazien . . 4 –	8	—
453	– 100 – Himbeere, rothe und gelbe 1 –	8	—
454	– 100 – – alle Sorten durcheinander	17	—
455	– 100 – kleine Mandelkartoffeln, wohlſchmeckend und ſehr ergiebig . .	6	—
456	– 100 – Grasnelken . . .	12	—

Cataloge über Obſtſorten an Hoch- und Franzſtämmen erſcheinen künftiges Frühjahr.

Folgende Haarlemmer Blumenzwiebeln kommen Anfangs September bey mir an, als:

Frühe, doppelte und einfache Hyacinthen; frühe doppelte, ſpäte und monſtröſe Tulpen, Tazetten, Narciſſen, Jonquillen, Ranunkeln, Anemonen, Iris Crocuſſen, **Frittularia, Gladeolus, Amaryllus**, Lilien, Martagons u. ſ. w.

Anmerkung. Obige holländiſche Blumenzwiebeln kann ich wegen ihrer Größe und Schönheit mit Recht empfehlen.

Cataloge werden im Auguſt gratis abgegeben.

* * *

Bemerkungen:

1) Die Zahlung geſchieht in preußiſchem Courant, oder in Treſor-Scheinen.

2) Ohne Beifügung des baaren Betrags zu jeder Beſtellungsnote, oder einer ſicheren Anweiſung, kann nichts verabfolgt werden. Es verſteht ſich jedoch, daß jeder mir bekannte reelle Zahler hier nicht gemeint ſeyn kann.

3) Für Emballage bitte ich eine kleine Vergütung beizulegen; auch bitte mir bei jeder Beſtellung zu bemerken: ob ich für fehlende Gegenſtände ähnliche andere geben darf, oder ob ich den Betrag dafür zurückſchicken, oder auch auf eine anderweitige Beſtellung gut ſchreiben ſoll? dieſes gilt indeſſen hauptſächlich von ſpät eingehenden Aufträgen.

4) Den Betrag für das Gewünſchte erwarte ich Franco.

5) Die Beſtellungen werden der Reihe nach, ſo wie ſie eingegangen, expedirt, und ſind desfallſige Erinnerungen überflüſſig. Deutliche Unterſchrift und genaue Angabe des Wohnorts, ſind das erſte Mal zur prompten Bedienung erforderlich.

Gotha, im November 1830.

J. C. Grimm,
korreſpondirendes Mitglied der Gartenbau-Geſellſchaft zu Frauendorf in Baiern, und expedirendes Mitglied des thüringiſchen Gartenbau-Vereins in Gotha.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in monatlicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ II. Weißenſee, (in Thüringen). Januar 1831. IV. Jahrg.

Mit Silberſchimmer treiben
Schneeflöckchen in der Luft;
Und an den Fenſterſcheiben
Glänzt ſtarrer Blumenduft.

Einſt ſtreute bunte Blüthen
Umher des Lenzes Hauch,
Und Purpurroſen glühten
Im Gartenbeet am Strauch.

So mahnen ſpäte Stunden
Der Greiſe kalte Bruſt
An Tage, die entſchwunden,
An warme Jugendluſt.

Adolf Bube.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Pflanzen.

Calycanthus floridus. Caroliniſcher Gewürzſtrauch, C. Kelchblume.

(Beſchluß.)

Die Vermehrung geſchieht durch Samen, Ableger und zuweilen durch Wurzeltriebe. Der Samen wird bei uns ſelten reif, deshalb bezieht man ihn am beſten aus dem Vaterlande dieſer Pflanze. Man ſäe ihn im April oder Mai in halbſchuhhohe transportable Käſten oder Töpfe, die mit einer Erde, aus 1 Theil Lauberde, 2 Theilen Raſenerde oder Humus, und 1 Theil Flußſand beſtehend, gefüllt ſind, bedecke den Samen 1/4 Zoll hoch mit Erde, und halte die beſäeten Gefäße bis zum Aufgehen des Samens mäßig feucht und im Schatten. Nachdem die Sämlinge an einem froſtfreien Orte durchwintert ſind, pflanzt man ſie im nächſten Frühjahre auf die für ſie beſtimmten Stellen ins Freie.

Die Vermehrung durch Ableger iſt gewöhnlicher, und ſehr leicht. Zu dieſem Zweck umwindet man im Frühjahre einen paſſenden Zweig, unterhalb eines Knotens ſo feſt als möglich mit einem ſeidenen Faden, biegt dann den Zweig abwärts und legt ihn dann 1/2 Fuß tief in die Erde, ſo daß die unterbundene Stelle am tiefſten in die Erde zu liegen kommt, befeſtigt ihn hier mittelſt eines Hakens und bedeckt ihn mit Erde, die fortwährend etwas feucht gehalten wird. Ueber der unterbundenen Stelle des Zweigs bildet ſich gewöhnlich ein Wulſt, aus welcher in kurzer Zeit die Wurzeln hervortreiben, und wenn dieſe einige Stärke erlangt haben, kann der Zweig abgetrennt und verpflanzt werden.

Man erhält dieſen Strauch bei den meiſten Handelsgärtnern für 12 bis 15 Sgr. (10 bis 12 gGr.)

Schutzmittel gegen das Erfrieren zärterer Gewächſe.

(Beſchluß.)

Das Einbinden mit Stroh, das man leider bisweilen anzuwenden gezwungen iſt, finde ich nicht für zweckmäßig, da das Glatteis ſich an daſſelbe anſetzt und der geſchützten Pflanze ſchadet. Zweckmäßiger ſind Strohmatten, wenn man ſolche daran lehnen und nach veränderter Witterung wieder wegnehmen kann.

Hat man nicht zu viel zarte Sträucher oder Gewächſe, die man gern im Freien durchwintern möchte, um ſie vielleicht durch das Ausheben in ihrem Wachsthume nicht zu ſtören, und ſie zu einer beträchtlichen Größe zu erziehen; ſo kann man ſich dazu der ſogenannten Schlagfäſſer, in welche die Kaufleute ihre Waaren verpacken, bedienen. Beide Böden werden herausgenommen, der obere blos darauf gelegt und dieſe und das Faß mit Stroh oder Miſt umgeben. In Ballenſtädt, im Garten des Hrn. Hofrath Gottſchalk prangt im freien Lande eine rothe und eine blaue Hortensia (die größte in Deutſchland), von denen jede wenigſtens 24 Fuß im Umfange hat, und jährlich mehr als 300 der vollkommenſten Blüthen liefert; ſie werden im Winter mit einer bretternen Bedeckung umgeben, an welcher Fenſter ſich befinden, um die nöthige Luft geben zu können; die Bretter ſelbſt werden mit Miſt umlegt.

Auf ähnliche Weiſe verfährt man in Althaldensleben bei Hrn. Nathuſius, in Weimar und in Belvedere mit den Rhododendrons, mit der Magnolia purpurea u. d. m. ſ—g. a.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Solchen Blumenfreunden die ihre Pelargonien nicht in einem allen Forderungen entſprechenden Gewächshauſe, ſondern nur in einer Stube überwintern können, wo alle Kleinigkeiten die auf ein glückliches Durchwintern der Pelargonien hinwirken, noch mehr berückſichtigt werden müſſen als in einem Glashauſe, werden folgende Bemerkungen, das Begießen betreffend, nicht unwichtig ſeyn. Beim nahenden Winter, wenn man fürchten muß daß die Kälte auch bald in den Stubengarten dringt, lockere man die obere Erdſchicht bei den Pelargonientöpfen nochmals auf und häufele die am Rande des Topfs befindliche Erde gegen die Mitte, nach dem Stocke hin etwas an, ſo daß am Rande eine ungefähr Viertelzolltiefe Kreisrinne entſteht, in welche man, wenn die Befeuchtung der Erde nöthig wird, das Waſſer gießt. Bei dieſem Verfahren werden die Stengel trocken erhalten und das Waſſer theilt ſich gleich den feinern Saugwurzeln mit, ohne daß der ganze Erdballen durchnäßt zn werden braucht. Man gebe im Winter den Stöcken nie zu viel Waſſer auf einmal, ſondern wenig und öfter. Bemerkt man, daß die Erde in einem Topfe anhaitend feuchter bleibt als in den übrigen, ſo lockere man ſie öfter auf, gebe der Pflanze einen höhern Standort auf der Stellage oder ſtelle ſie hinter das Fenſter einer wärmenden Stube. Fürchtet man eingetretene Wurzelfäulniß an einem Stocke, ſo nehme man ihn aus dem Topfe, löſe die Erde von den Wurzeln, ſchneide die ſchadhaften Wurzeln ab, pflanze ihn dann in einen kleinern Topf in lockere, ſandige Erde, und behalte ihn bei ſparſamer Befeuchtung, bis er ſich völlig wieder erholt hat in der warmen Stube. Kann man es ausführen, ſo iſt es ſehr anzurathen, die Pelargonien nicht von oben, ſondern durch Unterſetznäpfe im Winter zu begießen; hierbei bleibt die obere Erdſchicht in den Töpfen immer aufgelockert und trocken, und es erzeugt ſich faſt nie Schimmel darauf. Aber eine Hauptſache iſt es bei dieſer Art der Befeuchtung, daß das überflüſſige von der Erde nicht aufgenommene Waſſer in den Unterſetzſchalen nicht ſtehen bleibe, weshalb man einige Stunden nach dem Füllen der Unterſetzer ſelbige wegnehmen und ſie erſt, wenn das Anfeuchten der Erde wieder nöthig wird, wieder unter die Töpfe ſtellen muß.

(Fortſetzung folgt).

Chronik der Levkojen-Samen-Zucht, mit eingeſtreuten Bemerkungen.

(Beſchluß.)

Jetzt ſtellt man ſie nun (fährt Hr. Cantor *Lechner* fort) an die volle Sonne, (etwa an eine Mauer, wo ſie auch vor Regen geſchützt werden müſſen), begießt ſie, ſobald die Schoten anfangen gelb zu werden, immer ſparſamer, ſchneidet alle noch nachtreibenden Knospen und Blätter ſorgfältig ab, und bis Ende September, oft noch früher, wird man, wenn alles Obengeſagte genau befolgt und angewendet worden iſt, den ſchönſten und kräftigſten Samen erziehen, *der ganz beſtimmt lauter gefüllte Stöcke gibt*. Noch iſt zu bemerken, als ein Haupt-Erforderniß, daß man nur ſehr *kräftige Stöcke* zur Samenzucht wähle, und nach Verhältniß ihrer Stärke ihuen nicht mehr, als 1 bis 2, höchſtens nur 3 Schoten laſſe. Mehr Schoten zu ernähren, ſind ſie wohl im Stande, aber die Kraft, die ſie blos auf den Samen verwenden ſollten, geht auf dieſe Art verloren. — Schoten an kleinen Stöcken ſchneide ich 8 Tage nach dem Abfallen der Blüthe in der Mitte ab, um ja lauter kräftigen Samen zu gewinnen. — Ein kleiner Stock mit kleinen und vielen Schoten iſt nie im Stande, viele gefüllte Samen hervorzubringen; daher betrachte man die Auswahl der Stöcke und Schoten ja nicht als eine gleichgültige Sache, ſondern wähle, wie ſchon oben bemerkt, immer recht kräftige und gut genährte Stöcke mit großen und dicken Schoten zur Samenzucht. Krüppelhafte, kleine Stöcke, wenn ſie gleich ſchon Schoten angeſetzt haben, thut man am beſten, wegzuwerfen.“

Es beginnt nunmehr eine neue Epoche der Prüfung dieſer Methode; denn, vorausgeſetzt daß der ganz nach den Vorſchriften von Hrn. Lechner gezogene Same untrüglich gefüllte Levkojenſtöcke liefere, bleibt immer noch darzuthun, ob dieſe Eigenſchaft des Samens eine Folge der Caſtration, der gehinderten Befruchtung, — oder der nachträglich von Hr. Lechner angegebenen beſondern und künſtlichen Behandlung der Samenſtöcke ſey. Um dies zu erforſchen iſt es nur nöthig, 2 einfache Levkojenſtöcke ganz nach den von Hr. Lechner gegebenen Vorſchriften zu behandeln, bei dem einen, die noch unaufgeblühten Knospen zu kaſtriren, bei dem andern die Blüthen aber unoperirt zu laſſen, beide Stöcke aber getrennt zu ſtellen, damit nicht vielleicht die Blüthen des erſtern von denen des letztern noch befruchtet werden können. Die zur Zeit der Reife von beiden eingeſammelten Samenſchoten müſſen getrennt aufbewahrt und die Samen, beide Sorten abgeſondert für ſich, ausgeſäet werden. Es iſt zu wünſchen daß mehrere Blumenfreunde den Verſuch in dieſer Art anſtellen und die Reſultate davon bekannt machen, damit die Sache endlich einmal ins Klare kommt. Die Samenhändler brauchen wahrlich nicht zu fürchten, daß ihrem Geſchäfte dadurch Abbruch gethan wird, denn, um bei dieſer Behandlungsart der Samenſtöcke ein Levkojen-Sortiment durch eigene Sämereien in Stand zu erhalten, dazu gehört meines Erachtens mehr Zeit und Aufmerkſamkeit als die meiſten Levkojen-Freunde dieſem Geſchäfte widmen können. r.

Andeutungen zur Verſchönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Fortſetzung.)

Der Raum, welcher zwiſchen den Pflanzungen bleibt, muß vorzüglich mit Blumen ausgeſchmückt werden, doch ſo, daß es dem Auge wohlgefällig erſcheint, was dadurch bewirkt wird, daß die Blumen nicht auf ſteife Beete, ſondern auf gewählte Klumpſe gepflanzt werden. Der Zwiſchenraum wird mit grünem Raſen bedeckt. Hier iſt nun nöthig, daß der Raſen öfters abgemähet oder abgeſichelt wird, wodurch er immer kurz erſcheint. Die beſte Art, Raſen zu erhalten, iſt, daß man ihn nicht anſäet, weil dies immer lange dauert, ehe derſelbe vollkommen gut wird, ſondern daß man die Stellen mit

Raſenſtücken belegt, welcher vorzüglich ſchön wird, wenn man ihn von Schafhutungen entnimmt.

Die Vertheilung der Blumen muß gehörig beachtet werden. Es dürfen nicht allein niedrige Sommerblumen genommen werden, ſondern es müſſen auf die Mitte der Klumpſe ſowohl, als an den Kanten der Wege in verſchiedener Entfernung niedrige, ſchönblühende Sträucher gepflanzt werden. Zu denen auf den Klumpſen eignen ſich vorzüglich: der Gewürzſtrauch (Calycanthus floridus) die gefüllte Zwergmandel Amygdalus nana flore pleno) und der kleine perſiſche Flieder (Syringa persica); zu den Sträuchern, welche die Kanten der Wege zieren ſollen, wähle man beſonders die beſten Roſenarten. Ueberhaupt iſt die Roſe ganz vorzüglich geeignet, einen Garten zu ſchmücken, und jeder Garten kann nie zu viele Roſen haben. Wohl mit Recht darf man ſagen, daß ſie die Lieblichſte der Blumen iſt. Seit mehrern Jahren findet man gute Roſenarten in vielen Gärten, hochſtämmig und baumartig gezogen, da ſie auf wilde Roſenſtämme veredelt ſind. Dies mag manchem Liebhaber Freude machen: doch bleibt dies nur Geſchmacksſache und hat nur dann wahren Werth, wenn eine ſo hohe Roſe aus der Wurzel ächt, von unten auf mit Zweigen verſehen iſt und im Sommer mit unzähligen Blüthen bis in die Höhe erſcheint, worin ſich die York- und Lancaſter-Roſe beſonders auszeichnen. Die Roſe iſt von Natur ein Strauch; ihr Werth beſchränkt ſich auf ihre Blumen, welche durch ihre zarten, lieblichen Farben und beſonders durch den angenehmen Geruch ergötzen. Es iſt alſo durchaus erforderlich, daß man die Roſe immer ſo nahe als möglich ſieht, wenn ſie ihren Zweck, im vollen Sinne des Worts, erreichen ſoll. Iſt ſie aber auf ſo hohe, wilde Stämme veredelt, daß man ſie kaum erreichen kann, wie man dies in manchen Gärten findet, ſo geht der eigentliche Werth, der angenehme Geruch, durch die Entfernung verloren. Man kann ſolche hohe Roſenſtöcke nur als eine Seltenheit oder wohl nur als ein Spielwerk im Garten betrachten, der Natur und dem eigentlichen Zweck ganz entgegen, die daher nur für einen ſolchen Gartenbeſitzer Werth haben können, welcher gerade für dergleichen Liebhaberei ſich intereſſirt. (Fortſetzung folgt.)

Das Warmhaus am Kuhſtall.

Die Blätter der Gewächſe ſaugen aus der Luft die Gaſe, welche das animaliſche Leben durch die Lungen ausſtößt, und geben dagegen der Luft die der Einathmung der Thiere nützlichen Gaſe zurück, welche dieſe in Stickſtoff verwandeln, der ein Bedürfniß für das Pflanzenleben iſt.

Es könnten daher in unſerm Klima die Beſitzer von Landgütern mit einem hohen Stall für mehrere Pferde, Rindvieh u. ſ. w. an der Morgen- oder Mittagsſeite ein natürliches Warmhaus anlegen, wenn ſie aus dem Viehſtalle einige Oeffnungen nach der Seite des Warmhauſes machen. Die Atmoſphäre der Gewächsabtheilung wird dann erwärmt durch die Ausathmung der Thiere im Stalle, wogegen die Ausathmung der Pflanzen den Thieren eine reinere Luft darbietet. Daß man dadurch einen wohlfeilen Wintergarten erlangte, und manche zärtere Gewächſe gut durchwintern könnte, leuchtet ein. Auffallend iſt es, daß wohl hie und da ein Bauer einige Gewächſe im Kuhſtalle, ohne den Segen des Sonnenſcheins, durchwintert, aber noch kein Gutsherr ſich einen ſolchen Wintergarten ohne koſtbare Feuerung und Rauchnoth angelegt hat. Ich will mich nicht in Auseinanderſetzungen verlieren, in welcher Breite dieſer Raum genutzt werden und wie dieſe Anlage die Annehmlichkeiten und den Nutzen der landwirthſchaftlichen Haushaltung erhöhen könnte, wobei auch die Geſundheit der, in überheißen verſchloſſenen Pferde- und Kuhſtällen, ſtehenden Thiere gewinnen müßte.

A. L. Z.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Calanthe veratrifolia. R. Br. Gehört zur Familie der Orchideen und ſtammt aus Amboina. Sie hat bündelförmige Wurzeln und wurzelſtändige, in ein Bündel vereinte und ſich ausbreitende, lanzettförmige, zugeſpitzte Blätter, gefaltet und gerippt wie die des Veratrnm, 4 Zoll breit und 2 Fuß lang. Aus der Mitte dieſer Blätter kommt im Juni ein (ſelten zwei) aufrechter, cylindriſcher, nackter, an jedem Knoten nur mit kleinen Schuppen beſetzter Stengel hervor, der 2 bis 3 Fuß hoch wird und ſich in eine einfache, längliche Traube endigt, aus zahlreichen, ſitzenden, weißen Blüthen beſtehend, deren jede mit einem lanzettförmigen Deckblatte am Grunde verſehen iſt. Jede Blume iſt 16 bis 18 Linien breit und beſteht 1.) aus einem 5theiligen Kelch, deſſen Abſchnitte eiförmig, elliptiſch und zugeſpitzt ſind, die beiden innerſten ſtehen am aufrechteſten, 2.) aus dem dicken und kurzen narbetragendem Stempel, 3.) aus einer auf dem Stempel befindlichen 4lappigen Lippe, deren beide innere Lappen viel länger und aufrechter ſind als die beiden Seitenlappen, 4.) aus einem langen Sporn, 5.) aus einer 8 Staubkolben enthaltenden Anthere, 6.) aus einem walzenförmigen, gedrehtem, mit 3 vielſamigen Zellen verſehenem Fruchtknoten.

Dieſe ſchöne Pflanze, einheimiſch in Amboina, erfordert eine leichte Erde und einen Stand im Warmhauſe. Sie hat in Frankreich noch keinen Samen hervorgebracht. Man vermehrt ſie durch Theilung der Sproſſen, welche ſie unten hervortreibt. Sie wird bei Hr. Bourſault und im botaniſchen Garten kultivirt.

Hemerocallis disticha. Hortul. Aus Japan. Sie hat 2reihige, lange und aufrechte Blätter; der 2 Fuß hohe äſtige Stengel trägt viele glockenförmige Blumen, von 2 Zoll Länge, die auswendig blaßgelb und inwendig röthlich ſind. Sie verlangt eine mit guter Gartenerde gemiſchte Haideerde. Man vermehrt ſie durch Theilung der Sproſſen. Man ſtellt ſie ins Orangeriehaus, und vielleicht, wenn ſie erſt mehr vervielfältigt iſt, kultivirt man ſie auch in freier Erde. Man findet ſie auch bei Hr. Noisette.

Tradescantia crassipes. Sie hat einen grünen dicken und fleiſchigen, faſt 18 Zoll hohen Stengel; die eilanzettförmigen Blätter ſind dick und ſteif. Die weißen, kleinen aber zahlreichen Blumen ſtehen in einer Enddolde in den Winkeln der obern Blätter und ſind dermaßen geordnet, daß alle zuſammen einen ziemlich dicken, gerundeten Kopf bilden. Sie haben einen Kelch oder 3 äußere, grüne und wollige Abſchnitte; die Borſten der zahlreichen gegliederten Staubgefäße ſind viel länger als die Staubgefäße ſelbſt.

Hr. Cels kultivirt dieſe Pflanze im Warmhauſe unter dem angezeigten Namen, aber es geht aus der Beſchreibung der Tradescantia crassifolia Cav. hervor, daß ſie wahrſcheinlich ebendieſelbe Pflanze, und in Neu-Spanien einheimiſch ſey.

Varietäten.

Groß-Neuhauſen im December 1830. In dieſem Monate blüheten im Warmhauſe hieſelbſt wieder mehrere Exemplare von Cactus alatus ſo ſchön und zahlreich wie im Juni; hauptſächlich Pflanzen welche den Sommer über im Freien an geſchützten Orten, jedoch unbedeckt geſtanden hatten. Auch am Cactus speciosus zeigten ſich um dieſe Jahreszeit 2 Blüthenknospen; dieſe fielen aber wieder ab, obſchon ſie eine Größe einer mäßigen Haſelnuß erreicht hatten.

Altona, den 2ten Januar 1831. Allen Freunden der ſchönen Gartenbaukunſt, welche ihre Gärten in einen angenehmen Aufenthalt umbilden wollen, kann ich den Hrn. Obergärtner **Eyſenbeck** in **Gotha** anempfehlen; dieſer Gartenkünſtler verdient das ungeheuchelte Lob in ſeiner Kunſt und Wiſſenſchaft; durch ihn haben Gotha's Anlagen und Gärten das erhalten, was ſie jetzt ſind; wer daher ſeinen Garten verſchönert haben will, darf nur einen Local-Plan einſenden, ſo wird der biedere Hr. Obergärtner über alle Verhältniſſe und Einrichtungen den beſten Aufſchluß und Rath ertheilen, welches gewiß allen Gartenfreunden ſehr angenehm ſeyn wird. v. **Krauſe.**

In **Nürnberg**, bei Hrn. Kaufmann und Samenhändler Falcke (Carthäuſer-Gaſſe Nr. 1054) ſind von mehrern Camellien-Sorten, neben Prachtexemplaren von 3 bis 8 Fuß Höhe, folgende Sorten in Exemplaren von 1½ bis 2 Fuß Höhe, um nachſtehende Preiſe zu erhalten: Cam. simplex, zu 1⅘ fl. bis zu 2⅕ fl. — C. alba plena, — atrorubens, — expansa, — incarnata, — paeoniflora, — pink, — pomponia, — rubra, — sasanqua, — variegata, weiß und roth, — warrata, à 3½ fl. — C. myrtifolia, 3⅕ bis 4 fl. — C. variegata fol. varieg., 5 fl. — C. coccinea, 9½ fl. — C. conchiflora, — crassinervia, à 12 fl. — C. pompon. grandiflora, 15 fl. — C. perle de Camellia, 20 fl. — C. oleifera, 20 fl. — C. fimbriata, 30 fl.

Blumen-Sämerei-Anzeige. Mein dießjähriges ſehr reichhaltiges, mit den **neueſten** Gegenſtänden verſehenes **Blumenſamen-Verzeichniß** von 1043 Numern ohne das **Levkojen-Verzeichniß**, welches auf Verlangen beim Unterzeichneten gratis ausgegeben wird, kann von **Vielen**, die es ſchon früher abfordern ließen, nunmehr auch in Empfang genommen werden.

Dietendorf bei Erfurt, den 9ten Januar 1831.

F. M. Agthe, Mitglied ꝛc. ꝛc.

Ankündigung eines neuen Blumen-Catalogs. Allen Blumen- und Garten-Freunden zeige ich hiermit ergebenſt an, daß mein Preis-Verzeichniß und Cataloge fürs Jahr 1831 zur Ausgabe bereit liegen und auf portofreie Abforderungen zu erhalten ſind.

Auguſte Friedr. Dreyßig zu
Tonndorf bei Weimar.

* * *

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Verzeichniß der im Freien ausdauernden Bäume, Geſträuche und Stauden-Gewächſe, ſo wie der Obſtſorten, welche zu haben ſind bei James Booth und Söhne, Beſitzer der Flottbecker Baumſchulen bei Altona. In Hamburg, Mühlenbrücke 132. Hamburg 1830. Gedruckt bei F. H. Neſtler.

Dieß Verzeichniß bietet auf 88 Seiten (gr. 8.) die meiſten neueſten und ſchönſten der im Freien ausdauernden Zierpflanzen, größtentheils zu mäßigen Preiſen den Liebhabern zum Verkaufe dar. Die Zahlung iſt auf Mark (deren 2½ auf einen Thaler Preuß.) und auf Schilling (deren 16 auf ein Mark gehen) geſtellt.

Nach den Verzeichniſſen der Obſtbäume und Sträucher, und der zu Garten- und Forſt-Anlagen dienenden Forſtbäume, folgen Verzeichniſſe der, zu Hecken dienenden Sträucher, — von Trauerbäumen und Pflanzen zur Verzierung von Grabſtellen, — von rankenden und klimmenden Pflanzen zu Lauben und zur Verzierung von Säulen, — von immergrünen Bäumen und Sträuchern. Dann, Holzarten und blühende Sträucher zu Garten-Anlagen und Luſt-Gebuſchen, — in höchſt zahlreichen Arten und Varietäten, z. B. 6 Varietäten von Aesculus Hippocastanum, 11 Arten und Varietäten von Amygdalus, 15 Andromeden, 61 Azaleen, darunter Az. nudiflora in 24 Varietäten, Az. pontica in 14 Varietäten. — 7 Calycanthus, 45 Crataegus, 35 Cytisus, 11 Varietäten von Ilex aquifolium, 32 Rhododendrons, darunter 17 Varietäten vom Rhod. ponticum. — 36 Robinien. — die Roſen, eine herrliche Sammlung! 10 weiße Roſen, darunter R. alba camellia (1 Mk., 8 Sch.), R. Jeanne d'Arc (2 Mk.), 8 Variet. der Ros. capreolata, (rankende Roſe) die ſich beſonders zur Bekleidung der Mauern eignen, 72 Sorten der R. centifolia, 19 Sorten der R. damascena, 33 Sorten der R. gallica, 9 Sorten von R. holosericea, 10 Sorten Moosroſen 100 Sorten Pimpinell-Roſen (10 Sch. bis 1 Mk. 4 Sch.) 24 der gefüllteſten Pimp.-Roſen in 24 Sorten, 15 Mk. — die Königin von Dänemark, wurzelächt, 3 Mk. — 41 Salix-Arten, darunter S. annularis (babylonica crispa) mit lockenartig gekräuſelten Blättern, 1 Mk. — 31 Spiräen ꝛc.

In gleicher Reichhaltigkeit ſind die perennirenden Staudengewächſe aufgeführt, z. B. 51 Sorten Achillea, 35 Aconitum, 49 Allium, 20 Varietäten von Aquilegia vulgaris, 60 Aster, 63 Campanula, darunter persicifolia plenissima, 2 Mk., 8 Arten Cypripedium, darunter arietinum, 11 Mk., 8 Sch., pubescens, 9 Mk., 8 Sch., spectabile, 9 Mk., — 28 Sorten Delphinium, Dracaena borealis, 2 Mk., 12 Sch., — Erythronium aureum, 4 Mk., 8 Sch., Ferula asa foetida, 3 Mk. 12 Sch., — Fritillaria imperialis, 12 ſchöne gef. und einfache Varietäten, 7 Mk. 8 Sch., — Hesperis matronal. fl. pl. violaceo, 3 Mk., — Jeffersonia diphylla, 5 Mk., — 58 Iris-Sorten, darunter nepalensis, 6 Mk., Lochnawensis, 3 Mk., — 18 Sorten Lilium, darunter japonicum und longiflorum, à 6 Mk., 5 Varietäten von Lychnis chalcedonica, darunter fl. alb. pl., 7 Mk. 12 Lyſimachien, darunter atropurpurea, 7 Mk. 8 Sch., — 28 Päonien, davon 12 der vorzüglichſten Sorten, worunter P. Whitleyi, Humei und chinensis fl. roseo, fragrans, 18 Mk. koſten, P. officinal. Sabini, 7 Mk. P. peregrina Grewillei, 6 Mk. — Pancratium illyricum, 6 Mk. — 7 Arten Penstemon, 46 Sorten Phlox, 52 Sorten Potentilla, von engliſchen Topf-Aurikeln, 12 vorzügliche Sorten 30 Mk.! 6 Sorten von Primula acaulis, — 10 Pulmonarien, — Sanguinaria grandiflora, 7 Mk., — 46 Arten Saxifraga, darunter ligulata, 7 Mk. 8 Sch., — 19 Scabioſen, darunter Webbiana, 3 Mk., — 60 Sorten Veronica. — Das herrliche Sortiment von 250 Varietäten der gefüllteſten **Georginen**, iſt in folgende 3 Abtheilungen geſtellt. 1) Mittelhohe und hochwachſende G., darunter Animata, roſenroth, 6 Mk., Aurantia magnifica, außerordentlich großblühend, orangeroth, 6 Mk., Dilecta, Farbenſpiel vom Cactus speciosus, 7 Mk. 8 Sch. Perspicua, ſehr gef., großbl., ſchwarzbraune, weiße Mountains of Snow, großblühend vollkommen gefüllte, ſchneeweiße, beſonders ſchön und regelmäßig, 10 Mk., — 24 Sorten 18 Mk. 2) Gefüllte Zwerg-Georginen, 20 Sorten, — 12 Sorten 30 Mk. 3) Gefüllte neue anemonenblüthige Georginen, die eine ganz neue intereſſante Form der Blumen darbieten und vor Kurzem erſt in Irland erzeugt worden ſind, 21 Sorten.

Die große Ausdehnung der Flottbecker Pflanzſchulen, die einen Flächenraum von 100 Morgen Landes bedecken, machen es nur möglich, ſolche bedeutende Pflanzen-Vorräthe in Menge zu kultiviren.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. III. Weißenſee, (in Thüringen). Februar 1831. IV. Jahrg.

Der Winter.

Erſtorben und verwaiſt ſind die Naturen,
Boreas brauſt mit mächt'ger Allgewalt,
Entblättert zornerfüllt den Hain und ſchallt
Wildtobend durch die eisbedeckten Fluren;
Vergebens ſuchen wir der Wonne Spuren
Kryſtallner Flüſſe, die ſonſt Glanz umſtrahlt,
Vom Weſt gekoſt, das Blumenthal durchwallt,
Auch ſie des Winters ſtrenge Wuth erfuhren!
Nur Trauer herrſcht und tiefe nächt'ge Stille;
Das öde All umher vergoldet nicht
Helios ſegenreiches Strahlgefieder.
Doch, wie auch Trauer die Natur umhüllt;
In Sängers Bruſt glüht wonnereich und licht
Ein roſ'ger Lenz, erzeugt vom Gott der Lieder!

Saphir.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Garteninſpector Skell auf Belvedere bei Weimar.
— Kammerrath Brandt daſelbſt.
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt Bielefeld.
— — — — Genthin.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas-haus-Pflanzen.

Edwardsia grandiflora (Ait. Hort. Kew). E. tetraptera (Sal.) Sophora tetraptera (Lin.) Großblumige Edwardſie. Flügelfrüchtige Sophore.

Gehört zur 10. Cl. 1. Ordn. (Decandria. Monogynia) des Linn. Syſt. und zur Familie Leguminosae (Juss. Dec.) des natürl. Syſt.

Dieſe ſchon ſeit 1772 bei uns bekannte Pflanze ſtammt aus Neu-Seeland, und verdient beſonders wegen ihres reichen Blüthenſchmucks die Aufmerkſamkeit der Blumenfreunde.

Sie bildet einen baumartigen, 4 bis 8 Fuß hohen, oben äſtigen Strauch. Die Aeſte ſind lang, abſtehend, haben eine glatte graubraune Rinde und ſind bis an das Ende holzig. Die Blätter ſtehen an bräunlichen Stielen, ſind 3 bis 4 Zoll lang, abſtehend, ungleich gefiedert, mit 13 bis 19 länglich-lanzettförmigen, ganzrandigen, kurzgeſtielten, ſtumpfen und gleich den Blattſtielen fein behaarten, unten gelbbraun-filzigen Fiederblättchen. Die ſchönen gelben Blumen kommen in kurzen Trauben in den Winkeln der obern Blätter hervor; ſie hängen abwärts und ſind ohne den Kelch über 1 1/2 Zoll lang. Der gemeinſchaftliche Blüthenſtiel iſt 1 Zoll und die beſondern Blüthenſtiele 1 1/2 Zoll lang, und mit einem gelbbraunen, zarten Filze überzogen. Der Kelch iſt glockenförmig, am Rande ſchief und mit 5 kurzen Zähnen beſetzt und wie die Blüthenſtiele mit einem braunen Filze beſetzt. Die goldgelbe, geſchloſſene, ſchmetterlingsförmige Blumenkrone beſteht aus 5 Blumenblättern. Die den Kiel und die Flügel umfaſſende Fahne iſt verkehrt-eiförmig und von gleicher Länge als die Flügel. Der Kiel iſt etwas länger und aus 2 länglichen ſtumpfen Blumenblättchen gebildet. Die 10 Staubfäden ſind blaß, glatt, zollang; die Staubbeutel oval, gelbbräunlich. Der Fruchtknoten iſt faſt walzenförmig und mit bräunlichen Härchen beſetzt; der Griffel iſt glatt, ragt über die Staubfäden hinaus und endigt in eine ſehr kleine grünliche Narbe. Die Frucht iſt eine, hängende, faſt 5 Zoll lange, gegliederte, 4 flügeliche, langgeſpitzte und gerade Hülſe, die ovale, gelbe Samen enthält.

Die Blüthezeit fällt in den April und Mai. Zuweilen ſind die Zweige bei der Entwickelung der Blüthen noch mit Blättern verſehen, zuweilen aber kommen die Blüthen auch an den entlaubten Zweigen, vor dem Erſcheinen der neuen Blätter hervor. Die Blüthe dauert nur einige Tage. (Fortſetzung folgt.)

Mein Wintergärtchen.

(Niedergeſchrieben für diejenigen, welche Freunde exotiſcher Gewächſe ſind und kein Warmhaus unterhalten können.)

Seit Jahren beſchäftige ich mich mit der Wartung exotiſcher Pflanzen. Im Sommer trug ich aus der Nähe und Ferne eine Menge Sachen der Art zuſammen, aber der unfreundliche Winter raubte mancher Pflanze das Leben und mir meine Freude. Die dumpfe Kellerluft ſprach vielen Gewächſen nicht zu; das froſtfreie Zimmer im harten Winter oft nicht froſtfrei genug, entſprach nicht meiner Erwartung, und meine Arbeitsſtube war für viele Gewächſe zu warm. Ich ſann deshalb auf ein Mittel, welches mir das Gewächshaus erſetzen ſollte und fand ein ſolches, und mache es den Freunden exotiſcher Gewächſe bekannt, um beliebigen Gebrauch davon zu machen.

Meine Arbeitsſtube im obern Stock, gegen Morgen und Mittag gelegen, bot mir dieß Mittel dar. Sie iſt 17 Fuß ins Geviert und hat gegen Morgen, wie gegen Mittag 2 Fenſter. Die beiden Fenſter gegen Morgen ſind zur Erhellung der Stube hinreichend. Ich ließ von der Wand gegen Morgen bis zu der gegen Abend einen Verſchlag machen. Dieſer Verſchlag beſteht aus einzelnen, 3 Fuß breiten von geſchnittenen Latten gefertigten Rahmen, welche oben an dem Querbalken der Stube und unten an einem feſtgenagelten ſchwachen Holze leicht befeſtigt ſind, ſo daß dieſe Rahmen leicht hineingeſetzt und eben ſo leicht z. B. im Sommer herausgenommen werden können. Die Rahmen ſelbſt ſind mit Leinwand und dieſe mit der Tapete, wie die Stube überzogen, daß das Ganze keinen Uebelſtand verurſacht. In dieſe Rahmen wurden, um die Helligkeit der Stube zu vermehren und mir einen immerwährenden freundlichen Anblick zu verſchaffen, 3 Fenſter eingepaßt. Der letzte Rahmen an der Abendſeite wurde zu einer 2 Fuß breiten Thüre, ebenfalls in Form eines Rahmen von Latten gefertigt, benutzt. Dadurch erhielt ich von der Mittagsſeite bis zum Verſchlage einen Raum von 5 Fuß im Lichten. Unmittelbar hinter dem Verſchlage ließ ich eine Stellage von 5 Erhöhungen, jede Erhöhung von 1 1/4 Fuß fertigen, auf welcher an 300 größere und kleinere Blumenäſche Platz finden. Zwiſchen der Stellage und den Fenſtern blieb ein Raum von 2 Fuß, hinlänglich zum Gehen, Beſehen und Begießen.

Der größte Vortheil den dieſe Einrichtung gewährt iſt der, daß ſich die Gewächſe bei gelinder Wärme, die ich nach Vorſchrift des Thermometers durch Oeffnen oder Verſchließen der Thüre in meiner Gewalt habe, ſehr gut erhalten, und ich im Zimmer keine Feuchtigkeit habe, die durch das Begießen und Ausdünſten der Pflanzen entſteht, und der Geſundheit vielleicht nachtheilig werden kann.

Mit geringen Koſten kann man nach der Lage des Zimmers eine ſolche oder ähnliche Vorrichtung herſtellen. s—g. a.

Erziehung des Heliotropium peruvianum aus Samen.

Man klagt häufig darüber, daß der Samen von dieſem allgemein beliebten Gewächſe, auch bei der zweckmäßigſten Behandlung nicht aufgehe, und man daher keine Sämlinge, die bekanntlich weit ſchöner und kräftiger wie Stecklinge gedeihen, erhalte. Folgendes Mittel, das ich ſeit 4 Jahren angewandt und bewährt gefunden habe, empfehle ich daher:

Man pflanze ſobald der Gartenfeind, der Pancratius-Tag vorüber iſt, einige Pflanzen des Heliotropium in das freie Land, nachdem man den Ort wohin man ſie pflanzt, vorher mit einer größtentheils aus Weidenbaumerde beſtehenden guten fetten Erde verſehen hat. Sehr bald erſcheinen an dieſen Pflanzen die Blüthen, und bald hernach reifer Samen. Um Letzteren bekümmere man ſich gar nicht, ſondern überlaſſe ihn ganz der Natur. Um die alten Stöcke zu durchwintern, pflanze man ſie im Herbſt wieder in Töpfe, mache den Boden wo ſie geſtanden etwa 2 Zoll tief um, und man wird an der Stelle der alten Pflanze im nächſten Frühjahre bald eine Menge Samenpflänzchen finden, die wenn ſie 3 bis 4 Blätter haben, in Töpfe hinter Fenſter geſetzt, ſehr ſchnell und ſchön empor wachſen, vorzüglich wenn man die in den Blattwinkeln hervorkommenden kleinen Nebentriebe bis zur erſten Blüthe mit einem feinen Meſſer wegſchneidet. Ich habe auf dieſe Weiſe im Juli Pflanzen von 2 Fuß Höhe erhalten, mit Blättern von 3 Zoll Länge und beinahe 2 Zoll Breite, und die erſte Blüthe hat oft 4 Zoll im Durchmeſſer. —

H. M—r.

Blumiſtiſche Notizen.

(Auszug aus einem Schreiben.)

—„Meine, mir freilich nur ſpärlich zugemeſſenen Muſeſtunden widme ich ſeit mehrern Jahren den holden Kindern der Flora; vorzüglich ſind die Cacten meine Lieblinge, von denen ich ſchon über 100 Species beſitze. Zu der in Ihrer Blumenzeitung angegebenen Cultur derſelben wüßte ich nichts hinzuzuſetzen, außer etwa, daß es nach meinen Erfahrungen doch zweckmäßiger iſt, ſie, freilich vorſichtig, auch im Winter zu befeuchten, und zwar in Zeiträumen von 2 bis 3 Wochen, voraus geſetzt, daß beſonders die kugelförmigen und ſehr fleiſchigen in der Mitte der Töpfe etwas erhöht ſtehen, ſo daß alſo das Waſſer die Körper derſelben nicht berühren kann. Ueber das Pfropfen habe ich manche Verſuche angeſtellt; dieſe gelangen aber am beſten, wenn die Unterlagen Opuntiae oder Cerei waren; Mammillariae und Melocacti konnte ich mich noch nicht entſchließen, dazu herzugeben.

Nächſt den Cacten beſitze ich eine Sammlung von 26 Spec. der Paſſifloren, unter denen ſich zum Theil neue und ſeltene z. B. kermesina und alba befinden; doch kann ich zur Zeit noch nichts von eigenen Verſuchen mit ihnen z. B. welche ohne Störung des Blühens im Freien gezogen werden können, welche ſich bequem durch Pfropfen mit einander vereinigen laſſen u. dgl. ſagen, hoffe aber bald dazu im Stande zu ſeyn.

Camellien laſſen ſich durch das Stecken der Augen in Sand ſehr gut vermehren, wenn dies zu Anfang des März geſchieht und die geſteckten Augen ſtets warm und feucht gehalten werden.

Intereſſant möchte es auch wohl ſeyn zu erfahren, daß die Calla aethiopica vorzüglich gedeiht und in der Regel ſchon im Januar und Februar blüht, wenn man ſie von Mai bis Ende September aus dem Topfe in gutes Gartenland pflanzt. Beim Wiedereinpflanzen in Töpfe muß man aber die Wurzeln ſehr einkürzen, und es bedarf dabei faſt gar keiner Vorſicht, ja ich pflege ſie nach Maßgabe der Töpfe zu beſchneiden, und doch brachte im vorigen Herbſt ein ſeiner Wurzeln faſt ganz beraubtes Exemplar 4 ſehr vollkommene Blüthen hintereinander.

Vor zwei bis drei Jahren gelang es mir, eine Staude des ſpaniſchen Pfeffers (Capsicum annuum), nachdem ſie reichlich Frucht getragen hatte, zu überwintern. Sie ſetzte ſchon im Februar neue Früchte an, erwuchs zu einem 5 Fuß hohen Buſche und prangte mit 4- bis 500 Schoten. Aller angewandten Sorgfalt ungeachtet, ging ſie indeß den folgenden Winter aus.“

Leer in Oſtfriesland. S.....f.

(Dem geehrten Herrn Verf. meinen herzlichen Dank für das geehrte Schreiben, mit dem freundlichen Erſuchen um gefällige Fortſetzung der Mittheilung von blumiſtiſchen Notizen.
D. Redact.)

Andeutungen zur Verſchönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Fortſetzung.)

Die Ausſchmückung der Blumenklumpſe muß ſo eingerichtet ſeyn, daß für jede Jahreszeit abwechſelnd geſorgt iſt. Es müſſen Blumen im Frühjahr, im Sommer und Herbſt blühen. Dies geht ſehr leicht, wenn man ſolche Blumen wählt, welche zu verſchiedenen Jahreszeiten blühen. Im Frühjahre benutze man die Zwiebelgewächſe: als (Hyazinthen, Tulpen, Narziſſen, Iris, Krokus), Hepatika, Vergißmeinnicht und Veilchen. Späterhin nehme man Pflanzen, welche im Gewächshauſe überwintert ſind, Levkojen, Lack und mehrere Topfpflanzen, welche zeitig blühen, auch ſolche Staudengewächſe, die ſich durch eine frühe Blüthe auszeichnen, wie Pechnelken von verſchiedenen Arten, niedrigen Phlox u. dgl. Hierauf folgen die Sommerlevkojen, Balſaminen und mehrere andere Arten, bis endlich die Herbſtblumen das Ganze beſchließen.

Sehr angenehme Gegenſtände ſind in einem Garten die Lauben und es läßt ſich ſelbſt in einem kleinen Garten wohl ein Plätzchen finden, wo mit Geſchmack eine Laube angebracht werden kann. Die Bepflanzung derſelben kann durch manche Pflanzen geſchehen, doch eignen ſich für einen kleinen Garten nur Wein, Je länger je lieber und Roſen, wozu die Provinz- und Tapetenroſe zu benutzen iſt. Dieſe genannten Pflanzen haben nicht einen zu großen kräftigen Wuchs und ſind daher, wenn ſie in Ordnung und im Schnitt gehalten werden, immer kraus und dicht und füllen daher ganz den Charakter und Zweck einer Laube aus, die ein abgeſondertes, ſtilles Plätzchen ſeyn ſoll. Auch auf die Größe der Laube iſt wohl zu achten, damit ſie im Verhältniß zum Garten ſtehe. (Fortſetzung folgt.)

Blumiſtiſche Bemerkung.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Es gab vielleicht nie eine Zeit wo das Reich Florens ſo viele Unterthanen hatte, wie die unſrige; wo der ſüße Zauberreiz ihrer Kinder ſo warm verehrt und ihrem Altare ſo viele Opfer dargebracht wurden. Die hohe Liebe für die ſchönen Kinder „mag ein ſanfter Zephir im Lenze als Erſtlinge ſie umwehen oder ein rauher Boreas im Herbſte ihre Scheitel rütteln“ kündigt ſich in den Wohnungen aller fröhlichen Menſchen an. Allenthalben ſieht man Blumen aufgeſtellt und die Sorge für ihre Erhaltung nimmt bei manchem nicht ſelten einen Theil der täglichen Beſchäftigung in Anſpruch. Nicht Jeder aber hat Gelegenheit ſie im Freien oder in wohl eingerichteten Häuſern kultiviren zu können; es fehlt, beſonders in Städten, oft an Platz; man muß dann, um doch des Genuſſes nicht quitt zu ſeyn, zu Blumen-Bouquets ſeine Zuflucht nehmen, welche man in Vaſen oder Töpfen aufzuheben ſucht. Deshalb ſind die in Nr. 21 des 3ten Jahrgangs der Blumenzeitung angegebenen, aus F. Pohls hauswirthſchaftlichen Neuigkeiten entlehnten Verfahrungsarten, „Blumen-Sträußer lange zu konſerviren“ um ſo mehr zu empfehlen, da man den beabſichtigten Zweck ſicher dadurch erreicht.

Aus der Revue horticole.

Roſen aus dem Garten-Inſtitut von Fromont.

R. Strombio, (Theeroſe). Dieſer Roſenſtock den man noch wenig vervielfältigt, nur in dieſem Garten ſieht, iſt einer der ſchönſten unter den Theeroſen.

R. Banksia lutea. Man ſah dieſe ſeltene und ſchöne Spielart im Mai und Juni, bei Hrn. Cels und im Garten-Inſtitut von Fromont in Blüthe.

R. Thea alba et R. Thea rosea. Im Jahre 1829 hatte Hr. Fourquet, Gärtner im Garten-Inſtitut von Fromont, Samenkörner von der gelben Theeroſe eingeſammelt, die er ausſäete und wovon er 2 Spielarten erhielt, welche im Juni 1830 geblüht haben; die eine hatte durchaus weiße halbgefüllte Blüthen, mit einem gelben Herz und mit breiten Blumenblättern; die andere hatte roſafarbige Blüthen, war gleichermaßen halbgefüllt, mit aufrechten Blumenblättern; — und beide haben einen weit ſtärkern Theegeruch als der des Mutterſtocks iſt. Beide Roſenſtöcke ſcheinen eine weit zärtlichere Conſtitution zu haben, als die gelbe Theeroſe. Man hat ſie im Garten-Inſtitut in Vermehrung, wo man ſie ſehen und unter den hier genannten Namen verlangen kann.

Rosa centifolia cristata. Hr. Vibert hat der Gartenbaugeſellſchaft eine Centifolien-Roſe überreicht, die er ſeit 3 Jahren kultivirt, und deren Kelch eine noch bewundernswerthere Eigenthümlichkeit darbietet als der bei der Moosroſe. Von den 5 Kelchabſchnitten haben zwei auf jeder Seite des Randes und ein dritter nur auf einer Seite, vielfach getheilte Anhänge, die 4 bis 5 mal in kurze, linienförmige, mit kleinen wohlriechenden Druſen durchwebte Franzen abgetheilt und wieder getheilt ſind. Dieſe Anhänge vertreten die Stelle oder ſind vielmehr die außerordentlich entwickelten Blättchen, welche man an den Rändern der 3 Kelchabſchnitte mehrerer Roſen bemerkt; dieſe außerordentliche Entwickelung iſt merkwürdig und verleiht dieſer Roſe noch einen neuen Werth, den ſie ohnedies ſchon als eine ſchöne Centifolien-Roſe beſitzt. Man ſagt, daß dieſe Roſe in der Schweiz auf einer alten Burgwarte gefunden worden ſey.

Varietäten.

Berlin. In der am 9ten Jan. d. J. gehaltenen 93ſten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues kamen unter Andern zum Vortrage und zur Berathung: die

Nachricht von der innern Einrichtung und der Betriebſamkeit der in Braunſchweig, nach dem Muſter des hieſigen Vereins, im Monat November 1829 gebildeten Geſellſchaft zur Beförderung des Gartenbaues, und von der erfolgten Anknüpfung einer nähern Verbindung zwiſchen beiden Vereinen zur Verfolgung des gemeinſamen Zweckes; eine gleiche Nachricht von der geſchehenen Verlegung des bisher in Wechmar bei Gotha etablirt geweſenen Gartenbau-Vereins nach der Stadt Gotha zur beſſeren Förderung ſeiner Wirkſamkeit; derſelbe hat die edelſten Sorten Aepfel und Birnen nach dem Dielſchen Syſteme von einem dortigen Künſtler in Wachs formen laſſen, wovon die eingeſandten Proben in der Verſammlung vorgezeigt wurden und wegen ihrer naturgetreuen Nachbildung den ungetheilten Beifall der Sachkundigen erhielten, wonach den Freunden der Pomologie zu empfehlen iſt, ſich wegen Anſchaffung ſolcher Sammlungen an jenen Verein zu wenden. Verſchiedene Mittheilungen des Hrn. Regierungs-Directors Herquet in Fulda, unter Anderem über die vorzüglichen Wirkungen des Knochenmehls bei der Ananaszucht und bei der Erziehung der Cactus-Arten, ſo wie geſchichtliche Notizen über eine noch wenig bekannte von Sarepta nach Sachſen gekommene vorzügliche Melonen-Art, unter Einſendung von Samen derſelben zur Vertheilung, und Bemerkungen über den in Mexiko üblichen Anbau der Agave americana im Großen und deren mannichfache Benutzung zur Gewinnung eines erfriſchenden und bei zunehmendem Alter geiſtigen Getränks aus dem Safte des aufſchießenden Blüthenſtengels, zur Anlegung von Verzäunungen, zur Verfertigung von Stricken, Fäden, Papier und Bekleidungsgegenſtänden aus den Blättern und zur Bereitung von Konfekt aus den Wurzeln derſelben. (Fortſetzung folgt.)

Wien. Vom 12ten bis 15ten Mai 1830 fand die 4te Pflanzen-Ausſtellung im Palais Sr. Durchl. des Hrn. Fürſten von Schwarzenberg am Rennwege hier ſtatt. Während der erſten 3 Tage der Ausſtellung fand die Beſichtigung nur gegen einen Eintrittspreis von 10 kr. C. M. ſtatt, welcher Ertrag zur Unterſtützung der durch die Ueberſchwemmung vom 28ſten Februar bis 1ſten März, an ihrem Eigenthume beſchädigten armen Gärtner innerhalb der Linien Wiens verwendet worden iſt. Am letzten Tage der Ausſtellung war der Eintritt in den feſtgeſetzten Stunden für Jedermann unentgeldlich. Durch heiteres Wetter begünſtigt, ſtrömte eine große Anzahl Blumenfreunde herbei, und ſchon am erſten halben Tage erfreute man ſich einer Einnahme von mehr als 100 fl. C. M. für den beabſichtigten milden Zweck. J. Maj. die Kaiſerin geruhten am 13ten Mai in den Mittagsſtunden die Pflanzen-Ausſtellung in Augenſchein zu nehmen, und J. k. k. Hoheiten, die Erzherzoge Carl, Anton und Ludwig ſo wie J. k. k. Hoheit die Erzherzogin Palatin, beglückten die Ausſtellung mehrmals mit Ihrer Gegenwart.

Die in der Ausſtellung befindlichen 870 Exemplare der ſchönſten und ſeltenſten Pflanzen waren aus dem k. k. Hof-Pflanzengarten zu Schönbrunn, aus den Gärten J. kaiſerl. Hoh. der Erzherzoge Carl, Anton und Johann, der Fürſten von Metternich und Schwarzenberg, des Grafen von Dietrichſtein, der Frau Gräfin Zichy-Ferraris, der Freiherren von Hügel, Pronay und Pasqualati, der Herren Edlen von Würth und von Herz, der Frau Kirchlehner, der Herren Handelsgärtner Held, Angelotty, Runkel und Frühauf, dann der Herren Klier, Bearzi, Baumann, Bihler, Buchhauſer, Graber, James Booth aus Hamburg, und Kolb, Wirthſchaftsbeſitzer von Neudorf. (Fortſetzung folgt.)

Erfurt. In den Gewächshäuſern bei Hrn. F. A. **Haage** jun. blüheten im vergangenen Monat Januar: Cyclamen europaeum. — C. Alleppicum. — C. persicum. — C. coum. — Erica multiflora vera. — E, comosa alba. — E. laevis alba. — E. praegnans. — Camellia longiflora. — C. magniflora. — C. princeps. — C. corallina. — C. Chandleria. — Rosa thea prolifera. — R. thea Zenobie. — R. thea Catharina II. — R. Noisette Lafayette. — R. semperfl. Favbrier. — R. semperfl. die Prächtige. — Justitia Calicotricha. — Salvia Bossniana.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Verzeichniß der Haus-Pflanzen oder Topfgewächſe welche zu haben ſind bei James Booth und Söhne, Beſitzer der Flottbecker Baumſchulen bei Altona. — In Hamburg Mühlenbrücke 132.

Die in dieſem Verzeichniſſe enthaltenen zahlreichen Gewächſe, davon viele in deutſchen Gärten gewiß noch ſelten vorkommen, bekunden den Reichthum dieſer ausgezeichneten Sammlung; ſo findet man darin 52 Acacien, — 12 Alſtrömerien, unter dieſen Alstr. ovata, 36 Mk., psittacina, 20 Mk., 50 Amaryllis, — Anthocercis viscosa, 30 Mk., — Araucaria brasiliensis, zu 25 bis 45 Mk., A. chilensis, 75 Mk., — Arbutus laurifolia und procera, zu 22 Mk., Astrapaea viscosa von 18 bis 30 Mk., A. Wallichii, von 10 bis 18 Mk., — 6 indiſche Azaleen, darunter — A. i. fl. luteo; zu 28 Mk., fl. violaceo, 18 Mk., — 30 Banksiae, darunter Dryandroides, 48 Mk., grandis, von 80 bis 150 Mk., prostrata, 45 Mk., speciosa, 80 Mk., — Berberis fascicularis und glumacea, zu 30 bis 70 Mk., — 11 Bignonien, — Boronia alata, 100 Mk., — 92 Cacten, 13 Calceolarien, 80 Camellien, darunter eximia, 100 Mk., — 24 engliſche Varietäten von Chrysanthemum indicum, à 8 Sch., 12 der vorzüglichſten Sorten, 6 Mk., — Clivia nobilis, 48 Mk., Cocos nucifera, 36 bis 90 Mk., C. Pricii, 100 Mk., — Combretum grandiflor., 10 bis 25 Mk., — C. purpureum, 7 bis 20 Mk., — Copaifera officinalis. 25 Mk., — 6 Arten Crinum, darunter amabile, 35 bis 65 Mk., — Cypripedium insigne, 18 Mk., venustum, 36 Mk., — 20 Dioſmen, — Dionaea muscipula 22 bis 25 Mk., — Doryanthes excelsa, 30 Mk., — 8 Arten Dracaena, — 12 Arten Dryandra, 15 Arten Elichrysum, darunter proliferum 1 Mk. 8 Sch., prolif. magnum, 4 Mk., speciosissimum, 9 Mk., — 8 Arten Epidendron, 350 Eriken, 5 Arten Erythrina, 11 Ficus-Arten, 13 Fuchſien, 9 Gardenien, G. florida fl. pl., 12 Sch., — 10 Grewilleae, darunter concinna, 100 Mk., — 16 Hakeae, — 25 Hibiscus, — 10 Ixorae, — 17 Magnoliae, fuscata 2 Mk. 8 Sch., Soulangeana, 20 Mk., odoratissima, 100 Mk., — 16 Melaleucae, — 10 Metrosideros, — Mirbelia Baxteri, 36 Mk., reticulata 18 Mk., 4 Musae, — 11 Nerium, darunter N. odorum fl. alb. pl. 10 Mk., N. Oleander var. fl. flavo, — Oxalis Bouca, 20 Mk., — Paeonia Moutan, 4 bis 8 Mk., papaveracea, 23 Mk., rosea, 36 Mk. — 26 Paſſifloren, — neuere und ganz neue engliſche Pelargonien 284 Sorten, darunter: P. Duke of Cumberland, P. nubilum (Rob Roy), à 20 Mk., Russelianum, 25 Mk., Romulus, 16 Mk., Lady Mansfield, Lord Lyndoch, 15 Mk., Lacouiae, 14 Mk., Leghkeckae. Lord Paget, Queenii, Stewartii (Tippoo Saib), à 12 Mk., P. altum, Belzonii, britannicum, de Vere, Lord Cochrane, Lord Holland, Navarino, picturatum, Smith's Mount Vesuvius, à 10 Mk., P. Dutchess of St. Albans, Gowerii superbum, megalostictum, Milton, mundulum, Rhodolentum, Staffordianum, à 9 Mk. etc. 36 prachtvolle Sorten, 60 Mk.! — 9 Pinus, darunter longifolia, 40 Mk., nepalensis, 18 Mk., — 11 Pitcairniae — Plumeria mexicana, rubra, 30 Mk.! — 14 Polygalae, — Potentilla Russeliana, 7 Mk. 8 Sch., — 17 Proteae, darunter cordata, multiflora, 15 Mk., — Renanthera coccinea, 40 Mk., — 33 Rhododendron, — 13 Rosae indicae, 9 Noisetteanae, 4 Theae, 18 semperflorentes. — Scottia dentata, 28 Mk., — 8 Strelitziae, humilis 20 bis 30 Mk., ovata, pumila, 25 Mk., parvifolia 30 Mk., Reginae 15 Mk., — Styphelea triflora, — Tamus (Testudinaria) Elephantipes, von 1¾ Fuß bis 6 Fuß im Umfange, von 18 bis 125 Mk., — Telopea speciosissima, 75 Mk., — Urania speciosa, von 100 bis 800 Mk., — Zamia horrida, von 3¼ bis 4½ Fuß im Umfange, 30 bis 125 Mk., Z. spiralis, 10 bis 30 Mk., Z. pygmaea. Allen Pflanzen des Verzeichniſſes ſind die Wärmegrade beigeſetzt, bei welchen ſie durchwintert werden können.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. IV. Weißenſee, (in Thüringen). Februar 1831. IV. Jahrg.

Alles rings wie ausgeſtorben,
Nicht ein Blümchen weilet mehr,
Alle hat der Schlaf geworben,
Und die Flur iſt öd' und leer;
Aller muntern Vögel Lieder
Schwanden mit des Waldes Laub,
Doch der Frühling ruft ſie wieder,
Mit dem Wald zum Leben auf.

Sollte wohl des Eiſes Decke,
Für die Blümchen drückend ſeyn?
Und der Schnee, dieß weiße Bette,
Ihnen neue Kraft verleihn?
Sieht der Frühling alle wieder,
Die der Herbſt zu Grabe trug?
Und erwecken ſeine Lieder,
Auch die, die der Sturm zerſchlug?

Ja! ſie ſchlafen nur, und wecken
Wird des Frühlings Sonne ſie,
Sprengen ihre Eiſes-Decken,
Die der Winter ſchirmend lieh;
Dann mit neuen Farben glänzen
Werden ſie, im bunten Flor,
In der Thallo ſchönen Kränzen,
Bei der Vögel frohem Chor.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glashaus-Pflanzen.

Edwardsia grandiflora (Ait. Hort. Kew). E. tetraptera (Sal.) Sophora tetraptera (Lin.) Großblumige Edwardſie. Flügelfrüchtige Sophore.

(Beſchluß.)

Im Winter verlangt dieſe Pflanze einen lichten Stand im Kalthauſe oder im froſtfreien Zimmer bei 1 bis 5° R. Wärme und mäßiger Befeuchtung, allenfalls auch in einem trockenen und hellen Keller. Während des Sommers, vom Mai bis zum October ſtellt man ſie ins Freie auf einen vor ſtarken Winden einigermaßen geſchützten Ort. Eine Miſchung von 3 Theilen Lauberde, 1 Theil Flußſand, 1 Theil Mergel und etwas Düngererde iſt für dieſe Pflanze beſonders zuträglich. In Ermangelung einer ſolchen Erde kann man ſich einer Miſchung von gleichen Theilen Damm- und Heideerde mit etwas Lehm und Flußſand, bedienen.

Man braucht dieſe Pflanze nur alle 2 Jahre in friſche Erde zu verpflanzen, und gibt ihr dabei ein größeres Gefäß; wie ſie denn überhaupt einen nicht zu kleinen Topf oder Kübel verlangt. Das Verſetzen ſelbſt muß im Auguſt vorgenommen werden, im Frühjahre würde die Entwickelung der Blüthen dabei leiden; wohl aber kann man im Frühjahre die obere Erdſchicht einige Zoll tief abnehmen und durch friſche, nahrhafte Erde erſetzen.

Man kann die großblühende Edwardſie durch Samen, Stecklinge und Ableger vermehren. Die Samen werden im Frühjahre (März oder April) in Töpfe geſäet, welche zum Keimen in ein warmes Miſt- oder Lohbeet geſtellt werden. Sobald die jungen Pflanzen, welche man durch fleißiges Luftgeben etwas abhärten muß, 3 bis 4 Zoll hoch ſind, werden ſie einzeln in kleine Töpfe verſetzt und, nachdem ſie noch einige Zeit in einem unbedeckten kaltem Miſtbeetkaſten gehalten worden ſind, ins Freie geſtellt. Will man dieſe Pflanzen baumartig ziehen, ſo läßt man den mittlern Hauptzweig in die Höhe gehen und ſchneidet ſpäter die Seitenzweige ab. Ein gefälligeres Anſehen erhält dieſe Pflanze aber, wenn ſie ſtrauchartig, ſtark von unten bezweigt iſt, zu welchem Zweck man an den einjährigen Pflanzen die Spitze des Hauptzweiges ausſchneidet. Die Stecklinge werden von einjährigen Trieben im März gemacht und unter Glas im warmen Loh- oder Miſtbeete zur Bewurzelung gebracht. Gebräuchlicher als dieſe letztere Vermehrungsart iſt die durch Ableger. Man zieht im Frühjahre die zum Ablegen beſtimmten Zweige, nachdem ſie an einem Blattknoten mit dünnem Draht unterbunden, eingeſchnitten oder bloß etwas gedreht worden ſind, durch Anhängetöpfe, auf deren Boden ſowie auf die Oberfläche der Erde Moos gelegt wird, welches ſammt der Erde immer feucht erhalten werden muß. Auf die ſorgfältige und pünktliche Befeuchtung der Erde kommt das Meiſte bei der Bewurzelung der Ableger an. Tiefer ſitzende Zweige werden in die Erde gelegt und daſelbſt mit Häkchen befeſtigt. Wenn die Ableger hinreichende Wurzeln ausgetrieben haben, wovon man ſich vorher aber genau überzeugen muß, werden ſie unterhalb der bewurzelten Stelle abgeſchnitten und in angemeſſen große Blumentöpfe gepflanzt.

Die gemachten Verſuche, dieſe Pflanze in freier Erde zu durchwintern, haben zu keinem glücklichen Reſultat geführt. Höchſtens kann man es mit einer von Jugend auf abgehärteten Pflanze, auf einem geſchützten Standorte und unter ſorgfältiger Umhüllung von Fichtenzweigen und trocknem Baumlaube wagen.

Einiges über Kultur und Vermehrung der Pelargonien in England.

Nach der Blüthe der Pelargonien werden die Stöcke 3 bis 6 Zoll über der Erde abgeſchnitten, und die Zweige zu Stecklingen benutzt, die, ſo viel ihrer Raum haben, in größere Töpfe geſteckt werden, welche man in ein nicht zu kaltes Miſtbeet ſtellt. Sobald die Stecklinge bewurzelt ſind, pflanzt man ſie einzeln in kleine Töpfe in eine magere Erde, die aus 1½ bis 2 Theilen ſandigem Lehm, 1 Theil Heideerde und ½ Theil weißem Sande beſteht, ſtellt ſie wieder ins Miſtbeet unter Glas, und härtet ſie, ſobald ſie angewachſen ſind, durch häufiges Luftgeben allmählich ab. Im Oktober ſtellt man ſie gemeinſchaftlich mit den ältern Pflanzen ins Geranienhaus, welches ſehr hell iſt, und an der Süd-, Oſt- und Weſtſeite Glas hat. Hier ſtehen ſie bei einer Temperatur wie in einem Orangeriehauſe, werden nicht zu trocken gehalten und die welkenden Blätter werden fleißig abgepflückt. Im nächſten Frühjahre, zu Ende März oder Anfangs April, ſetzt man ſie in größere Töpfe, gibt ihnen eine fettere Erde, die aus 1 Theil verfaultem Dünger, 1½ oder 2 Theilen ſandigem Lehm, 1 Theil Heideerde und ½ Theil Sand beſteht, und hält ſie nunmehr etwas wärmer, um ſie bald zur Blüthe zu bringen. Wenn die jungen Pflanzen geſund ſind, ſo blühen ſie gewiß alle, was, wenn die Stecklinge früh im Jahre gemacht worden ſind, häufig ſchon im erſten Jahre der Fall iſt. Nach der Blüthe werden ſie alle abgeſchnitten, und etwas wärmer und dicht unter Glas gehalten, damit ſie bald wieder Aeſte treiben; wenn dieſe ſtark genug, und durch häufiges Luftgeben abgehärtet ſind, ſo werden ſie ins Freie gebracht. Gegen den Herbſt, im September oder October pflanzt man ſie mit möglichſter Schonung der Wurzeln wieder in kleinere Töpfchen, in die oben angegebene magere Erde, wobei man den Wurzelballen nicht beſchneidet, ſondern ſeinen Umfang durch Losſchütteln der Erde und durch Lostrennen derſelben mittelſt eines ſpitzen Hölzchens, verringert. Hierdurch wird das Wachsthum im Winter am beſten verhindert, welches man erſt im Frühjahre, indem man die Pflanzen wieder in größere Töpfe und fette Erde ſetzt, wieder anregt.

Bei dieſer Behandlung erlangt man den Vortheil, daß man immer niedrige, buſchige und außerordentlich reich und ſchönblühende Pflanzen hat.

Andeutungen zur Verſchönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Mitgetheilt vom Hrn. Hofgärtner Schoch zu Wörlitz.)

(Fortſetzung.)

Noch iſt das Gehege, welches wohl überall nöthig iſt, um den Platz einzuſchließen, zu berückſichtigen. Brauchen hierbei Koſten nicht geſcheut zu werden, ſo ſind die von Eiſen gearbeiteten in jeder Art den Holzſtacketen, in Hinſicht der Leichtigkeit des Anſehens und der Dauer, vorzuziehen. Müſſen es jedoch Holzvermachungen ſeyn, ſo muß beſonders darauf geſehen werden, daß dieſelben nicht zu ſtark und zu hoch gearbeitet ſind. Am Beſten und dem Auge wohlgefällig ſind Gehege von 4 Fuß Höhe, wo in einer Weite von 5 Fuß Stäbe von Eichenholz, welche nicht zu grob gearbeitet ſind, eingegraben werden, durch welche man runde Stangen von Fichtenholz zieht, ſo daß die untern etwas dicht, die obern aber weitläufiger ſtehen. Erſtere Stangen verhüten das Durchkriechen des Viehes. Die innere Bepflanzung muß ſich dicht an das Gehege anſchließen, damit es nicht vom Garten aus geſehen wird. Wo jedoch die Pflanzung nicht geradezu ſich anſchließt, um entweder die Freiheit oder eine Ausſicht vom Garten aus nicht zu beſchränken, müſſen niedrige Geſträuche, als Roſen, Jelängerjelieber u. a. m., welche keinen zu üppigen, hohen und breiten Wuchs haben, zur Deckung angepflanzt werden.

In einen ſo kleinen Garten gehören auch einige, mit weißer oder grüner Oelfarbe angeſtrichene Bänke, die ſich durch eine leichte, einfache Arbeit auszeichnen müſſen. Bei Vertheilung der Bänke muß man darauf ſehen, daß zwei davon auf dem großen Verſammlungsplatz ſo geſtellt werden, daß man von dort aus einen freundlichen Anblick, entweder fern oder nahe, hat. Eine Bank gehört in die kleine Laube und wenn die Größe des Gartens es erlaubt, läßt ſich wohl ein Plätzchen auffinden, das in der Nähe eines ſchönen Blumenklumpſes iſt, oder einen freundlichen Anblick nach Außen gewährt, um noch eine vierte Bank aufzuſtellen. Das Ganze gewinnt durch die Bänke an Mannigfaltigkeit.

(Fortſetzung folgt.)

Beitrag zu den in der Blumenzeitung ſchon oft beſprochenen Bemerkungen über die Erziehung des beſten Levkojen-Samens.

So wie die Beſchreibung der Kaſtrations-Methode in dieſer Zeitung erſchien, bemühete ich mich um das von Hrn. Meſſer herausgegebene Büchlein, erhielt daſſelbe von einem Blumenfreunde, und ſtellte im Jahre 1829 ſogleich Verſuche hiernach an. Viele caſtrirte Blumen trieben aber gar keine Samen-Schoten, jedoch wuchſen auch mehrere derſelben zu meiner größten Freude mit Schnelligkeit zu einer trefflichen Stärke. Nachdem die Schoten gehörig reif waren, wollte ich dieſelben aushülſen, fand aber von einem Dutzend caſtrirter Levkojenſtöcke, wovon doch an jedem Stocke wenigſtens 1 — 3 Schoten geblieben waren, kaum einige Dutzend Samenkörner. Wie ich mit der größten Sorgfalt geſäet hatte, ſo wurden auch die davon wachſenden Pflänzchen auf ein dazu beſonders zubereitetes Beet gepflanzt; leider ſah ich mich aber in meiner Erwartung betrogen, es wurden nicht nur keine kräftigen Stöcke, ſondern es erſchien auch kaum der dritte Theil gefüllt.

Auch ließ ich mir 1 Schock Pflanzen von caſtrirtem Samen von Hrn. Platz aus Erfurt kommen, und fand mich auch hier getäuſcht, obgleich ich ſonſt wohl mit Samen und mit Pflanzen, welche ich von demſelben früher bezogen, ſtets Urſache gehabt habe, vollkommen zufrieden zu ſeyn. Konnte ich mich nun ſeit Jahren, beſchränkt in Raum und Zeit, mit Erziehung von Levkojen-Samen gar nicht mehr befaſſen, ſo veranlaßte mich doch die neue Meſſer'ſche Methode, neue Proben anzuſtellen. Vielleicht war ich bei der Caſtration nicht vorſichtig genug geweſen, habe aber in dem Jahre 1830 nur zwei Stöcke mit der größten Sorgfalt und zwar ſobald caſtrirt, daß an eine geſchehene Befruchtung noch gar nicht zu denken war, hiervon habe ich leider von dem einen Stocke nur eine, von dem andern aber 3 Samenſchoten erhalten, welche noch nicht enthülſet ſind. Recht gern will ich dieſe 4 Samenſchoten einem Blumenfreunde, der ganz unpartheiiſch Verſuche damit anſtellen will, unentgeldlich überlaſſen, jedoch mit der Bitte, das Reſultat davon in dieſen Blättern bekannt zu machen. Blumenfreunde, welche vor mehreren Jahren, als ich meinen Levkojenſamen noch ſelbſt erzog, und einen großen Garten zu benutzen hatte, meine Levkojenflor ſahen, verweilten ſtets mit Vergnügen dabei. Meine Methode, Samen zu erziehen, war der von **Thiele** 1825 beſchriebenen ziemlich gleich; jedoch konnte ich von Samenſtöcken im Freien nie etwas Erfreuliches erhalten, ſondern ſie mußten ſtets vor Regen geſchützt ſeyn. Oft mußte ich den Samen noch in der Stube nachreifen laſſen. Der beſte Samen wurde von mir immer von ſolchen Stöcken erzogen, welche aus dem Lande in Blumentöpfe geſlanzt worden waren.

Cölleda. **Andreas Graf.**

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(**Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.**)

Einſender der früheren Mittheilungen iſt von einigen Blumenfreunden darauf aufmerkſam gemacht worden, daß ſeine Beſchreibungen mit der Charakteriſtik dieſer Pflanzen in botaniſchen Handbüchern oft nicht ganz übereinſtimmten. Andere könnten auch wähnen, es ſey eine falſche Aufſtellung, deswegen diene Folgendes zur Erläuterung. Wer eine Pflanze in ihrem heimathlichen Stande zu beobachten Gelegenheit hat, kann ihre Eigenthümlichkeiten feſt beſtimmen; allein wenn eine Blume unter einen andern Himmelsſtrich, in einen ihr ganz fremden Boden verſetzt wird, in ein neues Vaterland, in ein anderes Clima kommt, ſo iſt die Pflanze oft ſehr geändert. Sie wird nicht ſelten haarig oder dornigt, verliert dieſe Beſchaffenheit wohl auch, wenn ſie urſprünglich mit Haaren oder Dornen beſetzt iſt; ihre Blätter können ſich theilen, ihre Blüthe ſich mit einem andern Farbenſpiele ſchmücken, die Blumenblätter ſich vervielfältigen, die Früchte ſich verändern, der Geſchmack und die Größe derſelben zu- und abnehmen. Aber nichts deſto weniger behält ſie mehr oder minder ihren urſprünglichen Charakter, der ſie gleich kennbar macht und vor andern auszeichnet. Denn die Natur bewahrt ihren Originaltypus mit unwiderſtehbarer Kraft und läßt ſich nichts Entfremdendes aufdringen.

Campanula nitida. (Willd.) **Glänzende Glockenblume.** (5. Cl. 1. Ordn. Pentandria Monogynia.) Dieſes Pflänzchen verdient die Beachtung eines jeden Blumenliebhabers. Es iſt in Nordamerika einheimiſch und verträgt unſern Winter ſehr gut. **Mönch** nennt dieſe Glockenblume C. **declinata** u. **Lamarc**, C. **planiflora**. Sie perennirt zwar, doch darf man es nicht verſäumen, ſie durch Wurzelausſchüſſe zu vermehren; denn der Mutterſtock iſt bei naſſer Herbſt- und Frühlingswitterung der Fäulniß unterworfen. Mit blauen Blumen blühte ſie in den erſten Sommermonaten bei Hrn. Rector **Buſch**, und mit weißen bei Hrn. Dr. **Klöcker** hieſelbſt. Sie iſt bei Gebrüder **Henſeler** in beiden Farben, das Stück zu 6 Groſchen zu haben.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Diospyros calycina, D. lucida, D. angustifolia, D. pubescens ſind 4 Arten, welche in den claſſiſchen Autoren noch nicht beſchrieben zu ſeyn ſcheinen, und welche im Königl. Garten unter den hier angegebenen vorläufigen Namen kultivirt werden. Sie ſind ſehr ſchöne Bäume, welche unſere Winter gut in freier Erde aushalten und unſern Gärten bald zur Zierde gereichen werden. Man vermehrt ſie mit glücklichem Erfolge durch das Pfropfen in den Spalt auf Diospyros lotus.

Fraxinus floribunda. Hortul. Von Nepaul. Dieſer noch ſehr ſeltene Baum hat Blätter, aus 7 bis 9 länglichen, lanzettförmigen zugeſpitzten und ſägeförmig gezähnten Blättchen zuſammengeſetzt. Man ſieht ihn in der Baumſchule des Königl. Gartens.

Varietäten.

Berlin. (Beſchluß.) Ferner die in botaniſcher Hinſicht nicht unintereſſanten Mittheilungen des Königl. Preuß. General-Konſuls zu Mexiko, Herrn Geh. Regierungs-Rath Koppe, über den in der Gegend von Jalapa zahlreich vorkommenden, aber auch in anderen Gegenden von Mexiko und ſelbſt auf Hochebenen angetroffenen ſüdamerikaniſchen Wachsbaum (**Myrica Jalapensis.** Hum. Bompl. Kunth.) und die Benutzung ſeiner Früchte zur Gewinnung von Wachs, das eben ſo brauchbare Kerzen liefert, als das Bienenwachs. Ferner kamen in Betracht die Mittheilungen des Herrn Prediger Benecke zu Schönerlinde über die in Folge ſeiner Prämien-Verheißung ihm empfohlenen und nunmehr ſeinerſeits der Beurtheilung und Entſcheidung des Vereins unterworfenen verſchiedenartigen Mittel zur Abwehrung der Wickelraupen oder vielmehr des unbeflügelten Weibchens des Nachtfroſtſchmetterlings (Phalaena Geometra brumata) von den Obſtbäumen, unter denen beſonders die Umlegung des Stammes mit einer höchſt einfachen trichterförmigen Vorrichtung den Vorzug zu verdienen ſcheint, jedoch noch einer näheren Erörterung unterworfen bleiben muß. Es gab dies Gelegenheit zur Erwähnung der lobenswerthen Maaßregel des Magiſtrats in Nordhauſen, zur Verminderung der Raupen durch Ausſetzung von Prämien für das Einfangen und Abliefern von Schmetterlingen und Puppen à 2 Pf. für 1 Loth Schmetterlinge zu 300 Stück, und 1 Pfennig für 100 Stück Puppen, wodurch nach der Mittheilung in Nro. 354 des vorigen Jahrganges der Staats-Zeitung zuſammen 560 Pfund 28$\frac{1}{8}$ Loth oder 3,459,750 Stück Schmetterlinge und Puppen zu dem Prämien-Betrage von 53 ℛℓ 22 Sgr abgeliefert und vertilgt worden ſind. Herr Hofgärtner Voß zu Sansſouci gab Mittheilungen über die Baſtardirung des türkiſchen Weizens, mit Bemerkungen über die vorzüglichen Eigenſchaften deſſelben, die deſſen Anbau im Großen, insbeſondere zur Benutzung als Viehfutter, höchſt empfehlenswerth machen. Herr Profeſſor von Schlechtenthal gab der Verſammlung Nachricht von den gelungenen Verſuchen des Anbaues von Reis in der Niederländiſchen Provinz Gröningen, ſo wie von einer eigenthümlichen Art Pflanzen-Konſervatorien in Schottland, durch Ueberbauung von Quellen, die eine ſtets gleichmäßige Temperatur haben, ingleichen von den Beobachtungen des Dr. Morren, über das Fortſchreiten der Orchis-Arten, und von den Beſtandtheilen verſchiedener Flüſſigkeiten zur Vertilgung mancherlei Ungeziefers von den Pflanzen, wobei nach dem Gardeners-Magazine von Loudon die Benutzung des reinen Schwefels zu dergleichen Miſchungen als nutzlos getadelt, dagegen die Anwendung von Schwefel-Calcium empfohlen wird.

Wien. (Fortſ.) Die ernannten Preisrichter, der Hr. Freiherr v. Jacquin, der Hr. Graf de Bray, der Hr. Dr. Pohl, der Hr. Hof-garten-Direktor Bredemayer und der Hr. Hofgärtner Schott beſtimmte am 12ten Mai die Preiſe folgendermaßen:

Der erſte Preis, beſtehend in den Pflanzen der Testudinaria Elephantipes mas. und foemin., für die ſeltenſte und ſchönſte, zu einem geſteigerten Grade der Entwickelung gediehene Pflanze, deren Vaterland außer Europa, und deren Einführung in Europa ſehr neu iſt, wurde einer von dem Handelsgärtner Hrn. Held eingeſendeten Canna sanguinea zu Theil. Dieſer Pflanze zunächſt ſtanden hinſichtlich der bedingten Würdigkeit: Omphalobium australe, Coccoloba rheifolia und Ficus rigida aus dem k. k. Hofgarten in Schönbrunn.

Der 2te Preis, ein großes Exemplar Camellia japonica atrorubens, für diejenige außereuropäiſche Zierpflanze, welche ſich vorzüglich durch üppigen Kultur- und Blütheſtand auszeichnet, wurde der Sarracenia flava, aus dem Garten Sr. kaiſerl. Hoh. des Erzherzogs Anton zuerkannt. Neben dieſer Pflanze verdienten eine beſondere Auszeichnung: Calceolaria corymbosa, aus dem Garten des Freiherrn von Hügel, Polygala borboniaefolia, aus dem k. k. Hofgarten zu Schönbrunn, Gesneria bulbosa, aus dem Garten Sr. Durchl. des Fürſten von Metternich, Antholyza Cunonia aus dem Garten Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Carl.

Der 3te Preis, ein ſchönes Exemplar der Paeonia Montan. Banksii, für die ſeltenſte und gefälligſte europäiſche Pflanze, mit beſonderer Rückſicht auf inländiſchen Urſprung aus der öſterreichiſchen Monarchie in ihrem ganzen Umfange, wurde in Ermangelung einer ſolchen preiswürdigen Pflanze, dem Acceſſit des 2ten Preiſes, einer dem Hrn. Freiherrn von Hügel gehörigen Calceolaria corymbosa zuerkannt.

Der 4te Preis, eine Paeonia papaveracea, für die ſchönſte und üppigſtblühende europäiſche, oder in deren Ermangelung, außereuropäiſche Zierpflanze, welche im Freien ausdauert, wurde einer Phlox pilosa, aus dem Garten Sr. kaiſerl. Hoh., des Erzherzogs Carl zu Theil. (Fortſ. fgt.)

Brüſſel. Bei der am 21., 22. und 23. März 1830 veranſtalteten Pflanzen-Ausſtellung der Blumen-Geſellſchaft der Stadt Brüſſel, waren im Saale 992 Pflanzen zur Preisbewerbung aufgeſtellt.

Der Preis für die Pflanze, welche zu der feſtgeſetzten Zeit, den 20ten März in vollkommner Blüthe ſich befinden ſollte, wurde einer Paeonia officinalis aus der Sammlung des Hrn. Baron Van Volden zu Lombeke ertheilt. Drei andere Pflanzen bewarben ſich gleichfalls um dieſen Preis. Den 2ten Preis für die ſeltenſte, oder für die in Europa neueſt eingeführte Pflanze, erhielt ein von Hr. Reynders ausgeſtelltes Leucopogon richei. 6 andere Pflanzen erhielten ehrenvolle Erwähnung. Der Preis der ſchönen Cultur wurde einer Epacris grandiflora zu Theil, dem Hrn. Verleeuwen, Blumenzüchter zu Gent, gehörig. Die für die reichſte Sammlung ſeltener und gut kultivirter Pflanzen beſtimmte Medaille, wurde der Sammlung ds Hrn. Reynders zuerkannt.

Zu **Nürnberg** blühte im vergangenen Jahre bei dem Samenhändler Hrn. **Falke** ein Cactus speciosus mit 13 Blumen, davon eine Blüthe eine Frucht angeſetzt hatte. Ebendaſelbſt blühte im Juli 1830, im Garten **ſchwarzer** gefüllter Mohn. (Reiders Annalen 6. Jahrg. 3. Heft p. 223.)

Künſtliche Befruchtung der Cacten. Hr. Cantor Lechner zu Beerbach befruchtete im vergangenen Jahre Cactus grandiflorus mit C. speciosus, und der befruchtete Cactus ſetzte 2 Früchte an, die bedeutend groß gewachſen ſind und wahrſcheinlich nach Jahresfriſt reifen Samen liefern werden. Ein von Cact. grandifl. befruchteter C. speciosissimus hat ebenfalls eine ſchöne Frucht angeſetzt. Auch hat Hr. Lechner andere, leicht Früchte anſetzende, Cactus z. B. mammilaris, Ficus indica, gegenſeitig befruchtet. (Der Blumengärtner. 1. Jahrg. 5. Heft p. 147.)

(Samen- und Roſen-Verzeichniß.) Mein Verzeichniß von 112 Sorten Küchenkräuter- und Gemüſeſamen und mein Roſen-Verzeichniß, 444 Sorten enthaltend, iſt eben fertig worden und wird, gegen frankirte Briefe gratis ausgegeben. Die Samen ſind ſämmtlich echt und friſch und bei Pfunden in äußerſt billigen Preiſen.

Von den Roſen, für deren Aechtheit ich bürge, werden nur geſunde und ſtarke Exemplare abgelaſſen und die gefälligen Beſtellungen der Reihe nach, wie ſie eingegangen, gegen Baarzahlung in preuß. Cour. prompt beſorgt.

Gotha, im Februar 1831.

Georg Philipp Bufleb.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

J. E. von Reider, Abbildung von 25 und Beſchreibung von mehr als 100 der neueſten und merkwürdigſten Pelargonien. In Verbindung mit mehrern Blumenfreunden und Beſitzern großer Sammlungen von Pelargonien herausgegeben. 2ter Jahrgang. Nürnberg 1830. In der C. H. Zeh'ſchen Buchhandlung. Gr. 8. Br. Pr. 4 ℛℓ, oder 7 fl. 12 Kr.

Der 2te Band dieſes herrlichen Werks hat den Erwartungen völlig entſprochen, die wir bei dem Erſcheinen des 1ſten Bandes (ſ. Blumenzeitung 2ter Jahrg. Nro. 26) hegen konnten. Der Verf. macht die Blumenfreunde mit 100 der neuern und neueſten Pelargonien bekannt, deren Beſchreibung mit umſtändlicher Genauigkeit und lobenswerther Gründlichkeit geſchehen iſt. Wie dankenswerth ein ſolches Unternehmen ſey, kann nur derjenige ganz beurtheilen, der ſelbſt je ähnliche Arbeiten unternommen hat. Die 25 Abbildungen: Pel. Apollo, — atroviolaceum, — Bolivar, — Anna Boteyer, — Buyckianum, — Catharina, — Fernandeci, — Grandeur superbe, — grandimaculatum, — grande, — Grinanum, — l'honneur de l'Angleterre, — Huskisson, — inscriptum, — laxiflorum, — Maidens Blush, — Marie Louise, — Miaulis, — Reginae, — Stadthalter rubrum, — sternianum, — venustissimum, — veniferum, — Virginellum, — mirabile Wallner, ſtellen ſo außerordentlich ſchöne Pelargonien dar, daß ſie vor 10 Jahren gewiß nur für ſchöne Phantaſie-Blumen gehalten worden wären, und die Zeichnungen ſelbſt ſind ſo treu, und ſo ſauber und fein colorirt, daß ſie dem Auge eine wahre Ergötzlichkeit darbieten.

Die jetzt umfaſſender gewordene Veranſtaltung des Verf. macht es ihm (nach dem in der Vorrede Geſagtem) möglich, von allen beſchriebenen Pelargonien, auch von den neueſten und ſchönſten, den Käufern dieſes Buchs bewurzelte Stecklinge für den höchſt mäßigen Preis von 17 Kr. (5 Sgr — 4 gr C.) à 1 Stück abzulaſſen, die bei baldigſt erfolgtem Einſenden des Geldes, ſchon im Frühjahr oder ſpäteſt im Herbſt abgeſendet werden ſollen. Wir wünſchen, und mit uns gewiß viele Pelargonienfreunde, daß dieſes wahrhaft ſchöne Werk, ſo wie die, eine ſchnelle Verbreitung der ſchönſten Pelargonien begünſtigende, Einrichtung, einen glücklichen Fortgang haben mögen.

Dem Hrn. L. G. N. B. zu Poſen auf das geehrte Schreiben vom 20. Jan. 1831 zur gefälligen Beachtung, daß auf die ausgeſprochenen Wünſche möglichſt Rückſicht genommen werden ſolle. Der Redakt.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. V. Weißenſee, (in Thüringen). März 1831. IV. Jahrg.

Es ſteht auf weißer Breite
Ein Baum im Wintergraus;
Er ſtreckt die nackten Arme
Voll ſtummer Sehnſucht aus.

Was hebſt du deine Arme
In ſtiller Klag' empor? —
„Er ſehnt ſich nach dem Laube
Und nach dem Sängerchor.“ G. v. Berge.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Land- u. Stadtgerichts-Dirigent Schüler zu Camburg.
— Kaufmann Herrmann zu Erfurt.
ʒʒ
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt zu Neuß.
◎◎
— — — — zu Pyritz.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Garten-Blumen.

Nicotiana nyctaginiflora. (Lehm.) Der nachtblüthige oder Jalappenblüthige Tabak. Nicot. axillaris. (Lam.) Petunia nyctaginiflora. (Juss.)

Gehört zur 5. Cl. 1. Ordn. (Pentandria Monogynia) des Linn. Syſt. und zur Familie Solaneae, (Juss.) Nachtſchattenartige Pflanzen.

Dieſe Pflanze iſt in Südamerika, am Plata-Fluſſe, beſonders in der Umgegend von Montevideo einheimiſch, und ſeit ungefähr 8 Jahren in unſere Gärten eingeführt.

Sie iſt einjährig, hat einen krautartigen, vieläſtigen, 1½ bis 2 Fuß hohen, aufrechten Stengel, der gleich den übrigen grünen Theilen der Pflanze mit weichen, klebrigen Haaren beſetzt iſt. Die Blätter, theils entgegengeſetzt, theils abwechſelnd ſtehend, ſind ſtumpf, ganzrandig und dick, 1 bis 4 Zoll lang und 1 bis 2 Zoll breit; die untern ſind länglich, mit einem kurzen, flachen Stiele verſehen; die obern dagegen eirund, ſitzend und viel kleiner, beſonders gegen die Spitzen der Aeſte hin. Die Blüthen ſtehen einzeln in den Winkeln der Blätter auf 1½ Zoll langen, nackten oder 2blättrigen, ſtark behaarten Stielen. Der glockenförmige Kelch iſt 3 Mal kürzer als die Blumenkrone und mit 5 weißen Längeſtreifen und mit länglichen ſtumpfen Einſchnitten verſehen. Die Blumenkrone ragt mit ihrer 1½ Zoll langen, weichhaarigen, grüngeſtreiften, oben etwas erweiterten Röhre weit über den Kelch hervor, und iſt mit einem glatten Saume verſehen, der in 5 rundliche, ſtumpfe, flach ausgebreitete, weiße Abſchnitte geſpalten iſt. Im Schlunde des Rohrs befinden ſich mehrere dunkelgrüne Streifen.

Die weißen, glatten Staubfäden ſitzen in der Mitte des Blumenrohrs an; die Staubbeutel ragen nicht aus dem Schlunde hervor. Der Fruchtknoten iſt eiförmig und gleich dem Griffel glatt. Die Narbe iſt kopfförmig und ſchön grün. Die reife Samenkapſel iſt glatt und eiförmig, kaum länger als der ſitzenbleibende Kelch und enthält zahlreiche, kleine, runde blaßbraune Samen. Die Blüthezeit beginnt im Juli und dauert bis in den Spätherbſt fort.

Man ſäet den Samen dieſer Pflanze im März oder Anfangs April in ein warmes Miſtbeet oder in Töpfe, die zum Keimen des Samens einen warmen Standort erhalten. Die jungen Pflanzen werden im Mai, wenn keine Fröſte mehr zu fürchten ſind, auf die Blumenbeete in den Garten gepflanzt. Sie nehmen zwar mit jeder guten Gartenerde vorlieb, gedeihen aber beſonders in einer nicht zu ſchweren, etwas ſandigen humöſen Erde, an einer warmen, ſonnigten Stelle. Einige ſetzt man auch in Blumentöpfe um Samen davon zu ziehen, der im Lande nicht leicht reift. Uebrigens iſt dieſe Pflanze gegen leichte Fröſte im Herbſte auch nicht ſo empfindlich. Die in den Töpfen gehaltenen Exemplare laſſen ſich leicht im Glashauſe oder in einer temperirten Stube in der Nähe des Fenſters durchwintern, wo ſie den größten Theil des Winters faſt ununterbrochen blühen und im nächſten Frühjahre ſehr bald wieder neue Blüthen treiben.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Ueberhaupt hüte man ſich während der kältern Jahreszeit und ſo lange die Pelargonien im Ruheſtande befindlich ſind, die Blätter und Stengel derſelben zu befeuchten, weil dadurch am erſten Schimmel erzeugt und Veranlaſſung zur Fäulniß der Blätter und Stengel gegeben wird. Anders verhält es ſich aber beim nahenden Frühjahre, im März oder Anfangs April, wenn bei 10 bis 12° R. natürlicher oder künſtlicher Wärme eine üppigere Vegetation hervorgerufen oder unterhalten werden ſoll; dann iſt es für die Pelargonien eine große Erquickung, wenn in den Vormittagsſtunden durch Nachahmung eines feinen Regens mittelſt der Gießkanne oder dgl. die Blätter und Stengel beſprengt werden und der Winterſtaub dadurch zu gleicher Zeit mit entfernt wird. Ein eigentliches Abwaſchen der Blätter mit einem Schwamme iſt bei den Pelargonien nicht anzurathen. Daß man zu dieſer Zeit auch ſo viel freie Luft zulaſſen müſſe, als nur möglich, verſteht ſich nach dem früher Geſagten von ſelbſt; ſo wie, daß es für die Pelargonien äußerſt zuträglich ſei, ihnen, wenn die äußere Luft nur einigermaßen mild und nicht zu rauh iſt, ſelbige zukommen zu laſſen. Dadurch allein iſt es möglich, die Pelargonien unverweichlicht und geſund zu erhalten. Wäre die Atmoſphäre längere Zeit hindurch zu kalt, ſo muß man zu gleicher Zeit einheizen und in den Mittagsſtunden die Fenſter öffnen, um einen Luftwechſel zu bewirken. Hiebei gebraucht man, wenn das Ueberwinterungslokal eine Stube iſt, die Vorſicht, daß man einen großen Schirm inwendig vor das Fenſter ſtellt, damit die äußere Luft nicht unmittelbar auf die Pelargonien trifft. Im Gewächshauſe kann man ſich leicht dadurch helfen, daß man ein oberes Fenſter öffnet, wodurch die verſchloſſene Luft leicht ausſtrömt, ohne daß die auf der Stellage ſtehenden Pelargonien von der kalten Luft gerade zu berührt werden. Auch bei eingetretenem Thauwetter nach großer Kälte muß man Thür und Fenſter öffnen, und eine gelinde künſtliche Wärme durch Einheizen unterhalten. Je nöthiger das Begießen wird und je öfter es geſchieht, um ſo häufiger und länger müſſen auch die Pelargonien friſche Luft erhalten, ſo daß bei milder, warmer Frühlingswitterung den ganzen Tag über, Fenſter und Thüren weit geöffnet ſind und nur in kühlern Nächten wieder verſchloſſen werden, bis denn endlich ein anhaltend warmes Wetter im Mai die Aufſtellung der Pelargonien im Freien wieder erlaubt.

Endlich iſt noch zu bemerken, daß das Auflockern der Erde in den Töpfen, das Abnehmen vergelbter und verwelkter Blätter, das Abſchneiden faulender Stengel, das Entfernen des Schimmels von der Erde, von den Stengeln und Blättern, das Reinigen von Inſekten (Nephen) mittelſt einer feinen Bürſte, Tabaksrauchs und andrer Mittel, einen Hauptheil der Beſchäftigung im Winterlokale ausmacht, und daß, ſo wie lange eingeſchloſſene, feuchte Luft dieſe Uebel hauptſächlich hervorbringt, ein öfterer Luftwechſel ihnen vorbeugt und zu ihrer Beſeitigung ungemein viel beiträgt. (Fortſ. fgt.)

Warnung gegen Blumenhändler-Betrügereien.

In den neunziger Jahren vorigen Jahrhunderts entſtand ſchon die allgemeine Klage in mehrern blumiſtiſchen Schriften, es kämen, vorzüglich aus dem Würtembergiſchen, nach Thüringen Blumenhändler, welche Bücher bei ſich führten, in denen die auserleſenſten und noch nie geſehenen Gartenblumen, mit Waſſerfarben gemahlt, für billige Preiſe und mit beigeſetzten ausgeſuchten Namen benennt, zum Verkauf angeboten würden.

Ob früher oder ſpäterhin dergleichen Blumenhändler unſere Gegend mit ihren angerühmten Blumenerzeugniſſen heimgeſucht haben, weiß ich nicht; ſeit dem Jahre 1820 aber ſind mir faſt jährlich dergleichen Beſuche von handelnden Blumiſten, vorzüglich aus dem Würtembergiſchen, gemacht worden und es haben mich dieſe Menſchen einige Mal bei dem Ankauf von Hyacinthenzwiebeln getäuſcht, was ich ſchon im Voraus mir vorgeſtellt hatte, da ich ihr Herkommen und ihren Betrug kannte. Lange Zeit kaufte ich nichts wieder von ſolchen Leuten, aber vorm Jahre im Herbſt ließ ich mich doch durch Mitleiden bewegen, wieder etwas von einem ſolchen Händler zu kaufen, er nannte ſich Wagner und gab an, er ſey in Kenningen, einem Dorfe bei Stuttgart, zu Hauſe.

Dieſer Menſch bot mir Anemonen, Ranunkeln, Iris suecica (Amaryllis formosissima), Ornithogalum, Tazetten, Hyazinthen und noch mehrere Arten Blumenzwiebeln zum Kauf an und klagte gewaltig über die Geldnoth, in der er ſich auf ſeiner Reiſe befinde. Dies war die Urſache, weshalb ich einen Handel mit ihm auf Amaryllis und Hyacinthen ſchloß: er verlangte für fünf und zwanzig Stück gefülltblühende Hyacinthen 2 Thlr. Auf die Vorſtellung, daß der Preis zu hoch ſey, weil ſeine Waare die angerühmte Probe nicht beſtehen werde, indem meine Erfahrung jedesmal beſtätigt gefunden habe, daß ſeine Landsleute gewöhnlich mit Betrug umzugehen pflegten, entſchuldigte er ſich, „er müſſe dieſe Beſchuldigung oft hören, und es ſey traurig, wenn ein jeder von ihnen zur Categorie ſolcher Leute gezählt werden ſolle, er für ſeine Perſon ſey ein redlicher Menſch und die Folgezeit würde ergeben, daß er reelle Waaren habe;“ dabei war er dreiſt genug, die Offerte zu machen, er wolle ſeine Waaren bis künftiges Jahr creditiren, und es werde ſich dann zeigen, wie redlich er gehandelt habe. Auf die Entgegnung, wie ſeine Offerte mit ſeiner frühern Aeußerung, nämlich Mangel am Reiſegelde, nicht übereinſtimme, gab er mir zur Antwort: er thue dies nur der Ehre halber, die ich bei ihm in Zweifel ſetze und bat wiederholt, ihm doch nur etwas abzukaufen.

Ob ich wohl nicht nöthig habe von dieſen Hauſirern Hyacinthen zu kaufen, da ich ſolche theils aus reeller Hand beziehe, theils auch aus Samen dergleichen ſelbſt cultivire, ſo bot ich doch auf ſeine wiederholte inſtändige Bitte, wie ſchon gedacht, aus Mitleiden für 25 Stück gefülltblühende Hyacinthen in mehrern Farben 16 gr. mit der Bedingung, daß er übers Jahr, wo er wieder zu kommen verſprach, noch einmal ſoviel erhalten ſolle, ſobald ſeine Zwiebeln einen guten Erfolg bewährten. Dieſe Bedingung ging er ein und ich erhielt gegen Zahlung die Hyacinthenzwiebeln, welche mittlerer Größe und von ziemlich feſter Conſiſtenz waren.

Die Hälfte dieſer Hyacinthenzwiebeln, von denen 6 Stück davon in Zeit von 14 Tagen, auf einem trokkenen und luftigen Lager faul geworden waren, ſetzte ich verſuchsweiſe in Töpfe und die andere Hälfte ins Land. Erſtere wuchſen ziemlich alle, aber in die Blätter, brachten Blumenſtengel mit 4 bis 5 gefülltblühenden Glocken, die insgeſammt von blauer Farbe waren.

Die ins Land gepflanzten werden ſich wahrſcheinlich nicht beſſer empfehlen und ſo habe ich abermals die Erfahrung, daß dergleichen Hauſirer keine guten Waaren führen, ſondern Betrüger ſind, beſtätigt gefunden. —

Auffallender begegnete mir ein Beiſpiel dieſer Art in der zweiten Hälfte dieſes Monats, wo mir ein Blumenhändler der Angabe nach aus Stuttgart, die grüne und blaue gefüllte Nelke, Monatsnelken, ſchwarze und blaue gefüllte Roſen und noch andere nicht exiſtirende blumiſtiſche Seltenheiten, zum Verkauf, in ſtarken Senkern und Ablegern, anbot. Er führte die Abbildung ſeiner Seltenheiten treu nach ſeiner Angabe illuminirt in einem Büchelchen bei ſich und zeigte mir ſolches vor; ich fertigte ihn jedoch, nach einem kurzen Geſpräch über ſeine Waaren, mit einem derben Verweis über ſeine unverſchämte Dreiſtigkeit ab, den er geduldig hinnahm und ſich entfernte.

Aus dem öftern Beſuch von ſolchen Blumenhändlern in unſerer Gegend, urtheile ich, daß dieſe Hauſirer noch immer eine gewünſchte Rechnung bei uns finden und halte es daher für Pflicht, einen jeden Blumiſten vor dem Ankauf blumiſtiſcher Sachen von reiſenden Blumenhändlern hierdurch zu warnen, um ſo mehr, da es heut zu Tage viele Handelsgärtner und Blumenliebhaber in der Nähe und Ferne gibt, denen nichts von blumiſtiſchen Schönheiten verborgen bleibt und bei denen man auf reelle Bedienung und billige Preiſe rechnen kann.

Weimar, im Februar 1831.

Kirſcht.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Ixora incarnata. Sweet. Aus China. Ein herrlicher Strauch welcher der Ixora coccinea ſehr ähnlich iſt, ſich aber durch die roſafarbigen Blumen hauptſächlich von dieſer unterſcheidet. Man hält ihn im Winter in einem mäßig warmen Glashauſe und ſtellt ihn im Sommer auf einen guten Ort in Halbſchatten. Man findet ihn bei Hrn. Lemon.

Multisia speciosa. Desf. Aus Braſilien. Die klimmenden Stengel dieſes Strauchs, ſeine 4 kantigen Zweige, ſeine flügelförmigen, ſitzenden, aus 8 bis 10 eiförmigen Blättchen zuſammengeſetzten Blätter und der gemeinſchaftliche, in eine aſtige Ranke ſich endende Stengel laſſen ihn beim erſten Anblicke für eine zur Familie Leguminosae gehörige Pflanze halten; daß dies aber nicht der Fall ſey, davon überzeugt man ſich, wenn man ſeine große, ſtrahlenförmige, roſafarbige und ſehr ſchöne Blüthe ſieht. Dieſe Pflanze, welche man bisjetzt nur im Königl. Garten ſieht, vermehrt ſich leicht durch Stecklinge und verlangt eine gemiſchte Erde. Im Winter hält man ſie im Warmhauſe und während des Sommers ſtellt man ſie an die freie Luft. Es iſt eine den Blumenfreunden ſehr zu empfehlende Zierpflanze.

Varietäten.

Berlin, am 14. Februar 1831. In der gehaltenen 94ſten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten am 6. Febr. wurden vorgetragen: Nachrichten über den im Jahre 1829 gebildeten Gartenbau-Verein zu Hannover und deſſen Vereinigung mit der naturhiſtoriſchen Geſellſchaft daſelbſt; der Bericht des hieſigen Kunſt- und Handelsgärtners Hrn. Gäde uber den günſtigen Erfolg der Kultur verſchieder vorzüglicher Gemüſe-Arten, wovon dem Vereine der Samen aus England zugekommen war; Bemerkungen des Hrn. Hofgärtners Voß zu Sansſouci über die Wirkung der ſchwarzen Farbe der Spalierwände auf das frühere Reifen der Früchte; die von dem Hrn. Juſtizrath Burchhardt mitgetheilten Nachrichten über die früher bei **Brüſſel** beſtandenen von dort nach **Löwen** verlegten ausgedehnten Obſtpflanzungen des Hrn. Profeſſors van Mons, ſo wie über deſſen eigenthümliche Methode der Erziehung edler Obſtſorten aus dem Kerne ohne nachherige Veredlung des Stammes und über eine aus der **Doppel-Goldſtoff-Pflaume** von ihm erzogene neue Pflaumen-Art, **October-Pflaume** genannt, die ganz der **Waterloo-Pflaume** ähnlich iſt; die von dem Hrn. Garten-Director Otto übergebenen Mittheilungen des Garten-Gehülfen Hrn. Plaſchnick über die Kultur der Farrenkräuter und deren Erziehung aus Samen, wie ſie in dem hieſigen Königl. botaniſchen Garten bewirkt wird; der Bericht des Hrn. Kammer-Aſſeſſors Schäffer zu Pleß über die von ihm, auf Anlaß des Vereins, auch im vorigen Jahre bewirkte Vertheilung von Pfropfreiſern zur Beförderung der Obſt-Kultur in dortiger Gegend; die Mittheilung des Akademiſchen Gärtners Hrn. Seitz in München, über die im Sommer 1830 in dem botaniſchen Garten daſelbſt in Blüthe geſtandene Agave Americana fol. variegatis; Bemerkungen über die drei europäiſchen Eichen-Arten mit eßbaren Früchten, nämlich: Quercus Bellota, brutia und Aesculus, auf Anlaß der von dem Hrn. Grafen von Zierotin zu Brünn eingeſandten Früchte der letztgenannten Art; die Andeutungen des Hrn. Baron v. Kottwitz zu Nimptſch über den angeblich dem Indigo ähnlichen Farbeſtoff, der in dem in den wärmeren Gegenden Europas heimiſchen, aber auch in der Landes-Baumſchule bei Potsdam in anſehnlichen Maſſen vorhandenen, Zierſtrauche, Coronilla Emerus ſich vorfinden ſoll, ſo wie deſſen Mittheilungen über die Kultur verſchiedener eßbarer Vegetabilien, wovon unter Anderem die Erwährung der berühmten guten Eigenſchaften des ſogenannten Engliſchen Spinats (Rumex Patientia) zu der Bemerkung Veranlaſſung gab, daß auch das Eiskraut (Mesembryanthemum crystallinum) ein ausgezeichnet wohlſchmeckendes, den Spinat übertreffendes, Gemüſe liefere; verſchiedene Mittheilungen des Zeichen-Lehrers Hrn. Rautenbach in Soeſt, unter Anderem über die vortheilhafte Anwendung eines Kompoſtes von $\frac{3}{4}$ pulveriſirter Holzkohle u. $\frac{1}{4}$ Poudrette mit etwas Sand, bei der Kultur von Schizanthus pinnatus, über die beſonders gute Wirkung alter (nicht friſcher) Kohlenmeiler-Erde auf die Erziehung ſchön himmelblau blühender Hortenſien, und von der außerordentlichen Wirkung der aufgeſtreuten (nicht mit Erde vermiſchten) Poudrette auf den üppigen Wuchs der Blumen, insbeſondere bei Topfgewächſen; Bemerkungen des Superintendenten Hrn. Leiſtikow über Salz-Düngung.

Paris. In der Sitzung der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften am 12ten April 1830 trug M. Delessert die ihm aus London zugekommenen Mittheilungen über die neuerlich entdeckten Pflanzen mit trinkbaren Säften, den **Kuhbaum** und den **Hya-Hya** vor, mit der Bemerkung daß die im Jahre 1829 nach Europa gebrachten lebenden Exemplare zu 25 Louisd'or verkauft worden. Auch theilte er die Nachricht mit, daß man endlich im botan. Garten zu Edinburg reiſe Samen und von dieſen auch junge Pflanzen des Kannenſtrauchs (Nepenthes destillaria) erlangt habe, und daß die jungen Pflanzen ſchon beim erſten Hervortreten aus der Erde ihre Waſſerbehälter trugen, die bekanntlich cylindriſch ſind. Später hat man auch eine 2te Art mit trichterförmigen Urnen entdeckt, und vor Kurzem entdeckte Dr. Wallich noch eine neue Art mit kugelförmigen Urnen, die nicht nur an den Spitzen der Blätter, ſondern auch um den Stengel ſtehen.

Wien. (Fortſetzung.) **Der 5te Preis** für die ſchönſte Pflanze aus der Familie Geraniaceae, mit Rückſicht auf Seltenheit, war ein doppelter:

a) Den für eine ſolche Pflanze **inländiſchen** Urſprungs beſtimmten Preis, aus dem Pelarg. amabile majus, megaleion und argutum beſtehend, erhielt das dem Hrn. Klier gehörige Pelarg. angustissimum, ein Prachtſtück, welches die bereits bekannten Pelargonien deutſchen Urſprungs weit übertrifft und ſicher den ſchönſten engliſchen Pelargonien gleichgeſtellt werden kann.

b) Der für eine ſolche Pflanze **ausländiſchen** Urſprungs feſtgeſetzte Preis, aus dem Pelarg. Pronayanum, exetelon und O'Conellianum beſtehend, wurde dem Pelarg. sphondylifolium, aus dem Garten des Fürſten von Metternich ertheilt.

Der 6te Preis, 2 Exemplare Rhododendron arboreum, für die am ſchönſten kultivirte blühende Pflanze aus der Familie Rhodoraceae, als Rhododendron, Azalea und Kalmia, wurde einer Kalmia latifolia aus dem Garten des Freiherrn von Hügel zuerkannt. Neben dieſer Pflanze verdienten eine beſondere Auszeichnung: Azalea pontica alba rosea von Ebendemſelben, Rhododendron coccineum vom Freiherrn von Pronay, und Rhododendron ponticum, aus dem Garten des Fürſten von Metternich. (Beſchl. fgt.)

Dresden, den 18. Februar 1831. Im Gewächshauſe des Hrn. G. F. **Seidel** hieſelbſt bluhten in der Mitte dieſes Monats: Camellia japon. alba plena, paeonifl., striata oder die panagirte, Lady Humesblush, Lord Chaendler, Middelmist's, buff, ſehr viele andere Camellien ſtanden zum Aufbrechen; ferner Daphne indica (Dauphin) voller Blüthen; Rhododendron tauricum, Arbutus andrachne, Aletris sarmentosa, Crataegus glabra, Acacia decurrens, Erica polytrichifolia, Pyrus (Cydonia) japonica, mit granatfarbenen Blüthen; auch prangten dazwiſchen viele Orangenbäume, als: Aranzio a mazetto, Ar. stellato, Ar. coronato, Ar. cornuto hermaphrodito, Ar. cornuto incanellato, Ar. dolce con foglia rizza, Ar. dolce Melongola, Portogallo, Ar. fino della China, Ar. listato con foglio stretto, Limone cedrato, L. Spada fora con foglia rotonda etc.

Nürnberg, im Februar 1831. Die ohnedem ſchon ſo reiche Sammlung von Pelargonien des Hrn. Landgerichts-Aſſeſſors v. **Reider** zu **Nürnberg** wurde durch zwölf ganz **neue** ſehr prachtvolle Arten bereichert, welche **Seine Kaiſerliche Hoheit** der Herr Erzherzog **Anton** zu **Wien**, (welcher die vollſtändigſte Sammlung von Pelargonien in ganz Europa beſitzt), demſelben verehrte. Dieſe 12 Pelargonirn ſind wunderſchön und zuverläſſig die ſchönſten unter allen bekannten Arten. Hr. v. **Reider** wird im 3ten Hefte ſeines Pelargonien-Werks die Abbildungen davon liefern.

(**Naturhiſtoriſches.**) Die vielfältigen Varietäten einer einzigen Pflanzen- und Thiergattung ſcheinen Reſultate chemiſcher Prozeſſe geweſen zu ſeyn, welche in der geheimen Werkſtätte der Natur vor grauen Zeiten vor ſich gegangen ſind. Ein Mitglied der Naturforſchenden Geſellſchaft in Nordamerika ſuchte mit tiefem Forſchungsgeiſte in das Innere der Naturwerkſtätte zu dringen, und das geheimnißvolle Wirken und Schaffen derſelben in ſeinem Gange zu belauſchen. Die geſammelten Aufſchlüſſe und Erfahrungen ſollen in einem Werke unter dem Titel: „Die Werkſtätte der Natur" bekannt gemacht werden. Dieſes Werk iſt als ein förmliches Zauberbuch zu betrachten, mit welchem nach dem Ausdrucke eines engliſchen Blattes größere Kunſtſtücke produzirt werden können, als die berühmteſten Taſchenſpieler der Welt je zu zeigen im Stande waren. Dergleichen Kunſtſtücke ſind z. B. neue Varietäten von Blumen und Pflanzen zu erzielen, den Blumen beliebige Farben und einen beliebigen Geruch zu verleihen u. ſ. w. Aehnliche Farben und Formenmodifikationen können auch bei der Thierwelt veranlaßt werden. Dieſes Werk dürfte im Gebiete der Naturkunde wahrhaft Epoche machen.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Ankündigung eines für Botaniker, Forſtleute, Gärtner, Oekonomen und Pflanzenliebhaber ſehr wichtigen Werkes: „Handlexikon der Gärtnerei und Botanik oder alphabetiſche Beſchreibung vom Bau, Wartung und Nutzen der vorzüglichſten in- und ausländiſchen, ökonomiſchen, offizinellen und zur Zierde dienenden Gewächſe, nach dem neueſten Stande der Wiſſenſchaft bearbeitet" von Dr. Friedrich Gottlieb **Dietrich**, Profeſſor und Direktor des großherzoglichen botaniſchen Gartens zu Eiſenach.

Viele Gartenbeſitzer und Verehrer der Pflanzenkunde haben zwar das vollſtändige Lexikon der Gärtnerei und Botanik u. ſ. w. als ein gründlich belehrendes Werk anerkannt, aber durch die vielen Nachträge, welche bei einem Werke dieſer Art und in einer immer fortſchreitenden Wiſſenſchaft unvermeidlich und nothwendig ſind, iſt die Zahl der Bände dieſes Werkes jetzt auf 22 geſtiegen, und der Ladenpreis des Ganzen beträgt 66 Rthlr., wovon jedoch noch ein wohlfeiler Pränumerationspreis beſteht. Obgleich auch dieſer Preis für manchen Freund dieſer Wiſſenſchaft zu hoch ſeyn könnte, ſich das ganze Werk anzuſchaffen, ſo iſt der genannte Herr Verfaſſer von allen Seiten aufgefordert worden, aus dieſem großen Lexikon einen Auszug zu veranſtalten, der in gedrängter Kürze das Wiſſenswertheſte und Gemeinnützigſte im Gebiete der Gewächskunde und des Gartenbaues enthalten möchte, um ſowohl den Liebhabern ſchön blühender Gewächſe und Pflanzenzüchtern hinreichende Belehrung darzubieten.

Aus dieſem Grunde entſchloß ſich der Herr Verfaſſer, aus ſeinem oben bemerkten größeren Werke einen vollſtändigen Auszug in gedrängter Kürze, doch ohne Hinweglaſſung des weſentlichen Inhalts, und mit ſtrenger Verbindung des Alten mit dem Neuen, dem Publikum in dieſem Handlexikon zu übergeben. Es werden darin die Pflanzen u. ſ. w. beſchrieben, d. h. die Merkmale, wodurch ſie ſich unterſcheiden, deutlich hervorgehoben; auch wird eine kurze Anweiſung darin gegeben, dieſelben in Hinſicht auf Standörter, Boden und Fortpflanzung u. ſ. w. in Gewächshäuſern, Zimmern und freien Gärten zweckmäßig zu behandeln.

Das Werk wird aus 4 höchſtens 5 Bänden, den Band zwiſchen 30 bis 40 Bogen, in groß Octavformat beſtehen. 2 Bände ſind bereits erſchienen und der 3te iſt unter der Preſſe.

Der Subſcriptionspreis iſt 2 Rthlr. 6 ggl. oder 2 Rthlr. 7½ Sgl. für den Band, der bei Ablieferung eines jeden Bandes entrichtet wird. Der Subſcriptionstermin bleibt bis zur Oſter-Meſſe 1831 offen.

Privatſammler, welche ſich direkt in frankirten Briefen an den unterzeichneten Verleger wenden, erhalten bei Beſtellung von 6 Exemplaren das 7te gratis.

Jede gute Buchhandlung nimmt Subſcription darauf an. In Berlin ſubſcribirt man bei dem Verleger des genannten Werkes.

Berlin, im Januar. 1831.

G. Bethge,
Spittelbrücke Nr. 2 und 3.

Hierbei eine Beilage: „Preis-Courant von Gemüße-Samen" von Hrn. Gottlob Friedrich Seidel aus Dresden.

PREIS - COURANT

von

Gemüße-Saamen

für das Jahr 1831

welche

möglichſt friſch und ächt für beygeſetzte Preiſe, nur gegen baare Zahlung zu haben ſind

bey

Gottlob Friedrich Seidel,

Eigenthümer und Handelsgärtner, Mitglied mehrerer Gartenbau-Geſellſchaften

Dresden, grüne Gaſſe No. 863.

Zu Vermeidung möglicher Verwechſelungen bitte ich, dieſe Adreſſe, beſonders Vornahmen und Gaſſe, genau ſo wie ſie hier ſtehen auf die Briefe zu ſetzen,
ſo wie auch
um deutliche Nahmens-Unterſchriften
und
den Betrag gefälligſt baar, oder in hinlänglichen ſichern Anweiſungen den Beſtellungen ſogleich beyzufügen, außerdem ich es für genehmiget anſehe, ſelbigen von der Poſt zu entnehmen.

Dieſe Verzeichniſſe werden bey mir alle unentgeldlich ausgegeben, dagegen ich nur um portofreie Einſendung aller Briefe und um Vergütung der Emballage bitte.

I. Suppen-, Gemüß- und Würz-Kräuter.

	d. Lth.	
	gr.	pf.
Aniſ	1	—
Baſilicum, großer Küchen-	1	—
— extra feiner	2	—
Cardobenedicten	1	—
Coriander	—	6
Dill . . . à Pfd. 6 gr.	—	6
Fenchel, großer Bologneſer	1	—
— — ſüßer Aniſ-	1	—
— ordinairer	—	6
Iſop . . . à Pfd. 8 gr.	1	—
Kerbel, krauſer oder gefüllter	1	—
— ordinairer . . . à Pfd. 8 gr.	—	6
— römiſcher, großer, wohlriechender	3	—
Lavendel	2	—
Liebſtöckel	1	—
Löffelkraut	1	—
Majoran, gewöhnlicher	1	6
— franzöſiſcher, buſchiger	1	6
Mangold, großblättriger. Schweizer-Spinat	—	6
Melde, großblättrige, gelbe	—	6
— — rothe	—	6
Meliſſe, feine Citronen-	2	—
Peterſilie, ordinaire Schnitt- . . . à Pfd. 8 gr.	—	6
— extra krauſe oder gefüllte, hat den Vorzug, daß ſie nicht mit dem Schierlinge verwechſelt werden kann	—	6
Pfeffer- oder Bohnen-Kraut . . . à Pfd. 8 gr.	—	6
Pimpinelle, giebt dem Sallat täuſchend den Geſchmack von Gurken	1	—
Porree, großer Brabanter, dickſtengliger	1	—
— Franzöſiſcher Sommer-	1	—
Portulak, breitblättriger gelber	2	—
— — grüner	2	—
Raute, Weinraute	1	—
Rosmarin	3	—
Saflor, Bauern-Safran	1	—
Salbey, großblättrige . . . à Pfd. 16 gr.	2	—
Sauer-Ampfer	1	—
Sellerie, extra großer, glatter Knollen-	1	6
Senf, großer, gelber, holländiſcher	—	6
Spinat, extra großer, engliſcher, runder à Pfd. 6 gr.	—	6
— ordinairer, großblättriger à Pfd. 6 gr.	—	6
— perennirender engliſcher	1	—
Thymian	1	6

II. Stauden-Sallat.

1) Kleine frühe Arten.

	gr.	pf.
Früheſter Steinkopf zum Treiben, engl. gelber	2	—
— — — — holländ. grüner	2	—
— — — — — brauner	2	—
Extra ſchöner, kleiner Blutforell	3	—
Sehr dauerhafter Forell, ſchoß auch in den heißeſten Sommern nicht, wo alle andere Sallate ſchoſſen	2	—

2) Größere Arten.

	gr.	pf.
Bunter Forell, weiß Kern	2	—
Früher weißer Dresdner	2	—
Gelber Berliner	2	—
Brauner Prahl	1	—
Gelber Prahl	1	—
Gelber Prinzenkopf	1	—
Rothkantiger Prinzenkopf, ſehr ſchön	2	—
Zucker- oder Schwedenkopf, gelber	1	—
— — — brauner	1	6
Extra großer, gelber, arabiſcher	2	—
— — — aſiatiſcher, weiß Kern	2	—
— — — — ſpäter	2	—
— — — krauſer Montree	2	—
— — — — rothkantig weiß K.	2	—
Allergrößter gelber Mogul	2	—
Winter-Stauden-Sallat, Dresdner, blaßgelber	3	—
— — — — brauner	3	—

3) Andere Sallat-Arten.

	gr.	pf.
Schnitt-Sallat, früher, gelber, rundblättriger	—	6
— — — — (rundbl. ſchwarz K.)	—	6
Sommer-Endivien oder Bindſallat	1	—
Winter- — grüne, breite, vollherzige	1	—
— — extra federkrauſe	1	—
Rapünzel oder Feldſallat . . . à Pfd. 10 gr.	—	6
Kreſſe, grüne, ordinaire . . . à Pfd. 6 gr.	—	6
— — krauſe oder gefüllte	1	—
— gelbe, engliſche	1	—
Borretſch, hier gewiegt, ein guter und geſunder Sallat zum Rindfleiſch	2	—
Rapontica- (Wurzeln) gekocht und in Scheibchen geſchnitten, ein feiner, ſchmackhafter Sallat, der wie Schinken ausſiehet	1	—

III. Grüne Gemüße.

1) Einige beſonders feine Arten.

	gr.	pf.
Artiſchocken, große, italieniſche, rothe	3	—
Cardy, Cardon d'Eſpagne	1	6
Spargel, großer, weißer, Darmſtädter, beſter à Pfd. 8 gr.	1	—
Meerkohl, engl. (ſ. Anhang [†]) à Pfd. 4 thl. 16 gr.	4	—

2) Kohl- und Kraut-Arten.

	gr.	pf.
Blumenkohl, früheſter, beſter, cypriſcher	6	—
— — — aſiatiſcher	8	—
— früher, extra großer engliſcher	8	—
— ſpäter, allergrößter, beſter engliſcher	12	—
— — großer, beſter, cypriſcher	12	—
— — großer holländiſcher	4	—
Broccoli oder Spargelkohl, weißer, italieniſcher	3	—
— — — violetter, franzöſiſcher	3	—
Weißkraut, extra frühes, kleines Yorker	2	—
— — — — Zuckerhut	2	—
— frühes holländiſches	1	—
— — Utrechter feines	2	—
— ſpätes allergrößtes Braunſchweiger	2	—
— — — Ulmer Centner	1	6
— — gewöhnliches	1	—
Rothkraut, frühes, ſchwarzrothes, rundköpfiges	2	—
— ſpätes, blutrothes holl. ditto	2	—
— holländiſches, ſchwarzrothes	2	—
— Kappus mit blauen Rändern	2	—
— — gewöhnl. Feld- oder Strunkkraut	1	—
Blaukraut	2	—
Welſchkraut, allerfrühſtes, Wiener, niedriges	2	—
— frühes, Ulmer, niedriges, extra	2	—
— früher, grüner Wirſing	2	—
— Savoyer, gelber Utrechter ganz niedriger	2	—
— Savoyer, gelber Blumenthaler	1	6
— — — extragroßer krauſer	2	—
— Wirſing, allergrößter, ſpäter Ulmer	1	6
— — großer, gelber	2	—
Brüßler Sproſſen- oder Roſen-Kohl	2	—
Braun-Kohl, hoher, krauſer	—	6
— — niedriger, krauſer	—	6
Grün-Kohl, krauſer, hoher	—	6
— — — ganz niedriger	—	6
Bunter Plumage-Kohl, weiß und roth	3	—
Futter- oder Platt-Kohl, blauer, hoher, glatter	—	6
Schnitt- oder Frühlings-Kohl, blauer, krauſer	—	6

3) Kohlrabi

	gr.	pf.
Kohlrabi über der Erde, frühe, extra feine, niedrige, glatte, weiße, Wiener Glas-K. auf Miſtbeete und aufs freie Land	2	—
Kohlrabi, frühe, engliſche weiße Glas-	1	—
— — blaue feine Glas-	1	6
— mittelfrühe Glas-, große	1	—
— ſpäte, gewöhnliche	—	6

IV. Wurzel-Saamen.

1) Rüben.

	d. Lth.	
	gr.	pf.
Kohlrüben, unter der Erde, weiße	—	6
— extra große glatte	1	—
extra große, glatte, gelbe, runde, ſchwediſche Rotabaga	1	—
Mai-R., frühe holländiſche, weiße	—	6
— gelbe	—	6
Herbſt-Rüben, lange, weiße	—	6
— rothköpfige	—	6
— runde, gelbe	—	6
— lange — herbſtliche	—	6
Teltower, oder kleine märkiſche Rüben, müſſen im Auguſt in Sandland geſäet werden und nur 6 Wochen ſtehen	1	—
Krebelrüben, eine ganz neue Art, (ſ. unten *)	4	—
Rothe R., Blut- oder ſchwarzrothe Sallat-	—	6
— — runde engl. extra	1	—
Mangold, weißer großblättriger Schweizer	—	6
Runkel-Rüben, dicke, ächte, gelbe Zucker-Rüb. zu Kaffee à Pfd. 8 gr.	—	6
— weiße od. Zucker-Rüben zu Kaffee à Pfd. 8 gr.	—	6
— — ganz große, lange, weiße od. Turnips à Pfd. 6 gr.	—	6
— — — große, lange, rothe oder Turnips à Pfd. 6 gr.	—	6

2) Rettig und Radies.

	gr.	pf.
Rettig, ſchwarzer, runder Winter-	—	6
— — langer — gelber	—	6
— neuer, früher, gelber, Sommer-	1	6
— früher, ſchwarzer, Sommer-	1	—
Radies, runde, frühe, extra feine, holländiſche, kurzlaubige, weiße	—	6
— — — — — chamoisfarbne	1	6
— — — — — roſenrothe	—	6
— — — — — purpurrothe, extra	1	—
— lange, frühe, feine engl. Salat-, weiße	1	6
— — — — — chamoisfarbne	1	6
— — — — — purpurrothe	1	6

3) Carotten, Möhren und andre Wurzeln.

	gr.	pf.
Carotten, extra frühe, rothe, kurze, holländiſche zum Treiben . à Pfd. 12 gr.	—	6
Möhren, frühe, ſehr große, lange, feine, engliſche, rothe . à Pfd. 12 gr.	—	6
— feine, lange, rothe, Braunſchweiger à Pfd. 6 gr.	—	6
Cichorien-Wurzeln, beſte, glatte, lange	—	6
Haber-Wurzeln	1	—
Paſtinak-Wurzeln . . à Pfd. 8 gr.	—	6
Peterſilien-Wurzeln, frühe, dicke, Zucker-	—	6
— — große, lange, glatte, ſüße	—	6
Rapontica-Wurzeln (ſ. Sallat 3)	1	—
Scorzoner- oder Schwarz-Wurzeln	1	—
Sellerie, ganz extra großer, glatter Knollen-	1	6
Zucker-Wurzeln, feine	1	—

V. Zwiebel-Saamen.

	gr.	pf.
Große, holländiſche, ſilberweiße, extra	2	—
Ganz große, holländiſche, gelbe	1	—
Extra große, beſte, blaßrothe	1	—
Große, holländiſche, purpurrothe	1	—
— ſpaniſche, große weiße	2	—
— — rothe	1	—
Porree, großer, Brabanter, dickſtengliger	1	—
— franzöſiſcher Sommer-	1	—

---

*) Die wegen ihres feinen und zarten Geſchmackes, in Suppen ſowohl als in Frikaſſés und Bouillon, ſelbſt die Teltower Rüben übertreffen. Sie werden ungefähr 2–2½ Zoll lang, oft aber auch nur wie kleine Haſelnüſſe und faſt rund. Sie gleichen dann täuſchend kleinen Rüschen und ſind vor allen zu empfehlen. Sie müſſen in Sandland, im September, ſpäteſtens im October geſäet werden, und ſind dann gegen Johanni, wenn die Blätter abwelken, zum Eſſen.

VI. Hülſenfrüchte

1. Bohnen

a) Stangen- oder Lauf-Bohnen.

Allergrößte bunte, [illegible] Feuer- oder rothblühende Prunk-B.	6	6
— weiße, türk. oder weißbl. Prunk-B	6	6
— ſchwarze, türkiſche oder Feuer-B. mit [illegible] Blüthen	—	6
Schwerdt-Schabbe-B., extra lange, breite, weiße beſte volltragende	6	6
Große, [illegible], weiße Zucker-, Schwerdt-, Brech- oder feine Butter-B.	6	6
[illegible], weiße Zucker-Schwerdt-Brech-B.	6	6
Purpurrothe, [illegible], Zucker- oder Delatin-B., braucht nicht geſchält zu werden, und bleibt weich und zart bis ſie gelb wird, ſehr empfehlenswerth	6	6
Neueſte, weißſchalige, feine Spargel-B.	6	6
Kleine, weiße, Zucker-, Perl-, Brech- oder Prinzeſſin-B.	6	6
— — feine Zucker- oder türkiſche Erbſen	6	6

b) Zwerg-Bohnen.

Allerfrühſte, frühe, ſchwarze, amerikaniſche zum Treiben, iſt ſehr fein und zart	6	6
Frühe, extra lange, breite, weiße Schwerdt-Schabbe-B. zum Treiben, iſt die größte	6	6
— lange, weiße Schwerdt-Schabbe-B.	6	6
Kleine, weiße Zucker-Perl-B	6	6
— feine, gelbe, Perl- oder Prinzeſſin-B. iſt ſehr ſchmackhaft und hart gegen Kälte	—	6

c) Puff- oder Sau-Bohnen.

Größte, engl., breite, weiße Windſor-B. beſte	8	6
Große, engl. purpurrothe, ſehr ſchön	8	6
Mailänder grüne	8	6
Niedrige, frühe, Zwerg- oder Mazagan-B. zum Treiben	12	6

2. Erbſen,

nach der Ordnung, wie ſie reifen.

a) Zucker-Erbſen.

	Höhe nach Fuß		
1) Allerfrühſte, niedrige Zwerg-Zucker-E.	2	6	6
2) Frühe, allerniedrigſte Zwerg- od. holländ. de grenin	1	—	6
3) — krummſchotige Zwerg-Schwerdt-, ſehr volltragend	3	6	6
4) — breite, große, krummſchalige Säbel-, ſehr volltragend	6	6	6
5) — engl weißblühende, ſehr volltr.	4—5	6	6
6) Mittelfrühe, engl, roſa- und weißblüh. wohlriech. Schwerdt-, ſehr ſchön	4—5	6	6
7) — holländ, große, weißbl. Schw. ſehr ſchön	5—6	6	6
8) — große, blaublühende, ſehr ſchön	6	6	6
9) Späte, große, roſa- und weißbl., wohlriech. Krone oder Büſchel-Zuck. E., mit ſchön orange marmorirtem Kern	6	6	6
10) — ſehr groß, ſchwarzkeimige	5—6	6	6
11) Sehr ſpäte, große, grünbleibende	5—6	6	6
12) Allerſpäteſte und größte, graue, ſicilian. Nonpareille Schwerdt extr. extr.	6	12	12
13) Purpurrothblühende Spargel-E.	1	—	12

b) Schaal- oder Ausmach-Erbſen.

1) Extra frühe, ſehr feine, ächt franzöſiſche Zwerg-E. zum Treiben		8	12
2) Allerfrühſte, volltragende May-E.	3—4	6	6
3) Frühe Blas- od. aufgeblaſ., ſehr ſchön	3—4	6	6
4) — Folger-E.	4—5	6	6
5) — volltragende, weiße	4	6	6
6) Mittelfrühe, niedrige, grüne feine Kapern-Erbſ. ſind ſo fein, daß ſie im Winter, als grüne Schoten mit Möhren verſpeiſt werden können,	2—3	6	6
7) — weißbl. Kron- od. Büſchel-E.	4	6	6
8) — blaubl. Kron- od. Büſchel-E.	4—5	—	6
9) — graue Capuziner-E.	5—6	6	6
10) Späte, ſehr große, ſchwarzkeimige	4—5	6	6
11) — Gold- od. Wachs-E., ſehr volltr.	5	6	6
12) Sehr ſpäte, große, grünbleibende, überaus volltragend, faſt 300fältig	5—6	8	6
13) Allerſpäteſte, holländ. Admiral-E., iſt die allergrößte und ſchönſte, weiß, wie gebleicht, und der Kern groß und wie eine Zucker-E. extr.	6	12	12

VII. Fleiſchfrüchte.

1 Gurken.

Die vorzüglichſten Arten.

1) Braſilianiſche Rieſengurke, grün, à Priſe	2	—
2) Abendleſelde, weiß à Priſe	2	—
3) Schlangen-Gurke, grüne, extra lange à Pfd. 28 gr. à Loth	1	—
4) — — — 18 Zoll lang à Pr.	1	—
5) [illegible]-Gurke, weiße, extra lange à [illegible]	2	—
6) — — — 15 Zoll lang à Priſe	2	—
7) — — grüne mittle à Loth	1	—
8) [illegible], lange, ganz weiße, oft 4 Pfd ſchwer à Priſe	2	—
9) [illegible], 20 Zoll lang, 3—4 Zoll dick, von ſehr feinem Fleiſch à Priſe	3	—
10) [illegible], allerfrühſte, volltragende od. Trauben-, zum Treiben	1	—
11) — [illegible], große, volltragende, die beſte zum Einmachen à Loth	1	—
12) — lange grüne zum Treiben à Loth	1	—
13) — ächte, wahre, Schlangen-G. 2 Fuß lang und gebogen, nicht Schl. Mel. Nr. 33 à Priſe	3	

2) Melonen-Arten,

von lauter köſtlichen, auserleſenen Sorten à Priſe | 3

a) Cantelupen und Melonen.

1) Span. Cantelupe, gelb Fleiſch.
2) Portugieſ. Orangen-Cantal, roth Fl.
3) [illegible]-Cantal., gelb Fl.
4) Frühe Cantal.-Melone (Cantalejait).
5) Extra gute Cantal.-Mel. v. Andaluſien, gelb Fl.
6) Extra große Cantal.-Melone, roth Fl., bey guter Wartung zuweilen 8 Pfd. ſchwer.
7) Span. Cantal.-Mel., gelb Fl., köſtlich.
8) Sehr große Cantal.-Mel., roth Fl.
9) Cantal-Mel. v. Madeira, hochgelb Fl, köſtl.
10) Kleine rothe Cantal.-Mel, roth Fl.
11) Span Mel, gelb Fl, köſtl, ſehr große Körner.
12) Span. Mel. grün Fl., köſtl. ditto
13) Barbareske Mel., längl., grün, geſtrickt, grün Fl, ſehr große Körner.
14) Span. längl. Mel., roth Fl., ſehr ſchmale, lange K.
15) Barbareske Mel., ſehr ſüß, gelb Fl., kl. K.
16) Gerippte Mel., roth Fl, lange volle Körner.
17) Lange gerippte Mel., roth Fl., mittle Körn. köſtl. Fr.
18a) Große gerippte Mel., mittl. K. gelb Fl.
18b) — — — — — roth Fl., der vorigen ſehr ähnlich.
19) Große portugieſ. Mel, roth Fl., mittl K.
20) Gelbe ſpaniſche Mel., gelb Fl, mittl. K.
21) Gelbe Mel. aus Valenzia, kleine ſpitz. K.
22) Vortreffl. Mel, roth Fl., ganz kleine K
23) Sehr gute Mel, gelb Fl, faſt runde Frucht.
24) Gewöhnl. Mel, roth Fl.

b) Melonen mit grünl. und weißl Fleiſch, mit mittl. und kl. Körnern.

25) Ganz frühe längl. Mel. zum Treiben.
26) Frühe dergl. mit kl. K.
27) Beſonders gute Mel. dergl. mit kl. K.
28) Allerfrühſte u. kleinſte Mel., ſehr breite K.
29) Grüne Mel, grünes köſtl. ſchmelzendes Fl, kleine K.
30) Nicht beſonders große, aber ſehr gute Mel., der vorigen ziemlich gleich, kl. K.
31) Kl. runde Tiger-Mel., ſchön von Anſehn, ſchmeckt und riecht ſehr gut.
32) Ananas-Mel, längl. volltragend.
33a) Schlangen-Mel. Cucumis anguina (nicht Schl. Gurke No. 13.)
33b) — var. clavata, dergl. keulenförmig, beide ſchön roth.
34) Allerkleinſte ungariſche Mel. Cucumis minimus.

c) Angurien oder Waſſer-Melonen.

35) Kl. ſpan. frühe, grün. Fl, kl. ſchwarze K.
36) Frühe portug. dergl., grün Fl., ſchwarz K.
37) Span. Angurie, roth Fl, groß ſchwarz K.

Außer den hiergenannten, noch verſchiedene der allervorzüglichſten Sorten von Zuckermelonen und Cantalupen aus Ungarn und der Krimm, worunter einige von 12—15 Pfd. ſchwer, und Waſſermelonen bis zu 36—40 Pfd. aus Aſtrakan

Dergleichen untermengte extra beſte Zuckermelonen und Cantalupen, à Priſe	4	—
Waſſermelonen, untermengt, à Priſe	4	—
Verſchiedene gute Melonen-Sorten untermengt, à Loth	4	—

3) Höchſtintereſſante, zum Theil ganz neue, indianiſche

Kürbißarten,

deren ſeltſame, ſonſt nie geſehene Figuren und Farbenſpiel ſehr bezeichnend durch ihre Namen ausgedrückt ſind.

[Siehe beſonderes Verzeichniß.]

Hier nur

Große eßbare Kürbiſſe, die ſich meiſt durch feines ſchmackhaftes Fleiſch, zu vielerlei Speiſen auf die Tafel auszeichnen.

	Körner	Gr.
120) Rieſen- oder Centner-K. der größte v. allen runden, von 180 bis 200 Pfd.	6	2

121) [illegible] birnenförmiger. (Cuc. [illegible] von Neapel, wird [illegible] wie der vorige,
122) Ganz großer [illegible] von [illegible]
123) Silber-K.
124) Sommer-K.
125) [illegible], aus der Barbarey, (Cuc. [illegible]
126) [illegible] oder [illegible] aus Cypern, [illegible] der vorige [illegible], übertrifft alle [illegible] an Geſchmack und Süßigkeit
127) Arabiſcher Turban, von vortreffl. Geſchmack und feinem Fleiſch, aus dieſem und den vorhergehenden kann Zucker und Wein [illegible] werden
128) Großer dunkelgrüner, wie [illegible], ſchön, rund, aus der Barbarey
129) Zucca santa, Cuc. Veneta, iſt in [Ita]lien, Padua, Trieſt ꝛc. eine Küchen [illegible] Armen und des Bemittelten
130) Zucca zuccherata, Vegetable Marrow, in Italien der Zucker-K. in England [illegible] oder Butter-K., iſt wie Spargel [illegible] Fleiſchbrühe gegeſſen, ein ſehr [illegible] täglich gutes, geſundes Gericht. [illegible] aber ſind die Früchte ganz jung
131) Wachsfleiſch-K. aus Braſilien, C. [illegible], von ſehr feinem Fleiſch und Rinde
132) Ferrie- oder Füll-K.
133) Langer K. v. Neapel. C. elongata.
Verſch. gute Sorten gemiſcht, à [illegible]

VIII. Saamen für Oekonomen und andern wirthſchaftlichen Gebrauch.

1) Gräſer.

Raygras, engl., Lolium perenne
— franzöſ., Avena elatior
Knaulgras, Dactylis glomerata
Timotheegras, Phleum pratense
Wieſenſchwingel, Festuca elatior
Honiggras, Holcus lanatus
Heerſtraußgras, Agrostis capillaris, [illegible] beſte Futtergras und vertilgt alles [illegible]
Treſpe, große Futter-, Bromus giganteus
Sumpfgras, Panicum viride, zur [illegible] unfruchtbarer Sumpfgegenden

2) Klee-Arten.

Luzerner oder ewiger Klee, Medicago sativa
Eſparſette oder türkiſcher Klee, Hedysarum onobrychis
Großer, rother, holländ. Kopfklee, Trifolium pratense
Niedriger, weißer, holländ., Trifolium repens
Melilotten, gelbblühender, allergrößter, wohlriechender, Trifolium Melilotus, auch Steinklee, oder Honigklee, iſt das vorzüglichſte Gewächs für Bienenzucht, indem keins mehr und beſſeren Honig [illegible] als dieſes. Aber auch für die Viehzucht ganz vortrefflich. Selbſt in der Schweiz iſt es das beſte Milch [illegible] Futter, und zu dem ſogenannten grünen Käſe oder Zieger unentbehrlich. Desgleichen auch für andern wirthſchaftlichen Gebrauch iſt es wegen des [illegible]lichen Wohlgeruchs ſehr nützlich, z. B. in Wäſche und Kleidern, 6—8 Fuß hoch Pflanzen davon 25 St. für 1 thlr. und einzeln à 2 gr.

— kleiner, dergleichen	12	1
Ungariſcher Rieſenklee, der wegen ſeines üppigen fetten Wuchſes zum Anbau empfohlen werden dürfte	—	2

3) Runkelrüben.

Runkel-R. dicke ächte gelbe Zucker-	8	
— — — — weiße —	8	
— — ganz große über ſich wachſende, oder Turnips rothe	6	
— — — desgl. weiße	8	
Rettig, chineſiſcher Oehlrettig, das allerbeſte Gewächs für Oehl, aus deſſen Ruß die chineſiſche Tuſche gefertigt wird	—	3

4) Andere diverſe Sorten.

Bilſenkraut, mediciniſch	1	—
Cardobenedicten für Branntweinbrenner	1	—
Königskerze, mediciniſch à Pfd. 36 gr.	2	—
Siebenzeiten, Trigonella foenum graecum, Futt.	—	6
Sonnenblume, extra große Rieſen-S., weiß K.	2	—
— — — — ſchwarz K.	2	—
— gewöhnliche. (NB. Alle Sonnenblumen ſind ein ſehr gutes Futter für Hüner und Enten.	1	—
Kaffee-Wicke, ohne Schoten, gereinigte, neues gutes Kaffee-Surrogat	—	6
Weber-Karden	1	—

[†] Seekohl oder Meerkohl, Crambe maritima, eine der erſten Delicateſſen vornehmer und gemeiner Engländer, bei erſteren oft wie Spargel oder Blumenkohl genoſſen. Die ſchätzbaren Eigenſchaften dieſes Gemüſes, daß es zu einer Zeit kommt, wo faſt alle anderen grünen Gemüſe mangeln, ſo wie daß deſſen Anbau, der der einfachſte aller Gemüſe iſt, gar keine Mühe und Umſtände erfordert, und faſt auf dem ſchlechteſten ſteinigſten Boden oder Sande gedeihet, und alſo in Gegenden gebauet werden kann, wo ſonſt nichts wächſet, in Verbindung mit deſſen zarten, feinen Geſchmack, machen es zu einem der empfehlenswertheſten und wohlfeilſten aller Gemüſe, indem nur wenige Stöcke zu einer Haushaltung nöthig ſind. Eine gedruckte kurze, faßliche Anweiſung über deſſen Behandlungsart beim Anbau, ſowohl einmal für die Tafel vornehmer Herrſchaften, als für die Selbſt-Erbauung armer Dorf-Bewohner, iſt in meiner Saamen-Handlung für 4 Gr. und Pflanzen davon 12 St. für 1 Thlr. einzeln à 4 Gr. zu haben.

Außerdem ſind bei mir noch zu haben: möglichſt friſche und ächte Blumenſaamen, von den vorzüglichſten Sommer- und Staudengewächſen, beſonders von ſehr guten Sommer- und Winter-Levcoien, die vorzüglich ins Gefüllte fallen, und extra ſchönen faſt ſchwarzen Goldlack. Desgleichen die vorzüglichſten Weinſorten, Gehölze, Ziersträucher, Roſen, Rieſenſtachelbeeren, ſchönblühende Staudengewächſe, Erdbeer- und Spargel-Pflanzen, Orangenbäume mit Blüten oder Früchten und viele andre ſeltene Hauspflanzen, wovon die Cataloge in meiner Saamenhandlung ausgegeben werden.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ VI. Weißenſee, (in Thüringen). März 1831. IV. Jahrg.

Zur Geburtstagsfeier Ihro Kaiſ. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Weimar, Maria Paulowna, Großfürſtin von Rußland, am 16. Februar 1831.

Vom blumiſtiſchen Verein bei Ueberreichung eines Blumenſtraußes.

Schüchtern nah'n an Deinem Tage
Wir, beordert vom Verein!
Unſern Wünſchen fehlt die Sprache. —
Blumen! rufet ſie in's Seyn!

Füget euch, im Straußgebilde,
Zu der Hoheit Füßen itzt;
Sprecht von Ihrer hohen Milde,
Welche unſre Kunſt beſchützt!

Sagt, an Kunſt und Schönheit *) reih'te,
Sich das Nützliche **) gern an!
Nützlich ſey's zu Ihrer Freude,
Dem Verein und Jedermann. —

Hören wir dann frohe Kunde,
Von dem uns gewog'nen Sinn;
Geht der Ruf von Mund zu Munde:
Segen der Beſchützerin!!!

Und bei unſern Freudenfeſten,
Iſt Dein Tag uns hochgeweiht;
Dann ertönt in Oſt und Weſten,
Deines Namens Herrlichkeit.

Mögen Dir im Lauf der Horen
Lebensfreuden, Erdenglück
Werden immer neu geboren.
Fern ſeyn jedes Mißgeſchick!

Kirſcht.

---

*) Blumencultur. **) Gemüſebau.

Gift-Pflanzen im Blumengarten.

Fritillaria imperialis (L.), Fr. corona imperialis (Hortul.), Ptilium imperiale (Pers.), Lilium s. Corona imperialis (Bauh.), Kaiſerkrone, Geſchopfte, oder Büſchliche Schachblume.

Gehört zur 6ten Cl. 1te Ordn. (Hexandria. Monogynia, (Syst. Lin.), und zur Familie Liliaceae (Juss.)

Das Vaterland dieſer prächtigblühenden Pflanze iſt wahrſcheinlich Perſien, von wo aus ſie nach der Türkei und um das Jahr 1576 von Conſtantinopel nach Wien gebracht worden iſt. Sie war zuerſt unter dem perſiſchen Namen „Tusai" bekannt, und es iſt ungewiß, ob ſie den ſpätern Namen „Kaiſerkrone" wegen der Form und auffallenden Schönheit ihrer Blumen erhielt, oder weil ſie vom Kaiſerl. Garten zu Wien aus über Deutſchland verbreitet wurde, wo man ſie jetzt faſt in allen Gärten findet.

Die Wurzel iſt eine runde, oben und unten flach gedrückte, aus dicken, fleiſchigen, gelblich-weißen oder bräunlichen Häuten beſtehende Zwiebel, welche die Größe einer Mannsfauſt erreicht. Aus der Mitte der Zwiebel ſteigt ein, (ſelten mehrere), einfacher, rundlicher, 2 bis 4 Fuß hoher, unten daumsdicker Schaft, der am Grunde von einigen blattähnlichen, meiſtentheils abſterbenden Schuppen umgeben, über dieſen nackt, gegen die Mitte hin beblättert, nach dem obern Theil zu blattlos, glatt und dunkelbraun geſprenkelt, am obern Theile mit einem Büſchel von 4 — 8 — 16 quirlförmigſtehenden, herabhängenden, prächtigen, feuerrothen, geſtreiften Blumen geſchmückt iſt, und an der Spitze mit einem Blätterbüſchel endigt. Die gelb-grünen, glänzenden, 3 bis 6 Zoll langen, eirund- oder linienlanzettförmigen, ganzrandigen, etwas wellenförmigen Blätter, ſitzen am Stengel herablaufend an. Die Blumenſtiele ſind rund, bräunlich grün, viel kürzer als die Blumen und gebogen. Die Blumenkrone iſt einfach, blättrig, glockenförmig; die Blumenblätter neben einanderliegend, länglich eirund, zugeſpitzt, am Grunde verſchmälert, daſelbſt mit einer rundlichen, einen weißen faſt ſilberglänzenden Tropfen enthaltenden Honiggrube verſehen, und ſafrangelb oder braunroth, mit dunkelbraunen Adern geſtreift. Die Staubfäden ſind länglich-pfriemenförmig; die Staubbeutel gelb, länglich und an der Spitze eingefügt. Der Fruchtknoten iſt länglich, mit 6 Längsfurchen verſehen; der Griffel iſt 3ſeitig und in 3 etwas gebogene Narben ſich theilend. Die Frucht iſt eine prismatiſche, 6ſeitige Kapſel, welche die zahlreichen umgekehrt-eirunden, auf beiden Seiten platten, zimmt- oder röthlich-braunen Samen enthält.

Die Blüthezeit fällt in die Monate April und May.

(Fortſetzung folgt.)

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Pelargonienerde.

Obgleich die Pelargonien nicht zu denjenigen Pflanzen gehören, welche hinſichtlich der für ſie tauglichen Erdmiſchung ſehr eigenſinnig ſind, ſo iſt doch das beſondere Gedeihen derſelben auch von einer eigenthümlichen Erde mehr oder weniger abhängig. Im Allgemeinen verlangen die Pelargonien eine mäßig leichte, lockere, nahrhafte und mit Flußſand oder feinem, hartem Kies gemiſchte Erde. Die Zuſammenſetzung einer ſolchen Erde aus ihren einzelnen Beſtandtheilen variirt faſt bei allen Pelargonienfreunden; Einige miſchen bei den Pelargonien, die knollige Wurzeln oder dicke ſaftige Stengel haben, der Erde etwas mehr Sand bei, als bei den Arten mit Faſerwurzeln und holzigen Stengeln; Andere geben den Stecklingen eine leichtere Erde als den mehrjährigen Stöcken. Eine hinlänglich nahrhafte und allen Anforderungen entſprechende gute Erdmiſchung für Pelargonien erhält man aus 1 Theil Laub- oder Holzerde, 1 Theil Miſtbeeterde, 1/2 Theil Flußſand und 1/2 Theil gut verweſetem Kuhdünger. Dieſelbe Miſchung, mit Hinweglaſſung der Kuhdüngererde kann man auch mit dem beſten Erfolge für die Pelargonien-Stecklinge und für ſolche Pelargonien, deren fleiſchige Wurzeln leicht faulen, benutzen. In Ermangelung der Miſtbeeterde kann man ſich einer fetten Raſenerde bedienen. Iſt man im Beſitze von Heideerde, ſo ſetzt man einem Theile Heideerde eben ſo viel gute Miſtbeeterde und 1/2 Theil Kuhdüngererde zu, und hat dann eine gleichfalls ſehr brauchbare Erdmiſchung. Manche Pelargonien-Cultivateurs rühmen auch die Beimiſchung von 1 Theil Torf- oder Moorerde zu der oben angegebenen Erdmiſchung als ungemein vortheilhaft. Nur Lehm und animaliſchen unverweſeten Dünger vertragen die Pelargonien nicht gut; erſteren, weil die Erde dadurch zu ſchwer und feſt wird, letzteren, weil er leicht Fäulniß der Wurzeln verurſacht.

Die angegebenen Erdmiſchungen müſſen vor ihrem Gebrauche längere Zeit der Luft und Feuchtigkeit ausgeſetzt im Freien gelegen haben, und öfters umgeſtochen worden ſeyn. Auch empfehlen Einige, die noch nicht in Gebrauch gezogene Erde von Zeit zu Zeit mit Kühdüngerjauche zu begießen, wodurch allerdings die Fruchtbarkeit derſelben ungemein erhöht wird. Daß zur Bereitung ſolcher Erdmiſchungen eigene Erdmagazine erforderlich ſind, iſt einleuchtend. Endlich muß die Erde vor dem Gebrauche gut gemiſcht und fein geſiebt werden. (Fortſetzung folgt.)

Mittheilungen aus Cöln am Rhein.

Bis jetzt haben wir die lieblichen Kinder Flora's nur in der freien Natur betrachtet und die dort angeſtellten Beobachtungen den freundlichen Leſern dieſer Blumenzeitung mitgetheilt. Doch auch im Silberſchmucke der Winternatur, unter der eiſigen Regentſchaft des Boreas, weiß der ſinnige Liebhaber und der Kunſtjünger den, der holden Göttin geweihten, Altar mit angenehmen Opfern zu ſchmücken. Einſender hat zwar kein eignes Warmhaus, wo er auch den exotiſchen Lieblingen Pflege, Wartung und Stand geben könnte; doch iſt es ihm nicht minder angenehm, jede Woche ſeine Blumenfreunde zu beſuchen und ſich auch an dem Winterreize der Glashäuſer zu ergötzen. Was hier nun vorzüglich Schönes angetroffen wurde, ſoll mitgetheilt werden.

Linum trigynum, Dreiweibiger Flachs.
Schmith. ♄ (L. boerhaviaefolium. Hortul.)
(5te Cl. 5te Ordn. Pentandria Pentagynia.)

Dieſer ſchöne Strauch verdient es, daß er auf eine doppelte Weiſe kultivirt wird; er iſt eine Gartenzierde im Sommer und der ſchönſte Schmuck eines Glashauſes im Winter. Seit dem Monat Dezember blüht er im Glashauſe des Hrn. Dr. Klöcker in üppiger Pracht; die ſchönen gelben Blumen, welche ſo groß ſind wie ein 10 Silbergroſchenſtück, die zwar jeden Tag abfallen, ſich aber eben ſo ſchnell regeneriren, geben ihm das Anſehen einer Gold-Pyramide. Die dunkelgrünen ovalrunden, gewölbten Blätter tragen nicht wenig zur Zierde des Ganzen bei. Er bedarf wenig Pflege, nur muß man ihn nicht zu viel begießen. In dem Garten des Hrn. Rector Buſch blühte dieſer Strauch im verfloſſenen Auguſtmonat recht ſchön. Er nimmt ihn jeden Herbſt aus der freien Erde, durchwintert ihn in einem froſtfreien Zimmer und ſetzt ihn Anfangs Mai wieder ins freie Land. Die Vermehrung geſchieht durch Stecklinge. Bei der Kunſt- und Handelsgärtnerin Witwe Steven ſind Exemplare zu 20 Sgr zu haben.

Azalea indica. Indiſche Azalie. ♄.
(5te Cl. 1. Ordn. Pentandria Monogynia.)

Dieſe iſt zwar keine der neueſten Pflanzen, denn Vater Linné hat uns ſchon mit ihr befreundet, allein wenn einem ein Prachtexemplar begegnet, ſo bleibt man doch bewundernd ſtehen und freuet ſich des ſchönen Anblicks. In dem Glashauſe der Handelsgärtnerin Witwe Steven zeichnete ſich unter mehreren andern, ein Strauch durch ſeine Blüthenfülle und Größe vorzüglich aus. Die eirund-lanzettförmigen etwas rauhen Blätter bilden an den Zweig-Enden kleine Büſchelchen, und aus dieſen kommen die meiſtens einzelnen, großen Blumen, deren Farbenſpiel zahlreich iſt. Die hier blühende war von ſchöner weißer Farbe. Im Glashauſe blüht ſie ſehr lange, und ſollte deswegen auch in keinem fehlen. Sie vermehrt ſich durch Samen und Senker. Die Witwe Steven in Cöln verkauft das Exemplar nach Verſchiedenheit der Größe zu 15 — 20 bis 30 Sgr.

Andeutungen zur Verſchönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Mitgetheilt vom Hrn. Hofgärtner Schoch zu Wörlitz.)
(Fortſetzung.)

2) Iſt der Platz beim Hauſe nicht von der Größe, daß man einen kleinen Garten nach der vorher beſchriebenen Art anlegen kann, ſo muß derſelbe doch dadurch

ein gartenähnliches Anſehn erhalten, daß man entweder rings herum einige niedrige und höhere Geſträuche pflanzt und den Raum in der Mitte durch Blumenbeete verziert, wo zu jeder Jahreszeit ſich blühende Blumen vorfinden, oder daß man den Raum mit Raſen belegt und in der Mitte entweder einen, oder auf beiden Seiten der Mitte des Raſens zwei Blumenklumpſe anbringt, auf welche man einen Calycanthus floridus oder einen Roſenſtock, von Blumen umgeben, pflanzt. Die Bepflanzung mit Geſträuchen gewährt den Vortheil, daß der Platz im Spätherbſt oder im zeitigen Frühjahr, ehe die Blumen das Ganze ausfüllen, nicht ſo leer erſcheint.

3) Iſt der Platz aber ganz klein, ſo thut man am beſten, ihn mit Raſen zu belegen und in der Mitte einen Klumps von Blumen, oder bloß einen ſchön blühenden Strauch darauf zu pflanzen, jedoch keinen hochwachſenden Baum, indem ſonſt ſpäter die Ausſicht vom Hauſe aus dadurch verſteckt und durch deſſen Nähe dem Hauſe geſchadet wird.

4) Iſt die Lage eines Landhauſes von der Art, daß ſich ein ziemlich großer Garten auf der einen oder auf der andern Seite daran anſchließt, ſo braucht die nächſte Umgebung deſſelben nicht einen förmlichen Garten zu bilden, ſondern nur eine freundliche, mit Geſchmack ausgeführte Anlage zu ſeyn. Um dies zu erreichen, darf das Terrain nicht eingeſchloſſen, ſondern muß mit der freien Natur verbunden ſeyn, indem man in einiger Entfernung vom Hauſe einige Schrubſe hochwachſender Bäume, auch wohl einzeln einen, zwei oder drei Bäume, welche ſpäter Gruppen bilden, beſonders Nadelholz pflanzt, doch ſo, daß dadurch die dahin führenden Wege, beſonders die Fahrwege nicht beſchränkt werden. (Beſchluß folgt.)

Chronik der Levkojen-Samen-Zucht.

Während Hr. Menna [*]) bei den caſtrirten Levkojenpflanzen eine geringere Befruchtung, durch den Wind oder durch Inſekten, als Urſache des Gefülltwerdens der aus ſolchen Samen erzeugten Stöcke, annimmt, indem ein ſolcher in geringerem Grade befruchteter Same, zwar keimfähig ſey, aber keine ſamentragenden Pflanzen, (und deshalb nur gefülltblühende), hervorzubringen vermöge, (?) — während dem Hrn. Redacteur des Blumengärtners [**]) die Caſtrationsmethode probat erſcheint, und das 6te Heft des Blumengärtners eine neue Beſtätigung (?) dieſer Methode enthalten ſoll, — bebeklagt ſich Hr. Dr. Lechler [***]) bitter über die von ihm gemachte Erfahrung, daß Levkojen, Tropaeolum majus, Hesperis tristis, Oenothera tetraptera, Lathyrus odoratus u. a. Pfl., die von ihm mit großer Aufmerkſamkeit nach der von den Herren Meſſer und Lechner empfohlenen Methode zur Samen-Erziehung behandelt worden waren, (und ein Doctor verſteht die Caſtrationsmethode und weiß mit der Pincette am Beſten umzugehen) ihm ſolchen Samen geliefert haben, daß unter 800 daraus erzogenen Levkojenſtöcken nur ſieben Stück gefüllt, die andern aber alle einfach blühten. (Eine ſolche Täuſchung wird am Ende zu lächerlich, als daß man ſich noch drüber ärgern könte!) Aber eine intereſſante Beobachtung hat Hr. Dr. Lechler doch dabei gemacht: keine der Pflanzen (obgleich ſie, bis auf die genannten 7 Stöcke, einfach blühten) ſetzte Samen an.

---

*) Der Blumengärtner 1r Jahrg. 5s Heft pag. 116.

**) Ebendaſelbſt, Note.

***) Frdrfr. Gartenztg. 1831. Nr. 4. S. 1. und 2.

Auch der Garten-Verein zu Coburg [*]) hat nach den von mehrern Mitgliedern gemachten Erfahrungen, die Caſtrations-Methode zur Erziehung eines guten Levkojenſamens völlig ungenügend befunden, — und Hr. v. Salzburg [**]) macht ein gleich ungünſtiges Reſultat bekannt, mit der Bemerkung, daß ſelbſt der von Hr. Lechner im Frühjahre 1830 an Jemand verſandte Levkojenſame, außer wenigen gefüllten Stöcken, faſt nur einfache Stöcke geliefert habe. Hr. Pfarrer T. Sp. meint, [***]) daß das Gefülltwerden der Levkojen, außer der ſorgfältigen Samenerziehung, noch von der fetten Beſchaffenheit des Bodens abhängt, in welchen der Same geſäet und die Pflanzen verſetzt werden.

Hr. v. Reider triumphirt, [****]) daß ſeine Behauptung: die Caſtration der Knospen ſei für den beabſichtigten Zweck gänzlich unwirkſam, — ſich beſtätigt, und theilt aus einem Briefe des Hrn. Cantor Lechner an Hrn. Rath —r unter Andern folgende Stelle mit: Er (Hr. Lechner) habe ſich nun überzeugt, daß die Caſtration durchaus nicht Urſache des Gefülltwerdens der Levkojen, oder der Blumen überhaupt, ſey, ſondern das Gefülltwerden habe einen ganz andern Grund, welchen er zwar aufgefunden habe, aber jetzt noch als Geheimniß bewahre. — — — Σ.

---

*) Frdrfr. Gartenztg. 1831 Nr. 5.

**) Ebendaſelbſt Nr. 11.

***) Ebendaſelbſt.

****) v. Reider, Annalen der Blumiſterei 6r Jahrg. 3s Heft pag. 200.

Neue Roſen, die im Garten der Gartenbau-Geſellſchaft zu Chiswick zuerſt geblüht haben. [*])

Rosa Dicksoni. (Cinnamomea). Strauch vom Anſehn einer aufrecht wachſenden R. cinnamomea. Die jungen Schöſſe lichtgrün, ſehr zart mit Braun gefärbt, bewaffnet mit wenigen zerſtreuten, etwas ſichelförmigen und ungleichen, dünnen Dornen. Die alten Schöſſe hin- und hergebogen, dunkel purpurbraun, überall bedeckt mit einem zarten, blaugrünem Reif, mit ſehr wenigen, zerſtreuten, graden, dünnen Dornen; zuweilen wehrlos. Die Blätter groß, grau, matt. Die Nebenblätter groß, breit, zugeſpitzt und leicht geſägt gegen die Spitze, weichhaarig, mit feinen Drüſen gewimpert, welche ſich unten nahe dem Rande befinden. Die Blattſtiele weichhaarig, unbewehrt, mit wenigen Drüſen auf der Oberſeite; die Blättchen oval, zuſammengefalten, kurz und doppelt geſägt, auf beiden Seiten weichhaarig, unten ſehr wenige und kleine Drüſen habend, daher keinen Geruch nach Terpenthin; die Endblättchen größer als die untern. Die Blume in fünfblüthigen Afterdolden. Die Deckblätter weichhaarig, am Rande und unten drüſig, das untere meiſtens mit einem langen Endblättchen, das eben ſo lang als die Kelchröhre iſt. Die Blumenſtiele borſtig. Die Kelchröhre eiförmig, blaugrün, kahl oder ſelten mit wenigen Borſten. Die Kelchblätter borſtig und drüſig auf dem Rücken, lang, ſchmal, alle faſt gleich, mit einem langen, linealiſch=lanzettlichem, blattartigem, geſägtem Ende. Die Blumen dunkelroth, mittlerer Größe, im Juni erſcheinend. Die Blumenblätter ganz, ausgerandet, mit einem Spitzchen verſehen, viel kürzer als die Kelchblätter. Die Narben in einem niedrigen Kopf, haarig, die Frucht roth, unbewehrt.

---

*) Transactions of the Horticultural Society of London. Vol. VII. Part. II.

Rosa Banksiae Gartenvarietät flava. —
= alpina Gartenvarietät speciosa. —

Varietäten.

Berlin, den 4. März 1831. Zu den freundlichſten und dankbarſten Liebhabereien gehört unſtreitig die Blumenzucht, beſonders im Winter. Selbſt als Luxusartikel dürfen die Blumen hundert anderen koſtbaren Spielereien vorangeſtellt werden, und ihrer ſinnigen Schönheit werden chineſiſche Gebilde und all die tauſendfältigen ſpielenden Dinge, welche der erfinderiſche Luxus täglich erſchafft, ſchwerlich den Preis ſtreitig machen, wie überredend auch Zierlichkeit und Glanz alle dieſe Dinge als Begegnungen unſerer Bedürfniſſe anzuſtellen ſuchen. Viel weniger als in andern Städten huldigte man hier bis jetzt den farbigen, duftenden Frühlingskindern, viel weniger, als anderwärts, konnte daher dieſer Induſtriezweig öffentlich gepflegt werden, und die Blumenfreunde mußten ſich mit dem begnügen, was zerſtreut und ohne Concurrenz und allgemeine Theilnahme die Blumenzucht Freundliches erſchuf. Daher wird, wenn auch nicht allgemein, doch der Theil unſeres Publikums, dem für die farbigen Schönheiten der Natur Auge und Herz noch nicht verſchloſſen ſind, dem thätigen Kunſtgärtner, Hrn. **Fauſt** es Dank wiſſen, daß er, bereits vor einigen Jahren ſchon, unſerer Blumenzucht durch ſeine öffentlichen Arrangements einen neuen Schwung zu geben bemüht war. So hat er auch in dieſem Jahre wiederum eine Blumenausſtellung veranſtaltet, welche, in geſchmackvoller Anordnung, beſonders eine reiche Auswahl ſchöner und ſeltener Hyacinthen enthält, und ein üppiges Bild des Frühlings zeigt, während der trübe Winter außen noch ſein reiches Recht behauptet. Dem thätigen Mann iſt alſo wohl eine allgemeine Theilnahme zu wünſchen, da dieſe allein Bedingniß zum Emporkommen eines ſo genußreichen Induſtriezweiges iſt.

Wien, Blumen=Ausſtellung. (Fortſ.) Auch waren, wie im vorigen Jahre, 2 Geldpreiſe, jeder von 6 Dukaten in Gold ausgeſetzt. Der eine, für die ſchönſte, blühende Glashaus= oder überhaupt im Blumentopfe gezogene Roſe beſtimmt, wurde der Rosa Banksiae, einem Rieſen=Exemplare welches viele Hundert Blumen hatte und nicht leicht ſeines Gleichen finden dürfte, aus dem Garten Sr. kaiſ. H. des Erzherzogs Carl zugeſprochen, aber durch Subſtitution der Rosa odorata prolifera incarnata aus dem Garten des Grafen von Dietrichſtein ertheilt. Neben dieſen Roſen verdient noch die Rosa du Roi, aus dem Garten Sr. kaiſ. H. des Erzherzogs Johann eine beſondere Erwähnung.

Der 2te Geldpreis für die ſchönſte, nicht gemeine einjährige Pflanze beſtimmt, wurde der vom Hrn. Freiherrn von Hügel eingeſendeten Clarkia pulchella zuerkannt, durch ihn aber auf die nächſte Blumen=Ausſtellung zurückgelegt.

Neben den bereits genannten Preis= und Acceſſit=Pflanzen verdienten nachſtehende wegen ihrer Schönheit, Neuheit, Vollkommenheit des Wuchſes, Größe oder außergewöhnlicher Form, beſondere Erwähnung: Coccos flexuosa, Pandanus utilis und Canna iridiflora, aus dem Garten Sr. kaiſ. H. des Erzherzogs Anton; Rhododendron catawbiense, Clarkia pulchella und Rosa Marie Louise aus dem Garten Sr. kaiſ. H. des Erzherzogs Carl; Testudinaria Elephantipes aus dem Garten Sr. Durchl. des Fürſten Metternich; Paeonia arborea, mit 18 vollkommen aufgeblühten Blumen und beinahe eben ſo vielen Blumenknoſpen, ein Prachtexemplar aus dem Garten des Hrn. von Würth; Pelargon. Carolina Augusta, Franciseeum, Sophia, Joanneum und variaefolium, von Hr. Klier; Pelargon. Duk of Norfolk, Lord Combermere, Lady Tranborough, Lord Liverpool, Pronayanum, von Hr. Bihler; Hydrangea hortensis fl. coerulea, von Hr. Runkel; Rosa gallica la grandesse, Pelarg. Seidemanianum und Münnichianum von Hr. Kolb in Neudorf.

Endlich zeichnete ſich dieſe Blumen=Ausſtellung durch viele eingeſendete ſchöne, geſchmackvoll und intereſſant zuſammengeſetzte Blumen=Bouquets aus. Auch Sr. kaiſ. H. der Erzherzog Johann geruhten ein ſolches aus den edelſten Blumen beſtehendes, zu überſenden. (Beſchluß folgt.)

Duisburg, am Rhein, den 8. März 1831. Der Kaufmann Hr. **Wilh. Keller** hieſelbſt hat ſeine ſchöne Roſen-Sammlung aus dem Neueſten aller Länder beſtehend, wieder mit ſehr vielen ausgezeichneten und ſeltenen Sorten vermehrt; ſo daß die Sammlung jetzt über 800 Arten und Varietäten enthält. Ein gedrucktes Verzeichniß nebſt geſchriebenem Nachtrag, worin alle nach ihren Arten gehörig geordnet, und die Farben kurz bezeichnet ſind, ſteht den Liebhabern unter Poſtnachnahme von 10 Sgr. zu Dienſte, jedoch werden auf portofreie Briefe kurze Auszüge des Schönſten und jede beliebige Auskunft ſehr gern gratis ertheilt. Mehrere in der Blumenzeitung beſchriebenen neuen Sorten z. B. die ſchöne Theeroſe „der Hymen“ weiſlich=gelb mit blaßaprikoſenfarbigem Mittelpunkt ſtark gefüllt, groß und von ſchöner Form, ſind in Töpfen zu $1\frac{3}{4}$ Thlr., auf Wildlinge zweijährig oculirt und ſtark, zu 2 Thlr., ſo wie die prächtige Centifolia cristata (ſ. Blumenzeitung Nro. 3. 1831.) ein ſonderbares Spiel der Natur, indem alle ihre Kelchabtheilungen gefranzt ſind, zu 2 Thlr. in oculirten Exemplaren nebſt der ſehr ſchönen Theeroſe Strombio zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. von **Duisburg** zu beziehen.

Erfurt, im März 1831. In den Gewächshäuſern bei Hrn. Fr. A. **Haage** jun. hieſelbſt blühten im vergangenen Monat Februar: **Warmhauspflanzen**: Amaryllis Reginae. — Solandra grandiflora. — Veltheimia capensis. — Vernonia centriflora. **Kalthauspflanzen**: Camellia pomponica alba. — C. princeps. — C. florida. — C. Knigthii. — C. admiral Champhell. — C. dahliaeflora. — C. myrtifolia. — C. corallina. — C. Palmerii. — C. magnifolia. — Erica divaricata. — E. cerinthoides. — E. floribunda. — E. suaveolens. — E. multiflora vera. — Helleborus atrorubens — Pulmonaria alba — P. suffruticosa.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Wallichs Prachtwerk *) Plantae asiaticae rariores, gibt in Heften, deren jedes 25 ſchön illuminirte lithographirte Tafeln nebſt Text enthält eine Auswahl bisher noch nicht bekannt gewordener oſtindiſcher Pflanzen, zum Theil von ausgezeichneter Farbenpracht, zum Theil von eigenthümlicher Form und intereſſantem Bau.

In den beiden erſten Heften ſind folgende Pflanzen abgebildet: Amherstia nobilis, Sterculia populifolia, Hibiscus Lindlei, Aneslea fragrans, Phaseolus fuscus, Caralluma crenulata, C. fimbriata, Curcuma Roscoeana, C. cordata, Melanorhoea usitata, Hiraea hirsuta, Cardiospermum canescens, Abelia triflora, Matonia pectinata, Cometes surattensis, C. abyssinica, Impatiens reticulata, Clematis subpeltata, Eranthemum cinnabarinum, Dillenia scabrella, D. ornata, Gastrochilus pulcherrima, G. longiflora, Urena speciosa, Kaempferia elegans, Justicia guttata, Dendrobium amplum, Podocarpus latifolia, Ruellia alata, Knoxia plantaginea, Aphanochilus polystachyus, A. flavus, Liparis longipes, Eria paniculata, Uraria cordifolia, Coelogyne Gardneriana, Dendrobium formosum, D. densiflorum, Aconitum ferox, Ruellia gossypina, Convolvulus atropurpureus, Abelmoschus crinitus, Centranthera hispida, Quercus spicata, Mucuna macrocarpa, Sphaeropteris barbata, Echites rhynchosperma, Chirita grandiflora.

---

*) S. Blumenztg. Jahrgang 2. (1829) Nro. 9.

Hierbei eine Beilage: „Verzeichniß von Blumen=, Holz= und Oeconomie=Samen“ von Hrn. Gottlob Friedrich Seidel aus Dresden.

Verzeichniß

von

Blumen-, Holz- und Oeconomie-Saamen

für das Jahr 1831,

welche

möglichſt friſch und ächt für beygeſetzte Preiſe, nur gegen baare Zahlung zu haben ſind

bey

Gottlob Friedrich Seidel,

Eigenthümer und Handelsgärtner, Mitglied des Gartenbau-Vereins in den königl. preuß. Staaten, und der [illegible] zu Dresden

Dresden, grüne Gaſſe No. 863 b.

Zu Vermeidung möglicher Verwechſelungen bitte ich, dieſe Adreſſe, beſonders Vornahmen und Gaſſe, genau ſo wie ſie hier ſtehen auf die Briefe zu ſetzen,

ſo wie auch

um deutliche Nahmens-Unterſchriften.

Unmaaßgeblich würde es wohl das Leichteſte ſeyn, wenn mir erlaubt würde, den Betrag von der Poſt, oder einem dazu angewieſenen Hauſe zu entnehmen.

Dieſe Verzeichniſſe werden bey mir alle unentgeldlich ausgegeben, dagegen ich nur um portofreie Einſendung aller Briefe und um Vergütung der Emballage bitte.

I. Saamen von Sommer- oder einjährigen Gewächſen. ⊙

à Priſe gr.

Adonis äſtivalis, Adonisröschen, . . . à Loth 4 gr. 1
— autumnalis, Herbſt dito. 1
— flammea, flammendes dito. 1
Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen 1
— nicaeensis 1
Amaranthus albus, weißer Fuchsſchwanz 2
— aureus, goldfarb. dito. 2
— caudatus, hängender, à Loth 4 gr. 1
— cruentus, gerader, " " 4 " 1
— hypochondriacus 1
— viridis, grüner, " " 4 " 1
Anacyclus bicolor 1
Anagallis latifolia, à Loth 4 gr. 1
— monelli 2
Antirrhinum amethystinum, Löwenmaul 2
— bipartitum 2
— triphyllum, à Loth 4 gr. 1
Arctotis calendulacea 2
Arnopogon picroides 1
Aster chinensis fl. pleno. Beſte gefüllte Band-, Röhren- und Quaſten-Aſter in folgenden verſchiedenen Sorten, von jeder beſonders eine ſtarke Priſe à 2

Einfarbige in Blau:
1) dunkelblau Bandaſter. 6) lila Bandaſter.
2) — Quaſtenaſter. 7) — Quaſtenaſter.
3) lapis Bandaſter. 8) aſchgrau Bandaſter.
4) — Röhrenaſter. 9) — Quaſtenaſter.
5) — Quaſtenaſter.

Einfarbige in Roth:
10) purpur Bandaſter. 15) roſa Quaſtenaſter.
11) — Röhrenaſter. 16) pfirſichblüth Bandaſter.
12) — Ranunkelaſter. 17) — Röhrenaſter.
13) roſa Bandaſter. 18) — Quaſtenaſter.
14) — Röhrenaſter.

Einfarbige in Weiß:
19) weiße Bandaſter. 21) weiße Ranunkelaſter.
20) — Röhrenaſter.

Zweifarbige in Roth:
22) pfirſichblüth und weißgeſteckte Bandaſter.
23) — — weißgeſprenkte Bandaſter.
24) roſa und weißſtreif. Bandaſter.
25) purpur und weißſtreif. Bandaſter.
26) — — weißgeſprenkte Bandaſter.
27) — — — Röhrenaſter.

Zweifarbige in Blau:
28) lila und weißgeſtreifte Bandaſter.
29) lapis und weißgeſtreifte Bandaſter.
30) dunkelblau und weißgeſteckte Bandaſter.
31) — — weißgeſprenkl. Bandaſter.

das ganze Sortiment von 30 Sorten zuſammen 1 thl. 20 gr.
" 16 " " 1 " — "
" 12 " " — " 20 "
dieſelben Sorten jede beſonders à Loth 12 gr.
" " " à ¼ " 4 "
" " beſte Mélange à Loth 8 "
dergl. etwas geringer, à Loth 4 gr.

ster tenellus 1
thanasia annua 1
ropa physaloides, à Loth 4 gr. 1
alſaminen, beſte gefüllte ſ. Impatiens Balsamina fl. pleno, in vielen ſehr ſchönen Farben, als:
violet oder blau. 10) kupferroth.
) ſcharlachroth. 11) blaßroſa mit weiß. Sporn.
3 karmeſin mit blauem Sporn. 12) pfirſichblüt m. violet Sporn.
4. roſa mit karmeſin Sporn. 13) weiß mit violet Sporn.
) karmin mit violet Sporn. 14) ſchneeweiß mit grün. Spitzen.
) pfirſichblüth mit weißem Sporn. 15) weiß mit blauer Zeichnung.
apfelblüth mit weißem Sporn. 16) — — karmeſin —
blaßlila. 17) — — ſcharlach —
dunkellila. 18) — — kupferroth —

Das ganze Sortiment von 18 Sorten, jede à 100 Korn für 28 gr.
" " 50 " " 16 "
" " 25 " " 12 "
jede Sorte beſonders ½ Loth 8 gr.
" " " ¼ " 6 "
" " " ⅛ " 4 "
gemiſcht, beſte, gefüllte Balſaminen, à Loth 16 gr. Priſe 2
ordinäre à Loth 4 gr.
arkhausia alpina, à Loth 8 gr. 2
aſilikum, ſ. Ocymum.
dens chinensis 1
— coronata 1
— diversifolia 1
— grandiflora 1
— leucantha 1
tum capitatum, à Loth 4 gr. 1
za maxima, größtes Zitter- oder Perlgras, à Loth 4 gr. Priſe 1
leurum rotundifol. à Loth 6 gr. 2
alia sonchifolia. à Loth 6 gr. 1
landrinia caulescens 2

à Priſe gr.

*Calceolaria pinnata, Pantoffelblume, ſchön gelbe 2
Calendula arragonica, Ringelblume 1
— officinalis fl. pleno oder speciosa in vielen ſchönen Farben à Loth 4 gr. 1
— pluvialis 1
— sancta 1
— stellata 1
*Calliopsis bicolor, Schönauge, à Loth 8 gr. 2
Campanula speculum, carul. Frauenſpiegel, blau ⊙. 1
— — fl. roseo, roſafarb. ⊙. 2
Carduus marianus, Mariendiſtel. à Loth 2 gr. —
*Carthamus tinctoria, Flammenblume oder Saffran-Diſtel, à Loth 2 gr. —
Catananche caerulea, Raſſelblume, blaue 2
* — lutea, gelbe dergl. 2
Centaurea benedicta, Benedictenkraut, à Loth 4 gr.
— cyanus, Garten-Kornblumen in vielen ſchönen Farben. à Loth 6 gr. 1
* — moschata fl. albo, Biſamblume, weiße à Loth 4 gr. 1
— — fl. rubro, rothe dergl. " " 4 " 1
— — gemiſcht, " " 4 "
— suaveolens, oder Amberbol, gelbe dergl. 2
— salmantica, oder Crocodilium, Krokodilblume, à Loth 8 gr. 2
Centrospermum chrysanthum " " 6 " 1
Cerinthe aspera, Wachsblume, rauhe à Loth 6 gr. 1
— major, große 1
— minor, kleine 1
*Cheiranthus annuus, Sommerlevkoi in folgenden, ſehr ſchön ins Gefüllte fallenden und ſehr zu empfehlenden Sorten.

A. Engliſche.
1) weiß. 23) altroſa.
2) — früher. 24) dunkel mordoree.
3) roſa. 26) kaſtanienbraun.
4) inkarnat. 27) veilchenblau.
5) dunkelchamois. 28) lichtblau aſchgrau.
6) ziegelroth. 29) pflaumblau.
7) apfelblüth, zwerge 32) porzellanblau.
8) blaß leberfarben. 33) amaranthgrau.
9) dunkel lila. 34) licht mordoree.
10) dunkel porzellanblau. 35) pfirſichblüth.
11) hellblau. 38) blauaſchgrau.
13) aſchblau. 39) blaß fleiſchfarben.
14) perlweiß. 40) ganz blaß ziegelroth.
15) ſchön dunkelblau. 41) mordoree.
16) lichtroth. 43) chamois
17) brennend purpur. 44) ſauerkirſchfarben oder ſehr ſanft dunkelkupferfarben.
18) roth engl. Bouquet. 45) ſchön lila.
20) karminroth.
22) hoch karminroth.

B. Halbengliſche.
12) hellblau. 48) dunkel ſchwarzbraun.
19) hochroth engl. Bouquet, ſpät. 49) roſa.
21) karminroth. 50) hochkarminroth.
25) dunkel mordoree. 51) negerbraun.
30) ſchwärzlich. 52) dunkel aſchgrau.
36) aſchfarb. 53) ſchön braunroth.
37) dunkelroſa. 54) [illegible]
41) iſabell oder ockerfarben. 56) dunkel lila.
44) ſanft violett. 67) roſtfarben.
46) weiß. 68) ſauerkirſchfarben.
47) lila. 69) ſehr ſchön ziegelroth.

C. Engliſche mit Lackblatt.
71) weiß. 80) hochkarminroth.
72) ſchön kupferroth. 81) mordoree.
73) ſehr ſchön dunkelblau. 82) pflaumbraun.
74) blaßlila. 83) fleiſchfarben.
75) dunkelroth. 84) mohrenbraun engl.
76) roth engl. Bouquet. 85) ſehr brennend roth, faſt purpur, halb engl.
77) licht violett. 86) negerbraun, engl.
78) dunkl. violett, engl. Bouquet. 89) lichtlila engl.
79) dunkel mordoree.

D. Baſtard- oder Herbſt-Levcoien.
101) pfirſichblüth mit ſilbergrau. 112) mordoree engl.
107) dunkelpfirſichblüth engl. 113) karminroth engl. mit Lackbl.
109) hochroth. 115) altroſa, [illegible]
110) violet engl.

Dieſe 82 Sorten, jede à 100 Korn zu 1 gr. 6 pf. werden in Sortimenten abgegeben von
verſchiedenen ſchönen Sorten — thlr. — gr.
16 " " " 1 " — "
24 " " " 1 " 12 "
32 " " " 2 " — "
40 " " " 2 " 12 "
48 " " " 3 " — "
64 " " " 4 " — "
82 oder das ganze Sortiment " 6 " — "

Auch kann jede Sorte à 400 Korn für 6 gr. und à 200 Korn für 3 gr. abgegeben werden, aber nicht unter 100 Korn, auch à Loth 1 thlr. und gemiſcht nicht minder gut.

Ferner Sommer-Levkoien, viele Farben untermengt, à Loth 12 gr.
Dieſelben von beſter Güte à Loth 1 thlr.

Cheiranthus Cheiri, Goldlack à Priſe gr.
A. Hohe oder große Sorten
1) [illegible], lilabraun, beide blühen gegen Weihnachten. à [illegible] 12 gr [illegible]
2) früher [illegible], ſehr ſchön [illegible]
3) [illegible], extra
4) ſchön gefüllter Stammlack, extra à Loth 16 gr [illegible]
B. Niedrige oder kleine Sorten
5) [illegible]
6) [illegible]
7) [illegible]
Goldlack, verſchiedene gute Sorten untermengt [illegible]
Cheiranthus [illegible]
Cheiranthus incanus, Winterlevkoi, [illegible]
A) [illegible] M) [illegible]
B) [illegible] N) [illegible]
C) mordoree. O) [illegible]
D) weiß engl. P) karminroth mit Lackblatt.
E) weiß [illegible] Q) weiß mit Lackblatt.
F) roſa. R) [illegible] mit [illegible]
G) violett. S) violetter [illegible]
H) [illegible] T) [illegible]
I) ziegelroth.
K) [illegible]
L) roth.
In vielen ſchönen Farben gemiſcht à Loth 1 thlr.
Chaerophyllum [illegible] à Loth 4 gr. à Priſe 1
Chrysanthemum carinatum. à Loth 4 gr. 1
— — fl. albo 1
— coronarium fl. albo pleno 1
— fl. luteo pl. 1
— bicolor 1
— [illegible] 1
— [illegible] 1
**Clarkia pulchella, prachtvoll 1
Claytonia perfoliata à Loth 4 gr.
Convolvulus [illegible], [illegible] à Loth 4 gr —
— [illegible] 1
— tricolor, [illegible] dergl. à Loth 4 gr 1
Coreopsis leucantha 1
* — tinctoria, [illegible] à Loth 8 gr 1
Corydalis sempervirens 1
Cosmea bipinnata 1
— grandiflora 1
Crepis barbata ⊙. 1
— rubra ⊙. à Loth 4 gr. 1
— — fl. albo 1
*Cucumis anguinus, Schlangen-Melone, gewunden wie eine Schlange, 4—6 Fuß lang
* — — [illegible] 1
— Angurie [illegible]
— [illegible]
— [illegible] 1
— [illegible]
— Dudaim, [illegible] 1
— [illegible] 1
— Melo [illegible] 1
— — [illegible]
12—15 Pfund ſchwer 1
— — [illegible] 1
— — [illegible] 1
— [illegible]
— [illegible] 1
[illegible]
[illegible]
Cynoglossum linifolium, [illegible] à [illegible] 1 gr
Datura stramonium, Stechapfel à [illegible] 1
— Metel
Delphinium Ajacis fl. pleno, [illegible] à Loth 6 gr [illegible]
1) [illegible] 5) [illegible]
2) [illegible] 6) [illegible]
3) [illegible] 7) [illegible]
4) [illegible] 8) [illegible]
Das ganze Sortiment [illegible]
[illegible]
in vielen Farben, gemiſcht. [illegible]
Und in folgenden Farben [illegible]
9) roſa. 13) [illegible]
10) aſchgrau. 14) [illegible]
11) weiß. 15) [illegible]
12) purpur 16) [illegible]
Das ganze Sortiment [illegible]

à Priſe gr.

[illegible] wohlriechender Dra[illegible] 1
Dracocephalum [illegible] à Loth 6 gr. 1
[illegible] à Lt. [illegible] gr. 1
[illegible] dergl. 2
[illegible] à Loth 8 gr. à Priſe 2
[illegible] 2
* Eupatorium [illegible], ſehr ſchön 2
Federſchmuck, f. Amaranthus I. 1
Fedia cornucopiae 2
Fumaria veſicaria 1
Galactites tomentoſa 2
Galinſoga triloba à Loth 12 gr. 1
Gemshorn, f. Martynia, 4
Geranium moſchatum
* Gilia capitata, [illegible] ſchön 2
Goldlack, f. Cheiranthus Cheiri I.
Hedypnois pendula, à Loth 8 gr.
Helianthus annuus fl. pleno, extra gefüllte Sonnenblumen, mit ſilberfarbenen, ſchwarzen, aſchgrauen, gelblichen, ſchwarz und weißgeſtreiften und andern bunten Kernen, jede Sorte beſonders à Loth 4 gr. 1
— — dieſelben gemiſcht, —
— — dgl. mit ſchwefelgelben gefüllten Blumen 2
— maximus, Rieſen-Sonnenblume, war dieß Jahr bei mir 12 Fuß hoch. Hält viel Näſſe, iſt daher ſehr ſchön um einen Brunnen zu ſetzen, mit ganz weißem Kern 2
mit ſchwarzem Kern 1
das ganze Sortiment 10
Heſperis lyrata 2
Hibiscus Trionum, großblumiger Eibiſch à Loth 8 —
— veſicarius 2
* Hippocrepis multiſiliquoſa, Hufeiſenſaamen à Loth 1 —
Hyoscyamus niger, Bilſenkraut 4 —
Iberis amara, Schleifblume, weiße, oder G. 6 —
— odorata, wohlriechende dergl. à Priſe 2
— pinnata, gefiederte à Loth 6 —
— umbellata, doldenförmige, lila à Priſe 2
— — alba, weiße 2
— — purpurea, purpurrothe 2
— — nova ſpecies, neue 2
Das ganze Sortiment 12
Immortelle, f. Elichryſum und Xeranthemum I. II.
Impatiens Balſamina fl. pleno, beſte gefüllte Balſaminen in viel. ſehr ſchönen Farben, iſt unter Balſamine aufgeführt.
Ipomea purpurea, Trichterwinde, viele Farb. gemiſcht, Lt. 4 gr. —
und in folgenden Farben apart: c.
1) violet, à Loth 4 gr.
2) lila.
3) zweifarbige oder geſtreifte, à Loth 6 gr.
4) weiß, à Loth 6 gr.
5) roſa.
6) himmelblau, à Loth 4 gr.
7) purpur, à Loth 4 gr.
8) dunkelroſa.
9) perlblau.
10) weiß mit rothen Punkten.
11) — — blauen —
Die 11 Sorten zuſammen, jede beſonders mit Namen, für 15
Jungfer im Grünen, f. Nigella, ſchön himmelblau, à Loth 4 —
à Priſe 2
* Kaulfuſſia amelloides 2
Knautia propontica
Kornblumen, verſchiedene Sorten, f. Centaurea I. und II.
Kreſſe, f. Lepidium und Tropaeolum I.
Lack, Goldlack, f. Cheiranth. Cheiri. extra ſchöne.
Lathyrus angulatus, Wicke, ſchön himmelblau c. 2
— articulatus 1
— Cicera, à Loth 6 gr. —
— Clymenum, verſchiedenblumig 2
— hirsutus, rauche à Loth 6 gr. —
— heterophyllus 2
— [illegible] 2
— Niſſolia, karmoſinrothe 2
— odoratus, wohlriechende, verſchiedene Farben gemiſcht, à Loth 2 gr. —
— — blau und roth dergl. à Loth 2 gr. —
— — weiß und roth, à Loth 4 gr. —
— rubro, purpurrothe 2
— ſativus fl. albo 1
— ſylveſtris 1
— zeylanicus, à Loth 6 gr. 2
Obige Sorten, jede mit Namen, zuſammen für 22
* Lavatera trimeſtris, Sommermalve, weiß, roſa und gemiſcht, jede Sorte 1
Leonurus tataricus 1
Lepidium ſativum, Gartenkreſſe G. 1
— criſpum, krauſe dergl. G. 1
Levkoien, beſte Sommer- und Winter-, die ganz vorzügl. ſchön ins Gefüllte fallen, in vielen Farben, die zu empfehlen ſind, f. Cheiranthus annuus und incanus I.
Linaria annua, kleines Löwenmaul 1
— amethyſtina, blaue Frauenflachs 2
— ſpecioſa, ſchöner dergl. 2
— verſicolor, verſchiedenfarbiger 2
Linum grandiflorum, ſchöner großblumiger Flachs 2
Löwenmaul, f. Antirrhinum I. und II.
Lotus tetragonolobus fl. luteo, Flügel-Erbſe, gelb blühende, †† à Loth 4 gr. —
— — fl. purpureo, purpurrothe dgl. †† à Lt. 2 gr. —
Lunaria annua, Vollmondſaamen, große à Loth 6 gr. —
Lupinus albus, Wolfsbohne, weiße à Loth 2 gr. —
— anguſtifolius, blaue dergl. à Loth 2 gr. —
— luteus, gelbe dergl. à Loth 2 gr. —
— varius 2
Malcolmia maritima, Cheiranthus, ſehr niedl. G. à Lt. 12 gr. 1
* Malope malacoides 2
* — trifida, à Loth 12 gr. 2
Malva criſpa, ſchön krausblättrige Malve 1
— mauritiana, afrikaniſche Malve à Loth 2 gr. —
— — fl. variegato 2
Martynia proboſcidea, Gemshorn à Loth 12 gr. 2
* Medicago intertexta, igelförmiger Schneckenklee à Lt. 12 gr. 2
Melilotus indica, indiſcher Meliloten à Loth 12 gr. 2
* Milleria ſeſſiliflora 4
Mirabilis jalappa, Schweizerhoſe, bunte à Loth 6 gr. 1
— longiflora, weiße à Loth 6 gr. 1
Mohn, ganz extra ſchöner gefüllter, Feder- und andere Sorten, f. Papaver I. und II. beſter à Loth 8 gr.
Momordica Balſamina, Balſamapfel 5 Kerne 2
— Charantia, Balſambirne à Loth 16 gr. 5 Kerne 2
— elaterium, Springe oder Eſelsgurke à Lt. 12 gr. 2
Nicandra phyſaloides à Loth 4 gr. —
Nicotiana, Toback. 22 der vorzüglichſten Sorten, f. das ſpätere Verzeichniß, wovon jedoch die Preiſe auf 1 gr. und bei einigen auf 2 gr. bei einigen andern aufs Loth abgeändert ſind.
Nigella damaſcena, Jungfer im Grünen, à Loth 2 gr. —
— — fl. pleno, dieſelbe ſchön himmelblau gefüllt, à Loth 6 gr. 1
— coarctata, niedrige dergl. 2
— hiſpanica, ſpaniſche à Loth 6 gr. —
— orientalis, orientaliſche à Loth 4 gr. —
Nolana proſtrata à Loth 4 gr. —
Ocymum Baſilicum, Baſilikum:
1) — bullatum, allergrößter, Blaſen-Baſ. grüner 2
2) — — nigrum, dergl. ſchwarz 2
3) — urticaefolium, neſſelblättriger, grün à Lt. 6 gr. 2
4) — — nigrum, ſchwarzer dergl. 2
5) — minor, gewöhnlicher à Loth 2 gr. —
6 — minimum, ganz fein blättr. à Lt. 2 gr. —

à Priſe gr.
— [illegible], Mönchs-Baſilicum 2
7) — [illegible] à Loth 4 gr. —
* Oenothera purpurea, Nachtkerze, purpurrothe à Lt. 6 gr. 2
— * Romanzovii 2
— * roſea, roſenrothe dergl. à Loth 6 gr. 2
— veſpertina, [illegible] à Loth 6 gr. 2
Papaver [illegible], ſchön ſchwefelgelber Mohn 2
— Rhoeas fl. pleno, gefüllter Klatſchmohn, à Lt. 6 gr. 2
— ſomniferum fl. pleno, gefüllter Mohn in vielen ſchönen Farben à Loth 4 gr. —
— — fl. pleniſſimo, ganz vorzüglich ſchön gefüllter Feder- und Blättermohn in den ſchönſten Farben, gemiſcht, [illegible] à Loth 8 gr. 2
und in folgenden 15 Farben apart, alle extra gefüllt und ſchön, als, Federmohn:
1) ganz rein weiß.
2) — — mit karmoſin Rändern.
3) ſcharlach mit weißem Grund.
4) — — ſchwarz. Grund.
5) blaßroſa mit aſche Grund.
6) inkarnat mit aſche und weiß.
7) kupfer mit weißem Grund.
8) — — aſche Grund.
9) — — ſchwarzem Grund.
Blättermohn:
10) ganz rein weiß.
11) karmoſin mit weißem Gr.
12) [illegible]
13) ſcharlach mit ſchwarzem Gr.
14) ſchwarz mit kupfer.
15) — — chocolatenfarb.
jede Farbe apart mit Bezeichnung (einige auch im Lt. à 12 gr.) 2
die 15 Sorten zuſammen für 22
Paſſiflora gracilis, Paſſionsblume 2
Polygonum orientale, Knöterig, ſchön roth blühend à Lt. 2 gr. —
— — fl. albo, weißblühender ditto 2
Reſeda odorata, wohlriechende Reſede à Loth 4 gr. —
Ricinus communis, Wunderbaum à Loth 8 gr. —
— lividus à Loth 8 gr. —
Ringelblume, f. Calendula I.
Ritterſporn, f. Delphinium I. und II.
Rudbeckia amplexifolia à Loth 8 gr. —
* Salvia Horminum cärulea, Kronenſalbei, blaue à Lt. 12 gr. —
* — — rubra, purpurrothe dergl. 1
* Sanvitalia procumbens, ſchöne Sanvitalia 2
Saponaria vaccaria 2
Satureja hortenſis à Loth 1 gr. —
Scabioſa amplexicaulis 2
— atropurpurea, dunkelpurpurrothe Scabioſe à Lt. 4 gr. —
* — — major, große dergl. in vielen Farben 2
und in folgenden Farben apart:
1) blaßziegelroth.
2) dunkelziegelroth.
3) purpurroth.
4) karmoſin.
5) inkarnat.
6) purpur mit lila.
7) karmoſin mit weiß.
8) lila mit weiß.
9) inkarnat mit karmoſin.
10) dunkelpurpur mit weiß.
11) karmoſin mit lila.
die 11 Sorten, jede apart und bezeichnet, zuſammen für 16
— Biebersteinii 2
— integrifolia à Loth 8 gr. 2
— prolifera 2
— ſtellata à Loth 6 gr. 2
Schneckenklee, f. Medicago.
Scorpiurus vermiculata, Raupenklee à Loth 8 gr. —
Scorzonera hiſpanica 1
Sicyos angulata 1
Sida abutilon 2
— haſtata 2
Silene Armeria, Mückenfänger, weißer 1
— — fleiſchfarben à Loth 4 gr. 1
— — dunkelroth à Loth 4 gr. 1
— major à Loth 6 gr. —
— muſcipula 1
— pendula à Loth 4 gr. 1
— quinquevulnera à Loth 4 gr. 1
— valleſia à Loth 6 gr. 2
— virginica à Loth 6 gr. 2
Solanum Lycoperſicum, Liebesapfel, rother à Loth 12 gr. 1
— — — gelber 1
— Melongena fruct. albo, Eierpflanze mit weißer Frucht, à Loth 1 thlr. 2
— — violaceo, dergl. mit blauer Frucht à Loth 1 thlr. 2
— — — gemiſcht 2
Sonchus tingitanus à Loth 8 gr. 2
Sonnenblumen, Sonnenroſen, gefüllte, f. Helianthus I.
Spilanthus oleracea 1
Stechapfel, f. Datura I. à Loth 4 gr. —
Strohblume, f. Xeranthemum I.
Tagetes erecta, Sammtblume, große gelbe à Loth 2 gr. —
— — fl. pleno, gefüllte 1
— patula, dunkelbraun u. gelb geſtreift à Loth 2 gr. —
— — fl. pleno major, größere gefüllte dergl. 1
— minima fl. pleniſſimo, ganz niedrige ſchön gefüllte dergl. 1
— — ranunculoides, ranunkelartige 2
Tradeſcantia erecta à Loth 8 gr. 2
Trifolium incarnatum 1
Trigonella fönum gräcum 1
Trompetenblume, f. Datura à Loth 4 gr. —
Tropaeolum majus, türkiſche Kreſſe à Loth 2 gr. —
— minus, kleine dergl. 2
Urtica pilulifera 2
Valeriana calcitrapa 1
Vicia niſſoliana à Loth 4 gr. —
— platycarpos à Loth 4 gr. —
Winde, Trichterwinde, f. Convolvulus und Ipomea I. u. II.
Xeranthemum erectum, Strohblume à Loth 2 gr. —
Ximenesia encelioides à Loth 8 gr. 2
* Zieria aurea 2
Zinnia elegans, Prachtblume, ſchön rothe 2
— multiflora lutea, vielblumige gelbe à Loth 4 gr. —
— — rubra, rothe à Loth 4 gr. —
— tenuiflora 1
— verticillata 1

II. Saamen von Staudengewächſen, oder die im Freien mehrere Jahre dauern. ♃

à Priſe gr.
Achillea angulata 2
— tomentoſa, goldgelbe Schafgarbe 2
Aconitum, Eiſenhütchen, alle f. S.
— Anthora à Loth 6 gr. 1
— Cammarum à Loth 6 gr. 1
— Lycoctonum à Loth 6 gr. 1
— volubile, das wahre, iſt ſelten 4
* Adenophora denticulata 2
* — ſuaveolens 2
Agroſtemma coronaria alba 1
— rubra 1
— flos Jovis à Loth 6 gr. 1
Alcea oder Althea, Malven oder Pappelroſen: alle f.
— canadenſis, kanadiſche 2
— chinenſis, niedrige chineſiſche großbl. à Loth 8 gr. 1
— ficifolia, niedrige, orangenfarbige, nie einfach à Lt. 8 gr. 2
— pallida, mit großen gekrönten Blumen à Loth 8 gr. 1
— roſea, à Loth 8 gr. —
in 46 verſchiedenen extra gefüllten und ſchönen Sorten, wovon hier nur die Hauptfarben angegeben ſind, als:

1) einfarbige
[illegible]. ſcharlach.
[illegible]. [illegible]
chamois. karmoſin.
[illegible]. purpur.
[illegible]. chocoladenfarb.
inkarnat. dunkel [illegible]
karmin. dunkelſchwarz purpur.
kupfer. [illegible]. ſchwarz.
zwiſchen welchen die 46 Sorten [illegible] von den allervortrefflichſten Blumen gewonnen
nur einige der allervorzüglichſten
das ganze Sortiment einfarbige zuſammengenommen
2) bunte oder geränderte Malven in 16 Sorten, ebenfalls nur von extra gefüllten und den ſchönſten Sorten, wovon die Hauptfarben folgende ſind:
mit weißen Rändern
dunkelpurpur. lila. [illegible]
karmin. inkarnat.
amaranth mit aſchgrauem Rand. kupfer mit gelbem Rand
nur einige der allervorzüglichſten
das ganze Sortiment bunter Malven zuſammen
und beide Sortimenter zuſammen
obige Malven, jede Farbe beſonders à Loth
dieſelben gemiſcht à Loth
geringere dergl. à Loth
Allium fragrans
— moly
— odorum
Anemone pratenſis S. à Loth
— virginiana S. à Loth
Andryala lanata à Loth
Anthemis tinctoria
* Anthericum Liliaſtrum, Zaunlilie (Pfl.) à Loth
Anthyllis vulneraria à Loth
Antirrhinum majus, großes Löwenmaul in vielen Farben à Loth
— — fl. albo, weiß à Loth
* — diſcolor, vorzüglich ſchön à Loth
— molle
Aquilegia atropurpurea (à Pfl. 4 gr.) à Loth
— bicolor, zweifarbige (à Pfl. 2 gr.) à Loth
* — canadenſis, ſcharlachrothe Akelei à Loth
— grandiflora, großblumige
— vulgaris fl. pleno, gefüllte
* — — ſtellata, ſternartige
— — roſea, rothe dergl.
Arum triphyllum (Pfl.)
Aſclepias incarnata à Loth
— ſyriaca, Seidenpflanze
* Aſphodelus luteus, gelbe Aſphodillilie
* Aſter elegans (à Pfl.
— macrophyllus
Aſtragalus baeticus à Loth
* — galegiformis, Kanarienblume
Aſtrantia major
Atropa phyſaloides à Loth
Aurikel, f. Primula Auricula, ſehr gute Sorten S.
Brennende Liebe, ſchneeweiß und 4 andere verſchiedene Sorten, f. Lychnis II.
Buphthalmum cordifolium
— grandiflorum
Bupleurum rotundifolium à Loth
Cacalia ſuaveolens 1
Campanula, Glockenblume
* — americana alba, amerikaniſche weiße 1
— — cerulea — blaue 1
* — carpatica, großblumige niedrige 1
— cervicaria 1
— collina, ſchwarzblaue ganz niedrige 1
* — criſpa, ſehr ſchön krauſe (à Pfl. 6 gr.) 1
* — grandiflora, großblumige glänzende, vorzüglich ſchön 50 K. 2 gr. 100 Kerne
— medium, großglockige, rauche
— — fl. albo, weiße 1
— — — cäruleo, blaue à Loth 4 gr. 1
* — — — — pleno, blaue gefüllte à Loth 12 gr. 2
— — lilacina, lila dergl. à Loth 4 gr. 1
— — — fl. pleno à Loth 12 gr. 2
— peregrina 2
* — pyramidalis, pyramidaliſche (à Pfl. 4 gr. 12 Stück 1 thlr.) à Loth 16 gr. 2
— rhomboidea 2
* — Scheuchzeri, ſchneeweiße, ſehr ſchön 2
— ſpecioſa, anſehnliche 2
— urticaefolia alba, neſſelblättrige, weiße 2
— — — pleno, gefüllte weiße 2
— — cärulea, blaue dergl. 2
— — — pl. gefüllte blaue dergl. 2
* Centaurea calocephala, große Kornblume 2
— cicutaefolia, Schierlingblättrige 2
— elongata à Loth 6 gr. 1
* — pulcherrima, ſchönſte 2
— ſordida 2
Chelone formoſa, Schildblume zierliche 2
— glabra, glatte weiße 1
— obliqua rubra, rothe
— pubeſcens
Chelidonium glaucum, Hornmohn
Chryſanthemum coccineum
Clematis campaniflora
— erecta à Loth 4 gr.
— criſpa, krausblumige Waldrebe à Loth 8 gr.
— glauca, ſtahlgraue à Loth 4 gr.
— integrifolia, großblumige blaue 2
— vitalba, wohlriechende à Loth 4 gr. —
— viticella cärulea und rubra, jede
Commelina cöleſtis
Convallaria multiflora
* — racemoſa, die wahre, nicht majalis racemoſa f.
Corydalis fungoſa
— ſempervirens à Loth 6 gr.
Delphinium, alle in f. S. perennirender Ritterſporn,
— dictiocarpum à Loth 4 gr.
— elatum à Loth 6 gr. 1
* — fiſſum
— grandiflorum ſinenſe, chineſiſcher großblum. weiß
— — — himmelblau
— — — perlblau
— — — veilchenblau
— — — verſch. Farben untermengt
— puniceum
— racemoſum
— recurviroſtratum
— urceolatum
* Dianthus barbatus cardinalis, Bartnelke, ausgezeichnet ſchön brennend roth mit ſchwarz à Lt. 12 gr.
— — ausgezeichnet ſchön blau oder
* karmoſinpurpur mit ſchwarz dergl. à Loth 12 gr.
— — weiß dergl.
— — dergl. bunt
— — viele ſchöne Farben untermengt à Lt. 6 gr.

à Loth gr

Dianthus Caryophyllus fl. pleno, ſehr ſchöne Nelken von den vorzüglichſten Rangblumen, . 12 Korn 2
25 K. 3 gr. 6 pf. 50 K. 6
— — dergl. 2te Sorte . . 100 K. 6
— — geringere dergl. das Lt. 1 thl. Karte Pr. 6
— — ſehr gute Landnelken . 6
— — einfache dergl. . à Loth 8 gr. 1
— chinensis, Chineſernelken . à Loth 8 gr. 1
— — fl. pleno, ſchön gefüllte dergl. in vielen Farben, wovon nur wenig Einfache fallen 25 K. 1 gr. 50 K. 2 gr. 100 K. 3
— plumarius, Federnelken einfache à Loth 4 gr. —
Dictamnus albus, weißer Diptam . (Pflanze 6 gr.) 2
— purpureus, rother dergl. . à Loth 8 gr. —
Digitalis ferruginea, roſtfarbner Fingerhut à Loth 6 gr. —
— grandiflorum, großblumiger gelber . 2
— laevigata . 2
— lanata, wollblumiger . 2
— micrantha . à Loth 4 gr. —
— purpurea, purpurrother dergl. à Loth 6 gr. 1
— — fl. albo, weißer dergl. à Loth 6 gr. 1
— truncata . 2
**Dodecatheon integrifolium, Zwölf-Götterblume, welche ſehr ſelten (die Pflanze 16 gr.) 30 K. 4
** — Meadia, lilafarbne dergl. beide ſehr ſchön G. G. (à Pfl. 4 gr. 12 Stück 36 gr.) 4
Dracocephalum argunense, Drachenkopf . 2
— austriacum . 1
— botryoides . 2
— Ruyschiana, blauer . 1
— sibiricum . 1
Epilobium hirsutum . 1
Erigeron Villarsii G. . à Loth 6 gr. 1
*Erinus alpinus . 2
Eryngium planum, Mannstreu (à Pfl. 2 gr. 6 St. 8 gr.) 2
Ewige, ſ. Xeranthemum und Helichrysum I. II. u. IV.
Eupatorium alpinum . 1
* — coelestinum, ſehr ſchön . 2
— maculatum . à Loth 8 gr. 1
— perfoliatum . 1
Federnelken, ſ. Dianthus II.
Ferraria tigridia, Tigerblume G. . 1
Ferula tingitana . 1
Fritillaria imperialis, Kaiſerkrone . 2
*Fumaria nobilis, ſchönes großblumiges Erdrauch (à Pfl. 8 gr.) 25 K. 2
Fingerhut, ſ. Digitalis II.
Galega officinalis fl. albo . à Loth 6 gr. —
— — fl. coeruleo . à Loth 4 gr. —
— orientalis . 1
Gaura biennis . 2
*Gentiana acaulis, Enzian, großglockiger blauer (à Pfl. 3 gr. 12 St. 1 thlr.) G. G. 2
* — asclepiadea, vielblumiger (Pfl. 8 gr.) à Lt. 16 gr. 2
* — cruciata G. . 1
* — macrophylla G. G. . (Pfl. 8 gr.) 4
Georgina variabilis, Georgine, in vielen Farben, einfache à Loth 6 gr. 1
— — dergl. von lauter extra gefüllten Blumen und vielen Farben . 100 K. 6
Geranium ibericum, Storchſchnabel . 1
Geum montanum . à Loth 4 gr. 1
Glaucium luteum . à Loth 4 gr. 1
— luteum fl. glauc. . à Loth 6 gr. 1
Globularia vulgaris, ſchön blaue Kugelblume à Lt. 4 gr. —
Glockenblume, viele ſchöne Sorten, ſ. Campanula I. II. u. IV.
Glycirrhiza species, Süßholz †† . 2
Hedysarum canadense, Kronenklee †† . 2
— coronarium, purpurrother à Loth 3 gr. —
Helianthus latiflorus . 2
— laevis . 1
Hemerocallis caerulea, himmelblaue japaniſche Lilie à Lt. 8 gr. 2
— flava, citrongelbe dergl. . à Loth 6 gr. 2
— graminifolia, grasblättrige goldgelbe . 2
Hesperis matronalis fl. rubro, rothe Nachtviole . 1
— tristis, die wahre, riecht äußerſt angenehm . 1
Hieracium crassifolium . 2
*Hyacinthus campanulatus, oder belgicus fl. albo, weißblühende G. . (à Pfl. 4 gr.) 2
* — — coeruleo, blaue (à Pfl. 2 gr.) 2
* — — roseo, roſenrothe (à Pfl. 4 gr.) 2
— — gemiſcht . 2
— orientalis, ächte holl. Hyacinthe von guten Sorten . 2
Hyoscyamus Scopolia . 2
— orientalis . 2
*Hypericum danicum . 2
** — Kepleri . 4
— pyramidale . à Loth 6 gr. 2
* — veronense . 2
Hyssopus officinalis, blaublühend . à Loth 2 gr. —
— — rothblühend . 2
— orientalis . à Loth 4 gr. 1
Inula Helenium . à Loth 4 gr. 1
— mariana . 1
Iris, Schwertlilie, alle ſ.
1) — acuta . à Loth 4 gr. 1
2) — anglica . 1
3) — constantinopolitana . à Loth 4 gr. 1
4) — cristata, gekrönte . 2
5) — flavescens, blaßgelbe . 1
6) — globosa . à Loth 4 gr. 1
7) — graminea, grasartige . à Loth 4 gr. 1
8) — güldenstädtii . 2
9) — halophylla . à Loth 6 gr. —
10) — lutescens . à Loth 4 gr. 1
11) — maritima . 1
12) — moldavica . à Loth 6 gr. 1
13) — sibirica . 2
14) — — var. albata . à Loth 4 gr. 1
15) *— versicolor . à Loth 8 gr. 2
16) — virginica . 2
17) *— xiphioides . 2
18) *— xiphium . 2

Aus dieſen beiden letzten Sorten erhält man durch Saamen auf 50 der ſchönſten und mannichfaltigſten Varietäten, die man mit Recht als Ir. angl. und hisp. ſehr in 26—30 Sorten aus Holland kommen läßt.

Kitaibelia vitifolia . 1
Lathyrus latifolius, Platterbſe . à Loth 4 gr. 1
— heterophyllus . 2
Leonurus tuberosus . 1
Leucojum aestivum, großes Schneeglöckchen . 2
Liatris scariosa . 2
** — spicata, nordamerikaniſche Prachtſcharte, ſehr ſchön ſ. vollkommen gute Saamen, das Loth 1 thlr. 12 gr. 4
etwas geringere Saamen, aber auch ſehr gut und keimfähig. . à Loth 1 thlr. —

Dieß iſt eine der ſchönſten Stauden und ſehr hart, und eignet ſich ſehr gut in Töpfe. Eine Anweiſung über deſſen Behandlung iſt in meiner Saamenanleitung für 3 gr. zu bekommen. (à Pfl. 8 gr. 12 St. 3 thlr.)

Lilium bulbiferum, Feuerlilie, ſ. E. . 2

à Loth gr

Lilium cordifolium, herzblättrige japaniſche Lilie G. à Lt. 5 gr 1
— croceum, ſafranfarbige Lilie, ſ. G. . 1
— superbum, ſ. G. . 1
— tigrinum, Tiger-Lilie . à Loth 4 gr. —
*Linaria alpina . 2
— genistaefolia . 1
— italica .
— minor .
— Species .
Linum marginatum .
Lunaria biennis, Mondviole . à Loth 6 gr
*Lupinus Nootkatensis, perennirende Wolfsbohne von Nootkasund †† (à Pfl. 6 gr.) à Loth 3 gr. 2
— perennis, ausdauernde [illegible] dergl. (à Pfl. 2 gr.) 2
*Lychnis alpina, ſehr klein .
— chalcedonica, brennende Liebe (von alten Pfl.)
* — [illegible], blendend weiße. [illegible] kann aus Saamen [illegible] erzogen werden, welche ſo viel mir bewußt, bis jetzt noch nicht in einem Catalog ſteht, und bei Erlangung derſelben würde ich keinen [illegible] 2
— [illegible] . 1
— Kuckucksnelke . 1
— [illegible] in einer Blume, [illegible] und [illegible] 1
* — fulgida, blendendrothe großblumige à Lt. 12 gr. 2
Lysimachia ciliata, gefranzte [illegible] .
Malope malacoides .
*Malven oder Pappelroſen, chineſiſche, in 46 verſch. extra gefüllten und ſchönen Sorten, und
* — bandartige, oder gefüllte extra gefüllt und ſchön, ſiehe ſ. Alcea II
Malva crispa, krausblättrige Malve . 1
— moschata, Biſampappel . 1
— — fl. roseo . 1
Melica altissima, [illegible] perennirendes Perlgras . 1
*Melilotus officin. maximus, 8—10 Fuß hoch à Lt. 6 gr. —

Rieſenklee, wohlriechender Melilotus oder Honigklee, das ausgezeichnetſte Gewächs für Bienen und Viehzucht, ſ. Oekonomiſcher Saamen-Catalog. (Soll auch wie Hanf oder Flachs benutzt werden können, wovon ich jedoch noch keine Probe gemacht habe.) [illegible] (à Pfl. 2 gr. 25 St. 1 thlr.)

Mimulus guttatus, Affenblume, glänzend gelbe . 2
— ringens, hochrothe dito . 2
Mohn in den ſchönſten gefüllten Sorten, ſ. Papaver I. u. II.
Monarda altissima, [illegible] . 1
— didyma, [illegible], ſehr wohlriechend . 2
— fistulosa, ſcharlachrothe . 1
— media . 2
— purpurea, purpurrothe . 2
*Moraea chinensis . 2
* — Melaleuca, ſehr ſchön . (à Pflanze 1 thlr.)
*Nelken von den vorzüglichſten Rangblumen, 12 K. 2 gr. 25 K. 3 gr. dergl. 50 K. 6 gr. ſ. Dianthus II.
Onobrychis procumbens . 1
Orobus, Walderbſe alle ††
— albus, weißblühende . 2
— lathyroides, ſchön blau . 2
— niger, rothe . à Loth 6 gr. 2
— vernus, frühe . 1
Paeonia, Pfingſtroſe alle ſ. (von alten Pfl.)
— albiflora, weiße . à Loth 8 gr. 2
— anomala . à Loth 8 gr. 2
— arietina . à Loth 8 gr. 2
— corallina, Korallen . à Loth 6 gr. 1
— daurica . 2
— edulis . 4
— dasirica . 2
— fimbriata, gefranzte . 2
— humilis, niedrige . 2
— laciniata . 2
— officinalis . à Loth 4 gr. 1
* — sibirica . 2
— tenuifolia, tartariſche . 2
— triternata . 2
* — vestalis, blendend weiße . 4

Aus Saamen fallen oft ſehr ſchöne, neue Varietäten und buntblättrige. Das ganze Sortiment 1 thlr. 6 gr. —

*Papaver bracteatum, cardinalfarbner perennirender Mohn à Loth 6 gr. 2
— caucasicum . à Loth 6 gr. 2
— cambricum, gelbrother gelber . à Loth 4 gr. —
— — — [illegible] . à Loth 4 gr. —
* — nudicaule, ſchön ſchwefelgelber . 2
— orientale, feuerrother . 1
Paris quadrifolia . (à Pfl. 2 gr.) 2
Patrinia scabiosaefolia . 2
Phlomis tuberosa . 1
Phytolacca decandra, Kermes oder Portulackbeere, für Conditorei zum Zuckerfärben . à Loth 6 gr. 2
*Podalyria australis, † . à Loth 8 gr. 2
*Polemonium album, weißes Sperrkraut . 1
— caeruleum, blaues dergl. . 1
*Polygonum viviparum, bringt ſtatt Saamen gleich junge Pflanzen . à Pfl. 2
**Potentilla formosa oder nepalensis, ſchön roſenrothe Potentille, ganz neu und ſelten, . 25 K. 2
— rupestris . 2
Poterium Sanguisorba . 1
Primula Auricula, ſehr gute Ausſaat G. G. (à Pfl. 1 a 2 gr.) 4
— veris, Primel, von lauter ausgezeichneten guten Blumen G. . (à Pfl. 1 gr.) 4
Pyrethrum roseum . 2
Rheum palmatum, Rhabarber ächter . à Loth 6 gr. 2
— Rhaponticum — gemeiner à Loth 6 gr. 2
— undulatum [illegible] . 2
Ritterſporn, ſ. Delphinium I. und II.
Rudbeckia fulgida, glänzend gelbe [illegible] à Loth 6 gr
— purpurea, hoch purpurrothe [illegible] . 2
— scabra, rauhe dergl. . 2
Ruellia strepens . 2
Ruta graveolens, Raute . 1
Salvia officinalis, Salbei, blaue . à Loth 2 gr.
— — fl. albo, weiße . 2
— Sclarea . à Loth 4 gr. 1
**Sanguinaria canadensis, Blutwurzel oder Blutpflanze, ſehr ſelten und ſchön, (junge Pfl. à 8 gr. große und ſtarke à 16 gr.) vollkommen gute Saamen [illegible] 2
*Saxifraga cordifolia, Steinbrech, großblumig, [illegible] (à Pfl. 3 gr.) 2
— crassifolia, roſenrothe dito (à Pfl. 3 gr.) 2
— cuneata . 2
— decipiens . 2
— geum . 2
— geranioides . 2
— hirsuta . 2
— [illegible] . 2
— rotundifolia . 2
— serrata . 2
— villosa . 2
*Scabiosa caucasica, iſt die ſchönſte aller Scabioſen (à Pfl. 3 gr.) à Loth 12 gr 2
— micrantha . 1
— pseudo australis . 2
— pyrenaica . 2

Schwertlilie, ſ. Iris II
Scutellaria alpina . à [illegible]
Sedum populifolium
Seidenpflanze, ſ. Asclepias II . 2
Serratula coronata, [illegible] 2
— [illegible]
— pinnata
*Silene alpestris, [illegible] 1
* — villosa
— virginica
Sium sisarum . à [illegible]
Sisyrinchium bermudianum
— luteum . à [illegible] 2
*Soldanella alpina . 2
* — montana . (à Pfl. 8 gr.)
Sophora alopecuroides †† (à [illegible] 8 gr.)
Spiraea filipendula G . 1
* — trilobata (Pfl. [illegible]) à [illegible] 8 gr 1
Statice alpina . à [illegible] 8 gr
— armeria, [illegible] G [illegible]
— Limonium
— tatarica . à Loth 4 [illegible]
Stachys purpurea
*Thlaspi saxatile, [illegible] perennirende [illegible]
*Tigridia pavonia, [illegible]
Trachelium caeruleum
Trifolium [illegible]
— [illegible]
— [illegible] . 1
— pannonicum, [illegible] . 1
[illegible] . 1
Trollius asiaticus . à Loth [illegible] 1
— asiaticus, [illegible] . à Loth [illegible] 2
— europaeus, [illegible] . 2
Valeriana excelsa . 2
— montana . 2
— — [illegible] . 1
— rubra flore albo . 1
— — [illegible] . 2
— — [illegible] . 1
Verbascum Blattaria fl. albo . 1
— — — luteo . à Loth 4 gr
Veronica fruticulosa . à Loth 4 gr
— sibirica alba . 2
Viola odorata, gemeines wohlriechendes blaues Veilchen . 1
* — — [illegible] . 1
** — — semperflorens, [illegible] 2

Blüht bei günſtigem Wetter oft [illegible] Weihnachten und Oſtern ſchön, dann in 2 [illegible], daß man mitten im Winter die ſchönſten [illegible] (12 St. Pfl. [illegible]) à Pfl. 4 gr 2

— — fl. albo, weiße dergl. (à Pfl. 2 gr.) 2
— tricolor fl. albo, weiß [illegible] à Lt. 6 gr —
— — — nigra, [illegible] (à Pfl. 1 gr. 12 St. 6 gr.) à Lt. 8 gr. —
**Wahlenbergia grandiflora, [illegible] Stauden. [illegible] Wahlenbergia pendula)
Wulfenia carinthiaca . (à Pfl. 8 gr.) G 4
Wicke, ſ. Lathyrus I. und II.
*Zietia aurea . 2

III. ♄ Sträucher- und Gehölz-Saamen

Diejenigen, bei denen hier die Preiſe nicht ausgeworfen ſind, können auch abgegeben werden, jedoch iſt [illegible] und bei Ge[illegible]

Acer pensylvanicum, . à Loth gr
— rubrum,
— saccharinum
Alnus maritima . 2
— glutinosa . à Loth 1 gr —
— incana . à Loth 1 gr —
— laciniata . 4
— serrulata . 4
Amorpha fruticosa
— glabra
— pubescens,
Amygdalus fragilis, ſehr Mandel mit ganz weicher Schale. Mandeln à la Princesse genannt . 4
— nana, Persica nana . 2
— — chinensis, [illegible] ſchöne purpurrothe Blumen
Betula fruticosa . 2
— nana parvifolia, Zwergbirke . 2
— [illegible] . à Loth 2 gr
— papyracea . 2
— populifolia . à Loth 8 gr. 2
Carpinus Betulus und virginiana.
**Ceanothus americanus und Wendlandianus . 2
Cephalanthus occidentalis . 2
Clematis campaniflora . 4
— [illegible] . à Loth 8 gr 2
— crispa . à Loth 8 gr 2
— glauca . à Loth 6 gr 1
— vitalba . à Loth 6 gr 1
— viticella fl. caer. und rubro . 4
Colutea arborescens †† . à Loth 2 gr
— cruenta †† . 4
— Pocockii †† . à Loth 6 gr 1
Crataegus arbutifolia
— coccinea
— cordata
— crus galli
— [illegible]
— glandulosa
— odorata
— punctata
Cytisus alpinus † . 1
— austriacus †. . à Loth 6 gr
— capitatus †. . 2
— Laburnum †† . à Loth 2 gr
— multiflorus, iſt ſehr gut in Töpfe zum Treiben . 4
— nigricans †† . à Loth 4 gr.
— supinus †† . à Loth 6 gr 2
Daphne alpina
— Mezereum
Evonymus europaeus . à Loth 2 gr.
Genista sibirica ††
Halesia tetraptera
Ledum latifolium . 2
Lonicera, alle Arten die im Pflanzenverzeichniß ſtehen
Mespilus arbutifolia und verſchiedene andere im Pfl. Catalog.
— Cotoneaster . à Loth 6 gr. 2
Morus alba, Maulbeerbaum . à Loth 8 gr 2
Philadelphus coronarius . 2
— — fl. pleno . 2
— — [illegible] flore pleno . 2
— tomentosus . 4
Pinus Cembra . à Loth 4 gr
— canadensis à Loth 2 gr. und [illegible] à Loth 1 gr. —
— Strobus, Weymouthskiefer . à Loth 2 gr —

à Priſe gr.

Prunus canadensis.
— Cerasus, Kirſchen in den beſten Sorten.
— Chamaecerasus, Sibiriſche Zwergkirſche.
— dasycarpa.
— domestica, Pflaumen in den beſten Sorten.
— myrobalana.
— nigra.
— Padus, ſchwarze Traubenkirſche.
— — rubra, rothe dergl.
— serotina.
— sibirica, ſibiriſche Zwergpflaume.
— virginiana.
Pyrus arbutifolia.
— baccata.
— communis, Birnenkerne . . à Loth 2 gr. —
— malus, Aepfelkerne, einige beſonders gute à Lt. 2 gr. —
— — crystallina sibirica, ſibiriſcher Eisapfel 2
— pinnatifida, und mehr andre gute Sorten.
Rhamnus frangula.
Ribes alpinum.
— aureum.
— coccineum.
— floridum.
— grossularia, Stachelbeeren von den edelgrößten und vorzüglichſten Sorten.
— nigrum.
— petraeum.
— rubrum fol. arg. variegatis, Johannisbeere mit buntem Blatt.
— sanguineum.
Robinia Caragana. ††
— frutescens. ††
— Halodendron ††
— mollis †† . . . 4
— Pseudacacia †† à Pfd. 8 gr. à Lt. 1 gr. —
— spinosa, R. ferox †† . . 4
Rosa altissima americana . . 1
— — hollandica . . à Loth 6 gr. 1
— anglica variegata . . à Loth 8 gr. 2
— aurora . . 1
— Centifolia maxima . . 1
— chinensis semperflorens . . 2
— feu amoureux . . 2
— flamboyante . . à Loth 8 gr. 1
— flowell . . 2
— gallica imperialissima . . à Loth 12 gr. 2
— — purpurea et violacea . . 2
— — variegata . . à Loth 8 gr. 2
— grande belle noire . . à Loth 12 gr. 2
— monagallis graciosa . . 2
— mundi . . à Loth 8 gr. 2
— pimpinellifolia alpina alba . . 1
— provincialis hollandica . . 2
— — rubra . . 1
— pulcherrimo illuetris . . à Loth 8 gr. 2
— semperflorens . . 6
— — coccinea . . —
— — purpurea . . —
— — nigra . . —
— — splendens . . —
— ſchwarze Sammtroſe . . 4
— sessilifolia . . 1
— villosa grandis . . à Loth 6 gr. 1
und mehrere andere ſchöne Sorten.
das ganze Sortiment Saamen, obiger größten Theils extra ſchöner gefüllter Roſen . . 1 thlr. 8 gr. —

Die ſchönſten Roſen-Sorten werden nur aus Saamen gewonnen, ſo daß man ſich auf eine ſehr wohlfeile Art die ſchönſte Roſenſammlung verſchaffen kann.

Sambucus laciniata . . 2
Solanum dulcamara fol. var.
Sorbus americana. . . à Loth 8 gr. —
— aucuparia fol. varieg. . . à Loth 6 gr. —
— domestica . . à Loth 8 gr. —
— hybrida . . 2
— spuria . . 2
Spartium junceum †† . . à Loth 16 gr. —
— scoparium †† . . 2
Spiraea altaica . . 4

à Priſe gr.

— crenata . . 2
— [illegible] . . 2
— opulifolia . . 2
— paniculata . . 2
— tomentosa . . 2
— trilobata . . à Loth 8 gr. —
und faſt alle in dem Pfl. Verzeichniſſe ſtehenden Sorten.
Staphylea pinnata.
Symphoria racemosa, Schneebeere, ungemein ſchön (à Pfl. 4 gr.) à Loth 6 gr. —
Syringa vulgaris fl. albo . . 2
— — — caeruleo . . à Loth 4 gr. —
— — — — grandiflora à Loth 6 gr. —
— — — purpureo maximo à Loth 8 gr. —
** — — — rubro . . à Loth 6 gr. —
— — . . 2
Viburnum [illegible]
— edule . . 2
— lantana . . à Loth 8 gr. —
— prunifolium . . à Loth 8 gr. —

Außer den hier verzeichneten Gehölzſaamen erwarte ich in kurzem noch einen Transport von amerikaniſchen Gehölzſaamen, wovon dann die Verzeichniſſe in meiner Saamenhandlung zu haben ſind.

IV. Saamen von Topfgewächſen.

*Acacia decurrens, geflügelte Mimoſa, unausgemacht, (††) à Loth 3 thlr. 100 Korn 16 gr. 25 K. 4
* — [illegible], à Loth 3 thlr. 100 K. 12 gr. 25 K. 3
*Adenophora denticulata . . 2
* — suaveolens . . 2
Ammania aegyptiaca . . 2
Amaranthus tricolor, . . à Loth 8 gr. 2
*Andromeda dealbata alle H. E. . . 6
— Daboecia . . 4
* — Mariana . . 6
— nitida . . 4
* — pulverulenta . . 6
* — speciosa . . 6
*Antirrhinum bicolor . . à Loth 8 gr. 2
Asclepias curassavica . . 2
*Aster argophyllos, Moſchus-Aſter . . à Loth 12 gr. 2
— lyratus . . à Loth 8 gr. 2
**Azalea glauca alle E. H. . . 4
** — pontica . . 8
* — viscosa . . 4
*Calandrinia caulescens . . 2
*Calceolaria pinnata . . 2
Calliopsis bicolor . . à Loth 8 gr. 2
Calystachis lanata †† H. . . 6 K. 2
*Camellia japonica, (junge Pfl von Saamen à 8 gr.) 1 K. 2
*Campanula crispa . . (à Pfl. 8 gr.) 4
— lanuginosa . . (à Pfl. 8 gr.) 4
— pyramidalis (à Pfl. 4 gr. 12 St. 1 thlr.) à Loth 16 gr. 2
Capsicum annuum fr. luteo, ſpaniſcher Pfeffer . . 1
— — rubro . . 1
— grossum . . 2
*Catananche lutea . . 2
— caerulea . . 1
Celosia cristata, Hahnenkamm in vielen Farben . . 2
**Clarkia pulchella, ungemein ſchön . . 4
Chelone formosa . . 2
Clethra alnifolia H. S. . . 2
— incana H. E. . . 4
*Commelina coelestis . . 2
Cosmea bipinnata . . 2
— grandiflora . . 2
Datura Metel . . 2
**Dodecatheon integrifolium, ſehr ſelten (à Pfl. 16 gr.) 50 K. 4
** — Meadia (à Pfl. 4 gr. 12 St. 36 gr.) 4
Eiskraut, ſ. Mesembrianthemum.
*Elichrysum fulgidum . . à Loth 8 gr. 2
*Erica multiflora . . 4
Gaultheria procumbens H. . . 4
Globularia longifolia . . 2

Gnaphalium foetidum
Gomphrena globosa alba, weißer Kugelamarant
— — rubra, rother dto.
Goodia Lotifolia †† H.
Hedysarum coronarium, ſpaniſcher [illegible] à [illegible]
*Impatiens Balsamina fl. pl. Balſaminen gefüllte [illegible] Sorten, à Loth 1 fl. das ganze Sortiment [illegible] 15 verſchied. Farben, jede beſonders à 12 K. [illegible] ſammen für 1 thlr 4 gr. von 50 K. 16 gr. [illegible] 25 K. 12 gr. ſ. Balſaminen l.
Itea cyrilla H. E.
— virginiana H. S.
Kalmia latifolia alle H. E. E.
— oleafolia
— pumila
— purpurea
*Kaulfussia amelloides
Ledum buxifolium H. E.
Leptospermum Thea H. E.
*Linaria alpina
Malope trifida
Malva capensis
Martynia proboscidea, Gemſenhörner . . à Loth 12 [illegible]
Mesembrianthemum crystallinum, Eiskraut, [illegible]
— tricolor, dreifarbiges
Metrosideros linearis alle H. S.
— lophantha
— marginata
— pinifolia
Mimosa pudica, Schaampflanze
*Mimulus guttatus, Affenblume, glänzend gelbe
Ocymum basilicum, ſ. Baſilicum l.
Passiflora gracilis, Paſſionsblume
Rhododendron catobleuse alle H. E. E.
— ferrugineum
— dauricum
— maximum
Ricinus communis, Wunderbaum . . à Loth 4 gr. —
— lividus . . à Loth 6 gr. —
Rudbeckia alata
Samolus littoralis
*Sanvitalia procumbens
*Senecio elegans fl. albo pl. ſchön weiß gefüllt
* — — rubra plena, ſchön roth gefüllt
Solanum Melongena, Eierpflanze mit weißer Frucht
— — — mit blauer Frucht
**Soldanella montana H. S. E. . . (à Pfl. 8 g[illegible]
Tropaeolum minus
**Wahlenbergia grandiflora, eine der allerſchönſten Pflanzen . . . ungefähr 100 K.
Xeranthemum argenteum, ſilberweiße [illegible] H. E.

Bemerkungen.

Die hier verzeichneten Blumen ſind zwar alle ſehr [illegible] aber nicht alle Jedem bekannt, ich habe daher zur Erleichterung der Wahl die ſchönſten der neueren oder minder [illegible] * und ** bezeichnet.

Die mit †† ſollten erſt 12—24 Stunden geweicht oder [illegible] werden.
— — H. bezeichneten müſſen in Heideerde und
— — f. — lieber ins freie Land geſäet werden.
— — S. und S.S. verlangen mehr Schatten [illegible] Saamen.
— — r. ſind rankende zu Lauben und Bogengängen.
— — E. — zu Einfaſſungen.

Von den meiſten der oben unter II. III. und IV. genannten Saamen, ſind bei mir auch Pflanzen zu bekommen; [illegible] ich, zwar nur bei einigen, die mir am wünſchenswertheſten ſchienen, dieſes durch (Pfl.) noch beſonders hier bezeichnet. Man beliebe mein großes Pflanzen-Verzeichniß nachzuſehen.

Von meinen übrigen reichhaltigen Sammlungen ſchön blühender Gehölze und Ziersträucher, von den vorzüglichſten Roſen und Weinreben, großen engl. Stachelbeeren, von [illegible]gewächſen und Hauspflanzen ꝛc. werden die Verzeichniſſe in meiner Saamenhandlung, gegen portofreie Briefe, unentgeltlich ausgegeben.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ VII. Weißenſee, (in Thüringen). April 1831. , IV. Jahrg.

Schlag' die Folianten zu,
Komm' hervor aus deiner Zelle!
Treu und kindlich ſchöpfe du
Aus der klaren Wieſenquelle.

Heute ſtill, auf grüner Trift,
Blumenſprach' im Flurenbuche;
Lies die goldne Sternenſchrift
Aus dem blauen Himmelstuche.

Unter Gottes Sonnenlicht
Grünet Hoffnung, Lieb' und Glaube:
Dieſe Blüthen keimen nicht
Aus dem grauen Bücherſtaube!

Adolph Stöber.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Land- und Stadtrichter Löfler in Biſchofſtein. }{ Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt Weißenfels.
— Hofrath Dr. Treumann in Freyenwalde. oo — — — Lüben.

Gift-Pflanzen im Blumengarten.

Fritillaria imperialis (L.), Fr. corona imperialis (Hortul.), Ptilium imperiale (Pers.), Lilium s. Corona imperialis (Bauh.), Kaiſerkrone, Geſchopfte, oder Büſchliche Schachblume.

(Fortſetzung.)

Die Kaiſerkrone wächſt in jedem Gartenboden; weniger ſagt ihrer Kultur ein ſchwerer, lehmiger oder ſumpfiger Boden zu, am beſten gedeiht ſie in einer lockern mit Sand oder feinem Kies vermiſchten Erde, an einer ſonnigen Stelle. Man benutzt ſie im Garten zur Zierde der Rabatten und, da ſie ſehr bald im Frühjahre blüht, zur Belebung niedriger Strauchparthien. In der erſtern Beziehung pflanzt man ſie truppweiſe (3 bis 4 blühbare Zwiebeln) an die Enden oder in die Winkel der Rabatten. Zwiſchen Strauch- oder Baumparthien pflanzt man ſie vereinzelt zur Ausfüllung leerer Stellen, die ſpäter von den Sträuchern beſchattet werden.

Man legt die Zwiebeln mindeſtens 4 bis 6 Zoll tief in die Erde; alle 4 Jahre gräbt man ſie einmal aus, ſondert die kleinern, zahlreichen Brutzwiebeln ab, und pflanzt die größern blühbaren Zwiebeln wieder auf die Rabatten. Sie blühen übrigens ſchöner, treiben höhere Blüthenſtengel mit zahlreichern Blumen, wenn ſie einige Jahre ungeſtört an ein und derſelben Stelle bleiben, als wenn ſie alljährlich aufgenommen werden.

Sobald die Blüthe vorüber iſt und die Blüthenſtengel anfangen zu vertrocknen, kann man ſie, wenn man nicht vielleicht reifen Samen zu ſammeln beabſichtigt, einen halben Fuß hoch über der Erde abſchneiden. Man unterlaſſe es, die noch friſchen Blüthenſtengel gewaltſam auszureißen, indem dadurch häufig Fäulniß der Zwiebeln hervorgebracht wird. Das Aufnehmen der Zwiebeln erfolgt, wenn es geſchehen ſoll, nachdem Stengel und Blätter vertrocknet ſind, im Monat Juni oder Juli. Man legt die herausgenommenen Zwiebeln zum Abtrocknen an einen luftigen, ſchattigen Ort, und verwahrt ſie dann, wenn ſie nicht gleich wieder gepflanzt werden, in trocknem Sande. Vom Monat Auguſt an bis zum November kann man ſie dann wieder einpflanzen.

Die Zwiebeln der Kaiſerkrone laſſen ſich auch ſehr leicht zur Winterflor treiben und nehmen dann im Blumenfenſter gewiß den erſten Rang als Prachtblume für das Auge ein, ſind aber wegen ihres ſtarken, durchdringenden und betäubenden Geruchs in der Stube nicht ſonderlich zu empfehlen.

Man wählt zum Treiben die ſtärkſten blühbaren Zwiebeln, pflanzt ſie im Sept. oder October in Blumentöpfe von 10 bis 12 Zoll Höhe, in eine nahrhafte, mit 1/3 Flußſand vermiſchte Gartenerde. Die feingeſiebte Erde muß etwas feſt in dem Blumentopfe zuſammengedrückt werden, die Zwiebel wird dann oben aufgelegt und 1/2 bis 1 Zoll hoch mit Erde bedeckt. Bis zum Eintritt ſtärkerer Fröſte läßt man ſie im Freien ſtehen, oder vergräbt ſie bis zum Treiben in die Erde; dann, im erſtern Falle, ſtellt man ſie an einen froſtfreien Ort, in einen Keller, und befeuchtet allmählich die Erde durch mäßiges Begießen oder beſſer durch Auflegen von Schnee. Wenn der Stengel 1/2 bis 1 Zoll hoch über die Erde hervorgetrieben iſt, (meiſtens im Januar), kann man die Töpfe zum Treiben in die warme Stube ſetzen. Man gießt ſie durch Unterſetznäpfe, die täglich gefüllt werden. Wenn man über den hervorgetriebenen Stengel, zum Schutz vor zu großer Wärme und zur Verhütung des zu ſchnellen Entfaltens der Blätter und Blüthen, bevor der Stengel hoch genug iſt, einen Blumentopf ſtürzt, ſo kann man die zum Treiben beſtimmten Töpfe ganz in die Nähe des Ofens bringen, wo ſie, wenn man ihnen zugleich hinlängliche Feuchtigkeit giebt, ungemein ſchnell und ſchön in die Höhe getrieben werden. Nur darf man wegen des überaus ſtarken und widrigen Geruchs, den die Kaiſerkrone beim Hervortreiben des Stengels, beſonders in erhöhter Wärme entwickelt, den Topf nicht immerwährend in einer Wohnſtube ſtehen laſſen, ſondern muß ihn abwechſelnd daraus entfernen und die Stube lüften. Am wenigſten ſtelle man ſolch einen Topf in eine Schlafſtube, weil die Ausdünſtung der treibenden Zwiebel wahrhaft betäubend wirkt und drückende Kopfſchmerzen hervorbringt. Auch die blühende Kaiſerkrone, obwohl ſie nicht ſo ſtark riecht, laſſe man nicht immerwährend in der Wohnſtube ſtehen, ſondern ſetze ſie bei mildem Wetter einige Stunden ins Freie. Man kann dieſelbe Zwiebel einige Jahre lang zum Treiben benutzen, wenn man ſie während des Sommers mit dem Topfe in die Erde vergräbt. (Beſchluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Pelargonientöpfe.

Die bekannten Eigenſchaften guter Blumentöpfe: daß ſie aus gebranntem Thone beſtehen, unglaſirt, rund, nach dem Boden zu etwas enger werdend, der Boden, zum beſſern Abzug der Flüſſigkeit, nach dem in ſeiner Mitte befindlichen Abzugsloche ſich etwas neigend, das Abzugsloch mit inwendig glattem oder ausgeſchweiftem, (nie erhabenem) Rande u. ſ. w. beſchaffen ſeyen, müſſen natürlich bei den Pelargonientöpfen vereinigt ſich finden. Was die Größe der Pelargonientöpfe betrifft, ſo gilt hier im Allgemeinen, daß ſie weder ſehr hoch, noch ſehr weit ſeyn ſollen. Denn obwohl die Pelargonien zu einem üppigen Gedeihen und vollkommenen Blühen vieler Nahrungstheile bedürfen, ſo ſucht man dies doch lieber durch Erneuerung der Erde und durch Düngungsmittel bei angemeſſen großen Töpfen zu erreichen, als durch zu große Töpfe, die zugleich mehr Raum auf der Stellage und beſonders in dem Ueberwinterungslokale wegnehmen und dabei auch eher zur Wurzelfäule Veranlaſſung geben als die kleinern Töpfe in welchen die feuchte Erde leichter wieder austrocknen kann. Im Einzelnen aber richtet ſich die Größe der Töpfe nach dem Alter, der Stärke, der Größe und dem Wuchſe der Pelargonien. Wenn man annimmt, daß die mittlere Größe der Pelargonien 2 bis 4 Fuß beträgt, (die für Pelargonien geeigneteſte Höhe), ſo ſind Pelargonientöpfe von 4 bis 6 Zoll Höhe und 3 bis 5 Zoll oberer Breite, (am Boden einen halben Zoll enger) die zweckmäßigſten. Während aber für bewurzelte Stecklinge, 2 Zoll hohe, und für einjährige Pelargonien, 2 bis 3 Zoll hohe Töpfe geeignet ſind, müſſen ſolche alte Stöcke, die eine Höhe von 8 bis 10 Fuß erreicht haben, 8—10—12 Zoll hohe und faſt eben ſo breite Töpfe erhalten, wenn ſie hinlänglich treiben, blühen und feſtſtehen ſollen.

Das Verſetzen der Pelargonien hat zum Zweck die Erde in den Töpfen zu erneuern, den Stöcken ſtatt der von Nahrungsſtoffen ausgeſogenen Erde, eine neue nahrhafte zukommen zu laſſen. Dies geſchieht entweder nur theilweiſe durch Düngung oder durch eine faſt gänzliche Erneuerung der Erde beim Verſetzen.

Das Düngen der Pelargonien iſt bei einer großen Sammlung durchgängig nie anzurathen, ſondern nur bei einzelnen Stöcken; beſonders wird es nur in ſolchen Fällen ausgeführt, wo einem Pelargonienfreunde nicht die geeignete Pelargonienerde zum Verſetzen der Stöcke zu Gebote ſteht. (Fortſetzung folgt.)

Mittheilungen aus Cöln am Rhein.

Sanguinaria canadensis, Blutkraut aus Kanada.

Dieſe ſehr ſchöne Pflanze ſollte in keinem Garten fehlen, weil ſie eine Zierde in Flora's Reich iſt und als Erſtling im Jahre Auge und Herz ergötzt. Sie blühte im verfloſſenen Lenze zu Cöln in dem Garten des Hrn. Rectors **Buſch** und zwar ſo reichlich, daß man wähnte, es ſey ein weißes Tuch ausgelegt.

Beſchreibung.

Sanguinaria canadensis nach Linné, **S. acaulis** nach Mönch, **S. stenopetala** nach Pursh, gehört zur 1. Ordn. der 13. Cl. des Linn. Syſt. Die Pflanze treibt aus der knolligen Wurzel einen Stengel der 6 bis 8 Zoll hoch wird; dieſen umfaßt nur ein Wurzelblatt, das blaßgrün, rothgeadert, am Grunde herzförmig und mit einem langen braunen Stiele verſehen iſt. Zu Ende März kommen auf den Spitzen der Stengel die großen reinweißen Endblumen mit eirunden glänzenden Blättern zum Vorſchein.

Es gibt viele ſanfte und hervorſtechende Pflanzen, aber bei wenigen iſt beides in einer ſo großen Schönheit vereinigt, wie bei dieſer. Die Blume hat das reinſte Weiß, das Grün der Blätter wird von einem zarten reifartigen Grau überzogen, oder fällt oft in ein bleiches Violett; doch alle dieſe Sanftheit wird durch die roſtrothen Adern der Blätter und die hochgelben Staubgefäße noch erhöht. Beim Durchſchneiden oder Verwunden der Wurzel quillt ein orangerother Saft hervor, der gewiß die ausgezeichnete Färbung des Gewächſes verurſacht; dieſen wenden die Wilden Amerika's an um ſich die Haut zu bemalen und er ſoll eine eigne Heilkraft in Waſſerſuchtskrankheiten enthalten.

Die Vermehrung geſchieht durch Wurzelzertheilung. Die Erziehung durch Samen, den ſie ſehr häufig hervorbringt, iſt dem oben Genannten noch nie geglückt. Sie liebt eine etwas ſchattige geſchützte Lage, einen mit Laub- oder Düngerde vermiſchten Boden, iſt ausdauernd und eben nicht zärtlich. Junge Pflanzen werden von der Handelsgärtnerin Witwe **Förſter** zu **Cöln** für 12 gGr. (15 Sgr) à Stück verkauft.

Andeutungen zur Verſchönerung der Umgebungen ländlicher Wohnungen.

(Mitgetheilt vom Hrn. Hofgärtner **Schoch** zu **Wörlitz**.)

(Beſchluß.)

Ferner müſſen zunächſt der Wohnung einige Anpflanzungen von ſchönblühenden Sträuchern angebracht und der Raum, welcher zwiſchen den Wirthſchaftsgebäuden, Brunnen, Pflanzungen und Wegen bleibt, mit Raſen belegt und nach Verhältniß beſonders ganz in der Nähe des Hauſes mit Blumenklumpſen und einzeln ſtehenden, großen Topfpflanzen, welche entweder ſchon durch ihren Wuchs oder ihre Blumen ein ſchönes Anſehn haben, verziert werden. Hiezu können ſelbſt Orange- und große Myrthenbäume benutzt werden, welche auf ſolcher Stelle ſehr imponiren. Es trägt zur Verſchönerung des Ganzen bei, wenn der Boden nicht ganz gleich iſt und ſich vielleicht eine kleine, bergähnliche Erhöhung vorfindet, die zu einer kleinen Weinanlage benutzt werden könnte. Um jedoch hierbei alles Steife zu vermeiden, pflanze man den Wein an Pfählen in einer Entfernung von fünf Fuß; die Pfähle laſſe man nicht höher als 4 Fuß über dem Erdboden ſtehn, ziehe dann von einem Pfahle zum andern Draht, damit die Weinreben daran ranken und wirkliche Guirlanden bilden, die, um nicht ein ſteifes Anſehn zu erhalten, auf folgende Art behandelt werden müſſen. In der Mitte, zwiſchen den Pfählen, wird ein kleiner, leichter Pfahl eingeſteckt, welcher 2 1/2 Fuß über dem Erdboden hervorragt, wo man oben den Draht befeſtigt, um dem Bogen der Guirlande ein gefälliges Anſehn zu geben. Werden die Reben ordnungsmäßig angebunden und das Ueberflüſſige im Sommer einige Male abgeſchnitten, ſo gewährt dieſe Weinanlage einen ſehr freundlichen Anblick. Auch eignet es ſich wohl, daß man Weinſtöcke dicht am Hauſe pflanzt, damit die Reben, beſonders an der Mittagsſeite bis zum Dache die Wand überziehn. Doch iſt auch dies nur Geſchmacksſache und iſt bei alten Gebäuden vorzugsweiſe anzuwenden.

Zum Schluß füge ich nur noch hinzu, daß um vorherbeſchriebene Gartenanlagen durch Ordnung und hauptſächlich durch Reinlichkeit in einem dem Auge wohlgefälligen Zuſtande zu erhalten, die Wege öfters geſchaufelt und vom Unkraut gereinigt, die Kanten an den Wegen ſcharf abgeſtochen, der Raſen recht kurz gehalten, die Pflanzungen vom Unkraute gereinigt, im Schnitt gehalten und das Ueberflüſſige weggenommen, die Blumen, wann und wie es nöthig, angebunden und bei trockner Witterung begoſſen werden müſſen.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Cactus grandifolius. (Spr.) **Pereskia grandifolia.** (Haw.) Dieſe Pflanze befindet ſich ſeit 5 bis 6 Jahren im Konigl. Garten und bei Hr. Lemon, aber ſie hat daſelbſt nur unvollkommen geblüht, während ſie in Belgien zu mehrern Zeiten des Jahrs mit prächtigen roſafarbigen Blumen prangt, die in Büſcheln an der Spitze der Zweige ſtehen. Dies liegt ohne Zweifel an der Kultur, und wenn die Blumenzüchter erſt den Werth dieſer Pflanze kennen, werden ſie ſich gewiß bemühen, ſelbige zu erhalten.

Erithrolana conspicua. Eine 2jährige aufrechte Pflanze, 3 bis 4 Fuß hoch, äſtig, mit abſtehenden Zweigen; die Blätter lanzettförmig, ſitzend, eingeſchnitten, bewaffnet mit dornigen Zähnen. Im Juni und Juli erſcheinen die kegelförmigen, endſtändigen Blumen, 2 bis 3 Zoll lang, ausgezeichnet durch die feurige Scharlachfarbe ihres gemeinſchaftlichen Kelchs, und durch ihren purpurfarbigen und ſehr langen Griffel. Der friſche Wuchs dieſer Pflanze erfordert es, daß man ſie ins freie Land ſetze; ſie verlangt übrigens wenig Mühe und ihr Same reift leicht. Sie wird bei Hr. Cels und im Gartenbau-Inſtitut von Fromont kultivirt.

Methode um bei den Camellien Früchte zu erziehen. (Von Hrn. Laffay-Fournier.)

Der Verf. ſagt, daß er in einem Garten Camellien mit Früchten beladen, geſehen habe; dies habe ihn veranlaßt dieſe Bäume aufmerkſamer zu betrachten, und da habe er wahrgenommen, daß ſie größtentheils verſtümmelte, oder an der Spitze abgebrochene Aeſte hatten. Im folgenden Februar verhinderte Hr. Laffay das Treiben der Holzaugen, (durch das Abdrucken derſelben), welches bei den meiſten Camellien während der Blüthezeit eintritt, um — wie er ſagt — dem Pflanzenſafte die Richtung in die Blüthe und zur Ernährung der Frucht zu geben, welches ihm ſeither auch immer geglückt iſt, beſonders bei den in Töpfen gehaltenen Camellien.

Varietäten.

Berlin, am 18. März 1831. In der am 6. März c. gehaltenen 95ſten Verſammlung des Gartenbau-Vereins hieſelbſt kam unter mehreren andern Gegenſtänden zum Vortrage: Mittheilungen des Gartenbeſitzers Hrn. **Teichmann** zu **Möckern** bei **Leipzig** über die ſonſt ſchon bekannte Anwendung von veredelten Pflaumenſtämmen zur Unterlage von Pfirſichen und über die Benutzung der Keime von Gerſten- und Weizen-Malz zur Bereitung eines Aufguſſes für **Orangerie**; Notizen des Hrn. Profeſſors **von Schlechdendal** über das vegetabiliſche Leben und die rationelle Kultur-Methode der **Cactus-Arten** und anderer Fettpflanzen nach de Candolle; Hr. Conſiſtorialrath **Bellermann** übergab aus Caſerta bei Neapel ihm zugegangenen **Camellien-Samen** von den dort im Freien ſtehenden großen Bäumen. Eingegangen waren noch von dem Königl. Preuß. General-Conſul in Mexico, Hrn. Geheimen Regierungs-Rath **Koppe** verſchiedene Sämereien. Von dem Kunſtgärtner Hrn. **Limprecht** zu Berlin war ein ausgezeichnetes Exemplar von Camellia Japonica rubra et alba fl. pleno, zur Verloſung als Ehrengabe, zur Stelle gebracht worden.

Wien, Blumen-Ausſtellung. (Beſchluß.) Der von mehrern Damen für das ſchönſte Blumen-Bouquet beſtimmte Preis von 8 Dukaten in Gold, wurde dem unter der Diviſe, Virgilius, von Hr. Hoffmann in Schönbrunn, überbrachtem Bouquete, aus ſehr gewählten und höchſt geſchmackvoll zuſammengeſetzten Blumen beſtehend, ertheilt.

Die Bemühungen des Hrn. V. Richter, Gehilfen im Garten weiland J. königl. H. der Frau Erzherzogin Beatrix, von Este, welcher ein aus 63 meiſt edlen Blumen und nach den 24 Klaſſen des Linné'ſchen Syſtems geordnetes Bouquet überbrachte, wurden durch ein Acceſſit von 4 Dukaten in Gold anerkannt. Dieſes Bouquet enthielt folgende Blumen: 1ſte Kl. Canna indica coccinea. — 2. Kl. Jasminum revolutum, Salvia splendens, Calceolaria rugosa. — 3. Cl. Antholyza Cunonia. — 4. Kl. Houstonia coccinea. — 5. Kl. Dodecatheon Meadia, Pulmonaria virginica. — 6. Cl. Convallaria majalis, Tulipa Gesneriana. — 7. Kl. Aesculus flava. — 8. Kl. Fuchsia coccinea, Gnidia imbricata. — 9. Kl. Laurus nobilis. — 10. Kl. Rhododendron pontic., Dianthus Caryophyllus, Lychnis fulgens, L. flos cuculi. — 11. Kl. Reseda odorata. — 12. Kl. Geum coccineum, Rosa odorata Thea flavescens und lilacina. R. indica crispa, Granvallis, centifolia und Moskowea. — 13. Kl. Trollius asiaticus, Paeonia Moutan. — 14. Kl. Hemimeris coccinea. — 15. Kl. Cheiranthus incanus, Hesperis hortensis. — 16. Kl. Pelargon. ardens Alleny majus, agathosmum, Bethelina, Carolinianum, coelestinum, Graebnerianum, Moneanum, Nairnii, rubescens floribundum, translucens, Palkii, laxiflorum, Ferdinandeum, Miss Maitland, villosum coccineum und damascenum. — 18. Kl. Lotus arboreus, Polygala myrtifolia. — 18. Kl. Hypericum balearicum. — 19. Kl. Senecio speciosus, Georgina variabilis. — 20. Kl. Cypripedium Calceolus, Passiflora coerulea, coerul. racemosa und alata. — 21. Kl. Carex riparia. — 22. Kl. Merculialis ovata. — 23. Kl. Acacia (Mimosa) alata und decipiens. — 24. Kl. Pteris atropurpurea.

Ferner hatten noch Blumen-Bouquets eingeſendet: Hr. C. Wilde aus dem k. k. Luſtgarten am Rennwege, eins; Hr. Mittelbach von Schönbrunn, eins unter der Deviſe: Juno; Hr. Czerwecka 2 mit den Diviſen Anthine und Desme; Hr. Gall, zwei; Hr. Kolb zu Neudorf, 2 mit der Diviſe: Ehret die Frauen! welche aus Waldblumen beſtanden. Hr. Schmidt, Gärtnergehilfe vom k. k. Schloßgarten zu Laxenburg überbrachte 2 Blumen-Zuſammenſtellungen, die eine, einen mit Springbrunnen verſehenen Tempel, die andere eine Pyramide vorſtellend. Hr. Fauſek, Gärtner in Meidling, ſendete unter der Diviſe: Blumen und Vogelſang freut den Gärtner lebelang, zwei Bouquete, in deren einem, ohne daß man es gewahr wurde, ein lebendiger Vogel (Fink) enthalten war, der ſehr oft ſang und eine artige Ueberraſchung gewährte.

Weimar. Im Monat März blühten in den Großherzogl. Gewächs-Häuſern zu Belvedere: Acacia diffusa Ker. — A. linifolia Willd. — A. longifolia W. — A. melanoxylon Ait. — A. undulata Willd. — A. verticillata Willd. — Acrostichum alcicorne Sw. — Adianthum tenerum. Sw. — Aloë tuberculata Haw. — Andromeda polifolia rosmarinifolia. — Arbutus Unedo L. — Arum pedatum Fisch. — A. viviparum. Loddiges. — Banksia integrifol. L. — Brunswigia Josephinae pulverulenta K. — Calla aethiopica L. — C. aethiopica minor. — Camellia japonica fl. albo pleno L. — C. japonica fl. albo simpl. — C. japonica fl. roseo pleno. — C. japonica fl. rubro simpl. — C. japonica conchiflora. — C. japonica expansa. — C. japonica Lady Adm. Cample. — C japonica floribus variegat. — Canna limbata. Rosc. — Cineraria hybrida Willd. — C. parviflora Ait. — C. Petasites Sims. — Corchorus japonica Thunb. — Cussonia thyrsiflora Thunb. — Cyclamen persicum. Mill. — Daphne Laureola. L. — D. odora. Thunb. — Dianella coerulea. Willd. — Diosma capitata. L. — Epidendron umbellatum. Sw. — Erica herbacea. L. — E. mediterranea L. — E. melanthera L. — E. Muscari. Willd. — E. patens. Andr. — E. strigosa. Ait. Euphorbia Characias. L. — Goodyera discolor. Ker. Hypericum balearicum L. — H. empetrifolium W. Jasminum revolutum. Sims. — Justicia periplocifolia. Jacq. — Knowltonia vesicatoria. Sims. — Lachenalia tricolor. Ait. — Leucopogon lanceolatus. R. Br. — Meottia speciosa. Sw. — Othonna Athanasia. Thunb. — Pelargonium chrysanthemifol. — P. Lady Morgan. — Phylica ericoides. L. — P. paniculata. Willd. — Pimelea linifolia. Sm. — Pothos violacea. Sw. — Primula praenitens. K. (P. chinensis.) Pyrethrum frutescens. W. — Soldanella alpina. L. — Sparrmannia africana. L. — Strelitzia humilis Link. — St. ovata. Donn. — Veltheimia viridifolia Jacq. — Vernonia centriflora. Hort. — V. tomentosa? — Viburnum rugosum. Pers.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Dr. C. F. Ph. v. Martius, Prof. u. ſ. w. Amoenitates botanicae Monacenses. Auswahl merkwürdiger Pflanzen des K. botaniſchen Gartens zu München in Abbildungen und Beſchreibungen, nebſt Anleitung rückſichtlich ihrer Kultur. Erſte und 2te Lieferung. Frankfurt a. M. 1830. 16 ſ. und 10 color. Steinſtiche.

Dieſes Werk für Blumenfreunde und Gärtner beſtimmt, ſoll nur einen Band, nach Maasgabe der Theilnahme, von 6 bis 10 Heften, jedes von 4 Tafeln umfaſſen, weshalb bei der großen Auswahl etwas Vorzügliches zu erwarten iſt. Auch ſollen ſolche Pflanzen mit einbegriffen werden, die ein beſonderes Intereſſe für den Arzt, Pharmazeuten, Oekonomen und Techniker haben. Die in beiden Heften erſchienenen Abbildungen ſo wie das Colorit derſelben ſind höchſt ſorgfältig bearbeitet. Die Charakteriſtik der Pflanzen und die Angabe der Kultur ſind in deutſcher und franzöſiſcher Sprache dargeſtellt. Folgende Pflanzen ſind darin aufgenommen.

Anda brasiliensis (Raddi), A. Jomesii (Juss.) Aus Braſilien. Ein in Traubenriſpen blühender Baum, für das Warmhaus, wo er eine fette mit etwas Thon gemengte Gartenerde verlangt.

Aeolanthus suavis (Mart.) Stammt aus Indien und wird von den Chineſen in den braſilianiſchen Gärten kultivirt. Hr. v. Martius brachte dieſe Pflanze mit aus Braſilien. Sie zeichnet ſich durch das ſanfte Lillablau und den feinen, angenehmen Geruch ihrer in einſeitigen Aehren ſtehenden Blüthen aus.

Sagittaria echinocarpa. Aus den Gewäſſern Braſiliens, dem in unſern ſtehenden Gewäſſern befindlichen Pfeilkraut nahe verwandt, ausgezeichnet durch weiße Blüthen und ſtachliche Früchte. Blüht in unſern Treibhäuſern im Auguſt und September.

Astrapaea Wallichii (Lindl.) Dieſer von Wallich aus Oſtindien gebrachte Baum erregt allgemeine Bewunderung durch ſeine prachtvollen, in gedrängten fauſtdicken Dolden ſtehenden, ſcharlach-carmoiſinrothen, von den hervorragenden Büſcheln goldfarbiger Staubbeutel gefüllten Blüthen, welche an fußlangen Blüthenſtielen in unzählicher Menge von den mit purpuradrigen Blättern umſchlungenen Zweigen herabhängen.

Baeobotrys nemoralis. Ein niedlicher Strauch aus Oſtindien, mit glockenförmigen, weißen, innen gelblichen Blumchen, eine Zierde für Warmhäuſer.

Tradescantia cirrifera (Mart.) Aus Mexiko. Der Tradescantia virginica verwandt und ſich faſt nur durch die rankenförmigen Anhänge am Blattgrunde von dieſer unterſcheidend. Verlangt einen Stand im Warmhauſe und wird leicht durch Samen und Theilung ihrer knolligen Wurzeln vermehrt.

Bramia semiserrata. In den feuchten Gründen Braſiliens wachſend. Ihre kleinen glockenförmigen, weißen, innen gelben Blüthen ſitzen in den Achſeln der nach der Spitze zu geſägten Blätter.

Lobelia Cavanillesii. Die ganze Pflanze purpurescirt, beſonders die Narben und Sägezähne der Blätter, die langen Blüthenſtiele und Kelche. Die röhrenförmigen, zollangen Blumen ſind ſcharlachroth, der 2lippige Saum gelb. Sie gedeiht im Kalthauſe.

Cattleya Karwinsky (Mart.) Eine neue Gattung der Orchideen aus Mexiko, wo ſie auf Felſenritzen und alten Baumſtämmen wächſt. Aus der häutigen Zwiebel erhebt ſich zwiſchen 2 — 3 blaugrünen Blättern der ſchlanke Schaft und trägt an der Spitze 1 oder 2 große ſechsblättrige, gelbe, hangende Blüthen, deren äußere Form, Farbe und Geruch vollkommen einer Narziſſe gleichen. Sie gedeiht im Warmhauſe ohne Schwierigkeit.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſtaalicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ VIII. Weißenſee, (in Thüringen). April 1831. IV. Jahrg.

Sieh die zarten Blüthen keimen,
Wie ſie aus ſich ſelbſt erwachen,
Und wie Kinder aus den Träumen
Dir entgegen lieblich lachen.

Gift-Pflanzen im Blumengarten.

Fritillaria imperialis (L.) etc. (Beſchluß.)

Man hat verſchiedene Varietäten der Kaiſerkrone, nämlich mit orangefarbnen, gelbrothen, ſchwefelgelben, — einfachen und gefüllten Blüthen, mit doppelten (überſetzten) Kronen, mit gelb- und weißgeſtreiften Blättern. In holländiſchen Blumenzwiebel-Verzeichniſſen findet man folgende Spielarten aufgeführt: 1.) Fr. imp. Aurora, 5 Stüber. 2.) — chinensis, 5 St. 3.) — flore luteo, 6 St. 4.) — fl. luteo pleno, 10 St. 5.) — fl. rubro, 6 St. 6.) — fl. rubro pleno, 10 St. 7.) — fl. rubro sulphurino, 4 St. 8.) — fol. argent. striat., 10 St. 9.) — fol. aureo striat., 6 St. 10.) — Kroon uit Kroon (mit doppelten Kronen) 5 St. 11.) — maxima, 10 St. 12.) — Maria Regina, 10 St. 13.) — Orange sulphurino, 6 St. 14.) Orange Rood, 6 St. 15.) — Slagzwaard, 8 St. 16.) — William Rex, 6 St.

Alle dieſe Spielarten werden auf gleiche Weiſe kultivirt und können gleichfalls zum Treiben für den Winterflor benutzt werden.

Kaiſerkronen mit ſilberfarbigen, blauen oder ſchwarzen Blumen, gehören noch unter die frommen Wünſche der Blumenliebhaber und unter die angeprieſenen Artikel der umherwandernden, betrügeriſchen Blumenzwiebel-Verkäufer aus dem Würtembergiſchen u. ſ. w.

Die Vermehrung der Kaiſerkrone geſchieht durch die in zahlreicher Menge ſich erzeugenden Brutzwiebeln, (die alle 3 bis 4 Jahre aus der Erde genommen werden können) — und, zur Hervorbringung neuer Spielarten, durch Samen, in welcher Abſicht man auch eine künſtliche Befruchtung vornehmen kann. Man kann den Samen gleich nach der Reife, im Juni, in hölzerne Käſten ſäen, die 6 bis 8 Zoll hoch, und mit Miſtbeeterde, oder einer ſandigen Gartenerde angefüllt ſind. Der Same wird $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll hoch mit feingeſiebter ſandiger Erde bedeckt. Man ſtellt die Käſten an einen ſchattigen Platz ins Freie und befeuchtet die Erde bis zum Keimen des Samens gehörig. Im Winter ſtellt man ſie an einen froſtfreien Ort, und im nächſten Frühjahre wird noch $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll hoch friſche ſandige Erde aufgeſiebt. Im 3ten Jahre werden die kleinen Knollen nach dem Abwelken der Blätter aus den Käſten genommen, und auf ein eigends dazu bereitetes Beet in 3 Zoll tiefe Furchen verpflanzt, woſelbſt ſie bis zum Blühen liegen bleiben können.

Es iſt ſchon erwähnt worden, daß der ſtarke, widrige, betäubende und Kopfweh erregende Geruch, den man im Frühjahre auch im Freien, in der Nähe eines mit Kaiſerkronen beſetzten Beets wahrnimmt, beſonders von der Zwiebel ausgeht; aber es muß noch bemerkt werden, daß der in dieſen Zwiebeln enthaltene Saft ſehr giftig wirkt, und daß ein Menſch, der einige Zwiebeln mit Salz und Oel gebraten, gegeſſen hatte, bald von allen Zeichen einer Schierlings-Vergiftung befallen wurde und kaum gerettet werden konnte. Gewiß hat die Zwiebel vor dem Blühen im Frühjahre eine weit giftigere Wirkung, als nach dem Abſterben der Stengel. Jedenfalls müſſen herausgenommene Zwiebeln ſorgfältig aufbewahrt werden, damit ſie nicht Kindern oder unkundigen Perſonen in die Hände fallen. +.

Ueber die rieſenmäßigen Fortſchritte, deren ſich die Pflanzenkunde in der neuern Zeit erfreut hat.

(Mitgetheilt aus T. von C. A. L.)

Zahllos iſt die Menge der blumentragenden Pflanzen,
Die am ſäugenden Buſen der allernährenden Mutter
Mit der obern Fläche der vielgebildeten Blätter
Trinken der Sonne Licht; den nächtlichen Thau mit der untern.
Von den beſchneiten Gebürgen der nördlichen langen Polarnacht
Bis zur erdumgürtenden Zone des heißen Aequators
Iſt kein Raum ſo gering im weiten Gefilde der Schöpfung,
Keine der Alpen ſo ſteil, und keine der Steppen ſo ſandig,
Daß ſie nicht näh're Geſchlechter der Pflanzen, der Lage geeignet,
Pflanzen überweben das Bett der Quellen und Ströme;
Andere nähret der Rhein, und andere der Orellana.
Selbſt in den finſtern Tiefen des erdumgürtenden Weltmeers,
Wo kein Orkan ſie empört, wohin kein Bley je hinabſank,
Scherzen in weiten Fluren, umwallt von ragenden Hainen
Seltſam gebildeter Pflanzen, die Heerden der Amphitrite.
Herder.

Wenn überhaupt das Reich der Natur einen jeden gebildeten Menſchen freundlich und belehrend an-

(**Ueber Bezeichnung der Sommerblumen-Stäbchen. Gedanken über Levkojen-Caſtration.**) *)

Sondershauſen, den 4. März 1331. Die Stäbe zur Bezeichnung der Namen für die Sommer-Gewächſe, machten mir immer viel Sorge, da, beſonders in naſſen Sommern, durch die Stockflecke die Bleiſtift-Schrift unleſerlich wird. Die gewöhnliche Methode: das Hölzchen mit weißer Oelfarbe zu überwiſchen und dann gleich mit Bleiſtift zu beſchreiben, war mir nicht recht, da man ewig nach Firniß riecht. Dies Frühjahr kam ich durch Ideencombination auf folgendes einfaches Mittel, welches gewiß manchen Leſer der Blumenzeitung gefallen wird. **Radierpulver**, bekanntlich das Pulver von Gummi Sandarac, auch auf das weichſte Holz gerieben, (nicht mehr als ein großer Nadelkopf davon iſt nöthig) macht, daß man mit Dinte recht ſchön darauf ſchreiben kann. Angenommen nun, das Gummi halte auch nicht die Stockflecke ab, ſo bleibt die Dinte doch immer ſchwärzer als die Stockflecke; nur hüte man ſich zu gummireiche, oder viel Zucker haltende, glänzende Dinte zu nehmen, da dieſe bei Regen leicht zuſammenlaufen würde. Die Erfahrung muß hier noch lehren, aber a priori geſchloſſen hat es viel für ſich, nur bitte ich zu bedenken daß ich bloß von Hölzern für **einen** Sommer ſpreche, da ich bei der Kleinheit meines Blumengärtchens womöglich alle Jahre das Neueſte kommen laſſe, und nur was mir vorzüglich gefällt, beibehalte.

Noch muß ich Ihnen flüchtig eine Idee mittheilen, die freilich noch nicht gehörig verdaut und das Produkt dieſes Morgens iſt; ſie betrifft die famöſe, ſelbſt vergeblich von mir verſuchte Caſtration der Levkojen. — Wäre es wohl denkbar, daß eine caſtrirte Levkoje die zwar von andern uncaſtrirten entfernt gehalten wird, ſo daß keine Befruchtung durch Inſekten **von Levkojen** denkbar iſt, dennoch durch Inſekten, Luftzug oder ſonſt Etwas, jedoch von einem andern, eine vegetabiliſchbefruchtende Potenz beſitzendem Dinge, (nur von keiner Levkoje) in ſo fern befruchtet würde, daß der ohne Befruchtung beſtimmt todte Same, oder vielmehr ſein Urſtoff unter der Narbe, einen belebenden Hauch erhielte, der den daraus entſtehenden Samen keimfähig, aber darum noch nicht fortpflanzungsfähig machte? Es iſt eine Hypotheſe, die aber wohl des fernern Nachdenkens Werth ſcheint.

Meyer, Amtsrath.

---

*) Auszug aus einem Schreiben.

(**Blumen-Monſtroſität**).

Cölleda, im April 1831. Im Garten des Hrn. Dr. **Schwabe** blüht jetzt eine **Kaiſerkrone**, deren $2\frac{1}{2}$ Fuß hoher Schaft von dem Grunde an bis zum Schopfe linienförmig, **flach**, faſt 3 Zoll breit und über $\frac{1}{4}$ Zoll dick iſt. 52 Blumenglocken, etwas kleiner als ſie an andern blühenden Kaiſerkronen zu ſein pflegen, aber vollkommen entwickelt und in 2 Reihen gedrängt über einander ſtehend bilden die Krone. Der über den Blumen befindliche Blätterſchopf beſteht aus einigen Hundert ſehr ſchmalen, lanzettförmigen, feingeſpitzten Blättern. Auch die Stengelblätter ſind weit zahlreicher und viel ſchmaler als bei den übrigen Kaiſerkronen. An einer andern ebendaſelbſt befindlichen Kaiſerkrone iſt der ebenfalls **flache** Stengel $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, und trägt 22 Blumenglocken.

Herr **Deschiens** zu Verſailles erhielt durch nachſtehendes Verfahren **Zwerg-Georginen**. Wenn, ſagt er, die in Töpfe oder in das freie Land eingelegten Knollen, Stengel von ſechs bis acht Zoll gemacht haben, reißt man die Stengel ab, und pflanzt ſie als Stecklinge in Töpfe, die in dem Schatten geſtellt werden, bis ſie angewurzelt ſind. Im Monat Juni werden ſie alsdann in's Land geſetzt, wo ſie nur eine Höhe von zwei bis drei Fuß erreichen und ihre Zweige ſich mit Blumen bedecken. Man kann es auch, wenn man will, dahin bringen, daß ſie ungefähr nur 15 Zoll hoch werden, wenn man den Hauptſtengel einige Augen über dem Wurzelgrunde abſchneidet. Die nun aus den ſtehngebliebenen Augen ſich entwickelnden Stengel bilden einen kleinen Buſch, der aber ſpäter zur Blüthe kommt. Durch dieſes Verfahren kann man die Georginen wie Levkojen in Töpfen ziehen und dieſe prachtvollen Blumen auch zur Zimmerzierde benutzen.

In **München** ſoll in dem **engliſchen Garten** ein 130 Fuß hoher Hügel aufgeführt werden, um auf demſelben einen Apollotempel zu erbauen. Dieſer die Iſar-Anhöhen und alle Bäume des engliſchen Gartens überragende Tempel wird dieſen Gartenanlagen gewiß zur großen Zierde gereichen.

(**Die Befruchtung der Paſſionsblumen.**) Mehrfache Beobachtungen und Verſuche haben bewieſen, daß die Paſſionsblumen ſich ſelbſt überlaſſen, oder mit dem eigenen Samenſtaube befruchtet, ſeltener Früchte anſetzen, als wenn ſie mit dem Samenſtaube anderer Arten derſelben Gattung befruchtet werden. Die von dieſen Kreuzungen erhaltenen Früchte, liefern meiſtentheils Baſtarde, welche die Charaktere beider Arten in ſich vereinen.

Nelken-Senker.

100 Numern in eben ſo viel Farben 1ſter Qualität 4 rℓ — gr
100 dergleichen = = = = 2ter = 4 = = =
12 Stück, ins freie Land, in 12 Farben für — = 9 =

Gotha, im April 1829.

J. C. Grimm,
Mitglied der Gartenbau-Geſellſchaft in Baiern,
und expedirentes Mitglied des thüringiſchen
Gartenbau-Vereins in **Gotha**.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

J. E. v. Reider, das Ganze der Blumenzucht oder die Kunſt, in der kürzeſten Zeit ein vollkommener Blumengärtner zu werden, und zwar alle Pflanzen ſelbſt zu erkennen und zu benennen, zu kultiviren, zu veredeln und zu vermehren, warme Beete anzulegen, zweckmäßige Gewächshäuſer zu erbauen und einzurichten, alle Pflanzen ſicher zu überwintern und überhaupt alle Blumen zur höchſten Vollkommenheit gefüllt zu machen und neue Farben zu erzeugen. Ein nothwendiges Handbuch für Gärtner, Gartenbeſitzer und Blumiſten. Nürnberg und Leipzig, Verl. in der C. H. Zeh'ſchen Buchhandlung. 1831. gr. 8. 390. S. — Pr. 1 Thlr. 20 Sgr. (16 gGr.) 2 fl. 42 kr.

Der wiſſenſchaftliche Theil dieſes für jeden Blumen- und Gartenfreund höchſt nützlichen Werks enthält die Naturbeſchreibung der Pflanzen, die Syſtemkunde nach Linné und de Candolle, das Wichtigſte aus der Pflanzen-Phyſiologie und Geographie und ein Verzeichniß der botaniſchen Kunſtausdrücke zur Beſchreibung der Pflanzen; alſo das für einen Blumiſten Nothwendige zur Kenntniß des Pflanzenorganismus, zur Pflanzen-Beſchreibung und Claſſification. Der praktiſche Theil, als der für den Blumiſten ungleich wichtigere beſchäftigt ſich mit der Pflanzenkultur, mit den Erforderniſſen für die Erhaltung der Pflanzen und deren Anwendung. Die Vermehrungsarten der Pflanzen ſind ſehr ausführlich abgehandelt. Die Kultur der Blumengewächſe ins Beſondere enthält die Abhandlung der Anlage und Erforderniſſe eines Blumengartens, die Bereitung und Miſchung des Bodens für alle in der Blumiſtik beliebte Pflanzengattungen, die Bearbeitung des Bodens und der Anpflanzung der Blumengewächſe, der Rabatten-Pflanzen, Florblumen, Alpenpflanzen, Sumpfpflanzen u. ſ. w. und die Kultur der Topfpflanzen zweckmäßig dargeſtellt; ferner die Einrichtung aller für die Erhaltung und Kultur der Pflanzen nothwendigen Aufbewahrungs-, Ueberwinterungs- und Treib-Anſtalten, Glashäuſer (Cap-, Orangerie-, Pelargonien-, Eriken-Haus, Warmhaus), Lohbeete, Treibkäſten und Treibbeete. Endlich die Abhandlung der Krankheiten der Pflanzen, der für die Blumenkultur ſchädlichen Pflanzen und Thiere, und der zur Blumenzucht erforderlichen Werkzeuge.

Es iſt nicht zu verkennen, daß dies Werk alles zur Blumenzucht Nothwendige vereint enthält, und man muß eingeſtehen, daß das Ganze höchſt brauchbar und jedem Blumen- und Gartenfreunde zu empfehlen iſt. Für die Beſitzer der übrigen blumiſt. Schriften des Hrn. v. Reider hat es überdies noch den hohen Werth, daß der Inhalt dieſes Werks als Schlüſſel der übrigen betrachtet werden kann.

(Hierbei ein Extra-Blatt.)

Extra-Blatt zu Nro. 8. der Blumen-Zeitung.

Weißenſee, im April 1831.

Ueber die rieſenmäßigen Fortſchritte, deren ſich die Pflanzenkunde in der neuern Zeit erfreut hat.

(Beſchluß.)

Theophraſt von Ereſus iſt der Schöpfer der philoſophiſchen Botanik, die er nach einem großen eigenthümlichen Plane bearbeitete. Aus den Schriften der Alexandrier und aus eigenen Bemerkungen ſetzte Dioskorides von Anazarbe im erſten Jahrhunderte unſerer Zeitrechnung ein Werk zuſammen, welches eine mangelhafte Beſchreibung von ungefähr 1200 Pflanzen enthält, deren Arzneigebrauch dem Verfaſſer wichtiger iſt, als naturgemäße Schilderung oder ſyſtematiſche Anordnung. Dieß Werk blieb funfzehn Jahrhunderte hindurch die einzige Quelle botaniſcher Kenntniß. Die perſiſchen und arabiſchen Aerzte ſetzten ungefähr 200 den Griechen unbekannte Pflanzen hinzu, und es war alſo der Vorrath bekannter Pflanzen bei Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften auf 1400 beſchränkt. Deutſchland hat das Verdienſt, die hiſtoriſche Botanik zuerſt gegründet zu haben. Die offenbare Unzulänglichkeit des Dioskorides, wenn man die Gewächſe kennen lernen wollte und die auffallende Ungereimtheit der Bemühungen derer, die Dioskorides Beſchreibungen auf deutſche Pflanzen anwenden wollten, brachten Braunſchweig, Brunfels, Fuchs, Tragus und Conrad Geßner zu dem Entſchluſſe, unabhängig von Dioskorides, die Gewächſe des Vaterlandes zu unterſuchen und in Holzſchnitten abzubilden. Der zuletzt genannte Geßner, dieſer große Schweizer, faßte zuerſt den Gedanken, daß die Befruchtungstheile die weſentlichen ſeyen und daß man danach die Pflanzen eintheilen müſſe. Ihnen folgten im ſechszehnten Jahrhundert die Italiener Cäſalpinus, Alpinus und Columna; die Belgier Dodonäus, Cluſius und Lobelius und als Sammler der Franzoſe Dalechamp, der Engländer Gerard, die Deutſchen Joachim Camerarius, Tabernämontanus und Joh. Bauhin, deſſen Bruder Caspar nicht allein die Summe der bekannten Pflanzen durch zahlreiche Entdeckungen vermehrte, ſondern auch die durch die Willkühr in den Benennungen ungemein verwirrte Synonymik zu berichtigen ſuchte. Dieß ſind die Väter der Botanik, zu deren klaſſiſchen Werken man hinaufſteigen muß, wenn man mit Sicherheit eine Pflanze vollſtändig beſtimmen will. Durch die Anſtrengungen dieſer Männer war der Vorrath bekannter Pflanzen zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrh. ſchon bis auf 5500 angewachſen. Das Bedürfniß der Anordnung wuchs mit der Vermehrung des Vorrathes. Lobelius und Joh. Bauhin wählten eine willkührliche, zum Theil natürliche Anordnung, indem ſie Bäume, Gräſer, Farrenkräuter, Lilien und ähnliche Familien aufſtellten, aber ohne ſich um einen leitenden Grundſatz zu bekümmern. Cäſalpinus war der erſte, der nach Geßner's Vorſchlag, die Frucht und die weſentlichen Theile des Samens als Gründe einer Eintheilung aufführte, welche bei vielen ſeiner Nachfolger, die man Fructiſten nennt, die herrſchende Regel geblieben iſt. Im ſiebenzehnten Jahrh. wurden dieſe Methoden von Moriſon und Ray dergeſtalt verbeſſert und ausgebildet, daß der Letztere ſchon auf die Bildung der Blumenkrone und ihre Theile Rückſicht nahm, Rivinus aber ganz allein die Regelmäßigkeit der Blumenkrone oder ihre unregelmäßige Geſtalt, und Tournefort die Aehnlichkeit der Blumen mit andern Gegenſtänden als Regel erkannten. Unterdeſſen ward der Vorrath bekannter Pflanzen durch Moriſon, Plukenet, Barrelier, Boccone, van Rheede, Petiver und Plumier vermehrt. Es wurde im ſiebenzehnten Jahrh. durch Grew und Malpighi der Grund zur Pflanzenanatomie gelegt; die Chemie der Pflanzen ward von Homberg, Dodart und Mariotte gegründet und das verſchiedene Geſchlecht derſelbe von Grew, Morland und Rud. Jac. Camerarius entdeckt. Dieſe Entdeckung ſuchte Micheli ſogar auf niedere Organismen, auf Mooſe, Flechten und Schwämme, anzuwenden. Solchen Vorgängern und den großen Pflanzenſammlern Rumph, Parkiſon, Sloane, Flacourt, Commelyn, Buxbaum, Ammann, Feuilleé verdankte der unſterbliche Linné, dieſer Oberprieſter der Natur, theils den Gedanken zur Gründung ſeines Syſtems, welches ganz auf den Verhältniſſen der Befruchtungstheile beruht und daher das Sexualſyſtem genannt wird, theils die Kenntniß einer ſehr großen Menge von Pflanzen. Er kannte bei der erſten Ausgabe ſeiner Species plantarum (Holm. 1753. 8.) 7300 und bei der zweiten Ausgabe derſelben (Holm. 1762 und 1763. 8.) 8800 Arten.

Linné's Gedanken von den beiderlei Geſchlechtern der Pflanzen wurden in der Folge durch Dillenius, Alſton, Haller, Siegesbeck, Medicus, Heiſter, Adanſon, Wallerius, Schelver und beſonders Henſchel beſtritten, hingegen von Browall, Gleditſch, Kölreuter, v. Gleichen, Wolf, Schreber, Scopoli, Crantz, Jacquin und Treviranus vertheidigt und zum Theil ausgebildet.

Es wurden im achtzehnten Jahrhundert zahlreiche Entdeckungen in der Pflanzenwelt von Adams, Aiton, Aubert du Petit-Thouars, Aublet, Paliſot de Beauvois, Billardiere, Bonpland, Bory de St. Vincent, Bosc, Rob. Brown, Nic. Lor. Burmann, Cavanilles, Commerſon, Deliſle, Desfontaines, Dufour, Forskal, Forſter, J. G. Gmelin, Albr. Haller, Haſſelquiſt, Heine, l'Heritier, Hofmann, Hoffmannsegg, Humboldt, Jacquin, Kalm, Kitaibel, Kunth, Langsdorf, Lichtenſtein, Link, Löffling, Loureiro, Marſchall von Bieberſtein, Maſſon, Michaux, Murray, Nuttal, Pallas, Pavon, Perſoon, Lapeyrouſe, Poiteau, Purſh, Reinhold, Roxburgh, Rudge, Ruiz, Swartz, Scopoli, Sibthorp, Smith, Stahl, Steven, Vahl, Waldſtein und mehrern andern Naturforſchern gemacht. Die Anatomie und Phyſiologie der Gewächſe erhielt bedeutende Erweiterungen durch Bonnet, Comparetti, Cotta, Darwin, du Hamel, Hedwig, Hill, Keith, Kieſer, Kölreuter, Krocker, Link, Moldenhauer, von Muſtel, Reichel, Rudolphi, Sauſſure, Senebier, K. Sprengel u. Treviranus, und auf dieſe Weiſe näherte ſich die Botanik der Geſtalt, in welcher wir ſie gegenwärtig erblicken, *) und erfreute ſich eines ſolchen Zuwachſes, daß in dem neueſten von Dr. Steudel herausgegebenen Nomenclator botanicus (Stuttgardtiae et Tübingiae Tom. I. und II. 1821 und 1824. gr. 8. Ladenpreis 8 Thlr. 16 Gr. **) die Namen von nicht weniger, als 50,649 Pflanzen-Arten und zwar 39,684 Phanerogamiſten und 10,965 Cryptogamiſten enthalten ſind und daß ſonach der Geſammtbetrag aller bekannten Pflanzen ſeit Linné's Zeiten, mithin in einem Zeitraume von 65 Jahren, ſich beinahe um Fünf Sechstheile vermehrt hat.

Unwillkührlich dringt ſich uns hierbei die Frage auf: wie viel Arten von Gewächſen auf dem ganzen Erdball wohl ſeyn mögen?

Commerſon (geb. 1727, geſtorb. 1773) ſchätzte die Geſammtzahl dieſer Pflanzen auf 100,000 bis 125,000. Observat. physiques par Rozier. Vol. 5 S. 107.

Linné (geb. 1707, geſt. 1778) auf 10,000. Spec. plantar. Holm. 1762. in praef.

Adanſon (geb. 1725, geſtorb. 1806) auf 43,000. Familles des plantes. Paris 1763. 8. I. Préface p. 322.

Zimmermann, Eberh. Aug. Wilhelm, (geb. 1743, geſtorb. 1815) über 178,000. Geographiſche Geſchichte des Menſchen und der vierfüßigen Thiere. Leipz. 1778 — 1783. 8.

Humboldt (geb. 1769) auf 140,000 Arten. Anſichten der Natur. Leipz. 1808. I. S. 238.

Willdenow (geb. 1765, geſt. 1812) auf 80,000. Grundriß der Kräuterkunde. Sechſte von Schultes beſorgte Ausg. Wien. 1818. S. 298.

de Candolle (geb. 1778) auf 100,000. Zſchokke's Ueberlieferungen zur Geſchichte unſrer Zeit. Aarau. Jahrg. 1817. S. 605. und de Candolle's und K. Sprengel's Grundzüge der wiſſenſchaftlichen Pflanzenkunde. Leipzig 1820. 8. S. 103.

Indeſſen ſo ſinnreich auch die Gründe ſind, welche Humboldt und Decandolle zur Unterſtützung ihrer diesfallſigen Vermuthungen entwickelt haben, ſo wenig wird es doch dem menſchlichen Verſtande gelingen, in dieſer Beziehung ſich der Wahrheit zu nähern und es dürften daher hier die nacherſichtlichen Zeilen, in welchen ſich von der Lühe, der Verfaſſer des bekannten trefflichen Hymnus an die Flora, über den vorliegenden Gegenſtand eben ſo ſchön, als wahr ausgeſprochen hat, wohl nicht am unrechten Orte ſtehen:

Sterbliche haben gewähnt zu zählen die Kinder der Flora,
Ihre Geſchlechter zu ordnen und ihre Namen zu nennen;
Zwar wer hat ſie beſucht des Orients grünende Wüſten?
Wer die Quellen des Ganges und ſiebenarmigen Nilus?
Wer die geheimeren Fluren der Ozeaniden des Aufgangs?
Ihre Geſtade beſchifften mehr Wuchrer, als forſchende Weiſen.
Und wer ſah ſie, die Kränze, mit welchen die Nereiden
Ihre grünlichten Locken umwinden, im Schooße des Weltmeers?
Wer hat je die Flechten — wer hat die Mooſe gezählt,
Deren Frühling beginnet, wenn Fröſte den Herbſt entblättern;
Deren üppiger Wuchs die Scheitel ätheriſcher Alpen
Da, wo ſie Flora verläßt, mit tauſend Farben bekleidet?

T., im März 1831. C. A. L.

---

*) Als Nachleſe hierüber ſind zu empfehlen Kurt Sprengel's Geſchichte der Botanik. 2 Thle. Altenburg und Leipzig. 1817 und 1818. 8.; Schultes Grundriß einer Geſchichte und Literatur der Botanik. Wien. 1817. 8.; Converſat.-Lexikon. Leipz. 1r Bd. 1824. 8. S. 893. u. f. — 7r Bd. 1824. S. 462 u. f. und deſſen Neue Folge. 1r Bd. 1ſte Abthl. 1822. S. 405 u. f.

**) Durch dieſes mit Kenntniß und Umſicht ſorgfältig bearbeitete, mit ſeltener typographiſcher Genauigkeit ausgeſchmückte Werk hat ſich der Verfaſſer den Dank aller Pflanzenfreunde erworben. Denn eine möglichſt vollſtändige alphabetiſche Aufzählung der bekannten Arten, welche mit den nöthigen Auctoritäten und der Dauer bezeichnet ſind und wobei auf Willdenow, Gerſoon, Römer und Schultes verwieſen wird — wodurch daſſelbe den Werken der Letztern zugleich als Regiſter dient — macht das Auffinden der Arten ſehr leicht. Zugleich iſt die Synonymie ein vorzüglich wichtiger Theil des Werks, welche genaue Unterſuchung und Sachkenntniß vorausſetzt, obgleich ſie nur bis auf Linné zurückgehet und daher in dieſer Beziehung mit Caſpar Bauhin's herkuliſchem, den Schlüſſel zu allen damals bekannten botaniſchen Werken enthaltendem Pinax theatri botanici. Basil. 1671. 4. auf keine Weiſe verglichen werden kann. Mit einem Worte, dieſer muſterhaft ausgeführte, mit dem Stempel des wärmſten Eifers für die Wiſſenſchaft und eines ausharrenden Fleißes bezeichnete Nomenclator iſt jedem Bekenner und Freunde der Wiſſenſchaft unentbehrlich, welcher ſich bei der jetzigen durch die leidigen Synonymie herbeigeführten babyloniſchen Verwirrung der Nomenclatur, aus dem Labyrinthe zu reißen und ſich auf dieſe Weiſe von dem zahlloſen Chaos der Gewächſe einige Kenntniß zu erwerben, bemüht.

Aus dieſem Grunde hat ſich denn auch der große Naturforſcher Kurt Sprengel bewogen geſehen, den Namen des Verfaſſers durch die Benennung der neuen Pflanzen-Gattung Steudelia zu verherrlichen. Man vergleiche deſſen „Neue Entdeckungen im ganzen Umfange der Pflanzenkunde. Leipz. 1822. 3r B. S. 60 u. 293 — 294," ingleichen die öffentliche Beurtheilung (Recenſion) in der Allgem. Literatur-Zeitung. 1821. Nr. 252. S. 285 — 287.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. IX. Weißenſee, (in Thüringen). Mai 1831. IV. Jahrg.

An das erſte Veilchen.

Zartes Blümchen, fühlſt du Schmerz
In dem kalten Winde?
Sehnſt dich wohl an Mayes Herz
Nach dem holden Kinde?

Blümchen, biſt zu früh erwacht,
Dir zum eignen Leide;
Denn noch hält der Winter Wacht
Ueber Thal und Haide.

An der Erde kalter Bruſt
Wird dein Glanz zerrinnen, —
Blümlein, komm zu Mayes Luſt,
Blümlein, komm von hinnen.]

Bringe dich der ſüßen Braut,
Ruheſt dort gar linde,
Blümlein dort dir nimmer graut
Vor dem kalten Winde.

Bleiche dann in ſüßem Schmerz
Unter Luſt und Leide;
Sehnſt dich an des Mayes Herz,
Blümlein, komm zur Freude.

Karl Kramer.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Die Herren Gebrüder **Baumann** zu **Bollweiler** im franzöſiſchen Departement Oberrhein.
Herr **Carl Siedhof**, Conrector an der lat. Schule zu **Leer** in Oſtfriesland.
Herr **Maximilian Feil** zu **Wien.**
— Rittmeiſter **von Struven** zu **Weſel.**
— **Bieſel** auf Schloß **Annaburg.**
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt zu **Görlitz.**

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Magnolia pumila. (Andr.) Niedrige Magnolie.

Sie gehört zur 18 Cl. 7 Ordn. (Polyandria Polygynia) des Linn. Syſt. und zur Familie Magnoliaceae des natürl. Syſt. von Decandolle. Ihr Vaterland iſt nach Rumph, Amboina; wahrſcheinlich aber nach Ventenat, China, wo ſie auf den Bergen wachſen ſoll. Seit 1786 iſt ſie bei uns bekannt.

Sie bildet einen immergrünen Strauch von 2 Fuß Höhe, deſſen ältere Aeſte graubräunlich und faſt fingerdick, die jungen aber grün und glatt ſind. Die eirund-elliptiſchen, langgeſpitzten Blätter ſind ganzrandig, wellenförmig, auf der Oberfläche dunkelgrüner und glänzender als auf der Unterfläche, von dichter lederartiger Subſtanz, 5 bis 6 Zoll lang und faſt 3 Zoll breit. Sie ſtehen abwechſelnd und ziemlich gehäuft auf kurzen, dicken Blattſtielen. Die wohlriechenden, kugelförmigen, weißen Blumen erſcheinen einzeln an den Spitzen der Zweige auf abwärts gebogenen, glatten, 1 bis 1 1/2 Zoll langen Blüthenſtielen. Die Knospen ſind ovalrund; ſie gleichen einer noch nicht aufgeblühten Tulpe und entwickeln ſich ſehr langſam. Der Kelch beſteht aus 3 großen, eiförmig-zugeſpitzten, grünen Blättern mit weißlichen Rändern. Die Blumenkrone bilden 6 milchweiße, dicke, fleiſchige Blumenblätter, von denen die 3 äußern etwas größer und ſtumpfer als die 3 innern ſind. Die auseinandergefalteten Blüthen haben 2 1/2 bis 3 Zoll im Durchmeſſer und verbreiten einen ſtarken, ananasartigen Geruch. Die zahlreichen, weißen Staubfäden ſind 4 Linien lang; an der innern Seite ſind die langen, mit weißem Samenſtaub gefüllten Staubbeutel angewachſen. Die länglichen Fruchtknoten ſind von graulich weißer Farbe. Die Frucht ſoll die Größe einer Pflaume erreichen, und die Samen ſollen roth und flach ſeyn. Die Blüthezeit fällt gewöhnlich in die Monate Mai, Juni und Juli. Leider aber dauert eine Blume dieſer ſchönen Pflanze nicht viel länger als einen Tag.

Die Kultur der niedrigen Magnolie iſt im Weſentlichen die der großblumigen Magnolie, *) nur gerathen bei uns die Verſuche der Durchwinterung im Freien, ſelbſt unter ſorgfältiger Bedeckung, bei dieſer noch weniger gut als bei jener; dagegen ſie in Frankreich und England im Freien ausdauern, und daſelbſt eine Zierde der Gärten abgeben. Wir halten ſie während des Winters im Glashauſe bei 1 bis 3° höchſtens 5° Wärme, laſſen ihr reichlich Luft und Licht zukommen und befeuchten ſie nur höchſt mäßig. Nöthigenfalls kann man ſie auch in einem trocknen, froſtfreien Zimmer gut durchwintern. Am ſchönſten gedeiht dieſe Pflanze, wenn ſie in den freien Grund eines Winterhauſes gepflanzt wird; hier treibt und blüht ſie weit vollkommner als bei ihrer Kultur in Töpfen. Im Sommer ſtellt man ſie an einen geſchützten, der Vormittagsſonne zugänglichen Ort ins Freie, und hier verlangt ſie ziemlich viel Feuchtigkeit. Man verpflanzt ſie alle 2 Jahre in friſche Erde, mit möglichſter Schonung der Wurzeln, und gibt ihr dabei einen etwas größern Topf, auf deſſen Boden eine zollhohe Schicht kleiner Kieſelſteine gelegt wird. Sie liebt einen kräftigen, lockern, aus gleichen Theilen Laub- und Torferde mit einem Viertel Märgel und Flußſand gemiſchten Boden. Auch empfiehlt man zu ihrem Gedeihen eine Erdmiſchung aus 2 Theilen guter, lockerer Raſenerde, 1 Theil Moorerde, 1 Theil altem Lehm und 1 Theil Flußſand.

---

*) Blumenzeitung II. Jahrgang Nro. 4.

Da die Vermehrung dieſer Pflanze durch Stecklinge, wegen der äußerſt ſelten erfolgenden Bewurzelung, höchſt mißlich, durch Samen aber, (der von Handelsgärtnern bezogen werden muß, indem dieſe Magnolie in unſern Gewächshäuſern keine Früchte anſetzt), höchſt langwierig iſt, ſo verdient die Vermehrung durch Ableger und Ablactiren immer noch den Vorzug, obgleich auch dieſe Methoden mühſam und langwierig ſind, da gewöhnlich 1 bis 2 Jahre zur Bewurzelung erfordert werden. Die zum Ablegen beſtimmten Zweige werden mit Draht an einem Blattknoten unterbunden, eingeſchnitten oder bloß etwas gedreht, und mittelſt eines Hakens in der Erde befeſtigt. Höher ſtehende Zweige werden durch Anhängetöpfe gezogen, auf deren Boden ſowohl, wie auf die Oberfläche der Erde zur Verhütung des ſchnellen Austrocknens etwas Moos gelegt wird. Auf die pünktliche Befeuchtung der Erde muß viel Sorgfalt verwendet werden, indem ſonſt das ganze Unternehmen mißlingt. Das Ablactiren geſchieht auf andere, im Wuchſe ähnliche Magnolien, am beſten auf die Magnolia obovata (Thunb.)

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Man bedient ſich zum Düngen der Pelargonien entweder des Knochenmehls oder des Kuhflatens. Auch mit Hornſpähnen habe ich Verſuche gemacht, die aber nicht zu meiner Zufriedenheit ausgefallen ſind; ſei es nun, daß die damit gedüngten Pelargonien nachher zu feucht gehalten worden waren, oder daß die Hornſpähne die Wurzeln unmittelbar berührten, genug es trat Wurzelfäule ein. Dem Düngen mit Knochenmehl räume ich den Vorzug ein, weil man nur eine geringe Quantität davon bedarf um ſeinen Zweck vollkommen zu erreichen. Einige wenden das Knochenmehl im unveränderten Zuſtande und unvermiſcht an, Andere vermiſchen es mit einer tauglichen Erde und gebrauchen es erſt, wenn es der Luft und Feuchtigkeit ausgeſetzt geweſen, alſo ziemlich verweſet iſt; jedoch iſt das letztere Verfahren nicht nur umſtändlicher, ſondern auch weniger wirkſam als das erſtere. Das Düngen mit friſchem, unvermiſchtem Kuhflaten kann ich, obwohl Hr. v. Reider (in ſeinem ſchätzbaren Werke: Beſchreibung aller bekannten Pelargonien u. ſ. w. S. 12 u. an a. O.) daſſelbe empfiehlt, weit weniger anrathen; denn es wird nicht nur, wenn das Düngen wirkſam ſein ſoll, eine größere Quantität Düngmaterial dazu erfordert, ein Umſtand der ſich mit den kleinen Pelargonientöpfen nicht gut vereinigen läßt, ſondern die den Wurzeln gegebene Decke verhindert auch das Ausdünſten der Wurzeln und der im Topfe befindlichen Erde. Uebrigens geräth das Düngen bei Pelargonien mit knolligen und fleiſchigen Wurzeln ſelten gut, und iſt nur bei ſolchen Arten, die Faſerwurzeln und holzige Stengel haben, mit Glück auszuführen. Man nimmt, um die Pelargonien zu düngen, die obere Erdſchicht 1 bis 1½ Zoll tief aus dem Topfe, ſtreut einen halben Eßlöffel voll reines Knochenmehl, oder einige Löffel voll mit Knochenmehl vermiſchter Erde unmittelbar auf die Wurzeln und füllt den übrigen Raum mit Pelargonienerde aus. Den Kuhflaten darf man nicht unmittelbar auf die Wurzeln legen; man beſtreut hier die Wurzeln einen halben Zoll hoch mit lockerer Erde, legt ½ bis 1 Zoll hoch Kuhflaten drüber und bedeckt ihn mit einer Schicht Erde. Die gedüngten Stöcke werden nunmehr begoſſen, mäßig feucht und in einer Temperatur von 6 bis 8° R. Wärme gehalten, und ihnen möglichſt viel Luft und Licht zugelaſſen. Hieraus erhellt nun, daß das Düngen der Pelargonien zu keiner andern Zeit angewendet werden dürfe, als wenn die äußern Verhältniſſe eine Aufreizung der Vegetation geſtatten, alſo niemals im Herbſte, ſondern entweder im Frühjahre, (März oder Anfangs April) oder nach der Blüthe im Juni oder Juli. (Fortſetzung folgt.)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Acacia verticillata. Quirlförmige Acacia. ♄. Mimosa ulicifolia. (Wendland.)
(23. Cl. 1. Ordn. nach Willd. — 16. Cl. 11te Ordn. nach Pers.)

Dieſe, in Neu-Wallis heimiſche Pflanze blühte in einem, faſt 10 Fuß hohen Exemplare, in dem Glashaus des Hrn. Neven. Die Zweige ſind zerſtreut; Blätter quirlförmig, gleichbreit borſtenartig und ſpitz. Die häufigen gelben ährengleichen Blüthen ſtehen auf den Achſeln der Zweige. Dort ſtand auch in üppigem Blüthenſchmuck eine Acacia dealbata, deren Form noch größer, deren Blüthe traubenähnlich u. von ſchönerer gelber Farbe war. Es iſt letztere eine neue in dieſem Jahre aus London bezogene Zierpflanze.

Chelone speciosa, Anſehnliche Schildblume

Es iſt dieſe perennirende Pflanze eine neue aus Samen erzeugte Prachtblume, welche Hr. Rector Buſch zu Cöln von Caſſel bezogen und im Auguſt 1829 ſchon blühend hatte; in dieſem Jahre verſpricht ſie aber eine weit reichlichere Blüthe, und ſie verdient es, eine Zierde des Gartens genannt zu werden.

Sie gehört zur 2. Ordn. der 14. Cl. des Linn. Syſt. Die kriechende Wurzel treibt einfache Stengel, die unbehaart, gefurcht, und 2 Fuß hoch werden; die Wurzelblätter ſind herzförmig die obern ſtark zugeſpitzt und größer; ſie ſind fleiſchig, etwas behaart und fein ſägezähnig. Aus den Blattwinkeln kommen entgegengeſetzt, wie die Blätter, die Blüthenſtengel, welche, ſo wie auch die Hauptſtengel, an den Spitzen große roſenfarbige Blüthen hervorbringen. Die Zeit der Blüthe fällt in die Monate September und October. Sie will einen ſonnigen Standort, liebt fetten Boden und vermehrt ſich durch Samen, Wurzelſproſſen und Stecklinge. Hr. Henſeler, Kunſt- und Handels-Gärtner in Cöln, liefert das blühbare Exemplar zu 10 Rthl.

Primula chinensis. Chineſiſche Schlüſſelblume. ♃.

(5te Cl. 1ſte Ordn. Pentandria Monogynia.)
Auch Pr. praenitens, blanke, und certulosus, unbeſtimmte, genannt.

In dem Glashauſe der Witwe Steven blühte dieſe Pflanze in dreifachem Farbenſpiele. Die mit der lilla Blüthe und die mit unreinweißer Blüthe und röthlichen Blättern ſind ſchon ſehr allgemein, aber die, welche hier in ſchönem Blüthenſchmuck prangte, war von rein weißer Blume mit unſchattirten ganz grünen Blättern. Sie iſt daſelbſt zu 10 Sgr. käuflich zu haben.

Einiges über die Cultur der Camellien.

Die Camellien fordern eine gute Heideerde, welche mit ⅔ Holz- oder Blättererde und ⅓ eines nicht zu magern Sandbodens vermiſcht wird. Dieſe Erde darf nicht zu fein geſiebt werden, damit ſie keinen harten Ballen um die zarten Wurzeln bilde. Zur Zeit der lebhaften Vegetation und beſonders zur Zeit der Blüthe fordern dieſe Pflanzen ein reichliches und ſorgſames Begießen; denn, werden ſie einen einzigen Tag vergeſſen, ſo verlieren ſie alle ihre Blüthenknospen, und die Vergeſſenheit des Gärtners wird ſo für das ganze Jahr beſtraft. So lang die Pflanzen ſtille ſtehen, gießt man ſie nur mäßig, und richtet ſich dabei nach Jahreszeit und Wärmegrad. Man verpflanzt die Camellien gewöhnlich, wenn die Frühlingstriebe reif ſind. Man ſchneidet alsdann der Pflanze alle kranken und faulen Wurzeln ab, ohne ſie ſelbſt völlig von der Erde zu entblößen, und verſetzt ſie in ein neues Gefäß, das einen halben oder ganzen Zoll weiter ſeyn muß, als das alte. Die Camellien verlangen im Sommer Schatten, und im Winter ein temperirtes Treibhaus oder eine helle Orangerie, oder in Ermangelung deſſen ein nach Süden gelegenes und vor Kälte geſchütztes Zimmer.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Oenothera Romanzovii, (Horn.) *) Ungefähr ſeit 1826 hat man dieſe hübſche Nachtkerze im Königl. Garten kultivirt. Der Bon Jardinier hat ſie damals in ſeinem Verzeichniß mit aufgeführt, und wir verfehlen nicht, ſie den Blumenfreunden als eine Pflanze zu bezeichnen, die durch den herrlichen Anblick den ſie während ihrer Blüthe vom Juli bis October hervorbringt, ihrer Aufmerkſamkeit werth iſt. Sie iſt eine jährige, vieläſtige Pflanze, 6 bis 10 Zoll hoch, mit lanzettförmigen, weißlichen Blättern und endſtändigen, 15 bis 18 Linien breiten, blaßroſafarbigen Blumen, deren Blumenblätter jedes in der Mitte mit einem breiten, purpurfarbigem Flecke gezeichnet ſind. Man ſäet ſie entweder gleich an Ort und Stelle oder auf ein Beet, von wo aus ſie mit einem Erdklümpchen verpflanzt werden. Wenn man ſie im März ins Miſtbeet ſäet, um ſie ſpäter ins freie Lard zu verſetzen, ſo kann man ihre Blüthe länger genießen.

Epilobium rosmarinifolium, (Hank.) Von den Alpen. Wir wollen dieſe Pflanze nicht als eine neue ausgeben, ſondern nur darauf aufmerkſam machen, daß ſie vorzuglich geeignet iſt, unter den perennirenden Zierpflanzen einen werthvollen Platz einzunehmen, und unſer Erſtaunen ausdrücken, daß man ſie nicht in den Klumps und auf den Rabatten aller Gärten von größerm Umfange findet. Sie bildet zierliche Büſche, welche nicht das Unangenehme der andern Arten dieſer Gattung haben, ſich über Ziel und Maaß auszubreiten. Ihre zwei Fuß hohen Stengel ſind mit linienförmigen Blättern beſetzt, denen des Rosmarins ähnlich und endigen ſich in eine aufrechte Traube ſehr ſchöner und großer hellpurpurfarbiger Blumen, welche vom Juli bis zum Sept. ſich folgen und einen eben ſo ſchönen Anblick gewähren wie die der Clarckia. Es iſt ſehr lange Zeit her, daß wir dieſe ſchöne Pflanze in keinem Garten gefunden haben, bis wir im Auguſt des vorletzten Jahres in einem Bosquet des Gartens zu Fromont einen Buſch wie verdorben oder vernachläſſigt antrafen. Wir haben Hrn. Soulange erſucht, dieſe Pflanze zu vermehren und ihr im Handel eine Stelle unter den ſchönſten perennirenden Pflanzen einzuräumen.

Varietäten.

Weimar, im Mai 1831. (Die vierte Blumen-Ausſtellung des Vereins für Blumiſtik und Gartenbau in Weimar). Iſt irgend ein Verein zum Nutzen und Vergnügen in Weimar binnen kurzer Zeit zu beſonderer Gediegenheit gelangt, ſo iſt es der Verein für Blumiſtik und Gartenbau. Mit vollem Recht nimmt er unter den mancherlei Vereinen hier einen der erſten Plätze ein und wirkt, ſichern Vernehmen nach, durch wenige Kräfte bedeutend. Im vorigen Herbſte ſah ich die von dieſem Vereine veranſtaltete wirklich gut gelungene Ausſtellung von Gemüſen, Obſt und Beeren, die das weimariſche Publikum zu ſchätzen wußte, indem ſolches mit lautem Beifall die beſtändig zahlreich beſuchte Ausſtellung verließ. Es war aber auch nicht zu verkennen, daß ein Reichthum von Gemüſen, Obſt und Beeren der beſten Arten zur Schau ausgeſtellt war. Der Zweck des Vereins in dieſem Zweige etwas Vorzügliches zu leiſten, wird gewiß nicht fehlſchlagen und bald allgemeiner Nutzen dadurch befördert werden. — Nicht minder vorzüglich war die Blumenausſtellung vom 18. — 23. April. Das darüber gedruckte Pflanzenverzeichniß zählte bis zur Numer 336, viele Pflanzen ungerechnet, die doppelt und mehrfach vorhanden waren.

Das Ganze, in Tableaux *) geordnet, war von dem Herrn Hofgärtner Skell in Belvedere, dem Kunſtgärtner Herrn Mootz hier und dem Vorſteher des Vereins Herrn Secretär Kirſcht, ganz herrlich ausgeführt und befriedigte vollkommen die Forderung des Kunſtkenners. Mit den zwei Haupttableaus in Verbindung befand ſich eine imponirende Pflanzengruppe, deren Vorderſeite die auf einem Poſtament ſtehende Büſte der regierenden Frau Großherzogin von Weimar, als Protectorin des Vereins, ſinnreich zierte. Das Poſtament, von Fichtenreiß und Laurustinus künſtlich umhangen, ſtellte einen kleinen Altar zur Huldigung der erhabenen Frau Protectorin vor, zu deren Füßen ein Lorbeerkranz, als Attribut der Geneigtheit für Kunſt und Verdienſte, gelegt war.

---

*) O. Romanzowii (Ledeb.)? Bei uns längſt bekannt. Vielleicht O. amoena (Lehm)? D. R.

*) Kunſtgebilde, die dem todten Stoff geiſtiges Leben verleihen.

Den übrigen Platz des großen Zimmers nahmen noch vier andere, theils größere, theils kleinere Tableaux ein, mit den ſeltenſten und ſehr reich blühenden Pflanzen geſchmückt, die von zwanzig Gartenbeſitzern, mit Einſchluß der vortrefflichen Gewächſe aus der Großherzogl. Gartenanſtalt zu Belvedere bei Weimar abgegeben worden waren. — Die vorzüglichſten und ſeltenſten Pflanzen dieſer ſchönen Blumenausſtellung beſtanden in Camellien, Azaleen, Acazien, Orangen, Amaryllis Johnsonii superba, Daphne collina, Epacris pulchella, Justicia colycotricha, Rhodora canadensis, Fuchsia excordicata, Elichrysum spectabile, Polygala grandis, Epidendron aloëfolium, Ericen, Correa speciosa, Paeonia arborea, Pelargonien, Roſen, Hyazinthen, Levkojen, u. a. m.; auch fehlten einige ſchöne Blumenbouquets, in Vaſen, nicht.

Die höchſten Herrſchaften hier haben dieſe Ausſtellung am 2ten Tage nach der Eröffnung für das Publikum mit ihrer Gegenwart beehrt und mit beſonderm Beifall aufgenommen.

Nur Eine Stimme ließ ſich von dem ſehr zahlreich beſuchenden hieſigen Publikum vernehmen, die dem Verein zu ſteter Aufmunterung ſeines Beſtrebens gereichen wird, nämlich, daß dies die ſchönſte von den bisher gehaltenen Blumenausſtellungen ſei, die den Preis davon trage, obwohl den erſteren das ihnen gebührende Lob nicht abgeſprochen werden könne. —

Möge dieſer herrliche Verein zur Ehre des Stifters und ſämmtlicher Mitgliedſchaft ferner ſein ſegenreiches Wirken betreiben und das Nützliche mit dem Angenehmen, wie bisher verbinden! r.

Sömmerda, im Mai 1831. Bei dem Freiguthsbeſitzer Hrn. Andrä hieſelbſt blüht jetzt ein Cactus mit 150 Blüthen. Hr Andrä behandelte dieſen Cactus abſichtlich ganz auf die entgegengeſetzte Weiſe, wie dieſelbe früher die Blumenzeitung angegeben hatte. Er gab demſelben ganz fette Miſterde, begoß ihn mit Miſtjauche und hielt ihn ſelbſt den Winter hindurch feucht. Bei dieſer Behandlung ſoll gedachter Cactus im vorigen Jahre zweimal geblüht haben und einmal ſogar mit 115 und 130 Blüthen.

Weißenſee, den 5. Mai 1831. Die diesjährige Aurikelflor bei dem Hrn. Poſtmeiſter Heidemann hieſelbſt verdient auch jetzt wieder eine rühmliche Erwähnung. Dieſelbe zeichnet ſich nicht allein durch die große Menge von Prachtblumen, (wir zählten deren gegen 400 Numern) ſondern auch noch durch die empfehlenswerthe Aufſtellung der Blumen in Töpfen auf beſondern Stellagen ſehr vortheilhaft aus, und Blumenfreunde werden gewiß einen wahren Genuß haben, wenn ſie die Gelegenheit benutzen wollen, dieſe in der That ausgezeichnete Aurikelflor in Augenſchein zu nehmen.

(Pflanzen-Mißbildung.)

Zu Groß-Neuhauſen im Gewächshauſe des herrſchaftlichen Gartens befindet ſich ein aus Samen von Pelargonium inquinans fulgidum erzogenes Pelargonium, deſſen Stengel und Zweige ſämmtlich bis in die Spitzen, nicht rund ſondern breit und flach ſind.

Zu Brieg befindet ſich ein Orangenbaum, woran der größte Theil der Zwitter-Blumen ſich in polyandriſche männliche verwandelt hatte. An den Uebergangsſtufen zu dieſer Metamorphoſe, und am deutlichſten im Knospenzuſtande der Blumen bemerkte man, daß dieſelbe vom Piſtill ausging, und durch Verwandlung des Fruchtknotens in zahlloſe Staubgefäße mit vollkommnen Staubbeuteln erfolgt war.

Extra gefüllte Georginenwurzeln
1 Dutzend prima Sorte 2 rℓ.
1 desgl. = = 1 rℓ. 12 gr.
1 desgl. secunda Sorte 1 rℓ. 10 gr.
beim Dr. Claus in Ingersleben bei Erfurt.

Blumenpflanzen-Verkauf.

Sehr ſchön ins Gefüllte fallende engliſche Sommer-Levkojen mit ord. und Lackblatt in vielen ſchönen Couleuren

das Schock	— rℓ	4 gr
Halbengliſche in ſchönen diverſen Sorten .	— =	4 =
Herbſt- oder Baſtard-Levkojen extra . . .	— =	4 =
Winter-Levkojen, extra	— =	4 =
Gefüllte Röhraſter in vielen Sorten, extra .	— =	4 =
Gefüllte Balſaminen in 20 Sorten, extra .	— =	6 =
Sommergewächſe neueſte u. ſchönſte Sorten	1. Qualität	6 =
Dergleichen von allen Sorten . .	2. Qualität	4 =
Dergleichen in 60 Sorten . . .	3. Qualität	3 =
12 Stück ächte engl. Aurikeln in 12 Sorten m. Namen	2 rℓ	— =
12 = = = = in Rommel . .	1 =	16 =
12 Stück holländiſche Aurikeln in 12 Sorten .	— =	12 =
12 = Lücker-Aurikeln	— =	8 =
100 = = = zur Einfaſſung .	1 =	— =
100 = ſchöne Primel	— =	20 =

Gotha, den 4ten Mai 1831.

Joh. Casp. Grimm,
expedirendes Mitglied des thüringiſchen Gartenbau-Vereins in Gotha.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

F. v. Dachröden, Beſchreibung von 400 Arten Topfpflanzen nebſt Angabe ihrer Cultur. Nach eigener Erfahrung entworfen. Eisleben und Leipzig, 1831. Verl. von Georg Reichardt. 8. Carton.

Der Verf. ſagt in dem Vorworte „Nicht für den Kenner und für den Blumiſten vom Fache iſt dieſe kleine Schrift beſtimmt, ſondern für angehende Blumenliebhaber" u. ſ. w. — Sind demnach die Anſprüche auf dieſes Schriftchen auch nicht groß zu machen, ſo zweifeln wir doch nicht, daß es der Klaſſe von Blumiſten, für die es der Verf. beſtimmte mehrfach genügt. Von vielen Pflanzen findet ſich ſtatt der Beſchreibung freilich nicht mehr, als die Angabe der Blüthe. Die Cultur der einzelnen Pflanzen iſt kurz und mehrentheils gut und richtig angegeben. Einige größere Sorgfalt auf die Anordnung hätte nicht ſchaden können, denn muß der anfangende Blumiſt nicht glauben, wenn er S. 5 unter Acacia farnesiana lieſet: „Eine an Arten ſehr zahlreiche und verbreitete Gattung, die ſich größtentheils durch die gefiederte Geſtalt ihrer Blätter und durch ihren ährenförmigen Blüthenſtand auszeichnet" u. ſ. w. — dieß beziehe ſich auf die Acacia farnesiana, während es ſich doch auf die Gattung, Acacia, beziehen ſoll. Auch möchten die 6 genannten Acacien im Winter bei 2° Wärme ſich nicht recht gut befinden. — Einige Berichtigung möchte wohl verdienen, S. 18. Aucuba japonica. Ein anſehnlicher Baum, mit zwei (?) großen gegeneinander überſtehenden Blättern. — S. 90. Nicotiana vinciflоria, etc. (?) — Es würde dem Buche auch zum Vortheil gereichen, wenn als Einleitung die Kultur der Topfpflanzen im Allgemeinen abgehandelt worden wäre.

J. G. F. Siemer, (Prediger zu Jechaburg u. ſ. w.) Bewährtes Schutzmittel, Obſtgärten und Plantagen gegen die Verheerungen der Spaniol- und Baumweißlingraupe zu ſichern und tragbar zu erhalten; auf mehrjährige Beobachtung und Erfahrung begründet; benebſt noch einem probaten Mittel, Edelreiſer und andere Stämme gegen Vieh- und Wildfraß zu ſchützen. Sondershauſen. Verl. von F. A. Eupel. 1831. Geh. 5 Sgr. (4 gr.)

Möchten doch, nicht nur alle Gartenbeſitzer, ſondern auch alle Behörden auf dieſes inhaltsreiche Schriftchen Rückſicht nehmen, um die größten Feinde der Gärten und Obſtplantagen möglichſt ſchnell und ſicher zu vertilgen. Das ganze Verfahren iſt ſo einleuchtend, einfach und mit ſo wenigen Koſten verbunden, daß ſeine Zweckmäßigkeit klar am Tage liegt, wenn es nur mit der gehörigen Aufmerkſamkeit durchgeführt wird. Man gehe nur ernſtlich ans Werk und ſcheue nicht die geringe Mühe, denn ohne Arbeit iſt kein Lohn.

Hierbei als Beilage das Titelblatt zum 3ten Jahrgange der Blumenzeitung.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 3 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. X. Weißenſee, (in Thüringen). Mai 1831. IV. Jahrg.

Die Sonne ſchmiegt die weichen warmen Flügel
Um's große Rund, des Menſchen Vaterhaus;
Sie lockt zum Kuß ſich jeden Keim hinaus
Und es begrünen Fluren, Wälder, Hügel.

Die Erde prangt im Duft durchwürzten Kleide,
Von Blüthenreis und Blumen reich umblüht
Und ſendet grüßend auf zum Frühlingshimmel
Beſchwingter Sänger fröhliches Gewimmel.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Polygala myrtifolia L. Die Myrthenblättrige Polygala. Kreuzblume.

Gehört zur 17. Cl. 3. Ordn. (Diadelphia Octandria) des Linn. Syſt., zur Familie Polygaleae des natürl. Syſt. nach Decandolle und zu Polygalinae nach Jussieu.

Ein am Vorgebirge der guten Hoffnung einheimiſches buſchiges Bäumchen, mit einem 3 bis 4 Fuß hohen Stamm, und langen ſchlanken Aeſten, die ſtärkern aufrecht-abſtehend, gleich dem Stamme mit einer aſchgrauen, glatten Rinde bekleidet, die dünnern etwas herabhängend, meiſt röthlich und fein behaart. Die immergrünen Blätter ſitzen abwechſelnd und ziemlich genähert, gewöhnlich an der obern Hälfte der Zweige, auf ſehr kurzen, gelblichen Stielchen, ſind länglich, ſtumpflich, über 1 Zoll lang, 3 bis 4 Linien breit, glatt und blaßgrün. Die Blüthen ſtehen zu 3 und 6 an den Spitzen der Zweige auf halbzollangen, weichhaarigen Stielen. Der Kelch beſteht aus 3 kleinen, eiförmig-ſpitzen Blättchen und 2 großen, ovalrunden inwendig lillafarbigen, außen blaßgrünen, röthlich gerandeten Blättern. Die ſchiffartige Blume hat die Größe einer mäßigen Bohnenblüthe. Der Kiel der Blumenkrone iſt einigermaßen ſichelförmig gekrümmt, weißlich mit purpurrother Spitze und weißgebartet. Dem Kiele entgegengeſetzt ſtehen 2 purpurrothe aufrechte Blumenblättchen. Die glatten, weißen, in einem Bündel verwachſenen Staubfäden tragen aufrechte, gelbe Staubbeutel. Der Fruchtknoten iſt zuſammengedrückt und glatt; der Griffel ſichelförmig gekrümmt, in eine hakenförmige Narbe ſich endigend. Sie blüht faſt zu allen Jahreszeiten, am ſchönſten jedoch im Sommer.

Man durchwintert dieſe Pflanze im Glashauſe bei 5 bis 6° Wärme, gibt ihr einen trocknen und dem Lichte nahen Standort am Fenſter, und gießt ſie nur ſehr mäßig. Zur Entwickelung der Blüthen im Glashauſe oder in einem zur Pflanzenkultur geeignetem Zimmer, bedarf ſie nothwendig der Sonne. Vom Mai bis zum Oct. ſtellt man ſie ins Freie an einen vor Wind und der Mittagsſonne geſchützten Ort. Sie gedeiht am beſten in einer Miſchung von gut verweſeter Laub- und Heideerde, welcher man ein Viertheil feinen Flußſand beimiſchen kann, und ſie liebt weder zu flache, noch zu große Töpfe. Das Umpflanzen in einen größern Topf muß mit möglichſter Schonung der Wurzeln und ohne alle Verletzung des Wurzelballens erfolgen; den Boden des Topfs belegt man zum beſſern Abzug der überflüſſigen Feuchtigkeit welche leicht Wurzelfäule veranlaßt, einen halben bis einen Zoll hoch mit kleinen Kieſelſteinen.

Die Vermehrung geſchieht durch Samen und Stecklinge.

Man ſäet den Samen in geeignete Töpfe, die in ein warmes Miſtbeet, welches bei Sonnenſchein beſchattet wird, geſtellt und bis zum Keimen mäßig feucht gehalten werden. Sobald die Sämlinge 1/2 bis 1 Zoll groß geworden ſind, verpflanzt man ſie einzeln in kleine Töpfe, ſtellt ſie, bis ſie wieder angewachſen ſind, wieder ins Miſtbeet, härtet ſie durch häufiges Luftgeben allmählig ab und ſtellt ſie dann an einen geſchützten Ort ins Freie.

Zu Stecklingen, die am beſten im Februar oder März gemacht werden, benutzt man jährige Zweige, welche dicht am alten Holze abgeſchnitten werden; man ſteckt ſie zu 3 bis 4 in Töpfe, die mehr breit als tief, und mit der obenangegebenen Erde angefüllt ſind, ſtellt ſie in ein warmes Miſt- oder Lohbeet unter eine Glasglocke, welche bis zu der nach 6 bis 8 Wochen erfolgten Bewurzelung drübergeſtürzt bleiben muß. Die bewurzelten Stecklinge pflanzt man einzeln in kleine Töpfchen und behandelt ſie gleich den Sämlingen.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Ein Gleiches gilt hinſichtlich der paſſenden Zeit von dem Verſetzen der Pelargonien. Man empfahl ſonſt ziemlich allgemein, die Pelargonien im Auguſt nach beendetem Hauptflor zu verſetzen, wo allerdings ein Ruheſtand in der Vegetation derſelben deutlich bemerkbar iſt. Durch das Erneuern der Erde beim Verſetzen werden aber die Pelargonien wieder gereizt, die Vegetation wird aufs Neue angeregt, es entſtehen im Herbſte junge, üppige Triebe, auch wohl neue Blüthenknospen, die ſich in den freundlichen Tagen des Spätherbſtes noch entfalten; nun aber kommt die rauhe kalte Regenzeit, die Pelargonien müſſen in den Winteraufenthalt gebracht werden, und wenn dieſer nicht alle Vortheile darbietet, die mit einem eigends dazu eingerichteten Pelargonienhauſe verbunden ſind, wenn man nicht gleichmäßig und andauernd ihnen die nöthige Temperatur, freie Luft und hinreichend Licht zukommen laſſen kann, ſo vergelben die jungen Triebe, die Knospen verſchimmeln, und der erſte Grund zu einem gänzlichen Verderben der Pelargonien iſt gelegt. Dazu kommt noch, daß der Gährungsproceß in der erneuerten Erde immer noch andauert, daß dadurch auch im Winter bei hinlänglicher Wärme immer neue Triebe entwickelt werden, die aber ganz ſchwach und kränklich ſind, und den Stock allmählig völlig erſchöpfen. Aus dieſen Gründen iſt das Verſetzen der Pelargonien im Frühlinge bei weitem vorzuziehen, denn zu dieſer Zeit erwacht ſchon naturgemäß die Vegetation, durch die laue milde Luft, durch das belebende Sonnenlicht erſtarken die jungen Triebe, die Knospen bilden ſich vollkommen aus, während des ganzen Sommers erfreut man ſich der Blüthe und die im Herbſte ſchon ſeit einiger Zeit ſparſam treibenden Pelargonien kommen gewiß glücklicher durch den Winterſtand, als die erſt im Spätſommer verſetzten Pelargonien. Wenn einzelne im März verſetzte Stöcke im Juni oden Juli den Topf ſchon wieder vollkommen ausgewurzelt hätten, (was aber gewiß nie von der Mehrzahl anzunehmen iſt), ſo kann man ſie zu dieſer Zeit allerdings noch einmal mit Schonung der Wurzeln in einen etwas größern Topf verſetzen, und man wird dann neue Blüthen von ihnen erhalten, ohne daß ſie im Herbſte noch üppige junge Triebe machen.

Uebrigens iſt es nicht zu läugnen, daß diejenigen Pelargonien, welche im Auguſt verſetzt worden ſind, im nächſten Jahre frühzeitiger blühen, als die erſt im März umgeſetzten Stöcke, ein Vortheil, den der Blumenfreund aber gern entbehren wird, wenn er die Geſundheit und die Erhaltung ſeiner Pelargonien in der Ueberwinterung berückſichtigt. (Fortſetzung folgt)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

Diosma ambigua. Zweifelhafter Götterduft.

(5te Cl. 1ſte Ordn. Pentandria Monogynia.)

Eine ſchöne Zierpflanze vom Cap, die es mit allem Rechte verdient, zur Winterflor cultivirt zu werden. Sie blühte ſeit mehreren Wochen in reichlicher Fülle bei Hrn. Kaufmann Neven. Sie macht ſehr viel Aeſte oder Zweige, die vom Anfange bis zum Ende mit kleinen, eirunden, ſtachelſpitzigen Blättern dicht beſetzt ſind. An den Enden der Zweige kommen kopfförmige, zuſammengehäufte, reinweiße Blumen hervor. Referent glaubt, daß dieſe Pflanze eine Varietät von der D. aspalathoides des Lamarque, und zwar aus Samen hervorgebracht ſei. Bei dieſem Herrn fand ich auch eine ſchöne Ac. Lophanta speciosa, die ich aber für Metrosideros lanceolata hielt; auch blühte ein Metrosideros semperflorens, mit mehr als 100 ſchönrothen Blumen, was aber M. floribunda zu ſeyn ſcheint.

Epacris attenuata. Verdünnte Gipfelblume. (Lod.)

(5te Cl. 1ſte Ordn. Pentandria Monogynia. ♄)

Dieſer ſchöne Zierſtrauch iſt aus Neuholland zu uns gekommen. Er macht häufige, zwei bis drei Fuß hohe Stengel, die mit kleinen, ſtielloſen, eirundſpitzigen Blättern dicht beſetzt ſind. Dieſe Blätter ſind unten etwas größer, werden aber nach der Spitze, wo der Stengel ſich auch verdünnt, immer kleiner. Zwiſchen jedem Blattwinkel kommt eine blaßviolette Blume, die, wenn ſie alle geöffnet ſind, dem Ganzen ein ſchönes Anſehen geben. Referent fand dieſe Blume in dem Glashauſe des Hrn. Engels, das reich an ſeltenen Pflanzen iſt.

Phlox decussata. Kreuzweis getheilte Flammenblume. *)

(5te Cl. 1ſte Ordn. Pentandria Monogynia.)

Lyon hat dieſen Namen einer Blume beigegeben, die wir nie ſchöner geſehen haben. In Steudel's Nomenclator botanicus und in Kachler's Pflanzen-Wörterbuch wird ſie nach Pursh „Phlox acuminata“ genannt. Unter letzterer Benennung trifft man hier eine Pflanze, welche nichts anders als Phlox pilosa iſt; aber wenn in unſerm nachbarlichen Bonn ſo viel Weſen aus der Phlox acuminata gemacht wird, ſo iſt es dieſe decussata welche wir Ende Auguſt v. J. in dem Garten der Witwe Förſter in herrlichſter Blumenpracht ſahen, und die es auch verdient, daß ſie von jedem Liebhaber beachtet wird. Sie wird ungefähr drei Fuß hoch, die Stengel ſind unten faſt ohne Blätter; die übrigen Blätter ſind oval-lanzettförmig, ſtiellos und kreuzweis um die Stengel geſtellt, auch etwas wollig und zurückgebogen. Die Blumendolde war einen Fuß lang und dicht mit ſchönen lillafarbenen in der Mitte röthlichen Blumen beſäet. Die Nebenſtengel, welche nicht hoch wurden, aber auch Blumen in einer breiten Rispe trugen, bildeten eine Art von Pyramide. Das Ganze hatte ein impoſantes Anſehen. Dieſe Staude verlangt im Winter eine leichte Laubbedeckung, hält dann aber in feuchter Erde und ſonniger Lage gut aus Bei der genannten Witwe Förſter iſt das Exempl. zu 10 Gr. käuflich.

---

*) S. Blumenzeitung II. Jahrg. Nr. 5.

Anfrage und Erinnerung.

In Bezug auf die in No. 9 des 4ten Jahrg. der Blumenzeitung aus Sömmerda mitgetheilte Nachricht, daß daſelbſt ein Cactus 150 Blüthen gehabt habe, erlaubt ſich Unterzeichneter anzufragen, welche Art von Cactus dies geweſen ſei? Nach der Menge der Blüthen zu urtheilen, (wenn wir überhaupt die Anzahl derſelben bei einem ſehr großen Exemplare nicht in Zweifel ziehen wollen) und nach dem Umſtande zu urtheilen, daß dieſer Cactus eine der angemeſſenen Cultur der Cacten entgegengeſetzte Behandlung vertragen hat, glauben wir annehmen zu können, daß es Cactus flagelliformis geweſen ſei. Uebrigens rathen wir jedem Cactus-Cultivateur wohlmeinend, bei andern fleiſchigen Cacten, die dem beſprochenen Exemplare gewordene Cultur-Methode ums Himmelswillen nicht in Anwendung zu bringen, wenn er nicht ſtatt geſunder Cacten in kurzer Zeit faulende Leichen haben will.

Unus pro multis.

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen.

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Schon in frühern Zeiten, wo die gefüllten Georginen noch ſehr ſelten und theuer waren, fing ich an, mir eine Sammlung von den ſchönſten einfachen Georginen zu machen, und hatte die Idee, ſolche wie eine Nelken-Sammlung aufzuſtellen. Allein zu meinem großen Verdruſſe bemerkte ich im zweiten Jahre, daß ſehr viele davon ganz anders, als im erſten Jahre blühten; dadurch wurde mein Plan vereitelt.

Eine lange Zeit von der Gärtnerei entfernt, bekam ich vorigen Sommer die ſchöne Sammlung von gefüllten Georginen des Herrn Handelsgärtner Friedrich Rauſche in Tonndorf zu ſehen; dadurch erneuerte ſich die Idee wieder bei mir, und ich legte auch ſogleich Hand ans Werk, ſie ſo genau, als mir möglich war zu beſchreiben und zu beſtimmen.

Es iſt ſehr ſchwer, dieſe ſchönen Blumen botaniſch richtig zu beſtimmen und zu beſchreiben, da ihr Bau und ihre Farbenmiſchung öfters nur wenig von einander abweichen, und der Ausdruck, beſonders zu den Abſtufungen der Farben, häufig mangelt. Die gefüllten Georginen gehören gewiß mit zu den ſchönſten Zierpflanzen unſrer Gärten. Kann man etwas Schöners für das Auge ſehen, als eine ſchöne Sammlung von gefüllten Georginen, wenn ſie am Hauptwege, auf Rabatten, gegen einander über gepflanzt, wo möglich zwei von einer Farbe und Sorte, mit unzähligen prachtvollen, immer ſich erneuenden Blumen, bis in den Spätherbſt, wo ſie der Froſt vernichtet, prangen! Pflanzt man nun noch ſchönblühende gefüllte Roſen dazwiſchen, welche aber pyramidenförmig gezogen werden müſſen, ſo iſt der Genuß und die Abwechſlung noch größer, da die Roſen etwas früher, als die Georginen blühen.

Bei den gefüllten Georginen kommt es auch zuweilen im zweiten Jahre vor, beſonders wenn ſie erſt ſpät im Herbſte zum Erſtenmal blühen, daß ſie in der Farbe im zweiten Jahre variiren, aber dann gewöhnlich nachher dieſe Farbe behalten. Pflanzt man ſie zu dicht neben einander oder in den Schatten, ſo iſt dies ebenfalls eine Urſache der Veränderlichkeit ihrer Blumen, und man ſieht dann öfters auf der Schattenſeite, eine andere Farbe, als auf der Mittagsſeite. — Ich habe die Georginen eingetheilt:

1. Nach ihren Haupt- und Grundfarben, in:
   1.) weiße (alba), 2.) goldgelbe (aurea), 3.) fleiſchfarbige (carnea), 4.) kupferfarbige (cuprea), 5.) ſcharlachrothe (coccinea), 6.) muscatbraune (fuscata), 7.) feuer- oder lichtrothe (ignescens), 8.) lillablaue (lillacina), 9.) purpurrothe (purpurea), 10.) braun-purpurrothe (puniceo-purpurea), 11.) blutrothe-purpurfarbige (sanguineo-purpurea), 12.) violette (violacea), 13.) roſenrothe (rosea), 14.) ſchwefelgelbe (sulphurea).

2) Nach dem Bau und der Beſchaffenheit ihrer Blumen:
   I. Aneb. Anemonenbau. Wenn die Blumenblätter ganz horizontal, wie Dachziegel über einander liegen, und am Rande etwas einwärts gebogen ſind.
   II. Ranb. Ranunkelbau. Wenn die Blumenblätter halb kugelförmig, wie Dachziegel über einander liegen, und am Rande einwärts gebogen ſind.
   III. Rosb. Roſenbau. Wenn die Blumenblätter in der Mitte einwärts gerollt, und vom äußern Rande an, nach innen zugebogen ſind.
   IV. Nelb. Nelkenbau. Wenn die Blumenblätter in der Mitte etwas einwärts gebogen, nach dem Rande zu aber ganz gerade und horizontal ſtehn.
   V. Mohb. Mohnbau. Wenn die Blumenblätter in der Mitte lang und gekräuſelt gradauf ſtehn, die übrigen aber mehr rück- als vorwärts gebogen ſind.
   VI. Sonb. Sonnenblumenbau. Wenn die Blumenblätter von der Mitte aus gleich lang und wie Dachziegel ganz gerade (horizontal) über einander liegen.

3. Nach der Fülle ihrer Blumenblätter habe ich ſie folgendermaßen bezeichnet:
   1. halbgefüllt *
   2. ſtark gefüllt **
   3. dicht gefüllt. ***
   4. R. bezeichnet, daß die Blume dieſes Jahr hier aus Samen gezogen worden iſt, zum erſtenmal geblüht hat, folglich noch ganz neu iſt.

Dann habe ich bei der Beſchreibung einzelner Georginen hinzugefügt:

den Verkaufspreis einer jeden Sorte,
die Numer, unter welcher ſie in Hrn. Rauſchens Pflanzen-Verzeichniß aufgeführt iſt, und
die Höhe und Größe. Letztere hängt jedoch ſehr von dem Boden, Standorte u. auch von dem Einfluſſe der Witterung ab.

Nach dieſer Einleitung folgt nun die Beſchreibung von 50 Stück gefüllten Georginen.

I. G. alba plena. Weiß-gefüllte G.

Nr. 188. ** Georgina variabilis albida plena. Mohb. Weißgefüllte Georgine. Bei dem Aufblühen iſt die Blume ganz blaß lilla-weiß; ſo wie ſie ſich mehr entfaltet, wird ſie ganz weiß. Ihre Blumenblätter ſind gleich lang, einwärts gebogen, an der Spitze und unten eingeſchnitten. Mit einem kurzen, graden, grünen, ſtarken Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Ihre Höhe iſt 5 bis 6 Fuß. Preis 8 ℋ. (10 𝒮ℋ.)

— 189. *** — — lactea. Rosb. Milchweiße gefüllte Georgine. Mit breiten, ſtumpfen, einwärts gebogenen Blumenblättern, graden, ſtarken Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe $4\frac{1}{2}$ — 5 Fuß. Preis 16 ℋ. (20 𝒮ℋ.) (Fortſ. folgt.)

Varietäten.

Paris, April 1831. Paris hat nunmehr die Ausſicht, gleich vielen Städten Englands, Hollands und Belgiens öffentliche Ausſtellungen von Blumen, Früchten und Gemüſen zu ſehen. Die Gartenbau-Geſellſchaft von Paris hat in einem Programm vom 2. Febr. bekannt gemacht, daß ſie vom 12ten bis 14ten Juni 1831 eine ſolche Ausſtellung veranſtalten werde. Alle Gärtner, Blumenliebhaber und Blumenfreunde werden erſucht, dieſe Ausſtellung durch Einſendung alles deſſen zu verſchönern und zu bereichern, was nach ihrem Urtheile würdig iſt, daſelbſt aufgeſtellt zu werden und an der Preisbewerbung Theil zu nehmen. Die zur Preisbewerbung einzuſendenden Gegenſtände können ſein: 1.) blühende Pflanzen; 2.) ſeltene oder neu in Frankreich eingeführten Pflanzen; 3.)

Pflanzen die ausgezeichnet durch ihre ſchöne Kultur ſind; 4) blühende Pflanzen, deren gegenwärtige Blüthe weit entfernt von der naturlichen Blüthezeit iſt; 5) ſehr ſchöne und zahlreiche Sammlungen bluhender Pflanzen; 6) neue Fruchte oder ſolche die durch ihre Größe und ihre Schönheit merkwürdig ſind; 7) neue oder ſehr vervollkommnete Gemuſe; 8) neue oder vervollkommnete ökonomiſche und mediziniſche Pflanzen.

Der erſte Preis wird eine goldene Medaille, 300 Frks. an Werth ſein. auf welche der Name des Empfängers geſtochen wird. Der 2te Preis, eine goldene Medaille 150 Frks. an Werth. Der 3te und 4te Preis werden ſilberne Medaillen ſein. Ueberdies werden ſolche Gegenſtände, welche einer beſondern Auszeichnung werth ſind, ohne doch gerade preiswürdig zu ſein, ehrenvolle Erwähnung erhalten. Die Liſten der für die Ausſtellung eingeſendeten Gegenſtände, ſo wie die Namen ihrer Beſitzer ſollen gedruckt werden. Die Preisbewerbung ſteht allen Gärtnern und Gartenfreunden Frankreichs offen. Die Entfernung von der Hauptſtadt kann kein Hinderniß ſein, denn die Kunſt, Pflanzen einzupacken iſt gegenwärtig ſo vervollkommnet, daß man ſie mit einer Fülle von Blüthen verſehen, 60 bis 80 Meilen weit unverſehrt ſendet. Die Beſitzer der Pflanzen müſſen aber, laut des Programms, ſelbige auf eigene Koſten überſchicken.

Wien. Vom 18. bis 20. Mai d. J. wird hier die fünfte Blumen- und Pflanzen-Ausſtellung unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoh. des Herrn Erzherz. Anton, und anderer hohen Beförderer der edlern Garten-Kultur, im Sommerpalaſte Sr. Durchl. des Herrn Fürſten von Schwarzenberg, am Rennwege, ſtatt finden. Alle Blumenfreunde, Pflanzen- und Garteneigenthümer im Umkreiſe werden zur Theilnahme an dieſer Blumenausſtellung eingeladen, damit der Geſchmack an verfeinertem Gartenweſen, und das Wohlgefallen an allen äſthetiſchen Erzeugniſſen der Pflanzenwelt immer mehr Aufmunterung und Verbreitung gewinne. Die Beſtimmungen für dieſe Ausſtellung ſind weſentlich dieſelben wie in den vergangnen Jahren.

Mons. (Bergen.) Bei der am 6., 7. und 8. Juni 1830 von der königl. Gartenbau-Geſellſchaft der Stadt Mons veranſtalteten Pflanzen-Ausſtellung waren 596 Pflanzen im Ausſtellungs-Saale befindlich. Der für die ſeltenſte, ſchönſte und am beſten kultivirte Pflanze feſtgeſetzte Preis wurde einer dem Hrn. Neve gehörigen Erica vestita fulgens zuerkannt. Das 1ſte Acceſſit erhielt eine Paeonia sinensis flore albo pleno, aus der Sammlung des Hrn. Brumin, und das 2te eine Tritoma uvaria von Hrn. Neve. Die Medaille für die reichſte Sammlung ſchöner und gut kultivirter Pflanzen wurde der des Hrn. Coppée Delpature zu Theil. Das 1ſte Acceſſit wurde der des Hrn. Hennekinne, und das 2te der von Hrn. Coupez zuerkannt.

Pflanzen des Aetna und am Cyanenquell bei Syrakus.

Die Pflanzenarten, welche Brunner *) auf dem Aetna bemerkte, ſind der Reihe nach vom Gipfel abwärts folgende: Anthemis montana (bis 1900′ Höhe), Rumex scutatus β., glaucescens, Astragalus creticus, Robertia taraxacoides (Dec.), Senecio squalidus fol. integris, Tanacetum vulgare, Berberis vulgaris var. aethnensis, Betula alba, Juniperus communis; Festuca poaeformis, Quercus pubescens (W.) bildet faſt allein die Waldungen, Asphodelus luteus, Elichrysum angustifolium, Centranthus ruber (Dec.), Spartium aethnense (Biv.), Senecio squalidus fol. laciniatis. Auf den Vorgebirgen fanden ſich: Heliotropium europaeum, Origanum Majorana, Tölpis barbata, Erythraea Centaurium, Picris pyrenaica, Solanum Sodomaeum, Hypericum hircinum, Agrostemma Coeli rosa, Spartium aethnense, Linaria bipunctata, Parmelia conspersa, wie gewöhnlich auf Granitblöcken. An dem berühmten Cyanenquell bei Syrakus fand der Verf. außer zahlreichen gemeinen Pflanzen, wie Arundo Phragmides, Sisymbrium amphibium, Polygonum Persicaria, Lythrum Salicaria, Juncus acutus, Potamogeton natans und pectinatum, Myriophyllum verticillatum, Inula Pulicaria, Solanum Dulcamara, Iris Pseudacorus, Typha angustifolia, Populus nigra, auch die ſeltnern: Sonchus maritimus, Arundo Donax, Tamarix gallica und Cyperus Papyrus 10 bis 12 Fuß hoch.

(Keimkraft der Pflanzen anderer Zonen.) Viele Samenkörner, beſonders der lilienartigen Gewächſe des Caps, die an ihrem Geburtsorte zur Reife gekommen, und in eine andere Zone gebracht ſind, keimen hier zu der nämlichen Zeit, wo ſie in ihrem Vaterlande aufgegangen ſeyn würden. Die peruaniſchen Pflanzen blühen bei uns im Winter, der mit dem Sommer von Peru gleichzeitig iſt. Viele fremde, nach Europa verſetzte Bäume verlieren hier ihre Blätter nicht im Herbſte, ſondern in derjenigen Jahreszeit, die mit dem Herbſte ihres Landes übereinſtimmt. Eben ſo verhalten ſich die aus Europa nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung verpflanzten Gewächſe; und das Nämliche findet auch beim Ausſchlagen der Knoſpen Statt.

(Mittel gegen die Raupen.) In Schottland reinigen die Gärtner ihre Bäume dadurch von den ausgekrochenen Raupen, daß ſie am frühen Morgen, wo die Raupen noch zuſammenſitzen, die Raupenfamilie mittelſt einer Handſpritze, die mit kochend heißem Waſſer gefüllt iſt, beſpritzen, wodurch die Raupen getödet werden, ohne daß den Bäumen irgend ein Nachtheil von dieſem Verfahren erwüchſe.

Gärtner-Lehranſtalten in Frankreich. Seit dem Jahre 1827 beſtehen in Frankreich 41 öffentliche Gärtnerſchulen, beſucht von 1316 Lehrlingen, und 205 Inſtitute worin die Baumbehandlung theoretiſch und praktiſch gelehrt wird. Letztere werden von 5285 Lehrlingen beſucht.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

J. E. v. Reider. „*Annalen der Blumiſterei oder Beſchreibung ſeltener und neuer vorzüglicher Blumen und Ziergewächſe ſammt deren Kultur und Vermehrungsmethoden, für Gartenbeſitzer, Kunſtgärtner, Samenhändler und Blumenfreunde. In Verbindung mit mehrern Blumenfreunden und Kunſtgärtnern herausgegeben.* 6ter Band, in 4 Heften. Mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln und dem Portrait des Herausgebers. Nürnberg und Leipzig. Verl. der C. H. Zeh'ſchen Buchhandlung. 1830. Cart. Pr. 4 fl. 48 kr. oder 2 *Rl.* 25 *Sgr.* (20 *Gr.*)“

Alles was bereits in dieſen Blättern zum Ruhme dieſes ſchätzbaren Werks geſagt worden iſt, können wir in Bezug auf den nunmehr vollſtängen 6ten Band wiederholen. Ganz beſonders iſt es aber rühmlichſt zu erwähnen, daß der Herausgeber für die Abbildungen nur ſchönblühende Pflanzen wählt, und daß dieſe mit höchſt lobenswerther Sorgfalt dargeſtellt ſind. Die in den beiden erſten Heften dieſes Bandes abgebildeten Pflanzen ſind bereits in Nr. 17 des 3. Jahrg. der Blumenzeitung angegeben worden. Die in den 3. u. 4. Hefte befindlichen ſind: Azalea mirabilis, Clarkea pulchella, Gazania pavonina, Geum canadense, Rhododendron ponticum roseum, Scabiosa caucasica, Agave americana, Azalea sulphurea speciosa, Lilium longiflorum, Paeonia edulis, Rosa Panzerea und Tillandsia farinosa.

Eine ſehr dankenswerthe und den Beſitzern dieſes Werks gewiß höchſt erfreuliche Zugabe iſt das in dem 6ten Bande angehängte vollſtändige Inhalts-Verzeichniß ſämmtlicher 6 Bände. Möge der Eifer des Herausgebers bei der Fortſetzung dieſes Werks auch ferner nicht erkalten.

---

*) Streifzug durch das öſtliche Ligurien, Elba, die Oſtküſte Siciliens und Malta. Winterthur. 1828.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Erped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Euvel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XI. Weißenſee, (in Thüringen). Juni 1831. IV. Jahrg.

Die Blumenkönigin in ihrem Reiche.

Schneeglöckchen fühlt den warmen Schein
Und denkt es iſt wohl an der Zeit,
Ich läute jetzt den Frühling ein,
Die Schweſtern ſind gewiß erfreut!
Es ſchüttelt ſich den Schnee herunter
Und läutet alles wach und munter.
Die Primel hebt ihr lauſchend Ohr
Und ruft entzückt den andern vor:
Aurikelchen, Du mußt Dich eilen
Und nicht ſo lang beim Putz verweilen!
Die Kleine kommt im ſammtnen Kleide
Und trägt auch Perlen als Geſchmeide,
Sie äugelt freundlich jeden an
Ob man den Schmuck auch ſehen kann!
Stiefmütterchen nimmt als verwandt
Das junge Veilchen bei der Hand
Und ſagt: Du ſollſt nun Düfte ſtreuen,
Das wird die Königin erfreuen!
Da kommt die Tulipane ſchon,
Die Gräfin ſtellt ſich an den Thron!
Was hat das abermal'ge Läuten
In ſolcher Frühe zu bedeuten?
Es iſt des Himmelſchlüſſels Klang,
Mir wird um einen Todten bang!
Ein Schmetterling iſt wohl verſchieden?
Du ſchöner Freund — ſo ruh' in Frieden!
Die Bahre wird recht ſanft getragen,
Die ſchwarzen Käfer ſtehn und klagen,
Gehörig wird er beigeſetzt,
Der Anſtand nirgendwo verletzt.
Der Apfelbaum ſtreut ſeine Blüthen,
Die Brumme will das Grab behüten,
Sie ſummt ein dumpfes Trauerlied
Wie es um Todte wohl geſchieht.
Die Blumen fangen an zu weinen.
Das will dem Bienlein thörig ſcheinen,
Es denkt den Platz wohl zu erſetzen
Und iſt recht artig in Geſchwätzen. —
Was für ein fröhliches Gebimmel?
Es ſcheint ein Ton vom heit'ren Himmel!
Die Hyacinthe ſtrengt ſich an
Und läutet was ſie läuten kann;
Da ſtrömt das Volk zu Wieſ' und Garten
Und kann die Fürſtin kaum erwarten!
Zum zweiten Mal tönt's ſilberrein
Das wird das Maienglöckchen ſeyn!
O ſeht, jetzt kommt die erſte Dame
Der Fürſtin, Lilie iſt ihr Name!
In weißem Atlas ſchön geſchmückt,
Ein Goldkreuz auf der Bruſt geſtickt;
Noch einmal ſummts mit mächt'gem Klange
Die Glockenblume, lange — lange,
Das war zum Dritten will ich meinen,
Nun wird die Königin erſcheinen!
Und ſie erſcheint, — erſcheint in ihrer Schöne,
Die Nachtigall ſingt ihre liebſten Töne,
Und ſie erſcheint! — in tiefer Ehrfurcht neigen
Sich alle Blumen ihr in ſanftem Schweigen.
Aus Morgenröthe iſt ihr Kleid gewoben,
Ein Thaugefunkel glänzt als Krone oben,
Stolz ſteht ſie da — und doch ſo wie ich wähne
Von Schaam geröthet ob der eignen Schöne!
Die Luft durchbebt ein Singen u. ein Klingen,
Ein Wonnehauch eilt alles zu durchdringen,
Des Himmels Bläue war noch nie ſo reine,
So lachte nie die Flur im Sonnenſcheine;
Hold ſteht ſie da! — wie ihre Düfte fließen
Eilt alles ſich in Liebe zu umſchließen,
Es freut die junge Welt ſich ihrer Triebe
Und kniet am Thron der Königin der Liebe.

Ottilie.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Tritoma Uvaria (Kerr.), Tritomanthe Uvaria (Lk.), Veltheimia Uvaria (Gled.), Aletris Uvaria (L.) Die traubenblüthige Tritoma, Tritomanthe.

Gehört zur 6. Cl. 1. Ordn. (Hexandria Monogynia) des Linn. Syſt. und zur Familie Hemerocallidea (Dec.) Asphodeli (Juss) des natürl. Syſt. Ihr Vaterland iſt das Vorgebirg der guten Hoffnung, von wo aus ſie ſchon ſeit 1707 in die europäiſchen Gärten eingeführt worden iſt.

Aus der Spitze des fleiſchigen, eiförmigen, mit braunen Faſern beſetzten Wurzelſtocks kommt ein Büſchel, am Grunde ſich ſcheidenartig umfaſſender Blätter hervor, die 2 — 3 Fuß lang, ſchmal, ſchwerdtförmig, gekielt, rinnenförmig, glatt, in eine feine Spitze auslaufend und von lederartiger Conſiſtenz ſind. Aus der Mitte derſelben erhebt ſich ein 3 Fuß hoher, einfacher, runder, glatter Blüthenſchaft, an deſſen Spitze ſich eine dichte Traube zahlreicher herabhängender, ſcharlachrother, ſpäter ins Gelbe ſpielender Blumen, von ſehr ſchönem Anſehen befindet. Die einzelnen Blüthenſtielchen ſind 2 — 3 Linien lang und an jedem iſt ein ſchmales häutiges Deckblättchen befindlich. Die röhrenförmige Blumenkrone iſt 12 bis 15 Linien lang, der Saum in 6 Zähne geſpalten, anfangs purpurroth, ſpäterhin erblaſſend. Die glatten weißen Staubfäden ſind von ungleicher Länge und ragen über die Blumenkrone hervor; die Staubbeutel ſind gelb, eiförmig; der gleichfalls eiförmige Fruchtknoten iſt gelblich-grün und glatt; der Griffel endigt ſich in eine einfache etwas gekrümmte Narbe; die Samenkapſel iſt oval, 3fächerig, und enthält in jedem Fache 2 — 3 ſchwarzbraune flache Samen.

Die Blüthezeit iſt nach der Cultur verſchieden, fällt aber gewöhnlich in die Monate Juli bis Septbr.

Obwohl dieſe Pflanze wegen ihrer ungemein ſchönen Blüthe verdient, von allen Blumenfreunden kultivirt zu werden, ſo geſchieht dies doch nur ſelten, und gewiß nur aus dem Grunde, weil ſie bei unzweckmäßiger Behandlung nicht leicht zur Blüthe kömmt, entweder durch zu große Wärme übertrieben und geſchwächt wird, oder durch einen dunkeln dumpfigen Standort im Winter verkümmert. Man durchwintert ſie im Glashauſe oder in einem hellen ſonnigen Zimmer bei 3 bis 6° R. Wärme und höchſt mäßiger Befeuchtung, damit ſie im Winter nur ſparſam wächſt, ohne ſich zu übertreiben. Vom Mai bis zum October ſtellt man ſie an einen warmen geſchützten Ort ins Freie, wo ſie bis Mittag die volle Sonne hat, und hier verlangt ſie, ſobald ein ſtärkeres Wachsthum ſich zeigt, reichliche und tägliche Befeuchtung. Wenn um die Blüthezeit kühles Wetter eintritt, ſo thut man wohl, die Pflanze zur beſſern Entwickelung der Blüthen ins Gewächshaus oder in die Stube dicht hinter das Fenſter zu ſetzen.

Man verſetzt ſie im Mai in neue Erde, gibt dabei einen größern, nicht zu engen Topf, und legt eine Schicht kleiner Scherben oder Kieſel auf den Boden. In jedem Topfe dürfen nur 2 ſtarke Wurzelſproſſen bleiben, damit ſie die zum Blühen nöthige Stärke erhalten; die übrigen müſſen ſämmtlich abgenommen werden. Sie verlangt eine fette mit etwas Flußſand gemiſchte Miſtbeeterde. Zu ihrem beſondern Gedeihen empfiehlt man eine Miſchung aus 2 Theilen Lauberde, 1 Theil Kuhdüngererde und 1 Theil Sand. Die Vermehrung dieſer Pflanze erfolgt ſehr leicht aus den zahlreichen Wurzelſproſſen, die beim Verſetzen abgenommen und einzeln in kleinere Töpfe gepflanzt werden. Auch kann man ſie aus Samen erziehen, der bei uns reift und ſehr leicht keimt, wenn er im Frühjahre in ein Miſtbeet oder in Saattöpfe die man in ein Lohbeet ſtellt, geſäet wird.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Ob die Pflanze bei dem Verſetzen einen größern Topf erhalten ſolle, als der in welchem ſie bisher geſtanden, hängt beſonders davon ab, ob der Topf gehörig ausgewurzelt worden iſt und ob man das Wachsthum der Pelargonien in Bezug auf hohe Stengel begünſtigt. Giebt man den Pelargonien beim Verſetzen nur neue Erde ohne einen größern Topf, ſo treiben ſie zwar nicht ſo hohe Stengel, blühen aber deſto häufiger. Da nun ein niedriges mit Blüthen bedecktes Pelargonium immer ein gefälligeres Anſehen hat, als ein hoher, wenig bezweigter und ſparſam blühender Stock, ſo rathe ich die Töpfe ſtets nur um ein wenig größer zu wählen. Nach Art der Engländer, die Pelargonien im Frühjahre in größere Töpfe und ſehr fruchtbare Erde zu ſetzen, und im Herbſte ihnen wieder kleinere Töpfe und magere Erde zu geben, werden wohl nur wenige Pelargonienfreunde ihre Einrichtung treffen.

Die zum Verſetzen beſtimmten Pelargonien werden einige Tage zuvor nicht begoſſen, damit die Erde gehörig austrocknet, weil ſonſt der Wurzelballen nicht leicht aus dem Topfe zu bringen iſt und die Erde ſich nicht gut von den Wurzeln lößt. Nachdem alle beim Verſetzen nöthigen Geräthſchaften herbeigeſchaft worden ſind, (gut gemiſchte und durchſiebte Pelargonienerde, die aber nicht ſo fein wie Staub ſein darf, Blumentöpfe, Scherben, Stäbe, Baſt zum Anbinden u. ſ. w.) wird das Verſetzen ſelbſt in der Art vorgenommen, daß die Pflanze mit dem ganzen Wurzelballen durch einen mäßigen Druck auf den über dem Abzugsloche befindlichen Scherben, durch einen gelinden Stoß des Topfes oder durch ein mäßiges Rütteln, aus dem Topfe herausgenommen wird. Nun unterſucht man den Wurzelballen. Wenig bewurzelte Stöcke kann man gerade zu wieder in ihre Töpfe ſetzen und angießen. Schadhafte oder faulende Wurzeln werden bis ins Geſunde abgeſchnitten. Die den Wurzeln anhängende Erde ſucht man durch gelindes Schütteln, durch Lostrennen mittelſt eines Stäbchens oder mittelſt der Finger zu löſen, und die verſchlungenen Wurzeln auseinander zu legen. Der verweſete Wurzelfilz wird rings um den Ballen und an der untern Fläche abgeſchnitten, aber man vermeide dabei ſorgfältig die Verletzung der Hauptwurzeln. (Fortſetzung folgt.)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Eingeſandt aus Cöln am Rhein.)

Cyclamen persicum und coum. (Miller.) ♃
Perſiſches u. Coiſches Saubrot. Erdſcheibe.

(5te Claſſe 1ter Ord. Pentandria Monogynia.)

In dem Glashauſe des Hrn Dr. Klöcker ſtanden mehrere Töpfe von beiden Erdſcheiben neben einander geſtellt, was der Farben wegen, einen angenehmen Anblick gewährte.

Das perſiſche iſt auf Cypern heimiſch, groß von Blatt und Blumen; die Blätter ſind ſtumpf, herzförmig; auf der untern Fläche roth; die auf einzelnen Stielen ſtehenden, herabhängenden Blumen ſind röthlich, oder reinweiß u. haben einen guten Geruch.

Das coiſche kommt von der Inſel Cos, jetzt Stanchio, im griechiſchen Archipel, iſt auch wohl in Italien anzutreffen. Sein Bau iſt klein; Blätter ſind zahlreich nierenförmig, oben grün unten purpurroth. Die Blumen ſind kleiner als die der perſiſchen Erdſcheibe, aber ſie ſind von ſchöner rother Farbe auf purpurrothen Stielen. Beide verlangen Haideerde und einen froſtfreien Standpunkt; ſollen ſie aber zur Winterzeit blühen, ſo müſſen ſie ins Glashaus geſtellt werden. Sie vermehren ſich leicht; entweder durch Samen oder durch das Zerſchneiden der fleiſchigen Wurzel; jedes getheilte Stück muß aber wenigſtens ein Auge behalten; die Stücke, in Erde gelegt, vernarben bald und ſchlagen häufige Wurzeln. Die Handelsgärtnerin Witwe Förſter hat beide in ſtarker Vermehrung und verkauft das Knöllchen zu 7½ Sgr. (6 ggr.)

Erdbereitung in Magazinen.

(Mitgetheilt von s—e.

Unter die wichtigſten Bedürfniſſe eines Blumenfreundes gehören gewiß Veranſtaltungen, ſich für die ſo verſchiedenen, zu cultivirenden Pflanzen die paſſende, und ihrem Gedeihen angemeſſenſte Erde zu verſchaffen. Wohl mag es ſeyn, daß es genug Pflanzenfreunde gibt, welche wenig, oder gar keine Mühe auf dieſen Gegenſtand verwenden, indem ſie ſich auf das geſunde Ausſehen ihrer Pflanzen berufen, die, ohne Rückſicht auf Vaterland und Standort, in eine gewöhnliche fruchtbare Garten-Erde gepflanzt, glücklich gedeihen. Aber dieſe werden auch eingeſtehen müſſen, daß ihnen ſo manche zarte Pflanze kümmerte, oder wohl gar verloren ging, und daß ſie noch weniger glücklich in Erziehung ſolcher Stecklinge waren, welche nur unter gewiſſen Bedingungen unſern Wünſchen entſprechen. Allerdings legen örtliche Verhältniſſe manches Hinderniß in den Weg, doch vermag wohl jeder Gartenbeſitzer ſich die Mittel zu verſchaffen, welche zu einer glücklichen Erziehung der verſchiedenartigſten Pflanzen vom Cap und Neuholland ſo wie der wärmſten und feuchteſten Tropenländer, durchaus erforderlich ſind, wenn der Zweck der Blumen-Erziehung nicht verloren gehen ſoll. Erdmagazine muß jeder Blumenfreund beſitzen, welcher ſich bei ſeiner Cultur nicht blos auf eine Pflanzengattung — und ſelbſt da kann er ſie nicht ganz entbehren, — beſchränken will, und ich gebe jetzt kürzlich eine kleine Ueberſicht ſolcher Vorkehrungen, welche freilich nur auf einen kleinen Garten und eine nicht zu große Anzahl Pflanzen berechnet ſind. An der Sonnenſeite des Gartens, welcher eine günſtige und geſchützte Lage hat, ſind vier Gruben angebracht, welche 8 Fuß Weite und 6 Fuß Tiefe haben.

In die erſte Grube wird

Straßenkoth, welcher gewöhnlich viel thieriſchen Dünger enthält, Ofenruß, friſche und ausgelaugte Aſche, ſtrohiger Miſt von verſchiedenen Hausthieren, die Zweige geſchorner Hecken, die abgeſchnittenen Stengel perennirender Landgewächſe, alter Kalkſchutt, nebſt einer Parthie grobem Grubenſandes, gelegt, dieſe Miſchung alle 6 oder 8 Wochen herausgeworfen, und nach einigen Tagen wieder in die Grube gebracht. Bei heißer Witterung wird Miſtjauche in beträchtlicher Quantität hinzugeſchüttet. (Beſchluß folgt.)

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen.

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

(Fortſetzung.)

II. G. aurea plena. Goldgelbe gefüllte G.

Nr. 190. ** Georgina variabilis crocea. Ranb. Safran- oder hell Nankin gelbe gefüllte Georgine. Mit lanzetförmigen zurückgebogenen Blumenblättern. Mit einem graden ſchwarzen Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 191. *** — speciosa anemoneflora Aneb. Prachtvolle, Anemonenähnliche goldgelbe gefüllte Georgine. Groß, ganz gefüllt, mit ins zinnoberrothe und bräunlichte, mitunter auch ins kupferfarbige, nach dem Grunde zu, ins gelbe fallenden, breiten langen ovalen lanzetförmigen ſtumpfen, einwärts gebogenen, und auswärts zurückgeſchlagnen Blumenblättern. Mit kurzen geraden dunkelgrünen Blüthenſtengeln und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 192 *** — speciosa helianthemiflora Sonb. Prachtvolle goldgelbe Sonnenroſenartige gefüllte Georgine. Ihre Blume iſt ſo groß, wie eine kleine Sonnenblume. Mit langen lanzetförmigen graden zugeſpitzten ſammetartigen hellzimmetbraunen, ins gelbliche fallenden Blumenblättern mit geraden dunkelgrünen ſteifen Blüthenſtengeln, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Sie iſt hier von Herrn Dreyßig aus Samen gewonnen worden. Höhe 3 Fuß. Preis 12 gr. (15. Sgr.)

III. G. carnea plena Fleiſchfarbige gefüllte G.

Nr. 193 ** Georgina variabilis intus lutea. Rosb. Fleiſchfarbige, in der Mitte gelbliche Georgine. Mit eirunden ſtumpfen lanzetförmigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu, etwas ins gelbliche fallen. Mit einem kurzen dünnen Blüthenſtengel, und nieder hängenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

IV. G. cuprea plena. Kupferfarbige gefüllte G.

Nr. 194. ** Georgina variabilis cuprea. Aneb. Hell kupferfarbige gefüllte Georgine mit ſammetartigen incarnatrothen kupferfarbigen langen ſtumpfen eingeſchnittenen lanzettförmigen einwärts gebogenen Blumenblättern, welche auf der Rückſeite incarnatroth, mit weißen Streifen bezeichnet ſind. Mit einem graden, oben gebogenem Blüthenſtengel, und niederhängenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 195 ** G. — — intus lutea. Aneb. Kupferfarbige, in der Mitte gelb gefüllte Georgine. Mit langen breiten lanzettförmigen etwas ſtumpfen einwärts gebogenen hellkupferfarbigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu ins gelbliche fallen. Mit einem kurzen geraden Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4½ bis 5 Fuß. Preis 6 gr. (7½ Sgr.)

— 196 ** G. — — sanguinea. Aneb. Blutrothe kupferfarbige gefüllte Georgine. Mit gleichlangen lanzettförmigen einwärtsgebogenen kupferfarbigen blutroth ſammetartigen zugeſpitzten Blumenblättern, welche nach der Mitte zu verworren in den gelben Staubfäden herum ſtehn und liegen. Mit einem ſtarken, geradem, grünem, oben am Ende gebogenem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 gr. (12½ Sgr.) (Fortſ. folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Pelargonium concessum. Hr. Lemon hält dieſe neue Spielart für das ſchönſte Pelargonium ſeiner Sammlung; er hat es 1829 aus Samen gezogen und hält es für einen Baſtard vom Pelarg. primatum und gloriosum. Wir haben es vergangnen Sommer in der Blüthe geſehen und geſtehen ein, daß wir noch kein ſo ſchönes Pelargonium geſehen hatten als dieſes.

Imatophyllum Aitoni. Eine ſehr ſchöne Pflanze der Familie Liliaceae (Juss.), welche im Königl. Garten blüht, wo man ſie aus England erhalten hat. Ihre Blätter ſind zweireihig, am Grunde in Scheiden befindlich, 15 bis 20 Zoll lang und 18 Linien breit. Aus der Mitte derſelben erhebt ſich ein halb-walzenförmiger Blumenſchaft, der an ſeinem obern Theile leicht geflügelt, ſpatelförmig ſich endigt und eine Dolde von 18 bis 20 Blumen trägt, die 18 Linien breit und anfangs grün ſind, aber ſehr bald nehmen die 3 äußern Lappen, welche viel länger als die innern bleiben eine röthliche Farbe an, während die 3 innern eine gelbe Farbe bekommen. Man kultivirt dieſe Pflanze in nahrhafter Erde im Warmhauſe.

Varietäten.

Wien, den 28. Mai 1831. Es ſind nun bereits fünf Jahre, daß dieſe liebliche Verſammlung der buntgeſchmückten Kinder Florens Statt findet. Sie verdankt ihren Urſprung der Huld Sr. kaiſ. Hoheit des Erzherzogs Anton, welcher unter den übrigen Zweigen der Wiſſenſchaft und der, das Leben verſchönernden Künſte auch vorzüglich der Blumenkultur mit Selbſtkennerblicken Höchſtſeinen Schutz und Aufmunterung angedeihen zu laſſen geruht, und den raſtloſen Bemühungen des Hrn. Baron v. Pronay, welcher dieſes Mal das Arrangement des Ganzen leitete, und Beweiſe eines feinen Geſchmacks an den Tag legte. — Seine Durchlaucht der Fürſt Schwarzenberg haben auch dießmal, wie die vergangenen Jahre, Ihr Garten-Palais mit Bereitwilligkeit dieſem ſchönen Zwecke geweiht; und es könnte in der That kein zweckmäßigerer und mehr einladender Platz hiezu gefunden werden.

Die Theilnahme der Blumenfreunde, ſowohl derjenigen, die ſich ſelbſt mit dieſem Zweige praktiſch beſchäftigen, als der Beſchauenden und der Kenner, und überhaupt des Publikums im Allgemeinen, ſprach ſich auch in dieſem Jahre für die Ausſtellung im entſchiedenſten Grade aus. Im Ganzen wurde die Zahl von 706 Pflanzen eingeſendet. Und wenn ſchon die Jahreszeit ein wenig vorgerückt war, und viele der, am ſchönſten blühenden Pflanzen, wie die herrlichen Kamellien, und eine groſe Anzahl der Rhodorazeen und Roſen, ihren Blüthenſchmuck bereits der Alles raubenden Zeit geopfert hatten; ſo war der buntfarbige Anblick dieſer Blumen doch äußerſt ſchön, und viele jetzt ſo üppig blühende Pelargonien erſetzten die abgeſtorbenen Reihen durch reichen Blüthenſchmuck und das zarteſte Kolorit.

Die Anzahl der Beſchauer war während der zwei Tage, am 19. und 20. d. M., als die Ausſtellung dauerte, ungemein groß. Es wurde der Eintrittspreis von 10 kr. K. M. für die erſtere Zeit feſtgeſetzt, und der Ertrag dazu beſtimmt, einen mit Talent befähigten Kunſtgärtner auszubilden, um ihn mit wiſſenſchaftlichen Aufträgen in das Ausland ſenden zu können.

Ihre Majeſtäten, der Kaiſer und die Kaiſerin, der König und die Königin von Ungarn, Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Franz und die Erzherzogin Sophie, die Erzherzoge Karl, Anton und Ludwig geruhten dieſes anmuthige und harmloſe wiſſenſchaftliche Unternehmen, das im buchſtäblichen Sinne des Wortes jedes Jahr ſo reichliche Blüthen gewährt, ſchon am erſten Tage mit Höchſtihrer Gegenwart zu beehren, und Ihr beſonderes Wohlgefallen darüber zu erkennen zu geben. (Fortſetzung folgt.)

Brüſſel. Bei der am 1., 2. und 3. Auguſt 1830 von der Gartenbau-Geſellſchaft von Brüſſel veranſtalteten Pflanzen-Ausſtellung waren 845 blühende Pflanzen, 64 verſchiedene Früchte und Gemüſe und zwei Gartenwerkzeuge im Saale gegenwärtig. Von den 10 Preiſen, welche die Geſellſchaft zur Bewerbung feſtgeſetzt hat, konnten nur 3 ertheilt werden. Der Preis für die Pflanze, welche als neueſt in das Königreich eingeführte, die merkwürdigſte war, wurde einem Pandanus odoratissimus, dem Hrn. Deman de Leuniek gehörig, ertheilt. Den Preis für die Sammlung blühender Pflanzen, die durch ihre Zuſammenſtellung und ihre ſchöne Kultur am bemerkenswertheſten war, erhielt Hr. Meckellink aus Gent, und das Acceſſit Mad. Moretus Van-Colen. Der Preis für die Pflanze, deren Blüthe mit den meiſten Schwierigkeiten bei der Kultur verbunden iſt, wurde einer Banksia serrata, aus der Pflanzenſammlung, welche Hr. de Wellens zur Ausſtellung geſchickt hatte, zuerkannt. Das Acceſſit wurde einer Erythrina speciosa und einer Azalea indica purpurea ertheilt; erſtere dem Hrn. Grafen E. d'Hane gehörig, letztere aus der Pflanzenſammlung der Geſellſchaft für Botanik und Ackerbau zu Löwen.

In einem Schreiben aus Berlin heißt es: Eine andere Bemerkung der diesjährigen Fruchtbarkeit zeigt ſich an den Tulpen. In meinem Garten blühen nicht nur zehn Doppeltulpen, jedes Paar auf einem Stengel aus einer Zwiebel, ſondern auch drei Pflanzen, jede mit drei, und eine ſogar mit vier Tulpen. An der letzten Pflanze befinden ſich zwei an Stielzweigen, die aus den Achſelblättern kommen, und die beiden andern am Hauptſtengel.

Pflanzen-Mißbildung.

Der Schleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur hatte Herr Lehrer Schummel eine monſtröſe Blume von Scabiosa arvensis zugeſendet, an welcher durch rückſchreitende Metamorphoſe die Staubgefäße ſich in Blumenblätter verwandelt, die Einſchnitte der Blumenkrone ſich dem Kelche genähert hatten. Statt der Staubfäden waren 5 lillafarbene, lanzettförmige, am Rande gegen die Spitze hin ungleich eingeſchnittene, mit einer einzigen weißen Mittelrippe verſehene Blumenblätter entſtanden: die Blumenkrone ſelbſt zeigte, an ihren ungleichen und tiefen Einſchnitten eine ins Grün übergehende Färbung, übrigens die gewöhnliche Lillafarbe.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

„A. Millers praktiſche Beobachtungen über die Behandlung, Erziehung und Pflege der Blumen, beſonders von dem Bau der Aurikel, Nelken, Tulpen und Hyacinthen. Kitzingen 1831. Bei C. P. J. Gundelach. Cart. Pr. 10 Sgr (8 gr).“

Dies Büchelchen iſt kein anderes, als der in Nr. 24. Jahrg. II. der Blumenztg. angezeigte Blumenfreund; nur der Titel iſt verändert. Wie möchte ein Blumenfreund, der von der Jahrszahl 1831 angelockt, dieſes Buch kommen ließe, erſtaunen, wenn er, ſtatt etwas Neues zu erhalten, ein Buch in die Hände bekäme, welches der Nomenclatur, den Cultur-Angaben, und dem ganzen Style zufolge, wenigſtens vor 50 Jahren gedruckt ſeyn mag; denn damals galt, was der Verf. im Vorwort ſagt: „Die angenehmſten Blumen ſind ſtets dieſe, als: die Aurikel, Nelken, Tulipan und Hyacinthe.“ Faſt jede Seite dieſes Buchs enthält irrige oder veraltete Anſichten, Druckfehler der Pflanzennamen u. ſ. w. Wir erlauben uns einige dem Leſer zum Beſten zu geben, nicht ausgeſucht, ſondern wie wir ſo eben aufſchlagen: S. 6. „Der zweite Fehler (einer Aurikel) iſt dieſer, daß ſie nicht blühet, ſondern die vier grünen Blumen bringen Decken, ohne daß ſie dabei eine Blüthe oder Farben zeigen. Bei dieſen Blumen iſt alle Hülfe vergebens, es mag ihr die Erde gegeben werden, wie man will, auch können die Ableger von ihr ebenfalls nicht zur Blüthe gebracht werden. Das räthlichſte Mittel iſt dieſes, ſie ſogleich abzudanken. Dieſes Verfahren wird bei den Blumen haſeliren genannt. Uebrigens iſt es räthlich, der Blume eine andere Erde zu geben, oder man ſetzt ſie auf Gewinn oder Verluſt in das Land. Letzteres Verfahren iſt jedoch gefährlich, indem die feinen Blumen ſelten im Lande, weil ſie den Topf gewöhnt haben, ausdauern.“ (Sic!) S. 47. „Amaryllis Formossima oder Iris Suedica. Es ſind mir davon 10 Arten bekannt, obgleich noch mehr derſelben vorhanden können. 1) Lilio — Narcissus luteus autumnalis. 2) Lilio — Narcissus Indicus, flore ex albo externis rubente. 3) L. — N. rutilo flore. 4) L. — N. Indicus flore suaue rubente, deralis undulatis. 5) L. — N. Iudicus polyanthos flore incarnato fundo ex luteo albescente. 6) L. — N. polyanthos flore albescente. 7) L. — N Zeylanicus flore niveo externe purpureo striato. 8) L. — N. Spatha multiflora bulbo rotundo flore ex albo et purpurascente misto. 9) L. — N. bulbo rotundo Africanus multiflora flore Kermosino. 10) Lilio — Narcissus uniflora abusinelris Suetica siva Amaryllis dicta, flore sanguineo nutante.“ (?!)

S. 145. „Hedysarum clipeatum. Mehr als 22 Sorten giebt es hiervon.“ S. 120. „Geranium. Storchſchnabel. Dieſe Blume zählt man unter die plantas tuberosae, weil ſie eine knollige Wurzel hat, welche wie das Apios americanum aus langen Abſätzen beſteht, und mit dünnen Fäden zuſammenhängt, ihr Kraut gleicht viel der Anemone, oder den gelben Möhren.“ S. 201. „Scabiosa perennis fl. pleno sulphureo. Von dieſer Blume giebt es 35erlei Arten, die meiſten aber ſind einjährige Pflanzen. Es iſt eine perennirende Pflanze“ ꝛc.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XII. Weißenſee, (in Thüringen). Juni 1831. IV. Jahrg.

Kannſt Du die Blumen nicht verſtehen,
Die ſüße Liebesworte ſprechen,
So magſt Du kalt vorüber gehen,
So magſt Du frevelnd ſie Dir brechen;

Doch haſt Du mit dem zarten Sinn
Der Deutung frommes Wort vernommen,
So wirf Dich auf den Raſen hin
Und heiß die Schweſtern froh willkommen.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Warmhauspflanzen.

Erythrina Crista galli. Hahnenkamm-Korallenbaum.

Gehört nach Jussieu zur 5ten Cl. (Dicotyledonéae. Calyciflorae. Zweiſamenblättrige Pflanzen, bei denen die Blumenblätter frei oder zuſammenhängend, am Kelche eingefügt ſind,) und zur 3ten Ordnung, (Leguminosae, Hülſentragende Pflanzen) des natürlichen Syſtems. Nach Linné's Geſchlechtsſyſtem ſteht ſie unter den Pflanzen der 17ten Claſſe (Diadelphia, Zweibrüderige, bei denen die Staubfäden in 2 Bündel zuſammengewachſen ſind, welche oft am Grunde zuſammenhängen.) und der 4ten Ordnung. (Decandria. Mit 10 Staubfäden, von denen meiſtens immer 9 verwachſen ſind, und einer frei iſt.)

Das Vaterland dieſer prachtvollen Zierpflanze iſt Braſilien, und ſie nimmt unſtreitig unter den mannichfachen Schätzen, welche das Südamerikaniſche Pflanzenreich darbietet, den erſten Rang mit ein. Der Stamm iſt baumartig, ohne Zweige, grün, 4 bis 6 Fuß hoch und hat 3zähliche, abfallende Bältter, die wechſelsweiſe an ſteifen, einige Zoll langen, grünen Stielen ſtehen. An den Blattſtielen und an den Rippen befinden ſich einzelne kleine, gekrümmte, grüne Dörnchen. Die beſondern Blättchen ſind länglich-eiförmig, 3 bis 4 Zoll lang und faſt 2 Zoll breit, ganzrandig, glatt, fein- und langgeſpitzt und mattgrün. Die dunkel-kirſchrothen Schmetterlingsblumen ſtehen zu dreien quirlförmig um den Stamm, anfangs horizontal, ſpäter etwas hängend, auf bräunlichen zollangen beſondern Stielen. Sie kommen aus den Blattwinkeln der diesjährigen Triebe hervor, und bilden am Ende derſelben eine lange beblätterte Traube vom prachtvollſten Anſehen. Die Knospe iſt länglich, gekrümmt. Der braune, runde Kelch iſt 2lappig. Die ziemlich große Blumenkrone beſteht aus dem zurückgebogenen eirunden Fähnchen, welches 2 Zoll lang und dunkelkarminroth, ſammetartig iſt, und aus dem faſt ſichelförmig gekrümmten, zollangem, ſtumpfſpitzig auslaufendem Schiffchen. In dieſem liegen die in ein Bündel verwachſenen, weißgrünen Staubfäden, welche über die Spitze des Schiffchens hinausragen und bräunlich grüne Staubbeutel tragen, zwiſchen welchen der rothe, pfriemenförmige, mit der Spitze nach aufwärts gekrümmte Griffel etwas hervorſteht. Der Fruchtknoten iſt länglich, behaart. Die Samen ſind dunkelbraun, marmorirt, länglich-nierenförmig. Die Blüthezeit fällt zwiſchen die Monate Mai und Auguſt. Die Behandlung dieſer prachtvollen Pflanze iſt für den Beſitzer eines Warmhauſes oder eines Sommertreibkaſtens ſehr leicht, und die Bemühungen des Pflegers werden durch eine herrliche Blüthe gelohnt. In einem hohen Sommerkaſten (Sommertreibhaus) ſteht dieſe Pflanze während des Sommers vom März bis zum Sept. am beſten und gedeiht und blüht hier vorzugsweiſe. Ein geräumiger Blumentopf, nahrhafte Erde, und bei warmer Witterung reichliche Luft ſind die Haupterforderniſſe der Kultur während des Sommers. Höhere Pflanzen, welche in einem Sommerkaſten keinen Platz mehr haben, müſſen in das Erdbeet eines Treibhauſes gepflanzt werden, oder man muß ſie bedeutend zurückſchneiden.

Beſchluß folgt.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Nunmehr ſchreitet man zum Wiedereinſetzen der Pflanze. Man belegt das in dem Blumentopfe befindliche Abzugsloch mit einem Scherben, der die ganze Oeffnung bedecken und möglichſt genau an dem Boden anſchließen muß, und, nachdem der Topf 1 Zoll hoch mit Erde angefüllt iſt, welche etwas feſt gerüttelt oder gelind angedrückt werden muß, wird die Pflanze mit dem Wurzelballen in den Topf geſetzt, gehörig gerichtet und ſo geſtellt, daß ſie mit den Stengeln nicht höher über die Erde, oder tiefer in die Erde zu ſtehen kommt, als ſie ſeither geſtanden hatte; die Wurzeln werden nun nach ihrer natürlichen Lage und Richtung gehörig im Topfe vertheilt, damit ſie nicht zuſammengedrängt, oder zu nahe an den Rand des Topfs zu liegen kommen, und der zur Seite des Wurzelballens noch übrige freie Raum wird mit Erde angefüllt, welche durch gelindes Rütteln des Topfs, durch vorſichtiges Einſtoßen mit einem Stäbchen, durch ein ſanftes Hin- und Herbewegen des Wurzelballens und durch ein mäßiges Eindrücken mit den Fingern in alle Zwiſchenräume gebracht wird. Der Wurzelballen wird dann ſo hoch mit Erde bedeckt daß noch ungefähr ein halber Zoll Raum im Topfe frei bleibt, und die obere Schicht wird mit der flachen Hand nur ganz gelinde angedrückt. Nun wird ein der Höhe der Pflanze angemeſſener Stab in den Topf geſteckt und die Stengel und Zweige ihrer natürlichen Richtung gemäß, doch auch mit Rückſicht auf ein gefälliges Anſehen, mit feinem Baſte daran gebunden. Bei dem Einſtecken des Stabs vermeide man die Wurzeln zu verletzen, weshalb man ihn weder zu nahe an den Stengeln, noch an der Seite, wo die Hauptwurzeln abgehen, einſtecken darf.

Die umgeſetzten Pelargonien werden ſogleich nachher mittelſt der feinen Brauſe tüchtig mit Waſſer beſprengt, wodurch die Erde ſich ſetzt, und die Wurzeln genauer umſchließt. Hat man das Verſetzen der Pelargonien im Frühjahre, im April vorgenommen, während dieſelben noch im Winterquartiere ſich befinden, ſo werden ſie nachher wieder auf die Stellage geſetzt, wo ſie zwar im Hellen ſtehen, aber vor anhaltendem Sonnenſchein geſchützt werden müſſen. Bei den verſetzten Pelargonien, die bereits begoſſen worden ſind, trocknet die Erde nicht ſo ſchnell wieder aus, indem bei ihnen die Thätigkeit der Wurzeln unterbrochen iſt, weshalb man ſie auch nicht ſo häufig zu begießen braucht, wie dies bei den unverſetzten Pelargonien unter gleichen Umſtänden nöthig iſt. Da aber nach dem Verſetzen die Vegetation angeregt wird, ſo muß dieſe durch eine etwas höhere Wärme, als überhaupt im Winter nöthig war, begünſtigt werden, ſo daß die Temperatur nunmehr möglichſt zwiſchen † 6 bis 8° R. unterhalten wird. Fangen dann die Pelargonien an zu treiben und zu wachſen, ſo wird auch ein häufigeres Begießen wieder nöthig.

(Fortſetzung folgt.)

Mittheilung aus dem Gebiete der Flora.

(Eingeſandt aus Cöln am Rhein.)

Asclepias pulchella oder pulchra. Ehrhard.
Schöner Schwalbenwurz.

(5te Cl. 2te Ordn. Pentandria. Digynia.)

Dieſes iſt eine ſchöne Zierpflanze aus Virginien. Die Stengel ſind 4—5 Fuß hoch, oben ausgebreitet, etwas rauch u. röthlich; die Blätter länglich-ſpitzig und entgegen ſtehend. Gegen Ende Juli kommen die ſchönen roſenrothen Blümchen in dichten Dolden an den Enden der Stengel hervor. Es finden ſich zwar einige Exemplare dieſer Pflanze in den hieſigen Gärten vor, ſie blüht aber nur in dem Garten der Handelsgärtnerin Witwe Förſter, welche auch zu 8 Groſchen junge Pflanzen abgibt. In guter leichter Erde auf einem ſonnigen Standort hält dieſe Pflanze bei uns im Freien aus, jedoch verlangt ſie noch eine Laubbedeckung. Man vermehrt ſie durch Samen und Wurzelzertheilung.

Erdbereitung in Magazinen.

(Mitgetheilt von r—e. (Beſchluß.)

Die zweite Grube enthält
blos zartes Unkraut, welches im Garten ausgegätet wird, Baumlaub, und eine Parthie Heideerde, welche man faſt überall findet, wo die gemeine Heide, (Erica vulgaris L.) wächſt.

Die dritte Grube enthält
gute Gartenerde, mit vielem Kuhmiſt, ohne Stroh, welchen man auf den Viehtriften leicht ſammeln laſſen kann, und Grubenſand. Zuverſichtlich darf ich ängſtliche Blumenfreunde auf den gefahrloſen Gebrauch des letztern anweiſen, da guter Waſſerſand in flußarmen Gegenden nicht zu haben iſt, und ich mich ſchon ſeit vielen Jahren des erſtern ohne nachtheilige Folgen, bediene. Der hieſige Grubenſand enthält viele Kalktheile mit Muſchelſchaalen, iſt durchaus unſchädlich, und bindet nicht, wenn er oft umgewendet, und dem Einfluß der Witterung blosgeſtellt wird.

In der vierten Grube findet ſich
alter, der freien Luft Monate lang ausgeſetzt geweſener Menſchenkoth, mit gleichen Theilen Kalk vermiſcht, durch welchen er ſeine, den Gewächſen ſchädliche Schärfe verliert, und dann ein vorzügliches Reizmittel abgiebt. Seine Wirkung iſt nur flüchtig, gewährt aber auf Pflanzenbeeten den reichſten Erfolg.

Dieſe Miſchungen haben mir für die verſchiedenſten Gewächſe genügt, und in ihnen ſind die ſchönſten Pelargonien, Nelken, Georginen, Hortenſien und Saftgewächſe gezogen worden. In der Umgegend meines Wohnortes finden ſich einige Quellen, welche einen dicken gelben Schaum ausſtoßen, der ſehr viel Eiſenwaſſer enthält. Von Zeit zu Zeit laſſe ich dieſen eimerweiſe ſchöpfen, und eine Grube, welche die Beſtandtheile von Nro. 2 nebſt Moor-Erde, enthält, damit begießen. In dieſer Erde erziehe ich die ſchönſten blauen Hortenſien.

Wenn dieſe Erdarten unter öfterm Umwenden zwei Jahr gelegen haben, werden ſie durch feine Erdſiebe geſchlagen, und nach dem jedesmaligen Bedürfniß meiner Pflanzen benutzt, wobei freilich Erfahrung deutlichere Fingerzeige giebt als die weitläufigſte Anweiſung. Gewiß erreicht der Blumenfreund ſeinen Zweck mit ihnen, wenn er es nicht vergißt, die Erde ſeiner Blumentöpfe aufzulockern, und im Sommer regelmäßig zu gießen. Die Pflanzen zeigen den Nichtkennern ſehr bald ihr Bedürfniß an. Flußwaſſer erhalten nur Hortenſien und Haiden bei mir; alle andern Gewächſe werden mit kalkhaltigem Brunnenwaſſer, welches in Kübeln an der Sonne geſtanden hat, begoſſen.

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen.

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

(Fortſetzung.)

V. G. coccinea. Scharlachrothe gefüllte G.

Nr. 197 ** Georgina variabilis coccinea. Rosb. Scharlachrothe gefüllte Georgine. Mit ſcharlachrothen, ſammetartigen, breiten, lanzettförmigen, ſtumpfen, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche auf der Rückſeite mit Streifen bezeichnet ſind. Beim Aufblühen iſt die Blume öfters incarnatroth. Mit langem, ſchwarzem, niedergebogenem Blüthenſtengel und Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 ggr. (10 Sgr.)

— 198 ** — — — striata. Aneb. Geſtreifte, ſcharlachrothe, gefüllte Georgine. Mit lanzettförmigen, etwas ſtumpfen, ſammetartigen, einwärts gebogenen, dunkelzinnober- oder ſcharlachrothen Blumenblättern, welche etwas geſtreift ſind, vorzüglich auf der Rückſeite. Mit gradem, ſtarkem Blüthenſtengel, und großen niederhängenden Blumen. Höhe 6 — 7 Fuß. Preis 10 ggr. (12½ Sgr.)

— 199 * — — — intus lutea. Aneb. Scharlachrothe in der Mitte gelbe Georgine. Mit hell zimmetbraunen, breiten, rothen Streifen, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu etwas ins gelbliche fallen. Auf der Rückſeite ſind die Blumenblätter leberfarbig. Mit einem graden, ſtarken Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 ggr. (12½ Sgr.)

— 200 * Georg. var. coccinea miniata. Ranb. Zimmetbraune, ſcharlachrothe, gefüllte Georgine. Von mittler Größe, mit hellzinnoberrothen (cardinalis) breiten, ovalen, lanzettförmigen, an der Spitze eingeſchnittenen Blumenblättern, welche auf der Rückſeite, in das blaß-incarnatroth fallen. Mit langen, graden, grünen Blüthenſtengeln und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Von Hrn. Mootz aus Samen gezogen. Höhe 3 Fuß. Preis 10 ggr. (12½ Sgr.)

— 201 * — — — splendens. Aneb. Glänzend ſcharlachrothe gefüllte Georgine. Mit breiten, ſtumpfen, lanzettförmigen, einwärtsgerollten, ſcharlachrothen, glänzenden Blumenblättern, welche vorn am Rande und auf der Rückſeite wie mit einem blaß-incarnatrothen Reif oder Thau überzogen ſind. Mit einem ſtarken, dicken, graden, dunkelgrünen Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Von Hrn. Mootz aus Samen gezogen. Höhe 4 Fuß. Pr. 12 ggr. (15 Sgr.)

VI. G. fuscata. Muscatbraune gefüllte G.

Nr. 202 ** Georgina variabilis grandiflora. Mohb. Großblümige, muscatbraune, gefüllte Georgine. Mit langen, gleichbreiten, lanzettförmigen, vorn eingeſchnittenen, einwärtsgedrehten, hellzimmetbraunrothen Blumenblättern, davon die mittlern ganz verdreht ohne Ordnung herum ſtehen. Mit kurzem, dunkelgrünem, gebogenem Blumenſtengel und niederhangenden Blumen. Höhe 4½ Fuß. Preis 6 ggr. (7½ Sgr.)

(Fortſetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Pterospermum acerifolium. Eine einzelne, achſenſtändige Blume, auf einem ſehr dicken, kurzen Blüthenſtiel. Die Knospe iſt 4½ Zoll lang, fingerdick, rauch, gelb, mit braunen Haaren beſetzt: dies iſt der Kelch, der ſich in 5 dicke Lappen öffnet, die inwendig gelb ſind und ſich ſchaalenförmig ausbreiten. Man ſieht alsdann 5 Streifen auf jedem Lappen, ſo lang als der Kelch, etwas breit und oben gekrümmt; 5 lange weiße Staubfäden, viel länger als der Griffel, welcher gedreht, verdickt und mit einer keulenförmigen, winklichen Narbe verſehen iſt. Dieſer Baum wird im Warmhauſe kultivirt, und hat im Königl. Garten und zu Neuilly geblüht.

Pitcairnia fulgens. Aus Braſilien. Dieſe prächtige Pflanze hat im Auguſt 1829 das erſtemal bei Hrn. Noiſette geblüht. Aus der Mitte ihrer aufrechten, 1 bis 2 Fuß langen, oberhalb grünen und unterhalb grauen Blätter erhebt ſich ein 2 bis 3 Fuß hoher Stengel, der ſich mit einer 6 Zoll langen Traube endigt, die aus einer Menge glänzend rother, 15 bis 16 Linien langer Blüthen gebildet wird. Sie verlangt Heideerde und einen Stand im Warmhauſe; man vermehrt ſie aus Samen und durch Wurzelſproſſen. In der 4ten Lieferung des Nouv. Herbier de l'amateur findet man dieſe Pflanze abgebildet.

Varietäten.

Berlin, den 8. Juni 1831. In der 97ſten und 98ſten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten, den 1. Mai und 5 Juni, kamen unter andern folgende Gegenſtände vor: Nachrichten über den gelungenen Verſuch der Anpflanzung Nord Amerikaniſcher Wallnußbäume in Liefland, wo die Europäiſchen wohl nicht mehr gut fortkommen können. Beobachtungen des Herrn Profeſſors Dr Goeppert in Breslau über diejenigen Pflanzen, welche ihre Blätter den Winter über behalten, ingleichen auch die von Herrn Profeſſor Dr. Runge mitgetheilten gelungenen Verſuche, die Verſchiedenheit der chemiſchen Beſtandtheile der Pflanzen mit den Verſchiedenheiten der Form oder den natürlichen Familien in Verbindung zu bringen. Ferner wurde mitgetheilt die durch H. D. Freund, Paſtor zu Siptenfelde, bekannt gemachte Anleitung, Garten-Roſen während des Winters im Zimmer zur Blüthe zu bringen, (Halberſtadt, bei Brüggeman. 1830.) unter Vorzeigung eines auf dieſe Weiſe von dem hieſigen Kunſtgärtner Herrn Fuhrmann gezogenen Exemplars; die Unterſuchungen des Herrn Profeſſors Schübler in Tübingen, über die Vertheilung der Farben und Geruchs-Verhältniſſe in den wichtigeren Familien des Pflanzenreichs. Nach der Abſtimmung über die eingegangenen Preisbemerkungen Behufs der Publication an dem bevorſtehenden Jahresfeſte wurden ferner vorgetragen die Bemerkungen des Herrn Lichtenſtein, über eine früher hier nicht bekannte geweſene Raupe, die in den letzten beiden Jahren den Weinſtöcken ſehr nachtheilig geweſen, indem ſie die Fruchtaugen ausgehöhlt; Bemerkungen des Herrn Profeſſors Dr. Goeppert in Breslau, über die Conſervation der Pflanzen in verſchloſſenen Glasgefäßen im Waſſer unter der Eisdecke und über die ſogenannten Getreide- und Schwefel-Regen, woraus ſich ergiebt, daß die erſtern nichts weiter ſind als abgeſpülte Knollen des kleinen Schöllkrautes (Ranunculus Ficaria. L.) oder zuweilen die ausgefallenen und abgeſpaltenen Samen des epheublättrigen Ehrenpreiſes (Veronica hederafolia) und daß der ſogenannte Schwefelregen nichts Anders iſt, als der Blüthenſtaub verſchiedener Gewächſe, insbeſondere der Fichten-Arten, der außer der Farbe noch die Eigenſchaft, ſich bei Berührung der Flamme leicht und ſchnell zu entzünden, mit dem Schwefel gemein hat. Aus dem Königl. botaniſchen Garten war unter Anderm aufgeſtellt ein im Jahre 1829 aus England hierher gekommenes, intereſſantes, prachtvoll blühendes Exemplar von einem Baſtard von Cactus speciosus und Cactus alatus.

Wien, d. 28. Mai 1831. (Fortſetzung.) Die Preisrichter, welche über die erfüllten Bedingungen der Vorzüglichkeit, zu entſcheiden hatten, waren: Freiherr v. Jacquin, Hr. Dr. Pohl, der Hofgarteninſpector Hr. Bredemayer, der Hofgärtner Hr. Schott, u. der Sekretair Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann, Hr. Zahlbrucker. Am 18. Mai um die Mittagsſtunde wurde ihr Urtheil über die Preisbewerbung ausgeſprochen.

Die konkurrirenden Pflanzen waren aus dem k. k. Hofgarten zu Schönbrunn und den Gärten Sr. k. k. H. des Erzherzogs Anton, des Hrn. Fürſten von Metternich, des Grafen Joſ. von Taaffe aus Misliborzitz in Mähren, der Freiherren Karl v. Hügel, Löhr, Pronay, der Herren Buchhauſer, Buchmüller, Klier, Mayer, Held, Buſſeti und Kolb, Wirthſchaftsbeſitzer in Neudorf nächſt Wien.

Der erſte Preis, beſtehend in einer Banksia speciosa, war für eine Pflanze beſtimmt, deren Vaterland außer Europa iſt, die zu einem der ſeltenſten und ſchönſten Grade der Entwicklung geſteigert iſt, und deren Einführung in Europa noch ſehr neu iſt. Dieſen erhielt die Alstroemeria affinis aus dem k. k. Hofgarten in Schönbrunn. Hieran reihten ſich Dryandria ptenidifolia, Banksia dryandroides, Choryzema Henchmanni, ſämmtlich aus dem Garten des Freiherrn von Hügel.

Der zweite Preis, aus der Camellia japonica althaeiflora, Cam. jap. florida und Cam. jap. Warratah striata beſtehend, der für eine Blume beſtimmt war, deren Vaterland gleichfalls außer Europa iſt, die ſich aber als Zierpflanze durch vorzüglich üppigen Kultur- und Blüthenzuſtand auszeichnen mußte, wurde der Erica cylindrica, aus dem Garten des Freiherrn von Hügel zu Theil. Nach dieſer Preispflanze verdienten beſondere Auszeichnung: Dryandria floribunda, aus dem Garten Sr. k. H. des Erzherz. Anton, und Begonia semperflorens, aus dem Garten des Freiherrn von Löhr.

Der dritte Preis ſollte einer europäiſchen Blumenpflanze zu Theil werden, und zwar mit beſonderer Rückſicht auf inländiſchen Urſprung aus der öſterreichiſchen Monarchie. Sie mußte ſelten und für das Auge äußerſt gefällig ſeyn. Dieſer Preis, welcher aus der Erythrina Crista galli, Eryth. herbacea und Eryth. laurea beſtand, konnte keiner der vorhandenen Pflanzen zuerkannt werden, und wurde deshalb dem Acceſſit des vorigen Preiſes, einer dem Freiherrn von Hügel gehörigen Erica translucens ertheilt.

Der vierte Preis beſtand aus der Georginia variabilis Charlotte, Georg. var. Christiane, G. var. coronata, G. var. Esterhazy, G. var. Georg. IV., G. var. Gronovius, C. var. Jacquin, G. var. Marie, G. var. preferita, G. var. Royal Sovereign, G. var. Schwarzenberg Prince und G. var. Virginie. Dieſer Preis, für die ſchönſte, üppigſt blühende europäiſche, oder in deren Ermangelung außereuropäiſche Zierflanze beſtimmt, wurde der Collinsia grandiflora, aus dem Garten des Hrn. von Hügel zu Theil. (Fortſ. folgt.)

Erfurt, im Juni 1831. In den Gewächshäuſern bei Herrn F. A. Haage jun. hieſelbſt blühten im vergangenen Monat April: Warmhauspflanzen: Cymbidium aloefol.—C. sinen. — Passiflora racemos. — Blumenbachia insign. Acacia glauca.—Thunbergia alat. — Kalthauspflanzen: Calceolaria rugosa—corymbosa.—Polygala grand.—Erica vest. purp. — E. cerinth. — E. ignesc. — E. princep. — Im Freien ausdauernde Pfl.: Dodecatheon mead. — D. integrifol. —Pulmonaria paniculat.— P. virg. —Fritillaria latifol. — F. nervosa. — F. meleagr. fl. alb. — F. pyrenaic. — Papaver cambricum. — Corydalis nob. — Im Monat Mai: Treibhauspflanzen: Zephyranth. grandifl. — Amaryllis tubispath. — Passiflora Colvillii. — P. pulmata. — P. kermesina. — Gardenai grandifl. — Hibiscus rosa sinensis atropurpur. fl. pl. — H. sulphureus fl. pl. — Kalthauspflanzen: Calceolaria racem. — C. scabiosaefol. — C. salicifol. — Azalea coccin. grandifl. — A. spuria venusta. — A. cuprea. — A. rutilans splendens. — A. coccin. speciosa. — A. spuria amabilis. — A. non plus ultra. — A. carnea papillionacea. — A. mirabilis. — Paeonia arboresc. — Senecio venustus. — R. semperfl. Berenice — der Vesuv — Nicetes — Gloire l'Aubuil. — R. thea flavescens. — Strombio vera. — Haddingthon — der Fakir. — R. noisette — Graefin Orloff — Herzogin von Dino — Cupido — von der Insel Bourbon. — Im Freien: Phlox diversifolia. — P. ovata. — P. nivalis. — P. subulata. — P. reptans. — Pulmonaria alb. — Silene maritim. fl. pl. — Erysimum barbareum fl. pl. — Lychnis alpina. — L. dioica fl. pl. albo. — L. dioica fl. pl. roseo. — Geum coccineum.

(Beſchluß folgt.)

Weimar. Am 31. Mai 1831 blühten im freien Garten des Hrn. Secretair Kirſcht hieſelbſt folgende Staudengewächſe: Aconitum humil. — Actea atropurp. — Agrostemma fl. jov. — Ajuga pyramid. — Anthericum liliast. — Antirrhinum dalmat. — Aquilegia bicol. — A. formosa. — Aster alp. — Astrantia carn. — A. maj. — A. min. — Caltha palustr. fl. pl. — Campanula glomerata coer. — Clematis angustifol. — C. marit. — Delphinium azur. pl. — Dianthus carth. fl. pl. — Dictamnus fl. alb. — D. fl. rub. — Dodecatheon Mead. — Doronicum bellidiast. — Erigeron purp. — Erysimum barb. fl. pl. — Gentiana acaul. — Geranium aconitifol. — G. iber. — G. macr. — G. pratense fl. albo. — Geum coccin. — Hedysarum coron. rubr. — Heracleum lacin. — Hesperis matron. fl. alb. pl. — H. matron. coerul. simpl. — H. tristis. — Hieracium aurantiac. — Iberis sempervir. — Iris flaviss. — I. graminifol. — I. pallid. — I. pluvial. — I. Siberti. — I. squal. — I. variegat. — Lithospermum coerul. — Lychnis fulg. — Melittis melissophyll. — Mimulus luteus. — Ophrys arachnoid. — O. myod. — Orchis conops. — O. mascula. — Paeonia albifl. — P. integ. — P. laciniata. — P. officinal. purp. pl. — P. offic. rosea pl. Papaver cambric. — P. bracteat. — P. nudicaule. — P. oriental. — Phlox divaricat. — P. maculat. min. — P. ovat. — P. setacea. — P. suaveolens. — Polemonium alb. — P. coeruleum. (Beſchl. folgt.)

(Verwelkte Blumen neu zu beleben.) Die meiſten abgeſchnittenen Blumen verwelken, wenn ihre Stiele vier und zwanzig Stunden im Waſſer geweſen ſind, aber faſt alle können länger erhalten werden, wenn man ſich ſtatt des kalten Waſſers des warmen bedient. Wenn ſie zu verwelken anfangen, ſtecke man die Stiele zum dritten Theil in heißes Waſſer; iſt dies erkaltet, ſo richtet ſich die Blüthe wieder auf und erhält ihren Glanz und ihre Friſche von neuem; dann ſchneidet man das Stielſtück, welches im heißen Waſſer geweſen iſt, ab und ſteckt das Uebrige in kaltes.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Der Blumengärtner. Eine Zeitſchrift für Blumenfreunde, herausgegeben von F. L. Finckh, Dr. der Philoſophie, Profeſſor ꝛc., und G. F. Ebner, Kaufmann und Blumiſt. 1r Jahrgang, 4., 5. und 6tes Heft, oder 2r Band. Mit 2 Abbildungen und einer Tabelle. Stuttgart. Verlag von Carl Hoffmann. 1830. Preis des 1. Jahrg. 3 ℛ Pr. C.

Dieſe mehrmals von uns erwähnte blumiſtiſche Zeitſchrift liefert in dem vorliegenden, aus 3 Heften beſtehendem 2ten Bande den Beweis, daß es ihr um die Vervollkommnung der Blumenzucht ernſtlich zu thun ſei. Von den größtentheils werthvollen Aufſätzen, welche theils praktiſche Anleitungen zur zweckmäßigen Kultur chönblühender Pflanzen, zur Einrichtung von Treibanſtalten u. ſ. w., theils lehrreiche Abhandlungen über allgemeine blumiſtiſche Gegenſtände enthalten, führen wir namentlich auf: Ueber die Kultur der Capzwiebeln, — der Camellien, — der Martynia diandria (mit Abbildung), — der Tuberroſe, — der indiſchen Roſen, — der japaniſchen Nelke, — der Georginen, u. ſ. w. — Bemerkungen über die fehlerhafte Bauart der meiſten Gewächshäuſer (ſehr lehrreich), über die Zerſtörung der grünen Blattlaus, — über das Pfropfen in die friſchen Triebe u. m. a. Wir ſind überzeugt, daß durch ſolche Aufſätze die Blumiſtik wahrhaft gefördert wird, und wünſchen, daß dieſe Zeitſchrift die bisherige, höchſt lobenswerthe Tendenz beibehalten möge.

Wegen Menge der eingeſendeten Verzeichniße blühender Gewächſe während den Monaten April, Mai und Juni aus Dresden, Erfurt, Weimar u. ſ. w. haben leider die Aufſätze etwas getrennt werden müſſen. In der nächſten Numer der Blumenzeitung ſollen dieſelben jedoch ſämmtlich in einer Beilage nachgeliefert werden.

Die Redact.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandl. zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelst [illegible] in postämtlicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XIII. Weißensee, (in Thüringen). Juli 1831. IV. Jahrg.

Jedes Samenkörnchen bringt eine Frucht, wenn es in guten Boden gesäet wird.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung).

Hr. Gastgeber J. G. Roßenbach zu Frankfurt a. M.
— Domprobst von Lerchenfeld zu Bamberg.
Frau Kreis-Physikus Dr. Rupprecht zu Weißensee.
Hr. Forstrath Schreiber zu Schmalkalden.

Frau von Hagg zu Nürnberg.
Hr. Caspar Grimm in Gotha.
— Premier-Lieutenant Lehmann zu Erfurt.
— Professor Dietrich zu Eisenach.

Königl. Wohllöbl. Post-Amt Tarnowitz.
— — — — Gumbinnen.
— — — — Brüninghausen.
— — — — Schlawe.

Beschreibung und Kultur schönblühender Warmhauspflanzen.

Erythrina Crista galli. Hahnenkamm-Korallenbaum. (Fortsetzung.)

Uebrigens blüht diese Pflanze, wenn sie im Sommer einen geeigneten Stand in einem hohen Sommerkasten hat, wo der Gipfel nahe unter Glas steht, schon als 3 bis 4 Fuß hohes Stämmchen. Eine Pflanze von dieser Größe bedarf einen 8 bis 9 Zoll weiten Blumentopf. Nur junge Sämlinge erfordern vom Frühlinge bis zum Herbste einen Stand im eigentlichen Lohbeete; vom 3ten Jahre an ist der erwähnte Sommerkasten vorzuziehen. Während der Vegetationszeit im Sommer, und besonders wenn sie auf die Blüthe treibt, muß sie häufig begossen werden, und an heißen Tagen versäume man nicht, ihr reichlich Luft, und bei starker Sonnenhitze auch Schatten zu geben. Bei lang eingeschlossener Luft, besonders wenn die Pflanzen im Sommerkasten sehr gedrängt stehen, setzen sich an Stamm und Zweige gern Schildläuse an, welche sorgfältig abgeputzt werden müssen. Dem Gießwasser kann man im Sommer zuweilen etwas Kuhflaten beimischen. Bei Annäherung des Spätherbstes, im October oder Anfangs November läßt diese Pflanze die Blätter fallen; man nimmt sie dann aus dem Samenkasten oder Lohbeete, giebt ihr einen geräumigern Topf und frische Erde, welche aus gleichen Theilen feingesiebter Laub- und Mistbeeterde und 1/4 Flußsand bestehen kann. In einer Erdmischung aus 1 Theil Moorerde, 1 Theil Lauberde, 1 Theil verrottetem Kuhmist und 1 Theil Flußsand soll diese Pflanze besonders stark vegetiren und reichlich blühen. Den Boden des Gefäßes kann man, damit das Wasser besser abziehen kann, 1/2 Zoll hoch mit kleinen Kieselsteinen oder Scherben belegen. Um dieselbe Zeit muß man auch alle Zweige bis auf die stärkern, festern Theile zurückstutzen und die Wunden mit Baumwachs verkleben, wodurch man im nächsten Frühjahre kräftigere Triebe und Knospen, und zahlreichere Blüthen erhält. Einige empfehlen dieses Zurückstutzen der Zweige erst im Februar vorzunehmen. Während des Winters stellt man diese Pflanze an den kühlsten und dunkelsten Ort des Treibhauses, und läßt ihr durchaus nicht mehr Feuchtigkeit zukommen, als zur Erhaltung ihres Lebens nöthig ist. (Beschluß folgt.)

Ueber die sogenannte Stammfäulniß junger Samenpflanzen.

(Mitgetheilt vom Herrn Assessor ꝛc. von Reider zu Nürnberg.)

Unter den Preis-Aufgaben des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten für das Jahr 1829 kömmt unter andern auch folgende vor:

„V. Durch welches bewährte, wohlfeile und leicht anwendbare Mittel ist der Stammfäulniß junger Samenpflanzen, namentlich der Kohlarten, Levkojen, Malven ꝛc. vorzubeugen und dieselbe zu verhindern? Die Abhandlungen sind im Januar 1832 einzusenden. Der dafür ausgesetzte Preis beträgt 10 Stück Friedrichsd'or, welcher erst, nachdem das Mittel geprüft und bewährt gefunden, ertheilt werden kann.“

Meine Erfahrung über diese angebliche Sammfäulniß will ich hier in dem vielgelesenen Blatte unserer Blumenzeitung niederlegen, und wünsche hierüber auch von Andern ihre Erfahrungen mitgetheilt zu erhalten.

Ich hatte auch viele Jahre über das Umfallen der Levkojenpflanzen zu klagen. Meine Levkojenpflanzen gingen recht gut auf, standen Anfangs sehr frisch, aber nach und nach verwelkte eine nach der andern, und ich bemerkte, daß diese angegriffenen Pflanzen an der Wurzel litten. Nur dadurch rettete ich die übrigen Pflanzen, daß ich solche recht bald, als sie nur 2 Blätter hatten, ins freie Land versetzte. Hier kamen sie recht gut. Ich schloß daher, daß der Stand denselben nicht behagte. Denn die Erde und Behandlung blieb hier wie dort die nämliche. Endlich ward ich auf die Urſache ſelbſt aufmerkſam. Ich hatte nämlich Levkojenſamen in einem Unterſatz ausgeſäet. Der Same keimte ſehr gut, ging ſehr dicht auf, verwelkte aber, ſobald ſich die 2 Lappen ausgebildet hatten. Ich kam auf die Idee, daß dieſe Pflanzen in zu wenig Erde ſtünden, und machte ſogleich eine neue Saat, aber mit mehr Vorſicht. Ich ſäete den Samen ſehr dünne, ſo daß ein Samenkorn vom andern wenigſtens 1/2 Zoll entfernt zu liegen kam. Hienach bedeckte ich aber auch die Saat gerade mit noch einmal ſo viel Erde als früherhin, und ging übrigens wie gewöhnlich zu Werke. Es dauerte länger, bis die Samenkörner keimten, allein es blieb nicht ein Korn aus und nicht eine Pflanze fiel um, obſchon ſolche 4 — 6 Blätter erlangt hatten, bevor ich ſie verſetzen konnte. Um nun meiner Sache gewiß zu ſeyn, machte ich noch eine Saat, ſäete ſie ſehr dicht und bedeckte die Körner nur gering mit Erde, wie früherhin, und richtig fielen alle dieſe in 14 Tagen ſchnell gekeimten Pflanzen um. Im nächſten Frühjahre 1819 machte ich nun mehrere Verſuche mit Levkojenſamen und ſäete von demſelben Samen einerlei Erde bei demſelben Wärmegrade und unter derſelben Behandlung mit Gießen ꝛc.; kurz es waren alle Verhältniſſe gleich. Nur der einzige Unterſchied fand ſtatt, daß ich 1 Kaſten und 1 Topf beſäete, ſo daß die Samenkörner ſehr weit auseinander zu liegen kamen, und mit Erde ſtark bedeckt waren. Und der Erfolg war nun, daß der dicht geſäete und mit wenig Erde bedeckte Same ſchwache Pflanzen lieferte, die alle umfielen, der andere Same aber lieferte die dauerhafteſten Pflanzen. (Beſchluß folgt).

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Wenn die Pelargonien im Sommer, während ſie im Freien ſtehen, verſetzt werden, ſo müſſen ſie, nachdem ſie wieder begoſſen worden, einige Tage lang in den Schatten geſtellt werden, oder die Stellage, worauf ſie ſtehen, muß bei Sonnenſchein durch das herabgelaſſene Rouleau in den erſten Tagen nachher beſchattet werden.

Bei einer größern Pelargonienſammlung iſt es nöthig, daß, um die ähnlichen Arten auch außer der Blüthezeit unterſcheiden zu können, alle einzelne Pflanzen mit ihren Namen bezeichnet ſind; dies geſchieht meiſtens durch beigeſteckte 3 bis 4 Zoll lange und 1/2 bis 1 Zoll breite Hölzer, die auf einer Seite ganz glatt, mit Bleiweißfirniß beſtrichen und, bevor der Firniß getrocknet, mit Bleiſtift beſchrieben worden ſind. Dauerhafter und ſchöner, aber auch theurer ſind Namentäfelchen von Blei, die mit weißer Farbe gehörig beſtrichen und mit ſchwarzer Oelfarbe beſchrieben werden.

Die Vermehrung der Pelargonien kann ſehr leicht durch Samen und durch Stecklinge, bei manchen Arten auch durch Wurzeltheilung bewerkſtelligt werden.

Bei der *Erziehung der Pelargonien aus Samen* wird beſonders die Hervorbringung neuer ſchöner Arten und Varietäten beabſichtigt; denn übrigens laſſen ſich die meiſten Pelargonien durch Stecklinge weit leichter zu blühbaren Stöcken erziehen, als aus Samen, da Sämlinge gewöhnlich ſpäter blühen als Stecklinge; obwohl auch zugeſtanden werden muß, daß die aus Samen gezogenen Pelargonien gewöhnlich einen ſchönern Wuchs und mehr Dauer haben, auch ſich leichter abhärten laſſen als die aus Stecklingen gezogenen Pflanzen. Faſt alle Pelargonien tragen zwar in unſerm Klima Samen, indem die Blüthen durch Beſtreuung (Beſtäubung) der Narbe mit Samenſtaube entweder auf natürliche Weiſe ſich ſelbſt befruchten, oder durch zufällige Zuführung des Samenſtaubs anderer in der Nähe blühenden Pelargonien durch Inſekten oder Winde befruchtet werden; jedoch aus dem auf erſtere Weiſe erzeugten Samen wird nur die gleiche Art des Mutterſtocks, höchſtens eine gering abweichende Spielart wieder hervorgebracht, und bei dem durch zufällige Befruchtung verſchiedener Arten erzeugten Samen hängt Alles vom Zufalle ab. (Fortſetzung folgt.)

Ueber die Behandlung der Cactus Arten.

Mitgetheilt aus S. (im Frühjahr 1831) von Hrn. v. —l—.

Wenn ich es wage, in dieſen Blättern auch einige Bemerkungen über die Behandlung der Cactus-Arten bekannt zu machen, ſo glaube ich um ſo mehr dazu berechtigt zu ſein, da ich ſeit länger als 6 Jahren dieſen Kindern der Flora faſt ausſchließlich meine Aufmerkſamkeit widme und bei einer Sammlung von gegenwärtig faſt 100 Species ſich unleugbar vielfältige Erfahrungen ſammeln laſſen.

Ich muß zuvörderſt erwähnen, daß ich leider weder im Beſitz eines Treib- noch Glashauſes bin, mithin meine Lieblinge ſich mit der gewöhnlichen Stubenwärme am Fenſter begnügen und überhaupt ſich an eine etwas rauhere Behandlung gewöhnen müſſen und ich kann ſagen, ſie beweiſen durch einen ſehr kräftigen Wuchs und durch friſches geſundes Anſehen, daß ſie gar nicht ſo zarter Natur ſind, wie man ihnen meiſtens weiß zu machen pflegt.

Die Erde welche ich ihnen gebe, beſteht aus 3 Theilen gut verweſeter Lauberde, 1 Theil Raſenerde und 8 Theilen feinem Flußſand; verſteht ſich, durch Sieben von allen Steinen und gröbern Theilen gereinigt. — Manche Arten ſcheinen jedoch eine etwas bindendere Erde zu lieben, als z. B. Cereus flagelliformis und speciosus, Epiphyllum Phyllanthoides (alatus), Opuntia foliosa, Tuna, pseudo Tuna, monocantha, Ficus indica, vulgaris und brasiliensis auch Rhipsalis salicornoides. Der für dieſe beſtimmten Erde miſche ich alsdann etwas mehr Raſenerde bei.

Die Töpfe ſind verhältnißmäßig nur klein und in allen befindet ſich auf dem Boden eine ſtarke Schicht kleiner Kieſelſteine zum ſchnellern Durchlaſſen des Waſſers.

Alle drei Jahre verſetze ich die Cacti, wobei ich zuvor die Erde ganz trocken werden laſſe, damit ſie zwiſchen den Wurzeln leicht herausfällt und alle Verletzung derſelben ſorgfältig vermieden wird. Hierbei bekommen ſie auch etwas größere Töpfe. Die friſche Erde muß auch ganz trocken ſein, damit ſie gut zwiſchen die Wurzeln läuft und alle Zwiſchenräume vollkommen ausgefüllt werden, weshalb ich die ſchon gemiſchte Cactus-Erde ſtets in einer Kammer aufbewahre. Nach beendigter Umſetzung werden die Gewächſe mäßig angegoſſen.

(Fortſetzung folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingeſandt aus Colln am Rhein.)

Phlox virginalis. Jungfräuliche Flammenblume.

(5te. Cl. 1te Ordn. Pentandria Monogynia.)

Einſender hat dieſe Blume noch in keinem ſyſtematiſchen Handbuche verzeichnet oder beſchrieben angetroffen; ſie iſt neu und erſt ſeit zwei Jahren in wenigen Gärten hier erſchienen. Sie ſcheint aus Samen von Phlox paniculata flore albo gewonnen zu ſeyn, denn ſie iſt dieſer lang bekannten Art ſehr ähnlich. Jedoch ſind die Blätter zarter, enger vereint u. von blaßgrüner Farbe. Die Blumen ſind rein weiß und von blendender Helle. Vorzüglich unterſcheidet ſie ſich von jener in Zeit der Blüthe; die bei dieſer zu Ende Octobers oder Anfang Novembers fällt In den Gärten des Hrn. Rectors **Buſch** und Dr. **Klöckers** blühte ſie um dieſe Zeit in üppiger Fülle, und ſie verdiente, ungeachtet ihrer Schönheit, wegen ihrer ſpäten Flor in jeder Blumenſammlung aufgenommen zu werden. Bei der Handelsgärtnerin Witwe Förſter iſt das Exemplar für 6 Gr. zu haben. (Fortſ. fgt.)

Cheiranthus cheiri fl. pl. foliis argenteis. Gefüllter Stopf- oder Holz-Goldlack mit Silberblättern.

(Von Hrn. F. A. Haage jun. zu Erfurt.)

Dieſe neue noch wenig bekannte Spielart, kam vor einigen Jahren aus Paris zu uns; ſie wird 2 Fuß hoch, treibt viele Seitenzweige und blüht deshalb ſehr reichlich. Die graugrünen Blätter ſind meiſt mit 2 weißen Streifen eingefaßt, die der Pflanze ein auffallendes Anſehen geben. Die Blumen, ſo mehr goldgelb als braun erſcheinen, ſind nicht ſehr groß, ſtehen aber gedrängt beiſammen und bilden dadurch nicht unanſehnliche Kolben. Der Geruch iſt nicht ſo ſtark als der des Samen-Goldlacks, aber ſehr angenehm. Die Vermehrung iſt ganz die der übrigen Holzlackarten, nemlich durch Stecklinge, die man, wie bei jenen, nicht abſchneidet, ſondern abreißt, wodurch ſie leichter wurzeln. Man ſteckt ſie entweder ins Miſtbeet oder auch auf ſchattige Stellen ins freie Land, in gut zubereitete Gartenerde. (Exemplare davon verkauft der Kunſt- und Handelsgärtner **Haage** jun. in **Erfut** à 12 Gr. Cour. (15 Sgr.)

Nachträgliches über die Sanguinaria canadensis.

(Mitgetheilt von Hrn. Gottl. Friedr. Seidel zu Dresden.)

In Beziehung auf das, was in Nr. 7 der Blumenzeitung, April 1831, über Sanguinaria canadensis geſagt wird, erlaube ich mir, ohne jedoch die Schilderung dieſer ſo ſchönen Blume nur im mindeſten widerlegen zu wollen, indem alles vollkommen ſich ſo verhält, folgende Bemerkung. Der Samen dieſer Pflanze, ſcheint nur dann nicht aufgehen zu wollen, wenn die Pflanze in leichtem, aus Laub und Düngererde gemiſchtem Boden ſtehet. Dagegen gehet er vollkommen gut auf, und bleibet kein Korn aus, wenn die Pflanze in ſchwerem Boden ſtehet. Bei mir wächſet dieſe Pflanze, ſchon viele Jahre, in ſchwerem Boden ſehr üppig, und trägt große Samenkörner, wovon jedes Korn aufging, ſo daß ich nun junge 3jährige Pflanzen, das Stück à 8 ggr. (10 Sgr), (alte Pflanzen à 16 ggr. (20 Sgr) ablaſſen kann. Auch kann ich ganz friſchen, eben erſt geerndteten Samen davon, ſo wie von Fumaria nobilis ablaſſen, 25 Korn für 2 ggr. (2 Sgr 6 ₰).

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Rosa bella de Landrecy. Hr. Filette, Pflanzenhändler zu Ruelle bei Paris, hat aus einem im Jahre 1829 angelegten Samenbeete eine prächtige Roſe erhalten, welche ſeine Freunde — die ſchöne Roſe von Landrecy — nennen, zu Ehren ſeiner Frau, die von daher gebürtig iſt. Der ſehr ſtarke, kräftige Strauch ſcheint ein Baſtard der Centifolie zu ſein, aber ſein Blüthenſtand in Büſcheln nähert ſich den Perpetuellen, während der verkürzte Fruchtknoten ihm Aehnlichkeit mit der R. provincialis giebt. Ueberdies hat er hinlänglich unterſcheidende Kennzeichen, die wir nach der 2ten Blüthe aufführen wollen; jetzt genügt es zu erwähnen, daß die Blüthe lebhaft roſa, wohlriechend, 3 Zoll breit iſt, u. daß ſie verdient, von allen Blumenfreunden kultivirt zu werden. Auch hat uns Hr. Filette angezeigt, daß er aus ebendemſelben Samenbeete eine Roſe erhalten hat, deren Blumenblätter roſa, die Ränder aber an den Spitzen gelb waren. Wenn dieſe Säumung andauernd iſt, ſo würde ſie als intereſſante Neuheit gelten.

Phlox grandiflora variegata. Hortul. Seit einigen Jahren beſchäftigt ſich Hr Lemon mit der Methode mittelſt künſtlicher Befruchtung, durch Kreuzung neue Varietäten von Phlox zu erhalten, und ſchon enthält ſeine Sammlung mehrere, welche durch Größe, durch auffallende Schönheit und Geſtalt der Blume den Vorzug vor den frühern verdienen. Dieſe, von welcher hier die Rede iſt, hat 2 Fuß hohe Stengel; die ſehr genäherten mit Stutzen (Stipules) verſehenen Blätter ſind länglich, lanzettförmig, geſpitzt, etwas wellenförmig und mit einer weißen Rippe bezeichnet. Vom Auguſt bis zum Oct. blühen an den Enden der Stengel in einer breiten Riſpe zollbreite Blumen mit gerundeten Lappen, bezeichnet mit rothen Linien auf einem weißen Grunde, deren Röhren roth getuſcht ſind. Die Kultur dieſer Pflanze iſt die der gewöhnlichen Phlox-Arten.

Geranium (Pelarg.) fusco-superbum. Hortul. Hr. Lemon verſichert, daß dieſe Art die ſchönſte und reichſte an Färbung ſei, die noch je in Pelargonien-Sammlungen Aufſehen gemacht habe. Nach der Verſicherung eines ſolchen Kenners nehmen wir keinen Anſtand alle Pelargonienfreunde darauf aufmerkſam zu machen.

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen. (Fortſetzung.)

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 203 * R. Georgina pallida. Aneb. Blaßbraune gefüllte Georgine. Mit breiten, lanzettförmigen, zugeſpitzten, breiten, etwas einwärts gebognen, gelblich, blaßbraun, zimmet-fleiſchfarbigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu in das Gelbliche fallen. Mit einem graden, dunkelgrünen Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 12 gr. (15 Sgr.)

VII. **G. ignescens.. Licht- oder feuerrothe gefüllte Georgine.**

Nr. 204 ** Georgina var. ignescens. Aneb. Glühendrothe gefüllte Georgine. Mit großen, oval-lanzettförmigen, zugeſpitzten, hellzinnoberrothen, ins Bräunliche ſpielenden ſammetartigen Blumenblättern, mit goldgelben Staubfäden, an deren Rande ganz verkehrt gedrehte Blumenblätter ſtehn. Auf der Ruckſeite ſind die Blumenblätter hell kupferfarbig mit ſtarken Nerven oder Rippen durchzogen. Die Blume iſt groß, halbgefüllt und flattrig. Der Blüthenſtengel iſt lang, grade, dunkelgrün, mit ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 6 gr. (7½ Sgr.) (Fortſ. folgt.)

Varietäten.

Berlin. Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten beging am 19. Juni c. das 9te Jahresfeſt ſeiner Stiftung in öffentlicher Sitzung, in dem zur Feier des Tages durch die kunſtleriſche Anordnung der in ihren Leiſtungen vortheilhaft bekannten Mitglieder des Vereins, Hrn. Hofgärtner Braſch u. Hrn. Kunſtgärtner Touſſaint, im Einverſtändniſſe mit dem durch Kränklichkeit zurückgehaltenen Hrn. Garten-Direktor Otto, mit Florens Schätzen reich und ſinnig geſchmückten Lokale der Sing-Akademie. In mannichfacher Farbenpracht ſtrahlten an den Pilaſtern der Seitenwände des Feſtſaales herrlich gruppirte Pyramiden von ausgezeichneten Pelargonien, Azaleen, Rhododendren und Nerien in üppiger Blüthenfülle, die in gefälliger Verbindung den Blick auf das amphitheatraliſch geordnete anziehende Bild im Hintergrunde leiteten, wo über einem, von Reſeden, Campanulen und Hortenſien eingefaßten, vorn durch eine dichte Reihe von Celoſien gehobenem ſammetartigen Moos-Teppich aus einem Ringe von Roſen und Ranunkeln, die mit Loorbeer bekränzte Büſte des vielgeliebten Herrſchers auf einfachem Piedeſtal ſich erhob, umgeben von einem großartigen Halbkreiſe blühender Orangenbäume aus dem Königl. Garten von Monbijou und ſchlanken hochanſtrebenden, zum Theil blühenden, Formen Neu-Hollands, als: Metroſideren, Melaleucen, Leptoſpermen, Calothamnen, aus dem Königl. botaniſchen Garten, mit reitzend eingeſtreuten hochſtämmigen Roſen von der Pfaueninſel. Vor dieſem reizenden Bilde feſſelte das überraſchte Auge ein von dem Kunſtgärtner Hrn. Gaede geſchmackvoll geordneter Fruchttiſch mit Feigen, Pfirſichen, Pflaumen, Weintrauben, ausgezeichneten Erdbeeren, Melonen und Kirſchen aus den Königlichen Treibereien zu Potsdam und Schönhauſen und von hieſigen Handelsgärtnern, worunter dreizehn Spielarten Erdbeeren vom Hofgärtner Hrn. Voß, umgeben von einem Halbkreiſe herrlicher Ananas-Früchte aus der Treiberei des hieſigen Handelsgärtners Hrn. Fuhrmann, deren ſeltener Anblick noch gehoben wurde durch zwei von dem Kunſtgärtner Hrn Fauſt höchſt reizend geordneten Blumenkörbe, aus deren Mitte kleine Dracaeen luftig emporſchoſſen (Fortſetzung folgt.)

Wien. Blumenausſtellung. (Fortſetzung). Der 5te Preis für die ſchönſte Pflanze aus der Familie Geraniaceae, mit Rückſicht auf Seltenheit, war wieder ein doppelter:

a., Der erſtere, für eine ſolche Pflanze inländiſchen Urſprungs beſtimmte Preis, beſtand aus dem Pelarg. diadematum, Pel. fusco-superbum und Pel. splendidum verum, und wurde dem Gärtner Hrn. G. Mayer für ſeine eingeſendeten 12 Exemplare von Varietäten, die er aus künſtlich befruchteten Samen ſelbſt gezogen hatte, zuerkannt.

b., Der andere, für eine ſolche Pflanze ausländiſchen Urſprungs feſtgeſetzte Preis beſtand aus dem Pelarg. augustissimum, Pel. Carolina Augusta und Pel. Marie, und wurde dem Pelargon. Phymatanthus elatum aus dem Garten des Freiherrn von Hügel zu Theil.

Der 6te Preis für eine am ſchönſten kultivirte, blühende Pflanze aus der Familie Rhodoraceae, als Rhododendron, Azalea und Kalmia beſtand aus der Azalea nudiflora coccinea discolor, Azal. nudifl. novit. antecellens. Azal. nndifl. praestantissima, Azal. nudifl. Reseda odorota, Azal. nudifl. superbissima, und Azal. nudifl. pontica tricolor. Dieſen Preis erhielt die Azalea indica phoenicea aus dem Garten des Freiherrn von Hügel, und neben dieſer Pflanze verdiente eine beſondere Auszeichnung die demſelben Beſitzer gehöri Azalea hybrida ornata. (Fortſetzung folgt.)

Brüſſel. Bei der am 12., 13., 14. und 15. Februar 1831 ſtattgehabten, von der Geſellſchaft Flora zu Brüſſel veranſtalteten Pflanzenausſtellung waren 847 Pflanzen zur Preisbewerbung eingegangen. Weder der Preis für eine in der neueſten Zeit in Europa eingeführte Pflanze, noch der für die Pflanze beſtimmte Preis, deren Blüthe von ihrer eigentlichen Blüthezeit ſehr entfernt und deshalb mit vielen Schwierigkeiten verbunden iſt, konnte ertheilt werden. Der Preis für die durch ihre Stärke und Schönheit ausgezeichneteſte Pflanze wurde einer mit vielen Blüthen geſchmückten Astrapaea Wallichii zuerkannt, die dem Hrn. Marquis Du Chasteler gehörte. Viele andere Pflanzen wurden rühmlichſt erwähnt.

Erfurt, im Juni 1831. In den Gewächshäuſern bei Hrn. F. A. Haage jun. hieſelbſt blühten im vergangenen Monat Juni: Warmhauspflanzen: Aralia arborea. — Oxybaphus roseus. — Tillandsia amoena. — Passiflora lunata. — Loasa tricolor. — Kalthauspflanzen: Acacia rutaefolia. — Erica hybrida. — E. cylindrica superba. — E. cupressina. — E. vestita rosea. — E vestita coccinea. — Epacris grandiflora. — Elychrisum argenteum. — Eutaxia myrtifolia. — Lechenaultia formosa. — Prostrantera violacea. — Spartium incarnatum. — Tristania conferta. — Lilium longiflorum. — Im Freien: Paeonia chinensis odorata. — Phlox odorata. — Potentilla coccinea. — Roſen des freien Landes: R. alba, das Erstaunen. — Jeanne d'Arc. — Adele Heu. — der Schneeball. — R. reserva purpurea. — de Florida. — Rosa pimpinellifolia. die Königin. — carnea. — R. lutea. — Irene. — Zerbine. — R. semipl. grandiflora. — R. gallica, der blaue Cordon — belle Alliance — der dicke Major. — R. gracilis — Nissida — Roxelane. — R. hybrida Parey — die violette von Joques — die Nubierin — Malton — Rusconiana — nova. —

Weimar. (Fortſ.) Am 31. Mai 1831 blühten im freien Garten des Hrn. Secretair Kirſcht hieſelbſt folgende Staudengewächſe: Polygonatum vulgare fl. pl. — Polygonum bistorta. — Potentilla nepalensis. — Ranunculus aconitifol. fl. alb. pl. — R. bulbosus fl. pl. — R. grandiflorus fl. pl. — R. repens pl. — R. rutaefolius fl. pl. — Saxifraga granulata pl. — S. punctata. — S. pyramidalis. — Scutellaria alpina. — Thalictrum aquilegifol. coerul. — Thalictr. aquil. album. — Trollius aconitifolius. — T. asiaticus. — T. tauricus. — T. thuringiacus. — Valeriana rubra. — Verbascum ferrugineum. — V. phoeniceum. (Fortſetzung folgt.)

Dresden. Bei Hrn. Gottl. Fried. Seidel, Handelsgärtner in Dresden, blühten im (Ende April) Monat Mai, im freien Lande, unter vielen ſchönen Pflanzen, folgende, die ſich durch ganz beſondere und vorzügliche Schönheit auszeichneten. An Gehölzen: Amygdalus cochinchinensis (ungemeinſchön) — A. persica flore pleno — A. pumila flore pleno — Andromeda pulverulenta — Azalea pontica — Cydonia japonica (ungemeinſchön) — Cytissus multiflorus — Daphne alpina — Dirca-palustis — Lonicera (Xylosteum) coccinea — Magnolia acuminata — Paeonia arborea (überausſchön) — Aesculus Pavia purpurea (purpurrothe Kaſtanie) — Rhododendron azaleoides — R. tauricum — Syringa grandiflora purpurea (von ungemeiner Schönheit) — Berberis chinensis — Halesia tetraptera. (Fortſ. f.)

Cölleda, im Juni 1831. Bei dem Töpfermeiſter Hrn. Zeiger hieſelbſt blüht jetzt ein Cactus alatus mit 54 Blumen. Der Beſitzer dieſes ziemlich großen Exemplars hatte, da es bei ſeiner Größe ſeit 5 Jahren nicht einmal geblüht hatte, in dem letztvergangnen Winter und Frühjahre ihm wenig Aufmerkſamkeit geſchenkt, und ſo hatte daſſelbe bei dem im Monat Mai ſtattgehabtem Froſte unbeachtet und unbeſchützt im Freien geſtanden, war auch nie begoſſen worden, bis vor einigen Wochen die große Anzahl von Knoſpen zufällig bei ihm entdeckt wurde. Bei einem Bekannten von Hrn. Zeiger, der ſeine Cacten ſehr häufig mit Miſtjauche begießt, ſollen einjährige und einblättrige Exemplare vom Cactus alatus immer mit 4 — 5 Blumen blühen.

Knochenmehldüngung ſcheint beſonders bei einer ſtarken Dürre wohlthätig zu wirken, indem das Knochenmehl entweder dem Boden ſeine Feuchtigkeit erhält, oder aus der Luft ſolche an ſich zieht, um die Pflanzen zu ernähren.

Mittel gegen die Schnecken. Die Schnecken vermeiden nichts mehr, als einen Boden der Gypstheile enthält, und deſſen Oberfläche mit gemahlenen Gyps oder mit ungelöſchtem pulveriſirten Kalk beſtreuet iſt, — durch welche Mittel zugleich die Vegetation ungemein befördert wird

Die neuerlich am theuerſten verkaufte Tulpe wurde zu Harlem vor einem Fenſter gezogen. Der Eigner taufte ſie „die Ausſteuer meiner Tochter“ und erhielt 14000 Franken dafür. (?)

Hierbei 1) eine Beilage, „bibliographiſche Notizen“ ꝛc. enthaltend; 2) eine Cholerazeitung und 3) Nro. 25 des Weißenſee'r Unterhaltungsbl. als Probeblatt.“

Beilage zu Nro. XIII. der Blumen-Zeitung.

Weißenſee, im Juli 1831.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

„J. Leibitzer, (Mitgl. des pom. Vereins zu Brünn,) der Gartenbau nach den neueſten Anſichten und Bedürfniſſen. Ein Taſchenbuch für Gartenfreunde, welche Nutzen und Vergnügen ſuchen, nach vieljährigen Beobachtungen verfaßt, und mit Garten-Anlagen erläutert. Peſth und Leipzig. Verl. von O. Wigand. 1831."

1tes Bändchen: Die Küchengärtnerei. 1te Abtheilung: Das Hausgärtchen oder praktiſche Belehrung auf einen (m) beſchränkten Raume, Küchengewächſe, Blumen und Obſt zum Nutzen und Vergnügen, zu erziehen. Ein Taſchen-Buch für Geiſtliche, Beamte, Schullehrer, Bürger u. ſ. w. Mit Anlagen erläutert. Mit 2 Kupfern (lithogr Abbildungen). 183 S. kl. 8. Broſch. Pr. 22½ Sgr. (18 ggr.)

2te Abtheilung: Die Handelsgärtnerei. (,) oder der Gemüſebau im Großen und auf dem freien Felde, Gemüſe-Treiberei und Saamenzucht. Ein prakt. Taſchenbuch für größere Gartenbeſitzer und Gärtner; mit einer lithogr. Anlage erläutert. 166 S. kl. 8. Broſch. Pr. 22½ Sgr. (18 ggr).

2tes Bändchen: Die Blumengärtnerei. 1te Abtheilung: Das Blumengärtchen, die Fenſter- und Zimmergärtnerei (,) oder Anleitung, die vorzüglichſten Blunren zu erziehen und zu pflegen. Für ſchöne Blumenliebhaberinnen (!) und ihre Freunde, (!) zum reinen, unſchuldigen Vergnügen. Aus prakt. Beobachtungen verfaßt und mit 4 lithogr. Anlagen erläutert. 204 S. kl. 8. Broſch. Pr. 22½ Sgr. (18 ggr.)

Es iſt nicht zu läugnen, daß ein compendiöſes und wohlfeiles Handbuch des Gartenbaues in allen ſeinen Zweigen für viele Gartenliebhaber ein Bedürfniß iſt. Das bisher als das beſte dieſer Art bekannte Handbuch, — der Gartenfreund von Wredow — enthält beſonders in Bezug auf Blumenkultur wenig des Neuern; und — einzelne, alle Zweige des Gartenbaues gründlich abhandelnde Schriften anzuſchaffen, iſt den meiſten Gartenfreunden zu koſtſpielig. Inſofern möchte die Herausgabe eines ſolchen Werks, welchem alle neuere Fortſchritte in der Gartenkultur einverleibt wären, vollkommen gerechtfertigt erſcheinen.

Was den Plan dieſes in 3 Abtheilungen vorliegenden Werks betrifft, ſo ſcheint der Verf. die Abſicht gehabt zu haben, jede Abtheilung als ein geſchloſſenes Ganze für ſich beſtehen zu laſſen, ſonſt wäre die in der 2ten Abtheilung vorkommende Wiederholung von der Einwirkung der Sonne, Luft u. ſ. w. — die Abhandlung der einzelnen Düngerarten, der Beſtandtheile und der Bearbeitung des Gartenbodens, mehrere Cap. über den Gemüſebau u. ſ. w. höchſt überflüſſig. Die Idee, in der 1ten Abtheilung die Anlage eines Hausgärtchens abzuhandeln, iſt lobenswerth; nur ſcheint es zweckmäßiger, wenn der Verf. den Plan dazu allgemeiner entworfen hätte, ohne ſich hier auf die ſpecielle Abhandlung des Gemüſebaues einzulaſſen; die Cap. über Blumenzucht im Hausgärtchen konnten dann reichhaltiger ausgeſtattet werden, und auch die Obſtbaumzucht (bei welcher wir beſonders die Abhandlung des Okulirens, Copulirens u. ſ. f. vermiſſen), hätte weniger dürftig erſcheinen können. In der 1ten Abtheilung empfiehlt der Verf. S. 165, daß Primeln, Aurikeln, Tauſendſchön, Dreifaltigkeitsblumen, Märzveilchen gehörig untermiſcht (!!) die Rabatteneinfaſſungen bilden ſollen. (Jede dieſer Sorten für ſich wird wohl als Einfaſſung benutzt, aber alle gehörig untermiſcht — ?) Der Plan zur Anlage des Hausgärtchens und der Entwurf zur zweckmäßigen Bepflanzung deſſelben mit Blumen, Gemüſe, Sträuchern und Bäumen iſt mit Sachkenntniß verfaßt, ſo wie ſich überhaupt nicht verkennen läßt, daß manche prakt. Erfahrung dem Verf. bei Abfaſſung dieſes Werks zu ſtatten gekommen.

Die 3te Abtheilung: das „Blumengärtchen" iſt es, worauf wir hier noch beſonders Rückſicht nehmen. Die beiden erſten Abſchnitte: Anlage, Eintheilung, Erdarten, Bepflanzung enthalten in bündiger Kürze recht viel Lobenswerthes, dagegen iſt der 3te Abſchnitt: ſpecielle Cultur der Blumen im Freien und im Zimmer höchſt dürftig ausgefallen. Neuere Pflanzen hat der Verf. gar nicht mit aufgenommen, und bei der geringen Anzahl der aufgeführten Pflanzen iſt die Culturangabe meiſtens ſehr unzureichend. Unter den Pflanzen für das Zimmer fehlen z. B. Cacten, Aloeen und Meſembryanthemen, während die unter dieſem Abſchnitte mit aufgeführten: Achillea santolina, A. tomentosa, Agrostemma coronaria, A. Flos Jovis, gewiß weniger als jene für dieſen Zweck benutzt werden. Ueberhaupt iſt der Plan für die

Aufſtellung der einzelnen Pflanzen tadelnswerth; der Verf. handelt ſie weder nach dem Alphabet, noch nach einem Syſtem ab, (das Linnélſche hat er bei jeder Pflanze durch Zahlen angedeutet, was aber doch zur Verſtändniß Vieler hätte erläutert werden müſſen), ſondern nach der Blüthezeit, wodurch die Pflanzen ohne Ordnung durcheinander geſtellt ſind, ſo daß Papaver, Tagetes, Scabiosa, Centaurea, **Aster** chinensis neben einander zu ſtehen kommen. Bei vielen Pflanzen iſt der Auszug aus dem — Handbuche der Blumengärtnerei von Boſſe — nicht zu verkennen, z. B. bei Fritillaria imperial., Azalea u. m. a., und dieſe Pflanzen ſind noch am Beſten abgehandelt. Aber, wie war es dem Verf. möglich, Gloriosa superba, Pelargonium, Passiflora, Hedysarum gyrans mit unter die Pflanzen des freien Gartens zu ſetzen, ſo auch Mesembr. cristallinum, (von dem der Verf. meint, es gebe über 100 Arten), da er ſie doch ſelbſt als Warm- und Kalthauspflanzen anerkennt? Der Blumenkalender iſt nicht beſſer als viele andere dieſer Art, ohne Sachkenntniß entworfen. Im Monat Januar — heißt es S. 192 —: „Im Zimmer ſtellt man die Töpfe auf Tücher und Matten.“ (Wie viele Tücher hätte man da nöthig, und welch' eine mühſame Arbeit wäre dies; lieber heize man, wenn es nöthig iſt, ein.) — „Man ſetzt (im Monat Januar) Hyacinthen, Amaryl. form., Narciſſen, Tulpen, Iris, Monatsroſen, Levkojen (!) Reſede (!) Dreifaltigkeitsblume, Tuberoſen in Töpfe (!!!) um ſie zu treiben. Man fängt an Stecklinge zu machen von Cactus“ (!!!) u. ſ. w. Ueberdies finden ſich eine Unzahl Druckfehler und Unverſtändlichkeiten der Pflanzennamen, z. B. in der 1. Abtheilung S. 168. Adonis autum-nalis Aestivalis. Tageter. feberis Canna Hibiscus. Antrihimum Diquitalis. Alica Mirabilis, Reseda Delphinium Consolide etc. Faſt auf jeder S[illegible] finden ſich Verſtöße gegen die Orthographie (beſonders häufig iſt der Dat. mit dem Accus. verwechſelt) und gegen die Interpunktion. Als Probe einer überfüllten Interpunktion mag folgender Satz ſtehen: — 1te Abtheilung. S. 163 — „Haben wir den Tag über, uns genug mit den Gemüſepflanzen bemüht, ſo können wir wohl, auch auf ein kleines Vergnügen, am Abende Anſpruch machen. Oder es iſt gerade bei den Küchengewächſen nichts zu thun, die Dienſtbothen verrichten die beſchwerlichere ArArbeit des Gießens“ u. ſ. w. Des 2ten Bändchens 2te Abtheilung ſoll die Abhandlung des Gewächhauſes enthalten.

Blumiſtiſche Reiſenotizen.

Auf einer Geſchäftsreiſe nur wenige Stunden in dem durch ſein hohes Alter ehrwürdigen Erfurt weilend, welches ſich vor vielen Städten unter andern auch durch ſeinen in mannichfacher Weiſe kultivirten Gemüſe- und Gartenbau auf das Vortheilhafteſte auszeichnet, führte mich der Zufall in den Garten des Kunſtgärtners Herrn **Platz**, wo mich unter den vielen Hunderten mit Sorgfalt gepflegter und üppig daſtehender Gewächſe und Blumen, beſonders das liebliche Farbenſpiel der in mehreren Tauſend Töpfen aneinandergereiheten Levkojen auf das Angenehmſte überraſchte und ergötzte. Mit äußerſter Sorgfalt gepfleget, prangen ihre Blumen faſt alle in einer unübertrefflichen Füllung, und nur ſelten ſiehet man eine einfache Blüthe. Die unermüdlichſte Aufmerkſamkeit hat dafür geſorgt, ſie nach der kleinſten Verſchiedenheit der Farben zu ſondern und zu ordnen. Auf dieſe Weiſe wurde es einzig dem auf Alles achtenden Beſitzer möglich, hier zu leiſten, was billiger Weiſe in dieſer Hinſicht von Jemanden gefordert werden kann. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, hierauf alle Blumen- und Gartenfreunde noch ein Mal aufmerkſam zu machen; obgleich der Name des Herrn **Platz** und ſein Wirken ſeit einer langen Reihe von Jahren bekannt genug ſind.

Gotha, den 19. Juni 1831.

.......t aus Elberfeld, bei
meiner Durchreiſe in Gotha.

Auf die wieder vielfach eingegangenen Beſtellungen der Blumenzeitung, — und zwar beſonders von den Jahrgängen 1828 und 1829 — erwiedere ich hiermit ergebenſt, daß der Druck einer neuen Auflage die Verſendung der gütigſt beſtellten Exemplare bisher aufgehalten. Binnen vier Wochen iſt jedoch der Druck gedachter neuen Auflage beendigt und können dann von dieſer Zeit ab von allen Jahrgängen (1828 — 1829 — 1830 und 1831) der Blumenzeitung ſofort vollſtändige Exemplare bezogen werden.

Was beſonders die namentlich aus Leipzig — Osnabrück — Coblenz — Sorau — Hamburg — Breslau — Göttingen — Lübeck ꝛc. gewünſchte **wöchentliche** Abſendung des **Weißenſee'r Unterhaltungsblattes** und der **Blumenzeitung** durch den Buchhandel betrifft, ſo werde ich ſie, wenn es mir nur einigermaßen möglich iſt, gewiß zu bewerkſtelligen ſuchen, und ſofort deshalb mit meinem Commiſſionär, Hr. Buchhändler **Eupel**, zu Sondershauſen, die nöthige Ruckſprache nehmen. Uebrigens iſt ſchon öfter in quaest. Bl. bemerklich gemacht worden, daß nur bei **Poſtbeſtellungen** eine **wöchentliche**, im **Buchhandel** hingegegen nur eine **monatliche** Verſendung statt finden könne.

Weißenſee, den 15. Juli 1831.

Friedrich Häßler.

[illegible] 1) eine Beilage, „bibliographiſche Notizen“ ꝛc. enthaltend; 2) eine Cholerazeitung und 3) Nro. 25 des Weißenſee'r Unterhaltungsbl. als Probeblatt.“

Cholera-Zeitung.

(Extra-Blatt zu Nr. 2[illegible] des Weißenſeer'r allg. Unterhaltungsblattes.)

[illegible]

In der Warſchauer Staats-Zeitung befindet ſich folgender Bericht vom Dr. Leo über die Cholera:

„Der unglückliche Erfolg der bei der jetzt herrſchenden Krankheit Cholera morbus vorgeſchriebenen Heilmethode bewog denkende Aerzte, auf Mittel zu ſinnen, deren Anwendung der gewaltſamen Steigerung des bereits vorhandenen Uebels vorbeugen könnte. Das Blutlaſſen muß bei dieſer Krankheit, wo eine außerordentliche Entkräftung das erſte Zeichen iſt, und wo das Gefühl eines Mangels an Kräften alle andern Zufälligkeiten begleitet, eher ſchädlich als heilſam ſeyn und darf nur in den Fällen empfohlen werden, wo man es aus Rückſicht auf den individuellen Zuſtand oder Bau des Körpers nicht zur Heilung der Krankheit, ſondern zur Vermeidung von möglichen nachtheiligen Kongeſtionen des Bluts bei ihrer weitern Entwickelung für nothwendig hält. Da aber dieſe Krankheit ſelten vollblütige und ſtarke Perſonen überfällt, ſo kann man das Blutlaſſen keineswegs als ein überall heilſames Mittel anſehen, wie mich meine eigne Erfahrung hinreichend überzeugt hat. Kalomel oder ſüßer Merkur reizen den Speiſekanal und wirken gewöhnlich laxirend, können daher auch in dieſer Krankheit keine günſtige Wirkung thun, um ſo mehr, als dabei gar kein entzündeter Zuſtand vorhanden iſt. Opium iſt zwar unleugbar empfehlenswerth, weil es gewaltſame Ausleerungen verſtopft, wie ſie bei dieſer Krankheit von oben und unten ununterbrochen fortdauern; aber die Erfahrung hat gezeigt, daß kleine Doſen Opium keinen Erfolg haben; in Maſſe angewandt aber, wird dieſes Mittel oft ſelbſt gefährlich und führt durch narkotiſche Vergiftung den Tod des Kranken herbei. Unter allen angeprieſenen Heilmitteln ſcheint das Einnehmen von warmem Waſſer das wirkſamſte zu ſeyn. Doch möchte dieſes Mittel für ſich allein zur Heilung der wirklichen Cholera ſchwerlich hinreichend ſeyn. Ohne daher der Anſicht anderer Aerzte und den von ihnen angewandten Mitteln zu nahe zu treten, halte ich es doch für meine Pflicht, das Publikum von den Mitteln zu benachrichtigen, welche mir mein Nachdenken bei Heilung der Cholera an die Hand gegeben und die Erfahrung mit dem [illegible] Erfolg gekrönt hat. Meine Heilmethode beſteht darin, daß ich dem Kranken nach Verhältniß der Umſtände, alle zwei oder drei Stunden 3 Gran magneſiae [illegible] mit einem Zuſatz von [illegible] eingebe; außerdem laſſe ich den Kranken etwas Meliſſenthee trinken, und wenn der Schmerz in [illegible] den und Füßen ſehr heftig iſt, ſo laſſe ich ihm dieſelben mit erwärmter Miſchung von einer Unze liquoris ammonii caustici und 6 Unzen [illegible] comp. [illegible] einige Male des Tages einreiben. Dieß muß zwei bis drei Stunden hindurch ununterbrochen fortgeſetzt werden, bis ſich eine Abſonderung des Urins einſtellt, welche bei dieſer Krankheit im Allgemeinen ſehr gering und faſt ganz gehemmt iſt, wenn gleich das Brechen und Laxiren früher zeitiger aufhört, und erſt die natürliche Wärme an Händen und Füßen erſt ſpäter zurückkehrt. In den Fällen, wo die Zunge des Kranken mit ſtarkem gelblichen Ueberzug belegt iſt, pflegt ein Zuſatz von 3 Gran Rad. rhei toſti auf jede einzelne Doſis des obigen Arzneimittels ſehr vortheilhaft zu ſeyn. Die Zeit muß der Arzt nicht verlieren und kein anderes Mittel, weder vor noch nach Eingebung des Arzneimittels, anwenden, weil dieß deſſen Wirkung vernichten würde. Sobald ſich Abſonderung des Urins eingeſtellt hat, kann man noch einige Tage hindurch früh und Abends ein Pulver eingeben. Da es in der Provinz häufig an ärztlicher Hülfe und Apotheken fehlt, ſo rathe ich jedem Gutsbeſitzer oder Gemeindevogt, ſich mit einer gewiſſen Quantität der beſagten Pulver zu verſehen, welche ſo wenig koſten, und von deren zeitigem Gebrauch oftmals das Leben des Kranken abhing. Nur ſehr vollblütigen und jungen Perſonen kann man ein wenig Blut laſſen, und wenn ſich die Kranken über heftige Schmerzen in der Magengegend ſelbſt beklagen, ſo muß man ihnen 12 bis 16 Blutigel anſetzen, ehe ihnen jene beſagten Pulver eingegeben werden.

Warſchau, den 11. Juni 1831.

Dr. Leo."

Der im letzten Winter von Gumbinnen aus zur Beobachtung der Cholera nach Rußland geſchickte Königl. Preußiſche Medizinal- und Regierungs-Rath Dr. Albers, welcher ſich in ſeinem [illegible] erſten von [illegible] aus [illegible] (aus [illegible]) [illegible] theil über die [illegible] der Krankheit [illegible] in dieſem [illegible] beklagen [illegible], daß [illegible] und ſo [illegible] ten im Stande ſey, daß jeder [illegible] möglich werde [illegible] Cholera [illegible] gen werde. [illegible] als ſelbſt [illegible] unter den [illegible] Aerzten [illegible], daß in Hoſpitälern und [illegible] in welchen Cholera-Kranke zuſammen [illegible] längſtem [illegible] von wo [illegible] werden kann." [illegible] daß [illegible] Aerzte, die ſich mit der Behandlung der Cholera beſchäftigt haben und ein großer Theil der [illegible] mehr oder weniger von Cholera [illegible] worden und daß [illegible] bei ihnen die Krankheit nur leicht [illegible] hat, weil bei den [illegible] (Entleerung, Durchfall, Uebelkeit, Angſtgefühl in den Präcordien) ſelten etwas mehr als ein zweckmäßiges diätetiſches Verhalten erforderlich iſt, um die völlige Ausbildung der Krankheit [illegible]. Demnach aber [illegible] angenommen werden [illegible], daß die Mittheilung der Krankheit von einem Menſchen zum andern [illegible] beſtimmten Umſtände und [illegible] annimmt, ſtattfindet, und daß [illegible] perſönliche Dispoſition dazu gehört, um die Anſteckung [illegible]."

Gegenwärtig, nachdem Dr. Albers ſeinen Vorſatz ausgeführt, an den Ufern der Weichſel ſelbſt an Ort und Stelle der Verbreitung der Krankheit genau nachzuforſchen, ſagt derſelbe in einem unterm (21 [illegible]) 7 Juni d. J. aus Warſchau datirten amtlichen Schreiben, [illegible] daß auch nicht der geringſte Zweifel mehr [illegible], daß die Cholera bis an die Weichſel überall und größtentheils durch zuverläſſig nachgewieſene cholerakranke Menſchen verſchleppt worden iſt, und daß namentlich die Richtung des Windes, das Wetter, die hohe oder niedrige Lage des Ortes und andere Umstände: nichts zur Erzeugung der Krankheit beitragen, sondern daß hierzu nothwendig das Hinzukommen eines mit dem Cholera-K[illegible] behafteten Mensch[illegible] erforderlich ſei.“ [illegible] folgt, die ſich an mehreren Orten an der Wolga auch durch die Erfahrung vollſtändig beſtätigt hat, und führt derſelbe an: „daß eine ſtrenge und konſequente Abhaltung aller aus verdächtigen Gegenden kommenden Menſchen auch die Cholera ſicher abhält, ſelbſt wenn ſie ringsumher wüthet,“ wie ſolches namentlich unter anderen die Beiſpiele von Simbirsk und Saratow beweiſen. Bei dem ſehr lebhaften Verkehr an der Wolga kamen zu drei verſchiedenen Malen einzelne Cholerakranke nach Simbirsk, und dennoch wurde es bei der Thätigkeit der Beamten und der Zweckmäßigkeit der Maßregeln in allen drei Fällen möglich, den Kranken unmittelbar nach ſeinem Eintreffen zu ermitteln, ihn und jeden, der mit ihm in Berührung geſtanden hatte, zu iſoliren und auf dieſe Weiſe die Cholera von Simbirsk vollkommen abzuhalten.

In Nr. 155. der Staats-Zeitung ſind bereits mehrere neuerdings in Polen geſammelte Erfahrungen über die Anſteckungsfähigkeit der Cholera mitgetheilt worden, zu denen nunmehr noch die folgenden aus Gallizien unterm 14ten d. M. hierher gemeldeten einer Erwähnung verdienen.

1) Am 19ten kehrte ein Jude, der am Erbrechen und Durchfall litt, in Lemberg bei dem Juden M. Gall ein, am 21. in der Nacht erkrankte der Gall, als der erſte Cholera-Kranke hier, und ſtarb des Nachmittags.

2) Ein Soldat vom Mariaſſy-Regiment war an der Cholera geſtorben, ein anderer nahm ihm die Halsbinde und band ſich dieſelbe um, er erkrankte und ſtarb denſelben Tag.

3) R. Bluer wuſch die Wäſche eines an der Cholera Verſtorbenen, erkrankte zwei Stunden ſpäter und ſtarb.

4) Die S. Horodowitſch ſpielte in der Nähe eines Cholera-Kranken, erkrankte und theilte die Krankheit ihrem um ſie beſchäftigten Vater mit.

5) Ein auf der Straße von Lemberg gehender geſunder Verwalter ſetzte ſich auf einen Wagen, der einen Cholera-Kranken nach der Stadt gebracht hatte, er erkrankte ſchon nach wenig Stunden.

6) In Gotozury im Zloczower Kreiſe erkrankte ein vierjähriges Kind des Iral, das mit ſeinem aus dem angeſteckten Orte Bialykamien zurückkehrenden Vater ſchlief, die Cholera theilte ſich der ganzen Familie mit.

7) In Brody ſtarben von 14 Krankenwärtern 19, in Lemberg 4, und es erkrankten bereits 2 Aerzte. Im Zloczower Kreiſe ſtarben viele Bader-Geſellen.

8) Am 13. d. wurden in Lemberg zwei Grenadiere infizirt, die den an der Cholera verſtorbenen Oberſten Wolff frottirten.

Wir theilen dieſe Fakta einestheils zur Vervollſtändigung der Beobachtungen Sachverſtändiger über die Kontagioſität der Cholera, anderentheils aber auch zur Beruhigung des Publikums mit; denn es müßte die Furcht vor der Krankheit nur vermehren, wenn die Zweifel an der Kontagioſität den Glauben an eine Epidemie, vor der man ſich nicht ſchützen könne, verſtärkten.

Es iſt gut, daß ſich in Orten, wo die Krankheit herrſcht, die übermäßige Furcht vor Anſteckung verliert; dies wird Jeden nur in Erfüllung ſeiner Berufs-Pflichten ſtärken.

Aus **Riga** vom 20. Juni wird gemeldet: „Vom 20ſten auf den 21ſten erkrankten 106, genaſen 71, ſtarben 35; vom 21ſten auf den 22ſten erkrankten 148, genaßen 43, ſtarben 39. Seit Anfang der Epidemie erkrankt: 3200, geneſen 1272, geſtorben 1480, noch krank 448.

In **Mitau** wurden vom 18. Mai bis 1. Juni alten Styls von der Cholera befallen 135 Perſonen; davon ſind geneſen 19, geſtorben 66. Vom 1. bis zum 3. Juni a. St. erkrankten 163, genaſen 26, ſtarben 79. Vom 30. Mai bis 20. Juni erkrankten an der Cholera 135 Menſchen, 19 genaſen und 66 ſtarben.

Die Städte **Wenden** und **Lemſal**, in denen die Krankheit ſich auch gezeigt haben ſoll, liegen in Liefland, nördlich von Riga.

Den letzten Nachrichten aus **Gallizien** zufolge, iſt die Cholera bis **Jaroslaw** auf der Chauſſee von **Lemberg** nach **Krakau** vorgedrungen; dagegen hat ſich die Nachricht ihres Erſcheinens im Tarnower Kreiſe nicht beſtätigt.

In **Rybinsk** an der Wolga, wo die Cholera ſich am 16. Mai gezeigt, waren bis zum 24ſten 98 Perſonen davon befallen worden und 11 geſtorben. Am 3. Mai ſind Symptome dieſer Krankheit zu **Uſtug**, im Gouvernement Wologda, bemerkt worden. Von **Archangel** hat man Nachrichten, daß die Cholera von Uſtug dorthin gebracht ſei.

In **Danzig** erkrankten vom 21. bis 22. Juni 13 Perſonen, es ſtarben 11 und genaſen 2; vom 22. bis 23. erkrankten 31, es ſtarben 19, genaſen 4. Vom 23ſten bis zum 24ſten erkrankten vom Militair 8, vom Ci[illegible] naſen vom Militair 4, vom Civil 3, [illegible] vom Militair 6, vom Civil 13. [illegible] erkrankten vom Militair 4, vom C[illegible] naſen vom Militair 1, vom Civil 1, [illegible] vom Militair 3, vom Civil 15. Die Summe aller Erkrankten beträgt mithin 4[illegible], der Geſtorbenen 2[illegible], der Geneſenen 32.

Der **Dresdner Anzeiger** [illegible] Bekanntmachung der wegen der Maßregeln [illegible] der Cholera geordneten Lokal-Kommiſſion [illegible] Juni: „Es ſind in den letzten Tagen [illegible] ſchen Grenzdörfern bei Peterswalde zwei [illegible] krankt und geſtorben und haben, weil [illegible] der Anzeige einer ärztlichen Perſon Brech- und Diarrhoe ſtattgefunden, die Aufm[illegible] ſeitigen Königl. Sächſiſchen Behörden [illegible] angezeigten übrigen Symptome der Kran[illegible] Perſonen ſind aber, nach dem Ausſpruche [illegible] beiden Hof- und Medizinalräthe, von der Art, daß durchaus nicht eine der Cholera ähnliche Krankheit, ſondern nur [illegible] leibsentzündung vorhanden geweſen iſt. [illegible] verzeichnete Kommiſſion findet ſich [illegible] Publikum hiervon zu benachrichtigen, [illegible] den Einwohner nicht durch falſche Gerüchte [illegible] die Ankunft von Fremden aus dortigen [illegible] bevorſtehenden Jahrmarkt ſich in Unruhe [illegible]

Wir haben in den Zeitungen [illegible] binden, als wirkſames Präſervativ [illegible] gen die **Cholera** geleſen, wie ſelbe [illegible] ſendungen an die polniſche Armee vertheilt [illegible] ſind. Auch in **Wien** werden von den **Reithofer** und **Purtſcher**, Fab[illegible] bern elaſtiſcher Waaren, (Nieder[illegible] der Stadt, Herrengaſſe, neben dem [illegible] dergleichen Leibbinden verfertigt, die, wenn [illegible] vielleicht nicht gerade ſpezifiſch gegen [illegible] lera wirkend, doch für viele ähnliche D[illegible] nen und verwandte Leiden, von dem [illegible] Erfolge ſind. — Dieſe Binden ſind [illegible] bedecken alſo einen großen Theil der [illegible] gend, ſie ſind innerhalb mit Schafwol[illegible] gefüttert, deſſen Friktion die Zirkula[illegible] dert, und den Schweiß aufnimmt. Der [illegible] ſelbſt, aus dem ſie verfertiget ſind, [illegible] gemacht, und hindert daher auf die [illegible] Weiſe jede Erkühlung. Für Alle, die [illegible] Rheumatismus in den Eingeweiden, [illegible] Stockungen leiden, für Reiſende, die [illegible] Verkältung ausgeſetzt ſind, ſo wie in ein[illegible] ge von Fällen dürften dieſe Binden [illegible] Präſervativ-Mittel ſeyn. Sie ſind über[illegible] die bequemſte Art eingerichtet und [illegible] durch elaſtiſche Bänder und Einſätze [illegible] indem ſie ſich feſt an den Leib anſchließ[illegible]

Weißenſee'r allg. Unterhaltungsblatt.

Redakteur und Verleger: Friedrich Häßler.

Nro. 25. Sechſter Jahrgang. Weißenſee, den 24ten Juny 1831.

Meinem Freunde H.. in Weißenſee bei Ueberſendung einer Tabakspfeife, auf deren Kopfe Weißenſee gemalt iſt. *)

So oft ich eine Pfeife ſtopfe
Und Wolken kreiſe zum Kaffee,
Seh' ich an meinem Pfeifenkopfe
Das alte liebe Weißenſee.

Der Tabak kömmt auf Zung' und Naſe
Mir jetzo auch weit feiner vor;
Und ſtolzer ſteigt beim vollen Glaſe
Der edle Rauch zur Höh' empor.

D'rum ſchicke ich, — mein Freund begreife,
Daß Du mir lieb und theuer biſt, —
Dir eine ſolche Tabakspfeife,
Die ganz ſo wie die meine iſt.

B.

Recenſion.

Wir glauben unſern geneigten Leſern mit nachſtehendem Auszuge aus dem dritten Hefte der „Militair-Litteratur-Zeitung" (Juni 1831) eine Freude zu machen, außerdem aber zugleich auch einen Act der Gerechtigkeit zu vollziehen.

Der Preußiſchen Landwehr Glaubensbekenntniß. Verfaßt von einem Wehrmann.

Bei Häßler, zu Weißenſee in Thüringen. 1831.

Motto:

„Treu geht über Alles!
Untreu ſchändet Alles!
Hohn dem Mann, der ſeinen Schalk
Verbergen will im Bärenbalg."

Alter Denkſpruch.

Wenn uns doch recht oft geſtattet wäre, ſolche zeitgemäße und gegen jede Irrung ſo gut bewahrende Werkchen anzuzeigen. Plan, verſtändlich für Jedermann, wird der Verfaſſer gewiß in jedem deutſchen Herzen einen Wiederhall finden und unſere Landwehr mit Recht auf ihn ſtolz werden, zu einer Zeit beſonders, wo man jeden bewaffneten Volkshaufen mit dem ehrenvollen Namen „Soldaten" bezeichnen will, und wo National-Truppe und Rebell faſt ſynonym geworden ſind.

Er banet nicht auf dem ewig wandelbaren und gar häufig der Mode unterworfenen Grunde des Verſtandes, ſondern er wendet ſich an das ewig Unwandelbare im Menſchen, an ſein Gemüth und weiſet dieſem nach was Recht iſt. In der That, der Verſtand (nicht Vernunft) hat zu jeder Zeit etwas Anderes als das Rechte anerkannt. Man hat mit aller Schärfe das Verdienſtliche bewieſen, Tauſende zu morden, weil ſie einen andern Glauben hatten, und was wir jetzt finſteren Fanatismus nennen, galt damals für Aufklärung. Am Scheiterhaufen der Inquiſition ſind aber oft genug Thränen der Gläubigen gefloſſen, — die mit blutendem Herzen nur dem Verſtande folgten, — weil das Gefühl immer daſſelbe bleibt, wie das Gemüth ſich nicht verläugnen kann, und der alte Egyptier gerade ſo gefühlt hat, wie der am Nordpol auf ſeinem Nachen umhertreibende Eskimo. Wer mithin etwas für die Dauer in den menſchlichen Einrichtungen gründen will, muß ſich an Gemüth und Vernunft wenden, weil er da immer verſtanden ſeyn wird. Dies ſahen diejenigen ein, welche auf die Legitimität der Herrſcher das Wohl der Völker zu gründen ſuchten, und das verkennen alle diejenigen, welche glauben, daß ein Stück beſchriebenes Papier einen Menſchen erſetzen kann, und in dieſem Glauben alle mögliche Regierungs-Formen nach den Anſichten des Verſtandes zuſammenſtellen wollen. Ihr Gebäude kann nur ſo lange beſtehen als deſſen Baſis ſich erhält, und ſo wie mithin ihr Verſtand neue Wahrheiten zu entdecken wähnt, fällt das Ganze zuſammen, um einem Andern eben ſo Un-

---

*) Mein Verſuch, werther Freund, Dir wieder in Verſen zu danken, hat mir leider nicht mehr gelingen wollen; nimm daher ſtatt eitlen Wortgepränges von mir im Geiſte einen herzlichen Händedruck. Seit dem Jahre 1827, wo ich zuletzt in Nr. 23 des allg. Unterhaltungsblattes in einer „Erwiederung an Balduin" auch meinem lieben Weißenſee noch einige Strophen weihte, haben Familienleiden, ernſtes proſaiſches Geſchäftsleben, ſchmerzliche Erfahrungen ꝛc. ꝛc. das ſchwache poetiſche Flämmchen für immer verlöſcht.

Was ich jedoch damals, am 24. Juni 1827 in den Strophen:

„Am Pruth und Po, am fernen Newa-Strande,
Im heitern Frankreich, an der ſtolzen Spree,
Hing ſtets mein Herz am theuern Heimath-Lande,
Gedacht' ich freundlich ſtets an Weißenſee;
Und immer war mein Mühen und mein Streben,
Den Lebensreſt in Weißenſee zu leben."

„Die Wünſche ſind erfüllt, — ich ſinke nieder
Voll heißen Dank's, Allmächtiger, vor Dir.
Nichts wünſch' ich mehr; im roſigen Gefieder
Strahlt ſchön're Zukunft jetzt entgegen mir;
Denn ſeit Du mir den Myrthenkranz geſendet,
Hat ſich Fortuna hold zu mir gewendet."

über Weißenſee ſagte, will ich gerne auch heute am 24. Juni 1831 noch Einmal freudig wiederholen; wenn ich doch von den zwei vorletzten Strophen jenes Gedichts:

„Auch mir, mein Freund, der ich kein Würmchen kränke,
Der treu und offen iſt in Wort und That;
Erſchweren Bosheit, fein gewob'ne Ränke
Den ohnehin ſchon dorn'gen Lebenspfad;
Auch gegen mich hat ſich der Haß verbunden,
Und Jubel tönt, wenn ſie mein Herz verwunden."

„Doch Muth, nur Muth! Hier hilft kein weibiſch Klagen,
Deß freut ſich nur der Feind und beſſert nicht.
Im Kampf und Sturm darf nicht der Mann verzagen,
Es tröſte uns, was jener Dichter ſpricht:
Es iſt das Loos des Guten auf der Erden,
Gehaßt, verfolgt, gekränkt, verkannt zu werden."

nur ſagen könnte, daß ſie keine Anwendung auf mich mehr finden! — — —

Weißenſee. H.....

haltbaren Platz zu machen. Je ſchneller daher die Fortſchritte der Aufklärung ſind, um ſo ſchneller müſſen dieſe *gemachten* Regierungen zuſammenſtürzen.

Ganz anders mit dem Gemüth; was dieſes vor tauſend Jahren anſprach, verfehlt heute noch ſeine Wirkung nicht, und noch heute locken *Ovids* Triſtien Thränen dem Leſer in die Augen. So iſt der Menſch! Und eben darin, daß man ihn zur einfachen Verſtandesmaſchine machen will, liegt der Keim alles Uebels der neuern Zeit.

Laßt dem Herzen ſeine Sprache, und es wird ſich vieles anders geſtalten. Leider hat in dieſer Hinſicht die Erziehung eine nicht zu lobende Richtung genommen; das Gemüth wird unterdrückt, um dem Verſtande die Alleinherrſchaft zu verſchaffen. Der Erfolg iſt ſicher, aber glaubt man dabei glückliche Menſchen zu bilden? Kann man durch den Verſtand glücklich werden? Die Erfahrung aller Jahrhunderte antwortet ſiegreich auf dieſe Fragen, denn immer nur hat das Gemüth glücklich gemacht. Und ſtellen wir nun die Aufgabe: „was iſt der Zweck unſeres Daſeyns?“ ſo möchte doch wohl die einfache Antwort dahin gehen: „Alles um uns her ſo glücklich zu machen, als es das irdiſche Daſeyn zuläßt.“ —

Dürfen wir mithin das Gemüth vernachläſſigen, muß es nicht wenigſtens mit dem Verſtande gleichen Schritt halten, und kann es dies nach unſerer jetzigen Art, uns zu entwickeln?

Doch es iſt hier nicht der Ort, dieſen Gegenſtand zu erſchöpfen, es ſey genug, angedeutet zu haben, daß wir ganz mit unſerem Verf. einverſtanden ſind, ſeine Betrachtungen nicht an den Verſtand, ſondern an das Gemüth gerichtet zu haben; überzeugt, daß er dadurch weit mehr Eingang finden wird. Doch dürfen wir ihm nicht verhehlen, daß er viele Gegner finden wird, ja um ſo mehr, als ſich ſolche Deduktionen mit allem möglichen Verſtande nicht widerlegen laſſen. Der Eindruck iſt geſchehen, unerlöſchlich, und für alle falſche Theorien gefährlich. Solch eine Abhandlung iſt daher ein Gräuel für jeden Verſtandes-Menſchen, der ſich außer Stande ſieht, anzukämpfen, und daher kein anderes Mittel findet, als den furchtbaren Gegner für einen weichen Pinſel auszurufen, oder mit Feuer und Schwert zu verfolgen, weil er ſeinen ſchönen Luftſchlöſſern mit dem ganzen Gewichte der ewigen Wahrheit den Untergang droht.

Der Verf. commentirt eigentlich die ſchönen Worte *Schillers*, die gewiß Anklang finden werden, ſo lange ſich noch Menſchen zum Menſchen geſellen.

Für ſeinen König muß das Volk ſich opfern,
Das iſt das Schickſal und Geſetz der Welt.
— — — — — — —
Nichtswürdig iſt die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig ſetzt an ihre Ehre.

Sonderbar, daß hier der Vers, den wir ausgelaſſen, dem Dichter, ſo zu ſagen, unwillkührlich eine Art Prophezeihung eingab, da „und will's nicht anders“ viel leichter durch „und will es anders“ erſetzt werden konnte! — Unwiderleglich iſt aber hier der Grundſatz feſtgeſtellt, daß die Ehre des Volks ihr König allein nur ſeyn kann.

Nächſt einem Vorworte findet man hier die Beantwortung der drei Fragen: Was ſind wir? Was glauben wir? Was wollen wir? und ein Schlußwort.

(Da ſchon in der Beilage des allg. Unterhaltungsbl. (Kreisblatt No. 4 1831.) ein Auszug obengedachter Fragen gegeben worden iſt, ſo umgehen wir hier die pag. 203 bis 206 bezogenen Stellen und reihen ſtatt deren nur noch die Schlußworte des Hrn. Verf. hier an:)

„Hierüber noch etwas zu ſchreiben wäre unnütz. Wer den Verf. nicht verſteht, würde uns nicht faſſen, und wer in den ſchönen Worten: „mit Gott für König und Vaterland“ nicht Alles findet; wer König und Vaterland zu trennen vermag, der hat das Schönſte im Leben verloren, er hat vielleicht Verſtand, Genie, wird vielleicht Großes leiſten, aber zufrieden ſeyn, wird er nie. Ihm iſt des Herzens Friede ein unerreichbares Ideal, das dem Gemüth nie entfremdet werden kann.

Es werden manche der ſogenannten aufgeklärten Köpfe dieſe altmodige Anſicht höchſt abgeſchmackt finden, ſie hat uns aber über Klippen des Lebens fortgeholfen, und wir können nur wünſchen, daß ihnen in nämlichen Lagen ihre neuen Theorien dieſelbe Beruhigung gewähren.

Ueb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab!

lallte der Knabe ſonſt dem Vater nach, jetzt ſingt er auf gut franzöſiſch:

J'ai bien souvent juré d'être fidèle,
Le serment d'aujourd'hui durera-t-il longtems?

Berlin. Bleſſon.“

(Die mir gleichzeitig eingeſendete „*Nachbemerkung*“ über obigen Aufſatz „vom Hrn. Verf. des Glaubensbekenntniſſes der Preuß. Landwehr“ ſoll wo möglich in nächſter Nummer d. Bl. ſeine verdiente Stelle finden.) Fr. Häßler.

Aus der Kunſtwelt.

Die Moſaikmahlerei wird auf folgende Art gemacht: das Gemälde, welches in Moſaik nachgeahmt werden ſoll, wird in einiger Entfernung hinter dem Künſtler, parallel mit der Wand aufgeſtellt. Der Künſtler ſitzt auf einer Bank neben Marmor-, Stein- oder Glasſtücken von verſchiedenen Farben. Dieſe Stücke ſind größtentheils viereckig und größer oder kleiner, je nach der Entfernung, aus welcher das Kunſtwerk betrachtet werden ſoll, und liegen in einzelnen Fächern wie die Lettern in einer Buchdruckerei, dem Künſtler zur rechten Hand; zur linken dagegen die verſchiedenen Geräthe, deren er zu ſeiner Arbeit bedarf. Auf der Bank, worauf er ſitzt, iſt ein oben zugeſpitztes Eiſen befeſtiget, auf dem er mit einem Hammer den verſchiedenen Steinen u. ſ. w. die Form gibt, welche ſie haben ſollen. Am Morgen trägt er auf die Wand eine Menge Kitt auf, als er den Tag über ausfüllen will.

Berüchtigte Freſſer. (Beſchluß.)

Man erwähnt eines Mannes, welcher in Gegenwart des Kaiſers Aurelian an einem Tage ein wildes Schwein, einen Hammel, ein junges Schwein, ſämmtlich gebraten, und außerdem hundert Brode aß und ein Stück Wein dazu trank.

Ferner eines Andern, welcher im Jahre 1511 in Gegenwart des Kaiſers Maximilian, dem er vorgeſtellt wurde, ein Kalb ganz roh verzehrte, und es mit einem Hammel eben ſo gemacht haben würde, wenn man ihn hätte gehen laſſen. Von dieſer That war ganz Augsburg Zeuge.

Renald Colomb ſpricht von einem Freſſer, welcher in Ermanglung von Lebensmitteln ſich mit allen andern Dingen ſättigte, und der eines Tages bei dem Apotheker Martin in Padua eine Laſt Kohlen verſchlang, und dann den Sack, worin ſie geweſen waren.

In der Nieder-Bretagne lebte noch ohnlängſt ein Mann Namens Dieu le veut, der gewöhnlich 15 Pfund Brod und 10 Pf. Fleiſch zu Mittag aß und 5 Maaß Apfelwein dazu trank.

Bekannt ſind die wunderbaren Erzählungen von Theagenes von Thaſos, der an einem Tage einen ganzen Ochſen verzehrte; von Milo von Crovona, welcher einen Ochſen auf ſeinen Schultern durch die ganze Länge des Circus trug, ihn mit einem Fauſtſchlag tödtete, und ihn als Mittageſſen ſpeiſete, wozu er gewöhnlich 18 Pfund Fleiſch, 18 Pfund Brod und 30 Pfund Wein brauchte; von Albinus, welcher an einem Morgen 40 Dutzend Auſtern, 100 Beefſteaks, 10 Melonen, 20 Pf. Muskatwein, 1000 Pfirſiche und 500 Feigen aß u. ſ. w.

Buntes.

Im Königl. Würtembergſchen Städtchen Krailsheim wurde neulich dem dortigen evangeliſchen Prediger ein Kind zur Taufe gebracht. Bei dem Vollzuge der heiligen Handlung fiel dem Täufer die ungewöhnliche Größe des Kindes und ſeine ſtarke Stimme auf. Nach vollzogener Taufe kam ihm die Sache immer bedenklicher vor, und er hielt es für Pflicht, der Polizei Nachricht davon zu geben. Die benachrichtigte Polizei ſtellte ſogleich eine Unterſuchung an, und es ergab ſich, daß eine Weibsperſon, um eine Prellerei zu verüben, eine außereheliche Niederkunft vorgab, und ein ſchon katholiſch getauftes Kind von einer ihr gleichgeſinnten Perſon entlèhnte und zur Taufe tragen ließ. Der Betrug iſt entdeckt und die ſämmtlichen Theilhaberinnen und Mitwiſſerinnen den Gerichten überliefert. — Welche Satisfaction hat aber die hintergangene Kirche? Das ſchon nach dem katholiſchen Ritus getaufte Kind wurde nach proteſtantiſchem Ritus getauft, welcher Kirche gehört es nun an? —

* * *

Ein neuerer Reiſender ſah eine zahme Hyäne vor wenig Jahren auf einem Landgute in der Nähe von Calcutta. Sie war völlig ausgewachſen, ließ mit ſich ſpielen, wie ein Hund, lief frei in dem Hauſe und der Gegend herum, that Niemanden das Mindeſte zu leide und fing Ratten und Mäuſe mit vieler Geſchicklichkeit. Die Hunde ausgenommen, vertrug ſie ſich mit den übrigen Hausthieren ſehr gut. Dieſe Thatſachen wiederlegen, wie es ſcheint, die gewöhnliche Meinng der Naturforſcher, als ob die Hyäne unzähmbar ſey.

* * *

Im ruſſiſchen Theater zu Moskau wurde vor Kurzem ein Schauſpiel unter dem Titel: „Die Negerfamilie" aufgeführt, worin alle Schauſpieler mit ſchwarzen Geſichtern erſcheinen mußten. Da dieſes Stück durch 8 Tage ununterbrochen, und immer bei vollem Hauſe gegeben wurde, ſo fanden es die Schauſpieler läſtig, ſich täglich zu ſchwärzen und wieder mühſam zu waſchen, ſie beſchloſſen daher ſo lange dieſes Stück im Zuge ſey, den ſchwarzen Anſtrich beizubehalten, und auch auf der Straße als Neger zu erſcheinen.

Leſefrüchte.

Nach den Bresl. Frgln. hat ſich ein Jeſuit dreimal mit der Jungfrau Maria öffentlich aufbieten laſſen, und dann vorgeblich mit ihr Hochzeit gehalten.

In Nr. 136 des „Till Eulenſpiegel" befindet ſich folgende mit E. M. Oettinger unterzeichnete „Nachricht."

„Ich erkläre hiermit, daß ich, von heute angefangen, jeden Brief zurückweiſen werde, auf dem „Sr. Wohlgeboren" ſteht. Ich haſſe den alten Schlendrian und erkenne in dieſen unſinnigen Titulaturen einen philiſtröſen Ton, den ich nicht ertragen kann."

Die Cholera

herrſchte ſchon einmal, nemlich 1717, in Deutſchland und es ſtarben ſo wenige daran, daß unſere Chroniken kaum Erwähnung davon machen. Die Civiliſation iſt der beſte Damm dagegen und da dieſe ſeit 100 Jahren ſo bedeutende Fortſchritte bei uns gemacht hat, ſo iſt außer allem Zweifel, daß, wenn ſie unſer Vaterland auch diesmal heim ſuchen ſollte, ihre Wirkungen gar nicht mit denen, bei den Völkern zu vergleichen ſein werden, wo ſie bisher graßirt hat. Mäßige Lebensweiſe — Reinlichkeit und Ordnung verbunden mit den polizeilichen Vorſichtsmaßregeln werden Schutz und Rettungsmittel abgeben, die ihres Zweckes gewiß nicht verfehlen.

Der Dr. Foy, ein franz. Arzt, Vorſteher des polniſchen Cholera-Hoſpitals Udazdow, hat ſich, um auszumitteln, ob die Cholera eine anſteckende Krankheit ſei, am 4. d. M. vor einer Commiſſion (bei welcher die Doctoren Florio und Jakowski), nachdem er das, was die Cholerakranken ausgebrochen, gekoſtet, mit dem Blut eines Cholerakranken geimpft. (?) Der Dr. Foy iſt ein tüchtiger Arzt. Der Dr. Jakowski macht in den Warſchauer Zeitungen Nachrichten bis zum 7. über ihn bekannt, an welchem Tage er noch lebte und, wie es ſcheint, von der Krankheit noch nicht ergriffen war.

Curioſum.

In Wien lebt jetzt Katharina Wechtl, eine Frau in dem ſeltenen Alter von hundert und fünf Jahren. Das Merkwürdigſte aber bei dieſer Frau iſt, daß ihr Haupthaar vor vier Jahren ganz ſchneeweiß war, ihr dieſe Haare insgeſammt ausgegangen ſind, ihr Kopf ganz kahl wurde, und daß nun derſelbe vollkommen mit dichten ſchwarzen Haaren bewachſen iſt.

Tagsgeſchichtliches.

Die neueſten Nachrichten aus dem ſüdlichen Deutſchland ſind ſehr beruhigend, und zweifelt man dort durchaus nicht mehr an der Erhaltung des Friedens.

Prinz Leopold von Sachſen=Coburg hat die ihm angebotene belgiſche Krone — ausgeſchlagen.

Am 7. April hat der Kaiſer Dom Pedro in Folge einer in Braſilien ausgebrochenen Revolution zu Gunſten ſeines 5jährigen Sohnes abgedankt. Nach den neueſten Zeitungen iſt derſelbe bereits mit ſeiner ganzen Familie in Frankreich angekommen.

Am 10. Juni iſt Graf Diebitſch ein Opfer der Cholera geworden. Er ſtarb in dem kleinen Dörfchen Kleczewo bei Pultusk.

Am 13. Juni ſtarb zu Berlin der ruſſiſche Geſandte, Graf Alopeus.

Zu Salamanka in Spanien wurde im Monat Februar dieſes Jahres eine Frau hingerichtet, welche alle ihre Kinder 5 an der Zahl, mit einem Küchenmeſſer ermordet hat.

Gemiſchtes.

(Aus Berlin, den 17. Mai.) Wenn ich Ihnen über den eigentlichen Zuſtand unſerer Angelegenheiten hierſelbſt ſchreiben ſoll, (heißt es in einem Berichte der eleg. Z. von L. Rellſtab) ſo muß ich damit anfangen, Sie von der Influenza und der Cholera morbus zu unterhalten; dieſe beiden Krankheiten verſchlingen jetzt alle übrigen Intereſſen. Die Cholera, als Thema, welches ich hier frei variire, iſt auch das Thema, über welches alle geſelligen Geſpräche Variationen oder wenigſtens Rondeau's machen. Es darf keine Speiſe, kein Wein auf den Tiſch kommen, ſo verſichert der Wirth: „das iſt gut gegen die Cholera,“ oder ein Gaſt macht die entgegengeſetzte Bemerkung. Ich war jüngſt auf einem Diner, wo es mir ſeltſam ging. Man gab die Suppe herum; der Wirth rief: „Laſſen Sie ſich's ſchmecken, meine Herren, nichts iſt beſſer gegen die Cholera als eine nahrhafte Bouillon.“ „Um Gotteswillen nicht,“ rief ein Gaſt, „dieſelbe iſt viel zu fett, man kommt dadurch in die größte Gefahr.“ So ging's bei allen Gerichten; wären wir unparteiiſch geweſen, ſo wären wir verhungert. So nahm ich meines Theils Partei für den Wirth und ſtand geſättigt auf. Nach Tiſche machte ich einen Spaziergang; es war etwas kühl, doch ich hatte mir zu Hauſe ſtatt eines Frackes einen Ueberrock angezogen. Kaum war ich drei Schritte gegangen, als mir ein Bekannter begegnete und mich mit bedenklicher Miene anredete: „Ei, ei, ſo in der Abendluft ohne Mantel, bei dem kühlen Wetter! Da hat man die Cholera weg wie die Katze die Maus!“ Ich bekam einen ordentlichen Schreck, es war mir, als ſpüre ich ſchon ein unangenehmes Ziehen in den Eingeweiden, eine Neigung zum Erbrechen, kurz, ich entſchloß mich raſch, eilte nach Hauſe und warf den Mantel um. — Anfangs befand ich mich ganz behaglich; im Gehen aber wurde ich doch nach und nach heiß. Da begegnet mir ein junger Arzt. „Wie?“ ruft er mich an, „Sie gehen im Mantel, ganz gegen Ihre Gewohnheit? Das kann Ihnen ſchlecht bekommen; Sie erhitzen ſich und erkälten ſich in dem Zimmer, wo es jetzt kühler iſt als im Freien, ganz zuverläſſig. Sie werden die Influenza bekommen. Und wäre die Cholera ſchon hier, ſo ſtände ich Ihnen für nichts!“ Daß doch der Teufel die Cholera holen möge, — — rief ich endlich wüthend aus und eilte nach Hauſe, um meinen Mantel abzuwerfen. An der Thür ſteht ein Jude. Er hat einen Ballen auf dem Rücken, wie man ihn keinem Kameele aufladen würde. „Befehlen Ew. Gnaden von meiner Waare?“ fragt er. „Was habt Ihr denn?“ „Ei nun! Ledergürtel mit Flanell gegen die Cholera!“ Hol Euch der Teufel, rief ich zornig und drängte den Handelsmann zur Thür hinaus. Er aber erhob draußen die Stimme laut und rief: „Gürtel gegen die Cholera!“ Und ſiehe, von allen Seiten ſtrömten Leute herbei und kauften. ſo daß der ungeheure Ballen von Ledergürteln im Umſehen vergriffen war. —

Jeder Menſch hat ſein Päckchen auf dieſem Jammerthale zu tragen. Viele, viele Menſchen tragen deren zwei mit ſich herum: Eines vorn, und das Andere hinten. In dem Vorderſten befinden ſich die Fehler und Gebrechen Anderer, in dem hintern Päckchen die eigenen Fehler; und darum ſehen dieſe doppelt Belaſteten immer die Fehler Anderer, niemals ihre eigenen Fehler. G. Harrys.

In Linz machte der „Freiſchütz“ bei Aufſtellung eines lebendigen Theaters drei Tage nach einander am 3., 4. und 5. Juni Aufſehen, denn es war ja etwas Neues! Ueber dieß war der Teufelsſpuck in der Wolfsſchlucht neu arrangirt, und durch einen Feuerregen und einen natürlichen Waſſerfall, ſo wie durch die wilde Jagd zu Pferde auf noch nie geſehene Schrecken geſteigert.

Könntet Ihr auch den Socrates und den Plato aus ihren tauſendjährigen Gräbern in's Leben zurückrufen, die Freude würde von kurzer Dauer ſeyn. Die alten Graubärte würden ſich über gewiſſe Leute, die man heut zu Tage Philoſophen nennt, in der erſten Stunde zu Tode ſchämen.

Beſcheidenheit iſt eine groſe Zierde des Menſchen; je höher der Standpunkt iſt, auf welchem er ſteht, deſto ehrenvoller iſt jene für ihn. Nur erbärmliche Naturen verändern ihre Handlungsweiſe, wenn ſie eine Stufe in den Lebensverhältniſſen hinaufgeklommen ſind.

Einige Kaffernſtämme in Afrika begraben ihre Todten nicht, ſondern zerſtampfen ſelbe in einem ſteinernen Mörſer, und benutzen dieſe teigartige Maſſe als Düngungsmittel für ihre Felder. —

Nach der neuen Verordnung muß jetzt jeder Schriftſteller, der in Bayern eine Zeitſchrift herausgeben will, 4000 Fl. Caution niederlegen. In Paris braucht man blos 2400 Fr.

In Leipzig koſtet das gewöhnliche Leichenbegängniß eines Verſtorbenen aus dem Handelsſtande nicht weniger als 184 Thaler 5 gGr. (Erem.)

Am 19. Sept. d. J. wird die diesjährige Verſammlung der deutſchen Naturforſcher in Wien Statt finden.

Die Frauen dürfen wegen der Cholera ganz unbeſorgt ſein, denn die Epidemie zieht gegen Weſten. (T. E.)

Der Italiener hat ein ſehr richtiges Sprüchwort: „Man thut nie unrecht, wenn man wenig ißt und wenig ſpricht. —

Auch in Indien lebt jetzt ein Violinſpieler, der hinſichtlich ſeines Spiels viel Aehnlichkeit mit Paganini haben ſoll.

Die Magdeburger Bühne ſoll jetzt 33 ausgezeichnete Künſtler beſitzen. Horribile dictu!! —

In Spanien ſoll man ernſtlich daran denken, die Inquiſition wieder herzuſtellen. (Erem.)

Paganini hat in London vor leeren Stühlen geſpielt und hat ſich darüber krank geärgert.

Saphir ſoll (on dit) die Erlaubniß erhalten haben, wieder nach München zurückkehren zu dürfen.

Der Pränumerationspreis für das Weißenſee'r allg. Unterhaltungbl. nebſt dem „Volksblatte für Thüringen“ beträgt zuſammen jährlich 1 Thlr. 27 Sgr., wofür es durch die Buchhandlungen in monatlicher, durch die Königl. Wohllöblichen Poſt=Aemter aber in poſttäglicher Lieferung ganz frei mittelſt Reitpoſt ſchnell und pünktlich bezogen werden kann. Für den Buchhandel hat Herr Hofbuchhändler Eupel in Sondershauſen die Commiſſion übernommen. Alle Poſt=Aemter und Buchhandlungen des In= und Auslandes nehmen Beſtellungen darauf an.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllobl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher fur 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen- Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XIV. Weißenſee, (in Thüringen). Juli 1831. IV. Jahrg.

Des Blümleins Gruß.

Blümlein auf der Haide
Glänzt im Morgenthau,
Blätter, weich wie Seide,
Himmelhelles Blau!

Schau nur, liebe Sonne,
Blümlein freundlich an,
Das in ſtummer Wonne
Dir nicht ſingen kann.

Küß' ihm aus dem Kelche
Nun mit deinem Licht
Dieſe Thräne, welche:
„Sei willkommen!“ ſpricht.

Ernſt Richter.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Warmhauspflanzen.

Erythrina Crista galli. Hahnenkamm-Korallenbaum. (Beſchluß.)

Wird dieſe Pflanze im Winter zu warm und feucht gehalten und wird dadurch die Vegetation zu frühzeitig geweckt, ſo kommt ſie gewiß nur ſelten und ſpärlich zur Blüthe. Mit Anbeginn des Frühjahrs, oder zu Ende Februars bringt man die Pflanze den Fenſtern ſo nahe als möglich und ſtellt ſie in eine wärmere Temperatur. Sobald ſie anfängt, neue Triebe zu entwickeln, muß ſie auch etwas öfter und reichlicher begoſſen werden.

Die Vermehrung dieſer Pflanze durch Stecklinge gelingt ſehr ſelten; weit ſicherer und leichter iſt die durch Samen, welchen man aus ihrem Vaterlande zu erhalten bemüht iſt. Indeſſen trägt ſie auch bei uns zuweilen, wenn die Pflanze einen geräumigen Topf und ſehr nahrhafte Erde hat, Samen, der unter günſtigen Umſtänden reift und zur Vermehrung benutzt werden kann. Das baldige Keimen des aus Südamerika zu uns kommenden Samens wird ſehr befördert, wenn man die Samenkörner in eine Miſchung von 80 Tropfen Flußwaſſer, in welches 20 Tropfen Salzſäure getröpfelt worden ſind, legt, und ſo lange darin liegen läßt, bis die Hülſen anfangen aufzuſpringen. Hierauf legt man ſie in kleine mit der angegebnen Erde angefüllte Töpfchen, die in ein Lohbeet geſtellt werden, wo die Samen bald keimen und zu ſchönen Pflanzen erwachſen.

Ueber die ſogenannte Stammfäulniß junger Samenpflanzen. (Beſchluß.)

Noch hatte ich einen Scrupel: Ich hatte nämlich im halben Mai, wie gewöhnlich, auch die Winterlevkojen eben ſo dicht geſäet, und mit eben ſo wenig Erde bedeckt, und doch waren von ſolchen nur wenige Pflanzen umgefallen. Allein ich konnte mir die Urſache nun leichter erklären. Die erſt im halben Mai geſäeten Levkojen ſtanden ſtets im Freien, und waren ſomit nicht dem Wechſel der Kälte und Wärme ſo unterworfen, als jene, welche ſchon im halben März geſäet waren. Sie konnten in der freien Luft, und geſchützt gegen rauhe Luft auf einer Stellgge ſomit auch mehr erſtarken. Ich wiederholte meine Verſuche in nämlicher Art noch einigemal, und fand immer daſſelbe Reſultat.

Die Näſſe in der Erdoberfläche darf man nie austrocknen laſſen, weil ſonſt die jungen Pflanzen vertrocknen würden; aber ſie wirkt aus dem Grunde zerſtörend auf die Wurzeln der zarten Pflanzen, wenn die Luft im geſchloſſenen Raume die Erdoberfläche nicht austrocknen kann, daher nothwendig die Feuchtigkeit in Fäulniß übergehen muß, und die Wurzeln der Pflanzen anſtecket. Es fallen aber die Pflanzen erſt dann um, wenn die Käſten und Töpfe ins Freie gebracht werden, wo die Pflanzen alſo ſchon längere Zeit friſche Luft genoſſen haben. Aber die Wurzeln können ſich nicht ausbreiten, weil ſie zu wenig Erde um ſich haben, ſie unterliegen alſo der frühern Anſteckung im geſchloſſenen Raume, und fallen um. Dagegen wachſen die ins Land ausgeſetzten Pflanzen ſogleich üppig an, weil ihre Wurzeln andere Erde, und nicht jene, welche den Fäulnißſtoff enthielt, um ſich haben; daher Nahrung an ſich ziehen können, ſomit ſchnell antreiben.

Mein Rath iſt daher, den Samen dünner zu ſäen, ſtark mit Erde zu bedecken, und lieber denſelben früher zu ſäen. Mit wieviel Erde man den Samen bedecken ſoll, läßt ſich ſchwer im Allgemeinen beſtimmen. Ich bedecke jedes Samenkorn eben ſo hoch mit Erde, als es im Durchmeſſer hat. Bei einem Levkoſenſamenkorn würde alſo der Durchmeſſer wenigſtens eine ſtarke Linie oder den 12ten Theil eines Zolles betragen.

Die Erde muß aber feſt das Samenkorn umſchließen, welches nun dadurch bewerkſtelliget wird, daß man die gemachte Saat eindringend mit Waſſer überſprenge.

Hierbei kann man dann die Dicke der Erdbedeckung meſſen, denn wenn man nicht die Samen hoch genug mit Erde bedeckt hatte, ſo werden viele Körner bloß zu liegen kommen.

Um ſo ſchädlicher iſt das dichte Säen, wenn die Samenkörner nicht genügend mit Erde bedeckt worden, weil dann die Wurzeln nicht Nahrung genug finden, ſomit die Pflanzen nothwendig ermatten, daher umfallen.

Dieſes meine Erfahrung über den ſchon ſo vielfältig beſprochenen Gegenſtand.

Nürnberg, im Juni 1831. v. Reider.

Ueber die Behandlung der Cactus-Arten.

(Fortſetzung).

Mitgetheilt aus S. (im Frühjahr 1831) von Hrn. v. —l—.

Zuweilen wird die Erde in den Töpfen oben hart, oder es ſetzt ſich ſelbſt Moos an, dies muß durchaus nicht gelitten werden, damit die Abdünſtung der Erde nicht gehindert werde, indem ſich ſonſt leicht Fäulniß einfindet.

Nirgends habe ich jedoch größere Verſchiedenheit in den Abhandlungen über die Cactus-Arten gefunden, als in den Vorſchriften, welche über das Begießen derſelben gegeben werden. — Manche wollen, daß ſie ſowohl im Sommer als Winter nur mäßig begoſſen werden, während Andere ihnen zwar in der wärmeren Jahreszeit mehr Feuchtigkeit geſtatten, doch den Winter über ſie ganz trocken ſtehen laſſen, und Alle ſtimmen darin überein, daß man ſorgfältig vermeiden ſolle, die Gewächſe ſelbſt nicht mit dem Waſſer zu übergießen. Es können dieſe Abweichungen in den Anſichten, nur allein ihren Grund in den verſchiedenen Standorten haben, die dieſen Gewächſen, ſowohl im Sommer als Winter angewieſen werden.

Von den Meinigen ſtehen alle Mammillarien-, Meloçactus-, Echinocactus-, der größere Theil der Cereus-Arten, die Epiphylla, bis auf den alatus, die zarteren Opuntien, als: cylindrica, imbricata, rosea, currassavica, fragilis, pusilla, horizontalis, undulata, rubescens, microdasis und brasiliensis, die Pereskias und Rhipsalis-Arten immer hinter den Fenſtern nach Süden zu, wo ſie auch im Winter ſtehen bleiben, da dieſe Zimmer geheitzt werden. Die Uebrigen ſtelle ich im Sommer auf eine Stellage an ein gleichfalls nach Süden liegendes Fenſter, was aber ſtets geöffnet iſt und wo ſie viel Soune und reichlich Luft genießen. Dieſe ganz ins Freie zu ſtellen, halte ich nicht für rathſam, da die ſehr leichte Erde bei ſtürmiſchem Wetter aus den Töpfen geweht und auch bei den großen Flächen, welche meiſt die Opuntien dem Winde darbieten, ſie umgedrückt werden können. Im Winter kommen dieſe Letztern in ein Zimmer, welches eine Temperatur von 3 bis 6 Grad Wärme hat und wo ſie nebſt den Aloë- und Crassula-Arten mit den hintern Plätzen vorlieb nehmen müſſen.

Nachdem ich nun aber angegeben habe, welche Standorte meine Cactus-Arten einnehmen, will ich nun meine Erfahrungen hinſichtlich des Begießens hier noch folgen laſſen.

Ich bin im Allgemeinen der Meinung, daß ein Zutrockenhalten ganz gewiß eben ſo nachtheilig iſt, wie ein zu vieles Begießen, deun wenn einige auch bei dem Erſtern leben bleiben, ſo vegetiren ſie doch ſehr kümmerlich und ihr Wachsthum iſt kaum bemerkbar. Auch habe ich bemerkt, daß namentlich Epiphyllum truncatus, Rhipsalis Cassitha und salicornoides in dieſem Fall, die gemachten letztjährigen Triebe abſtoßen. Manche Arten verlangen ſelbſt im Winter ziemlich Feuchtigkeit, dahin gehören: Mammillaria pusilla (stellatus) und densa, Echinocactus tenuispinus, Cereus scopa, peruvianus, tetragonus, Pitayaya, eine Varietät dieſer Art aus Mexico mit eßbaren Früchten, und grandiflorus, Opuntia foliosa, currassavica, horizontalis spinosissima, ferox und leucacantha und endlich Rhipsalis Casithas, funalis, salicornoides und mesembrianthoides. Die Pereskias wollen dagegen offenbar im Winter ruhen, darum gebe ich ihnen auch bis Mitte Januar nur wenig Feuchtigkeit, alsdann aber etwa öfterer und Anfang März, wenn ſie anfangen ihre Blätter zu treiben, bekommen ſie nach und nach reichlich Waſſer.

Im Sommer begieße ich meine Cactus faſt durchgängig alle 8 Tage und zwar ſtark, es müßte denn lange trübes Wetter geweſen ſein, wodurch ein langſameres Verdünſten der Feuchtigkeit ſtattgefunden hätte, und im Winter begieße ich die, welche in der geheitzten Stube ſtehen, alle 14 Tage und zwar abwechſelnd einmal ſtark, ſo daß das Waſſer unten aus den Töpfen dringt, das andere Mal aber geringer, indem ſich unten in den Töpfen oft noch Feuchtigkeit befindet, während die Hälfte des Topfes von oben herein ſchon gänzlich ausgetrocknet iſt.

Die im froſtfreien Zimmer überwinterten ſucculenten Pflanzen dagegegen, werden nur ſelten und nur dann begoſſen, wenn ich mich überzeugt habe, daß die Erde ſchon ſehr trocken iſt. (Beſchluß folgt.)

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen.

(Fortſetzung.)

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 205 ** — — — pallida. Mohb. Lichtroth gefüllte Georgine. Mit ſcharlachrothen, etwas ins bräunlich fallende, lanzettförmigen, an den Spitzen eingeſchnittenen, einwärts gedrehten Blumenblättern, langem ſchwarzgrünem Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 ℛ. (12½ 𝒮ℛ.)

— 206 ** — — — formosa. Rosb. Prachtvolle gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit ſammetartigen, coclicot oder dunkel ſcharlach-feurigrothen, lanzettförmigen, einwärts gerollten, an der Spitze eingeſchnittenen Blumenblättern, und goldgelben Staubfäden. Mit einem langen, geraden, grünen Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 ℛ. (12½ 𝒮ℛ.)

VIII. G. lillacina. Lillabläuliche gefüllte G.

Nr. 207 ** Georgina var. lillacina. Aneb. Lillabläulich gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit ſchmalen, einwärts gebognen, dunkel lillafarbigen Blumenblättern, ſtarkem, ſchwarzgrünem, gebognem Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß, Preis 6 ℛ. (7½ 𝒮ℛ.)

Nr. 208 * — — — albida. Aneb. Weißlillabläuliche gefüllte Georgine. Ganz gefüllt. Mit blaßlilla roſenrothen, breiten, ovalen, ſtumpfen, auswärts gebognen Blumenblättern, welche inwendig von der Spitze an, immermehr nach der Mitte zu, ins Weißliche fallen. Mit gelblichen Staubfäden, dazwiſchen kleine gedrehte Blumenblättchen ſtehen. Mit geradem, ſchwarzgrünem, ſtarkem, an der Spitze gebognem Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 10 gr. (12½ Sgr.)

— 209 ** Georg. var. lillacina altissima. Aneb. Hochwachſende, gefüllte, lillabläuliche Georgine. Mit glänzend aſchblau, violetten, einwärts gebognen, breiten, lanzettförmigen, etwas ſtumpfen Blumenblättern, langem, geradem, grünem, ben gebognem Blüthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 7 Fuß. Preis 8 gr. (10 Sgr.)

— 210 * — — — grandiflora. Rosb. Großblumige, gefüllte, lillabläuliche Georgine. Ganz gefüllt, nicht ſehr groß vom Bau, aber ſehr dicht gefüllt. Mit lanzettförmigen, länglichen, einwärtsgebogenen und zurückgeſchlagenen, ſtumpfen Blumenblättern, kurzem, ſtarkem, geradem Blüthenſtengel und ſeitwärtsſtehenden Blumen. Höhe 3 Fuß Preis 10 gr. (12½ Sgr.)

— 211 ** — — — media. Rosb. Mittelhohe, gefüllte, lillablaue Georgine. Mit dunkellilla, roſenrothen, einwärtsgebogenen, ſtumpfen, lanzettförmigen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu ins Weißliche fallen, und mit rothen Streifen bezeichnet ſind, geradem, ſtarkem, dunkelgrünem Blüthenſtengel, und geradeaufſitzenden Blumen. Die Stammblätter ſind mit ſtarken Nerven und Rippen verſehen. Höhe 5 Fuß. Preis 6 gr. (7 Sgr. 6 gr.)

— 212 ** — — — intus lutea. Sonb. In der Mitte gelb-lilla-bräunliche gefüllte Georgine. Mit breiten, ſtumpfen, oval-lanzettförmigen, etwas zugeſpitzten Blumenblättern, welche mit roſenrothen Streifen durchzogen ſind, und nach der Mitte zu einen gelben Ring um die Staubfäden bilden. Mit einem kurzen, gebognen, dunkelgrünen Blüthenſtengel, und ſeitwärtsſtehenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 6 gr. (7 Sgr. 6 ₰.) (Fortſetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Eccremocarpus scaber. Endlich hat man dieſe ſchöne Pflanze auch in Paris. Man kann ſie im königl. Garten im herrlichen Wachsthume bewundern, woſelbſt ſie ſeit dem Juni (1830) blüht und wahrſcheinlich bis zum Eintritt des Froſts ihre Blüthe verlängern wird. (S. Le Bon Jardinier, 1830, pag. 593.)

(Anmkg. des Ueberſ.) In der citirten Stelle des Bon Jardinier findet ſich folgendes: Eccremocarpus scaber. (Ruiz et Pav.) Aus Chili. Perennirend. Die Stengel kletternd, 4 bis 6 Fuß hoch; geflügelte Blätter mit eingeſchnittenen Blättchen; die ſcharlachfarbenen, röhrenförmigen Blumen kommen vom Juli bis Auguſt in einer Endtraube zum Vorſchein. Man kultivirt dieſe Pflanze in freier Erde und ſchützt ſie im Winter durch Wurzelbedeckung.

Justicia speciosa. (Flor. ind.) Ein halbholziges Bäumchen mit mehrern grünen, glatten, knotigen Stengeln, welche etwas dicker wie eine Gänſefeder und 2 bis 3 Fuß hoch ſind. Die Blätter ſind eiförmig-länglich, zugeſpitzt, ganzrandig und ſehr lang geſtielt. Die gehäuften, endſtändigen Blumen ſtehen zwiſchen 2 kleinen Blättern, welche als Umhüllung dienen; die Deckblätter ſind länglich, ſpathelförmig; der Kelch hat 5 tiefe, lanzettförmige, ungleiche Abtheilungen. Die Blumenkrone hat eine ſehr ſchöne hellviolette Farbe, mit dünner, krummgebogener, zolllanger, nackter Röhre; der Rand mit 2 Lefzen, die untere länglich, elliptiſch, in 2 kleine Zähne ſich endigend; die obere Lippe iſt erhaben, ein wenig breiter als die untere, hat 3 Zähne am Saume und iſt mit einigen purpurfarbigen Flecken am Grunde verſehen, Dieſe beiden Lippen bilden einen Rand der eine 18 Linien weite Oeffnung begrenzt. Die beiden Staubfäden ſind ein wenig nach der Seite geneigt; der Griffel iſt von der Länge der Staubfäden. Dieſe prächtige Pflanze, welche im Warmhauſe im Ueberfluß während des Herbſtes und durch einen Theil des Winters blüht, befindet ſich im königl. Garten.

Hibiscus rosa sinensis flore pleno luteo. Dieſe ſehr ſchöne, aber noch ſehr ſeltene Spielart, blühte zuerſt im Mai 1830 bei Hrn. Lemon, welcher ſie für Liebhaber vermehrt hat. Sie hat mit ihrer Art gleiche Cultur.

Varietäten.

Berlin. (Fortſetzung.) Beſondere Bewunderung erregten dazwiſchen vier Pracht-Exemplare von Ananas, worunter zwei noch nicht weiter kultivirte ausgezeichnete Arten, nämlich: neue weiße Providence und neue Königin, gezogen in den Treibereien Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Auguſt in Bellevue, von dem in dieſer Kultur excellirenden Hofgärtner Hrn. Braſch. Sowohl die Königl. Hofgärtner und die Landesbaumſchule bei Potsdam, als die hieſigen Kunſt- und Handelsgärtner und Privat-Gartenbeſitzer hatten in rühmlichem Wetteifer Alles dargebracht was die Jahreszeit Schönes und Ausgezeichnetes noch darbot. Obgleich die vorgerückte Sommerwitterung ſchon Vieles hinter ſich gelaſſen hatte, ſo gewährte doch das Enſemble von mehr als 2400 blühender und 600 grüner Pflanzen, alſo über 3000 Exemplare, einen impoſanten Eindruck. Unter dieſem Reichthum entgingen dem forſchenden Auge des Kenners nicht: Cyrtopodium flavum, Pimelea decussata, Galardia bicolor, Lupinus lepidus, Rosa microphylla, Echinocactus Ottonis, Cypripedium spectabile, Tradescantia ciliata, Gesneria bulbosa und aggregata, Russelia multiflora, Elaeocarpus dentatus, Elichrysum proliferum, mehrere Ericen in ausgezeichneten Exemplaren, worunter E. ventricosa und floribunda, nebſt vielen ſeltenen und neuen, zum Theil nicht in unſerem Klima ausdauernden, Staudenpflanzen aus dem hieſigen botaniſchen Garten; Prachtexemplare von Andromeden aus der Landesbaumſchule; ausgezeichnete Kalmien vom Hofgärtner Hrn. Morſch; mehrere Exemplare gefüllter dunkelroth blühender Dianthus barbatus in ausgezeichneter Schönheit, von dem Handelsgärtner Herrn Mathieu; zwei Pracht-Exemplare von Cactus speciosissimus in reicher Blüthenpracht vom Handelsgärtner Hrn. Kraatz, mehrere neue und ſeltene Pelargonien vom Hofgärtner Hrn. Braſch und Handelsgärtner Hrn. Limprecht; Burchellia capensis mit ihren glühenden Blüthen, vom Kunſtgärtner Hrn. Teichmann; eine bis dahin hier noch nicht in Blüthe geſehene Protea Cynaroides und Acacia undulaefolia von vorzüglichem Wohlgeruch, vom Juſtizrath Hrn. Meyer, auch darf die ausgezeichnete Schönheit und Fülle der vom Handelsgärtner Hrn. Spaeth gezogenen zahlreichen Exemplare von Nerium splendens, ſo wie die ſeltene Pracht der vom Handelsgärtner Hrn. Cobbin gelieferten Maſſe Hortenſien nicht unerwähnt bleiben. Nachdem auf ausgegebene Einlaßkarten über 2500 Perſonen aller Stände des ſchönen Anblicks ſich erfreut, und den Feſtſaal wieder verlaſſen hatten, begaben ſich die Mitglieder des Vereins in den anſtoßenden Nebenſaal zur Wahl des Vorſtandes, deſſen bisheriges Perſonal durchgängig beſtätigt wurde. Hiernächſt kehrte die Verſammlung in den Feſtſaal zurück, wo die zur Beiwohnung des Vortrages eingeladenen Damen und Herren in den Logen und an den Seiten-Eſtraden Platz genommen hatten. In Stellvertretung des in dringenden Geſchäften abweſenden Direktors des Vereins, gab der Geheime Medizinalrath und Profeſſor Hr. Dr. Link, Nachricht von dem, was für den Gartenbau im verfloſſenen Jahre Merkwürdiges geſchehen iſt, im Auslande ſowohl, als in Deutſchland, beſonders aber von dem, was durch den Verein geleiſtet worden, wobei er andeutete, daß dieſer zwar nichts Großes entdeckt, gefunden oder eingerichtet habe, deshalb aber nicht unthätig geweſen ſey, ſondern angeregt, erweckt, ermuntert, vorbereitet und im Stillen gewirkt habe, ohne zu glänzen, mit Hinweis auf das, aus dem impoſanten Blumenſchmucke hervorleuchtende Beſtreben, den Tag der Feier zu verſchönern. Hieran knupfte der Redner eine kurze hiſtoriſche Ueberſicht der Gärten Englands, Frankreichs, Italiens und Deutſchlands, wonächſt er auf die innern Angelegenheiten des Vereins zurückkam und von deſſem Zuſtande Rechenſchaft gab, in Bezug auf die ſeiner Mitverwaltung anvertrauten Königl. Inſtitute der Gärtner-Lehranſtalt und Landesbaumſchule, den Umfang ſeiner Bibliothek, die Lage des Kaſſenweſens und die Zahl ſeiner Mitglieder, die überhaupt auf 1109 ſich beläuft. (Beſchluß folgt.)

Wien. Blumenausſtellung. (Fortſetzung.) Außer dieſen Preiſen in Blumen waren auch 2 Geldpreiſe, jeder zu 6 Dukaten in Gold ausgeſetzt. Der eine, für die ſchönſte blühende Glashaus- oder überhaupt im Blumentopfe gezogene Roſe beſtimmt, wurde der Rosa hybrida borbonia aus dem Garten des Freiherrn von Pronay zuerkannt, von demſelben aber für die folgende Ausſtellung zurückgelegt. Außer dieſer Roſe verdienten noch beſondere Auszeichnung: Rosa Grandvalei aus dem Garten des Hrn. Held, Rosa Marie Louise aus dem Garten des Freiherrn v. Pronay, und Rosa Thea Celsii aus dem Garten des Freiherrn v. Hügel. Den 2ten Geldpreis, der für die ſchönſte einjährige nicht gemeine Pflanze beſtimmt war, erhielt der botan. Pflanzengärtner Hr. Joſ. Held für die eingeſendete Zinnia elegans var. coccinea.

Damit neben der Pflege der Natur auch die künſtliche Zuſammenſetzung und die geſchmackvolle Benutzung der erzogenen Blüthen belohnt werde, wurden auch 2 Preiſe für die intereſſanteſte und kunſtreichſte Zuſammenſtellung abgeſchnittener Blumen in Bouquets, ausgeſetzt. Der eine, aus den 3 Pflanzen: Penstemon atropurpureum, Penst. pulchellum und Penst. roseum beſtehend, war für die gelungendſte wiſſenſchaftliche Anordnung eines Bouquets beſtimmt, welches durch ſinnige Zuſammenſtellung, und den darin begründeten Gehalt das botaniſche Kennerauge in Anſpruch nehmen würde; konnte aber, da keins der eingegangnen Bouquete den vorgeſchriebenen Bedingungen entſprach, nicht ertheilt werden. Der 2te dieſer Preiſe, den mehrere Damen in 8 Species-Dukaten ausgeſetzt hatten, für die geſchmackvollſte, edelſte Zuſammenſtellung vorzüglicher, oder doch wohlgefälliger Blumen in einen maleriſchen Strauß, worin Anmuth und Grazie erkennbar ſeien, wurde dem von Hrn. Hofmann aus Schönbrunn, mit der Deviſe: Hommage aux Dames eingeſendeten Blumenſtrauße zu Theil. Ein höchſt prachtvolles Blumenbouquet, welches eine Fülle der ſchönſten und edelſten Blumen enthielt, geruhten Sr. k. k. Hoh. der Erzherzog **Anton** mit der Deviſe: Ad flores colendos, einzuſenden, allein es war die ausdrückliche Bedingung dabei, daß ſelbiges bei der Preisbewerbung völlig unberückſichtigt bleiben ſollte. (Beſchl. folgt.)

Dresden. (Fortſ.) Bei Hrn. Gottl. Friedr. **Seidel**, Handelsgärtner hieſelbſt, blühten im Monat Mai, im freien Lande, unter vielen ſchönen Pflanzen, auch folgende, die ſich durch ganz beſondere und vorzügliche Schönheit auszeichneten. **An Gehölzen:** — Elaeagnus macrophylla — Robinia Chamlagu — R. frutescens — R. mollis — R. spinosa — R. hispida (wurzelächt) — Sorbus americana — S. domestica — S. hybrida — Spiraea altaica (laevigata). **An Staudengewächſen:** Aster alpinus — Fumaria nobilis — Gentiana acaulis — Globularia vulgaris — Hyacinthus campanulatus — (weiß, blau und roſaroth) — Lupinus notheatensis — L. perennis — Paeonia albicans plenissima — P. carnescens plenissima (als Varietäten von officinalis.)

Von allen dieſen Pflanzen ſind Vermehrungen vorräthig, und können kräftige, ſtarke, faſt durchgängig blühbare Exemplare abgegeben werden, nur bitte ich um portofreie Einſendung aller Briefe und des Betrags. G. F. **Seidel.**

Weimar, im Juli 1831. In den erſten Tagen des vorigen Monats blühten im Garten des Hrn. Secretair **Kirſcht** folgende Roſen im Freien: Rosa dijoniana. — R. muscosa. — R. Kinston Portugall. — R. bicolor. — R. pimpinellifolia bicolor pl. — R. pimpinel. alba pl. — R. pimpinel. simpl. alb. — R. pimpinel. purpurea simpl. — R. pimpinel. incarnata. — R. novae angliae. — R. de Meaux.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

„J. E. von **Reider**, **Das Ganze der geſammten Gärtnerei**, oder die Kunſt, in kurzer Zeit ein vollkommner Gärtner zu werden in den monatlichen Verrichtungen des Blumen-, Gemüſe- und Obſtgartens, des Hopfen- und Weinbaues. Berlin, 1831. Verl. von T. Trautwein. Gr. 8. 263 S. Broſch. Pr. 1 Rℓ. 5 Sgr."

Alle kundige Gartenfreunde ſind gewiß darin einverſtanden, daß ein, nach den monatlichen Verrichtungen geordnetes Werk des geſammten Gartenbaues eine höchſt ſchwierige Aufgabe, und die gelungene Löſung derſelben allen Freunden der Gartenkultur ſehr erwünſcht ſei; daß aber auch dadurch ein doppelter Zweck erreicht werden müſſe: 1) Den unkundigen Gartenfreund, welcher weder Zeit noch Luſt hat, die Gärtnerei in allen ihren Zweigen gründlich zu erlernen, muß ein ſolches Buch in den Stand ſetzen, alle, die Gärtnerei und Pflanzenkultur betreffenden Geſchäfte in der geeigneten Zeit verrichten und betreiben zu können; es muß die geſammte praktiſche Gärtnerei enthalten. Daß dieſer, nicht geringen Claſſe von Gartenfreunden hiezu weder ein einfaches Aufzählen der Verrichtungen, eine tabellariſche Ueberſicht der Gartengeſchäfte genüget, noch, daß eine theoretiſche Auseinanderſetzung der Grundſätze der Pflanzenkultur hier an dem rechten Orte ſein werde, iſt wohl einleuchtend, ſondern es muß ſich die Angabe der Verrichtungen außer der Frage: „Wann? zu welcher Zeit?" noch mit den Fragen beſchäftigen: „**Wie** ſollen die Geſchäfte betrieben werden? was iſt dabei nöthig? und welche Umſtände können den günſtigen Erfolg vereiteln? — 2) dem Kenner der Garten- und Pflanzenkultur und dem Gartenbeſitzer der aus Mangel an Zeit ſich der Geſchäfte im Garten und in den Gewächshäuſern nicht ſelbſt unterziehen kann, muß ein ſolches Werk eine leichte Ueberſicht der in jedem Monate nöthigen Verrichtungen darbieten, es muß eine Erinnerungstafel ſein und eine angenehme und nützliche Lektüre, für die Augenblicke die der Geſchäftsmann den Gartenfreuden widmen kann.

Dem Verf. iſt es gelungen, ſolch ein Werk zu Stande zu bringen, welches allen Anforderungen dieſer Art möglichſt genügt; ſeine vieljährigen Erfahrungen in allen Zweigen der Gärtnerei, ſo wie ſeine Bekanntſchaft mit den wichtigſten Schriften über den Gartenbau machten es ihm möglich, etwas weit Vollkommeneres zu liefern, als bisher noch in dieſem Fache geleiſtet worden war. Neben der Aufzählung der in den verſchiedenen Monaten vorzunehmenden Gartenarbeiten finden ſich kurz und bündig die Culturangaben der wichtigſten und ſchönſten Ziergewächſe, die Angabe der in den verſchiedenen Monaten in den Gewächshäuſern und im Freien blühenden Pflanzen, der Blumen- und Fruchttreiberei und alles deſſen, was zur Kultur des Gemüſe- und Obſtgartens, des Wein- und Hopfenbaues erforderlich iſt. Die Zweckmäßigkeit dieſes Buchs wird durch ein vollſtändiges alphabetiſches Inhaltsverzeichniß ungemein erhöht, ſo daß man, ohne umſtändliches Nachſuchen, über jeden Gegenſtand der Gärtnerei ſich gründlichen Rath erholen kann. Wir ſind überzeugt, daß dies Buch nicht nur dem Anfänger großen Nutzen gewährt, ſondern daß es auch dem erfahrenern Gärtner ein willkommner Freund ſein werde.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. in Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XV. Weißenſee, (in Thüringen). Auguſt 1831. IV. Jahrg.

Es iſt ein halbes Himmelreich,
Wenn, Paradieſesblumen gleich,
Aus Klee die Blumen dringen;
Und wenn die Vögel ſilberhell
Im Garten hier, und dort am Quell,
Auf Blüthenbäumen ſingen.

Doch holder blüht ein edles Weib,
Von Seele gut, und ſchön von Leib,
An friſcher Jugendblüthe.
Wir laſſen alle Blumen ſtehn,
Das liebe Weibchen anzuſehn,
Und freu'n uns ihrer Güte.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glashaus- und Stuben-Pflanzen.

Lasiopetalum quercifolium. Thomasia quercifolia. Eichenblättrig: Laſiopetalum. Thomaſie.

Dieſer niedliche immergrüne Strauch gehört zur 5. Cl. 1. Ordn. (Pentandria Monogynia) des Linn. Syſt., und zur Familie Solaneae, (Juss.) Buettneriaceae, (Dec.) des natürl. Syſt. Er ſtammt aus Neuholland, und bildet einen kleinen 1 1/2 bis 2 Fuß hohen Strauch mit vielen dünnen, abſtehenden Aeſten. Alle Theile desſelben, Zweige, Blätter, bis auf die äußere Seite der Blumenkrone ſind mit gelblich-braunen, wolligen Haaren bekleidet. Die auf runden Blattſtielen ſtehenden Blätter ſind herzförmig, dreilappig, die Lappen mehr oder minder in ungleiche Läppchen getheilt, oben mattgrün, unten weißlich-filzig; ſie ähneln in der Form ſehr den Eichenblättern, ſind aber viel kleiner, einen halben bis einen Zoll breit und eben ſo lang. Zu beiden Seiten des Blattſtiels ſteht ein kleines, herzförmig-rundes, kurzgeſtieltes Afterblatt. Die zierlichen roſenrothen Blumen ſtehen, den Blättern entgegengeſetzt, in einfachen, einſeitigen, 3- bis 5blüthigen Trauben von anderthalb bis 2 Zoll Länge. Die Blüthenſtielchen ſind 1 bis 2 Linien lang und an der Baſis mit kleinen keilförmigen Deckblättchen verſehen. Die roſenrothe Blumenkrone iſt glockenförmig und in 5 ſtumpfe, wellenförmig gefaltete Abſchnitte getheilt. Im Grunde derſelben ſtehen 5 kurze, fruchtbare Staubgefäße und zwiſchen ihnen 5 Staubfäden ohne Staubbeutel. Die Staubfäden ſind glatt, kürzer als die großen, herzförmigen, ſchwarzbraunen Staubbeutel. Der Samenſtaub iſt weiß; der Fruchtknoten eiförmig und weiß behaart. Die Blüthezeit fällt in die Monate April, Mai und Juni.

(Beſchluß folgt.)

Ueber die Behandlung der Cactus-Arten.

(Beſchluß).

Eben ſo, kann ich feſt verſichern, iſt es nur ein Vorurtheil, daß man bei dem Begießen das Gewächs ſelbſt nicht befeuchten ſoll, denn ich übergieße ſelbſt im Winter den ganzen Cactus, um den Staub abzuſpülen und habe nie bemerkt, daß dadurch ein Nachtheil entſtanden wäre. Auch habe ich in dem Palmenhauſe des botaniſchen Gartens bei Berlin geſehen, daß flache blecherne Gefäße mit Waſſer angefüllt, auf den eiſernen Heizcanälen ſtanden, wodurch ſoviel Dämpfe erzeugt wurden, daß an den in dieſem Warmhauſe ſtehenden rieſenmäßigen Cereus-Arten das Waſſer herablief.

Schlüßlich will ich noch erwähnen, daß ich auch über das Pfropfen der Cacti Verſuche angeſtellt, doch bisjetzt nur Opuntien und zwar beſonders von den fleiſchigſten Arten, als Ficus indica, decumana, Tuna und pseudo Tuna dazu verwendet habe, doch hat es mir bisjetzt nur glücken wollen, den alatus, Rhipsalis cassitha und funalis darauf fortzubringen. Der Epiphyllum truncatus iſt mir trotz mehrfachen Verſuchen nicht angewachſen, und bei einer ganz neuen Varietät des alatus, von dem ich auch 2 Stück auf Opuntia Ficus indica pfropfte, iſt mir der Erfolg noch zweifelhaft. Ich werde in dieſem Jahre die Verſuche wiederholen und beſonders Pereskias- und Rhipsalis-Arten auf dieſe Weiſe zu vervielfältigen ſuchen, und behalte mir vor, wenn ich dabei beſondere Erfahrungen machen ſollte, dieſe ſpäterhin mitzutheilen.

Die im vergangenen Jahre gepfropften Zweige des alatus blühten ſämmtlich in dieſem Frühjahr, bis auf einen auf die Opuntia decumana gebrachten, welcher durch die große Fülle von Nahrungsſtoff welchen er findet, allein 12 Triebe gemacht hat. Da ich meiſt nur junge Exemplare beſitze, ſo haben von meinen Cactus-Arten bisjetzt erſt geblüht:

Mammillaria simplex } blühen bekanntlich ſehr unanſehnlich und glänzen nur durch ihre Früchte.
= pusilla
= discolor

Cereus flagelliformis, einmal mit 113 Blüthen
= grandiflorus
= speciosus
= Myosurus

Epiphyllum Phyllanthoides (alatus) einmal mit 73 Blüthen

Opuntia vulgaris
Rhipsalis funalis
und der Echinocactus tenuispinus will blühen.

Die in dieſem Aufſatz gebrauchten Namen der zur Familie der Cacten gehörenden Arten, ſind nach dem in der 13. Lieferung der Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußiſchen Staaten enthaltenen Verzeichniß gegeben.

S., im Frühjahr 1831. v. —l—.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Aus den angegebenen Gründen benutzt man gewöhnlich nur ſolchen Samen, der durch künſtliche, abſichtliche Befruchtung verſchiedener ſehr ſchön blühender Arten (durch Kreuzung) erzeugt worden iſt. Man wählt hierzu vorlich, Arten deren Blumen ſich durch abſtechende Färbung auffallend von einander unterſcheiden, und befruchtet eine Art nacheinander mit mehrern andern, wodurch meiſtentheils die Charaktere aller vereinigt in dem Sämlinge ſich finden; ſo befruchtet man z. B. Pelargon. macranthum mit Pel. Daveyanum, mit Pel. purple Denis u. ſ. w. Jedoch wähle man zu gegenſeitiger Befruchtung nur die in ihrem äußern Habitus einigermaßen verwandten Arten, bei welchen der günſtige Erfolg weniger zweifelhaft iſt.

Um die künſtliche Befruchtung vorzunehmen, iſt eine Kenntniß der Fruktifikationswerkzeuge der Blüthe unumgänglich nothwendig, welche, ſo wie das ganze manuelle Verfahren bei der künſtlichen Befruchtung leicht an der Blume ſelbſt gezeigt, durch bloße Beſchreibung aber nicht gut ganz deutlich gemacht werden können. An der zur künſtlichen Befruchtung beſtimmten Pflanze öffnet man, ſobald die farbigen Blumenblätter anfangen aus dem Kelche hervorzutreiben, ſehr vorſichtig die noch zuſammengefaltenen Blumenblätter, und nimmt eben ſo vorſichtig, um eine Selbſtbefruchtung zu verhüten, die noch unreifen Staubbeutel mittelſt einer feinen Pinzette oder Haarnadel heraus, worauf man die Knoſpe ſich wieder ſchließen läßt und den Zeitpunkt des naturgemäßen Aufblühens nun geduldig abwartet. Das ſo vorläufig operirte Pelargonium ſtellt man nun abgeſondert von den übrigen Pelargonien geſchützt gegen Regen, anhaltende Sonnenhitze u. ſ. w. ins Glashaus oder in die Stube. Den zur Befruchtung nöthigen Samenſtaub nimmt man entweder unmittelbar von den Staubbeuteln blühender Pelargonien, oder, da man die gewünſchten Arten, wenn der Zeitpunkt der nothwendigen Beſtäubung eingetreten iſt, nicht immer gleichzeitig blühend hat, ſo nimmt man vorher von dieſen blühenden Arten die reifen Staubbeutel ab, und bewahrt ſie zum ſpätern beliebigen Gebrauche in Papierkapſeln. Der Samenſtaub der Pelargonien bewahrt nach den gemachten Erfahrungen ſeine befruchtende Kraft Monate lang, ja vielleicht Jahre lang. Obwohl die Staubbeutel reif ſein müſſen, ehe ſie abgenommen werden, ſo iſt es doch nicht nöthig, daß der Samenſtaub als trocknes gelbröthliches Mehl auf der Oberfläche der Staubbeutel ſich befinde. Auch ſchon wenn er noch als feuchte, klebrige Maſſe ſich vorfindet, beſitzt er hinreichend ſeine befruchtende Kraft, und wenn man ſolche abgenommene Staubbeutel einige Minuten lang den Sonnenſtrahlen ausſetzt, ſo erſcheint ſogleich der Samenſtaub als trocknes feines Mehl. (Fortſ. folgt.)

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen. (Fortſetzung.)

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

IX. G. purpurea, purpurrothe, ſammetartige, gefüllte Georginen.

Nr. 213 * R. Georgina var. purpurea atroviolacea. Rosb. Dunkelblaue, purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit breiten, oval-langen, ſtumpfen, ſammetartigen, dunkelpurpur-blau-rothen Blumenblättern, und goldgelben Staubfäden, in deren Mitte öfters noch kleine gekrümmte Blumenblättchen ſtehen und verwachſen ſind. Mit kurzem, ſtarkem, ſchwarzem Blüthenſtengel und hängenden Blumen. Die untern Stammblätter ſind meiſtens einblättrig. Höhe 5½ Fuß. Pr. 12 Gr. (15 Sgr.)

— 214 ** R. G. var. purp. incarnata strista. Mohb. Incarnatroth geſtreifte purpurrothe Georgine. Mit purpur-incarnat geſtreiften, langen, beinahe durchſichtigen, lanzettförmigen, zugeſpitzten, zurückgebogenen Blumenblättern, in deren Mitte ein roſenrother Streif durchläuft. Mit geradem, ſteifem, dunkelgrünem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 8 Gr. (10 Sgr.)

— 215 ** R. C. var. purp. incarn. cinerea. Sonb. Aſchgrau-incarnat-purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit purpur-incarnatrothen, oval-lanzettförmigen, zugeſpitzten, zurückgebogenen Blumenblättern, welche in der Mitte durch einen dunkelbraunen Strich bezeichnet ſind, um die kleinen Blumenblättchen in der Mitte herum ſtehen, und glänzend aſchblau wie die äußern Blumenblätter auf der Rückſeite ſind. Mit einem geraden, grünen, ſtarken Bluthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 8 Gr. (10 Sgr.)

— 216 * G. var. purp. speciosa. Ranb. Prachtvolle, gefüllte, purpurrothe Georgine. Mit ovallänglichten, einwärtsgebogenen, dunkel-purpur-blau-rothen, ſtumpfen, ſammetartig-glänzenden Blumenblättern, welche ganz den Blumenſtengel umſchließen. Mit einem dicken, geraden, ſchwarz-grünen Blüthenſtengel, und niederhangenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 12 Gr. (15 Sgr.) (Fortſetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Amaranthus speciosus. Ker. Eine prächtige Pflanze, welche einen ſchönen Platz auf den Rabatten der Blumenabtheilung und auf den Blumenbeeten einzunehmen verdient. Sie war dem Dr. Gall im Jahre 1823 von dem ruſſiſchen Geſandten geſchenkt worden. Nach dem Tode deſſelben ging ſein Gärtner, M. Alex. Bachour zu M. de Couſſy nach Saint-Ouen, woſelbſt auch jetzt noch dieſer ſchöne Amaranth kultivirt wird.

Dieſe Pflanze ſtammt aus Nepaul, von wo ſie im Jahre 1819 nach England eingeführt worden iſt. Sie iſt einjährig, wird 5 bis 6 Fuß hoch und hat zahlreiche und faſerige Wurzeln. Ihr Stengel iſt aufrecht, pyramidal, glatt, hellgrün, an der Sonnenſeite roth geſtreift und getuſcht; die Zweige ſind vieläſtig, aufwärts gerichtet; die Blätter ſind langgeſtielt, eiförmig-elliptiſch, vollkommen gerandet, ſägeförmig, 4 bis 5 Zoll lang. Die außerordentlich zahlreichen Blumen ſind in großen Klumpen vereinigt, welche faſt alle Zweige bedecken und aufrechte, ſteife, unterbrochene, purpurkarmoiſinfarbige Abrundungen bilden, die ein ſehr ſchönes Anſehen haben. Der größte Theil der männlichen Blumen iſt fünfmännig. Die Deckblätter ſind pfriemenförmig und viel länger als der Kelch.

Gardenia amoena. Spr. Hr. Lemon bringt dieſen hübſchen Strauch, der in China einheimiſch iſt, den Liebhabern, die ſeine Annehmlichkeiten vergeſſen zu haben ſcheinen, wieder ins Gedächtniß: er wird nicht viel höher als 2 Fuß, bleibt immergrün und bringt ſehr angenehm riechende Blumen, die einen Zoll lang, auswendig halb roth und halb weiß, und inwendig blaß roſafarbig ſind. Er blüht im Sommer und zuweilen auch im Herbſt. Schon ſein Vaterland zeigt an, daß man ihm ſeinen Platz im Winter in einem mäßig warmen Glashauſe und im Sommer in der freien Luft anweiſen müſſe.

Sarracenia purpurea. Lin. Hr. Cels beſitzt eben eine große Anzahl dieſer ſo einzigen als prächtigen Pflanze, die in den Sümpfen von Louiſiana heimiſch iſt; er hat gefunden, daß ſie ſich in verfaultem Mooſe, welches immer feucht gehalten wird, beſſer kultiviren laſſe, als in der Erde. Im Winter ſolle man ſie bedecken, beſſer aber ihr eine Stelle im temperirten Glashauſe geben.

Prunus coccumiglia. Tenor. Man hat ſeit Kurzem in Italien einen kleinen Pflaumenbaum entdeckt, deſſen Rinde ſich die Einwohner der Campagne zur Vertreibung des Fiebers mit vielem Glück bedienen. Dieſes Bäumchen gleicht der Prunus spinosa, L. dergeſtalt, daß man es bisher wahrſcheinlich mit derſelben verwechſelt hatte. Man findet es theilweiſe auch in Calabrien und in dieſer Gegend hat man es allgemein ſtatt der China angewendet. Hr. Vilmorin zu Verrières bei Paris, und Hr. Jacques zu Neuilly kultiviren daſſelbe.

Amaryllis rutila Joncksoni. Tenor. Dieſe von Hrn. Jacques kultivirte Pflanze ſcheint eine Amaryllis reginae im verkleinerten Maaßſtabe zu ſeyn. Sie blüht im Warmhauſe vom Februar bis zum April.

Varietäten.

Berlin. (Beſchluß.) Dieſes, bei jeder Wiederkehr von Neuem erfreuende Feſt, das durch die Anweſenheit Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Auguſt von Preußen, Sr. Hoh. des Herzogs Karl v. Meklenburg, Sr. Durchlaucht des Fürſten Anton Radziwil, Ihrer Exc. der Herren Staats-Miniſter v. Beyme und v. Schuckmann, General-Lieutenants v. Schöler und wirklichen Geheimen Raths v. Baſſewitz, ſo wie vieler anderer hohen Staatsbeamten verherrlicht ward, endigte mit einem Feſtmahle von 315 Gedecken in dem anziehenden Tivoli, wo die in der obengedachten Rede bedeutungsvoll geſprochenen Worte: „Heil dem Lande, wo der König die Palme des Friedens liebt,“ im lauten Lebehoch für den geliebten Monarchen aus jedem Herzen wiederhallten, und der herrſchende Frohſinn durch das Talent vieler hier rühmlichſt bekannter Geſangfreunde auf die anſprechendſte Weiſe erhöht wurde. Der noch an den folgenden zwei Tagen in der Sing-Akademie conſervirte Pflanzenſchmuck wurde während dieſer Zeit von Sr. Maj. dem Könige, in Begleitung J. Durchl. der Frau Fürſtin von Liegnitz, ſo wie von Ih. kk. HH. den Prinzen und Prinzeſſinnen des Königl. Hauſes, unter Bezeugung des Allerhöchſten und hohen Wohlgefallens in Augenſchein genommen. Von den eingegangenen Abhandlungen auf die im J. 1826 aufgeworfene Preisfrage: „Welchen Einfluß äußern die Erd- und Düngerarten und deren Miſchungen auf die Früchte der Obſtbäume?“ hat keine mit dem ausgeſetzten Preiſe von 60 Stück Friedrichsd'or gekrönt werden können. Die übrigen im vorigen Jahre publizirten Preisaufgaben laufen noch fort.

Berlin. In der 99ſten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preußiſchen Staaten am 3ten Juli d. J. kamen unter andern zum Vortrage: Nachrichten über die Akademie des Ackerbaues zu Florenz und über den botaniſchen Garten daſelbſt; Nachrichten über die Gartenbau-Geſellſchaften zu Weimar, Hannover, Werben, Heringen und Nordhauſen; Auskunft des Herrn Lichtenſtein über eine in der neueſten Zeit hier an den Weinſtöcken bemerkte Raupenart, wonach dieſelbe der Noctua tysieca angehört, von der in Röſels Inſekten-Beluſtigungen (2te Abthl. Tab. 56) eine ſehr gute Abbildung ſich findet; Mittheilung des Herrn Muſik-Directors Wilke in Neu-Ruppin über die nachtheilige Wirkung der zur grünen Düngung verwendeten Blätter der Datura bei der Tulpenzucht; Mittheilung des botaniſchen Gärtners, Herrn Ohlendorff in Hamburg von der Cultur und Vermehrungs-Methode, beſonders Stecklinge der Pflanzen mit geflügelten Zweigen, durch einen neuen Zuſchnitt der Stecklinge, nebſt den dazu gehörigen Abbildungen.

Gotha, im Juni 1831. (Der thüringiſche Gartenbau-Verein in Gotha.) Unter den gemeinnützigen Anſtalten, welche in neuerer Zeit hier in das Leben getreten ſind, verdient auch der Gartenbau-Verein Beachtung, beſonders von Seiten derer, welche entweder ſelbſt Gärten beſitzen, oder ſolche zu bewirthſchaften haben. Denn wenn nicht geleugnet werden kann, daß in neuern Zeiten, ganz beſonders ſeit dem Abwerfen der Feſtungswerke um unſere Stadt, die Gärtnerei viel, ſehr viel Freunde gewonnen hat, daß ſie mit früher unbekannter Sorgfalt und mit beträchtlichem Aufwande betrieben wird, ſo iſt doch auf der andern Seite auch nicht zu leugnen, daß manche Zweige der Gärtnerei noch ſehr zurückgeblieben, daß wir noch immer vom Auslande z. B. in Bezug auf den Gemüſe- und Obſtbau abhängig ſind, daß wir aus fremden oft unſichern Quellen Sämereien für unſere Gärten beziehen müſſen, die wir ſelbſt erbauen und die ſelbſt für uns ein Mittel des Erwerbs werden könnten. — Um dem Gartenbau nicht allein hier, ſondern im ganzen Lande die Richtung zu geben, welche neben dem Vergnügen auch Nutzen bringt, trat der Gartenbau-Verein, der ſich früher in Dietendorf gebildet hatte, hier in Gotha zuſammen und entwarf Statuten, in welchen ſein Zweck, nebſt den Mitteln, wodurch er ihn zu erreichen hofft, klar und deutlich ausgeſprochen wurden. Se. Durchlaucht der regierende Herzog billigte den Verein und ſicherte ihm ſeinen Schutz zu; unſere Mitbürger erkannten das Nützliche deſſelben und vereinigten ſich, zahlreich genug für den Anfang (der Verein zählt 120 Mitglieder aus Gotha und der Umgegend), zur Erreichung des ausgeſprochenen, allgemein gebilligten Zwecks und es ſcheint nunmehr Pflicht, öffentlich Nachricht zu geben von dem, was bis jetzt geſchah.

Jeden erſten Mittewoch des Monats, im Sommer um 5, im Winter um 3 Uhr Nachmittags, verſammelt ſich der Verein in dem von der löblichen Kaufmannſchaft zu dieſem Zweck eingeräumten Locale der Innungshalle zur Berathung ſeiner Intereſſen, wie zu gegenſeitiger Mittheilung der Erfahrungen und Beobachtungen, welche von den Mitgliedern im Felde des Gartenbaues gemacht worden ſind.

Zur Förderung der Zwecke des Vereins durch Theorie und Praxis wurde:

1) ein Leſezirkel begründet;

2) ein Obſtcabinet begonnen, welches unter der beſondern Leitung des Küchenmeiſters Dittrich die preiswürdigſten in Deutſchland mit Erfolg anzupflanzenden Obſtſorten in naturgetreuen Nachbildungen von Wachs liefert;
3) der Anfang mit einem Samencabinet gemacht;
4) die Abnahme und der Vertrieb der von den Mitgliedern ſelbſt erbauten Sämereien mit J. E. Grimm, als expedirendem Mitglied des Vereins, verabredet;
5) wurden Verbindungen mit auswärtigen Gartenkundigen und der unſrigen ähnlichen Geſellſchaften angeknüpft, welche zum Theil ſchon recht erſprießliche Reſultate gehabt haben, wie unter andern unſere Verbindung mit dem hochachtbaren Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten in Berlin, der mit ganz beſonders zu rühmender Bereitwilligkeit allen unſern Wünſchen entgegen kam;
6) endlich iſt eine Baumſchule angelegt worden, welche bereits 1500 veredelte Obſtbäumchen und 3000 Kernwildlinge enthält und bei ihrer beabſichtigten jährlichen Erweiterung hoffentlich in wenig Jahren dem jetzt hier ſo fühlbaren Mangel an guten pflanzbaren Obſtbäumen abhelfen und die Abſicht des Vereins verwirklichen ſoll, welche dahin gerichtet iſt, durch möglichſt wohlfeile Abgabe von guten für unſere Gegend paſſenden Obſtſorten den Obſtbau ſelbſt zu verbeſſern und dem Bedürfniß des Landes angemeſſen zu erweitern.

Se. Herzogl. Durchlaucht haben auch dieſer Anſtalt bereits mündlich Ihre Unterſtützung zugeſichert und wir hegen das Vertrauen zu dem uns längſt bekannten Rechtlichkeitsſinn unſerer Mitbürger, daß die erſt im Entſtehen begriffene Anlage, auch in einiger Entfernung von der Stadt, vollkommen geſichert ſei gegen jeden Schaden, den Muthwillen oder Bosheit ihr zufügen könnten.

Der Vorſtand des Gartenbau-
Vereins in Gotha.

Dresden. Bei Herrn Gottlob Friedrich Seidel, Handelsgärtner hieſelbſt, blühten im Gewächshauſe im April d. J. an Camellien: C. alba plena. — C. Alnuts superba. — C. altheaeflora. — C. anemoneflora. — C. anemonefl. variegata. — C. atropurpurea. — C. Lady Humesblush. — C. Middelmist's. — C. pomponica alba. — C. pomp. incarnata. — C. Wellbankiana. — C. Sasangua alba. — C. Sasang. rosea. — C. butf. — C. carnea. — C. fimbriata. — C. flavescens. — C. Kewblush. — C. longifolia. — C. myrtifolia. — C. rubra. — C. paeoniflora. — C. variegata. — C. warratah. — C. oleifera. — C. rubra simplex. — Daphne Tartonraira. — Rubus arcticus. — Sanguinaria canadensis. — Silene acaulis. — Lychnis alpina. — Erinus alpinus. — Aus der reichen Pflanzen-Sammlung des Herrn G. F. Seidel (Dresden, grüne Gaſſe Nr. 229 b.) kann man 7 Stück Camellien in 7 verſchiedenen, einfachen und gefüllten Sorten für 6 Thlr. und 12 St. gefüllte Camellien in 12 verſchiedenen Sorten für 18 Thaler bekommen.

G. bei Naumburg a. d. S., im Juli 1831. Unter den vielen Gartenanlagen, die in und um Naumburg ſich befinden, iſt der ſtädtiſche Gottesacker beſonders beachtenswerth; die beiden mit Pappeln beſetzten Hauptwege ſind mit Rabatteneinfaſſung verſehen und bilden eine ſchöne Promenade für Einwohner und Fremde; Erbgrüfte mit den verſchiedenen Denkmälern ſind mit ſchönen Blumenparthieen umgeben und auf den in Reihen befindlichen Gräbern ſind größtentheils Blumenbeete angebracht, wo die Einwohner Naumburgs auf den Gräbern ihrer Lieben Flora's ſchöne Kinder auf das Sorgfältigſte warten und pflegen.

Auch auf den Dörfern fängt man hier und da an Kirchhöfe und Gottesäcker in ſchöne Gärten umzuſchaffen. Mit einem nachahmungswürdigen Beiſpiel hat die Gemeinde zu Zäckwar (Naumburger Kreis) ihren, die Kirche umgebenden Kirchhof, auf eine geſchmackvolle Weiſe zu einem ſchönen Blumengarten umgewandelt.

Leſefrucht. (Die Blumenuhr.) In des berühmten Jeſuiten Athanaſius Kircher Ars magnetica (Pars V. Cap. 4.) findet ſich eine Anleitung, mittelſt einer Sonnenblume auf eine ſehr ſinnreiche Art einen richtigen Stundenweiſer zu verfertigen, bei welchem die Kunſt nur Weniges, die Natur hingegen das Meiſte thut.

Man nehme, ſo lauten Kircher's Worte, einen großen runden Waſſerzuber und fülle ihn, jedoch nicht ganz bis an den Rand, mit Waſſer. Mitten auf dem Boden des Zubers ſei eine Eiſenſpitze angebracht, an dieſer befeſtige man ein ziemliches Stück Kork im Verhältniß zur Größe des Zubers und des daran zu befeſtigenden Sonnenblumenſtengels, jedoch ſo, daß die Korkſcheibe ungehindert auf dem Waſſer an der Spitze ſchwebe und ſich ganz leicht nach Belieben kehren und wenden laſſe. Auf dieſelbe ſtelle man nun eine Sonnenblume ſammt der Wurzel und befeſtige ſie darauf in ſenkrechter Richtung: doch kann man den Stengel auch wohl durch den Kork gehen laſſen. An dem Stengel ſelbſt müſſen aber etliche wollene Bänder angebracht werden, die ins Waſſer hineinhängen, um daſſelbe in die Höhe zu ziehen und den Stengel zu erquicken, damit er nicht zu ſchnell durch die Sonnenhitze ausgetrocknet werde. Iſt man mit dieſer Vorrichtung im Reinen, ſo umgebe man die Blume mit einem Metallringe, auf deſſen innerer Seite die Stundenzahlen nach der Polhöhe des Ortes, wo die Blumenuhr aufgeſtellt werden ſoll, richtig verzeichnet ſind, damit der im Mittelpunkte der Blume ſteckende Weiſer dieſelben gehörig anzeigen könne. — Dieſe ſolchergeſtalt eingerichtete Maſchine ſtelle man nun früh Morgens in die freie Luft und zwar ſo, daß die Vorderſeite der Blume nach der Sonne gerichtet werde, ſo wird dieſelbe vermittelſt ihrer Strahlen die Blume ungehindert mit ſich herumführen und der Zeiger alle Stunden richtig nachweiſen. — Es verſteht ſich übrigens von ſelbſt, daß die ganze Vorrichtung mit großer Präciſion ausgeführt ſein muß, wenn man ſich davon den gewünſchten Erfolg mit Sicherheit verſprechen will. — Kircher verſichert am angeführten Orte, mehrere dergleichen Blumenuhren verfertigt zu haben, die alle ihrem Zweck entſprachen und allgemeine Bewunderung erregten. Sollte es Naturfreunden nicht der Mühe werth ſcheinen, nach dieſer Angabe ſelbſt einen Verſuch zu machen?

Carl Friedrich Furlau v. Felſenburg.

Gedankenſämlinge.

Haſt Du ſchon Kindern einmal Blumen in die Hände gegeben, und ihre Weiſe dabei beobachtet? Mädchen ſchmücken ſich gewöhnlich damit, oder ſuchen ihr hinwelkendes Daſeyn noch im Waſſer eine Zeitlang zu friſten; die Knaben aber weiden ſich meiſt nur augenblicklich an der bunten Farbenpracht und dem lieblichen Dufte, und dann pflücken ſie den armen Blümchen Blatt für Blatt aus, bis nichts mehr davon übrig iſt, als der nackte Stiel. Hierin zeigt ſich ſchon der ganze Gegenſatz der männlichen und weiblichen Natur. Aber gleichen nicht die meiſten Menſchen den Knaben? Der Himmel hat uns ſo viele Blumen auf unſeren Pfad geſtreut; doch blind zertreten wir ſie, und nehmen oft nur eine auf, um ſie zu zerſtören. Sieh die ſchönſte unter den Blumen, die nur einmal blüht, die Blume der Liebe in der Hand des wilden Jünglings! Begnügt er ſich, den erquickenden Duft wegzuküſſen? Ach nein, mit unheiliger Hand zerſtört er den Kelch, bis die loſen Blätter abfallen, eins nach dem andern.

Die Erde kleidet ſich mit jedem Frühlinge von Neuem in das Gewand der Freude und Hoffnung, und aus dem grünen Teppich, den die Natur hervorzaubert, ſtreben die Gipfel der grünenden Bäume und die Geſträuche gen Himmel. So ſollen die Menſchen nicht aufhören zu hoffen; und aus der Hoffnung erhebt ſich die Erfüllung ihrer Wünſche, wenn auch nicht aller Wünſche!

Auch dunkle Blätter will der Kranz des Lebens.

Hierbei eine Beilage.

Beilage zur Blumenzeitung.

Wichtiges Werk für Gartenbeſitzer, Gärtner und alle Blumenfreunde.

In der Rein'ſchen Buchhandlung in Leipzig
iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
# vollkommene Blumengärtner
oder
# die Praxis der Blumenzucht
in
Anwendung einer verbeſſerten und erleichterten Kultur aller Blumenpflanzen, der Anlegung und Einrichtung aller Arten Blumengärten — des Zimmer- und Fenſter-Gartens nach eigenen ganz neuen Ideen — der blumiſtiſchen Geſchmackslehre in der Auswahl der paſſenden Blumenpflanzen nach ihrer Größe, Farbe und der Zeit ihrer Blüte, Anpflanzung und zur Verzierung der Gärten, dann der Vervollkommnung der geſammten Blumiſterei, insbeſondere der Vermehrung und Erzeugung neuer Spielarten aller Blumiſtenblumen,
ſo wie
die ſchönſten ausgewählten Blumen im Zimmer zu unterhalten, zu treiben und zu vermehren.
Nach
dem Muſter der beſſern franzöſiſchen und engliſchen edlen und hohen Gartenkunſt
für
deutſche Gärten.
Von
Jakob Ernſt von Reider,
Königl. Bayerſchem Landgerichtsaſſeſſor, mehrerer gelehrten Geſellſchaften Mitglied.

Gr. 8. Preis: 1½ Rthlr.

Dieſes Werk enthält das Ganze der höhern Blumiſterei, vorzüglich die blumiſtiſche Geſchmackslehre, um jeden Garten mit den ſchönſten Blumen zu zieren, dieſelben zu ordnen, und die Spielarten der beliebten Florblumen zu vervielfältigen, dann die praktiſche Lehre für Gärtner, Ordnung mit Eleganz zu verbinden, und ſich mit ihrer Kunſt allgemein geltend zu machen. Die Ideen ſind ganz neu und überraſchend, und haben das allgemeine Wohlgefallen erhalten, auch ſind ſie ſo anſchaulich dargeſtellt, daß ſie von jedem Blumenfreunde angewendet werden können, um in ſolcher Art den höchſt gebildeten Geſchmack, ſo wie man ſolchen nur in den erſten und prachtvollen Gärten von Frankreich und England findet, in deutſchen Gärten paſſend wieder zu geben. Es iſt dieſes Werk welches man unbedingt zu den gelungenſten des rühmlichſt bekannten Hrn. Verfaſſers zählen kann, zugleich den Leſern ſeiner andern blumiſtiſchen Schriften unentbehrlich, weil man erſt aus ihm den richtigen Begriff und Einſicht aller Blumenzucht erhält.

Inhalts-

Inhaltsverzeichniß.

Erſte Abtheilung.

Die höhere Blumenzucht oder die Blumiſterei. Begriffe. Blumen. — Die Blumenzucht. — Erforderniſſe für höhere Blumenzucht. — Die Kenntniß neuer Pflanzen. — Die Behandlung der neuen Pflanzen. — Die Vervollkommnung der Blumen. — Die Veredlung gemeiner Blumen. — Die Erzeugung neuer Spielarten. — Blumiſterei. — Die Kultur der Flor- oder Blumiſtenblumen. — Die Kultur der Hyacinthen. — Die Kultur der Tulpen. — Die Kultur der Aurikeln. — Die Kultur der Primeln. — Die Kultur der Ranunkeln. — Die Kultur der Anemonen. — Die Kultur der Nelken. — Die Kultur der Sommer-, Herbſt- und Winterlevkojen. — Die Kultur der Eriken. — Die Kultur der Roſen. — Die Kultur der Pelargonien. — Die Kultur der Camellien. — Die Kultur der Azaleen. — Die Kultur der Anthemis artemisiaefolia oder Chrysanthemum indicum. — Die Kultur der Georginen. — Die Kultur der Balſaminen. — Die Kultur der Aſtern.

Zweite Abtheilung.

Die Anlegung der Blumengärten. — Die Blumiſtengärten. — Die gewöhnlichen Blumengärten oder die Blumengärten der Blumenfreunde. — Der Wintergarten. — Der Garten der Gartenfreunde oder die Gartenanlagen. — Die Fenſter- und Zimmergärtnerei.

Dritte Abtheilung.

Die blumiſtiſche Geſchmackslehre. — Die Verbindung der Pflanzen nach ihren Größen. — Die Blütezeit der Blumenpflanzen und Zierſträucher. — Die Anordnung der Blumen nach ihren Farben. — Die Bildung der Kontraſte. — Blumenſträußer. — Blumenbouquets zu binden. — Die Bildung eines vollkommenen Blumengärtners und die ökonomiſchen Verhältniſſe des Blumengartens.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XVI. Weißenſee, (in Thüringen). Auguſt 1831. IV. Jahrg.

Seht, wie koſend jede Blume
Sich im großen Heiligthume
Der Natur um Blumen ſchlingt!
Laßt ſie koſen! — Kurz ſind ihre Jahre;
Süß ihr Leben, aber nah' die Bahre:
Horch, ihr Todtenlied ſchon leichtbeſchwingt
Zephyr ſingt.

Iſt's dann aus mit Lieb' und Koſen? —
Ewig? — wird zum weſenloſen
Nichts die Arme niederziehn? —
Oder blüh'n auch Blumen nicht vergebens? —
Tranken ſie vom ew'gen Quell des Lebens? —
Werden Blüthenkronen, die verblüh'n,
Wieder glüh'n? —

Winter.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Hr. Forſtmeiſter v. **Witzleben** zu **Schleuſingen.**
Hr. Oberpoſtſec. **Kaufmann** zu **Memel.**
Königl. Poſt-Amt zu **Havelberg.**
— — — **Schweidnitz.**

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Lasiopetalum quercifolium. Thomasia quercifolia.

Eichenblättrig: Laſiopetalum. Thomaſie.

(Beſchluß).

Man überwintert dieſen zierlichen Strauch bei 3 bis 6° R. Wärme, auf einer ſonnigen und luftigen Stelle im Glashauſe oder in einem zur Blumenkultur eingerichteten Zimmer. Im Winter verträgt er nicht zu viele Näſſe.

Während des Sommers, von Ende Mai bis Anfangs October ſtellt man ihn ins Freie an einen geſchützten, nur der Morgenſonne ausgeſetzten Platz. Er verlangt eine ſandige Heideerde, gedeiht aber noch beſſer, wenn man 2 Theilen Heideerde noch 1 Theil gute Lauberde und 1 Theil Flußſand beimiſcht. Die Blumentöpfe dürfen nicht zu groß ſein. Das jährlich vorzunehmende Verſetzen muß entweder im Mai oder zu Ende Juni nach der Blüthe erfolgen.

Die Vermehrung geſchieht durch **Samen**, der in Töpfe geſäet in einem warmen Miſtbeete zum Keimen gebracht wird, und, wiewohl etwas ſchwierig, durch **Stecklinge**. Letztere werden in, mit Sande, oder mit der oben angegebenen Erde, angefüllte Töpfe gepflanzt, mit Glasglocken bedeckt und in einem warmen Miſt- oder Lohbeete bis nach erfolgter Bewurzelung mäßig feucht gehalten, worauf ſie einzeln in kleine Töpfe verpflanzt werden die man in ein kühleres öfters gelüftetes Miſtbeet, und ſpäter an einen paſſenden Ort ins Freie ſtellt.

Die Stammfäulniß junger Samenpflanzen betreffend.

(Mitgetheilt vom Fürſtl. Heſſ. Rotenb. Hofgärtner Hrn. **Moos** zu Weimar)

In Nro. 13 und 14 der Blumenzeitung theilt uns der Herr Aſſeſſor **von Reider** zu Nürnberg ſeine gemachten Erfahrungen über dieſen Gegenſtand und namentlich bei den Levkojen-Pflanzen mit. Dieſes veranlaßt mich, auch meine Erfahrungen und Anſichten hier mitzutheilen und zwar um ſo mehr, da dieſe nicht ganz mit denen des Hrn. v. **Reider** übereinſtimmend ſind.

Die Stammfäulniß junger Samenpflanzen entſteht dadurch, wenn die Pflanzen zu dicht oder an einem ſolchen Orte ſtehen, wo Luft und Sonne nicht gehörig auf das junge Stämmchen einwirken können, um dadurch das Stämmchen abzuhärten und ſomit für übermäßige Feuchtigkeit unempfindlicher zu machen. Beſonders und faſt immer werden ſolche junge Pflanzen von der Stammfäulniß ergriffen, welche in warmen Miſtbeeten ſtehen, wo die Fenſter nicht hinlänglich gelüftet werden, was hier um ſo nöthiger iſt, da die Ausdünſtung des Beetes die Fäulniß im hohen Grade befördert.

Es iſt alſo zur Verhütung dieſer Krankheit nothwendig, den Samen nicht zu dicht, und an einem ſolchen Ort zu ſäen, wo die jungen Pflanzen Luft und Sonne genießen.

Daß eine Levkojen-Ausſaat in der Mitte Mai ſicherer gedeiht als in der Mitte März, (gewöhnliche Zeit zur Saat), iſt wohl außer Zweifel, denn in dieſem Monat erwachſen junge Pflanzen bei höherem Sonnenſtand auch kräftiger und leiden im Allgemeinen weniger von der Stammfäulniß. Aus dieſem Grunde gediehen auch Hrn. v. R. dicht geſäete Levkojen!

Ich habe mich noch nicht überzeugen können, daß eine ſchwächere oder ſtärkere Erdbedeckung des Levkojen-Samens auf die Stammfäulniß einen Einfluß habe, wie dieſes Hr. v. R. meint! Hr. v. R. ſpricht aber auch unter der Benennung — Ueber die ſogenannte Stammfäulniß junger Samenpflanzen — nicht über die Stamm-, ſondern über die Wurzelfäulniß der Levkojenpflanzen und dieſes iſt ganz etwas Anderes.

Die Wurzelfäulniß bei jungen Levkojenpflanzen entſteht zunächſt aus übermäßiger Feuchtigkeit; aber auch die Erde, wenn ſolche zu friſch iſt oder wohl gar Miſttheile enthält, iſt ihnen nicht minder ſchädlich. Wird man dieſe Krankheit gewahr, ſo ſind die Pflanzen einzig nur dadurch zu retten, daß man ſie ins freie Land, oder wenn ſolche noch zu ſchwach ſind, in beſſere Erde auf ein kaltes Miſtbeet fortpflanzt.

Die beſte Levkojen-Erde zur Saat beſteht aus zwei Theilen lehmiger Raſenerde, (dieſe muß jedoch auf einer magern Wieſe oder Trift genommen werden), aus einem Theil gut verrodeter Lauberde und einem Theil Flußſand. Dieſe drei Beſtandtheile werden gut vermiſcht und durch ein Sieb geſiebt, damit alle groben Theile abgeſondert werden.

Die hier beſchriebene Erde brauche ich ſchon ſeit 10 Jahren zu meiner Levkojen-Ausſaat mit dem beſten Erfolg, ohne ſolche zu wechſeln oder friſche hinzuzuſetzen.

(Beſchluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Sobald die Knoſpe ſich naturgemäß geöffnet hat, muß zur künſtlichen Befruchtung ſelbſt geſchritten werden. Der günſtigſte Zeitpunkt hierzu findet dann ſtatt, wenn auf den Narben eine Feuchtigkeit in Geſtalt ganz kleiner, heller Tröpfchen ſich zeiget; dann trägt man mittelſt eines feinen Malerpinſels den Samenſtaub auf die 5 etwas umgebogenen Narben. Man kann entweder verſchiedene Blüthen an einem Stocke, oder eine jede einzelne der 5 verſchiedenen Narben an einer Blüthe mit verſchiedenartigem Samenſtaube befruchten.

Ein Beweis der gelungenen Befruchtung iſt es, wenn bald nach geſchehener Befruchtung die 5 Staubgefäße trocken werden und verdorren, und die Blumenblätter bald darauf verwelken und abfallen. Wenn die Blumenblätter und die Befruchtungswerkzeuge aber noch 24 Stunden unverändert ſtehen geblieben ſind, wenn die Blume fortblüht, ſo kann man ſicher darauf rechnen, daß die Befruchtung nicht ſtatt gefunden hat, und dann muß man eine abermalige Befruchtung verſuchen, und wenn auch dieſe nicht gelingen ſollte, ſpäter eine andere Blüthe zur Befruchtung auswählen. Iſt aber die Befruchtung geglückt, ſo thut man wohl, die ſpäter an dem Stocke zum Vorſchein kommenden Knoſpen auszukneipen, damit die ganze Kraft der Pflanze auf die Ausbildung der Samenkörner verwendet werde. Die befruchteten Stöcke bleiben ganz abgeſondert von den andern Pelargonien ſtehen; man kann auch, um ſogar den Zuflug der Inſekten von ihnen abzuhalten, bis nach abgefallener Blüthe ein Fliegengarn über ſie ausſpannen. Hauptſächlich aber müſſen die Blüthen und ſpäter die ſich ausbildenden Fruchtknoten, vor Regen und jeder andern Feuchtigkeit geſchützt werden, weshalb dieſe Stöcke bis zur Samenreife im Glashauſe oder hinter dem Stubenfenſter ſtehen bleiben müſſen. Daß der Same reif ſei, erkennt man, wenn die grünen Schnäbel, die verlängerten Fruchtknoten, anfangen bräunlich zu werden; dann muß man aber eilen die Fruchtknoten abzunehmen, weil ſonſt, wenn der Schnabel aufſpringt, die an den behaarten Grannen befindlichen Samenkörner von dem leiſeſten Luftzuge weggeweht werden. Man läßt die abgenommenen Samenkapſeln noch einige Tage in einer geöffneten Schachtel dem Zutritt der Luft ausgeſetzt, und verwahrt dann die Samen bis zur Ausſaat in Papierkapſeln, auf welchen bezeichnet wird, von welcher Art der Same gewonnen, und von welchen Arten derſelbe befruchtet iſt.

Die erſten Verſuche der künſtlichen Pelargonien-Befruchtung wurden in England ausgeführt und Sweet hat ſich darin beſonders ausgezeichnet. Seit mehreren Jahren wurde aber dieſe Operation mit gleich glücklichem Erfolge auf dem Continente, in Paris, in den Niederlanden und beſonders in Wien von Klier ausgeführt, ſo daß unſere Pelargonien den engliſchen hinſichtlich der Schönheit und Größe der Blüthen in keinem Punkt nachſtehen. Jetzt erzieht faſt jeder Pelargonienfreund neue Arten und Spielarten aus ſelbſt erzogenem und künſtlich befruchtetem Samen (Fortſ. f.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingeſandt aus Cöln am Rhein.)

Spigelia marylandica. Nordamerikaniſche Spigelia.

(5te Cl. 1te Ordn. Pentandria Monogynia).

Dieſe ſchöne Zierpflanze, deren Vaterland Virginien, Maryland und Carolina iſt, ſollte in keinem Blumengarten fehlen. Linné nannte ſie Lonicera marylandica, ſpäter erhielt ſie nach dem Botaniker Spigel obige Benennung. Die ausdauernde Wurzel treibt aufrechte, 1 Fuß hohe, eckige, zuweilen gabelförmig getheilte Stengel, die ſtielloſen eirund-lanzettförmigen Blätter ſind ganzrandig, kahl, etwas runzlich und ſtehen einander gegenüber. An den Spitzen der Aeſtchen kommt eine einſeitige übergebogene Endähre mit wohlriechenden, ſcharlachrothen, inwendig grünen, oder gelben Blumen, mit langer, nach oben, aufgeblaſener Röhre zum Vorſchein. Sie liebt leichten, lockern und feuchten Boden, einen halbſonnigen Standort und eine leichte Laubbedeckung im Winter.

Die beſte Vermehrung iſt durch Samen. Sie prangte im ſchönen Blüthenſchmucke, während des Juli's im Garten des Herrn Rector Buſch.

Phlox nivalis. Schneeweiße Flammenblume.

(5te Cl. 1te Ordn. Pentandria Monogynia.)

Eine Pflanze, die ich noch nicht aufgeführt gefunden habe. Sehr ſchön und hier noch nicht lange bekannt. Sie blühte im verfloſſenen Juli in dem Garten des Hrn. Rector Buſch. Die Stengel ſind 1 Fuß lang, kriechend; doch Blüthenſtengel und Aeſte richten ſich in die Höhe. Blätter borſtenförmig, beinahe ſtiellos und dunkelgrün. Sie ähnelt überhaupt der Phlox.

Blumiſtiſche Notizen.

(Von Hrn. F. A. Haagen jun. in Erfurt.)

Von der in Nr. 14 der Blumenzeitung gedachten neuen Pflanze Eccremocarpus scaber erhielt ich ſchon vor zwei Jahren durch die Güte des Königl. Gartendirektors Hrn. Otto eine Ausſaat Samen, wovon gegenwärtig ein Exemplar in voller Blüthe ſteht; ob ſie auch unſern Winter aushalten wird, will ich mit zwei Exemplaren an verſchiedenen Standorten verſuchen und den Erfolg zur Zeit in dieſen Blättern mittheilen.

Hibiscus rosa sinensis fl. pl. luteo iſt nichts Neues, dieſe ſchöne Varietät iſt wenigſtens ſeit fünf Jahren in der großen Pflanzenſammlung auf Belvedre bei Weimar angetroffen worden.

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen. (Fortſetzung.)

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 217 ** R. Georgina var. purp. speciosa striata. Mohb. Prachtvoll geſtreifte, purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit ovalgleichlangen, breiten, an der Spitze eingeſchnittenen, einwärts gedrehten, dunkelblauen, purpurrothen, ſammetartigen, auf der Rückſeite geſtreiften Blumenblättern, welche nach der Mitte zu röhrenartig gekrümmt ſtehen. Mit einem ſtarken, geraden, dunkelgrünen Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 6 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr).

X. G. puniceo-purpurea, braunrothe, ſammetartige, gefüllte Georginen.

Nr. 218 * C. var. atropuniceo-purpurea. Ranb. Schwärzlichbraune, purpurrothe, gefüllte Georgine. Mit kurzen, einwärts gerollten, gleichlangen, ſchmalen, dunkelpurpurbraunen (oder violetbraunen), ſammetartigen Blumenblättern, welche an der Spitze eingeſchnitten ſind. Mit ſtarkem, dunkelgrünem, gebogenem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Sgr).

— 219 * R. G. var. atropun. purp. altissima. Aneb. Hochwachſende, dunkelbraunrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, von mittler Größe. Mit ſammetartigen, dunkelblutrothen, purpurbraunen, gleichlangen, einwärts gebogenen, an der Spitze eingeſchnittenen, zugeſpitzten Blumenblättern, die in der Mitte ſtehen, röhrenartig um die Staubfäden herum. Auf der Rückſeite ſind die Blumenblätter violet-aſchblau, mit lilla Streifen durchzogen. Sehr langer, gerader, ſtarker, ſchwarzgrüner Blüthenſtengel und ſeitwärts, beinahe aufrecht ſtehende Blumen. Höhe 7 Fuß. Preis 10 gr (12 ½ Sgr).

(Fortſetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Calceolaria. Lin. Pantoffelblume. Eine ſchöne Pflanzengattung, von welcher man jetzt 68 Arten kennt, die faſt alle aus Peru und Chili ſtammen, davon einige krautartig ſind, die meiſten aber ſehr zierliche Sträucher von zwei Fuß Höhe bilden, welche faſt das ganze Jahr hindurch mit ſehr hubſchen kugelförmigen, gelben, purpurfarbigen, violetten, weißen, geſtreiften, nach den verſchiedenen Arten verſchiedenfarbigen Blüthen, bedeckt ſind. Erſt ſeit einigen Jahren fing man an, einige Arten bei uns zu kultiviren, während doch der größte Theil einen ausgezeichneten Platz verdient. Man zählt jetzt 7 Arten in den Gärten zu Paris, welche wir hier kürzlich beſchreiben wollen.

1) Calceol. rugosa. Ruiz. et Par. Runzliche Pantoffelblume. Ein Strauch von 2 Fuß Höhe mit aufrechten, ſchlanken Aeſten: die Blätter entgegengeſetzt, lanzettförmig, an beiden Enden ſich verſchmälernd, gezähnt, 2 bis 3 Zoll lang, faſt verwachſen an der Baſis, oberhalb nackt und faltig, unterhalb netzförmig, und mit kleinen ausgehöhlten, röthlichen, abfallenden Schildchen verſehen. Die jungen, ein wenig behaarten Zweige tragen auch zuweilen ähnliche Schildchen. Die ſehr ſchönen gelben, endſtändigen Blumen bilden in ihrer Zuſammenſtellung eine Riſpe, ſtehend auf mehrfach getheilten Blumenſtielchen in einer Dolde und einem 2- bis 3reihigen Büſchel. Jede Blume hat 4 Linien im Durchmeſſer und ihre Unterlippe iſt faſt noch einmal ſo lang als die Oberlippe. Dieſe ſehr ſchöne Art findet man jetzt *) erſt nur im Königl. Garten. (Fortſetzung folgt).

---

*) Juli 1831. Anmerkung des Ueberſetzers.

Varietäten.

Gotha, den 10. Auguſt 1831. (Gartenbau-Verein.) Mit Bewilligung des Vorſtandes der hieſigen Freymaurer-Loge wurde am 27. v. M. die Hauptverſammlung des thüringer Gartenbau-Vereins in dem ſchönen Geſellſchafts-Local der Loge gehalten und damit eine Ausſtellung von ſeltenen und ſchön-blühenden, von den Mitgliedern des Vereins gezogenen Gewächſen verbunden. Es war erfreulich, in dieſem Zweige des Gartenbaues Fortſchritte zu bemerken; wenn gleich des ganz Neuen wenig aufzuweiſen war, ſo fand ſich doch des Seltenen, für uns Neuen, mancherlei, des Schönen viel; und durch die Gefälligkeit des Hrn. Hofgärtners Möller, des Hrn. Poſtſecr. Rotthardt, der Hrn. Cammerdiener Bindernagel u. Bobritz, des Hrn. Kunſt- u. Handelsgärtners Menz u. des Hrn. Kaufmanns Grimm war es geſchmackvoll geordnet. Als beſonders ausgezeichnet verdienen genannt zu werden: Rhapis flabelliformis, Nerium coronarium, Haemanthus puniceus, Dillenia scandens, Fuchsia gracilis, Maranta zebrina, Trachimene coerulea, Tithonia tagetiflora, eine Rosa multiflora mit 208 Blumen, eine reiche Folge der ſchönſten neuen Pelargonien, eine zahlreiche Sammlung ſeltener Cactus-Arten, ſo wie eine Auswahl von Kennern geprieſener Nelken. Von Früchten waren nur Ananas und einige Aepfel an Topfbäumen ausgeſtellt; die gelungenen, unter Aufſicht des Herrn Küchenmeiſters Dittrich aus Wachs gefertigten Nachbildungen neuer und erprobter Obſtſorten, welche derſelbe ſowohl für das Frucht-Cabinet des Vereins als, nach einer in dieſen Tagen ausgegebenen Ankündigung, zur Ergänzung der Sicklerſchen pomologiſchen Sammlung herauszugeben beabſichtigt, fanden allgemeine Anerkennung. Nicht geringeres Intereſſe erregten drei ausgezeichnet große Stauden Blumenkohl, welche der Kunſt- u. Handelsgärtner Hr. Menz aus vorjährigem, ſelbſt erzeugtem Samen gezogen hatte, und die an Umfang wie an Feinheit des Geſchmacks nichts zu wünſchen übrig laſſen.

Die Verhandlung ſelbſt leitete der zeitige Director des Vereins, Hr. Pfarrer Kerſt in Wechmar, durch allgemeine Betrachtungen über den Werth des Gartenbaues ein und hob dabei beſonders die Bemerkung hervor, daß wohl bei keiner andern Beſchäftigung das Schöne mit dem Nützlichen ſo nahe verbunden ſey, als bei dem Gartenbau. Ein ausführlicher Bericht über die Wirkſamkeit des Vereins im erſten Jahre ſeines Beſtehens, vom Hrn. Secr. Möller als ſtellvertretendem Director gegeben, erregt die erfreulichſten Hoffnungen für die Zukunft, wenn, wie nicht zu zweifeln iſt, die auf Verbeſſerung und Verſchönerung des Landes gerichteten Beſtrebungen des Vereins ſich einer fortdauernden, ſteigenden Theilnahme und Unterſtützung erfreuen und ein gleich reger Eifer die Mitglieder auch ferner belebt.

Wien. Blumenausſtellung. (Beſchluß.) Außer dieſen ſendeten noch Blumen-Bouquete ein: Hr. Fauſek, Gärtner in Unter-Meidling, zwei mit Deviſen; das eine: „Was Gott beſcheert, wird von Menſchen genützt, geehrt;" das andere: „Zu Linnés Geburtstag, am 23. Mai 1707." Die Herren C. Zahn, A. Woita und G. Blaſſenberg 3 Bouquete ohne Deviſen. Hr. J. N. Fritz ein Bouquet mit der Deviſe „Daphne." Hr. F. J. Kolb, Wirthſchaftsbeſitzer zu Neudorf, 3 Bouquete; das eine, aus größtentheils wildwachſenden Blumen beſtehend, mit der Deviſe: „Wie ſchön biſt du, Natur!" — das zweite, ein Verſuch eines wiſſenſchaftlichen Bouquets, mit der Deviſe: „Neu blüht die Welt, Wonne bringt der Mai!" das dritte, als Verſuch in in der maleriſchen Anwendung, mit der Deviſe: „Frühlingsanmuth."

Neben den bereits genannten Preis- und Acceſſit-Pflanzen verdienen nachſtehende wegen ihrer Schönheit, Neuheit, Ueppigkeit des Wuchſes, Größe oder außergewöhnlichen Form noch beſondere Erwähnung: Aloe macra, Ficus pulchella, Heliconia Bihai und Reweesia serrata aus dem k. k. Hof-Pflanzengarten zu Schönbrunn. Anthocercis littorea, Begonia malabarica, Begonia semperflorens, Dryandra longifolia nervosa und Dr. floribunda aus dem Garten Sr. kaiſ. Hoh. des Erzherzogs Anton. — Laurus camphora, ein Rieſenexemplar aus dem Garten des Hrn. Grafen Joſ. v. Taaffe. — Erica Patersoni und E. translucens, Lechenaultia formosa und L. oblata, Dillwynia cinerescens, Araucaria Cuninghami, Grevillea coccinea, Collinsia grandiflora, Azalea pontica calendulacea crocata, Az. nudiflora large Orangs, Az. nudifl. erecta, Kalmia latifolia, Rhododendron Azaloides odorat. und Rosa indica carolina varietas, ſämmtlich aus dem Garten des Freiherrn v. Hügel in Hitzing. — Pelargonium Belladonna grandiflorum, P. coelestinum, P. rhodusmum, P. ramigerum, P. obovatum, P. tinctum, Azalea indica alba, Az. nudiflora phoenicea und Az. coccinea maxima aus dem Garten des Freiherrn v. Pronay in Hetzendorf. — Polygala myrtifolia, Gnidia imbricata, Calceolaria corymbosa, Azalea nudiflora coccinea, Epacris grandiflora, Kenedia monophylla, Iris susiana, Lasiopetalum quercifolium, Polygala cordata, Pimelea rosea und Rhododendron azaloides, aus dem fürſtl. v. Metternichſchen Garten. — Begonia semperflorens, Lantana Sellowi, Streptocarpus Rhexii und Pelargon. Allonii majus, aus dem Garten des Hrn. Baron Löhr in Ober-Meidling. — Pelargon. Carolinianum, Pel. Stiftii, Pel. augustissimum, Pel. Josephinum, Pel. diadematum, Pel. Carolina Augusta, aus dem Garten des Hrn. Klier. — Thunbergia alata, Ixora incarnata, Pel. primatnm, aus dem Garten des Hrn. J. Held am Rennwege. — Pel. ramigerum, Pel. Lord Combermeere, Pel. Ruben Apsley, Pel. Basilisk, Pel. Lady Farnborough, Pel. Lord Lindoch, aus dem Garten des Hrn. Buchhauſer am Schottenfeld. — Pel. Waldstaettenianum, Pel. Savonithianum, Pel. Belladonna grandiflora, Pel. megaleyon, Calceolaria rugosa, Nerium splendens, Nerium Oleander carneum und 2 Hydrangea hortensis mit 30 Blumen aus dem Garten des Hrn. Wirthſchaftsbeſitzers Kolb in Neudorf.

Glücklicherweiſe war das Wetter während der Ausſtellung günſtiger als es vorher geweſen, und ſo wurde der herrliche Genuß den vielen Beſuchern und Theilnehmern um ſo ungeſtörter zu Theil.

Dresden. Bei Hrn. Gottl. Friedr. Seidel, Handelsgärtner hieſelbſt, blühten im Gewächshauſe, im Mai 1831 an Citronen-Arten: Limone picololonda di Calabria. — L. pero. — L. ballotin di Spagna. — L. spadafora contoglia rotonda. — L. monstrosa di malfetta. — An Orangen-Arten: Arancio forte a fior doppio. — A. a mazetto. — A. nanina da china. — A. a foglia di mirto. — A. melarosa. — A. stellato. — A. cornuto hermaphrodito. — A. dolce Melongola. — A. fino della china. — A. mandarinen orange. — A. di sugo rosso. — A. sanguino. — A. bianco. — A. fiamato. — A. listato. — A. nobilis. Ferner: Ilex aquifolium. — I. aquifol. varieg. — I. echinatum. — I. echinat. fol. varieg. — Daphne Cneorum. — Goodia lotifolia. — Cydonia japonica. — Azalea pontica. — A. procumbens. — Rhododendron azaleoides. — R. rosmarinifol. fol. varieg. — Rhodora canadensis. — Campanula crispa. — Erysimum barbarea fl. pl. — Lychnis dioica rubra pl. — Aster alpinus. — Dodecatheon integrifolium. — D. meadia. — Fumaria nobilis. — Hieracium speciosum (ſchön ſcharlachroth.) — Primula longiflora. — P. marginata. — P. minima. — P. cortusoides. — Pulmonaria virginica. — Ramontia pyrenaica. — Ranunculus alpestris. — R. aconitifolius fl. pl. Von den meiſten dieſer Pflanzen können ſtarke, kräftige Pflanzen meiſt blühbar abgegeben werden.

Erfurt. Bei Hrn. F. A. Haagen jun. hieſelbſt blühten im Monat Juli folgende ſchöne Pflanzen:

1) Im Warmhaus: Ruellia formosa. Passiflora kermesina — P. palmata Colvillii — Canna glauca — C. flaccida. Hamelia patens — Hedysarum pictum verum. — Nymphaea coerulea — N. versicolor.

2) Topf-Pflanzen im Freien: Erica Bowerii — E. vestita fulgida — E. mammosa purpurea Juliana — E. pillulifera — E. jasminiflora — E. ampullacea uhria speciosa — E. cubica minor — E. vestita rosea. (Fortſetzung folgt.)

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

In der Hahn'ſchen Hofbuchhandlung in Hannover iſt ſo eben erſchienen:

Der Blumenfreund.
oder
faßliche, auf vieljährige, eigene Erfahrung gegründete
Anleitung zur Behandlung der Zierpflanzen,
ſowohl in Zimmern, Gewächshäuſern, Behältern u. ſ. w.
als auch im Freien,
nebſt
deutlicher Beſchreibung einer großen Anzahl der beliebteſten
und ſchönſten, theils auch der neueſten Zierpflanzen, welche
minder wohlhabende Blumenfreunde leicht zu cultiviren
im Stande ſind.
Von
J. F. W. Boſſe,
Großherzogl. oldenburgiſchem Hofgärtner und Verfaſſer des
vollſtändigen Handbuches der Blumengärtnerei
(22½ Bog. gr. 8. elegant geheftet. Preis 1 Thlr. 8 gGr.)

Wir behalten uns vor, ſpäter etwas Ausführlicheres über dieſes Werk unſern Leſern mitzutheilen.
Die Redaction.

(Blumen-Verkauf.) Nelken-Senker.

A.	77 Stück	in 77 Sorten		10 Thlr.	
=	12 =	= 12 =	nach meiner Auswahl	1 Thlr.	12 gr.
B.	66	= 66 =		4 Thlr.	12 gr.
=	12 =	= 12 =	nach meiner Auswahl	— =	18 gr.
C.	37 =	= 37 =		1 Thlr.	18 gr.
=	12 =	= 12 =	nach meiner Auswahl	— =	9 gr.

Luicker-Aurikel.

A.	12 Stück	in 12 Sorten	— =	18 gr.
=	24 =	= 24 =	1 Thlr.	6 gr.
B.	12 =	= 12 =	— =	9 gr.
=	24 =	= 24 =	— =	16 gr.

Desgleichen Pflanzen 50 Stück 12 gr. 100 Stück 16 gr.

361 Sorten Haarlemer Blumenzwiebeln, wovon die Verzeichniſſe gratis und obige Pflanzen um beigeſetzte Preiſe zu haben bei
Elingen bei Greußen. Friedr. v. Dachröden.

Hierbei eine Beilage: „Haarlemer Blumen-Zwiebeln bei Hrn. Joh. Casp. Grimm in Gotha" betreffend.

Catalog für das Jahr 1831

der

schönsten und auserlesensten ächten

Haarlemer Blumen-Zwiebeln,

von

E. H. Krelage,

Blumist in Haarlem.

in Commission

bei

Joh. Casp. Grimm

in der Neudietendorfer Commissions-Handlung

in Gotha.

NB Die folgenden Blumenzwiebeln werden Stückweise, als auch in Rummel von 100, 75, 50, 25 und 12 Stücken abgegeben. Die am allerfrühesten zum [illegible] habe ich mit *, die folgen, welche langsamer getrieben werden müssen, mit † bezeichnet; die nicht bezeichneten können nur im Freien in dem [illegible] Uebrigens können die Herren Abnehmer versichert seyn, daß die größten und schönsten Zwiebeln geliefert werden, wofür ich garantire. E. H. K.

I. Abtheilung.

Gefüllte Hyacinthen allerschönste mit Namen in Sortimenten

No.		Thl	gr	pf
	† Sehr gute gefüllte Hyacinthen von vielen Sorten und Farben, ohne Namen 100 Stück	5	—	—
	* Dergl. bessere 100 Stück	6	—	—
	* Dergleichen in allen Farben unter einander zum Treiben 100 St.	7	—	—
	* Allerbeste gefüllte Hyacinthen von allen möglichen Sorten und Farben, zum Treiben 100 St.	8	—	
	* Ein Sortiment von 50 der aller schönsten Sorten gefüllt. Hyac. mit Namen 100 Stück	24	—	—

Gefüllte dunkelrothe.

per Stück

No.		Thl	gr	pf
1	* Boerhave, sehr schön	—	5	
2	* Bouquet tendre, extra, allersch.	—	3	6
3	* Pudeur, schön	—	4	
4	* Hercules, extra, sehr schön	—	6	
5	* Maria Louisa, extra schön	—	12	
6	* Rex rubrorum, extra	—	7	—
7	† Souverain van Holland, schön	—	3	

Gefüllte rothe Hyacinthen.

No.		Thl	gr	pf
8	* Bouquet, sehr schöne Blume	—	3	6
9	* Bouquet aimable, früh u. schön	—	3	—
10	* Belle de Flore, groß, extra	—	6	—
11	* Belle du printemps, sehr schön	—	5	—
12	† Bernodorée, groß	—	2	6
13	* Diadème de Flore, groß, extra	—	3	
14	* Dido, schön	—	3	—
15	* Emilia Galotti, extra	—	6	—
16	* Flos sanguineus, groß u. schön	—	5	
17	* Graf v. Bathurst, nette Blume	—	3	
18	* Illustre pyramidale, früh u. schön	—	3	—
19	† La beauté suprême, extra	—	4	—
20	† La superbe royale, schön	—	2	
21	* Madame Zoutman, groß extr.	—	6	
22	* Prince Rose, früh u. schön	—	3	—
23	* Rouge [illegible], brennend, schön	—	1	6
24	* Rouge charmant, extra	—	3	6
25	* Soleil brillant, schön	—	3	

Gefüllte rosenrothe Hyacinthen.

No.		Thl	gr	pf
26	* A la mode, früh u. schön	—	3	
27	* Aurelius Prudent., schön	—	3	—
28	† Euterpe, groß	—	2	6
29	* Grootvorst, groß, extra	—	3	—
30	* Il pastor fido, früh	—	2	—
31	† L'honneur d'Amsterdam, sehr schön, extra	—	7	—
32	* Lord Castlereagh, früh u. schön	—	3	—
33	* Phoenix, früh	—	3	—
34	* Rose mignonne, schön	—	2	
35	* Rose sceptre, groß, extra	—	2	—
36	* Temple d'Apollon, extra, schön	—	2	6
	* Allerbeste gefüllte rothe und rosenrothe Hyacinthen ohne Namen pr. 100 Stück	8	—	—

Gefüllte weiße Hyacinthen.

No.		Thl	gr	pf
37	* Alcibiades, groß	—	3	6
38	* Altesse royale, groß, extra	—	4	
39	* Anna Maria, extra u. schön	—	6	—
40	* Bucentaurus, früh, extra	—	3	—
41	* Hagerwad, früh u. schön	—	2	
42	* Duchesse de Bedfort, groß, extra	—	2	6
43	* Gloria florum, groß u. schön	—	1	—
44	† Gräfin v. Wilderen, gr., extra	—	2	6
45	* Hermine, früh und schön		8	
46	* Jeannette, groß u. schön	—	5	6
47	* Mathilda, sehr groß u. schön	—	10	—
48	* Minerva, extra u. früh	—	3	
49	* Raad van Staaten, früh	—	2	—
50	* Sphaera mundi, blau Herz, extra groß	—	9	—
51	* Sultan Achmet, groß, extra	—	1	
52	* Triumph blandina, sehr groß und schön	—	7	—
53	* Virgo, früh u. schön	—	1	—

Gef. weiße Hyacinthen mit Gelb

No.		Thl	gr	pf
54	† Astrea, blendend weiß	—	3	—
55	* Couronne blanche, extra	—	2	6
56	* Don gratuit, früh, extra	—	8	—
57	* Heloisa, schön	—	1	6
58	* Grand Triomphe, schön	—	3	—
59	* Nannette, früh u. schön	—	2	
60	* Sceptre d'or, groß	—	3	—

Gefüllte gelbe Hyacinthen.

No.		Thl	gr	pf
61	* Bouquet d'orange, extra groß	—	5	6
62	* Croesus, schön	—	5	—
63	* [illegible] de l'or, schön u. gelb	—	1	—
64	* L'or végétable, schön	—	3	6
65	* Louis d'or, früh u. schön	—	5	—
66	* Ophir d'or, allergrößte	—	2	6
67	* Pyramide de jaune, schön gelb, ext.	—	1	—

Gefüllte weiße Hyacinthen mit Roth und Incarnat.

No.		Thl	gr	pf
68	* à la mode, extra, allersch.	—	1	
69	* Bijoux des amateurs, extra	—	3	
70	* Clytemnestra, schön	—	4	
71	† Coeur uni, groß u. schön	—	1	—
72	† Constantia Elisabeth, gr. extra	—	8	
73	* Lucius Camillus, allergrößte	—	4	6
74	* Gekroond Juweel [illegible], sch.	—	2	—
75	* Grand monarque, gr. extr.	—	5	
76	* Passe virgo, früh	—	2	6
77	* Penelope, schön	—	2	
78	* Princess Louisa, extra	—	3	
	* Allerbeste gefüllte weiße Hyacinthen von vielen Sorten ohne Namen pr. 100 Stück	8		

Gefüllte schwarzblaue Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
79	* Bleu foncé, sehr schön		3	
80	* Couronne des Indes, extra	—	1	
81	* Datames, schön	—	3	
82	* König [illegible], nette Blume		3	
83	* König [illegible], schön		8	
84	* Nigritienne, früh		8	
85	† Velours pourpre, groß	—	8	—
86	* Coerulum imperiale, schön		1	

Gefüllte dunkelblaue Hyacinthen.

No.		Thl	gr	pf
87	* Activiteit, früh u. schön	—	3	6
88	* à la mode, extra	—	3	
89	* Belle mode, schön	—	1	6
90	* Duc de Normandie, extr. u. fr.	—	2	
91	* Duchesse de Normandie, extr.	—	3	—
92	* Roi Louis de [illegible], extr.	—	1	—
93	* Grand [illegible], schön	—	1	—
94	† Graaf van Buuren, groß	—	3	
95	* Lamilla, schön	—	1	—
96	† La ville de Haarlem, groß	—	3	6
97	* Lord Noel, extra	—	5	6
98	* Lord Wellington, extra	—	7	—
99	* L'Illustre, extra	—	1	
100	† Maréchal de France, groß	—	1	
101	* Monthiet, extra schön	—	9	
102	* Mignon van Dryfhout, groß u. schön		3	6
103	* Passe Polycrates, extra	—	1	6
104	* Passe tout, schön		2	6
105	* Prinz Heinrich v. Preußen, extra	—	3	
106	† Purpre van Tyrus, groß		2	
107	* Roi de Magor, groß		1	6
108	* Roi Pégu, früh u. schön	—	3	
109	* Rudolphus, extra	—	6	—

Gefüllte hellblaue Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
110	* Aristides, groß		2	6
111	† Azur incomparable, schön	—	3	—
112	* Bucentaurus, früh u. schön	—	3	6
113	* Comte de Bentink, extra	—	6	—
114	* Duc d'Anjou, schön	—	4	
115	* Duc de Mecklenbourg, schön	—	1	
116	* Globe terrestre, groß, extr.	—	5	—
117	* Grand Sultan, schön	—	2	
118	* Habit brillant, groß, extr.	—	4	6
119	* König [illegible], gr. extr.	—	5	—
120	* [illegible] aimée, schön		2	
121	* Parmenio, extra		5	—
122	* Pasquin, groß, extra	—	1	6
123	* Roi Josephus, schön	—	1	6
	* Allerbeste gefüllte blaue Hyacinthen von vielen Sorten und Farben pr. 100 Stück	8	—	—
	* Frühe einfache Hyacinthen ohne Namen in Rummel von vielen Sorten und Farben sortirt, alle geeignet zum Stuben- und Gartenflor 100 Stück	5	—	
	* Dergleichen bessere 100 Stück	6	—	—
	* Allerbeste frühe einfache Hyacinthen von allen möglichen Farben zum Treiben 100 St.	8	—	
	* Ein Sortiment einfache Hyac. in 25 schönen Sorten zum Treiben 100 Stück	12	—	
	* Ein Sortiment von [illegible] Sorten zum Treiben 100 Stück	21	—	

Frühe einfache dunkelrothe Hyacinthen.

No.		Thl	gr	pf
124	* Belle Diane, extra schön	—	7	—
125	* Felicitas, extra u. sehr schön	—	10	6
126	* [illegible] Friede, extra	—	5	—
127	* La victoire, extra	—	2	—
128	* L'éclatante parfaite, extra	—	7	—
129	* Mars, allerschönste	—	21	
130	* Princess Marianne, extra	—	10	6

Frühe einfache rothe Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
131	* Aimable Rosette, früh	—	6	—
132	* [illegible], schön	—	1	—
133	* Cato, schön	—	1	
134	* [illegible], schön		4	
135	* [illegible] Wilhelmine, extra		4	
136	* L'Amour de [illegible], schön		5	
137	* Monte[illegible]		4	
138	* [illegible], schön		1	6
139	* Fleur des Dames, extra		12	
140	* [illegible]		4	
141	* Thalia [illegible]		3	
142	* Theodo[illegible], extra		6	6

Frühe einfache rosenrothe Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
143	* [illegible], schön		8	
144	* [illegible]			
145	* [illegible], extra		1	6
146	* [illegible], extra, groß u. früh		6	
147	* [illegible], schön			
148	* La [illegible], groß u. schön		1	
149	* La [illegible], extra		7	
150	* La [illegible], schön		3	6
151	* Lord Wellington, extra			6
152	* Mad. de [illegible], gelbe sch.		1	

Frühe einfache weiße Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
153	* Belle [illegible], schön		2	
154	* [illegible], extra		5	6
155	* Grand [illegible] imperiale, groß		3	—
156	* Grand Vainqueur, extra, extra		3	—
157	* Gloria van [illegible], schön		3	
158	* [illegible], groß, extra		9	
159	* La Candeur, gr. [illegible], extra		10	
160	* Monarque du Monde, extra		1	6
161	* [illegible] de Venise, extra		1	6
162	* [illegible], schön		2	
163	* Premier noble, schön		2	
164	* Princess Royal, extra		3	
165	* Staaten General, extra		4	
166	* Triomphe [illegible], extra		3	

Frühe einfache gelbe Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
167	* Adonis, schön		2	
168	* Aimable [illegible], früh		1	—
169	* Belle Isabelle, schön		3	
170	* Josephine, schön		1	
171	* La [illegible], extra		1	6
172	* La pluie d'or, schön		2	
173	* La ville de [illegible], schön		1	
174	* Prince [illegible], extra		1	
175	* [illegible], extra		1	6
176	* Valentine, schön		2	

Frühe einfache schwarze Hyacinth

No.		Thl	gr	pf
177	* [illegible]		2	
178	* Appius, extra		1	
179	* [illegible], extra		2	6
180	* [illegible], schön		2	
181	* [illegible], extra		3	—
182	* [illegible], extra		2	—
183	* La [illegible], extra		3	6
184	* [illegible], extra	—	3	—
185	* [illegible], extra		10	

Frühe einfache dunkelblaue Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
186	* Bouquet azur, schön		2	6
187	* [illegible], früh		3	
188	* [illegible], früh, extra		1	6
189	* [illegible], sehr früh		1	
190	* [illegible], groß		4	
191	* [illegible] purpur, schön		2	6
192	* La [illegible], schön		3	
193	* Lord [illegible], extra		2	
194	* [illegible], groß extr.		3	
195	* [illegible], sehr schön, groß		5	6
196	* [illegible], extra, extra		6	—
197	* [illegible]		1	—
198	* [illegible], schön			

Frühe einfache hellblaue Hyacinthen

No.		Thl	gr	pf
199	* [illegible], früh		3	
200	* La [illegible], groß		3	
201	* [illegible]		3	
202	* Passe [illegible], schön		4	
203	* [illegible] sceptre, groß		1	
204	* [illegible], groß, extra		3	
205	* [illegible], groß, extra		3	
206	* [illegible], groß, extra			

II. Abtheilung

Extra frühe Tulipanen zum Treiben.

No.		Thl	gr	pf
207	* Duc van Tol [illegible] allerfrüheste pr. 100 St.		1	6
208	* Gel. Duc v. Tol, früh u. schön			
209	* Gel. Tournesol, extra [illegible] Prachtblume, sehr [illegible]		6	—

Allerbeste frühe Tulipanen ohne Namen, zum Treiben, extra.

	Thl	gr	pf
* 100 Stück in 50 Sorten	13	—	—
* 100 — — 25 —	9	—	—
* 100 — — [illegible]	8	—	—

Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.

№		Thl.	gr.	pf.
210	* Gelbe Prinz, gelb mit Roth	—	2	—
211	* Graaf Floris, weiſs mit Violet	—	2	—
212	* Grootmeester, weiſs mit Roth	—	2	—
213	* La plus aimable, gelb mit Roth	—	2	—
214	* Pottebakker, gelb mit Roth	—	2	—
215	* Sonnegloth, roth	—	2	—
216	* Standaart, roth	—	2	—

Allerbeste gefüllte Tulipanen mit Namen

		Thl.	gr.	pf.
	100 Stück in 20 Sorten, extra	17	—	—
	100 — in 25 — —	12	—	—
	100 — in Rummel —	8	—	—

Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.

№		Thl.	gr.	pf.
217	Admiral Kinsbergen, fein, gelb m. Roth	—	2	—
218	Bizard d'or, gelb	—	1	—
219	Blanc borde pourpre, weiſs m. Violet	—	1	—
220	Bonaparte, braun	—	3	—
221	Bonte brillante, gelb mit Roth	—	3	—
222	Couronne d'or, gelb	—	3	—
223	Duc d'Orange	—	2	—
224	Ophir d'or, gelb	—	2	—
225	Paeony rose, roth	—	2	—
226	Rhinoceros, fein, weiſs mit Roth	—	5	—
227	Roi de fleurs, weiſs mit Violet	—	4	—
228	Rose eclatante, roth	—	1	—
229	Rouge clermont, fein, gelb m. Roth	—	1	—
230	Gelbe Rose	—	1	—

Feine späte panachirte Tulipanen mit weiſsem Grund, roth. violetten und schwarzen Streifen, genannt Byblumen.

		Thl.	gr.	pf.
	100 Stück	8	—	—

Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.

№		Thl.	gr.	pf.
231	Aardglobe, weiſs mit Rosa	—	3	—
232	Cerise frappante, weiſs mit Cerise	—	4	—
233	Cerise long, weiſs mit Rosa	—	2	—
234	Cheval noir, weiſs mit Schwarz	—	8	—
235	Bellesjeux, weiſs mit Violet	—	5	—
236	Grand Sultan, weiſs mit Rosa	—	2	—
237	Grand Vainqueur, weiſs mit Braun	—	4	—
238	Markgraf, fein, weiſs mit Schwarz	—	4	—
239	Madame Bonaparte, weiſs mit Violet	—	7	—
240	Princesse d'Asturie, weiſs mit Roth	—	8	—
241	Rose precieuse, weiſs mit Rose	—	10	—
242	Violet pompeuse, weiſs mit Violet	—	4	—
243	Washington General, weiſs mit Schwarz	—	10	—

Feine späte panachirte Tulipanen, alle mit gelbem Grund, genannt Bizarden.

		Thl.	gr.	pf.
	Von allen Farben 100 Stück	5	—	—

Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.

№		Thl.	gr.	pf.
244	Agathe feuille morte	—	2	—
245	Ah deine Flore, gelb mit Braun	—	4	—
246	Beauté parfaite, gelb mit Schwarz	—	4	—
247	Bien aimé, gelb mit Braun	—	1	—
248	Cardinal, gelb mit Orange	—	1	—
249	Fondus, gelb mit Braun	—	4	—
250	Charbon noir, gelb mit Schwarz	—	5	—
251	Ducat d'or, gelb mit Roth	—	4	—
252	La Catinque, gelb mit Schwarz	—	1	—
253	L'Annecante, extra, gelb mit Schwarz	—	4	—
254	Marmoler, extra, gelb mit Braun	—	5	—
255	Passe tout a Solis, gelb mit Schwarz	—	4	—
256	Perels en or, gelb mit Braun	—	1	—
257	Staaten van Holland, gelb m. Schwarz	—	5	—

Monströse Tulipanen zur Gartenflor in Rummel, besonders schön.

		Thl.	gr.	pf.
	100 Stück	2	12	—

Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.

№		Thl.	gr.	pf.
258	Admiral van Constantinopel	—	1	—
259	Gelbe monstrosa	—	1	—
260	Monstreuse rouge	—	1	—
261	Orange Parquet	—	1	—
262	Perfecta, roth und gelb gestreift	—	1	—
263	Tulipe Persica, wohlriechend	—	2	—

III. Abtheilung.

Vielblumige wohlriechende frühe Tazetten.

		Thl.	gr.	pf.
	Von vielen Farben und Sorten in Rummel, 100 Stück	8	12	—

Oder Stückweise mit Namen, wie folgt.

№		Thl.	gr.	pf.
264	* Aigle d'or, gelb	—	2	—
265	* Albertine, weiſs, extra	—	2	—
266	* Belle Pomone, gelb, extra	—	1	6
267	* Charlotte de Bourbon, gelb, extra	—	2	—
268	* Comte d'Artois, gelb, extra	—	2	—
269	* Comte de Norclose, gelb, schön	—	2	—
270	* Concordia, extra, weiſs	—	2	—
271	* Cour von Maastalen do groſs, extra	—	2	—
272	* Duc de Luxembourg, weiſs, extra	—	2	—
273	* Grand Duc weiſs, sehr schön	—	2	—
274	* Grand monarque, weiſs, allergröſste	—	2	—
275	* Grand Primo Citronier, weiſs, groſs, extra	—	2	—
276	* Grand soleil d'or, gelb, extra	—	1	6
277	* Goldene Mauer, gelb, extra	—	1	6
278	* Ida triomphante, weiſs, extra	—	2	—
279	* Jaune d'or, gelb, extra	—	2	—
280	* Homer, gelb, extra	—	2	—
281	* Juno, gelb, schön	—	2	—
282	* Laborteo, gelb, extra	—	2	—
283	* Ophir d'or, gelb, extra	—	2	—
284	* Palastina, extra, weiſs	—	2	—
285	* Plena Quandine, weiſs, schön	—	2	—
286	* Pro patria, weiſs, extra	—	2	—
287	* Staaten General, weiſs, extra	—	2	—
288	* Frühe gefüllte wohlriechende Marseillanische Tazetten zum Frühtreiben sehr zu empfehlen, extra	—	3	—

Gefüllte Narcissen.

№		Thl.	gr.	pf.
289	* Albo pleno odorata, weiſs, herrlicher Geruch	—	1	—
290	* Incomparable, (schwefelgelb, Füllung dunkelgelb)	—	1	—
291	* Orange Phoenix, (weiſs, die Füllung orange) schön	—	1	—
292	* Van Sion, ganz gelb	—	1	—
293	* Sulpher Krone	—	1	—
294	* Tratus Cactus, centifolia	—	1	—

Einfache Narcissen.

№		Thl.	gr.	pf.
295	* Albo odorata	—	1	—
296	* Bifloris	—	1	—
297	* Maxima, Trompete	—	1	—
298	* Muscatle oder Silbertrompete	—	1	—
299	* Poeticus, alba odorata	—	1	—
300	* Poeticus, mit röthl. Kelch	—	1	—

Jonquillen, gefüllte, wohlriechende und schöne Blumen, sehr zu empfehlen; muſs nicht getrieben werden durch Wärme, bloſs an die Sonne gestellt werden.

№		Thl.	gr.	pf.
301	* Extra groſse Zwiebeln	—	2	—
302	* Do. do. schöne	—	1	6
303	* Do. do. kleinere	—	1	—

Einfache Jonquillen.

№		Thl.	gr.	pf.
304	* Groſse, sehr früh, leicht zu treiben	—	—	6
305	* Wohlriechende früh und leicht zu treiben	—	—	6

Frittillaria imperialis, oder Kaiserkronen, zum Treiben.

№		Thl.	gr.	pf.
306	* Brant von Haarlem, roth	—	4	—
307	* Caridon, roth	—	4	—
308	* Cupido, roth	—	4	—
309	* Doppelte, rothe	—	5	—
310	* Einfache, gelbe	—	4	—
311	* Flore rubro, fol. aur. striato	—	5	—
312	* General, Kron auf Kron, roth	—	3	—
313	* Kaiserkronen in Rummel	—	2	—

Lilien.

№		Thl.	gr.	pf.
314	Lilium candid., gefüllte weiſse	—	3	—
315	— — einfache weiſse	—	2	—
316	— chalcedonicum, auch genannt Constantinopel, hochroth, sehr schön	—	4	—
317	— flore rubro maj.	—	4	—
318	— — — min.	—	4	—
319	— — maculato	—	4	—
320	— Kamtschatkense	—	6	—
321	— tigrinum	—	2	—

Martagons.

№		Thl.	gr.	pf.
322	Mart. Cardinals-Hut	—	4	—
323	— flore aur.	—	4	—
324	— gekrönte, blaſsfarb.	—	4	—
325	— gesprenkelte	—	4	—
326	— goldener Adler	—	4	—
327	— Groſsmeister	—	4	—
328	— Krone von Jerusalem	—	4	—
329	— Prinz Wilhelm V.	—	4	—

Amaryllis.

№		Thl.	gr.	pf.
330	Amaryllis belladonna	—	10	—
331	— formosissima	—	2	—
332	— longifolia	—	10	—
333	— vittata	—	16	—
334	— Johnsony, allersch. mit rothen Glocken, inwendig mit weiſsen Streifen	1	6	—

IV. Abtheilung.

Verschiedene Blumenzwiebeln.

№		Thl.	gr.	pf.
335	Cyclamen Europ., flore rubro	—	4	—
336	— — — albo	—	6	—
337	— Aleppicum, —	—	12	—
338	— Coum, — rubro	—	14	—
339	Leucoium aestivum	—	4	—
340	Fritelaria Persica	—	4	—
341	— — folio striato	—	8	—
342	Gladiolus Cardinalis, scharlachroth extra	—	[illegible]	
343	Galanthus nivalis, flore pleno	—	2	
344	Iris Persica, wohlriechende	—	[illegible]	
345	— Susiana, allergröſste	—	[illegible]	
346	— Pavonia, flore coeruleo	—	[illegible]	
347	Ornithogalum, latifolium, flore albo	—	[illegible]	
348	Tuberosen, gefüllte	—	[illegible]	

Gefüllte Ranunkeln.

№		Thl.	gr.	pf.
	100 Sorten von den allerbesten gefüllten und schönsten Ranunkeln mit Namen und Farbenarten	6		
	100 allerbeste gefüllte Ranunkeln von den schönsten Sorten und Farben, ohne Namen, in Rummel	2		
	100 sehr gute gefüllte Ranunkeln von vielen Sorten und Farben, ohne Namen, in Rummel	1		

Türkische Ranunkeln.

№		Thl.	gr.	pf.
349	Gelbe merveilleuse, groſs, extra	—	[illegible]	
350	Rothe römische groſse, extra	—	[illegible]	
	100 allerbeste gefüllte Anemonen von sehr schönen und allen Farben in Rummel	2		
351	100 Stück Iris Anglica, v. vielen Sorten und Farben, in Rummel, sehr schön, bloſs zur Gartenflor geeignet, allen Blumenliebhabern zu empfehlen	2		
352	100 Stück Iris Hispanica, von allen Sorten und Farben, in Rummel, sehr niedliche Blumen und schöne Farbe, sehr zu empfehlen	1		
353	100 Stück Fritolaria Meleagris oder Kibitzeier, von allen Sorten und schönen Farben, in Rummel	1		
354	16 Sorten Antholisia mit Namen	2		
355	Antholisia, pr. Stück	—	1	
356	100 Stück Crocus, v. besonders schönen Sorten u. Farben, in Rummel	—	[illegible]	
357	100 Stück Crocus, blaue	—	[illegible]	
358	100 — — gelbe	—	[illegible]	
359	100 — — weiſse	—	[illegible]	
360	100 — — grobe gelbe	—	[illegible]	
361	100 — — Saffran	—	[illegible]	

V. Abtheilung.

Blumensaamen.

№		Thl.	gr.	pf.
362	100 schöne Sorten Blumensaamen für den Gartenflor	2	—	
363	50 do. schöne Sorten	1	—	
364	25 do. schöne Sorten	—	12	—
365	1 Prise Primula veris	—	1	—
366	1 — Auricula, Lücker	—	1	—
367	1 — engl. Auricula, extra	—	16	—
368	100 Körner Topfnelken	—	20	—
369	100 — gel. Landnelken	—	8	—
370	1 Loth gel. Röhraster	—	6	—
371	1 — — Gartenaster	—	6	—
372	1 — Sommerlevcoyen in sehr vielen Farben	1	—	—
373	1 — ord. Sommerlevcoyen	—	10	—
374	1 — Winterlevcoyen in viel. Sorten	—	10	—
375	1 — niedr. gef. Ritterspoen in vielen Sorten	—	8	—
376	1 — Hesperis tristis	—	1	—
377	1 — Lathyrus odoratus	—	2	—
378	1 — Primula auricula	—	16	—
379	1 — — veris	—	10	—
380	1 — Reseda odorata	—	6	—

Engl. Sommerlevcoyen.

№		Thl.	gr.	pf.
381	30 schöne Sorten, mel. . . . à Prise	—	2	—

Halbengl. Sommerlevcoyen.

№		Thl.	gr.	pf.
382	12 schöne Sorten, mel. . . . à Prise	—	2	—

Herbst-levcoyen.

№		Thl.	gr.	pf.
383	14 schöne Sorten, extra, mel. à Prise	—	2	—

Winter-Levcoyen.

№		Thl.	gr.	pf.
384	14 schöne Sorten . . . . . à Prise	—	2	—

Gemüse-Saamen.

№			Thl.	gr.	pf.
385	Blumenkohl, extra groſser asiatischer	à Lth.	—	8	—
386	— cyprischer, früher	—	—	8	—
387	— engl., früher	—	—	8	—
388	— kapischer, später	—	—	8	—
389	Frühes Weiſskraut	—	—	2	—
390	Frühes Rothkraut	—	—	2	—
391	Frühester Kopfwirsing	—	—	2	—
392	Später do.	—	—	2	—
393	Frühester Glaskohlrabi	—	—	2	—
394	Späte zarte do.	—	—	1	6
395	Holl. frühe Carotten	—	—	1	—

Melonenkern.

№			Thl.	gr.	pf.
396	16 Sorten	28 Körner	—	2	—
397	Birnkern	à Pfd.	—	12	—
398	Aepfelkern	—	—	12	—

---

1) Was die Zubereitung der Erde anbetrifft, worauf bei der Erziehung der Blumen bekanntlich viel ankommt, so geschieht sie am besten so, daſs man gemeine schwarze, lockere Gartenerde mit der von vermoderten Blumen und Baumblättern, so wie auch von verfaultem Kuhdünger erhaltenen Erde und mit feinem Sande, jedes zum vierten Theil vermischt, diese Mischung auf ein Erdlager in die Sonne bringt, jährlich einigemal umwendet und unter einander arbeitet, und endlich, wenn sie ganz einer feinen Gartenerde gleicht, vor dem Gebrauch vermittelst eines Siebes von allen groben Theilen reinigt.

2) In Ansehung der Zeit bemerkt man, daſs diejenigen Blumenzwiebeln, welche man im Zimmer treiben will, am besten im October und November gepflanzt werden, wiewohl es auch, wenn die Witterung gelinde bleibt, noch im December geschehen kann. Die im letzteren Monat gepflanzten werden zwar eben so schön, aber etwas später blühen.

3) Die Pflanzung selbst geschieht auf folgende Art: man füllt die zu diesem Zweck besonders verfertigten Blumentöpfe oder Scherben, welche nicht allzu groſs, oben etwa vier bis fünf Zoll breit, unten mit einer kleinen Oeffnung und mit untergestellten Schüsselchen versehen seyn müssen, ungefähr bis zur Hälfte mit der oben beschriebenen Blumenerde an, setzt dann die Zwiebeln ein, bedeckt sie darauf mit der nämlichen Erde bis beinahe zum Rande des Topfs, und drückt dieselbe um die Zwiebel etwas fest.

4) Was die weitere Wartung und Pflege anbelangt, so thut man wohl, wenn man diejenigen Zwiebeln, die früh gepflanzt worden, vier bis fünf Wochen lang der freien Luft aussetzt, oder in die Erde so eingräbt, daſs man nichts von den Topfen sieht, damit sie vorher, ehe sie in ihren Winteraufenthalt versetzt werden, gute Wurzeln ziehen, und desto sicherer gedeihen. Kann man den Blumentöpfen im Zimmer einen solchen Platz anweisen, wo sie Sonne erhalten und dem Ofen nicht zu nahe sind, so verdient dieser vor allen andern den Vorzug. Uebrigens muſs diese Erde, so oft sie trocken ist, mäſsig begossen und das untergestellte Schüsselchen mit lauem Wasser angefüllt werden.

Bei einer solchen Behandlung kann ich alle diejenigen Blumenliebhaber, welche die Zwiebeln von mir beziehen, versichern, daſs sie den schönsten Flor erwarten dürfen.

Das Verzeichniss von Pelargonien, lütticher und englische Aurikeln, Primula veris, Georginen, Rosen, Camellien, Azaleen, Kalmien, Magnolien, Rhododendron und Poeonien, so wie alle Sorten Staudengewächse, Orangerie, Cap- und Treibhauspflanzen werden diesen Herbst ausgegeben.

---

1) Die Zahlung geschieht in Preuſsischem Courant, oder in Louisd'or à 5⅔ Thaler.
2) Briefe und Gelder erwarte ich franco.
3) Die Zwiebeln kommen Anfangs September hier an.

Joh. Casp. Grimm,
Mitglied der Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf in Baiern, und expedirendes Mitglied des thüringischen Gartenbau-Vereins in Gotha.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XVII. Weißenſee, (in Thüringen). September 1831. IV. Jahrg.

Die Benennung des Vergißmeinnicht.

Der erſte Menſch der Schöpfung, Adam, ließ
Die Blumen alleſammt im Paradies
Einſt vor ſich kommen, gab dann, wie ſie kamen,
Als Herr der Schöpfung, ihnen ihre Namen.
Sie gingen fort und wiederholten ſich
Die Namen, die ſie hatten, fleißiglich;
Als: Malve, Tulpe, Anemon' und Roſe.
Ein Blümchen klein, das aus dem zarten Mooſe
Wie blaues Mädchenauge blickt, und ſüßen Duft
Verſchämt ergießt in ſtille Abendluft,
Es nahet ſittig ſich und ſpricht mit Beben:
„Herr! ich vergaß den Namen, mir gegeben."
Und Adam drohet lächelnd ihm und ſpricht:
„Du kleines blaues Ding, vergiß mein nicht!"
Das Blümchen geht verzagt, beeifert ſich verſtohlen
Den Namen immerfort zu wiederholen;
D'rum wenn's die Freundſchaft oder Liebe bricht,
Dann lispelt's wehmuthsvoll: Vergißmeinnicht!

Cour.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glashaus- und Stuben-Pflanzen.

Fuchsia coccinea. Ait. Scharlachrothe Fuchſie.

Gehört zur 8. Cl. 1. Ordn. (Octandria Monogynia) des Linn. Syſt., und zur Familie: Nachtkerzenartige Pflanzen, (Onagrariae), des natürlichen Syſt. von Jussieu. Dieſe ziemlich allgemein bekannte Pflanze iſt eben ſo ſchön, wie leicht zu kultiviren, weshalb ſie auch in keiner Pflanzenſammlung fehlen ſollte. Sie iſt an der Oſtküſte von Südamerika, in Chili einheimiſch, von wo aus ſie im Jahre 1794 nach Europa gebracht wurde. Ihren Namen verdankt ſie dem Andenken eines vortrefflichen deutſchen Botanikers, Leonhardt Fuchs, der im 16ten Jahrhunderte meiſterhafte Pflanzenbilder in Holzſchnitten herausgab.

Sie bildet einen 2 bis 6 Fuß hohen Strauch, mit dünnen, ſchlanken, purpurröthlichen, etwas überhängenden Zweigen. Die Blätter ſind ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, weitläufig gezähnt, rothgerippt und geadert, und ſtehen zu 2 oder 3 entgegengeſetzt auf kurzen röthlichen Stielen. Die langen, fadenförmigen, purpurrothen Blumenſtiele kommen aus den Blattwinkeln hervor und tragen jeder eine, ſelten zwei hängende Blumen, deren ſchönpurpurfarbiger Kelch trichterförmig und vierſpaltig iſt. Die Blumenkrone iſt kürzer als der Kelch, und beſteht aus 4 einwärtsgerollten, übereinanderliegenden Blättern, die eine ſchöne violette, ſammetartige Farbe haben. Die Staubfäden ragen weit über die Blumenkrone hinaus, und zwiſchen ihnen ragt der Griffel noch länger hervor.

Die Blüthezeit dauert faſt den ganzen Sommer hindurch, und bei einem geeigneten Stande, im freien Grunde eines Glashauſes, wohl auch den größern Theil des Winters.

Man durchwintert ſie im Glashauſe oder im froſtfreien Zimmer bei 2 bis 5° R. Wärme, und begießt ſie in dieſer Zeit, wo ſie ohnedies die meiſten Blätter verliert, nur höchſt mäßig. Zu Ende Februars oder Anfangs März ſetzt man ſie an eine lichtere Stelle und befeuchtet ſie etwas ſtärker. Im Sommer, vom Mai bis zum October ſtellt man ſie ins Freie, auf einen der Vormittagsſonne ausgeſetzten Ort, und begießt ſie ſo oft als nöthig. Am ſchönſten gedeiht und blüht ſie, wenn man ſie während des Sommers ins freie Land, in eine fruchtbare, lockere Dammerde pflanzt. Solche Exemplare treiben Ellenhohe Stengel und ſind fortwährend mit Hunderten von Blüthen bedeckt. Im Sept. muß man die im freien Lande ſtehenden Pflanzen mit einem Wurzelballen ausheben, in nicht zu kleine Blumentöpfe und an einen ſchattigen Ort, am beſten hinter die beſchatteten Fenſter eines Glashauſes ſetzen. Auch im Parterre eines Glashauſes erwachſen ſie bald zu großen Büſchen und blühen hier das ganze Jahr hindurch. Die Fuchſie verlangt eine fette Miſtbeeterde oder eine gute, mit etwas Flußſand vermiſchte Damm- oder Lauberde. Am beſten verſetzt man ſie im März oder April, jedoch kann man ſie auch zu jeder andern Zeit im Sommer verſetzen.

Die Vermehrung kann durch Samen, Ableger und Stecklinge erfolgen. Die gewöhnlichſte Art iſt durch Stecklinge. Man benutzt dazu vom Frühjahr an bis zu Johanni, die, unter einem Blattknoten abgeſchnittenen etwas holzigen Stengel, die im Loh- oder Miſtbeete, auch hinter dem Stubenfenſter unter einem übergeſtürzten Glaſe bald zur Bewurzelung gebracht werden.

Die Stammfäulniß junger Samenpflanzen betreffend. (Beſchluß.)

Die Behandlung meiner Levkojen = Pflanzen überhaupt iſt folgende: In der Mitte März werden die Miſtbeetkaſten auf die Grube geſetzt, welche im Herbſt zuvor mit 1 1/2 — 2 Fuß Laub ausgefüllt worden iſt, die Kaſten bekommen einen Umſchlag von Miſt oder Laub, das Laub im Kaſten wird gehörig geebnet und nun die Erde darauf gebracht, ſo daß zwiſchen den nun aufzulegenden Fenſtern und der Erde 3 Zoll Raum iſt. Liegen die Fenſter höher über der Erde, ſo gedeihen die jungen Pflanzen ſchlecht. Die Erde muß möglichſt horizontal liegen, damit beim Gießen das Waſſer nicht abfließt. Jetzt werden nun mittelſt Dachſpänen kleinere oder größere Abtheilungen gemacht, je nachdem man von jeder Levkojen=Sorte mehr oder weniger ausſäen will. Nun ſäe ich auf 1 □Fuß etwa 400 Körner aus, und bedecke den Samen mit 1/6 Zoll Erde, welche dann mit einem Brettſtückchen angedrückt wird, ſo daß alle Samenkörner dicht mit Erde umgeben ſind. Hierauf wird das ganze Beet durch eine feine Brauſe angegoſſen, dann die Fenſter wieder aufgelegt. Die Fenſter werden nicht eher gelüftet, bis die Samen aufgehen, und darf das Lüften aber ja nicht verſäumt werden. Iſt die Witterung gelinde, ſo werden die Fenſter am Tage abgenommen und des Abends wieder aufgelegt. Mit dem Begießen muß man ſehr vorſichtig ſeyn; ich thue dies niemals des Abends, ſondern immer früh, wo die Pflanzen durch Luft und Sonne bald wieder abtrocknen. Bei trüber Witterung muß man beſonders acht haben, daß die Pflanzen möglichſt trocken gehalten werden, ſonſt ſind auch dünngeſäete Pflanzen vor der Stammfäulniß nicht geſichert.

Nachdem die Levkojen nun ins freie Land verpflanzt ſind, wird die Erde wieder von den Beeten abgenommen und im Erdmagazin bis zum nächſten Frühjahr zu demſelben Behufe aufbewahrt.

Weimar, im Auguſt 1831.

J. Mootz,
Fürſtl. Heſſ. Rotenb. Hofgärtner.

Blumiſtiſche Notizen.

Anfangs Juni pflanzte ich auf ein Beet von 16 Fuß Länge 5 Fuß Breite, welches gegen Mittag durch die Rückwand eines Treibhauſes, gegen Abend durch eine bedeckte Stellage und in einer Entfernung von 200 Schritten gegen Morgen durch den Stadtwall geſchützt iſt, nachſtehende Pflanzen in gewöhnliche Garten-Erde, und da ſolche aus ſchwerem Lehmboden beſtehet, vermiſchte ich ſie noch mit etwas Laub=Erde und Flußſand. Gegenwärtig vegetiren und blühen ſie in größter Ueppigkeit und gewähren einen überaus ſchönen Anblick.

Es ſind folgende: Calceolaria bicolor. — C. laevigata. — C. rugosa. — C. salicifolia. — C. racemosa. — C. plantaginea. — C. thyrsiflora. — C. corymbosa. — C. scabiosaefolia. — C. arachnoidea. — C. pinnata. — Fuchsia gracilis. — F. macrostemma. — F. decussata. — F. tenella. — F. villosa. — F. arborescens. — F. thymifolia. — F. conica. — F. coccinea. — F. apetala. — F. lycioides. — F. multiflora. — F. virgata. — F. microphylla. — Lychnis chalcedonia fl. albo pleno. — Pulmonaria paniculata. — Ranunculus crenatus. — Actaea rubra. — Campanula roduntifolia fl. pl. — Anemone thalictroides. — Gratiola aurea. — Wulfenia carinthiaca. — Cypripedium arietinum. — C. pubescens. — Caltha radicans. — Corthusa Mathioli. — Viola primuloides. — Primula acaulis fl. pl. in 10 Sorten. — P. cortusoides. — P. chinensis. — Verbena aubletia. — V. melindres. — Aster fruticosus. — Psoralea bracteata. — Celsia arcturus. — Lupinus polyphyllus. — Elychrisum proliferum. — E. vestitum. — Penstemon pulchellum. — Prostranthera lasianthos. — Houstonia crocata. — H. coccinea. — Mahernia flammea. — M. incisa. — Potentilla coccinea. — Aubrietia deltoidea. — Digitalis Sceptrum. — Polygala grandis. — Salvia involucrata. — Lobelia decumbens. — L. scutellarioides. — Aquilegia bicolor.

Ganz beſonders überraſchen die verſchiedenen Calceolarien, welche mit 15 bis 30 Zweigen und mit vielen hundert Blumen verſehen ſind. Zum erſtenmale blühte die Calceolaria arachnoidea die mit ihren purpurrothen Blumen gegen die goldgelben der Calceolaria rugosa und salicifolia herrlich ſchattirt.

Die krautartigen Calceol. als corymbosa, racemosa und plantaginifolia ſind, beſonders die letztere mit 50 und mehreren Blüthenſtengeln verſehen und täglich mit neuen friſchen Blumen, wie überſäet. Eben ſo üppig haben zum Theil die Fuchsien getrieben, die, wenn man ſie gegen Topfexemplare vergleicht, kaum wieder zu erkennen ſind. Fuchsia virgata, die als 1 1/2 Fuß hohes Stämmchen eingepflanzt wurde, iſt jetzt 2 1/2 Fuß hoch und mit mehr als 200 Knospen und Blüthen verſehen, daſſelbe iſt von microphylla, thymifolia und den übrigen zu erwarten, die im Auguſt blühen werden. Das Beet, welches 1/2 Fuß gegen die Sandwege erhöht, und deſſen Kanten mit Raſen belegt ſind, iſt mit Dianthus japonicus eingefaßt; auf den 4 Ecken und von der Mitte aus gegen über ſind Pfähle eingeſchlagen, an welche eine Schnur gezogen, an deren 6 Pfählen die neue ſehr ſchöne Maurandia Barclevana eingepflanzt iſt, die nun bereits zur Hälfte die Schnur dicht umrankt, und mit vielen hundert Knospen und Blumen bedeckt iſt. Recht Schade iſt es, daß dieſe Pflanzengruppe nicht bis zum October fort wachſen kann, indem, da die Mehrzahl aus Topfpflanzen beſteht, ſolche ſchon Mitte September eingepflanzt werden müſſen, damit ſie vor Eintritt des Winters wieder gehörig angewachſen ſind, ſonſt würde man manche verlieren. Lohnend bleibt es immer, wenn man Doubletten von Topfgewächſen beſitzt und ſie auf dieſe Art dem freien

Grund anvertraut; hier kann man ſie in ihrer größten Fülle und Schönheit bewundern und erzielt in einem Jahr oft auch von ſpärlich wachſenden Pflanzen ziemlich große Exemplare.

Auf einem andern Beete pflanzte ich ein erſt dieſes Frühjahr aus Samen gezogenes Exemplar der zwar nicht neuen, doch noch ſelten in den Gärten vorkommenden Nicotiana glauca; dieſe Pflanze ſonſt in Töpfen nur 2 Fuß hoch mit zollbreiten Blättern, iſt gegenwärtig ſchon 7 Fuß hoch, der Stamm 2 Zoll im Durchmeſſer ſtark, mit 1 Fuß breiten und 1 1/2 Fuß langen Blättern, binnen 24 Stunden wächſt ſie jetzt einen Zoll und darüber, und bin ſehr erwartend, welche Höhe und Umfang dieſes Rieſen-Exemplar bis zum erſten Froſt erreichen wird.

Erfurt im Juli 1831. F. A. Haage jun.

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen. (Fortſetzung).

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 220 * R. G. var. atropun. monophylla. Aneb. Einblättrige, dunkelbraunrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, von mittler Größe, blüht außerordentlich voll und frühzeitig, giebt reichlichen Samen und die ſchönſten Varietäten. Mit ganz ungetheilten Stammblättern. Mit breiten, länglich-eirunden, von der Mitte aus einwärts gebogenen, purpur-ſammetartigen, dunkelblutrothbraunen, in das Incarnatrothbraune ſpielenden Blumenblättern. Mit einem ſtarken, dunkelgrünen, langen, gebogenen Blüthenſtengel und niederhangenden Blumen. Höhe 3½ F. Pr. 12 gr (15 Sgr).

XI. G. sanguineo-purpurea, blutrothe, ſammetartige, purpurroth gefüllte Georginen.

Nr. 221 * R. Georgina var. atropuniceo-purpurea sanguinea. Raub. Schwärzlich-braun-blutrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, etwas klein von Blume. Mit dunkelblut-roth-braunen, ſammetartigen, gleichlangen, ſchmalen, lanzettförmigen, ſtumpfen, einwärtsgebognen und ganz zurückgeſchlagenen Blumenblättern, welche den Blüthenſtengel umfaſſen, die mittlern Blumenblättchen ſtehen röhrenartig um die Staubfäden herum, und ſind ſtahlblau. Mit langem, geradem, dunkelgrünem Blüthenſtengel, und ſeitwärts, beinahe aufrechtſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 10 gr (12½ Sgr). (Fortſetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

(Fortſetzung).

2) **Calceolaria salvifolia.** (Feuillé). **C. integrifolia.** *) (Act. Stockh. 1770. Nouv. Herb. de l. Am. 1830). **C. serrata.** (Lam.) **Salbeiblättrige, — Ganzblättrige, — Geſägte Pantoffelblume.** **) Es ſind nunmehr 6 Jahre, ſeit Hr. Boursault dieſe Pflanze nach Paris gebracht hat, wo ſie jetzt unter obigen Namen im Handel ziemlich allgemein verbreitet iſt. Sie hat faſt daſſelbe Aeußere wie die vorhergehende, aber ſie verzweigt ſich noch mehr und wird buſchiger als jene: die Blätter ſind viel breiter und viel kürzer und haben auch, ſo wie die jungen Zweige, weit mehr röthliche Schüppchen auf der Unterfläche. Die Blumen haben dieſelbe Stellung und dieſelbe Zierlichkeit, aber ſie ſind weniger dick, und ihre beiden Lippen ſind faſt gleichförmig groß.

Beide Arten werden in Töpfen kultivirt; aber im freien Lande (während des Sommers) in Heideerde an einen halbſchattigen Ort gepflanzt, gedeihen ſie weit ſchöner. Man kann ſie leicht durch Ableger und durch Stecklinge unter Glas vermehren. Im Winter ſetzt man ſie ins temperirte Glashaus nahe ans Fenſter.

3) **Calceolaria arachnoidea.** **C. lanata?** (Hume). **Spinnwebige, — Wollige Pantoffelblume.** Dieſe Art, deren Erhaltung mit mehr Schwierigkeiten als bei den vorhergehenden verbunden iſt, ſoll nur als Topfpflanze kultivirt werden können; wenigſtens weiß man es jetzt noch nicht beſſer. Sie bildet einen Strauch, der in allen ſeinen Theilen mit weißer Wolle überzogen iſt; die Blätter ſind eiförmig, 2 Zoll lang; die büſchelförmigen Blumen ſtehen an der Spitze der Zweige, ſie ſind dunkelviolett, viel dicker als die vorhergehenden und haben eine ſehr kurze Oberlippe.

Das ſtärkſte Exemplar dieſer Art findet man bei Herrn Loth; es blühte zum Erſtenmale in Paris den letztvergangenen 14. und 15. Juni, während der öffentlichen Blumenausſtellung der Gartenbau-Geſellſchaft, und jetzt, den 4ten Juli blüht ein andres Exemplar im Königl. Garten. Dieſer Art ſchadet ein der Sonne ſehr ausgeſetzter Stand und ein unbedachtſames Begießen. Man muß ihr eine gute Heideerde geben und durch Stecklinge unter Glas vermehren. Dieſe Pflanze iſt überhaupt ſchwer zu conſerviren. (Fortſ. folgt.)

Blumiſtiſcher Reiſe-Bericht.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

An den induſtriereichen Geſtaden des Wupperfluſſes, in dem belebten Barmen und Elberfeld, Städte in dem Großherzogthum Berg, giebt es nicht wenige Verehrer der Flora und ihrer reizenden Kinder. In einer der wildeſten und rauhſten Lagen des Wupperthales, von Bergen ganz eingeſchloſſen, trifft man ein ruhiges Aſyl, wo der erhabnen Göttin reichliche Opfer geſpendet werden. Am Ende des herrlichen Thales „in der wilden Oede“ hat Herr Tönnes einen Garten, der ſehr ſchön und großartig angelegt iſt und außer vielen perennirenden Pflanzen, die aber weniger beachtungswürdig ſind, mehr als 500 Sorten Roſen enthält. Unter dieſen allen prangten zwei Exemplare der gefüllten Gelbe in unzähliger Blüthenfülle.

Bei einigen Handelsgärtnern daſelbſt waren niedliche Sächelchen zu ſehen; Hr. Heidkamp hatte eine ſchöne Sammlung Topfpflanzen und Pomeranzen in jeder Form.

Der ſogenannte Wundergarten, der in ſechs Abtheilungen in einen Felſen eingehauen iſt und 105 Stufen bis zur höchſten Abtheilung zählt, war in ſchönſtem Flor. Topf- und Landpflanzen waren üppig und über 100 Exemplare Campanula pyramidalis hatten Blüthenſtengel getrieben. Ob die Waſſerleitungen und Springbrunnen noch in gutem, wirkſamen Zuſtande ſind, weiß Einſender nicht.

Die Elberfelder ſtädtiſche Anlage auf der Hardt ſcheint der Blumengöttin untreu werden zu wollen; früher war hier eine ſchöne Sammlung von Roſen und Topfpflanzen. Es iſt Schade, daß der 300 □Fuß große Blumengarten jetzt nicht zu der urthümlichen Beſtimmung benutzt wird.

---

*) S. Blumenzeitung Jahrg. 3. Nr. 15. (Anmerk. des Ueberſ.)

**) Von allen dieſer Pflanze beigelegten Namen iſt C. salvifolia noch der am wenigſten ſchlechte. Der Name C. integrifolia hat nur dann einen Sinn, wenn man dieſe Art in Gegenſatz zur C. pinnata ſtellt.

Uebrigens iſt dieſe Felſenanlage ſchön und macht den Gründern Ehre.

Gleich unter der Hardt iſt ein Garten von 360 □Fuß, zur ſchönen Ausſicht genannt, welchen der früher auf der Hardt wohnende Gärtner in Beſitz hat. Außer 40 Sorten Georginen befanden ſich hier 100 Varietäten Roſen, wovon Petite favorite, Cramoisi sans paraille, Konigs Roos und Blanche unique de Provence die vorzüglichſten waren.

In der Stadt ſelbſt beſitzt Madame Dörmann eine große Sammlung der ſchönſten Land- und Topfpflanzen. Bei einem andern Liebhaber traf Einſender eine Magnolia purpurea von 10 Fuß Höhe mit wenigſtens 60 Blumen.

Im Düſſeldorfer Hofgarten iſt alles beim Alten geblieben; die Numern ſtehen ohne Blumen, doch hat ſich die Anzahl der Topfpflanzen ſehr vermehrt.

Auf dem Gute des Herrn Brögelmann zu Krumfort bei Ratingen, kann der Verehrer Flora's einige Tage weilen. Eine Unzahl von Topfpflanzen und die ſchönſten Stauden im freien Lande bieten ſich dem lüſternen Auge zur angenehmen Befriedigung dar; erwecken aber den heißeſten Wunſch zum ſteten Selbſtbeſitze.

(Beſchluß folgt.)

Varietäten.

Erfurt. (Beſchluß). Bei Hrn. F. A. Haagen jun. hieſelbſt blühten im Monat Juli folgende ſchöne Pflanzen:

2) Topf-Pflanzen im Freien: Elychrisum argenteum. — Melaleuca hypericifolia. — M. pulchella. — M. linarifolia. Cytissus foliosus. Calothamnus quadrifidus. — Lechnaultia formosa. — L. oblata. Polygala bracteolata. — Gnaphalium cynoglossoides. — Cistus formosus. Diosma lanceolata. — Escalonia floribunda. —

3) Im freien Lande ☉. Datura metel. — D. fastuosa fl. pl. — Ipomea coccinea. — I. coccinea alba. — I. trichomana. — I. tuberosa. — I. hederacea triloba. — I. Nil — I. quamoclit — Argemone ochroleuca. — Ketmia vesicaria — Senecio elegans fl. pl. atropurpureo. — Euphorbia cyathophora. — Zinnia elegans fl. albo. — Salpiglossus stramineus. — Trachymene coerulea. —

4) Im Freien. ♃. Eschholzia california. — Eccremocarpus scaber. — Tradescantia Lyonii. — T. alba. — Oenothera missurcinensis. — O. glauca. — Eupatorium sessiliflorum. — Helenium mexicanum. — Zaluzania triloba. — Liatris squarrosa. — Dracocephalum speciosum. — D. denticulatum. — Delphinum bicolor. — Amobium alatum. — Mimulus alatus. — Galega biloba. — Campanula carpatica. — Penstemon pulchellum. — P. Digitalis. — Lathyrus latifolius fl. albo. — Eryngium maritimum. — Spigelia marylandica. — Lupinus mutabilis. — L. mexicanus. — Phlox alba. — P. acuminata. — P. aspera. — P. disticha. — P. cordata formosa. — P. sickmannia. — P. suffruticosa. — P. tardiflora. — P. penduliflora. — P. pyramidalis vera. — P. affinis. — Lilium superbum.

Aloſt. (Oſtflandern.) Bei der am 4., 5. und 6. July 1830 von der Gartenbau-Geſellſchaft zu Aloſt veranſtalteten 6ten Pflanzen-Ausſtellung erhielt Hr. Verſchäffelt Sohn, Blumiſt zu Gent, die goldene Medaille, welche für die reichſte Pflanzen-Sammlung der Ausſtellung beſtimmt war. Die ſilberne Medaille, als Preis für die ſchöne Cultur einer Pflanze, wurde einer Protea cynaroides, aus der Sammlung Sr. D. des Herzogs von Ahremberg zu Enghien zuerkannt.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

G. Winter. Taſchenbuch für Blumenliebhaber oder praktiſche Anleitung alle ſchönblühenden Ziergewächſe für den Zimmerflor richtig und ſo zu pflegen, um zu jeder Zeit im Jahre ſicher blühende Blumen zu haben. Nach mehrjährigen Erfahrungen. Schleswig 1829. In Commiſſion bei R. Koch. Kl. 8. 235 S. broſch. Pr. 1¼ ℛℓ.

Daß der Verf. dieſe Arbeit mit Sachkenntniß unternommen habe, leuchtet den Leſern ſchon aus den, in der Einleitung gegebenen Bemerkungen, die Pflanzenkultur im Allgemeinen betreffend, gewiß ein, ob aber die Aufſtellung der in den verſchiedenen Monaten blühenden Pflanzen, in der hier vorliegenden Art, und die oftmals ſo nöthig geweſene Wiederholung der meiſten Pflanzen, ſo dankbar als mühſam geweſen ſei, iſt eine andere Frage. Der Verf. beſtimmt das Buch hauptſächlich als erinnernden Leitfaden für diejenigen Blumiſten, welche die Grundzüge der Blumenkultur ſchon kennen, weshalb, um dem Buche keine zu große Ausdehnung zu geben, die Kultur der einzelnen Pflanzen nur mit einigen Worten angedeutet und abſichtlich bei jeder Pflanze nur die Farbe der Blumen angegeben iſt, die Beſchreibung der Form der Pflanze und Blüthe aber fehlt.

Die auf S. XIX. gemachte Unterſcheidung der für die Pflanzen nöthigen Temperatur, als: warmer Stand, (10—16° R.), mäßig warmer Stand, (8—12° R.), mäßig erwärmter Stand, (6—10° R. und 5—8° R.) und froſtfreier Stand, (3—6° und 1 bis 5° R. Wärme) läßt ſich nicht in der Praxis, am Allerwenigſten bei kleinen Sammlungen und in dem Zimmergarten ausführen. Im September beſtimmt der Verf. für die Acacia-Arten, warmes Zimmer zur Durchwinterung, 10—16° R. Wärme. Aloe-Arten, Anfangs des Monats ins Haus hereinzunehmen. (?)

(Nachricht für Freunde der Obſtkunde.)

Gotha, den 2. Sept. 1831. Unter Aufſicht und Mitwirkung des Thüringer Gartenbau-Vereins in Gotha veranſtaltet der Unterzeichnete die Herausgabe eines

Deutſchen Obſtcabinets,

enthaltend eine Sammlung nach der Natur in Wachs geformter Nachbildungen der preiswürdigſten in Deutſchland anzupflanzenden Obſtſorten, in einzelnen Lieferungen von je 12 Stück Aepfel und Birnen oder 24 Stück Kirſchen und Pflaumen nebſt gedrucktem Namenverzeichniſſe, in welchem mit der Reifzeit, Dauer und dem Werth der Früchte auch eine kurze Nachricht gegeben werden ſoll, ob der Baum der Frucht am zweckmäßigſten als Hochſtamm, oder Zwergbaum, auf Wildling, Johannisſtamm, oder auf Quitte erzogen werden muß.

Der Preis für jede Lieferung iſt 3 Thlr. Preußiſch, wofür dieſelbe gut verpackt abgegeben wird. Wer zwei Lieferungen zuſammen nimmt, erhält dieſelbe für 1 St. Friedrichsd'or. Ohne Vorausbezahlung wird keine Lieferung verabfolgt, auch werden die Beſtellungen franco erbeten.

Eine ausführlichere Anzeige mit dem Verzeichniß der bereits erſchienenen beiden Lieferungen iſt durch die Buchhandlungen und vom Herausgeber zu erhalten.

Johann Georg Dittrich,
Herzoglicher Küchenmeiſter.

(Blumenzwiebeln-Verkauf.)

Frankenhauſen, am 25. Auguſt 1831. Aus der Handlung des Herrn Affourtit in Liße bei Haarlem habe ich ſo eben wieder eine Sendung vorzüglich ſchöner Blumenzwiebeln, an 160 Sorten Hyazinthen, vielerlei Tulpen, Tazetten, Narziſſen, Lilien, Ranunkeln und dergleichen mehr zum Verkauf erhalten, und ſind von ſelbigen die Preis-Verzeichniſſe in der Expedition dieſes Blattes und bei Unterzeichnetem zu erhalten.

Friedrich Theodor Müller.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XVIII. Weißenſee, (in Thüringen). September 1831. IV. Jahrg.

Je länger je lieber ergläNz' uns das Leben,
Von tauſend Freudenſonnen erhellt;
Je länger je lieber mög' Liebe umweben
Mit Wonnekränzen die zagende Welt;
Je länger je lieber beſchütze die Flammen
Des häuslichen Glückes des Ewigen Hand,
Je länger je lieber wallt freudig zuſammen,
Verſchlungene Herzen, durchs irdiſche Land.
Je länger je lieber verhülle der Schleier
Der Hoffnung des Lebens drohenden Schmerz;
Je länger je lieber, in ſeliger Feier
Der Liebe, nimm ſegnend dein Kind an das Herz.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Pelzhändler Roſe zu Frankfurt a. Main.
— Rentamtmann F. Th. Müller zu Frankenhauſen.
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt Bielefeld.
— — — Marienwerder.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender perennirender Garten-Pflanzen.

Cypripedium spectabile. Swartz. C. album. Ait. C. canadense. Mich. Anſehnlicher Frauenſchuh.

Gehört zur 20ten Cl. 2ten Ordn. (Gynandria Digynia) des Linn. Syſt. und zur Familie Orchideae des natürlichen Syſt. von Jussieu. Dieſe ſchöne Orchidee iſt in Nordamerika, beſonders in Carolina und Canada einheimiſch, wo ſie an ſchattigen Orten auf feuchten Wieſen und in Moräſten wächſt.

Aus der perennirenden Faſerwurzel ſteigt ein einfacher, aufrechter, 1½ Fuß bis 2 Fuß hoher Stengel empor, der blaßgrün und mit langen weißen Drüſenhaaren beſetzt iſt. Die aufrechtabſtehenden Blätter ſind ſtengelumfaſſend und ſitzend, breit-eilanzettförmig, ſpitz, ſtark gerippt, ſchwach gefaltet und behaart; die mittleren Blätter ſind größer als die untern, ungefähr 5 Zoll lang und 3 Zoll breit. Die großen ſchönen Blüthen ſtehen einzeln, (ſelten zwei- oder dreiblumig), und nikkend auf einem langen Blüthenſtiel, der als die Spitze des Stengels zu betrachten iſt. Die äußere Blüthenhülle beſteht aus 4 ausgebreiteten, weißen, behaarten Blumenblättchen, von reichlich 1½ Zoll Länge; das oberſte iſt eiförmig, 1½ Zoll breit, gerippt, die übrigen ſind länglich, ſtumpf und ſchmäler. Die aufgeblaſene, ſtumpfe, ſehr große, ſchuhförmige Lippe iſt länger als die Kronblätter, außen glatt, innen an der Baſis behaart, und mit hellpurpurfarbigen oder roſenrothen Streifen und Punkten der Länge nach bezeichnet. Das Befruchtungsſäulchen iſt 4 bis 5 Linien lang, gerade, weiß, auf dem Rücken mit einem fleiſchigen, eiförmigen, ſtumpfen, weiß- oder gelbgefärbten Blättchen bedeckt, und an der Spitze mit 2 ſtumpfen Fortſätzen verſehen, auf denen die großen Staubbeutel nach unten gekehrt ſitzen. Zwiſchen den Staubbeuteln ragt die große, weiße Narbe, abwärts gebogen hervor. Der Fruchtknoten iſt länglich-walzenförmig, gerippt und drüſig behaart und am Grunde mit einem großen grünen Deckblatt verſehen. Die Blüthezeit fällt in den Monat Juni. Dieſer in unſern Gärten im Freien ausdauernde ſchöne Frauenſchuh verlangt, um gut zu gedeihen und alljährlich zu blühen, einen ſchattigen und feuchten Standort, in einer mit Lehm, verfaulten Sägeſpänen oder Weidenerde und etwas Flußſand gemiſchten Moorerde. Oefteres Verpflanzen verträgt er nicht gut, dagegen iſt alljährlich im Herbſt das Ueberdecken der Wurzel einige Zoll hoch mit Lauberde ſehr zu empfehlen. Die Vermehrung dieſer Pflanze erfolgt durch Theilung der Wurzelknolle, welches im September beim Umpflanzen geſchehen muß.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Die beſte Zeit zum Ausſäen des Pelargonienſamens iſt zu Ende März oder im April. Jenachdem man größere oder kleinere Portionen zur Ausſaat beſtimmt hat, ſäet man den Samen entweder in ein Miſtbeet, oder in Blumentöpfe oder hölzerne Käſten.

Nachdem zur beſtimmten Zeit ein warmes Miſtbeet gehörig eingerichtet worden iſt und abgeraucht hat, auch mit einer 2 Zoll hohen Lage einer feingeſiebten, mit Flußſand vermiſchten Lauberde verſehen iſt, werden die von den Grannen befreiten Samenkörner in 1 Zoll weiter Entfernung von einander gelegt, und 1/4 Zoll hoch mit der oben angegebenen Erde durch Aufſieben bedeckt. Dann wird die Ausſaat mittelſt der feinen Brauſe mäßig befeuchtet, das Miſtbeet wird durch das Auflegen des Fenſters geſchloſſen und bei Sonnenſchein beſchattet. Es iſt nöthig, bei einer ſtarken Ausſaat von verſchiedenen Arten jede Sorte in einen beſtimmten durch Dachſpäne begrenzten Raum zu ſäen und den Namen der Mutterpflanzen beizuſtecken, um ſpäter Vergleichungen über die Abſtammung des Baſtards anſtellen zu können. Guter Pelargonienſame geht im warmen Miſtbeete meiſt binnen 10 bis 14 Tagen, auch wohl früher auf, in ſeltenern Fällen und zwar nur in kühler ſtehenden Saat-Töpfen und Käſten erſt binnen 3 bis 6 Wochen. Sobald die jungen Pflänzchen zum Vorſchein kommen, muß das Miſtbeet, beſonders bei milder Witterung, öfters gelüftet werden, und ſobald ſie 1½ bis 2 Zoll hoch geworden ſind, was bei gehörigem Luftgeben meiſtentheils in der 6ten Woche der Fall iſt, muß man ſie in ein anderes, auf gleiche Weiſe zubereitetes, mäßig warmes, abgedunſtetes Miſtbeet, 3 Zoll von einander entfernt verpflanzen. Bei dieſem Verpflanzen muß man das Abreißen der feinen Wurzeln ſorgfältig vermeiden, weshalb es nöthig iſt, die Wurzeln mittelſt einer zweizinkigen Gabel zu heben, während die Pflanze mit der andern Hand langſam ausgehoben wird. Das bepflanzte Miſtbeet wird mäßig befeuchtet, anfänglich, beſonders bei Sonnenſchein beſchattet und bei zunehmendem Wachsthume immer mehr gelüftet, ſo daß die Pflanzen zugleich hinreichend erſtarken. Wenn ſie eine Höhe von 4 bis 5 Zoll erreicht haben, ſo verſetzt man ſie einzeln, wo möglich mit etwas an den Wurzeln befindlicher Erde, in kleine Töpfe von 2 Zoll Weite und 2½ Zoll Tiefe, die noch einige Zeit in einem kalten Miſtbeete unter Glas gehalten, ſpäter aber auf eine etwas geſchützte Stellage ins Freie geſtellt werden. (Fortſ. fgt.)

Ueber die Cultur und Vermehrung der gefüllten Matronalviole, Hesperis matronalis fl. pl. alb. L.

Dieſe Blume die wegen ihrer reinen weißen Farbe, gefüllten Blüthe und ihres Wohlgeruchs unter die erſten Prachtblumen unſerer Gärten geſtellt zu werden verdient, trifft man nur ſelten in einem Garten in Mehrzahl, ja, in manchem gar nicht an, da ſie doch billig in keinem Garten fehlen ſollte. Da wohl meiſtentheils die Unkenntniß der Behandlung Schuld an dieſem Mangel iſt, ſo wird es mir erlaubt ſeyn, hierüber Einiges mitzutheilen.

Die Matronalviole wird durch Stockzertheilung im Frühjahr, ehe ſie ſchoſſet, und in den Monaten Auguſt und September vermehrt, indem man die alten Stöcke in ſo viel Theile zerſchneidet als ſie junge Triebe haben, der alte Stock mit den Wurzeln wird weggeworfen, denn an den jungen Schößlingen zeigen ſich größtentheils ſchon junge Wurzeln; man verſchneidet — was im Frühjahr der Raupen wegen am nöthigſten iſt — die Blätter ſehr kurz und pflanzt ſie ungefähr einen bis anderthalben Zoll tiefer in die Erde als ſie geſtanden haben. Durch das Verſchneiden treiben die Stöcke kräftiger, und der Umſtand, daß ſie tiefer in die Erde geſetzt werden, bewirkt ein beſſeres Bewurzeln. Was die Fortpflanzung durch die Blumenſtengel anbetrifft, ſo iſt ſelbige auch nicht zu verachten. Die Blumenſtengel werden, nachdem die Blumen größtentheils verblüht, oder zu andern Zwecken benutzt worden ſind, abgeſchnitten, in kleinere 3 bis 4 Zoll lange Theile zerſchnitten und ſchräg auf ein dazu zubereitetes Beet in die Erde geſteckt. Dieſe Schnittlinge ſchlagen meiſtens noch im Herbſte aus und geben immer ſchöne geſunde Stöcke. Nimmt man nun noch als Hauptſache den Standort und die Erdart, wo und worin dieſe Blume am beſten gedeihet, ſo wird wohl fetter, feuchter Gartenboden und ein ſchattiges Beet vor allen andern den Vorzug haben, ſchöne Blumen zu erzeugen, wiewohl ſie auch in jedem andern Boden fortkommen. (?) Deshalb wähle man zu einzelnen Stöcken auf den Rabatten immer ein Plätzchen hinter einem Baume oder Strauche wo ſie vor der Mittagsſonne geſchützt ſind. Vor allem aber laſſe man es bei trockner Witterung nicht am Begießen fehlen; junge Pflanzen können an trocknen Tagen mehrere Mal begoſſen werden. Das größte Uebel, das ihnen im Frühjahr droht, ſind die kleinen Wickelraupen, dieſe ziehen die Blätter zuſammen und nagen die noch verborgenen Knospen ab; hier iſt das einzige Mittel, dieſe Thierchen heraus zu ſuchen und zu tödten. Hat man die Matronalviole in Menge, ſo iſt dieſes Mittel ſehr langweilig; man braucht daher nur die Blattſpitzen, worin ſie ſich aufhalten, zu zerquetſchen, und die Blätter auseinander zu machen. Junge, im Herbſte gepflanzte Stöcke ſind, wenn ihnen die Blätter verſchnitten werden, von dieſem Ungeziefer größtentheils frei; daher auch das Verſchneiden der Blätter zu jeder Zeit beim Verpflanzen zu empfehlen iſt. Wenn man nun, um die Matronalviole der Stockfäulniß nicht Preis zu geben, ſie alle zwei Jahr wieder umpflanzt, ſo wird man nur ſelten kranke Stöcke finden, und ſich immer der ſchönſten Blumen erfreuen.

Zum Treiben in Töpfen nehme man ſo viel wie möglich junge geſunde Stöcke, die nicht ſo ſehr vom Ungeziefer belaſtet ſind, und nicht zu kleine Töpfe; auch müſſen ſie, ſobald es ſich thun läßt, eingeſetzt werden; brennende Sonne können ſie dann gar nicht vertragen. In Geſellſchaft mit andern gleichzeitig blühenden Blumen, gewähren die gefüllte Nachtviole und die Pechnelke eine ſchöne Abwechſelung. —

Gößnitz bei Eckartsberga, im Juni 1831.

G. Soff.

Blumiſtiſcher Reiſe-Bericht.

(Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.)

(Beſchluß.)

Die Roſenſammlung des Handelsgärtners Herrn W. Keller in Duisburg iſt ſchön, und obgleich die Preiſe etwas hoch geſtellt ſind, ſo iſt doch nirgends beſſer und ſicherer zu kaufen als hier. Einen blauen Cordon ſah Einſender in üppiger Pracht; er iſt das non plus ultra aller Roſen. Von 150 Sorten neuer franzöſiſcher Roſen iſt eine ſchöner als die andere; und wenn auch der Cordon ſie mit ſeiner dunkeln

Farbe überflügelt, ſo ſind ſie doch alle ſchön. Dem Roſen-Liebhaber wird eine Reiſe Anfangs Juni nach Duisburg nicht gereuen, nur muß ſeine Zeit nicht an eine Stunde geknüpft ſeyn, wie es beim Ref. der Fall war, den das Dampfſchiff abrief.

Der botaniſche Garten in Bonn erlebt in dieſem Jahre einen harten Verluſt. Ein Chamaerops humilis, Zwergpalme, 15 Fuß hoch, deren Stamm 1 Fuß im Durchmeſſer hat und die nach Vieler Meinung 230 Jahr alt ſeyn ſoll, wird nach Berlin überbracht werden. Mehr als 40 Jahre ſtand ſie hier und in Brühl, einem ehemaligen Luſtſchloſſe des Churfürſten von Cöln. Uebrigens hat es ſich hier ſehr vortheilhaft geändert. Die ſtärkſten Exemplare der ſchönſten perennirenden Pflanzen ſtehen in buntem Gemiſch mit den Topf- und einjährigen Pflanzen. Einige Sorten Statice, Scabiosa, Hibiscus und viele aus Samen gewonnene Penstemon (pulchellum, angustifolium) zogen an und ergötzten. Fährt man hier ſo fort, wie man begonnen, ſo können wir die Brabanter und Holländer Gärten bald entbehren. B.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

(Fortſetzung).

4) Calceolaria corymbosa. Ruiz et Pav. Doldentraubige Pantoffelblume. Sie iſt perennirend und treibt mehrere krautartige, ſchlanke Stengel, welche 2 bis 2½ Fuß hoch werden, und eine Stütze nöthig haben. Die untern Blätter ſind herz-eiförmig, ſtumpf, ungleich gezackt, und unterhalb weißlich; die obern oder Stengelblätter ſind ſtengelumfaſſend, eiförmig, ſpitz und tief gezähnt; die einzelnen Deckblätter ſind ganzrandig. Aus dem obern Theile der Stengel kommen die langen winkel- und endſtändigen Blumenſtiele hervor, welche in mehrere 2fache, ſehr dünne, ſich allmählig von einander entfernende, etwas rauhe und behaarte Stielchen mehrfach getheilt ſind, die, jedes an ſeinem Ende, eine gelbe Blume tragen, deren Kelch ſehr groß und zurückgeſchlagen und die Oberlippe der Blumenkrone um ein Drittheil kürzer iſt als die Unterlippe. Der Fruchtknoten iſt ein wenig behaart. Bei der Fruchtreife breiten ſich die Lappen des Kelchs horizontal aus.

Dieſe Art iſt eine der härteſten und am leichteſten zu kultiviren.

5) Calc. scabiosaefolia. H. P. Scabioſenblättrige Pantoffelbl. Ich rede hier von dieſer Art nur, um anzuzeigen, daß ſie ſich im Königl. Garten befindet, denn, obgleich ihre Blumen 2 bis 3mal größer als die der vorhergehenden, ihre Stengel dunkelpurpurfarbig und ſehr ſtark und ihre großen Blätter 3 bis 5lappig ſind, ſo hält ſich dieſe Pflanze doch ſo ſchlecht, daß ich nicht glaube ſie werde jemals einen Rang unter den Zierpflanzen behaupten.

6) Calc. plantaginea. Sm. Wegetrittsblättrige Pantoffelbl. Eine krautartige, perennirende, ſtengelloſe Pflanze. Ihre zahlreichen, roſettenförmig auf der Erde gelagerten Blätter ſind ei-rautenförmig, an der Baſis in einen Stiel ſich verdünnend, am Saume abgerundet und tief gezähnt, 3 bis 4 Zoll lang, an den Rändern gewimpert, unterhalb mit ſtarken, breiten Rippen verſehen. Zwiſchen dieſen Blättern ſteigen mehrere 6 bis 8 Zoll hohe Blumenſchäfte hervor, deren jeder am Ende 2 bis 6 gelbe Blumen trägt, die geſtielt in einer Dolde ſtehen, und am Untertheil purpurfarbig punktirt ſind. Dieſe Art iſt nicht ſehr zärtlich. Auf ein Gartenbeet in Heideerde gepflanzt, wächſt ſie ſehr lebhaft und üppig und treibt lange Zeit hindurch ſehr zahlreiche Blumen, wo ſie dann ein recht hübſches Anſehen hat.

7) Calc. pinnata. Lin. Gefiederte Pantoffelbl. Eine jährige Pflanze, die kein ſonderliches Anſehen hat und nur in den botaniſchen Gärten ihren Platz verdient.

Varietäten.

Weimar, im September 1831. Unter den gegenwärtig im Großherzogl. Hofgarten zu Belvedere bei Weimar blühenden Gewächſen zeichnen ſich nachſtehende durch Schönheit oder Neuheit beſonders aus: Agapanthus umbellatus. A. umbell. foliis variegatis. — A. umbell. floribus albis. — Ardisia pyramidalis. — A. crenulata. — Bauhinia acuminata. — B. forficata. — Bocconia frutescens. — Buxus chinensis. — Caladium odoratissimum. — Calceolaria connata. — C. corymbosa. — C. plantaginea. — C. rugosa. — C. salicifolia. — C. scabiosaefolia. — Cerbera fruticosa. — C. Thevetica. — Curculigo latifolia. — Cussonia thyrsiflora. — Dais cotinifolia. — Didymocarpus Rhexii. — Elychrisum proliferum. — E. spectabilis. — Epacris grandiflora. — E. pulchella. — Erythrina crista-galli. — Escalonia floribunda. — Fuchsia gracilis. — F. licioides. — F. virgata. — Gnidia aurea. — G. virescens. — Gesneria aggregata. — G. flacourtifolia. — Hakea ceratophylla. — Hedychium longifolium. — Hibiscus rosaceus. — H. Rosa chinensis fl. sulphureo pleno. — H. R. chin. fl. flavescente pl. — H. R. chin. fl. atropurpureo pl. — H. R. chin. simplex. — H. R. chin. fl. pleno. — Jacquinia macrocarpa. — Ipomea splendens. — Ixodia Ammobium. — Malpighia angustifolia. — M. nitida. — Maurandia Barclayana. — Melestoma coerulea. — M. subtriplinervia. — Nelumbium speciosum. — Nymphaea odorata. — N. pygmaea. — N. versicolor. — Oenothera speciosa. — O. spectabilis, und mehrere andere ſchöne Arten. — Passiflora alba. — P. coerulea. — P. kermesina. — P. racemosa. — P. serratifolia. — Phyllanthus nutans. — Pimelia linifolia. — Pothos cannaefolia. — Plumeria acuminata. — Petrophila pedunculata. — Salvia splendens. — Rhexia haloserica. — R. multiflora. — R. versicolor. — Verbena melyathris. — Yucca gloriosa. — Zamia integrifolia. — Unter den Roſen zeichnet ſich aus: Rosa Belladonna. — R. Noisette Afzelii. — R. Noisette grandiflora. — R. Nois. Isabella d'Orleans. — R. Thea odorata pallida. — R. Thea odor. sulphurea. — R. microphylla, ſehr niedlich und ſchön.

Zu Großneuhauſen blühten im Monat Auguſt d. J. im herrſchaftlichen Garten an einer Georgine drei verſchiedenfarbige Blumen an einem Stengel, die eine carmoiſin-, die andere ſcharlachroth und die 3te paillegelb.

Stettin im Juli 1831. In einem Privatgarten zu Alt-Damm bei Stettin befindet ſich ein gefüllter Nelkenſtock, welcher jetzt 559 Blüthen und Knoſpen hat, ohne diejenigen etwa mitzuzählen, welche ſich eben zu Knoſpen bilden wollen.

(Orangerie im Kuhſtall.) Einen ſchon von mehreren Seiten gemachten Vorſchlag, eine Orangerie im Kuhſtall zu überwintern, hat die Erfahrung beſtätigt, und bewieſen, daß ſchon ein Stall von 5 bis 6 Kühen hinreicht, eine Orangerie zu überwintern, indem ein Verſchlag an der Morgenſeite des Stalles angebracht wird. Man kann ſich hierdurch einen geräumigen Wintergarten in unſerm Klima auf jedem Landſitze zur Verſchönerung und Verbeſſerung des Ertrages eines Landgutes verſchaffen, auch durch fleißige Düngung, Wechſelung und Umrührung der Erde in jeder Jahreszeit Küchengewächſe gewinnen. Dieſe Entdeckung iſt um ſo wichtiger, da z. B. der Luxus ſich ohne großen Aufwand jetzt ein warmes Treibhaus, wozu man nichts bedarf als eine große Landwirthſchaft mit vielem Stallvieh, und mit dem mäßigen Aufwande von Fenſtern und abendlicher Anlegung von hölzernen Verſchlägen, welche an jedem Morgen weggenommen werden, ein warmes Aufenthaltszimmer in winterlicher Kälte zu verſchaffen weiß, was den Greiſen zur Erhaltung langen gemächlichen

Lebens ſo nöthig iſt, und weiter vervollkommt in einem kleinen Kubus den Menſchen zum Herrn ſeines Klima macht. Je mehr man dieſen Wintergarten mit üppig gedeihenden Pflanzen beſäet, deſto mehr wird ihre Ausathmung die Geſundheit der Thiere verbeſſern, welche nicht mehr, wie bisher, in der Nacht eine Menge von ihrer Lebenskraft ausgeſtoßener Dämpfe, Schweiße u. ſ. w. einathmen oder in die Poren einſaugen. (W. Th.)

(Holländiſche Gärten.) In Holland wird auf Blumen mehr, wie in irgend einem andern Lande verwendet; die Plattheit, Einförmigkeit des Bodens ſcheint es zu verlangen. Der ganze Weg von Leiden nach Harlem ſcheint nur Ein Tempel der Flora zu ſeyn, und doch ſind die zwiſchen beiden Städten liegenden Gärten blos Vorhallen jener weltberühmten Harlem'ſchen Gartenanlagen. Wie in andern Ländern Kartoffelfelder ſich an einander reihen; ſo findet man hier Blumengefilde, die mit den Parks, den Landhäuſern der Stadt Harlem ſelbſt ein ganzes, groteskes und höchſt frappantes Bild darſtellen. Alle dieſe Parks und Gärten im nördlichen Holland ſind ermüdend ſteif, ohne einfach zu ſeyn, und für die Gegend, was früher die Reifröcke für die Damen; ächt holländiſche Gravität, ohne Würde.

(Merkwürdige Blume.) Im Innern von Afrika (heißt es in einem engl. Journale) iſt ein Gewächs entdeckt worden, welches den Uebergang von der Pflanzenwelt zur Thierwelt zu machen ſcheint. Daſſelbe hat die Geſtalt einer buntgefärbten Schlange, welche ſich am Boden fortwindet. An der Stelle des Kopfes zeigt ſich eine hornartige glockenförmige Blume, deren tiefer Grund mit einem klebrigten Honig gefüllt iſt. Von den Süßigkeiten angelockt, dringen die Mücken und andere Inſekten in dieſe Glocke ein, und bleiben an der Lockſpeiſe hangen. Nun ſchließt ſich die Blume, und bleibt ſo lange verſchloſſen, bis die Gefangenen getödtet, zermalmt und in Nahrungsſaft verwandelt ſind. Die unverdaulichen Theile, z. B. Flügel, werden am Schlunde durch ein Paar Oeffnungen, welche Luftlöcher zu ſeyn ſcheinen, wieder ausgetrieben. Dieſe Pflanzen-Schlange hat eine blätterähnliche Haut, ein weißes, weiches Fleiſch mit zarten Gefäßen durchzogen, und ſtatt des Beingeripps eine knorpelartige Röhre, die mit gelbem Mark gefüllt iſt. Die Wurzel iſt ſchwarz. Die Neger eſſen dieſe Pflanzen als Leckerbiſſen.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

(Eingeſandt.)

Die bibliographiſchen Notizen über Blumiſtik, welche in der allgemein beliebten Blumenzeitung mitgetheilt werden, können den Blumenfreunden nicht anders als angenehm und belehrend ſeyn, beſonders deswegen, weil ſie durch dieſe Kritiken die guten und brauchbaren Schriften von den ſchlechten Compilationen unterſcheiden lernen. Zu den letztern gehört allerdings die in Nr. XI. der Blumenzeitung 1831 beurtheilte kleine Schrift: „Millers praktiſche Beobachtungen über die Behandlung, Erziehung und Pflege der Blumen u. ſ. w. Kitzingen 1831 bei Gundelbach." Ein ähnliches Machwerk hat neuerlich die Henning'ſche Buchhandlung in Gotha, in der Dorfzeitung und in der Botaniſchen Zeitung unter folgendem Titel angekündigt:

> „Weiſe J. Ch. G. Deutſchlands Pflanzen Blüthen-Calender, oder monatliches Verzeichniß der Blühzeit aller in Deutſchland wildwachſenden bis zum Jahre 1828 bekannt gewordenen phanerogamiſchen Gewächſe, nebſt Angabe ihrer Standörter und genauerer Kennzeichen. Ein gemeinnütziges Handbuch für Aerzte, Apotheker, Botaniker, (?!) Landwirthe, Forſtmänner, Technologen, Cammeraliſten, Gartenbeſitzer und insbeſondere für Liebhaber der Pflanzenkunde und deren Anfänger als Anleitung zur Pflanzenkunde. Gotha in der Henning'ſchen Buchhandlung 1831."

(Ein anlockender wortreicher Titel, der im vorigen Jahrhundert Mode war.)

Da jedes Land, ja faſt jede Provinz in Deutſchland eine Flora aufzuweiſen hat, und noch über dies die HH. Koch und Mertens in der neuen Ausgabe der deutſchen Flora alle Pflanzen ſehr genau ſchildern, auch Blühzeit und Standörter angeben; ſo zweifeln wir, daß die Compilation des Herrn Weiſe geeignet iſt, die Aerzte, Botaniker u. a. zu belehren; denn hierzu gehören gründliche botaniſche Kenntniſſe, die wir Hrn. Weiſe nicht zutrauen. Möchten daher ſachkundige und unpartheiiſche Männer dergleichen Schriften, deren Zahl mit jedem Jahr ſich vermehrt, in dieſen Blättern anzeigen und in Beziehung auf ihren Inhalt eine kritiſche Ueberſicht geben, wofür unfehlbar, alle Blumen- und Gartenfreunde, die zeither durch den Ankauf ſolcher nutzloſen Werke, um Geld und Zeit geprellt worden ſind, ſehr danken werden.

Berlin im Auguſt 1831.

A. G. W. Schmidt, Blumiſt.

(Wir ſtimmen dem Urtheile des Herrn Einſenders über obengenanntes Werk völlig bei, und bemerken nur, daß wir ſeine Exiſtenz deshalb nicht in den bibliographiſchen Notizen angezeigt haben, weil es vom Verf. ſelbſt nicht für Blumiſten ſondern für Botaniker beſtimmt iſt, und Letztere ſich gewiß hüten, ſolch werthloſes Machwerk zu kaufen.

Außer der vom Hrn. Einſender genannten Flora der HH. Koch und Mertens, empfehlen wir den Blumenfreunden, die ſich mit dem wiſſenſchaftlichen Studium der Pflanzenkunde zugleich beſchäftigen, vorzüglich: „Flora germanica excursoria etc. Auctore L. Reichenbach. Vol. II. Lips. 1830. Pr. 1 rℓ 20 ſgr (16 gr.)

Die Redaktion.

Greiz, im Voigtlande, im September 1831. Mit Rückſicht auf mehrere in dieſen Blättern ſtattgefundene Anerbieten dieſer Art, glaubt Unterzeichneter, daß vielleicht nachſtehendes einem geneigten Leſer nicht unwillkommen ſeyn wird. Es wird nehmlich tauſchweiſe zu überlaſſen angeboten: 1) Pflänzlinge, 2jährige, von der Alpenroſe, Rhododendron ponticum, 1/2 Elle Leipziger Maas Höhe, in Belang bis auf 1000 Stück. — 2) Metrosideros, (lophantha, linearis, semperflorens), 2 Ellen Höhe, in Belang bis auf 150 Stück. — 3) Rosa noisettiana, (pallida, atropurpurea). — 4) Nelkenſenker, Numer-Blumen mit Namen und Charakteriſtik. — 5) Obſt-Orangerie oder Obſtbäume in Töpfen, (nach dem Obſtgärtner von Diecker, Paſſau 1826), und zwar: a) Große Reine Claude. — b) Glühende Kohle, Imperiale panachée. — c) Kirſche mit gefüllter Blüthe. — d) Frühe Weichſel. — Birnen: e) Gerdeſſens weiße Butter-Birn. — f) Späte große Sommer-Blanquette. — Aepfel: g) Himbeer-Apfel. — h) Vater-Apfel. — i) Geſtreifte Sommer-Parmaine. — k) Wahre weiße Herbſt-Reinette. — l) Goldgelber Herbſt-Strichling. — m) Kentiſcher Täubling.

Dagegen würden willkommen ſeyn: 1) Neuere Sorten von Pelargonien. — 2) Neuere Cactus-Arten. — 3) Nelkenſenker, Numer-Blumen mit Charakteriſtik. 4) Hyazinthen-Zwiebeln, Holländiſche, auch Berliner. — 5) Pfirſchen und Aprikoſen ans Spalier. — 6) Sonſtige feinere Obſt-Sorten. — 7) Mandel-Wildlinge, auch von Prunus Mahaleb.

Aſſeſſor von Grün.

Sondershauſen, am 12ten September 1831. Unter den verſchiedenen Melonen, die dieſes Jahr im Garten des Hrn. Ober-Amtmann Iken zu Gorsleben gebauet worden, zeichnete ſich eine Netz-Melone durch ihre Größe und Gewicht von 21 1/2 Pfund, aus; eine von derſelben Art liegt noch unter dem Fenſter, und wird, wenn die Witterung nicht ganz ungünſtig wird, wahrſcheinlich noch um einige Pfund ſchwerer; neben dieſer liegt eine Turkenbundmelone, die ſich durch Feinheit des Geſchmacks und Würze des Geruchs ſehr auszeichnet.

Meyer, Amtsrath.

(Blumenzwiebeln-Verkauf.)

Frankenhauſen, am 25. Auguſt 1831. Aus der Handlung des Herrn Affourtit in Liße bei Haarlem habe ich ſo eben wieder eine Sendung vorzüglich ſchöner Blumen-Zwiebeln, an 160 Sorten Hyazinthen, vielerlei Tulpen, Tazetten, Narziſſen, Lilien, Ranunkeln und dergleichen mehr zum Verkauf erhalten, und ſind von ſelbigen die Preis-Verzeichniſſe in der Expedition dieſes Blattes und bei Unterzeichnetem zu erhalten.

Friedrich Theodor Müller.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XIX. Weißenſee, (in Thüringen). October 1831. IV. Jahrg.

Die Blume blühet und verblüht,
Zu ihres Schöpfers Ruhme;
Wer heut' noch ihre Schönheit ſieht,
Iſt morgen ſchon, wie ſie, verblüht;
Der Menſch iſt eine Blume.

Und wie die Blume wiederblüht,
Wenn Gottes Auge nieder
Auf ſie von ſeinem Himmel ſieht,
Und unter ihr die Erde glüht:
So blüht der Menſch auch wieder!

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Beaufortia decussata. R. Br. Kreuzblättrige Beaufortie.

Gehört zur 18. Cl. 3. Ordn. (Polyadelphia. Icosandria.) des Linn. Syſt. und zur Familie Myrti des natürl. Syſt. von Jussieu. Dieſe von Rob. Brown zuerſt entdeckte Pflanze iſt auf der ſüdöſtlichen Küſte von Neuholland einheimiſch und wird ſchon ſeit 1803 in den engliſchen Gärten kultivirt. Sie bildet einen 4 — 6 Fuß hohen Strauch, oder ein ſtrauchartiges Bäumchen mit kurzen aufrecht abſtehenden, faſt quirlförmig genäherten Zweigen; die ältern Zweige ſind mit einer faſt glatten, gelblich braunen Rinde bekleidet, die jüngern ſind völlig behaart. Die immergrünen Blätter ſtehen an den Aeſten einander kreuzweiſe gegenüber und ſehr dicht beiſammen, ſie ſind anſitzend, ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, kielförmig gefaltet, etwas ſteif und glatt, nur am Grunde an den Seiten gewimpert, ungefähr 5 Linien lang und 3 Linien breit. Die Blüthen ſitzen wie bei Melaleuca hypericifolia, Metrosideros und andern verwandten Gattungen, quirlförmig gehäuft, rings an den ältern Zweigen. Der Kelch iſt glockenförmig mit 5 aufrechten, eiförmigen, lang zugeſpitzten, grünlich gelben Abſchnitten; das Kelchrohr iſt weißwollig. Die 5 eiförmig-ſtumpfen, aufrechten, glatten, grünlich-gelben und drüſigen Blumenblätter haben kaum die Länge der Kelchabſchnitte. Die zahlreichen Staubfäden ſind in 5 purpurrothe, weit hervorragende, über einen Zoll lange Träger verwachſen, die den Blumenblättern entgegenſtehen, nur an der Baſis verwachſen und mit einem ſtarken Bart aus weißen Haaren beſetzt, an der Spitze aber in 9 — 10 aufrecht abſtehende, einzelne Staubfäden geſpalten ſind, welche die kleinen, gabelförmig geſpaltenen Staubbeutel tragen. Der mit dem Kelchrohre verwachſene Fruchtknoten iſt an der Spitze weißwollig. Der purpurrothe, glatte Griffel hat die Länge der Staubgefäße. Die Frucht iſt eiförmig; unter dem fleiſchigen Kelchrohre befindet ſich eine 3fächrige, 3ſamige Kapſel. Die Blüthezeit dieſer Pflanze fällt in die Sommermonate. (Beſchluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingeſandt aus Cöln am Rhein.)

Bulbocodium vernum. ♃. Uchtblume, Frühlingszeitloſe, Bergſafran.

(6. Cl. 1. Ordn. Hexandr. Monogyn.)

Dieſe Blume iſt eine der Erſtlinge von Flora's Kindern im Frühlingsgewande der erwachten Natur. Die dicke, ovalrunde Zwiebel iſt mit einer braunen Haut umgeben. Bevor die breiten wagerechten Blätter ausgebildet ſind, kommt aus einem gelben Schlunde die Blüthenröhre, welche ſich zu einer ſchönen Blume von röthlichblauer Farbe öffnet. Dieſe Blume iſt der Blüthe des Crocus vernalis dem äußeren Anſehen nach ſehr ähnlich, doch vereinigt ſie eine nähere Verwandtſchaft nicht. Wenn fünf bis ſechs Zwiebeln nahe zuſammen ſtehen, wie es in dem Garten des Hrn. Rector Buſch der Fall war, ſo bereiten die Blumen einen ſchönen Anblick. Die Pflanze vermehrt ſich nicht ſtark, wird aber am beſten durch Samen gewonnen; ſie liebt etwas gedeckte und ſchattige Stellen. Ihr Vaterland iſt Spanien und Rußland. Das Dutzend koſtet bei H. Sturm und Sohn in Harlem 15 Stbr.

Anemone stellata, Sternwindblume. ♃.

(13. Cl. 6. Ordn. Polyandr. Polygynia.)

So nennt Lamarck und Sturm eine Varietät von der Linnée'ſchen Anemone hortensis, welche von Saliſbury Anemone versicolor und von einigen andern **pavonina** genannt wird. Sie iſt der A. hort. ganz ähnlich, nur ſcheinen die Wurzelblätter mehr und tiefer eingeſchnitten, von blaſſerer Farbe und im Ganzen kräftiger. Auf dem fußhohen Stengel ſtehen die einzelnen Blumen, welche von der Größe eines Kronenthalers und von ſchöner ſcharlachrother Farbe ſind. Der Samenknoten iſt ſtahlblau. Man kann ſich nichts ſchöneres denken als dieſe Blume. In dem Haidebeet des Hrn. Dr. **Klöcker** blühte ſie im Monat Mai in üppiger Fülle. Dieſer hat ſie durch einen glücklichen Zufall gewonnen. Einſender hat ſie von Haarlem, Lüttich, Gotha und Caſſel kommen laſſen, hat aber unter dieſen allen keine ähnliche. Hoffentlich macht ſie aber in dieſem Jahre zeitigen Samen, wodurch die Sehnſucht Vieler geſtillt würde.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Wem kein Miſtbeet zu Gebote ſteht, der ſäet den Pelargonienſamen in Blumentöpfe oder beſſer in eigentliche Saattöpfe, die 2½ Zoll hoch, 6 bis 7 Zoll weit ſind und auf dem Boden mehrere Oeffnungen zum Abzug der überflüſſigen Feuchtigkeit haben. Man füllt ſie bis 1 Zoll vom Rande mit einer, mit Flußſand vermiſchten Lauberde an, und beſorgt die Ausſaat auf gleiche Weiſe wie im Miſtbeete. Die angeſäeten und befeuchteten Töpfe ſtellt man in ein warmes Zimmer nicht fern von dem Ofen und bedeckt die Oberfläche der Erde mit angefeuchtetem Löſchpapier, wodurch ein zu ſchnelles Austrocknen der Erde im warmen Zimmer, und die Bildung einer harten Erdkruſte verhindert wird. Bis zum Keimen des Samens iſt es durchaus nothwendig, daß die Erde immer feucht erhalten werde, welches durch ein öfteres Befeuchten des überliegenden Löſchpapiers erreicht wird. Sobald aber die Sämlinge zum Vorſchein kommen, muß man das Löſchpapier entfernen und die Saattöpfe ins Fenſter ſetzen, wo die jungen Pflänzchen Luft und Licht genießen können, aber im Anfange vor dem Sonnenlicht durch vorgeſtelltes Papier geſchützt werden. Bei mäßiger Befeuchtung, bei gehörigem Luftgeben und bei der nöthigen Wärme werden die Sämlinge bald die Größe erreichen, welche ſie zum Verpflanzen in einzelne kleinere Töpfchen geſchickt macht, was auf dieſelbe Weiſe geſchieht wie es beim Verpflanzen aus dem Miſtbeete angegeben worden iſt. Die verpflanzten Sämlinge bleiben gehörig befeuchtet noch einige Zeit hinter den Fenſtern ſtehen, werden anfänglich vor den Sonnenſtrahlen geſichert und, wenn ſie ſo viel als nöthig abgehärtet ſind, ins Freie auf eine geſchützte Stellage geſtellt. Wenn ſie ein lebhaftes Wachsthum zeigen und gut bewurzelt ſind, welches man an dem ſchnellern Austrocknen der Erde bemerkt, ſo kann man ſie im Monat Auguſt nochmals in etwas größere Töpfchen verpflanzen. Im Herbſt bei eintretendern kühlern Nächten, ſtellt man ſie ins Glashaus oder in eine ſonnige helle Stube. In dem Ueberwinterungslokale muß man ihnen einen hellen, trocknen Stand in der Nähe der Fenſter anweiſen, und da es für ihr Gedeihen ſehr erſprießlich iſt, wenn ihre Vegetation im Winter keinen gänzlichen Stillſtand erleidet, ſo muß die Erde immer feucht erhalten, fleißig aufgelockert und kein Schimmel geduldet werden; auch darf die Temperatur nicht leicht unter † 5 — 7° R. unterhalten werden. Die Sämlinge blühen erſt im 2., meiſt im 3. Jahre. Man hüte ſich übrigens den Sämlingen im 2ten Jahre zu große Blumentöpfe zu geben, indem ſie danach zwar ſtark in die Stengel und Blätter treiben aber um ſo ſpäter erſt blühen. In kleinern Töpfen die gut ausgewurzelt ſind, blühen ſie am Früheſten. Solche Arten, die ohne Seitenzweige zu treiben mit einem Hauptſtengel in die Höhe gehen, der oftmals bei 3 — 4 Fuß Höhe im 3. oder 4. Jahre noch nicht blüht, wie dies oft bei mehrern Abarten vom Pelargon. zonale, beim Pelargon. inquir. fulgid. etc. der Fall iſt, muß man im Frühlinge des 2ten Jahres die Spitze des Hauptſtengels ausſchneiden, wodurch derſelbe gezwungen wird, Seitenzweige zu treiben, die meiſtentheils noch in demſelben Jahre blühen.

(Fortſetzung folgt.)

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen. (Fortſetzung).

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

Nr. 222 ** G. var. atropuniceo-coccinea. Rosb. Scharlachdunkelblutrothe, braune, gefüllte Georgine. Stark gefüllt. Mit dunkel-incarnathroth-braunen, ſammetartigen, einwärts gebogenen, eingeſchnittenen, ſtumpfen Blumenblättern, welche beim Aufblühen immer heller ins dunkel-incarnatrothe fallen, und mitunter geſtreift ſind. Mit einem langen, dicken, gebognen Blüthenſtengel und niederhangenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 8 ggr (10 Sgr).

— 223 *** R. G. var. atrop. discolor. Ranb. Zweifarbige dunkelblutroth-braune, gefüllte Georgine. Mit lanzettförmigen, zugeſpitzten, einwärts gedrehten und zurückgeſchlagnen, den Stengel umfaſſenden blauen Blättern, welche inwendig dunkelbräunlich, purpurroth, ſammetartig, und auswendig dunkel-incarnatroth, und weiß geſtreift ſind. Mit einem graden, ſtarken, dunkelgrünen Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Preis 8 ggr. (10 Sgr.)

— 224 ** R. G. var. atrop. nana striata. Monb. Niedrige geſtreifte, dunkelblutroth-braune, gefüllte Georgine. Mit purpur-incarnatroth, geſtreiften, beinahe durchſichtigen, lanzettförmigen, zugeſpitzten, zurückgebognen Blumenblättern, in deren Mitte auf jeder Seite ein roſenrother Streif durchläuft. Mit gradem, ſteifem, dunkelgrünem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Pr. 8 ggr (10 Sgr.)

— 225 * R. G. var. sanguineo-purpurea grandiflora. Nelb. Großblumige, blutrothpurpurröthe, gefüllte Georgine. Mit ſammetartig glänzenden, hellblutrothen, etwas ins braunliche fallenden, langen, eirunden, an der Spitze eingeſchnittenen Blumenblättern, welche etwas einwärts gekrümmt ſind. Mit langem, gradem, dunkelgrünem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4 Fuß. Pr. 12 ggr (15 Sgr.)

— 226 * G. var. sang. splendens. Aneb. Glänzend blutroth-bräunliche, gefüllte Georgine. Groß, ganz gefüllt. Mit länglich-oval-lanzettförmigen, ſtumpfen, ſammetartig-braunen, ſcharlachrothen, glänzenden Blumenblättern, welche auf der Rückſeite incarnatroth und mit weißen Streifen bezeichnet ſind. Mit einem langen, dicken, dunkelgrünen Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 ggr (15 Sgr.)

(Fortſetzung folgt.)

Palingenesis.

Zu keiner Zeit iſt die liebe Mutter Natur mehr gemeiſtert, an ihr ſo viele und mancherlei Kurmethoden verſucht worden, als im ſiebzehnten und bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Man ſetzte die gute Mutter, trotz ihrer ewig verjüngten und verjüngenden Jugendkraft, in die Liſte der alten Matronen und Jeder erſchöpfte ſeine Phantaſie, ihr ein paſſendes Schminkpfläſterchen aufzulegen.

Als Probe eines ſolchen will ich den Leſern dieſer Zeitſchrift ein Rezept aus den Werken des Grafen du Jenôuil, (Paris 1685) von welchen ich einen ganz kurzen geſchriebenen Auszug beſitze, über Palingeneſie mittheilen, in der Hoffnung, daß vielleicht der Eine oder der Andere ſich zum Apotheker aufwerfen, das Recept anfertigen und über den Erfolg in dieſen Blättern Bericht erſtatten möge.

Unter Palingeneſie (Wiedergeburt) verſtand man eigentlich die Kunſt: aus der Aſche einer Blume eine geiſtige oder vielmehr luftige Geſtalt derſelben hervorzurufen.

Du Jenôuil weicht in ſofern von ſeinen Vorgängern ab, daß er, ſtatt der Aſche aus der wirklichen Pflanze der Blume ſich zu bedienen, den Samen derſelben anwendete.

Ob, und wie dieß Kunſtſtück möglich ſei, habe ich nicht verſucht, weshalb ich im Voraus auf jedes Belobungsdekret und jede Prämie, falls die Ausführung als möglich befunden werden ſollte, Verzicht leiſte, allein auch im Voraus gegen Erſtattung der etwa umſonſt aufgewendeten Koſten und gegen jeden Vorwurf deshalb, appellire und proteſtire.

Nur ſo viel will ich noch bemerken, daß mein Autor ſich auf P. Kircherus, P. Schott, Msz. Coxes, Digbaeus, Quercetanus und Vallemontanus beruft und im vollen Ernſte verſichert, ſeine Währmänner hätten in ihren Werken viel darüber geſchrieben und behauptet, daß das große Meiſterwerk ihnen gelungen ſei.

Die Werke jener genannten Gelehrten ſind mir nicht zur Hand, und ich kann deshalb über die Wahrheit dieſer Behauptung gleichfalls keinen Beſcheid geben.

Der von du Jenôuil vorgeſchriebene Prozeß iſt folgender:

1) Man nehme 4 ℔. guten, reifen, geſunden Samen von der Art der Blume, welche man ins Leben rufen will.

2) Stoße dieſen Samen in einem Mörſer ganz klar.

3) Fülle ihn in eine gläſerne Phiole, von der Höhe, welche die qu. Blume im natürlichen Zuſtande erreicht.

4) Die Phiole wird hermetiſch verſchloſſen an einem mäßig warmen Orte aufbewahrt. (Das *wie lange* iſt nicht angegeben.)

5) An einem Abende, bei heiterm Himmel und trockener Witterung öffne man die Phiole, breite den Samen in einer flachen Schüſſel aus und ſetze ihn ſo an die freie Luft, damit der Thau darauf falle und ihn wohl benetze.

6) Zu gleicher Zeit breite man große, reine, linnene Tücher in der freien Luft auf Pfählen aus und ſuche auf dieſe Art *acht Maaß Thau* (freilich ein wenig viel) aufzufangen.

7) Ehe die Sonne aufgeht nehme man den Samen weg, thue ihn wiederum in die Phiole, welche hermetiſch verſchloſſen an einem trocknen Orte aufbewahrt wird.

8) Die 8 Maaß Thau werden durchgeſeihet, deſtillirt und

9) die davon zurückbleibenden Hefen calcinirt. (Beſchl. f.)

Aus der Revue horticole.

Ueber die Camellia Clintonia und Hosackia.

Herr *Floy*, Vice-Präſident der Gartenbau-Geſellſchaft zu Neu-York zeigte in der Verſammlung den 21. Dezember 1829, unter dem Namen der Camell. Clintonia (dem Ex-Gouverneur Clinton zu Ehren alſo genannt) eine Camellien-Abart vor, die er aus Samen der Camell. Warrata, welche von der Camell. variegata pl. befruchtet worden war, erhalten hatte. Es war im Jahre 1821 als er dieſe künſtliche Befruchtung vornahm; die Frucht enthielt vier vollkommene Samenkörner, welche im Jahre 1822 geſäet wurden. Aus dem einen Samenkorn entſtand die vorgezeigte Pflanze, welche im Jahre 1826 das Erſtemal blühte. Das zweite Samenkorn brachte eine Pflanze hervor, die im Jahre 1828 blühte, gefüllte roſafarbige Blumen und ſehr große Blätter hat und eine ſchöne Spielart iſt. Aus dem dritten Samenkorn entſtand eine Pflanze, deren Blattbau klein, lang und aufrecht, wie bei der Weide iſt; dieſe Pflanze hat noch nicht geblüht, obſchon ſie ſeit 6 Jahren gepfropft iſt. *)

Die Camell. Clintonia, als der erſte in Nordamerika gezogene Sämling, welcher geblüht hat, iſt eine ſogenannte *Anemonenblüthige* Spielart, und hat den einzigen Vorzug ſehr großer äußerer Blumenblätter, die ſtark, dick, ſehr breit und ausgezeichnet ſchön roth ſind; die Mitte der Blume beſteht aus aufrechten Blumenblättern, welche weiß und roth geſtreift ſind, zwiſchen denen einige gelbe Staubfäden ſich befinden und ein einzelnes ſtarkes Blumenblatt, wie bei der Camell. Warrata.

Am 17. Jan. 1831 zeigte Hr. *Floy* in der Verſammlung der genannten Geſellſchaft eine andere Camellie aus ſeinen Gewächshäuſern vor, der er den Namen Cam. Hosackia gegeben hatte. Die Blume iſt 4½ Zoll breit, ſcharlachroth, regelmäßig gebildet und ganz flach, wie die bekannte weiße gefüllte Camellie, und läßt weder einen Staubfaden noch ein Piſtill wahrnehmen. Dieſe Pflanze verdankt ihre Entſtehung einem von fünf Samenkörnern, die 1822 in einer Frucht der alten rothen gefüllten Camellie gefunden und 1823 geſäet worden waren. Sie blühte 1827 zum Erſtenmale, und hatte ſeit jener Zeit bis jetzt noch nicht wieder geblüht. Die übrigen vier Samen brachten vier Camellien mit einfachen Blumen hervor.

Varietäten.

Berlin, im Sept. 1831. In der 100ſten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten am 4ten September kamen unter Anderem zum Vortrage und zur Berathung: Die Mittheilungen des Kammerraths Herrn Dr. *Jochims* in Schleswig über die von ihm angelegten Baumſchulen nach Art eines Luſtgartens oder Parks, wobei durch das jährliche Verſetzen der herangewachſenen Bäume eine ſtete Veränderung und Mannichfaltigkeit der einzelnen Parthien, wie des Ganzen hervorgebracht wird; ferner: deſſen Nachrichten über die Einwirkungen der Kälte des Winters 18$\frac{28}{29}$ auf die Gewächſe, welche, ſeiner Wahrnehmung nach, dort viel geringer geweſen ſind, als in ſüdlicheren Gegenden, namentlich in Volhynien und Schleſien, indem weder die zärtlicheren Obſtſorten am freien Spalier, noch die empfindlicheren Schmuckgehölze im Geringſten gelitten hatten; verſchiedene Mittheilungen des Garten-Vereins in Perleberg, als: über den Anbau der Peruaniſchen Kartoffel und über das Blaufärben der Hortenſie von dem Lieutenant Hrn. *Brommert* zu Carve; Mittheilungen des Thüringer Gartenbau-Vereins in Gotha, über die reiche Aurikelflor des Pfarrers Hrn. *Fritſch* zu Ernſtroda, von mehr als 1000 numerirten Blumen, worunter mehrere Hundert Engliſche; verſchiedene Aufſätze des Handelsgärtners Hrn. *Monhaupt* in Breslau, als: über die Behandlung des Schneeballſtrauches, zur Verhütung der nachtheiligen Einwirkung einer dort daran vorkommenden Made, die im Frühjahre hervorkriechen und ſich über die zarten Zweige verbreiten ſoll, über zweckmäßige Erdbeeranlagen unter Bedeckung derſelben mit ganz friſcher Gartenlohe von geſtampfter (nicht gemahlener) Rinde ꝛc.

---

*) Was aus dem vierten Samenkorn für eine Pflanze geworden, ſagt de Verfaſſer nicht.

Weimar, den 5. Oct. Seit vorgeſtern findet die von dem hier beſtehenden rühmlichen Verein für Blumiſtik und Gartenbau veranſtaltete gewöhnliche Herbſtausſtellung von Producten des Gemüße-, Obſt-, und Weinbaues ſtatt. Verdient nicht allein das Ganze wegen der ſchön und mit Sachkenntniß durch den Kunſtgärtner Hrn. Mootz hier geordneten Zuſammenſtellung, und wegen der ſowohl von hieſigen Gärtnern und Gartenbeſitzern, als auch aus dem In- und Auslande gelieferten ſeltenen Exemplare dieſer Producte, alles Lob, ſo iſt man gleichermaßen gezwungen, viele darunter ſich befindende wahrhaft ausgezeichnete Exemplare zu bewundern. Recht nett nehmen ſich unter andern zwei von dem Oekonom Hrn. Fr. Koch in Weimar gelieferte Rieſenkürbiſſe von 135 und 165 Pfund Schwere, denen der Beſitzer durch einen geſchickten Kupferſtecher im Anfange ihres Wachsthums Figuren und Embleme aus dem Gebiete der Landwirthſchaft hat einſchneiden laſſen, aus. Herrliche, ausgeſuchte Sorten von Obſt, deſſen es, ausgenommen Zwetſchen, dieſes Jahr in Thüringen nicht viel gegeben hat, ſind auch vorhanden; vorzüglich zeichnen ſich einige, hier in Weimar, im Hopfgarten und im Saalgrunde unterhalb Jena erzeugten große Weintrauben aus. Der Zweck, den der löbliche Verein mit dieſer Ausſtellung verbindet, ſtiftet viel Gutes.

Tunzenhauſen, bei Weißenſee, im Oct. In den erſten Tagen dieſes Monats ſtand im Garten des Herrn Guthsbeſitzers Marktſcheffel hieſelbſt ein wilder Caſtanienbaum zum zweiten Male wieder in voller Blüthe.

(Holländiſche Hyazinthen-Gefilde.) Von der Blumenpracht, die noch jetzt in Holland zu finden iſt, vermögen die übrigen europäiſchen Privatgärten keinen Begriff zu geben. Der Harlemer Blumiſt Corneille van Enden beſitzt in Oberveen ganze Hyazinthengefilde, deren Blumen durch zwei Menſchen nicht in 14 Tagen abgeſchnitten werden könnten. Sein Handelsverkehr mit Hyazinthen und andern Zwiebeln erſtreckt ſich über ganz Europa und außer Europa. Ein großer Theil davon wird ſchon auf dem Acker von reiſenden Blumenhändlern erſtanden; dieſe kommen zur Zeit der Blüthe, und ſchätzen den Werth Morgenweiſe ab, der gewöhnlich an drei- bis viertauſend Gulden beträgt.

(Verſuch mit dem Anbau der Theepflanze.) Ein Engländer hat den Anbau der chineſiſchen grünen Theepflanze(Camell. viridis) in einem Thale von Breconſhire, zunächſt der Quelle von Urk, ungefähr tauſend Fuß über der Meeresfläche und über den Linien des einheimiſchen Holzes, der Erlen und Birken, verſucht, und zwar mit dem günſtigſten Erfolge. Die Pflanze dauerte den Winter über aus und litt nichts durch die Kälte des 1. Mai d. J.; ſie hat bereits ſehr kräftige Schößlinge getrieben.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

Chr. Fr. Poſcharsky, (Kunſt- und Handelsgärtner in Dresden.) Der Blumen-, Obſt- und Küchengärtner in allen ſeinen monatlichen Verrichtungen (,) oder, vollſtändige und deutliche Anweiſung zu allen Arbeiten im Blumen-, Obſt- und Gemüſegarten nach ihrer monatlichen Reihenfolge, für Gartenliebhaber und Gärtner herausgegeben. 2te verb. Aufl. Pirna bei Frieſe. 1831. 8. 183 Seiten. Preis 11¼ Sgr (9 gr.)

So wünſchenswerth es iſt, daß praktiſche Gärtner ihre Erfahrungen bekannt machen, ſo wenig erwünſcht iſt es doch, wenn nur allgemein bekannte Sachen, die in vielen Büchern ſchon viel beſſer abgehandelt worden ſind, wiederholt werden. Dies gilt beſonders von dem blumiſtiſchen Theile dieſes Werks, der ſehr kurz iſt und faſt nur die allbekannteſten Gartenbeſchäftigungen zur Sprache bringt, und nur der allergewöhnlichſten Gartenblumen erwähnt.

Der Verf. verſpricht, (S. 4.), daß dieſem Monatsgärtner noch ein andrer folgen ſolle, der ſich allein mit der Cultur der Blumen beſchäftigen werde; wir können dem Verf., nach dem zu urtheilen, was er uns hier gegeben, nur davon abrathen, da wir in der neuern Zeit ſchon einige Werke dieſer Art erhalten haben, die den Blumiſten vollkommen genügen, wie dies beſonders mit dem Monatsgärtner des Hrn. v. Reider *) der Fall iſt. Dazu kommt noch, daß die Darſtellung in dem vorliegenden Buche etwas verworren iſt, und manche Sachen ohne Ordnung untereinander abgehandelt ſind.

Wir geben davon und von dem Style eine Probe: S. 1. „Vom Blumenbau." — „Gut für Blumen iſt nun aber Erde nicht, iſt ſie mit animaliſchem Dünger, z. B. Pferdemiſt, vermiſcht, zumal wenn er noch nicht verfaulet und ganz zur Erde geworden iſt. Denn der animaliſche Dünger erzeugt, wenn er noch roh, nicht nur viel Ungeziefer, die (?) den Blumenpflanzen ſchädlich ſind: ſondern es verfaulen auch die Wurzeln der Blumenpflanzen. Nur wenige Blumenzwiebeln vertragen animaliſchen Dünger; aber doch nur am liebſten Kuhdünger, oder eigentlich nur Kuhflaten. Stroh im Dünger bringt ihnen doch Schaden, und man darf ſie auch nicht in die Kuhflaten ſelbſt legen: ſondern dieſer muß tief unter ſie kommen, und ſie ſelbſt in Sand eingeſchlagen werden. Die beſte Erde für Blumen iſt, wenn man gute Gartenerde mit verweſetem Unkraute und Sande vermiſcht. Man muß ſich nämlich Erdmagazine für Blumen anlegen, mit denen man ſo verfährt: unten auf den Boden legt man eine Schicht gute Gartenerde, auf dieſe wirft man ausgejätetes Unkraut; hierauf wieder eine Schicht Gartenerde; dann von neuem ausgejätetes Unkraut, und fährt damit wechſelsweiſe ſo lange fort, bis man ſo viel Erde hat, als man glaubt nöthig zu haben. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß unter dem Unkraute, welches man in Erde verwandeln will, keine Queckenwurzeln oder Wurzeln von anderm Unkraute ſein dürfen, weil hierdurch in den Blumen (?) neues Unkraut erzeugt werden würde."

Manches iſt unbeſtimmt, Manches auch unrichtig angegeben, z. B. S. 55. „Im Monat März: Hat man Buxbaum im Garten: ſo wird er jetzt, wenn es nöthig iſt, umgelegt und die leeren Stellen bepflanzt. Doch die beſte Zeit hierzu iſt Ende Auguſts und Anfang Septembers." S. 56. „Anemone hepatica oder Edelleberkraut vermehrt man am leichteſten durch Samen, welchen man im Anfange des Auguſts in Käſten mit guter, lockerer Erde, bringt." (Gewiß noch leichter, ſchneller und ſicherer vermehrt man, wie allgemein bekannt, die Anem. hepat. durch Theilung des Wurzelſtocks.) Ohne Ordnung geſtellt und unrichtig ausgedrückt iſt es, wenn es S. 57 unter den Geſchäften im Monat März, heißt: „Veilchen vermehrt man, wenn man im September die junge Brut von Mutterſtöcken abnimmt, und weiter verſetzt." (Muß man nicht glauben, es ſey von Zwiebeln hier die Rede?) S. 54. empfiehlt der Verf. unter den Gartengeſchäften im Monat März: Tropaeolum majus, Aſter, Scabioſen ins freie Land zu ſäen, und S. 67. ſagt er unter den Gartengeſchäften im Monat April: „Man legt ein Miſtbeet für Blumen an und ſäet darin Indiſche Kreſſe, Reſeda, Scabiosa, Aster chinensis (etc.) und andere Gewächſe mehr, deren Samen nicht leicht ohne viele Wärme aufgeht" und S. 68: „Reſede läßt man am liebſten an den Plätzen ſtehen, an den (?) man ſie geſäet hat, (alſo im Miſtbeete?) weil ſie beim Verſetzen nicht gut fortkommt." Von dem Aſter ſagt der Verf. S. 68. „Die Aster Chinensis iſt nur eine Sommerblume, die man von mancherlei Farben hat." Ebendaſelbſt ſpricht der Verf. von der Lobelia Syphilidus. (!) S. 70. (Im Monat April.) Heliotropium peruvianum und Pelarg. odoratissim. auch andere Gewächſe, welche viel Nahrungsſaft in ſich ziehen, werden verpflanzt. Gartengeſchäfte im Mai. S. 83. „Blumen müſſen begoſſen werden, doch aber nicht zu viel, weil ſie ſonſt verfaulen und eingehen." (Im Mai möchte das Verfaulen bei den Gartenblumen wohl ſelten der Fall ſeyn.) Ebendaſ. — Im Mai blühen die Kaiſerkrone. (?)

Am Schluß fügt der Verf. ein Verzeichniß der bei ihm käuflichen Sträucher mit Angabe der Preiſe bei, unter denen ſich das Roſen-Sortiment auszeichnet.

Die Abhandlung der monatlichen Verrichtungen im Gemüſe- und Obſtgarten iſt weit vollkommner und genügender als die der Blumengärtnerei.

---

*) Blumenzeitung 1831 Nr. 14.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XX. Weißenſee, (in Thüringen). October 1831. IV. Jahrg.

Herbſt-Diſtichen.

Diſtichen, auf, ſchon ſchütteln die Blätter ſich ab von dem Stamme,
Sammelt des Grünen uns noch freundlich zum herbſtlichen Kranz.

Nicht mehr ſchäkert der Zephyr in Blumen und Bändern und Locken.
Aber an Wange und Laub ſpielet doch Boreas fort.

Früchte beſcheeret der Herbſt und Weine — das Süßeſte, Beſte:
Und im Genuſſe erkennſt wieder Du Samen und Blüth'.

Blüthen welken dahin und Schönheit, wie ſie auch vergänglich,
Aber die Anmuth entzückt noch in der alternden Frucht.

H. Bienenfeld.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Kaufmann Steph. Münch zu Caſſel.
Herr Oberlandsgerichts-Canzliſt Gerhard zu Glogau.
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt Herford.
— — — Memel.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Beaufortia decuſſata. R. Br. Kreuzblättrige Beaufortie.

(Beſchluß.)

Man durchwintert ſie im Glashauſe oder in einem ſonnigen Zimmer, auf einem trocknen, luftigen und hellen Stande, bei 3 bis 5° R. Wärme und mäßiger Befeuchtung. Vom Mai bis zum October ſtellt man ſie ins Freie (auf die Stellage oder beſſer in ein Sandbeet) auf einen Platz, wo ſie nur die Morgenſonne genießt, oder wo man ſie doch wenigſtens vor der Mittagsſonne ſchützen kann. Im Frühjahre und Sommer verlangt ſie ein reichlicheres Begießen als im Winter, obgleich man auch in dem Winterſtande (was für alle neuholländiſchen Sträucher gilt) die Erde nie ganz austrocknen laſſen darf. Man verſetzt ſie, (wenn eine vollkommene Auswurzelung des Topfs es nöthig macht), im April oder Anfangs Auguſt und giebt ihr eine aus gleichen Theilen Laub- und Haideerde gemiſchte Erde. Boſſe *) empfiehlt eine Miſchung aus gleichen Theilen Haide-, Moor-, Holz- oder Lauberde und Flußſand. Man vermehrt dieſe Pflanze ſowohl aus Samen als durch Stecklinge und Ableger. Der Same wird im April in Töpfe, die bis einen halben Zoll unter dem Rande mit der angegebenen Erde gefüllt ſind, geſäet, mit einer dünnen Lage feingeſiebter Erde bedeckt und mäßig befeuchtet. Die beſäeten Töpfe werden mit Glasſcheiben bedeckt und in ein halb warmes Miſtbeet geſtellt. Sobald die Sämlinge zum Vorſchein gekommen ſind, nimmt man die Glasſcheiben ab und beſchattet das Miſtbeet bei Sonnenſchein. Haben ſie die Größe eines Zolls erreicht, ſo verpflanzt man ſie einzeln in kleine Töpfchen, läßt ſie noch einige Wochen im Halbſchatten in dem gelüfteten kalten Miſtbeete ſtehen, und giebt ihnen nachher einen geſchützten Stand im Freien auf der Stellage. Die Stecklinge macht man am beſten im Monat März und April. Man verwendet dazu die jährigen Reiſer, die in einen Topf gepflanzt, mit einer Glasglocke bedeckt, in ein warmes Loh- oder Miſtbeet geſtellt, bei Sonnenſchein beſchattet und regelmäßig feucht gehalten werden. Nachdem ſie bewurzelt ſind, verpflanzt man ſie einzeln in kleine Töpfchen und behandelt ſie wie die verpflanzten Sämlinge. Die Ableger werden, nachdem die Zweige über einem Knoten unterbunden und unterhalb deſſelben eingekerbt ſind, durch Anhängetöpfchen gezogen, oder, niedrige Zweige werden in die Erde gelegt, durch Haken befeſtigt, und bis zur Bewurzelung gehörig befeuchtet.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Mitgetheilt aus Cöln am Rhein.

Pyrus japonica. Japaniſche Birn. *)

(13. Cl. 5. Ordn. Polyandr. Pentagyn. ♄.)

Dieſen wahrhaften Zierbaum, der aber ſelbſt für kleine Gärten nicht zu groß wird, nennt Duhamal Cy-

---

*) Der Blumenfreund ꝛc. Hannover 1831. S. 68.

*) Blumenzeitung, Jahrg. 3. Nr. 7 und 8. (Anm. d. Red.)

donia lagenaria, Perſoon C. japonica, und mit dem überſchriebenen benamſen ihn Thunberg und Curtis. Der Baum wird 4 bis 5 Fuß hoch, macht viele Aeſte, die man aber auf 1 Fuß Länge abkürzt, um ihm eine Pyramidenform zu geben. Die Blätter ſind hellgrün, glänzend, 2 bis 3 Zoll lang, ovalrund und geſtielt. Die ältern haben kleine Kerbe oder Zähne, welche an den jüngern Blättern kaum merkbar ſind. Das friſche junge Holz treibt keine Blüthen, ſondern aus dem Stamme oder aus den älteren Aeſten kommen die ſchönen großen Purpurblumen in einzelnen Quäſten, wie bei der Apfelblüthe hervor. Er blüht zu verſchiedenen Zeiten des Jahres; im Januar, (?) April und Auguſt, wenn er in der freien Erde einen ſonnigen Standort hat, wo er unſern Winter ohne Bedeckung gut verträgt. An einem ſchönen Exemplare, in dem Garten des Hrn. Rector Buſch, befindet ſich, jetzt im Auguſt, Blüthe und Frucht. Er vermehrt ſich durch Wurzelausläufer, auch wenn die Früchte zeitigen, durch Samen. Beim Ankauf muß man lieber einige Groſchen mehr geben, um eine größere Pflanze zu erhalten. Witwe **Förſter** giebt ſie zu 12 bis 15 Groſchen ab.

Beſchreibung eines neuen, im Königl. botaniſchen Garten zu Berlin befindlichen Cactus.

Echinocactus Scopa. *)

Cactus Scopa. Enum. pl. hort. Berl, alt. 2. p. 21.
Cereus Scopa. De Cand. prodr. 3. p. 464.

Dieſe Art ſtammt aus Braſilien. Den Samen des im Königl. botaniſchen Garten zu Berlin befindlichen Exemplars hat Sr. Durchl. der Prinz Maximilian von Neuwied 1816 in der Capitania da Espritu santo geſammelt und überſchickt. Der Stamm dieſer Pflanze wird 8 Zoll bis faſt 1 Fuß lang, iſt walzenförmig, an der Baſis etwas dünner als am obern Ende; er hat 30 und mehr Rippen, die dazwiſchen befindlichen Furchen ſind ſchmal und flach; die Knoten ſitzen dicht aneinander und haben auf dem Scheitel dichte weiße Wolle, zwiſchen welcher 4 bis 5 dünne, faſt borſtenartige, rothe Stacheln hervorſtehen. 3 bis 4 Blüthen kommen aus dem Scheitel hervor, aber nicht aus einem Wollſchopf und ſind faſt 2 Zoll lang. Der mit dem Kelche verwachſene Fruchtknoten iſt mit lanzettförmigen, ſpitzen, grünen Kelchblättchen bedeckt. Die zahlreichen Blumenblätter ſind lanzettförmig, ſpitz, gelb und viel länger als die Kelchblätter. Die zahlreichen Staubfäden ſind purpurfarbig und weit kürzer als die Blumenblätter. Der Griffel iſt wenig länger als die Staubfäden, purpurfarbig, und hat viele Narben. Die Blüthen erſcheinen im Julius und Auguſt; die Samen reifen im November.

Dieſe Art ſteht in der Mitte zwiſchen Cereus und Echinocactus, ſie wurde aber deßhalb zu letzteren geſtellt, weil ſie kurz iſt, niemals Aeſte treibt und die Blüthen nur auf dem Scheitel trägt, obgleich die Blüthen nicht aus einem Wollenſchopfe hervorkommen, wie dies bei den ächten Echinocacten der Fall iſt. Die Cultur dieſer Pflanze iſt wie bei den andern Arten; ſie verlangt Wärme, (+ 12 bis 14° R.), einen trocknen und ſonnigen Standort, eine mit Sand, Lehm und Kalkſteinchen vermiſchte Lauberde, mit einer Lage Steinchen auf dem Boden des Topfs, zum beſſern Abziehen der Feuchtigkeit.

Die Vermehrung geſchieht aus Samen, oder vermittelſt des Durchſchneidens der Pflanze, wo alsdann am untern Ende junge Köpfchen hervorgetrieben werden, die abgenommen ſich zu ſelbſtſtändigen Pflanzen entwickeln.

Palingenesis.

(Beſchluß.)

10) Das durch dieſen Prozeß gewonnene Salz wird mit dem deſtillirten Thau wieder vermiſcht, dieſe Miſchung über den Samen gegoſſen, die Phiole mit geſtoßenem Glaſe und Borax verſchloſſen und in friſchen Pferdedünger verſcharrt.

11) Ohngefähr nach Verlaufe eines Monates wird die Phiole herausgenommen und unterſucht. Zeigt ſich der Same auf dem Boden als ein Salz, iſt dieß mit einem dünnen, vielfarbigen Häutchen belegt, zwiſchen welchem und dem Salze ein grüner Streif ſpielt, ſo wird

12) die Phiole des Tages in den Sonnen-, des Nachts in den Mondenſchein geſetzt, bei trüben und Regenwetter aber aus der freien Luft zurückgenommen und an einem wohl temperirten, jedoch mehr trocknen als kalten und feuchten Orte aufbewahrt.

13) Damit fährt man ſo lange fort, bis die Subſtanz, welche auf dem Boden ſitzt, nach und nach anfängt, ſich aufzulöſen. Das Häutchen verliert ſich nun und das Ganze verdickt ſich immer mehr.

14) Hält man das Glas in dieſem Zeitpunkte gegen die Sonne und bemerkt kleine Wölkchen, ſo kann man hoffen, der Prozeß ſei gelungen. Man fährt nach §. 11. mit Ausſtellung des Glaſes in den Sonnen- und Mondenſchein fort und zwar ſo lange, bis das Ganze ſich in einen blauen Staub verwandelt hat.

15) Dieſer blaue Staub iſt das, was man geſucht hat, nämlich: die körperliche Subſtanz welche den Geiſt der geſuchten Blume in ſich ſchließt.

16) Will man dieſen Geiſt hervorrufen, ſo wird die Phiole über ſtille Glut geſetzt und geöffnet. So wie die Wärme die blaue Aſche durchdringt, ſteigt die Blume empor, erhebt ſich zu einem Stamme, theilt ſich in Blätter und Blüthen, und iſt ſo lange ſichtbar, als die Wärme anhält. Nimmt man die Phiole vom Feuer zurück, ſo verſchwindet die Geſtalt wieder.

Lange Zeit hindurch behält dieſer Staub ſeine wunderbare Kraft, wenn die Phiole ſorgfältig verſchloſſen und aufbewahrt wird.

---

*) Dr. Link (Königl. Geh. Mediz.-R., Prof., Direct. ꝛc.) und F. Otto (Garten-Dir. und Inſpect. des Gartens) Abbildungen neuer und ſeltener Gewächſe des Königl. botan. Gartens zu Berlin, nebſt Beſchreibung und Anleitung ſie zu ziehen. 1. Band 7tes Heft.

Die Dauer des Prozeſſes hängt lediglich von der Witterung ab, iſt zuweilen in zwei Monaten, zuweilen aber erſt in Jahresfriſt vollendet. **Breuer.**

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen. (Fortſetzung).

(Eingeſandt vom Herrn Hofgärtner Reichert.)

XII. G. violacea. Violette gefüllte Georginen.

Nr. 227. ** R. G. violacea cinerea. Aneb. Aſchblau-violette gefüllte Georginen. Niedrig, ſtark geſtielt, mit glänzend-aſchgrauen Blumen, und breiten, lanzettförmigen, ſtumpfen, etwas einwärts gebogenen Blumenblättern, welche auf der Rückſeite geſtreift ſind. Mit langem, ſtarkem, geradem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr.)

— 228. * R. G. violacea grandiflora. Soub. Großblumige, dunkelviolettblaue, gefüllte Georgine. Halbgeſtielt, ſehr großblumig. Mit langen, purpurblaurothen, breiten, lanzettförmigen, ovalen, etwas abgeſtumpften Blumenblättern; kurzem, ſchwarzem Bluthenſtengel, und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 5 bis 6 Fuß. Preis 6 gr (7 Sgr 6 ₰.)

— 229 ** G. violacea intus lutea. Aneb. Violettblaue, in der Mitte gelbliche, gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit glänzendhellviolettrothen, ovalen, lanzettförmigen, zugeſpitzten, breiten, etwas einwärts gebognen Blumenblättern, welche nach der Mitte zu ſich in das Gelbliche verlaufen. Mit langem, gebognem Blüthenſtengel, und niederhängenden Blumen. Auf der Ruckſeite ſind die Blumenblätter hellglänzend, aſchblau. Höhe 5 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr.)

(Fortſetzung folgt.)

Empfindungsfähigkeit der Pflanzen.

Eine der merkwürdigſten Eigenſchaften der Pflanzen, die, welche ſie am meiſten dem Thierreich nähert, iſt jene phyſiſche Empfindſamkeit, mit deren Hilfe ſie Alles zu vermeiden im Stande ſind, und wirklich vermeiden, was ihnen ſchaden kann. Aber die Kraft, welche dieſe Empfindſamkeit erweckt, und die, obwohl langſam, in vielen Fällen ſie der Gefahr abwendet, iſt noch ein Geheimniß.

Die Mimosa pudica oder Schampflanze (Sensitive), iſt in dieſem Betrachte ein überzeugendes Beiſpiel. Wie leiſe man auch ihre Blätter berühren mag, man ſieht ſie ſogleich ſich zurückziehen, ſich verſchließen, wie wenn ſie einen ſchädlichen Eindruck fürchtete.

Es gibt andere Pflanzen, deren Blätter ſich plötzlich, ohne ſichtbare oder materielle Urſache, in Bewegung ſetzen, wie z. B. das Hedysarum gygrans. Die Seitenblättchen, aus welchen jedes ſeiner Blätter beſteht, bewegen ſich abwechſelnd von unten nach oben, dergeſtalt, daß ſie bald durch ihre beiden entgegengeſetzten Seiten, bald eine nach der andern ſich berühren. Es iſt ſchwer zu erklären, welches dieſer Bewegung Zweck in der Oekonomie der Pflanze iſt; denn er ereignet ſich ohne ſichtbare Mitwirkung zwiſchen den verſchiedenen Blättchen.

Tägliche Erfahrung beweiſet uns übrigens, daß die Pflanzen ſelbſt die Mittel haben, gewiſſe Gefahren zu vermeiden. Wer hat nicht bemerkt, wie viele Blumen ſich vor dem Regen oder am Abend verſchließen, wenn der Sonne wohlthätiger Einfluß nicht mehr auf ſie wirkt? Die Sorgfalt, mit welcher mehrere Schmarotzerpflanzen immer in eigenthümlicher Richtung emporklimmen, iſt auch eine beachtungswertho Thatſache.

Die Art und Weiſe, auf welche der Samen verſchiedener Pflanzen ſich verbreitet, iſt wirklich wunderbar. Gedenken wir z. B. der Mooſe, die durch ihre ſpezielle Organiſation wie durch ihre Befruchtungsweiſe ein beſonderes Reich, in Mitte des großen Pflanzenreichs, zu bilden ſcheinen.

Die Kapſeln der Mooſe, wenn ſie bluhen, ſind mit einer kleinen Doppelfalte oder einem Häutchen verſehen, das in einer mehr vorgerückten Epoche der Befruchtung ſich ablöſet, und eine Reihe Zähne, rings um die Kapſel, entblößt, welche man das Maul (Péristôme) nennt. Dieſe Zähne ſind bei trockener Witterung dicht gegen einander gedrückt und verſchließen auf ſolche Weiſe die Oeffnung vollkommen. Die Samenkörner, welche, wenn ſie auf einen von der Hitze ausgetrockneten Boden fielen, nicht keimen könnten, werden dadurch zuruckgehalten. Wird die Witterung dagegen feucht, ſo öffnen ſich die Zähne allmählig, und vergönnen den Körnchen, aus der Kapſel zu fallen.

Der Nepenthes destillatoria bietet ebenfalls einen ſehr merkwürdigen Umſtand dar. Man findet ihn in den Sümpfen Indiens, wo er nie vollkommen unter Waſſer iſt. Die Extremitäten ſeiner Blätter ſind mit einer ſonderbaren Zurüſtung verſehen, welche die Form eines Krugs, mit einer beweglichen Lippe, hat, und die gewöhnlich mit ſüßem Waſſer angefüllt iſt, welches durch der Pflanze Stengel, der zu dieſem Zweck organiſirt iſt, erzeugt wird.

Die Botaniker ſind nicht einig über den Gebrauch dieſer Behälter. Die meiſten vermuthen jedoch, daß das in denſelben befindliche Waſſer zur Nahrung und Erfriſchung der Pflanze dient, wenn das Erdreich von der Sonne ausgetrocknet iſt.

Der Sonnenthau, Drosera rotundifolia welcher in den Sümpfen Großbrittanniens wächſt, verdient nicht weniger Aufmerkſamkeit. Seine Blätter ſind mit langen, ſchönen Faſern bedeckt. Setzt ſich eine Fliege auf ein ſolches Blatt, ſo erheben ſich die Faſern rings um dieſelbe, ergreifen und erdrücken ſie. Welches iſt dieſer auffallenden Eigenthümlikeit Zweck? Sind die Fliegen dieſer Pflanze ſchädlich, oder wird derſelben Nahrungsſtoff durch ihre Leichen vermehrt?

Man kann nicht genug die Sorgfalt betrachten, mit welcher die Natur Alles zur Beſchützung der Befruchtungsorgane eingerichtet, ohne vom größten Erſtaunen hingeriſſen zu werden. In einigen Gattungen der Familie der Liliengewächſe ſieht man, bald nachdem die Blume ſich geöffnet, die Staubfäden ſich paarweiſe dem Staubweg nähern und dieſen ſich dergeſtalt jenen zuneigen, daß er mit Leichtigkeit den Blumenſtaub empfangen kann, welchen ſie ihm zuſchleudern. Man kann denſelben Umſtand auch bei der Parnassia palustris (Parnaßraſen) beobachten.

Eben ſo, wenn man im Sauerdorn die Staubfäden im Innern gegen ihr äußerſtes Ende mit einer Nadel berührt, ſieht man dieſelben ſich alſobald ausdehnen, mit ihrer Staubkolbe gegen den Staubweg ſchlagen und ihn befruchten.

(Beſchluß folgt.)

Varietäten.

Dresden, den 6. Oct. Die Gartenbau-Geſellſchaft „Flora" hat ſich im verfloſſenen Sommer bei ihrer Pflanzen-

Ausſtellung einer ſehr allgemeinen und lebhaften Theilnahme, und bei ihren monatlichen Verſammlungen im Königl. Palais im großen Garten, von Seiten mehrer ihrer Mitglieder wieder einer thätigen Mitwirkung zu erfreuen gehabt. Nächſtdem verdankt die Geſellſchaft mehren Gaſtvorträgen eine lehrreiche Unterhaltung. So legte Hr. Könitzer in mehren zuſammenhängenden Vorträgen die Reſultate ſeines zehnjährigen Aufenthaltes und ſeiner Anſtellung in den Provinzen des ſüdlichen Rußlands nieder, gab mehre wichtige Beiträge zu Kenntniß der auch dort eifrig betriebenen Gartencultur, namentlich eine genaue Schilderung der kaiſ. Gärtner-Lehranſtalt in Pultawa, endlich ſeiner Reiſe durch die Krimm und Türkei. Am Schluße dieſer Vorträge überraſchte ſein Begleiter, der ruſſ. kaiſ. Akademiker Hr. von Rabus, die Anweſenden durch Entfaltung des reichen Inhalts ſeines Portefeuilles, und legte die von Hrn. Könitzer beſchriebenen reizenden Landſchaften, großartig aufgefaßt und höchſt gelungen dargeſtellt, bildlich vor. — Zu einer zweiten Pflanzen-Ausſtellung, mit Frucht-Ausſtellung verbunden, werden alle im Königr. Sachſen wohnende Gärtner und Gartenbeſitzer gebeten, vorzügliche Gegenſtände ihrer Cultur am 18. und 19. Oct. an Hrn. Hofgärtner Mieth in großen Garten bei Dresden gelangen zu laſſen. Zu einer Abſtimmung über Preisvertheilung fur die beſten Erzeugniſſe, ſowie zur Verloſung der angekauften Pflanzen, werden alle Inhaber von Actien, ſowie alle Theilnehmer an der Ausſtellung für Donnerſtag den 27. Oct. um 3 Uhr in das an den Ausſtellungsſaal anſtoßende Verſammlungslocal der Flora höflichſt eingeladen.

(Das Etabliſſement der Gebrüder Booth zu Flottbeck.) Der große und reiche, mit geſchmackvollen Anlagen verzierte, und mit geräumigen Gewächshäuſern ausgeſtattete Garten wurde vor dreißig Jahren von dem Herrn Baron von Voght, gemeinſchaftlich mit dem Herrn James Booth aus Edinburgh, begründet. Auf einem Flächenraum von 20 Morgen Landes wurde eine Baumſchule angelegt, hauptſächlich um nordamerikaniſche Gehölze, die zu damaliger Zeit wenig in Deutſchland bekannt waren, allgemeiner zu verbreiten. Die erſten Jahre nach der Entſtehung blühete dieſes Etabliſſement; der jedoch bald darauf eintretende Krieg machte dem Fortſchreiten deſſelben gänzlich ein Ende — ſo daß 1812 der Herr Baron von Voght ſich bewogen fühlte, aus dem Geſchäfte zu treten und dem Herrn Booth die Anſtalt als alleiniges Eigenthum zu überlaſſen. Zwei Jahre nach erfolgter Trennung. ſtarb Herr Booth, und hinterließ die Beſitzung dreien ſeiner Söhne. Nachdem der Friede in Europa hergeſtellt war, fing die Anſtalt allmählig wieder an aufzublühen, und die damals noch jugendlichen Beſitzer dehnten das Geſchäft durch bedeutende Reiſen und nützliche Bekanntſchaften in und außer Europa, ſo ſehr aus, daß nach Verlauf von 8 Jahren die Baumſchule von den urſprünglichen 20 Morgen, bis auf ohngefähr 100 Morgen Landes ſich ausgedehnt hatte. Im Jahre 1823 wurde der Anfang mit dem Bau der Gewächshäuſer gemacht, die bis dahin in Flottbeck ganz fehlten, und dieſe — 5 an der Zahl — in 3 Jahren mit einem Koſtenaufwande von mehr als 20,000 Rthlr. Preuß. Cour. beendigt. 1827 trat der älteſte Bruder, James Godefroy Booth, aus dem Geſchäfte, und übernahm für ſeine alleinige Rechnung die ſchon längſt als gemeinſchaftlicher Beſitz in Hamburg beſtehende Samenhandlung, welche gegenwärtig unter der Firma: J. G. Booth et Comp. in Hamburg, fortblüht. Die große Ausdehnung dieſes Etabliſſements erſieht man aus den Verzeichniſſen, die alljährlich von demſelben erſcheinen. Die nunmehrigen alleinigen Beſitzer der Pflanzenanſtalt, ſind: John und George Booth, welche mit unermüdetem Eifer nach der Vervollkommnung ihrer Pflanzen-Schätze ſtreben. — Die Sammlung zählt bereits gegen 11,000 Arten, worunter die ſeltenſten Gattungen der entfernteſten Länder nicht fehlen. Durch ihre Verbindungen mit Amerika, Indien, Neuholland und allen mit Europa in Verkehr ſtehenden überſeeiſchen Ländern fließen dem Flottbecker Garten fortwährend neue Pflanzen zu. Beſonders reichhaltig iſt die Sammlung neuholländiſcher Pflanzen. — Ein Heer von Bankſien und Dryandren überraſchen den Botaniker und ſchwerlich dürfte man dieſe beide Gattungen — die von den Beſitzern mit einem Koſtenaufwande von faſt 2000 Rthlr. ſo vollſtändig zuſammengebracht worden ſind — in einem andern Etabliſſement von Deutſchland, ſo reich an Species-Zahl und in ſo vollkommenen Exemplaren finden. Das intereſſante Geſchlecht der Heide-Kräuter (Erica) nimmt ein großes, für dieſe Cultur beſtimmtes Haus ein. — An 350 Arten vom Cap, in wenigſtens 20,000 Exemplaren, gewähren einen herrlichen Anblick; dieſe ſonſt ſo ſchwer zu cultivirenden Pflanzen haben in Flottbeck ein faſt heimathliches Gedeihen; ſelbſt im Lande, im Freien gepflanzt, ſtehen Tauſende in ſchönſter Flor. Für Palmen, Cactus-Arten, Orchideen, africaniſche Zwiebeln und Camellien, ſind beſondere, dem Zweck entſprechende Häuſer eingerichtet. — Unter den Camellien zieht die Camellia reticulata — eine neue Art aus China, die von Herrn Booth für 200 Rthlr. erſtanden worden — durch die eigenthümliche Form des Blattes, allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich. Verläßt man nun die Gewächshäuſer, ſo führt der Weg über ein großes Feld perennirender Stauden, die nach Juſſieu's Syſtem geordnet ſind, und 4000 Arten in ſich faſſen, — nach den äußerſt bedeutenden Obſt- und Forſtbaumſchulen hin; dieſe ſind im großartigſten Styl angelegt, und es werden gegen 50 Arbeiter das Jahr hindurch darin beſchäftigt. Das Arboret, reich an ſeltenen Holzarten, beweiſt, wie weit man in Flottbeck mit der Acclimatiſirung fremder zarter Sträucher und Bäume fortgeſchritten iſt. Intereſſant ſind die vielen Strauch-Formen aus Nepal, die hier unbedeckt den Winter ausdauern. Um die Cultur der Alpenpflanzen zu erleichtern, hat man einen kleinen Felſenberg angelegt. Noch iſt zu bemerken, daß die Arracacha daſelbſt mit Erfolg cultivirt wird. Endlich befindet ſich in der Sammlung des Herrn Booth eine getreue Nachbildung der Rafflesia Arnoldi in Wachs, die wunderbarſte aller Blumen-Formen. — Das Modell koſtete 180 Rthlr. — Die Beſitzer hatten die Aufmerkſamkeit, es für den Beſuch der im verfloſſenen Jahre in Hamburg ſich verſammelnden Naturforſcher anfertigen zu laſſen. — Ein für die Flottbecker Anſtalt ſchönes Princip iſt: daß von jeder lebenden Pflanzen-Art immer zwei Exemplare in der Sammlung bleiben. Die ſo reichhaltigen Pflanzen-Cataloge, die in zwei Heften jährlich im Herbſt unter dem Namen James Booth und Söhne erſcheinen, geben einen Leitfaden in ſpeciellerm Bezug zu dieſer Anſtalt.

Ankündigung. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuß. Staaten, 15te Lieferung, Gr. 4. in farb. Umſchlage geheftet, mit 2 Kupfern, Preis 2⅙ rℓ., im Selbſtverlage des Vereins zu haben durch die Nicolaiſche Buchhandlung in Berlin und Stettin, und bei dem Secretair der Geſellſchaft, Heynich, Zimmerſtraße Nr. 81 a. in Berlin. Desgleichen:

14te	Lieferung	mit	1	Kupfer.	Preis:	2	rℓ.
13te	„	„	1	„	„	2⅙	„
12te	„	„	—	„	„	2	„
11te	„	„	2	„	„	2	„
10te	„	„	1	„	„	2	„
9te	„	„	2	„	„	1⅔	„
8te	„	„	1	„	„	2	„
7te	„	„	18	„	„	2⅓	„
6te	„	„	2	„	„	1	„
5te	„	„	8	„	„	3	„

Aus der 5ten Lieferung beſonders abgedruckt:
„Anleitung zum Bau der Gewächshäuſer, mit Angabe der inneren Einrichtung derſelben und der Konſtruction ihrer einzelnen Theile; vom Garten-Direktor Otto und Bau-Inſpektor Schramm." Mit 6 Kupfern. Preis: 2⅓ Rthlr.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter Zeitungs-Exped. und Buchhandl. nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandl. zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gr. 5 pf.) und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. (4 Gr. 5 pf.) jährlich, mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XXI. Weißenſee, (in Thüringen). November 1831. IV. Jahrg.

Aus des ſtillen Gärtchens Frieden —
Sind vom heißen Sonnenſtrahl
Schon die Blumen hingeſchieden,
Nelk' und Roſen allzumal.

Auch die andern Blumen ſtarben
Neigend vor der Hitze ſich,
Traurig floh'n die heitern Farben,
Selbſt der Blätter Grün verblich.

Nur dort abwärts, grün wie immer,
Stehſt du noch, mein Rosmarin!
Willſt du von dem bunten Schimmer
Ernſt zu dir die Seele zieh'n?

Ja, du ſagſt: Wenn Alle ſchieden,
Wenn erloſch der Blumen Glanz,
Biet' ich, ſtillen Orts, dem Muden
Meinen ernſten, dunkeln Kranz.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Oxalis versicolor. Jacq. Der bunte Sauerklee.

Gehört zur 10. Cl. 5. Ordn. (Decandria Pentagynia.) des Linn. Syſtems, nach Jussieu zur Familie Geraniae, nach Decand. zu Oxalideae. Dieſe niedlich blühende Zwiebel ſtammt vom Vorgebirge der guten Hoffnung, wo ſie auf ſandigen Hügeln und an Bergabhängen wächſt, vorzüglich häufig in den Ebenen um Drakenſtein.

Aus der kleinen eiförmigen Zwiebel entwickelt ſich im September der grüne, runde, unten nackte, etwas niedergebogene, 4 Zoll lange Stengel, der an den Knoten mit kleinen braunen Schuppen beſetzt iſt. Die linienförmigen, ausgerandeten Blättchen ſind an der Spitze des Stengels in einen Quirl zuſammengedrängt. Die Blattſtiele der innern Blätter ſind 1 bis 1 1/2 Zoll lang, aufrecht abſtehend, blaßgrün, die der äußern ſind kürzer. Zwiſchen ihnen erheben ſich 3 — 6 weißliche, weichhaarige Blüthenſtiele, die mit 2 ſehr kleinen Deckblättchen beſetzt ſind. Der Kelch beſteht aus 5 länglichen, aufrechten, ſtumpfen, rothgerandeten Blättchen. Die Blumenkrone öffnet ſich nur bei Sonnenſchein um Mittag und iſt vor dem Aufblühen ſpiralförmig zuſammengerollt. Die Blumenblätter ſind mit ihren gelblichen, geſtreiften Nägeln verwachſen; die Platte iſt verkehrt eiförmig, abgerundet, weiß, auf der äußern Seite mit hochrother Einfaſſung. Von den 10 glatten weißen Staubfäden ſind die 5 äußern kürzer als der Griffel, die 5 innern länger und am Grunde mit einem ſtarken Zahn verſehen. Der Fruchtknoten iſt ſtumpf-5ſeitig, in der Mitte jeder Ecke mit einem kleinen Eindruck. Die Griffel ſind behaart und mit grünlich-gelben, pinſelförmigen Narben gekrönt. Uebrigens variiren die Blumen häufig mit weißen, rothen und blaßroſenfarbigen Blumenblättern und mit gezähnten Staubfäden. Die Blüthezeit iſt im Januar und Februar. Bei der Kultur dieſer Zwiebeln (wie bei den Capzwiebeln überhaupt) iſt zu berückſichtigen, daß im Monat Septbr., in welchem am Vorgebirge der guten Hoffnung der Frühling beginnt, die Erneuerung ihrer Vegetation eintritt. Dort treiben in dieſem Monate die Oxalis-Arten aus dem durch anhaltenden Regen getränkten und abgekühlten Sandboden, und blühen theils im September, theils in den Monaten November bis Januar, theils zu Anfang der kühlern regnigen Jahreszeit, im Mai. In den darauf folgenden Monaten ſterben die Stengel ab und es tritt der Ruheſtand dieſer Pflanzen ein.

(Beſchluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Eine andre Art der Vermehrung der Pelargonien, welche ungemein leicht gelingt, und wodurch immer dieſelben Arten oder Spielarten des Mutterſtocks fortgepflanzt werden, geſchieht durch Stecklinge. Man kann alle mit Augen verſehnen Theile der Aeſte und Stengel zu Stecklingen benutzen; am leichteſten aber bewurzeln die fingerlangen oder auch kürzern krautartigen Spitzen der Zweige und die jüngern Seitentriebe der Stengel. Stecklinge können zu allen Jahreszeiten, ſelbſt im Winter gemacht werden, ſobald ſich nur dazu paſſende Triebe an den Mutterſtöcken befinden; gewöhnlich aber macht man ſie in der Zeit vom Monat April bis zum Sept. Die im Frühjahre gemachten Stecklinge haben den Vorzug, daß ſie im Sommer vollkommen bewurzelt und im Freien ſchon gehörig abgehärtet, bis zum Herbſte zu blühbaren ſtarken Pflanzen erwachſen ſind, obwohl die im Frühjahre dazu benutzten Zweige und Triebe meiſtentheils ſehr ſchlank und ſpindelig, auch nicht in beträchtlicher Anzahl an den überwinterten Stöcken zu finden ſind. Dagegen kann man im Sommer und Herbſt geſunde, ſtarke Zweige und Stengelſpitzen in gehöriger Menge abſchneiden, nur daß die im Spätſommer und im Herbſt gemachten Stecklinge, wenn auch bis vor Eintritt des Winters bewurzelt, im Ueberwinterungslokale einer beſondern Sorgfalt bedürfen. Selbſt im Winter laſſen ſich Pelargonien-Stecklinge bei einiger aufmerkſamen Behandlung in der warmen Stube unter einer Glasglocke leicht bewurzeln, da bei den Pelargonien die Vegetation zu jeder Jahreszeit angeregt werden kann. Um von einem Pelargonium eine hinreichende Anzahl Stecklinge zu erhalten, braucht man nur im April oder Mai nach dem Umſetzen des Stocks die Spitzen der Stengel abzuſchneiden, und kann dann im Sommer die zahlreich hervortreibenden Seitenzweige zu Stecklingen verwenden. Dies geſchieht mit einem noch weit günſtigern Erfolge, wenn im April der Mutterſtock aus dem Topfe genommen und an die hintere Wand in ein Miſtbeet geſetzt wird, eine Methode, die dann beſonders anzuwenden iſt, wenn ein ganz neues oder ſeltenes Pelargonium ſchnell vielfach vermehrt werden ſoll. (Fortſ. f.)

Ueber einige als Zier-Pflanzen kultivirte Calceolarien.

(Als Nachtrag des in Nro. 16, 17 und 18 d. J. der Blumenzeitung befindlichen Aufſatzes aus der Revue horticole.)

(Von C.)

Hr. Hofgärtner **Boſſe** führt in ſeinem **Handbuche der Blumengärtnerei** *) nur 3 Arten von Calceolaria auf, die C. corymbosa, C. pinnata und rugosa. Von der C. pinnata, welche der Verf. des Aufſatzes in der Revue horticole faſt nur dem Namen nach erwähnt, ſagt **Boſſe** S. 290 Folgendes:

C. pinnata L. Gefiederte Pantoffelblume, iſt eine einjährige Pflanze, ſtammt aus Peru, blüht im Sommer und Herbſt. Der Stengel iſt 1 bis 3 Fuß hoch, rund, gegliedert, klebrig-weichhaarig. Die Blätter entgegengeſetzt, gefiedert; die Blättchen halbgefiedert (die oberſten doppeltgefiedert), ſtumpflich, anſitzend, klebrig-weichhaarig. Die niedlichen gelben Blumen haben, wenn man die Lippen auseinander biegt, Aehnlichkeit mit einem Pantoffel. Der Same wird im Frühlinge in den Topf oder in ein Miſtbeet in feine Erde geſäet, bloß angedrückt und nicht bedeckt, aber etwas ſchattig, warm und feucht gehalten, wonach er ſchnell aufgeht. Auch ſtreuet er oft von ſelbſt aus und keimt auf den Töpfen nebenſtehender Pflanzen. Die jungen Pflanzen pflanzt man theils auf ein Laubbeet, oder im Juni auf eine warme Rabatte, theils in Töpfe in lockere Miſtbeeterde und ſtellt dieſe ins Zimmer oder Glashaus.

Ebenſo als einjährige Pflanze kann auch die Calc. rugosa kultivirt werden, die aber auch im Topfe mehrere Jahre dauern kann, wenn man ſie in lockere, fette, mit Sand gemiſchte Dammerde pflanzt, im Herbſt bis auf die jüngſten Triebe einſtutzt und im Zimmer oder wärmern Glashaus (bei 5 — 8° Wärme) unter mäßiger Befeuchtung durchwintert.

Für die Calc. corymbosa empfiehlt **Boſſe** eine gleiche Kultur wie bei der C. pinnata, und zur Erzeugung vieler Blumen und eines guten Wuchſes ein öfteres Umpflanzen.

In dem **Blumenfreund** *) giebt Hr. **Boſſe** außer den eben genannten 3 Arten, noch die C. **plantagina** (Sm.) und die C. **scabiosaefolia** (Roem. et Sch.) an, und nur durch die ſchmälern Blätter von der C. rugosa verſchieden, die C. **salicifolia, weidenblättrige Pantofelbl.**

Die C. **scabiosaefolia** iſt S. 76 folgendermaßen beſchrieben: ⊙ ♃ ♄ — Vaterland, Peru. — Blüthezeit, Frühling, — Spätherbſt. Der Stengel ſaftig, $1\frac{1}{2}$ — 2 Fuß hoch, oben kleberhaarig. Blätter entgegengeſetzt, halbgefiedert, behaart; Lappen länglich, ſpitz, ungleich, gekerbt-geſägt. Blumen ſchön, zahlreich in End-Afterdolden, ziemlich groß, hellgelb. Sie blüht und vermehrt ſich durch Samen und Ableger am ſtärkſten, wenn man ſie im Mai ins Land pflanzt.

Die C. corymbosa, plantagina und scabiosaefolia müſſen (im Winter?) nahe am Fenſter in einem trocknen, hellen Zimmer oder Glashauſe ſtehen, verlangen nur mäßige Feuchtigkeit, ziemlich enge Töpfe, auf deren Boden man eine Lage groben Kies legt, und ſandige Lauberde; den Samen ſäet man in leichte, ſandige Erde und ſtellt die Töpfe dann in ein mäßig warmes Miſtbeet; man bedeckt denſelben nicht, ſondern drückt ihn nur etwas an. — Alle ſtrauchartigen und ſtaudigen Arten kann man auch durch Stecklinge unter Glocken im warmen Miſtbeete vermehren.

In Hrn. v. **Reiders** blumiſtiſchem Handbuche **) ſind die Arten: Calc. amplexicaulis, (Humb.), — argentea (Humb.), — floribunda (Humb.), — hyssopifolia (Humb.), — Neeana (Spr.), — pinnata (L.) und — rugosa (R. et P.) aufgeführt.

Die C. **Neeana** (Spr.) **Nees-Pantofelblume** iſt im 3ten Bande, S. 186 (nach Dietrich) folgendermaßen beſchrieben: Einjährig; krautartiger Stengel mit gegenüberſtehenden, ſpatelförmigen, gekerbten, weichhaarigen Blättern und gelben, pantoffelartigen Blumen. Der Same wird ins Miſtbeet geſäet und die Pflanzen ins freie Land geſetzt.

Der Bon Jardinier ***) führt nur 3 Arten an, die C. punctata, — corymbosa und pinnata. Von erſterer heißt es daſelbſt: C. **punctata** (R. et Pav.) Aus Chili. Ein aufrechter, buſchiger, 18 Zoll hoher Strauch; die Blätter gegenüberſtehend, eiförmig-elliptiſch, gezähnt und zugeſpitzt, unterhalb purpurfarbig punktirt. Blüht im September mit gelben in Endbüſcheln ſtehenden Blumen. Verlangt Heideerde. Vermehrung durch Stecklinge. Eine ſehr zierliche aber zärtliche Pflanze.

---

*) J. F. W. Boſſe. Vollſtändiges Handbuch der Blumengärtnerei u. ſ. w. Hannover. 1829. 1ſte Abtheilung. S. 289.

*) J. F. W. Boſſe. Der Blumenfreund u. ſ. w. Hannover. 1831. S. 76.

**) J. E. v. Reider. Die Geheimniſſe der Blumiſterei u. ſ. w. Bd. 1—3. Nürnberg. Zehſche Buchhandlung.

***) Almanach pour l'année 1830, par Poiteau et Vilmorin. Paris 1830. S. 574.

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen.

(Fortſetzung.)

Nr. 230 * R. G. var. violacea splendens reflexa. Aneb. Glänzend hellviolett-blaue, zurückgebogne, gefüllte Georgine. Stark gefüllt, groß, mit hellviolett, aſchbläulich-glänzenden, einwärtsgebognen, dicht zuſammenſtehenden, oval-lanzettförmigen, ſtumpfen Blumenblättern, in deren Mitte ein purpurrother Streif hindurchläuft. Um die Staubfäden ſind die Blumenblättchen röhrenartig gewachſen. Mit einem geraden, langen, dunkelgrünen Blüthenſtengel und ſeitwärtsſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Sgr).

XIII. G. **rosea. Roſenrothe gefüllte Georgine.**

Nr. 231 ** G. var. ros. cinerea. Aneb. Aſchgrauroſenrothe gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit dunkelſammetartigen roſenrothen ins aſchgrauſpielenden, gleichlangen, einwärtsgekrümmten, krauſen, ſtumpfen, den Stengel umfaſſenden Blumenblättern, welche nach der Mitte zu aſchgrau werden, und ſich in einen Büſchel vereinigen. Mit einem ſtarken ſchwarzgrünen Blüthenſtengel, und ſeitwärtsſtehenden Blumen. Höhe 5 Fuß. Preis 6 gr (7½ Sgr).

Nr. 232 ** G. var. ros. cinerea media. Aneb. Mittlere roſenrothe gefüllte Georgine. Ganz mit No. 131 gleichem Bau und Charakter, iſt nicht ſo krausblättrig, etwas dunkler, und ihre Staubfäden ſind in der Mitte nicht vereinigt, wie bei der vorhergehenden, ſondern mit einzelnen Blumenblättchen dazwiſchen verwachſen. Höhe 4 Fuß. Preis 6 gr (7½ Sgr).

(Beſchluß folgt).

Empfindungsfähigkeit der Pflanzen.

(Beſchluß.)

Die Amaryllis formosissima zeigt einen klaren, durchſichtigen Tropfen, der am Morgen dem Staubwege zu entſteigen ſcheint, und der am Abend von Neuem (?) verzehrt wird, nachdem er den Blumenſtaub in ſich aufgenommen, deſſen Körnchen, welche ſich in Geſtalt eines leichten Dunſtes auf ihn hinabſenken, ihn leicht trüben können, aber nach Verdünſtung der Flüſſigkeit wieder auf dem Staubwege ſich befinden.

Die zahlreichen Inſekten, welche das Innere der Blumen durchbohren, erleichtern bei mehr als einer Veranlaſſung des Staubwegs Befruchtung. Die Biene und die verſchiedenen Schmetterlingsgattungen, welche im Sonnenlicht ſchimmern und ſo leicht auf den Blumen zu ruhen ſcheinen, tragen nicht wenig dazu bei, dies große Begehen der Natur zu begünſtigen, und beweiſen, welche Uebereinſtimmung ſie in ihre verſchiedenen Werke zu bringen gewußt.

Die Sonnenblume gewährt uns noch ein auffallendes Beiſpiel von jener, den Pflanzen eigenthümlichen Empfindſamkeit, deren Zweck uns in einigen Fällen entgeht, deren Wirkung jedoch nicht geläugnet werden kann. Ihr Stengel ſcheint dergeſtalt gebildet, daß er ſich mit großer Leichtigkeit umwenden kann. Von Anfang bis zu Untergang der Sonne macht die Hitze derſelben ihren Einfluß auf die zackigen Einſchnitte dieſer Pflanze, welche den Rand ihrer Scheibe umfaſſen und ihr ſo zu ſagen als Flügel dienen, geltend, und wendet dieſelbe ihrem Lichte zu, wonach ſie, durch ihres Stengels alleinige Elaſtizität, ihre erſte Stellung wieder einnimmt, um bereit zu ſein, die erſten Strahlen der erſtehenden Sonne zu begrüßen.

Die Kelche haben, in einigen Fällen, eine außerordentlich zarte Organiſation, wovon das Veilchen ein ſchönes Beiſpiel darbietet. Die Samenkörnchen der Klaſſe Syngenesia ſind in ihrer Reife ſo leicht, daß der mindeſte Windhauch ſie auf eine ungeheure Strecke von dem Orte, wo ſie entſtanden, entführen kann.

Dieſer Leichtigkeit der Samenkörnchen iſt es auch zuzuſchreiben, daß die nackteſten Felſen ſich nach einiger Zeit mit angenehmem Grün bekleiden. Mooſe und Flechten keimen zuerſt, indem ſie ſich in den Spalten feſtklammern. Viele Generationen dieſer Pflanzen verſchwinden, bevor die Ueberreſte, welche ihre Verweſung erzeugt, im Stande ſind, Gräſer zu nähren. Bald erſcheinen dann auch dieſe; die Vegetation vermehrt ſich von Jahr zu Jahr, bis Geſträuche und Bäume, mit Hilfe der Vögel, gepflanzt werden, und was früher ein vollkommen nackter Felſen war, bedeckt ſich mit üppigem Grün und ſchattiger Waldung.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

(Fortſetzung).

Mimulus variegatus. H. P. Geſcheckte Gauklerblume. Eine niedliche kleine perennirende Pflanze, die in Chili einheimiſch iſt. Sie wurde im Jardin des Plantes im vorvergangnen Sommer (1830) ausgeſäet, blühte ſchon ſeit dem Februar d. J. und ſcheint demnach wenigſtens 6 Monate lang zu blühen. Ihre Wurzeln ſind faſerig. Die liegenden und an der Baſis wurzelnden Stengel nehmen in der Folge eine aufrechte Richtung an und werden 6 — 12 Zoll hoch; ſie ſind glatt, walzenförmig und an den Knoten merklich angeſchwollen. Die Blätter ſind herzförmig gerundet, gezähnt, glatt, 6 bis 8 Linien lang und breit, die untern geſtielt, die obern ſitzend. Die zolllangen, mit trichterförmigem Rohre verſehenen, 2lippigen Blumen ſind einzeln und ſtehen auf Blumenſtielen die viel länger als die Blätter ſind; ſie beſtehen aus dem mit 5 zugeſpitzten Winkeln verſehenen Kelche und aus dem auswendig und inwendig purpurfarbig punktirten weißen Rohre der Blumenkrone; die 3 Lappen der Unterlippe und die 2 Lappen der Oberlippe ſind breit, eiförmig, gerundet und purpurfarbig. Dieſe ſehr hübſchen Blumen blühen während eines großen Theils des Jahrs. Es ſcheint dieſe Pflanze ſowohl zur Bildung von Einfaſſungen als zu einzeln ſtehenden Büſchen geſchickt zu ſein. Ihre Vermehrung iſt leicht und ſicher durch Theilung des Wurzelſtocks, durch Wurzelſproſſen und durch Samen, den ſie im Ueberfluß hervorbringt. Sie dauert wahrſcheinlich in dem Klima von Paris *) in freier Erde aus.

Varietäten.

Eiſenach, im Oct. 1831. Im Großherzogl. botaniſchen Garten hieſelbſt blühten in dieſem Jahr folgende bemerkenswerthe Pflanzen: Abrus precatorius. Hb. et Bl. — Adianthum tenerum. Sw. — Ageratum corymbosum. Zucc. — Ardisia crenulat. Vent. — A. pyramidalis. Cav. — A. solanacea. Roxb. — Aristolochia trilobat. L. — Asplenium praemorsum. Sw. — A. Rhizophyllum. Willd. — A. striatum. L. — Begonia semperfl. Link. — Bocconia frutescens. L. — Borago laxifl. Dec. — Borreria capitellat. Schl. et Chamis. — *Calceolar. rugos. R. et P. — *C. scabiosaefol. R. et S. (C. diversifol. Dietr.) — Cann. gigantea. Desf. — C. glauc. L. — Cassinia spectabilis. R. Br. Calea spectabilis. Lab. — Ceropeja dichotom. Haw. — *Choryzema ilicifol. Lab. — Clarkia pulch. Pursh. — Collomia grandifl. Dougl. — C. pinnatifida. Lind. (C. heterophyl. Dietr.) — Columnea bulbos. Nob. — C. rutilans. Sw. — Cotula Sphaeranthus. Link. — Cotyledon jasminifl. — Crambe filiformis. Jacq. — Crassul. versicolor. Buch. — Cymbidium altum. L. — *Cytisus foliosus. Herit. — Datur. suaveolens. R. Br. — Desmochaet. atropurpur. Dec. — Didiscus coeruleus. Dec. — Digitalis canariensis. L. — *Diosm. alb. Thunb. — *D. lanceolat. L. — Doodia asper. R. Br. — Epiphyllum truncatum. Haw. — * Eric. arbor. L. — E. ciliaris. L. — E. concinn. Ait. — E. filamentos. Andr. — E. ignescens. Wendt. — E. Muscari. Andr. — E. multifl. L. — E. nudifl. L. — E. petiolat. Thunb. — E. semifl. — Eucomis punctat. Herit. — *Fuchsia excorticat. L. f. — *F. gracilis. Lind. — *F. macrostemma R. et P. — Gesneria verticillat. Cav. — Gilia capitat. Hook. — Gloxin. maculat. Herit. — G. specios. Ker. — Globba Marant. L. — G. subulat. Roxb. (Fortſetzung folgt.)

(Schwebende Gärten in Irland.) Obgleich Limerick, Hauptſtadt der Grafſchaft dieſes Namens, am Shannon in Irland, wenig öffentliche, dem Genuſſe der Einwohner vorbehaltene Anſtalten hat, befindet ſich dennoch daſelbſt eine in den drei vereinigten Königreichen, wie vielleicht im ganzen Europa, in ihrer Art einzige Merkwürdigkeit. Ein Privatmann, Namens William Roche, hatte 1808 die Idee, nahe bei ſeinem Hauſe ſchwebende Gärten zu erbauen. Er führte zuerſt mehrere Wölbungen auf, deren Inneres er als Magazine benutzte. Die Höhe derſelben über dem Straßenpflaſter iſt zwiſchen 25 und 40 Fuß. Auf dieſen Gewölben wurden drei Terraſſen in Amphitheaterform erbaut. Die höchſte derſelben iſt mit warmen Gewächshäuſern verſehen. Die Pflanzen befinden ſich unter gläſernen Glocken und werden von Wärmröhren beſtrichen. In einigen dieſer Gewächshäuſer werden mit Erfolg die Rebe, Ananas, Pfirſich u. ſ. w. kultivirt. In andern findet man Orangenbäume und andere Pflanzen ſüdlicher Länder. Jedes warme Gewächshaus ſteht überdem mit einem gewöhnlichen in Verbindung. Die mittlere Terraſſe iſt für hohe Pflanzen und Fruchtbäume beſtimmt. Auf der unterſten kultivirt man Blumen aller Art, unter denen ſich die Melonen- und Gurkenbeete befinden. Eine vier Fuß breite Treppe führt von einer dieſer Terraſſen zur andern. Die Seiten-Terraſſen ſind 150 Fuß lang und 30 Fuß breit; die in der Mitte iſt 180 Fuß lang und 40 breit, und die untere iſt 200 Fuß lang und 100 Fuß breit, den zu den Melonen beſtimmten Raum nicht mit inbegriffen, der 80 Geviert-Fuß mißt. Das Ganze nimmt einen Raum von mehr als einem engliſchen Acre ein. Die Vorderſeite dieſes ſonderbaren Gebäudes iſt 200 Fuß lang. Die oberſte Terraſſe erhebt ſich bis auf 70 Fuß über das Straßenpflaſter. Von dieſem Punkte hat man eine prächtige Ausſicht über die Stadt und ihre mit ſchönen Landhäuſern geſchmuckte Umgegend, die vom Shannonfluß durchſchlängelt wird. Die auf dieſen Terraſſen befindliche Erdſchicht iſt fünf bis ſechs Fuß tief. Die Magazine im Innern der Wölbungen ſind durch große, feſt zuſammengeſtützte, mit einem ſtarken Kitt verbundene Steinplatten vor dem Eindringen aller Feuchtigkeit bewahrt, welche unmittelbar durch Bleiröhren abgeführt wird. Iſt die Witterung trocken, ſo kann man dieſe Röhren verſtopfen und die Feuchtigkeit zurückhalten, die alsdann über den ganzen Garten verbreitet wird. Das Regenwaſſer wird in beſondern Ziſternen aufgefangen und allmählig verbraucht. Der Dünger wird durch beſondere Maſchinen vertheilt. Dieſer merkwürdige Bau hat 15,000 Pf. Sterling (180,000 rhein. Gulden) gekoſtet. Der Eigenthümer bezieht, außer dem Ertrag der auf denſelben befindlichen Gärten und Gewächshäuſer, davon noch den Vortheil, daß er die Magazine vermiethet, für welche ihm von der Regierung jährlich 300 Pf. Sterling (3600 rhein. Gulden) bezahlt werden. Man kann mehr als 2000 Fäſſer Wein darin unterbringen. Die Natur ihrer Bauart ſchützt ſie gegen Feuersgefahr, und ihre Feſtigkeit bewahrt ſie vor Einbruchen, während die Gleichförmigkeit ihrer Temperatur die Verdünſtung der darin befindlichen Flüſſigkeiten verhindert. Die auffallende Aehnlichkeit zwiſchen den Gärten Roche's und den berühmten ſchwebenden Gärten, welche die Königin Semiramis zu Babylon erbauen ließ, veranlaßt uns, ihre Beſchreibung mitzutheilen. (Beſchl. f.)

---

*) Hoffentlich auch, wie mehrere andere Gauklerblumen, in Deutſchland, vielleicht mit etwas Wurzelbedeckung. (Anmerkg. des Ueberſ.)

(**Neues Mittel, Blumen zu konſerviren.**) Ein Kunſtgärtner zu Harlem in Holland hat die Erfindung gemacht, natürliche Blumen durch das Beſtreichen mit einem eigenen Firniß, für mehrere Jahre zu konſerviren, ſo daß dieſelben ihre friſche Farbe und Schönheit beybehalten, und immer das Anſehen haben als wären ſie ſo eben von der Pflanze gebrochen worden. Dieſer Firniß giebt der Blume einen feſten durchſichtigen Glasüberzug, und ſetzt dem Welken und Verblühen ein Hinderniß entgegen.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

„J. E. v. Reider. Der vollkommne Blumengärtner *) oder die Praxis der Blumenzucht in Anwendung einer verbeſſerten und erleichterten Kultur aller Blumenpflanzen, — der Anlegung und Einrichtung aller Blumengärten, — des Zimmer- und Fenſter-Gartens nach eigenen ganz neuen Ideen, — der blumiſtiſchen Geſchmackslehre in der Auswahl der paſſendſten Blumenpflanzen nach ihrer Gröſe, Farbe und der Zeit ihrer Blüthe, Anpflanzung und zur Verzierung der Gärten, dann der Vervollkommnung der geſammten Blumiſterei, insbeſondere der Vermehrung und Erzeugung neuer Spielarten aller Blumiſtenblumen, ſowie die ſchönſten ausgewählten Blumen im Zimmer zu unterhalten, zu treiben und zu vermehren. Nach dem Muſter der beſſern franz. und engl. edlen und hohen Gartenkunſt für deutſche Gärten. Leipig 1831. Rein'ſche Buchhandlg. gr. 8. br. Preis 1½ ℛℓ."

Es giebt eine Menge Werke über Blumenzucht und jedes Jahr bringt noch immer neue hervor, aber die Literatur hat noch keins aufzuweiſen, welches wie das vorliegende, die Blumenzucht von dem höhern Standpunkte der Aeſthetik betrachtet. Während jene ſich meiſt nur mit der Beſchreibung und mit der einfachen Angabe der Cultur und Vermehrung der, für den freien Garten und für die Glashäuſer zu benutzenden Zierpflanzen beſchäftigen, wird hier die Zuſammenſtellung derſelben nach ihrer Größe und Blüthezeit, die Verbindung derſelben nach ihren eigenthümlichen Formen, die Bildung der Contraſte, die Anordnung der Blumen nach ihren verſchiedenen Farben u. ſ. w. gelehrt. Jene lieferten nur das Materiale für den Garten und die Glashäuſer und überließen es einem Jeden nach eigenen Ideen die Pflanzen zu ordnen, hier aber ſind die Regeln angegeben die mit Berückſichtigung der Zweckmäßigkeit, nach einem geläuterten Geſchmacke bei der Anordnung der Zierpflanzen befolgt werden müßen. Neben den, die Kenntniß und Behandlung neuer Pflanzen nach ihrem Clima, Standort und Bau betreffenden Angaben, findet ſich die Abhandlung der möglichen Vervollkommnung und Veredlung der Blumen und der Erzeugung neuer Spielarten. Die ſogenannten Florblumen, zu welchen der Verf. Hyacinthen, Tulpen, Aurikel, Primel, Ranunkeln, Anemonen, Nelken, Levkojen, Eriken, Roſen, Pelargonien, Camellien, Azaleen, Chyſanthemen, Georginen, Balſaminen und Aſtern zählt, erfreuen ſich einer beſonders aufmerkſamen Würdigung. Die in der 2ten Abthlg. befindlichen Abhandlungen über Anlegung der Blumengärten zu verſchiedenen Zwecken bekunden bei unbedingter Zweckmäßigkeit einen allgemein anſprechenden ſchönen Geſchmack, Die in der 3ten Abthlg. abgehandelte blumiſtiſche Geſchmackslehre gründet ſich auf richtiges Schönheitsgefühl und auf Kenntniß der Pflanzen, zwei Bedingungen, denen der Verf. gewiß Genüge leiſtet und die ihm die Autorſchaft in der Blumiſterei ſichern.

(**Verkauf.**) Erlen, Birkenpflanzen, Nadel- und Laub-Holz-Sämereien, Obſtbäume, als Zwerg- und Hochſtamm, und Oſtheimer Kirſchen, ſo wie noch mehrere andere Gegenſtände. Cataloge werden auf portofreie Briefe abgegeben.

Neudietendorfer Commiſſions-Handlung
zu Gotha.
Joh. Caspar Grimm.

Leider bin ich ſeit mehrern Monaten durch Krankheitszufälle wieder behindert worden, meine Correſpondenz gehörig beſorgen zu können; meine geehrten Geſchäftsfreunde mögen daher gütigſt verzeihen, wenn ich bisher mehrere Ihrer ſchätzbaren Briefe nicht beantworten und ihre werthen Aufträge nicht gehörig beſorgen konnte. Das Verſäumte ſoll jedoch ganz beſtimmt in dieſen Tagen nachgeholt und beſorgt werden. — Der Druck des Regiſters zur Blumenzeitung 1830, ſowie die längſt mehrfach gewünſchten frühern Jahrgänge derſelben werden noch im Laufe dieſes Monats beendigt, und ich werde mich dann gewiß beeilen, dieſelben ſofort zu verſenden. — Den Wunſch vom Rhein hinſichtlich der „Viola ꝛc." kann ich leider noch nicht befriedigen; geſchrieben habe ich deshalb ſchon längſt. —

Buchhandlungen und Schriftſteller, welche ihre blumiſtiſchen Werke in der Blumenzeitung angezeigt u. beurtheilt zu ſehen wünſchen, erſuche ich hiermit noch ſchlüßlich, mir ſolche gefälligſt ſo literariſch neu als möglich durch die Eupelſche Hofbuchhandlung in Sondershauſen zu überſenden.

Friedrich Häßler.

---

*) Siehe Beilage zu Nr. 15 des 4ten Jahrg. der Blumenzeitung.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Beſtellungen darauf an. Fur Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandlung zu Sondershauſen die Commiſſion ubernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieſelbe daher fur 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XXII. Weißenſee, (in Thüringen). November 1831. IV. Jahrg.

Schöne Herbſtgebornen,
Blüht mir die verlornen
Freuden wieder ein!
Ob auch Roſen ſtarben,
Eure Duft' und Farben
Sollen Tröſterinnen ſeyn.

Blüht mir alle Schmerzen
Weg aus meinem Herzen,
Schmücket mir die Bruſt!
Ob auch Lilien ſchwinden,
Weiß und blaue Winden
Blühen neue Lebensluſt.

Jedes Morgens Sonne
Locket neue Wonne
Mild auf unſ're Flur.
Was uns auch vergehet:
Seht, es blüht und ſtehet
Ewig freundlich die Natur!

Fink.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Hindenkrug zu Saalfeld bei Marienwerder.
— Krüger zu Stolpe.
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt zu Berlin.
— — — — zu Mühlheim am Rhein.

Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt zu Torgau.
— — — — zu Erfurt.
— — — — zu Langenſalza.
— — — — zu Görlitz.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Glas- haus- und Stuben-Pflanzen.

Oxalis versicolor. Jacq. Der bunte Sauerklee.

(Beſchluß.)

Auch bei uns beobachten dieſe Blumenzwiebeln die ihnen eigenthümliche Periodicität. Deshalb darf das jährliche Umſetzen der Zwiebeln des bunten Sauerklee nicht ſpäter als in der letzten Hälfte des Monats Auguſt erfolgen, wenn man ihre Vegetation nicht ſtören will; auch darf man nicht ſäumen, ſie in dieſer Zeit in die Erde zu pflanzen, wenn man ſie vielleicht außer derſelben in einer Schachtel, in Papier u. ſ. w. aufbewahrt hat, weil ſie auch hier zu treiben anfangen. Sie lieben eine leichte ſandige Erde, die man aus 2 Theilen gut verweſ'ter Lauberde, 1 Theil Flußſand und 1 Theil alter gut verweſ'ter Düngererde, am beſten von Kuhdünger, bereiten kann. Auch in einer Miſchung aus gleichen Theilen Laub-, Holz-, Haideerde und Flußſand gedeihen ſie recht gut. Man wählt weder zu hohe noch zu weite Blumentöpfe und legt auf den Boden derſelben eine zollhohe Schicht groben Kieſes. Einige empfehlen auch zur Unterlage eine Schicht grober Holz- oder Lauberde. In einen Topf von 5 bis 6 Zoll Weite und 4 1/2 Zoll Höhe, legt man 4 — 6 — 8 der größern blühbaren Zwiebeln und bedeckt ſie einen halben Zoll hoch mit Erde. Nach dem Einpflanzen ſtellt man die Töpfe auf die Stellage, oder beſſer in einen kalten Miſtbeetkaſten auf Sand, wo ſie bei anhaltendem Regen oder kühlem Wetter durch aufgelegte Fenſter geſchützt, bei mildem Wetter aber reichlich gelüftet werden können. Beim Eintritt des Froſtes ſtellt man ſie mit den andern Capzwiebeln ins Glashaus nahe an oder unter die Fenſter, wo ihnen ebenfalls am Tage bei heller und gelinder Witterung häufig Luft gegeben werden muß, und wo ſie bei einer unterhaltenen Temperatur von † 5° R. gewiß ſchon im Januar blühen werden. Im Anfange nach dem Einpflanzen bedürfen die Zwiebeln nur geringe Befeuchtung, zur Zeit des Wachsthumes aber verlangen ſie eine ſtets mäßige Feuchtigkeit und nach dem Verblühen werden ſie allmählich weniger, und ſpäter beim Verwelken und Vertrocknen der Stengel und Blätter gar nicht mehr befeuchtet. Wenn man dieſe Zwiebeln in der Stube zur Blüthe bringen will, ſo muß man ſie vor zu großer Wärme ſchützen, und ihnen ſehr reichlich athmosphäriſche Luft zukommen laſſen. Nach dem Abwelken der Stengel und Blätter kann man die Töpfe auf ein Beet in den Hintergrund des Glashauſes ſtellen und trocken halten, bis ſie wieder anfangen zu treiben, um welche Zeit etwas friſche Erde aufgefüllt, die Erde befeuchtet wird und die Töpfe wieder in die Nähe der Fenſter geſtellt werden. Beſſer iſt es aber, die Zwiebeln werden vor dem Austreiben, Anfangs Auguſt, in friſche Erde verpflanzt.

Die Vermehrung erfolgt durch zahlreiche Zwiebelbrut, die, auf gleiche Weiſe behandelt, zu blühbaren Zwiebeln erzogen werden.

Auszug aus einem Schreiben an die Redaktion.

Torgau, am 2ten November 1831.

— — Ich bin, bei wenig Mitteln, eifriger Blumenfreund. Meine Sammlung von Gewächſen, vielleicht 250 Töpfe, mithin klein, enthält doch manches Schätzenswerthe und Vorzügliche, auch bin ich in der Kultur derſelben nicht unglücklich. Manches, was Ihre Blumenzeitung enthält habe ich, wo es Anwendung finden konnte, gebraucht, und zwar mit gutem Erfolg.

Da die Zeitung, nach ihrer bis jetzt bewieſenen Tendenz, gleichſam zur Beſprechung unter Blumenfreunden dient, ſo kann ich nicht leugnen, daß ſich ſeit längerer Zeit ſchon auch mir ſich ſo Manches aufgedrängt hat, um ſich zu Anfragen, Bemerkungen oder einem ſonſtigen blumiſtiſchen-Aufſatze zu geſtalten. Nur Scheu hielt mich bis jetzt davon ab. Bei Leſung des Aufſatzes „Blumiſtenleid“ aber konnte ich meine über dieſen Gegenſtand geſammelten Erfahrungen nicht länger verſchweigen, und ſo iſt anliegender Aufſatz entſtanden ꝛc. ꝛc.

(Gewiß befinden ſich viele der geehrten Leſer der Blumenzeitung mit dem Herrn Verf. des obigen Schreibens in gleicher Lage. Viele könnten gewiß intereſſante Bemerkungen über blumiſtiſche Gegenſtände zur gemeinſamen Kenntniß bringen; nur Scheu hält ſie davon ab. Allerdings würde die Blumenzeitung und würden die Leſer durch vielſeitige intereſſante blumiſtiſche Notizen mehrfach gewinnen, aber leider reichen in dieſer Hinſicht unſre Wünſche nicht immer aus!

Die Redakt.)

Auch etwas über „Blumiſten-Leid.“

Der in Nro. 25 und 26 d. Blumenzeitung Jahrg. 1830 enthaltene Aufſatz: „Blumiſten Leid und Troſt“ iſt gewiß jedem Blumenfreund, dem, wie auch dem Einſender, weder Glas- noch Wärmhäuſer zur Ueberwinterung ſeiner Lieblinge zu Gebote ſtehen, ſo recht aus der Seele geſchrieben. Jeder hat wohl mehr oder weniger bittre Erfahrungen in ſeinem beſchränkten oder nicht gut gelegenen Ueberwinterungs-Locale gemacht und muß deren noch alle Jahre machen. Daher wünſche ich dem geehrten Einſender des angezogenen Aufſatzes, ſo wie jedem andern Blumenfreunde von Herzen Glück, wenn ſie, wo es ihre Häuslichkeit erlaubte, Einrichtungen treffen konnten, ihre Pflanzen gegen die kalten Arme des Todes zu ſichern.

Doch nicht dies allein iſt es, was die Lage ſo manches Blumenfreundes beklagenswerth macht, es giebt noch mehr, ich möchte ſagen, noch härteres Blumiſten-Leid. Es ſind die getäuſchten Erwartungen beim Samen- u. Pflanzenkauf. Sollte nicht auch ein großer Theil der geehrten Leſer dieſer Zeitung herbe Erfahrungen in dieſem Punkte gemacht haben? Gewiß.

Es liegt nun einmal in der Blumenliebhaberei, den Beſtand ſeiner Gewächſe jährlich durch einige neue Sachen, die der Blumenfreund entweder gleich als Pflanzen kauft oder auch zuweilen ſich durch den Samen erziehen will, zu vermehren. Nachdem man nun aus Pflanzen- und Samen-Verzeichniſſen gewählt hat, wird das Gewünſchte unter Beifügung des Betrages verſchrieben. Man beruhigt ſich über die Ausgabe und ſieht der Ankunft der Fremdlinge freudig entgegen. Endlich kommt die Pflanzenkiſte an. Aber wie oft wird da die Freude zur Trauer! Häufig ſind die angekommenen Gegenſtände entweder Krüppel, oder ſo alte Exemplare, Stammeltern von unzähligen Enkeln und Urenkeln, die nie mehr einen jungen Zweig verſprechen, oder ſie ſind ſo jung, ſo wenig bewurzelt und oft ſchon ſo krank, daß ſie, gleich den alten Exemplaren, ſchon mit einem Fuße im Grabe ſtehen.

(Fortſetzung folgt.)

Verſuch zu einer Charakteriſtik der gefüllten Georginen.

(Beſchluß.)

— 233 ** G. var. rosea humilis. Ranb. Niedrige roſenrothe gefüllte Georgine. Stark gefüllt, mit oval-lanzetförmigen größtentheils rückwärtsgebogenen, dunkel-incarnatroſenrothen Blumenblättern, mit gelben, dichtſtehenden Staubfäden, und doppelt gefiederten, ſtarkeingeſchnittenen Stammblättern. Mit gradem dunkelgrünem Blüthenſtengel, und ſeitwärtsſtehenden Blumen. Höhe 3 Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr).

— 234 * G. var. rosea speciosa. Rosb. Prachtvolle roſenrothe gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, etwas flattrig. Mit blaßincarnatrothen, breiten, ſtumpfen, lanzettförmigen Blumenblättern; die in der Mitte ſtehenden kleinern ſind röhrenartig um die Staubfäden herum vertheilt. Mit gradem, ſtarkem, grünem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Von Herrn Mootz aus Samen gezogen. Höhe 5 Fuß. Preis 10 gr (12½ Sgr.)

— 235 ** *Georg. var. rosea variegata. Ranb.* Geſtreifte, roſenrothe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt. Mit breiten, ſtumpfen, etwas einwärts gebognen, incarnatrothen Blumenblättern, welche auf der Rückſeite mit aſchgrauen Streifen bezeichnet ſind. Mit gradem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Von Herrn Mootz aus Samen gezogen. Höhe 4—5 Fuß. Preis 10 gr (12½ Sgr.)

XIV. G. sulphurea. Schwefelgelbe.

Nr. 236 * *Georg. var. sulphurea grandiflora. Sonb.* Großblumige, ſchwefelgelbe, gefüllte Georgine. Groß, ſtark gefüllt. Mit oval-länglichten, einwärts gebognen und zurückgeſchlagnen, dunkelſchwefelgelben, an der Spitze eingeſchnittenen Blumenblättern, welche beim Abblühen immer blaßgelber werden. Mit einem kurzen, graden, ſtarken, ſchwarzgrünen Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Höhe 4½ Fuß. Preis 8 gr (10 Sgr.)

— 237 * *Georg var. sulphurea vera. Mohb.* Citronengelbe, gefüllte Georgine. Ganz gefüllt, aber etwas flattrig. Mit langen, lanzettförmigen, einwärts gedrehten, vorn an der Spitze eingeſchnittenen und zurückgebognen, ſchwefelgelben Blumenblättern. Mit gradem, kurzem, grünem Blüthenſtengel und ſeitwärts ſtehenden Blumen. Von Herrn Mootz aus Samen gezogen. Höhe 5 Fuß. Preis 12 gr (15 Sgr.)

Zum Schluſſe will ich noch einige Verhaltungsregeln bei der Cultur der gefüllten Georginen anzeigen.

Man pflanzt die Wurzeln oder Knollen der Georginen gewöhnlich im Monat April, wenn keine harten Fröſte mehr zu erwarten ſind. Bei dem Verpflanzen oder Einpflanzen, muß man ſogleich einen ſchicklichen Pfahl von 6 bis 7 Fuß Höhe, neben der Wurzel in die Erde ſtecken, weil man ſonſt ſpäterhin, wenn die Pflanze ſchon getrieben hat, die Wurzel beſchädigen kann. Sobald ſie 2 bis 3 Fuß hoch gewachſen ſind, muß man ſie an den Pfahl binden, und dieſes öfters wiederholen, und zwar muß es zuletzt, wenn ſie ihre Größe erreicht haben und bald zur Blüthe kommen, mit ſtarkem Bindſaden geſchehen, weil ſonſt ſtarke Regen und Sturmwinde, öfters die ganze Pflanze umdrücken, oder Aeſte daran losreißen, wodurch das ganze Anſehen der Pflanze leidet.

Im Herbſte, ſo bald ſie der erſte Froſt vernichtet hat, ſchneidet man ſie einen Fuß hoch über der Erde ab, und läßt ſie noch mehrere Tage ſtehen (wenn keine harten Fröſte zu erwarten ſind) damit der Erdboden vorher recht austrocknen kann; dann nimmt man ſie vorſichtig heraus, daß keine Wurzel zerſtochen oder beſchädigt wird, und legt ſie an einen trocknen froſtfreien Ort, wo ſie bis zum Frühjahr liegen bleiben können.

Die jungen aus Samen gezogenen Georginenpflanzen müſſen, wenn man ſie auf Beete auspflanzt, wenigſtens zwei Fuß weit von einander entfernt gepflanzt werden, wenn ſie im erſten Jahre zur Blüthe gebracht werden ſollen. J. F. Reichert.

Varietäten.

Berlin, am 6. Nov. In der 101ſten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten, wurde durch den Director deſſelben vorgetragen: Nachrichten über den im Monat Mai d. J. neugebildeten Verein für Blumiſtik und Gartenbau in **Weimar**; Mittheilungen des Gartenbau-Vereins in **Braunſchweig**, wobei eine Probe des von Hrn. Julius **Degner** daſelbſt erfundenen Bleidrathes vorgelegt wurde, der beſonders zum Anheften von Namen und Numern an den Obſtbäumen, Schmuckhölzern, Spalieren u. ſ. w., ſich ſehr brauchbar erwieſen und in der Verſammlung als äußerſt zweckmäßig anerkannt wurde; derſelbe wird von dem dortigen Zinngießer-Meiſter **Willecke** in verſchiedener Stärke angefertigt. Demnächſt theilte der Director mit: die von dem Hrn. Geheimen Ober-Medizinalrath **Hermbſtädt** entwickelten Urſachen der von dem Muſikdirector Hrn. **Wilke** in **Neu-Ruppin** gemeldeten nachtheiligen Wirkung der Datura-Blätter als grüne Düngung der Tulpenbeete, mit Rückſicht auf den jenen Blättern beiwohnenden vegetabiliſchen Eiweißſtoff, wodurch ſie, im feuchten Zuſtande, unter ähnlichen Erſcheinungen wie animaliſche Abfälle, nämlich unter Bildung von Amoniak und Schwefelwaſſerſtoff in Fäulniß übergehen und wonach das Erkranken der Tulpenzwiebeln ſich erklärt. Noch waren zur Stelle gebracht und wurden als Ehrengaben in der Verſammlung verlooſet: von Hrn. Kunſtgärtner **Fuhrmann** ein ausgezeichnetes Exemplar von Camellia var. und von Hrn. Kunſtgärtner **Fauſt** ein üppigblühender Centifolien-Roſenſtock und ein reich mit Früchten prangendes kleines Exemplar von Citrus Bigaradia Myrtifolia.

Paris im Juli 1831. (Erſte öffentliche Ausſtellung von Erzeugniſſen des Gartenbaues, Mitbewerbung und Preisvertheilung in der Hauptſitzung der Geſellſchaft für Gartenbau zu Paris, am 15. Juni 1831.) Die Gartenbau-Geſellſchaft zu Paris iſt endlich im Stande geweſen die Ausführung deſſen zu beginnen, was ſie bei ihrem Zuſammentritt ſich zum Zwecke geſetzt hatte, nämlich öffentliche Ausſtellungen der Erzeugniſſe des Gartenbaues zu veranſtalten und Preiſe für diejenigen Ausſteller aufzuſetzen, welche in Hinſicht auf Schönheit, Seltenheit, Pflege und Nützlichkeit ihrer Gewächſe etwas Ausgezeichnetes leiſten würden.

Dies iſt die erſte öffentliche Ausſtellung der Art, welche in der Hauptſtadt je ſtatt gefunden. Sie hat ſich, ohne Ruhmredigkeit geſprochen, von Seiten der Regierung wie des Publikums des allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt. Ihr nützlicher Endzweck läßt ſich nicht beſtreiten; er beſteht darin, den Gartenbau zu vervollkommnen und Frankreich mit nützlichen und ſchönen Gewächſen zu bereichern. Man ſah hier das einfache Veilchen den ſeltenſten Gewächſen aller 5 Erdtheile den Preis ſtreitig machen.

Jeder labte Geſicht und Geruch an der Anmuth, der Friſche, dem Farbenſchmelz und Duft der mannichfaltigen Blüthen.

Während der Ausſtellung vom 12. bis 15. Juni begaben ſich Perſonen ſelbſt aus den höchſten Ständen in großer Anzahl in die Orangerie der Tuillerien, wo die Ausſtellung ſtatt fand, um dieſes neuen Schauſpiels zu genießen; geleitet durch die Theilnahme, welche ſie allem Schönen und Nützlichen widmen, theils durch den Wunſch, ihre Sinne wie ihre Einbildungskraft an dem herrlichen Genuſſe zu weiden. Den Mitbewerbern ward für die Schönheit und die Auswahl ihrer Gewächſe das allgemeinſte Lob gezollt. Eine große Anzahl von Blumenfreunden, beſonders Damen, ließen ſich zum Ankauf von Gewächſen nach eigener Wahl aufzeichnen; und die Ausſteller, welche auf Abſatz gerechnet hatten, fanden Urſache, ſich Glück zu wünſchen, daß ſie dem Aufrufe der Geſellſchaft Folge geleiſtet.

Am 15. Nachmittags um 3 Uhr ward die Hauptſitzung der Geſellſchaft eröffnet, unter dem Vorſitze des Grafen Héricart von Thury, der über den Nutzen der Gärten und über die Pflichten der Geſellſchaften für Gartenbau einen Vortrag hielt. Dann nahm der Herr Sekretär das Wort, um die Arbeiten der Geſellſchaft für Gartenbau zu Paris aufzuzählen. Darauf folgte die Berichterſtattung der Commiſſion welche beauftragt war, die Rechte der Mitbewerber, welche auf Preiſe Anſpruch machten, zu prüfen. Elf Preiſe waren feſtgeſetzt. Den erſten, am Werthe von 4000 Franken, gewann Herr Godefroy, ein ausgezeichneter ökonomiſcher Schriftſteller aus Villeneuve sur Seine, für ſeinen vortrefflichen Mais-Bau. Auch Se. Maj. der König Ludwig Philipp hatte früher, als er noch Herzog von Orleans war, an der Mitbewerbung für Mais-Cultur Theil genommen; er iſt deshalb erſucht worden, eine goldne Medaille als ein geringes Zeichen der tiefſten Dankbarkeit von der Geſellſchaft gütigſt anzunehmen. Herr Alfred Bosquillon, ein junger ökonomiſcher Schriftſteller, der zu den ſchönſten Hoffnungen berechtigt, hat für denſelben Zweig des Gartenbaues die zweite Medaille erhalten.

(Fortſetzung folgt.)

Nantes. (Ausſtellung von Erzeugniſſen des Gartenbaues, öffentliche Sitzung, Preisvertheilung und Florafeſt der Geſellſchaft für Gartenbau zu Nantes.) Dieſe Geſellſchaft zählt vier Jahre ſeit ihrem Entſtehen und ſchreitet mit ſtarken Schritten in ihrem ſo nützlichen Unternehmen vorwärts. Sie hat in dem Departement, deſſen Mittelpunkt Nantes iſt, eine große Anzahl erfahrner und gebildeter Freunde der Gartenkunſt gefunden, die ihrem Aufrufe entſprochen haben. Dieſe erkennen das Löbliche ihres Unternehmens an und unterſtützen es gern nach Verhältniß ihrer Mittel. Am 22. und 23. Mai d. J. veranſtaltete dieſe Geſellſchaft eine Blumen-Ausſtellung, an welcher alle ſoliden Gärtner und Gartenfreunde von Nantes und der Umgegend Theil nahmen. Mehr als 6000 Perſonen, zum Theil vom höchſten Range, die Einlaß-Karten erhalten hatten, konnten nach und nach die ſchönen Gewächſe, welche die Ausſtellung darbot, bewundern. (Beſchluß folgt.)

Weimar, vom 15. November 1831. Am 13. d. M. feierte der Verein für Blumiſtik und Gartenbau hieſelbſt ſeinen Stiftungstag, an welchem das Gedeihen des Ganzen und das ſegensreiche Wirken der einzelnen Mitglieder, durch einen ſachgemäßen Vortrag des Herrn Cammeraths **Brandt**, in Abweſenheit des Herrn Vorſtehers, beſonders dargelegt wurde; das Reſultat der Jahresrechnung und die Bekanntmachung einiger von Mitgliedern angegebenen intereſſanten Aufſätze, über Acclimatiſirung ausländiſcher Pflanzen, über die Cultur der Camellien und Gardenien, und über den Anbau des Stekohls (crambe maritima) beſchloſſen die Verhandlungen der zahlreichen Verſammlung.

Bei dieſer Gelegenheit erregte allgemeine Bewunderung ein friſcher Blumenſtrauß, welcher durch verſchiedene Mitglieder, von Pflanzen aus dem freien Lande zuſammengebracht worden war und aus folgenden Blumen beſtand: Phlox trifoliata, Lonicera sempervirens, Viola odorata, Fragaria vesca, Georgina variabilis, Phlox reflexa, Hemerocallis flava, Astrantia major, Coronilla Emerus, Colutea arborescens, Eryngium amethystinum, Campanula Medium, Potentilla Nepalense, Verbascum nigrum, Iberis semperflorens, Antirrhinum dalmaticum.

Auch viele Sommerblumen prangen noch in ihrer vollen Schönheit in den hieſigen Gärten, und außer dieſen ſpendet die Natur wiederholt reife Himbeeren und neue Blüthen an Kaſtanienbäumen, welche der ſehr günſtigen Witterung des Octobers ihr Daſeyn zuſchreiben.

Zum Andenken an dieſe ſeltenen Blumenerſcheinungen in dieſer Jahreszeit, habe ich nicht unterlaſſen wollen, den gegenwärtigen Blättern dieſe Notizen einzuverleiben.

Kirſcht.

Erfurt. In den Gewächshäuſern bei Hrn. F. A. Haage jun. hieſelbſt blühten im Monat Auguſt in Töpfen: im Freien: Nicotiana glauca. — Erica mammosa coccinea. — E. cerinthoides magna. — E. cerinthoides superba. — E. melanthera. — E. versicolor. — E. vulgaris fl. pl. — Pelargonium Antonianum. — P. Anna Boleyn (Nairnii). — P. comptum. — P. contortum. — P. dependens. — P. Humei. — P. Jenkinsonii. — P. Lord Cochrane. — P. Lord Holland. — P. Megaleion (de Vere). — P. Moreanum. — P. Palkii. — P. polytrichium. — P. Rhodolentum. — P. Ruben Aspley. — P. Staffordianum. — P. translucens. — Rosa moschata simplex. — R. m. fl. pl. — R. m. die Nymphe. — R. m. l'Ophir. — R. m. Prinzessin v. Nassau. — R. noisette aime des Vibert. — R. n. Angevine. — R. n. Circée. — R. n. Cupido. — R. n. de Jacques. — R. n. Lée. — R. n. Loddiges. — R. n. Philemon. — R. n. Prinzess d'Orange. — R. n. rothe Camellie. — R. semperfl. Gloire d'Auteuil. — R. s. Fenelon. — R. s. Bardon. — R. s. Devaux. — R. s. camelleiflore. — R. s. Camellia rere. — R. s. die Prächtige. — R. thea Afranie. — R. th. Boule de neige. — R. th. Campice. — R. th. die Lillafarbige. — R. th. unique blanche. — R. th. die weisse Camellie. — R. th. Strombio. — R. th. Elvire. (Fortſ. folgt.)

Eiſenach, im Oct. 1831. (Fortſetzung.) Im Großherzogl. botan. Garten hieſelbſt blühten in dieſem Jahr folgende bemerkenswerthe Pflanzen: *Gnidia oppositifol. L. — Grahamia aromatic. Hook. — Gymnogramme chrysophyll. Kaulf. — G. calomelanos. Kaulf. — G. peruvian. Des. — *Hebenstreitia ciliat. L. — H. tenuif. — Hedychium. coronarium. Koenig. — Hemerocallis alb. Andr. — Hibicus diversifol. Jacq. — H. rosaceus. Dietr. — Jasminium azoricum. L. — J. grandifl. L. — J. odoratissimum. L. — Jussieua longifol. L. — Justicia bilcor. Sims. — J. cristata. Jacq. — J. pumila. Dietr. — *Kennedia monophyl. Vent. — *K. rubicund. Curt. — *Lasiopetalum quercifol. Andr. — *L. solanaceum. Sims. — *Leptospermnm baccatum. Sm. — *L. grandifol. Sm. — *Leucopogon laevigatum. — Lippia repens. Spr. — Loasa bryoniaefol. H. G. — *Lonicera japonic. Thunb. — Lubinia atropurpur. — Malpighia coccifer. L. — Manulea oppositif. Vent. — Marante bicolor. — M. zebrina. Sims. — *Melaleuca armillaris. Sm. — M. hypericifol. Sm. — M. pulchell. R. Br. — Melampodium paludosum. Kunth. — Melastoma coerul. — M. Malabathric. L. — Mesembryanthemum caninum. Haw. — M. dolabriform. Haw. — M. heteropetalum. Haw. — M. inclaudens. Haw. — M. pinnatifidum L. f. — M. spectabile. Haw. — Mimulus moschatus. Dietr. — M. pilesiuscalus. Kunth. — M. rivularis. Lind. — Moraea iridioides. L. — M. Northiana Andr. — Musa sapientum. L., brachte in dieſem Jahr vorzüglich ſchöne und geſchmackvolle Früchte. — *Naudina domestic. Thunb. — Nicotiana alat. Link. — N. acuminat. Hook. — N. fruticos. L. — N. glutinos. L. — N. nyctaginifl. Lehm et Siem. (Beſchluß folgt.)

Weimar, im Nov. 1831. In den Gewächshäuſern zu Belvedere blühen jetzt zum erſten Male Pandanus utilis von den Inſeln Bourbon und Madagascar, Dracaena arborea aus Indien und Lobelia surinamensis.

(Gänge u. Plätze vom Graſe zu reinigen.) Man nehme 100 Pfund Waſſer, 20 Pfund Kalk und 2 Pfund Schwefelblumen, miſche und koche es in einem eiſernen Gefäße, laſſe die Miſchung eine kurze Zeit ſtehen, gieße das Helle ab und etwas weniger als einen gleichen Theil Waſſer hinzu und bewäſſere dann den Ort, welchen man vom Graſe reinigen will. —

In mehreren ſüddeutſchen Gärten ſah man zu Ende vorigen Monats die Kaſtanienbäume wieder ausſchlagen und die Roſen zum zweiten Mal blühen; auch fand man noch in Menge wieder neue Erdbeeren und junge Veilchen.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
vollkommene Stubengärtner
oder
Anweiſung
die ſchönſten Blumen im Zimmer und vor dem Fenſter
zu ziehen, um das ganze Jahr über Blumen
zu haben.
Von
J. E. von Reider.
gr. 8. Leipzig, Rein'ſche Buchhandlung. geh. 3/4 Thlr.

Dieſes Werk umfängt das Ganze der Blumiſterei und die Kunſt, alle bekannte, ſchöne und merkwürdige Pflanzen in der Stube in höchſter Vollkommenheit zu ziehen, ſo wie auch alle beliebten Pflanzen für den Wintergarten zu treiben. Man findet darin deren Kultur genügender beſchrieben als ſelbſt in den größten Werken dieſes Faches, ſo wie auch hierbei die Mittel angegeben ſind, ohne Anſtrengung und Koſtenaufwand alle Blumen zur höchſten Vollkommenheit und frühzeitig zur Blüthe zu bringen, desgleichen, ſie ſicher und ſchnell zu vermehren. Dem Ganzen ſind Erfahrungen zum Grunde gelegt, welche jeden Blumenfreund freundlich anſprechen und ihn vollkommen befriedigen werden.

☞ Aurikel- und Primel-Verkaufs-Anzeige.

Der Beſitzer einer Aurikel-Flor von mehr als 1000 verſchiedenen Sorten engliſcher Blumen in über 1200 Exemplaren, ſo wie gegen 6000 Luikern, wünſcht aus Mangel an Raum hauptſächlich einen Theil davon käuflich abzugeben zu folgenden billigſten Preiſen:

die 25	Stück engl. Topf-Numer-Blumen	zu 3	rl preuß. Cour.
„ 50	„ „ „ „	„ 5	„ „ „
„ 100	„ „ „ „	„ 9	„ „ „
„ 25	„ Luiker Numer-Blumen	„ 1	„ „ „
„ 50	„ „ „ „	„ 1¾	„ „ „
„ 100	„ „ „ „	„ 3	„ „ „

Primeln, faſt nur engliſche, die 100 Stück zu 1 rl 12 gr (15 Sgr).

Gotha. J. A. Büchner.

(Wir und mehrere uns bekannte Blumenfreunde haben Gelegenheit gehabt, die obige Aurikel-Sammlung im Flore zu ſehen und zu bewundern, und können ſie allen Aurikel-Liebhabern in Bezug auf Schönheit der Blumen, wie auf Billigkeit der käuflichen Pflanzen beſonders empfehlen.)

D. Redact.

(Hierbei das Inhalts-Verzeichniß von 1830 und Nr. 45. des Weißenſee'r Unterhaltungsblattes als Probe-Blatt.)

Probe-Blatt.

Weißenſee'r
allg. Unterhaltungsblatt.

Redakteur und Verleger: Friedrich Häßler.

Nro. 45. Sechſter Jahrgang. Weißenſee, den 11ten November 1831.

Erfurt, wie es iſt.

Wo kein Verhältniß, keine Zeit
Den Sinn für Ordnung ſchwächt,
Da herrſcht die wahre Feſtigkeit
In Bürgerpflicht und Recht.
In ſolchem Geiſte anſpruchslos
Blieb Erfurt immer gleich;
Der Bürger war im Unglück groß,
Und unterm Zwange reich.

Ein offnes Herz, ein freier Ton,
Ein Mann von Ernſt und Wort
Erbt von dem Vater auf den Sohn
Zu Kindeskindern fort.
Der Freundlichkeit und Lebensluſt
Giebt ſich der Greis noch hin,
Und in der alten biedern Bruſt
Regt ſich noch heit'rer Sinn.

Und arglos wirft ſich in den Arm
Der Freundſchaft Jung und Alt;
Die Herzen fühlen treu und warm,
Und nie bedächtig — kalt.
Und auf der Falſchheit krummer Bahn
Iſt's meiſtens öd' und leer;
Doch wer ſie ſchleicht, dem traut fortan
Kein echter Bürger mehr.

Den Stolz kennt Erfurts Bürger nur
In ſeinem Bürgerthum,
Er ſucht mit Ernſt die rechte Spur
Nach Bürger-Ehr und Ruhm;
Er nimmt mit Umſicht und Verſtand,
Für Zwecke Mittel wahr,
Und iſt als Bürger bei der Hand
In Noth und in Gefahr.

Zufrieden, ruhig, herzlich, gut,
Von Argwohn unbeſchwert,
Hat ſelbſt der arme Bürger Muth,
Der ſich im Schweiße nährt.
Er iſt ſich ſeiner Pflicht bewußt,
Als Bürger dieſer Stadt,
Und trägt den Lohn in ſeiner Bruſt,
Den er erworben hat.

Nicht, wo die Hülfe nöthig thut,
Mit bloſem guten Rath,
Nein, durch den wahren Edelmuth,
Durch Mitleid in der That,
Zeigt ſtill, gemüthlich, ſchonend, zart,
Nur wie das Herz es lehrt,
Der Bürger ſeine Sinnesart,
Die keinen Dank begehrt.

Ein ſchöner Geiſt der Duldſamkeit,
Vom Licht der Zeit genährt,
Hat ſich vor Vielen weit und breit,
In Erfurt echt bewährt.
Man frägt die Glaubensmeinung nicht,
Was ihrer Gunſt beliebt;
Nur was das Herz im Buſen ſpricht,
Wird fromm und treu geübt.

Und ſehr erhaben iſt das Ziel
Das Jeder ſtill erreicht;
In Erfurt lebt ein Hochgefühl
Von Immergrün umzweigt!
Es iſt ein edler ſchöner Trieb,
Dem man ſich gern ergiebt,
Ein Jeder hat den König lieb,
Den man als Vater liebt.

Drum reicht Euch Brüder treu die Hand:
Der König lebe hoch!
Es lebe unſer Vaterland,
Es lebe Erfurt hoch!
Es lebe jeder Biedermann,
Es lebe Ehr' und Pflicht!
Es lebe, was da leben kann,
Nur Trug und Falſchheit nicht!

Erfurt im Nov. 1831. **Bock.**

Ein Blick in die Pariſer Irren-Anſtalten.

Ein Reiſender, der in den letzten Tagen des jüngſt verfloſſenen Monats October während ſeines Aufenthalts zu Paris, auch die dortigen berühmten Irren-Anſtalten zu Bicêtre und in der Salpétrière beſuchte, theilt jetzt folgende intereſſante Notizen daraus mit.

In dem erſten großen Hofe des Bicêtre fanden wir blos Verrückte, von welchen man Heilung hoffte, und die man daher frei im Garten ſpazieren gehen ließ. Bei unſerer Ankunft im erſten Hofe wurden wir von dieſen ruhigern Wahnſinnigen neugierig umlagert, um Neuigkeiten aus Paris gefragt und um Beſorgung ihrer Aufträge gebeten. Unter dieſen Geiſteskranken zeichnete ſich beſonders ein Chemiker aus, der ſich den Nebenbühler Vauquelins nannte, und mit einer erſtaunenswerthen Geſchwindigkeit von den Entdeckungen ſprach, die er gemacht habe. Er würde ſich darüber in große Einzelnheiten eingelaſſen haben, hätte ihn nicht einer ſeiner Genoſſen unterbrochen, der uns lange von ſeinem Unglücke in einer Tabacksfabrik unterhielt, wo man ihn verabſchiedet, weil er den ganzen Tag damit zubrachte, Conſtitutionen zu verfertigen. Seit ſeiner Verhaftung erfuhr er, daß jeden Tag die Sachen ſich ſchlechter geſtalteten, was ihn übrigens nicht im Geringſten Wunder nahm, da man ihn eingeſperrt, anſtatt ſeine Entwürfe auszuführen. Dieſe Unterhaltung wurde oft durch die lebhafte Deklamation eines alten Schuhmachers unterbrochen, welcher noch vor einem Jahre in der Straße Cléry wohnte, und den Jedermann ſchätzte. Am Ende des letztverfloſſenen Monats October legte er ſich noch in vollkommener Geſundheit nieder, erwachte plötzlich, ſtieß ein ſchreckliches Geſchrei aus und zerbrach ſo alles, was um ihn war. Der Unglückliche hatte ſeine Vernunft verloren. Vom Morgen bis zum Abend recitirt er, ohne Athem zu ſchöpfen, die Iliade und erzählt, indem er alle Bäume des Gartens anweint, das Unglück Trojas und die Liebſchaften der Helena.

Im zweiten Hofe ſahen wir die Wahnſinnigen, deren Heilung man faſt aufgegeben hat. Sie waren mit einem langen Rocke von Leinwand bekleidet, an welchem ſich aber an den Aermeln keine Oeffnung befand. Obgleich nun zwar auf dieſe Art die Unglücklichen des Gebrauchs ihrer Hände beraubt ſind, ſo ſieht man ſie doch oft in ihren Wuthanfällen ihre großen Holzſchuhe erfaſſen und ihre Leidensgefährten damit ſchlagen. — Nicht weit davon befanden ſich in einem großen Schlafſaale eine bedeutende Anzahl friedlicher Narren, die ſich theils mit kleinen Arbeiten beſchäftigten, theils laſen oder Karten ſpielten.

Die Höfe ſind von ſehr hohen Mauern umgeben, und doch überſtieg vor kurzem ein Verrückter eine derſelben. Die Zelle eines Jeden enthält blos ein kleines Bett, die Wände ſind weiß, und mitunter bemerkt man darauf Verzierungen, welche die Bewohner von Thon entwarfen. Vorzüglich findet ſich ein Sattler vor, welcher viel zeichnet, und dabei Scenen aus den beſten franzöſiſchen Trauerſpielen deklamirt. Liebe zum Theater brachte ihn um ſeinen Verſtand. Nicht weit von dieſem Tragiker ſpazierte ein Mann von beinahe ſechs Fuß Länge und einer impoſanten Figur. Er bat uns höflich, in ſeine Zelle zu treten, dort hob er ein Bret aus, das er, wer weiß wie, ausgeſchnitten hatte, und nachdem er ſeine beiden Füße in den leeren Raum geſteckt hatte, blitzte Freude aus ſeinen Augen. Der Arme bildete ſich ein, frei zu ſein. — Die benachbarte Zelle hatte einen Weinhändler zum Bewohner, welcher, nachdem er einige Jahre in ſehr glänzenden Glücksumſtänden gelebt hatte, alles verlor, was er beſaß. Seine Vernunft hatte dieſem Unglück nicht widerſtehen können, und jetzt beſchäftigte er ſich den ganzen Tag damit, an den Fingern zu rechnen.

(Beſchluß folgt.)

Witzfunken aus dem Alterthume.

(Geſammelt und mitgetheilt von L.).

1. Aus dem Leben des Diogenes.

Einſt fragte ihn ein Menſch, zu welcher Stunde er eſſen müſſe; biſt du reich, ſagte er zu ihm, ſo iß, wenn du willſt, biſt du aber arm, ſo iß, wenn du etwas haſt.

Ein berüchtigter Menſch hatte über ſeine Hausthür die Inſchrift: „Kein Böſer gehe durch dieſe Thür“ machen laſſen. Wodurch geht denn der Herr des Hauſes hinein? fragte Diogenes.

Ein reicher Dummkopf, ſagte er, iſt ein Schaaf mit goldner Wolle bedeckt.

Einſt wurde er gefragt, wie der Tyrann Dionyſius ſich ſeiner Freunde bediene. Wie der Flaſchen, antwortete er, die man nimmt, wenn ſie voll, und wegwirft, wenn ſie leer ſind.

Jemand wollte von ihm wiſſen, welches Thier am ärgſten beiße. Unter den wilden, gab er zur Antwort, iſt's der Spötter, und unter den zahmen der Schmeichler.

Einſtmals ſah er bei einem Spaziergange ein berüchtigtes Weib, das ſich an dem Aſt eines Oelbaums erhängt hatte. Ach, rief er aus, wollte Gott, daß alle Bäume ſolche Früchte trügen!

Einſt gewahrte er den Sohn einer Buhlerin, welcher Steine in einen Trupp Menſchen warf. Er rief ihm zu: Nimm dich in Acht mein Sohn, daß du nicht deinen Vater triffſt.

2. Aus dem Leben des Ariſtippus.

Jemand gab ihm ſeinen Sohn zu unterrichten. Ariſtippus forderte dafür 50 Drachmen, (eine Drachme war ohngefähr 5 gGr.) Wie, nur 50 Drachmen, entgegnete der Vater des Sohnes, für ſo viel kaufe ich ja nur einen Sklaven? Sehr wohl, ſprach Ariſtippus, den kaufe du, ſo haſt du deren zwei.

Als er einſt von Jemanden ſchmähend verfolgt wurde, ſprach er: du kannſt Schmähungen ausſtoßen, aber ich habe die Erlaubniß ſie nicht anzuhören.

3. Aus dem Leben des Antiſthenes.

Er pflegte zu ſagen: Ein Rabe und ein Neidiſcher könnten mit einander verglichen werden, doch ſei erſterer beſſer als letzterer, denn die Raben hackten ja nur auf die Todten, die Neidiſchen aber auf die Lebendigen.

Einſt fragte er den Sokrates, warum er die Xantippe zum Weibe genommen habe. Darum, antwortete derſelbe, weil ich überzeugt bin, daß, wenn ich ihre üble Laune ertragen lerne, mir nichts Unerträglicheres mehr aufſtoßen kann.

Leſefrucht.

„Was iſt der Menſch ein Thor! Nicht nur das Leben ſchmückt er aus mit ſeinen bunten Kränzen und Flitterdingen und Blumengehängen, die, wie er ſelbſt und ſeine Freude, über Nacht dauern und dahin ſind; ſondern auch den Tod, das Grab, die Unendlichkeit und ihre Schauer putzt er heraus, wie eine Carnevalsfreude, und ſtaffirt ſie aus wie eine Weihnachtspuppe! So iſt der Menſch, er wickelt ſeinen Lebensfaden geſchäftig ab, und an dieſem Faden ſind angereiht Kronen und Bettlerſtäbe, Trauerflöre und Jubelbänder, Grabdecken und Hochzeitsſchleier, Brautkerzen und Leichenfackeln, Biſchofsmützen und Schellenkappen, gebrochene Herzen und jubilirende Lippen, thränenvolle Augen und luſtgeröthete Wangen, jammergerungene Hände und tanzende Feſtgruppen, und der Menſch windet geſchäftig den Faden ab, und zuletzt kömmt der Tod, auf dem der Lebensfaden aufgewunden war, und reicht uns die Hand, und führt uns hinter den dunkeln Vorhang, der die Zeit von der Ewigkeit trennt, und der nicht eher hinaufrollen wird, bis die Ouvertüre dieſes Daſeins geendet hat, und die große unendliche Feſtoper des andern Lebens beginnen wird mit ihrer erhabenen Poſaunen-Introduktion!“ — (Aus Saphirs Feſt der Gräber.)

Arg und ärger.

Mehrere ſehr ehrenwerthe Blätter erwähnen jetzt mit Recht als wirklich etwas Außerordentliches den

Mord des 9jährigen Kindes Taylor durch den vierzehnjährigen Knaben John Birl, welch letzterer darauf auch am 9. Auguſt d. J. zu Maidſtone zum Galgen verurtheilt wurde, — und bemerken dabei: „daß dies wirklich arg wäre!" Arg iſt's allerdings; aber noch ärger dünkt es uns, daß die engliſche Polizei es nicht verhindern kann, daß ein gewiſſer James Bell in London dieſes ſchauerliche Nachtſtück jetzt noch auf eine höchſt empörende Weiſe zu einer Geldſpeculation benutzt. Unſere Leſer werden ſich noch aus Nro. 41. des Kreisblattes erinnern, daß der jüngere Bruder des Mörders, Tony, der als Helfershelfer bei der Schandthat mit wirkte, ſeiner großen Jugend wegen (ohngefähr erſt 10 — 11 Jahr alt) von den Geſchworenen freigeſprochen wurde. Dieſen freigeſprochenen kleinen Böſewicht hat nun obengedachter Speculant, nachdem derſelbe zuvor von der Familie des gehängten Knaben die Kleider, welche derſelbe bei der Hinrichtung getragen, ſo wie auch die des Gemordeten an ſich gekauft und mit Hülfe von Wachsmasken ꝛc. eine ziemlich treue Gruppe jenes ſchrecklichen Ereigniſſes zuſammengeſtellt hat, zu ſich in Dienſt genommen, wo er nun den Cicerone oder Ausrufer bei dieſer Schauer-Scene machen muß. So ſieht man nun in London dieſes Kind, mit einem Stäbchen in der Hand, öffentlich in dem Wachsfigurenkabinette des ehrenwerthen Herrn James Bell mit einer beiſpielloſen Gleichgültigkeit die ganze Mordgeſchichte erzählen, von der es nicht allein Zeuge, ja ſogar ſelbſt Theilnehmer war. Auch die Eltern des gehängten Knaben und Mörders befinden ſich bei dieſer saubern Geſellſchaft und erhalten dafür täglich 5 Schilling.

Eine Stimme aus Süden.

(Bruchſtück aus Pfizers Briefwechſel zweier Deutſchen. Stuttgart 1831. *)

„Ein einzig Banner hält noch Stand,
Ein Schirm aus Norden winkt,
Ein Leuchtthurm an der Oſtſee Strand
Vom letzten Hafen blinkt.

Die Sonne lauſcht am Morgenthor,
Das Nordlicht dämmert fern,
Ein junger Eichwald ſteigt empor,
Und drüber ſchwebt ein Stern.

So hell wie Friedrichs Auge war
Durchglänzt der Stern den Wald;
Da ſchauert leiſ' der Bäume Haar
Und Frühlingsruf erſchallt.

Und iſt's kein Nachtigallenſchlag,
So iſt's ein friſcher Klang,
Und was der Neidhart ſagen mag,
'S iſt doch kein Leichenſang.

Schilt nicht den Hunger, den der Ruhm,
Den Durſt, den Größe ſtillt!
Blieb doch das würd'ge Preußenthum
Der Ehre letzter Schild!

Such nur das neue Vaterland!
Was blendet dein Geſicht?
Ach! wie Ulyß erwacht am Strand,
Weinſt du und kennſt es nicht!

Fündlinge.

In öffentlichen Blättern fordert jetzt ein Bürgermeiſter „luſttragende Aerzte" auf, ſich in der ihm anvertrauten Stadt niederzulaſſen; „denn," ſagt er, „das Bedürfniß hier keinen Arzt zu haben wird täglich fühlbarer."

⁂

Eine amerikaniſche Zeitung enthielt neulich einen Steckbrief, worin ein entlaufener Negerſclave unter andern auch alſo ſignaliſirt war: „das Weiße ſeiner Augen iſt roth."

⁂

In der neueſten New-Yorker Zeitung befindet ſich eine Todesanzeige, nach welcher daſelbſt der Sprach-Lehrer Chorbury an der — — Grammatik geſtorben ſeyn ſoll.

Curioſa.

In Amſterdam findet noch jetzt zur Jahrmarktszeit folgende ſonderbare Ausſtellung ſtatt. Es werden nemlich zu dieſer Zeit die auf dem Hörſaale der Anatomie befindlichen Skelette von Dieben und Mördern in ihren Original-Coſtümen, zum Theil mit Perrücken auf den Schädeln, an die Straße gebracht und dann dem etwanigen Liebhaber für 2 Stüber gezeigt. Ein Mitglied dieſer intereſſanten knöchernen Geſellſchaft reitet auf einem Eſel, und hat einen aus Menſchenzähnen gebildeten Zaum in der Hand.

⁂

Seit dem Ausbruche der Cholera in Hamburg ſieht man dort häufig Damen aus den höhern Ständen mit brennenden Zigarren über die Straßen gehen. Ref. begegneten am 27. October einige dergleichen am Jungfernſtieg. Obgleich es nicht regnete, (erzählt derſelbe) ſo hatten die Damen dennoch ihre Regenſchirme über ihren ſchönen Häuptern, um womöglich den Zigarren und dem Rauch reſpective das Incognito zu bewahren; aber — o Mißgeſchick! ein verrätheriſcher Funke entſprühete einer der Damen-Zigarren und wurde von einem vorübergehenden Herrn bemerkt. Dieſer nahete ſich höflichſt der Schönen und bat ſich etwas — Feuer aus, wobei er, nach ſeiner Verſicherung, Gelegenheit hatte, zugleich das Feuer ſchöner Augen zu bewundern.

Anekdoten.

Ein Wahnſinniger war, aus Mangel an Aufſicht, aus einer Irrenanſtalt entwiſcht. Er ging nun auf's Gerathewohl in der Stadt umher. Es war gerade an einem Sonntage, er ſahe, wie mehrere Perſonen beiderlei Geſchlechts, alt und jung in die Kirche gingen; er folgte ihnen, und kam dicht hinter den Cantor. Dieſer ging auf das Chor, und der Wahnſinnige ſchlug den nemlichen Weg ein. Es herrſchte allgemeine Stille, man hatte ſich geſetzt, und erwartete den Anfang des Gottesdienſtes. Da begann der Cantor ſich zu räuſpern, und ſtimmte mit voller Kehle ſein Lied an. Der Wahnſinnige horchte hoch auf, doch verhielt er ſich noch ruhig; als aber die Chorknaben und bald darauf die Gemeinde mit einſtimmte, gerieth er in den heftigſten Zorn, ſprang auf den Cantor zu, gab ihm eine tüchtige Ohr-

---

*) Es war mir höchſt angenehm, von dem ſehr ehrenwerthen Herrn Einſender wieder einige Zeilen zu erhalten; möchte derſelbe ferner mir und meinen Blättern gewogen bleiben. Hinſichtlich der mir genommenen Freiheit bei den bewußten „Mittheilungen" werde ich mich noch beſonders zu rechtfertigen wiſſen; einſtweilen bitte ich deshalb um gütige Entſchuldigung.
Der Redact.

feige und ſchrie: „Du Eſel, hätteſt du das Maul gehalten, ſo wäre der ganze Lärm unterblieben.“

* * *

Ein Mann bekannte im Beichtſtuhle dem Geiſtlichen unter mehrern Vergehungen, daß er ſo eben ſeine Frau geſchlagen habe. Da der Prediger ihn um die Urſache fragte, antwortete er, daß er dies jedesmal thue, ſo oft er beichten wolle; denn er habe ein ſo kurzes Gedächtniß, daß er ſich ſeiner begangenen Sünden nicht erinnern könne; wenn er aber ſeine Frau ſchlüge, ſo werfe ihm dieſe alle Vergehungen vor, deren er ſich je ſchuldig gemacht habe, und auf dieſe Art könne er dann ein allgemeines Sündenbekenntniß ablegen.

Tagsgeſchichtliches.

In Paris hat man jetzt eine höchſt mörderiſche Waffe erfunden, die man nicht allein als Piſtole oder Flinte, ſondern auch als Kanone benutzen kann. Ein einziger Menſch kann in einer Minute damit 120 Kugeln, 100 Menſchen alſo 12,000 Kugeln abfeuern.

In der Mitte vorigen Monats war in der Umgegend von St. Petersburg die Schlittenfahrt bereits in vollem Gange.

Der Präſident Griechenlands, Graf Capo d'Iſtria, iſt zu Nauplia ermordet worden. Der wackere Ritter Eynard, bekanntlich ſein engverbundener Freund, ſagt in einem Briefe über dieſe Thatſache: „Der Mann, der den Grafen meuchelmordete, meuchelmordete ſein eigenes Vaterland.“ — Der Präſident wurde am Morgen des 9. Oct. beim Heraustreten aus der Kirche von dem Sohne und Bruder des bekannten Pietro-Bey von Maina, Conſtantin und Georg Mauromichalis ermordet; der eine ſchoß Capodiſtria mit einer Piſtole vor den Kopf, der andere ſtieß ihm den Dolch in den Unterleib. Conſtantin wurde auf der Stelle von der Leibwache des Präſidenten niedergehauen, Georg hatte aber Gelegenheit, ſich in das Haus des franz. Konſuls flüchten zu können.

Auch in München ſoll bereits vor dem Octoberfeſte ein Opfer der Cholera gefallen ſeyn; ſeitdem hat ſich dort aber kein ähnlicher Fall wieder gezeigt.

Der junge Triſtan v. Montholon, Sohn des bekannten Waffengefährten Napoleons, ſtarb in der Mitte vorigen Monats zu Algier an ſeiner bei einem Gefecht erhaltenen Wunde.

Nach dem Meſſager waren mehrere Polen, und unter andern auch And. Plichta, Mielzynski, Conſt. Zalewsky, Stan. Chlapowsky, Szmitkowsky, Stan. Kunatt, Prof. Joachim Lelewel, Molowski, Bonav. Niemcjowski, Theodor Morawski zu Paris und der Dichter Miemcewicz zu London angekommen.

Gemiſchtes.

Hr. v. Chateaubriand hat auf das Gedicht des Hrn. Béranger in dieſen Tagen ein langes aber dabei ſehr intereſſantes Schreiben folgen laſſen, aus welchem wir folgende kurze Stelle ausheben: „Von dem Orte, wo ich ſchreibe, ſehe ich das Landhaus Lord Byrons, die Dächer des Schloſſes der Frau von Stael. — Wo iſt der Sänger des Child Harald? Wo die Dichterin der Corinna? Mein zu langes Leben gleicht jenen römiſchen Straßen, die an großartigen Trümmern und Ruinen dahin laufen. Ich habe faſt alle hohe Gipfel des Ruhms meines Jahrhunderts neben mir einſinken ſehen; die großen Männer und die großen Ereigniſſe gingen an mir vorüber und dahin; die Revolution ſchläft in in ihrem unermeßlichem Grabe, und dem Rieſen, ihrem Sohn, dient der Ocean zur Ruheſtätte. Wenn Sie mich nun auffordern, auf den väterlichen Boden zurückzukehren, ſo frage ich mich, wer bin ich, daß Sie ſich um mich kümmern? Napoleons Staub mag das Gewicht des Erdballs nach der Seite hinneigen wo er ruht, meine Aſche iſt leicht. Seien es die Stürme der Wüſte oder die Lüfte heimiſcher Fluren, ſie werden ſie ſchnell verwehen! Im Julius glaubte ich, das Volk herrſche; ich glaubte, es werde beſänftigt durch den Sieg, belehrt durch Erfahrung, fortfahren großmüthig zu ſein. Allein das Volk herrſcht nicht mehr. Die erbitterte Parthei ohne Würde und ohne Adel, welche ſich der Gewalt bemächtigt hat, wird, um ſich zu erhalten, der Proſcriptionen bedürfen, die ſich auf verſchiedene Klaſſen von Bürgern erſtrecken werden. Dies geht aus dem neuen Geſetzentwurf hervor, der den Vorſchlag des Herrn Baude wiederholt. Darum iſt meine Gegenwart in Paris nöthig, damit ich in letzter Inſtanz die Sache vertheidige, der ich mein Leben gewidmet habe, und die ich nicht mehr zu vertheidigen gezwungen zu werden glaubte. Ein Ehrenmann verbirgt ſich nicht; er hält ſich nicht in ſicherer Ferne, ſondern tritt ſeinen Gegnern frei vor das Angeſicht.“ (Hr. v. Chateaubriand iſt bereits in Paris angekommen.) (Berl. Nachr.)

Zur Zeit Katharina's II. ſoll eine Hofdame ihren Peruquier, einen Leibeigenen, in einem Käfig drei Jahre gefangen gehalten und nur herausgelaſſen haben, um friſirt zu werden. Die Welt ſollte nicht erfahren, daß ſie falſche Locken trüge.

Die Krankenanſtalt für die Königl. Hofbedienung in Dresden heißt Hofpatienten-Burg. Ein darin befindlicher erkrankter Stallknecht reichte eine Bittſchrift ein, und hatte ſie unterzeichnet: N. N., Königl. Sächſ. Hofpatient.

An den holländiſch. belgiſchen Grenzen ſieht es leider noch etwas ſtürmiſch aus; an der Schelde ſollen allein gegen 300 Kanonen aufgeſtellt ſeyn — die engl. Flaggen mehren ſich an der dortigen Küſte. — Der König Leopold ſoll ſehr niedergeſchlagen ſein.

Bei einem Verhör auf dem Stadtgericht in einer namhaften Stadt entſtand folgendes Examen. Referendarius. Wie heißt Sie? Frau. Schulze. Ref. Ihr Alter? Frau. Eben ſo. Ref. Was will Sie damit ſagen? Frau. Nun wenn ick Schulze heeßen duhe, muß doch woll mein Alter erſcht recht Schulze heeßen!

Bei einem öffentlichen Examen in B..... wurde ein Schüler gefragt: Wie viele Inſeln liegen im Weltmeere und wie heißen ſie? — worauf er antwortete: „Im Weltmeere liegen ſehr viele Inſeln, und ich heiße Krauſe!“

Wenn Saphir's Aufſatz „Liebe und Haß“ in Nro. 51 des Deutſchen Horizonts mehr als ein bloſes Phantaſieſtück ſein ſollte, ſo ſähe es mit der Herzensangelegenheit des ſonſt ſo jovialen Hrn. Verf. wirklich traurig aus, und wollten wir ihm unter dieſen Umſtänden daher wohl rathen, doch die bekannten Ovid'ſchen Mittelchen gegen dieſe Krankheit zu gebrauchen. Uebrigens wollen aufmerkſame Leſer ſeiner Blätter die Bemerkung gemacht haben, daß Hr. Saphir jetzt noch ein beſonderer Schalk geworden ſei.

In London iſt ein Bramine angekommen, er ſucht ſich dort eine Frau. Keine will aber anbeißen, wegen des Verbrennens; denn jede Frau rechnet, wie bekannt, feſt darauf — ihren Mann zu überleben. — Mit der Heirath wird es alſo nichts — jedenfalls dürfte ſich der Bramine bei einer Europäerin die Finger verbrennen. —

Bei den alten Griechen herrſchte die Sitte, daß die jungen Leute in den Barbierläden ſich verſammelten, um ſich von Neuigkeiten zu unterhalten, jetzt tragen die Barbierer ſelbſt dieſe Neuigkeiten von Haus zu Haus.

Wäre es wohl nicht auch zeitgemäß, zur Einrichtung eines Hoſpitals für gebrechliche und elende Aufſätze mancher Schriftſteller zu ſchreiten?

Soll ein König einen Günſtling haben? fragte man. O ja!“ rief Voltaire: „ſein Volk!“

Der Pränumerationspreis für das „Weißenſee'r allg. Unterhaltungsblatt“ nebſt dem „Volksblatte für Thüringen“ beträgt zuſammen jährlich 1 Thlr. 27 Sgr. (3 fl. 24 kr. rhein), wofür es durch die Wohllöbl. Buchhandlungen in monatlicher, durch die Königl. Wohllöbl. Poſt-Aemter aber in poſttäglicher Lieferung ganz frei mittelſt Reitpoſt ſchnell und pünktlich bezogen werden kann. Für den Buchhandel hat Hr. Hofbuchhändler Eupel in Sondershauſen die Commiſſion übernommen. Alle Poſtämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Beſtellungen darauf an.

Probe=Blatt.

№ 45.

Weißenſeer Kreisblatt, ein Volksblatt für Thüringen.

Redigirt und verlegt von Friedrich Häßler.

Achter Jahrgang. Weißenſee, den 11ten November 1831.

Zimmermanns=Spruch. *)

Zum Hauſe, das wir hier erbauet,
Gehört ein frommes Wort wohl auch;
Drum, Freunde, die ihr auf mich ſchauet,
Vernehmt das Wort, nach altem Brauch.

Beſcheiden ſteht's an ſeinem Orte,
Kein ſtolzes Schloß iſt's, kein Pallaſt;
Doch ſteht's im höchſten Königs Horte,
Der Demuth liebt, und Thorheit haßt.

Es ſieht von ſeines Daches Zinnen,
Auf viele Häuſer traulich hin,
Da wohnen gute Menſchen drinnen,
Mit treuem liebevollem Sinn;

Die ſeh'n es freundlich an, und ſagen:
„Sei uns willkommen, ſtilles Haus;
„Dich möge nie ein Unglück ſchlagen,
„Und Friede gehe ein und aus!“

„Es hat's der Mann, — auf, Freunde, ſchauet! —
„Der unſer'm Herzen lieb und werth,
„Er hat's, wir haben's mit erbauet,
„Ihm, der ſo fromm und treu uns lehrt!“

„So oft er wird das Haus betreten,
„So denkt er unſ'rer freundlich auch,
„Und wird für unſ're Wohlfahrt beten,
Ein guter Hirt, nach frommem Brauch!“

„Laß ihn, Herr, ſich des Hauſes freuen,
„Durch langer froher Jahre Reih'n,
„Daß er noch ſeine Kraft uns weihen,
„Noch lange mög' uns Führer ſein!“

„So, Vater, laß den Segen walten, —
„Das Haus, den Ort in deiner Hut;
„Du kannſt, was du uns gabſt, erhalten,
„Mit dir den rechten Chriſtenmuth!“
„Doch, wenn wir unſer Heil erflehen,
„So ruft auch jetzo freudig aus:
„Dem Vaterlande Wohlergehen!
„Der König lebe, und ſein Haus!“

W. Steiger.

Vermiſchte Nachrichten.

Um brodloſen Arbeitern Unterhalt zu verſchaffen, hat Preußens wohlwollender König die Fortführung aller früher eingeſtellten Chauſſeebauten anbefohlen.

(Eremit.)

In der chineſiſchen Grenzſtadt Canton (der einzige Ort in China, der von Europäern beſucht werden darf), ſollen die Schuhmacher die zahlreichſte Handwerkszunft ausmachen, und ſich auf 15000 belaufen. Man zählt in dieſer Stadt ferner noch über 7000 Steinhauer, 16000 Zimmerleute und Schreiner. Es giebt daſelbſt 18000 Schiffe von verſchiedenem Umfange, welche zum Handel dienen. Die kleinen Fahrzeuge, Sanpanen genannt, welche den niedern Klaſſen ſogar zur Wohnung dienen, belaufen ſich auf 40000.

In Paris iſt ein neuer Beluſtigungsort, unter Bezeichnung Tivoli=Tanzrutſch=Saal eröffnet worden, welcher ein eignes Vergnügen gewährt, und vielen Zuſpruch findet. Der Saal iſt mit verſchwenderiſcher Pracht dekorirt, und enthält 50 ſchön verzierte Lehnſtühle, die ſich um ihre eigene Achſe und ſofort im Saale kreiſend, umherbewegen. In jedem Lehnſtuhl ſetzt ſich ein Herr mit einer Dame, und ſo genießt nun die Geſellſchaft ſitzend ohne Anſtrengung nach dem Takte der Muſik, das Vergnügen des Tanzes.

Kürzlich meldete ein Handwerksgeſelle ſeinen Eltern in Altenburg von Prag aus, daß er zwar in Agram gute Arbeit, wohl auf ein Jahr, habe finden können, daß jedoch ein Mandat der Regierung alle(?) Ausländer in ihre Heimath gewieſen habe. Auf ſei-

---

*) Ein würdiger Pfarrer im Regierungs=Bezirk Merſeburg baute in dieſem Jahre, mit Hülfe und unter liebevollem Beiſtande ſeiner wackern Gemeinde, ein Haus für ſeine Familie; in dieſer Beziehung wurde dieſe Zimmermanns=Rede, wie es in Thüringen üblich iſt, gehalten.

ner hierdurch veranlaßten Reiſe habe er nun aber von Agram bis Prag, nebſt 40 Leidensgenoſſen, in Grätz 20 Tage, in Linz 14, in Budweis wieder 14 und in Prag abermals 20 Tage — in Summa alſo 68 Tage, Contumaz halten müſſen. (Erem.)

Vor einigen Tagen ſtürzte in einem, vier Stunden von Paris entfernten Dorfe ein mit Heu beladener Wagen um. Der Führer ging um Hülfe zu ſuchen. Allein erſt nach 2 Stunden konnte ihm dieſe verſchafft werden, da die Bewohner des Dorfes meiſt auf dem Felde beſchäftigt waren. Nach Aufrichtung des Wagens fand man drei todte Kinder, das älteſte nicht über 5 Jahre alt. Die armen, mit Spielen beſchäftigt geweſenen Kleinen waren erſtickt worden, ohne eine einzigen Schrei ausſtoßen zu können.

Nach Zſchokkes bayriſcher Geſchichte III. Band, ſtarben in den Jahren 1562 und 1563 am Brechen (Cholera) über 2000 Menſchen in Regensburg; bey beſſeren Vorſichtsanſtalten in Augsburg, wo auch ein eigenes Brechhaus errichtet war, nur 879. Nach Regensburg ſoll die Seuche durch einige vornehme Bürger aus Nürnberg, die ſich von dort flüchten mußten, gebracht worden ſeyn. Schon in den Jahren 1547 und 1548 hatte dieſelbe Seuche in Augsburg eine große Zahl Menſchen hinweg gerafft.

Der franzöſiſche Generalkonſul in Mekka berichtet, daß während kurzer Zeit 12,000 Menſchen an der Cholera geſtorben wären, welches von der außerordentlichen, mit plötzlichen Regengüſſen und kalter Luft abwechſelnden, Hitze herſtamme. Das abergläubige mahomedaniſche Volk hingegen ſchreibt dieſe Plage dem Einführen europäiſcher muſikaliſcher Inſtrumente beim türkiſchen Heere zu; von ſolchen Vorurtheilen erſchreckt, vernichtete das Volk jene verfluchten und vom Lande der Ungläubigen herrührenden Inſtrumente.

Zu St. Remy en Mauges hatte ein junger Menſch das Unglück, von einem tollen Wolfe gebiſſen zu werden. Er ſtürzte ſich bald darauf ſelbſt raſend durch die Straßen und drohte jedermann zu beißen. Alles flüchtete erſchreckt. Da man ihm durchaus nicht ankommen konnte, ohne ſich der Gefahr eines Biſſes auszuſetzen, und da ſelbſt die leichteſte Wunde die ſchrecklichſten Folgen mit ſich führt, mußte man endlich zu dem grauſamen Mittel greifen, ihn wie ein wildes Thier nieder zu ſchießen. Eine andre Perſon, die von demſelben Wolf gebiſſen worden, iſt an der Waſſerſcheu geſtorben. Den Wolf hat man erlegt.

Auch zu Arbois, Departement des Jura, hat eine wahrſcheinlich tolle Wölfin gegen 30 Perſonen gebiſſen. Einige ſind auf das fürchterlichſte zerfleiſcht worden. Endlich hat ein kühner junger Menſch von 27 Jahren dem Unheil ein Ziel geſetzt. Das Thier fiel auch ihn an, aber er packte es ſo geſchickt und kräftig mit beiden Armen, daß es ihm nichts anhaben konnte. Ein muthiger Knabe ſteckte hierauf dem wüthenden Thier ſeinen Holzſchuh in den Rachen, und ein anderer Landmann eilte hinzu und tödtete es durch Schläge mit einem Spaten, während der erſtere es beſtändig in ſeinen Armen feſthielt.

Zu Liſſabon trug ſich am 24. Sept. 1831 während einer öffentlichen Hinrichtung folgende ſchauerliche Begebenheit zu: Unter mehreren zum Tode Verurtheilten befand ſich auch ein Tambour, der ſich beſonders gegen die frommen Ermahnungen des Mönchs, der ihn und ſeine Schickſalsgefährten nebſt andern Prieſtern zum Richtplatze begleitete, ſehr halsſtarrig bezeigte, weshalb ſich der arme Pater um ſo mehr Mühe gab, den Verſtockten vor ſeinem Ende noch zu bekehren. Der Tambour blieb unerſchütterlich; ſchon ſtand er in der Reihe und der Augenblick des Erſchießens war da, alle Beichtväter entfernten ſich, mit Ausnahme jenes des Tambours, der endlich, des Zuredens des Mönches müde, mit den Worten: „Weil Sie denn, mein Pater, mir eine ſo große Glückſeligkeit für Jenſeits verſprechen, ſo ſollen Sie mit mir auch theilen!“ den gutmüthigen Pater vor ſich niederriß. In demſelben Augenblick begann das Erſchießen, ſie bleiben Beide ungetroffen; man eilte hinzu, ſchoß den Tambour nieder, befreite den Mönch, der, in ſein Kloſter zurückgebracht, am andern Tags ſeinen Geiſt aufgab.

In dem iriſchen Unterhauſe wurde eine Bill (Geſetz-Entwurf) eingebracht, nach der Wächter bei Tage ſchlafen ſollen, um des Nachts gut Wache halten zu können! Da meinte Lord Nugete, die Bill möge auch auf ihn ausgedehnt werden, weil ihm die Gicht weder am Tage noch in der Nacht ſchlafen laſſe. —

Leider ſoll die bösartige Löſerdürre (Rinderpeſt) aus dem nördlichen Polen auch nach Preußen verſchleppt worden ſeyn.

Neulich wurde in dem Tay (Schottland) ein Hering gefangen der 4 Pfd. wog.

Als Beiſpiel, wie ſchnell die Koſaken oder ihre Pferde ſind, führt die polniſche Zeitung an, daß eine Abtheilung Koſaken einen Weg von 14 Meilen ohne Schwierigkeit in einem Tag zurückgelegt hat.

In dieſen Tagen wurde in Frankreich eine Gemeinde (Herméville im Depart. der Meuſe) zur Zahlung einer Summe von 200 Fr. an einen Mann verurtheilt, deſſen Pferd an den Folgen eines Falles ſtarb, welchen ihm der ſchlechte Zuſtand des Weges zugezogen.

In der köllniſchen Zeitung befindet ſich folgende Warnung: Beim Ankauf von Feldhühnern und Wachteln iſt es dermalen höchſt nothwendig, ſich davon zu überzeugen, daß dieſes Wildpret geſchoſſen und nicht auf andere Weiſe getödtet iſt; denn ſeitdem, zur Vertilgung der Feldmäuſe, häufig durch Arſenik vergiftetes Getreide in die Felder ausgeſtreut wird, findet man ganze Völker Hühner und viele Wachteln, die von dieſem Getreide genoſſen, todt im Felde liegen, welche gewiſſenloſe Bauern aufſuchen und zu Markt bringen.

Wie öffentliche Blätter berichten, darf vom 1. Januar 1832 an in Schweden kein Tropfen Branntwein mehr gebrannt werden.

Am 15. Oct. zeigte zu Marſeille der Thermometer im Schatten 22° R. Wärme.

In der Flora Berwick upon Tweed von Johnſon wird von der Iris lutea erzählt: Reibt man den Saft auf den ſchmerzenden Zahn oder kauet die Wurzel ſelbſt im Munde, ſo verſchwindet augenblicklich der Zahnſchmerz, von welcher Urſache er auch herrühren möge. Man verſichert, dies Mittel mehr als vierzigmal mit gleich günſtigem Erfolge angewendet zu haben.

In England bedient man ſich jetzt zum Bierbrauen ſtatt des Malzes — der Runkelrüben, und das davon gewonnene Bier ſoll von vorzüglicher Güte ſeyn. Wenn das ſo fort geht, ſo wird die Runkelrübe bald ſo nutzbar und unentbehrlich ſeyn, als die Kartoffeln, aus welchen man ebenfalls Bier zu brauen anfängt. —

Cholera-Zeitung.

Vertraut nur ihm, der über Sternen waltet,
Der alle Leiden ſeiner Kinder mißt,
Und wie auch Alles wechſelnd ſich geſtallet,
Vertraut nur ihm, der über Sternen waltet,
Der ſelbſt den Wurm im Staube nicht vergißt.

Drum hofft auf ihn in dieſem bangen Streite,
Gebt nicht dem Schrecken, nicht der Furcht Euch hin,
Zufriedenheit ſteh' immer Euch zur Seite,
Die Hoffnung ſei es, die Euch tröſtend leite;
Nur froher Muth und immer heit'rer Sinn.

A. J. Baaſch.

In der Reſidenzſtadt Berlin waren bis zum 8. Nov. Mittags Summa erkr. geneſ. geſt. Beſtand.
2066 675 1310 87

In Magdeburg waren bis zum 4. Nov. erkrankt 461 — geneſen 132 — geſtorben 283 — Beſtand 46.

Magdeburg vom 6. Nov. Seit 3 Tagen iſt hier die Cholera bei ſcharfen Südwinden ſehr mild.

Breslau. Bis zum 3. Nov. waren daſelbſt erkrankt 894 — geſtorben 478.

Hamburg, den 4. Nov. Bis heute ſind hier an der Cholera erkrankt 672 — geſtorben 353.

Lüneburg, den 1. Nov. Am Freitag Abend (28. Oct.) wurde hier der Ausbruch der Cholera förmlich declarirt. Von den 18 Erkrankten gehört kaum die Hälfte der unterſten Klaſſe an, ein einziger Trinker iſt nur darunter. Die meiſten ſind ordentliche Leute aus dem Mittelſtande, namentlich ein Bäkker, eine Schmidtsfrau, eine Bäckersfrau u. ſ. w. Heftiger Schreck über das Erkranken Anderer, Ueberladung des Magens und große Angſt vor der Cholera ſind wohl bei den meiſten die Urſache der Erkrankung geweſen.

Wir glauben den Dank unſerer Leſer, vorzüglich der auf dem Lande, zu verdienen, wenn wir ſie auf die von dem Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Fiſcher herausgegebne Schrift: „Noth- und Hülfstafel, welche lehrt: was vor Ankunft eines Arztes mit einem Cholera-Kranken vorzunehmen ſey; vorzüglich für die Landbewohner. — Zum Beſten der Anſtalt für arme Augenkranke in Erfurt (2 gGr.)" aufmerkſam machen. Sie iſt eben ſo faßlich und klar, als geiſtreich geſchrieben. Als Beſtätigung deſſen, was wir ſo eben geſagt, laſſen wir die Recenſion derſelben vom Herrn Profeſſor Radius in Leipzig folgen, welche alſo lautet: „Hr. Regierungs-Med. Rath Dr. Fiſcher empfiehlt auf ſeiner ſehr zu lobenden Hülfstafel gegen die Cholera folgende Pulver: Rec. Camphorae gr. xvj. — Acid. tart. sicci — Magnes. carb. ana gr. xxiv. — Rad. Ipecac. gr. j. — Mecon. thebaic. gr. jj. — M. f. pulv. Div. in vjjj part. aeq. D. ad chart. cerat. S. Alle 1/2 Stunden ein Pulver in Camillenthee. Kinder erhalten geringere Mengen und ſtatt des Opium Bilſenkraut. Nach 1/4 Stunde erhalten die Kranken von folgender Abkochung 2 Eßlöffel. Drei Loth feingeſchnittene Mohnköpfe ohne Samen, 1 Loth Leinſamen und 1/2 Loth Pfeffermünze oder in deren Ermangelung Anis, Fenchel, Kümmel zu 1/4 Quart Waſſer. Sehr geiſtreich und einfach iſt die Art, wie Hr. F. für Landleute Dampfapparate zuſammenſetzen läßt, die auf der Tafel abgebildet ſind. Auf 4 Holzſtühle, von denen 2 und 2 einander gegenüber ſtehen, wird eine Leiter gelegt, auf welche Stroh kommt; durch die in den Stuhllehnen befindlichen Löcher werden Stöcke geſteckt, auf welche 2 andere quer zu liegen kommen, ſo daß eine Art Vorhangshalter gebildet wird. Ein Bret wird an den Querſtock gelehnt, wo der Kopf des Kranken zu liegen kommt. Unter die Leiter werden 4 Obertaſſen mit Lampenſpiritus geſetzt und über ſie in der Höhe von 4—5" ein flacher Topf (oder eine Schüſſel), damit die Hitze nicht unmittelbar an den Kranken ſteige. Der Spiritus wird angezündet, nachdem über den Kranken, ſo daß der Kopf heraus ragt, ein Tuch gehängt worden iſt. Kann der Kranke ſitzen, ſo wird eine ebenfalls ſehr zweckmäßige Vorrichtung zu einem ſolchen Schwitzbade aus 3 Stühlen und einem Tuche bereitet. Sehr löblich iſt der Rath, für ganze Dorfſchaften, nicht für einzelne Bewohner der Dörfer, die nöthigen Arzneien anzuſchaffen."

Petersburg, den 14. Oct. 1831. Die Cholera wird uns wohl leider nicht ganz verlaſſen. Nachdem die Zahl der Kranken auf 3 reducirt war, ſtieg ſie wieder auf 30 — geſtern blieben 19, — 8 waren erkrankt, keiner geneſen, 9 geſtorben. Mitunter zeigt ſich die Krankheit in voller Wuth. So ſtarb vor einigen Tagen ein Fruchthändler, nachdem er des Morgens um 11 Uhr Früchte gehandelt und dabei etwas rohes Obſt genoſſen hatte, einige Stunden nach dem wenig Minuten nach dem Genuſſe des Obſtes erfolgten Ausbruche der Cholera. Ebenſo kam dieſer Tag ein Schiffskapitain von Kronſtadt herauf, ſpeiſte in einem Gaſthauſe zu Mittag, wobei er mäßig geweſen, wurde bald darauf krank und ſtarb nach 5 — 6 Stunden.

Hr. Bat. Arzt Dr. Koch, der viele Cholerakranke behandelte, erklärt die Krankheit durchaus für nicht anſteckend. Seit 3/4 Jahren iſt K. ſelbſt faſt ununterbrochen mit Cholerakranken in Berührung, hat mehr als 50 Leichen geöffnet, „wobei Bruſt- und Bauchhöhle häufig noch dampften,“ *) und that dies zu allen Zeiten des Tages, oft früh nüchtern, nach ſchlafloſen Nächten, phyſiſch und geiſtig erſchöpft, impfte ſich öfter mit allen Säften von Choleraleichen; endlich legte er ſich mehre Male vollkommen entkleidet zu den im Sopor erſtarrten Sterbenden auf das Lager, und verweilte daſelbſt mit ihrer Decke bedeckt geraume Zeit; „einmal in 3/4 Jahren würde ich doch,“ ſagt Hr. K. „Empfänglichkeit gehabt haben?“ An allen Wärtern und Gehülfen, die durch K. ermuthigt ganz rückſichtslos verfuhren, hat ſich die Krankheit ganz ohnmächtig erwieſen; auch nicht einer iſt erkrankt. Alle Fälle, die für Beweiſe der Contagioſität angegeben wurden, laſſen ſich durch miasmatiſche Vermittelung vollkommen erklären. Wie kommt es, daß die Krankheit in mehren Hauptzweigen immer nordweſtlich fort, nicht rückwärts ſchreitet, wo ihr keine Quarantainen hemmend in den Weg treten? Ueberall wo die Cholera herrſcht, überzeugt man ſich von ihrer Nichtcontagioſität.

---

*) Es wäre ſehr wünſchenswerth, zu erfahren, wie lange nach dem Tode Hr. Dr. K. die Leichenöffnungen gemacht hat? Auf jeden Fall ſcheint er ziemlich eilig zu Werke gegangen zu ſein.

Herr Prof. v. Baer zu Königsberg macht zur Beruhigung ängſtlicher Gemüther bekannt, daß von Indien bis Polen die engſte Berührung mit den Cholera-Kranken nicht geſchadet habe, wenn man ſich in kräftiger Gemüthsſtimmung erhielt; daß viele hundert Cholera-Leichen ohne Schaden geöffnet worden, daß mehr als ein Dutzendmal ſogar Aerzte ſich allerlei Säfte der Erkrankten eingeimpft oder ſich überwunden hätten, ſie zu verſchlucken, und daß noch kein Fall bekannt geworden ſey, wo dieſer Verſuch geſchadet hätte. In dem Hauſe, in welchem die Cholera ſich in Königsberg gezeigt und mehrere Menſchen raſch dahingerafft hatte, ſchliefen die Nachgebliebenen nun ſchon über drei Wochen auf denſelben Betten, auf welchen die Erkrankten lagen und ſtarben. Dieſelbe Erfahrung wiederholte ſich aber auch in faſt allen andern Wohnungen der ärmeren Klaſſe faſt täglich.

In einem Briefe an den Hrn. Dr. Werneck in Salzburg heißt es unter andern: Ueberhaupt ging es in Gallizien in Bezug auf die gute Cholera gar bunt zu, ſchaarenweiſe communicirte das Landvolk auf den Feldern, und in den Dörfern und kleinen Städten wurden die Verſtorbenen mit Miſtgabeln auf räderloſe Karren, die hierauf verbrannt wurden, geladen, und ſo noch mitten im Sommer en traineau zu ihrer Ruheſtätte, dem Orte, wo das gefallene Vieh verſcharrt wird, geſchleift; indeſſen traf dies nur blos die fühlloſen Todten; in den an Gallizien gränzenden ungariſchen Ortſchaften goß man dagegen ſogar den auf der Straße gehenden ganz geſunden Menſchen Arzneimittel in den Hals um ſie ſolchergeſtalt vor der Möglichkeit, von der Cholera befallen zu werden, zu verwahren.

Die Berliner Aerzte empfehlen den Gebrauch baumwollener Hemden. Man erkennt darin ein bewährtes Vorbauungsmittel gegen die Cholera mehr. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine fortwährende Hautthätigkeit, die nicht reizt und ſchwächt, ſondern ein naturgemäßes, gelindes, folglich geſundes Ausduften befördert (nicht erzwingt), durch ſolche Hemden unterhalten werden kann.

Fortwährend wird, namentlich in Berichten aus Oeſterreich und Ungarn, die Heilwirkung des Kamphers in der Cholera gerühmt. Wo der Kampher gleich anfangs gebraucht wurde, iſt kein einziger geſtorben.

Die Nachrichten aus Aegypten lauten hinſichtlich der Cholera nicht erfreulich. Vom 9. Auguſt bis 1. Sept. waren allein in Cairo 9000 geſtorben.

Bekanntmachungen.

Zur Verpachtung des hieſigen Rathskellers, nebſt Brau,- Malz- und Darrhaus, auf 3 Jahre, iſt ein anderweiter Bietungstermin auf den

26ten d. M.

Vormittag 10 Uhr auf hieſigem Rathhaus anberaumt worden, in welchem Pachtluſtige ſich einfinden wollen. Die Pachtbedingungen ſind täglich hier einzuſehen.

Sömmerda, den 6. November 1831.

Der Stadtrath hier.

Am 14. Nov. 1831 ſoll aus freier Hand mein ganzes Waarenlager, beſtehend in Tuch und Schnitt-Waaren, Kattun, Merino's, Band ꝛc. in gewiſſen kleinen Parthien in meiner Wohnung auf dem hieſigen Ordenshofe gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. öffentlich verauctionirt werden.

Weißenſee, den 8. Nov. 1831.

Spangenberg.

(Verlornes.) Den 1. d. M. iſt auf der Straße von Cölleda bis Oldisleben eine Uhrkette mit goldenem Pettſchaft verloren gegangen; der Finder wird gebeten, ſolche gegen 2 Thaler Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es wird ein unverheiratheter Burſche oder Hausknecht, der wenigſtens nothdürftig ſchreiben und über ſeine untadelhafte Aufführung in jeder Hinſicht unzweifelhafte Zeugniſſe beibringen kann, ſogleich in Dienſte geſucht. Ehrlichkeit muß aber ein Hauptzug ſeines Charakters ſeyn, indem er häufig nahmhafte Summen in ſeine Hände bekommt. Neben freier Station wird ein jährlicher Lohn von ohngefähr 30 bis 40 Thaler zugeſichert. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei der Redaction dieſes Blattes.

Der Pränumerationspreis für das „Weißenſee'r allg. Unterhaltungblatt“ nebſt dem „Volksblatte für Thüringen“ beträgt zuſammen jährlich 1 Thlr. 27 Sgr. (3 fl. 24 kr. rheiniſch), wofür es durch die Buchhandlungen in monatlicher, durch die Königl. Wohllöblichen Poſt-Aemter aber in poſttäglicher Lieferung ganz frei mittelſt Reitpoſt ſchnell und pünktlich bezogen werden kann. Für den Buchhandel hat Hr. Hofbuchhändler Eupel in Sondershauſen die Commiſſion übernommen. Alle Poſt-Aemter und Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Beſtellungen darauf an.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandlung zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelſt Reitpoſt in poſttaglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen- Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XXIII. Weißenſee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Der Tannenbaum

Sey mir gegrüßt, o Tannenbaum,
Da rings der Winter ſchneit!
Wie ſteht dir auf dem öden Raum
So ſchmuck dein grünes Kleid!

Voll Luſt und Muth das Herz mir ſchwillt,
Seh' ich zu dir empor;
Gleich ſchwebt der wahren Größe Bild
Mit deinem Bild mir vor.

Im Lenze Bäum' und Blumen blüh'n
In muntrer Farbenpracht;
Du wahrſt dein altes düſtres Grün,
Und Niemand hat dein Acht.

Doch kommt der Herbſt herangeſchnaubt,
Da welkt die Roſenau.
Und Eich' und Buche ſtehn entlaubt,
Und frieren braun und grau.

In Trauer ſinkt der ganze Hain,
Nur du, du bleibſt ein Held,
Und wirfſt der Hoffnung grünen Schein
Auf's weiße Leichenfeld.

Und ſtreckſt ſo kühn und ſtreckſt ſo hehr
Die Aeſte himmelan,
Und gibſt dem Wandrer gute Lehr:
Sey auch im Unglück Mann!

O Tannenbaum, ſtets jung und grün,
Sey du mein Loſungswort,
Wenn einſt mich Lenz und Sommer fliehn
Und meine Welt verdorrt.

G. Fein.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Kreis-Phyſikus Dr. Hoffmann zu Suhl.
— Deegen zu Köſtritz bei Gera.
Königl. Wohllöbl. Poſtamt zu Thal-Ehrenbreitenſtein.
— — — zu Hamburg.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Warmhauspflanzen.

Ipomoea mutabilis. Edw. Veränderliche Trichterwinde.

Gehört zur 5. Cl. 1. Ordn. (Pentandria. Monogynia.) des Linn. Syſt. und zur Familie Convolvulaceae des natürl. Syſt. nach Jussieu. Das Vaterland dieſes prächtigblühenden Schlingſtrauchs iſt Südamerika, beſonders die Gegend von Vera-Cruz. Im Jahre 1812 kam er zuerſt nach England; in den deutſchen Gärten findet man ihn aber noch ziemlich ſelten. Er erreicht eine bedeutende Größe und iſt vom Grunde aus äſtig; die jüngern Aeſte ſind ſtark behaart, die ältern aber glatt und gelblich-grau. Die herzförmigen, langzugeſpitzten, ganzrandigen Blätter ſtehen auf runden, gekrümmten, rankenden Blattſtielen; die größten Blätter ſind 4 Zoll breit und 5 Zoll lang; ſie ſind oben grün und ſtrieglich-weichhaarig, unten graulich-weiß, ſeidenartig-filzig. Die großen prächtigen Blüthen ſtehen büſchelförmig zuſammengehäuft auf beſonderen, gebogenen, ſeitlichen Zweigen; die gemeinſchaftlichen Blüthenſtiele ſind unten länger als die Blätter, gegen die Spitze der Zweige hin mehr verkürzt, genähert, dreitheilig, mit ſehr kurzen, wolligen, beſondern Blüthenſtielchen. Der Kelch iſt bis an die Baſis in 5 lanzettförmige, blaßgrüne, mit langen weißen Haaren beſetzte Abſchnitte getheilt. Das Blumenrohr iſt weiß, glatt, 2 bis 2 1/2 Zoll lang und an der Spitze in einen faſt 3 Zoll breiten Saum erweitert, der am Morgen beim Aufblühen der Blume ſchön dunkelblau mit 5 röthlich-violetten Streifen auf der äußern Seite gefärbt iſt, am Abend aber, bei der welkenden Blume in eine röthliche Färbung übergeht. Die 5 Staubgefäße und das Piſtill ſind in das Blumenrohr eingeſchloſſen; die Staubfäden ſind weiß, die Staubbeutel aufrecht und mit dem Blumenſtaub ebenfalls weiß. Der Fruchtknoten iſt rundlich, von einem ringförmigen Nectarium umgeben, und der Griffel und die kopfförmige Narbe ſind weiß.

Die Blüthezeit dieſer Pflanze iſt vom Juni bis September; die Blumen entfalten ſich des Morgens und gewähren, 20 — 30 u. mehr zu gleicher Zeit blühend, einen prächtigen Anblick, dauern aber, wie die aller Winden, nur einen Tag. Eine einzige Pflanze iſt hinreichend, ein Warmhaus von mäßiger Größe auf's Geſchmackvollſte zu decoriren; man kann ſie feſtonartig an Drähten durchs ganze Haus leiten und Säulen und

Balken damit bekleiden, jedoch nur in der Nähe der Fenſter, wo im Sommer zugleich Schatten verlangende Pflanzen durch theilweiſe Ueberziehung der Fenſter damit beſchattet werden können. An den gemauerten Hinterwänden der Warmhäuſer ſucht man ſie vergebens zur Blüthe zu bringen. (Beſchluß folgt.)

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Was die Länge und die Stärke der zu Pelargonien-Stecklingen zu verwendenden Zweige betrifft, ſo gilt im Allgemeinen, daß ſie nicht unter 1 Zoll und nicht über 3 Zoll lang, und nicht dünner als eine gewöhnliche Stricknadel ſein ſollen. Ganz dünne Stecklinge faulen leicht, und übermäßig ſtarke, vorzüglich holzige, bewurzeln ſchwer. Zur ſicherern und leichtern Bewurzelung iſt es durchaus nöthig, daß das Ende, welches in die Erde geſteckt wird, ein, wo möglich unverletztes, Auge habe, weshalb man auch ſchon bei dem Ab- und Zuſchneiden der Stecklinge nothwendig darauf Rückſicht nehmen muß, indem man den Steckling unten dicht unter einem Blattknoten abſchneidet. Die an dem Stecklinge befindlichen Blätter werden bis auf die an der Spitze ſtehenden kleinſten, vorſichtig und ohne den Steckling ſelbſt zu verletzen, abgeſchnitten. Man verſucht es wohl auch mit holzigen Stecklingen an denen gar kein Auge bemerkbar iſt, ſogar mit Blüthenſtielen, ſie zur Bewurzelung und zum Austreiben zu bringen, aber der Erfolg iſt immer höchſt zweifelhaft und ſelten die darauf verwendete Mühe lohnend. Es iſt alſo nothwendig, den Steckling ſo tief in die Erde zu bringen, daß die unterſten Augen wenigſtens einen halben Zoll hoch Erde über ſich haben; aber eben ſo nothwendig iſt es, die Augen auch nicht zu tief in die Erde zu ſtecken, damit ſie nicht der Wechſelwirkung der athmosphäriſchen Luft entzogen werden. Auch iſt es gerathen, alle Stecklinge nicht ganz ſenkrecht, ſondern etwas ſchief in die Erde zu ſtecken. Die für Pelargonienſtecklinge am beſten paſſende Erde darf nicht zu fett ſein, am wenigſten darf ſie unverweſete Dungtheile enthalten. Eine mit Flußſand hinreichend vermiſchte Miſtbeeterde iſt die beſte. Alle Künſteleien, die man zur ſchnellern Bewurzelung der Stecklinge früher vornahm, z. B. Spalten derſelben am untern Ende, Einklemmen eines Haferkorns in die Spalte, führen zu nichts, als höchſtens zur Fäulniß. Die holzigen Stecklinge müſſen ſo bald wie möglich nach dem Abſchneiden geſteckt werden, die krautartigen und ſehr ſaftigen hingegen, kann man über Nacht an einem kühlen Orte liegen laſſen, damit die Schnitt-Enden etwas vertrocknen.

Nach der Zahl der zu bewurzelnden Stecklinge und nach den Einrichtungen die getroffen werden können, pflanzt man die Stecklinge entweder in Töpfe, in Käſten oder in Miſtbeete. (Fortſetzung folgt.)

Ueber die Einrichtung eines Wintergartens im Freien.

Wohl hat man von jeher den ganz eigenen Reiz nicht verkannt, welchen in größeren Anlagen die Gruppirung der Nadelhölzer, theils nach ihren verſchiedenen Arten unter ſich, theils in Verbindung mit dazu paſſenden Laubhölzern, gewährt, und in der neuern Zeit insbeſondere iſt auch dieſer Zweig der Gartenkunde auf eine ſo geſchmackvolle Weiſe ausgebildet worden, daß er kaum noch etwas zu wünſchen übrig laſſen dürfte. Doch iſt wohl noch nirgend ein Verſuch gemacht worden, einen ungleich angenehmern und noch viel eigenthümlicheren Eindruck, wie durch jene Gruppirungen dadurch hervorzubringen, daß man bloß Nadelhölzer und andere immergrünende Gewächſe, in möglichſt wechſelnden Arten und Abſtufungen zu einem Ganzen vereinigt, indem ſie auch in Anſehung der Größe, des Wuchſes und ſelbſt der Blätterform eben ſo vielfältig von einander abweichen, als ſie durch die Verſchiedenheit ihrer Farbe, welche vom dunkeln Schwarzgrün bis zum lichten Hellgrün, und andererſeits vom matten Aſchgrau bis zum hellſten Silbergrau, die mannigfaltigſten Nuancen darbietet, ſich auffallend unterſcheiden und dergeſtalt, bei einer geſchickten Benutzung und zweckmäßigen Anordnung des vorhandenen Materials eine Anlage zu bilden vermögen, welche nicht nur den Vorwurf der düſtern Einförmigkeit, wodurch man ſich nur zu oft gegen die Nadelhölzer im Allgemeinen und insbeſondere gegen die Pinus-Arten verſündigt, gewiß nicht mehr verdienen, ſondern auch mit ähnlichen Anlagen von Laubhölzern vollkommen wetteifern würde.

(Beſchluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

(Eingeſandt aus Cöln am Rhein.)

Lilium philadelphicum. ♃ Philadelphiſche Lilie.

(6te Cl. 1te Ordn. Hexandria. Monogynia.)

Wenn dieſe nordamerikaniſche Pflanze recht üppig blüht, ſo iſt ſie eine wahre Gartenzierde. Aus der gelben Zwiebel kommen mehrere Stengel, die blaßgrün, fünfeckig und ſcharfkantig ſind; die ungeſtielten, einnervigen, zugeſpitzten, rundhängenden Blätter ſind glänzend grün und umgeben den Stengel einzeln, nach oben aber ſtehen ſie zu vier gegeneinander. Auf den Spitzen des 1½ bis 2 Fuß hohen Stengels ſtehen die ſchönen orangefarbigen Blumen einzeln und gepaart aufrecht an kleinen Stielchen. Sie blühte im Garten des Hrn. Rector **Buſch** Mitte Juni's. Sie hält ſehr gut in unſern Gärten den Winter aus, liebt einen fetten Boden, und einen freien ſonnigen Standort. Bei der Handelsgärtnerin Witwe **Steven** iſt ſie für 10 Sgr käuflich zu haben.

Lilium camschatense. ♃. Kamſchatkiſche Lilie.

(6. Cl. 1. Ordn. Hexandria. Monogynia.)

Lambert und Purſh nennen dieſe Lilie „Fritillaria lanceolata. Sie blühte Ende Mai's recht ſchön beim Hrn. Rector **Buſch**. Der Habitus dieſer Pflanze iſt ganz wie bei Lil. philadelph., nur daß nach oben immer zwei und zwei lanzettförmige Blätter den Stengel umgeben. Die Blume iſt ſchön purpurfarbig. Bei Witwe **Steven** wird die Zwiebel zu 10 Sgr verkauft.

Auch etwas über „Blumiſten-Leid.“

(Fortſetzung.)

Doch, meine geehrten Leſer, man muß ja noch froh ſeyn, wenn man das wirklich erhält, was man verſchrieben hat. Die eingetroffene Kiſte enthält wohl auch gar nicht die beſtellten Sachen, weil ſie, nach dem beigehenden Briefe „nicht in Vermehrung da ſind“, oder aus irgend einem andern Grunde nicht abgegeben werden können. Statt nun den Beſteller lieber davon zu benachrichtigen, was ja auf ſeine Koſten geſchieht, und ihn etwas anderes an dieſer Stelle wählen zu laſſen, wird die Kiſte mit andern Pflanzen, den beſtellten an Zahl und Werth ungefähr gleich, gefüllt und dem freudig hoffenden Eigenthümer zugeſendet. Wie oft geſchieht es nun, daß ein oder mehrere der Ankömmlinge in der Sammlung ſchon vorhanden ſind. Um nun Weitläufigkeiten durch Rückſendung oder Stellung zur Dispoſition zu vermeiden, werden die Sachen gewöhnlich behalten und anderweit ſeines Orts gelegentlich wieder an den Mann gebracht. Hat man hierbei auch keinen weſentlichen Schaden erlitten, ſo iſt doch, was die Hauptſache iſt, die Freude verdorben. Ich habe mehrere Beiſpiele letzter Art gehabt. Für ein verſchriebenes Arum viviparum, was ich in einem von hier entfernten Garten ſah, aber als einziges Exemplar nicht bekommen konnte, erhielt ich nach und nach aus 3 verſchiedenen Gärten jedesmal das Arum macrorrhizon. Vom vierten Orte ging erſt die gewünſchte Pflanze richtig ein. Ein in dieſem Frühjahre verſchriebener Hibiscus palustris zeigte ſich als eine Althaea chinensis, obendrein noch mit recht ſchlechten Blumen. Bald mußte ſie ihren als Hibisc. pal. innegehabten ſchönen Standort mit einem andern Platze vertauſchen. Ferner: anſtatt zweier, nach einem bedeutenden Pflanzencataloge verſchriebener Exemplare von Hibisc. rosa sinens. fl. sulphureo und fl. luteo pleno kamen vier andere Pflanzen an, die ich nebſt noch einigen, in meinem Briefe nur beiläufig erwähnt hatte, in Bezug auf die beſtellten Hibiscen aber bemerkte der Abſender, „daß die beiden gewünſchten Varietäten von der des Hibisc. r. s. fl. flav. (die ich, als ſchon beſitzend, ausdrücklich verbeten hatte) ganz und gar nicht verſchieden wären. Sonach hatte ich alſo dieſe Varietäten ſchon in einer dritten, ohne es gewußt zu haben. Ob aber auch die Bemerkung des Abſenders wahr ſeyn mag? *) Hier muß ſich dem Blumenfreunde nothwendig der Wunſch aufdrängen, daß das Vorhandenſeyn der Varietäten einer Pflanze nur erſt nach erlangter Ueberzeugung ihrer Verſchiedenheit, (zumal da alle dieſe Hibiscen ſehr leicht blühen), in die Cataloge aufgenommen und zum Verkauf geſtellt werde. Dieſe Beiſpiele zeigen hinreichend von „Blumiſten-Leid“ beim **Pflanzenkauf.**

(Beſchluß folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Zierpflanzen.

Eulophia streptopetala. Dieſe Pflanze blühte im vergangnen Monate März in einem Warmhauſe des Königl. Gartens. Sie gehört zur Familie der Orchideen; ihre großen gefalteten Blätter ſtehen auf knolligen Stengeln; ein 2 Fuß hoher Seitenſchaft trägt eine einfache Traube großer gelber Blumen, die Aehnlichkeit mit der Blüthe des welſchen Blaſenſtrauchs (baguenaudier) haben, obwohl ihre Structur höchſt verſchieden iſt. Wir glauben nicht, daß dieſe für den Botaniker ſehr intereſſante Pflanze jemals in die Reihe der Zierpflanzen aufgenommen werde.

Tillandsia acaulis. Sie blühte im vergangenen März neben der vorigen Pflanze; ſie iſt dick, unterſetzt, ohne Anmuth, mit Dornen beſetzt und ihre weißen Blumen, obwohl groß genug, laſſen ſich nur mit Mühe zwiſchen den breiten dornigen Deckblättern erkennen. Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſe Pflanze als Zierpflanze im Handel eben ſo wenig ihr Glück machen werde als die vorhergehende.

Viola pedata Lin. Man findet jetzt dieſe kleine nordamerikaniſche Pflanze häufig im Handel; ihre Kultur iſt nicht ſchwieriger als die des gewöhnlichen Veilchens. Sie bildet ein Büſchchen langgeſtielter Blätter, die aus 9 lanzettförmigen Blättchen beſtehen, deren mittleres ſehr breit und zweizähnig iſt. Die Blumen haben die Form eines Stiefmütterchens (Viola tricolor) und ſind einen Zoll breit; die 3 obern Blumenblätter ſind lazurblau und die beiden untern dunkel violett. Die 5 großen gelben Staubgefäße, die um den Griffel ſtehen, bilden inmitten der Blume einen gelben Kegel. Man nennt ſie im Handel Viola pedata maculata; ich weiß aber nicht weshalb, da ſie nicht gefleckt iſt. *)

Canna pedunculata. Rosc. C. chinensis. Willd. Das Vaterland dieſer Pflanze iſt noch unbekannt, obgleich ſie nach Willdenow's Meinung in China einheimiſch zu ſeyn ſcheint. Sie wurde im Jahre 1820 in England eingeführt, kam aber nicht eher als im Jahre 1830 in den Königl. Garten nach Paris. Ihr Stengel wird 4 Fuß hoch; ihre Blätter ſind aufrecht und im Verhältniß eben ſo breit als bei den andern Arten, aber ſie ſind grün und nicht grau. Die Blumen ſind dunkelocherfarbig, flach, von mittlerer Größe, mit aufrechten Lappen, und ſtehen auf glatten Stielen, die faſt einen Zoll lang ſind. Sie blühte im letztvergangnen Juni im Jardin des Plantes. Dieſe Pflanze nimmt eine Stelle neben den ausgezeichneteſten ihrer Gattung ein und verdient verbreitet zu werden.

Die Alpenpflanzen-Anlagen zu Caſſel.

Die für Alpenpflanzen beſtimmten Anlagen des Herrn Ober-Medizinal-Aſſeſſor Dr. **Wild** in Caſſel ſind in der Eigenthümlichkeit ihrer Einrichtung, in der Reichhaltigkeit und zweckmäßigen Vertheilung und Gruppirung ſo vieler ſchönen im üppigſten Gedeihen ſtehenden Pflanzen, gewiß einzig in ihrer Art, und gewähren einen herrlichen und überraſchenden Anblick.

Der Flächenraum des Gartentheils, der zu jener Anlage ausſchließlich beſtimmt und eingerichtet iſt, beträgt ungefähr 8000 Quadratfuß, auf dem über 700 Arten von Alpen- und Gebirgspflanzen kultivirt werden, worunter ſich die ſeltenſten Arten von Gentiana, Androsace, Aretia, Orchideen, Primula, Saxifraga, Viola und Filices befinden. Das ganze Lokal hat eine etwas abhängige Lage, von Nordweſt nach Südoſt und iſt, bis auf den nach dieſer letztern Himmelsgegend offengebliebenen Eingang, theils durch eine Felſenparthie, theils durch eine Pflanzung hoher Nadelhölzer, wovon jedoch auch mehrere niedrige Arten, namentlich von Thuja, Juniperus etc. den Vordergrund bilden, gänzlich abgeſchloſſen, ſo daß deſſen Inneres ſowohl gegen kalte Nordwinde, als gegen die, den Alpenpflanzen faſt noch ſchädlichere Einwirkung der ſüdlichen Sonnenſtrahlen, beinahe völlig geſchützt iſt.

---

*) Unſeres Wiſſens iſt ſie wahr. D. R.

*) Die violetten Blumenblätter ſind oft mit dunkeln Flecken geziert, weshalb wahrſcheinlich der Beinamen — Maculata. — Anmerk. des Ueberſ.

Die mit ihrer Vorderſeite gegen Nordoſt gerichtete Felſenparthie, welche an ihrer Rückſeite auf eine 8 Fuß hohe, beinahe halbmondförmige Mauer geſtützt iſt, beſteht aus einzelnen Felsblöcken von ſehr poröſem Tuffſtein, deren ſorgfältige Zuſammenſchichtung ganz die Naturanlage ſchweizeriſcher Gegenden nachahmt. Zwiſchen den Felsſchichten führt von 2 Seiten ein geſchlängelter Fußpfad nach dem höchſten Standpunkte, welcher gegen 36 Fuß über die Fläche des Gartens erhaben, eine überraſchende Ausſicht in das reizende Thal von Caſſel darbietet. In den Felſenritzen und Tuffſteinhöhlungen befinden ſich die niedrigen, meiſt an den Steinen hinkriechenden Alpenpflanzen in ſehr großer Anzahl und Mannichfaltigkeit, und geben der Parthie, durch ihr friſches, mehrfach abwechſelndes Grün, und gehoben durch die dunkelgraue Steinfarbe, ein wahrhaft romantiſches Anſehen. (Fortſ. folgt.)

Varietäten.

Paris. (Oeffentliche Ausſtellung der Erzeugniſſe des Gartenbaues ꝛc.) (Fortſetzung.) Einen beſondern Preis erhielt Mademoiſelle Karcher aus Nantes, dafür, daß ſie die Gartenkunſt mit einem ſichern Mittel, von Würmern angeſtochene Früchte zu erhalten, bereichert hat. Dies Mittel, das in den Gärten jetzt ganz gewöhnlich iſt, beſteht darin, daß man den Wurm, ſobald die Frucht die Größe einer Haſelnuß erreicht hat, mit einem ſpitzen Federmeſſer ausſchneidet. Die Wunde wächſt wieder zu und vernarbt dergeſtalt, daß man deren Stelle kaum wieder findet, wenn die Frucht reif iſt.

Drei Medaillen wurden ertheilt; die erſte Hrn. Fion, für die Fortſchritte, welche nach ſeinem Beiſpiele in der Gartenkultur gemacht werden, die 2te Herrn von Albret, für ſeine Methode, Fruchtbäume von ſchönem Wuchſe zu ziehen und für das treffliche Werk, das er uber dieſen Gegenſtand herausgegeben hat; die 3te dem Hausgärtner-Herrn Morel, für ſeine Kenntniſſe. ſeine Rechtſchaffenheit und ſeine Anhänglichkeit an die Vorgeſetzten. (Beſchl. folgt.)

Erfurt. In den Gewächshäuſern bei Hrn. F. A. Haage jun. hieſelbſt blühten im Monat September in Töpfen: im Freien: Camellia paeonifl. — C. jap. alb. — C. jap. alb. simplex. — Banksia Cunighamii. — Bauera humilis. — Calothamnus villosa. — Chironia frutescens. — Daphne delphiniflora. — Nierenbergia angustifol. — Stenochilus maculatus. — im Warmhaus: Angelonia salicariaefol. Drimia lanceolata. — Gesneria bulbosa. — Gloxinia hirsuta. — G. caulescens. — Salvia involucrata. — Stapelia grandifl. — Thunbergia grandifl. — im Freien: Datura quercifol. — Canna gigantea. — C. speciosa. — C. Lambertii. — Lavatera punctata. — Verbena Aubletia. (Beſchl. f.)

Eiſenach, im Oct. 1831. (Fortſetzung.) Im Großherzogl. botan. Garten hieſelbſt blühten in dieſem Jahre folgende bemerkenswerthe Pflanzen: Oenothera amoena Hook. — O. grandifl. Ait. — O. longifl. L — O. Lindleyana. — O. parvifl. L. — O. pumila. L. — O. purpur. Curt. — O. Romanzowii. Led. — Ophioxylon serpentinum. L. — Passiflora Raddiana. Dec. — P. gracilis. Link. — P. hybrid. Hook. — P. lunat. Sm. — P. pedata. W. — P. princeps. Link. — P. racemosa. Brot. — Plumbago coerul. Hb. et. Bl. — Plectranthus Forskohlei. Vahl. — Phytolacca dioica. L. — Polybotrya acuminat. Kaulf. — Polypodium Phylliditis. L. — P. phymatodes. L. — P. longifol. Sw. — Potentilla atrosanguinea. Donn. — P. nepalensis. Hook. etc. — P. [illegible]ula v. elatior fl. atropurp. pl. — P. cortusoides. L. — P. farinosa. L. — P. marginat. Curt. — P. praenitens. Ker. — P. villosa. Jacq. — Rhipsalis grandifl. Haw. — Rosa multifl. — R. multifl. purpur. — R. Noisette. — R. Noisette azete. — R. Noisette grandifl. — R. Noisette Bougcuoill. — R. Thea. — R. Th. lutea. etc. — Ruellia formos. Hb. et. Bl. — R. grandifl. Pers.
(Beſchluß folgt.)

Aus Heſſen. „Obgleich der Samenhandlung des Hrn. Steph. Münch zu Caſſel bereits in mehrern blumiſtiſchen Schriften einer rühmlichen Erwähnung geſchehen iſt, ſo glauben wir doch bei der bekannten Reellität und Billigkeit des Hrn. St. Münch, Blumenfreunden gefällig und nützlich zu ſeyn, wenn wir ſie hierbei auch noch beſonders auf deſſen höchſt ausgezeichnete Georginen-Sammlung in Töpfen aufmerkſam machen, die ſich hinſichtlich ihrer Menge, Größe, Farbenpracht ꝛc. gewiß mit jeder andern ähnlichen Sammlung meſſen dürfte. Da Herr St. Münch zugleich auch ſelbſt im ſtrengſten Sinne des Wortes Garten- und Blumenfreund iſt, und hauptſächlich die Georginen für das freie Land auf das Vollkommenſte zu kultiviren verſteht, ſo wird derſelbe hiermit von mehrern Seiten ſeines Vaterlandes gebeten, gefälligſt doch ſeine desfallſigen reichen Erfahrungen in der Blumenzeitung mitzutheilen."

Nürnberg. Hr. v. Reider hieſelbſt hat von Sr. Kaiſ. Hoh. dem Hrn. Erzherzog Anton zu Wien durch den bayr. Geſandten am Wiener Hofe, Hrn. Grafen v. Brai folgende prächtige Pelargonien überſchickt erhalten: Pelargon. Souverain. — P. De Vere. — P. Moreanum nov. — P. Antonianum. — P. lucidum. P. Savonith. — P. Baumannianum. — P. Bristolianum. — P. Mungo Park. — P. Ramegerum. — P. Pronayanum. — P. fulgens.

Dem Könige von Preußen zu Ehren hat man eine Friederica speciosa, Friederica Guilelma, Zollernia splendens und Zollernia falcata, neue Pflanzen aus Braſilien von v. Martius und Maximilian, Prinz von Neu-Wied.

In der Gegend von Dulwich und Sydenham bei London blüthen noch vor Kurzem (im Monat November) die wilden Roſen im Freien, ſo wie die Pelargonien, Balſaminen, die prachtvollſten Georginen, die Commelina tuberosa, die Ferraria pavonia und viele andere der zarteſten Pflanzen.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

J. Leibitzer. Der Gartenbau nach den neueſten Anſichten und Bedürfniſſen. *) 4tes Bdchen. Die Landſchaftsgärtnerei. Erſte Abtheilung: Anleitung zur Erziehung und Pflege der vorzüglichſten Baum- und Zierſtrauchgattungen, welche zu engliſchen Anlagen verwendet werden können. Nach den neueſten praktiſchen Erfahrungen. Peſth und Leipzig. Verl. bei Wigand. kl. 8. 120 S. broſch. Preis 20 Sgr (16 gGr).

Wenn auch bei dieſer Abtheilung der Plan, nach welcher der Verfaſſer ſie bearbeitete, lobenswerth erſcheint, ſo iſt doch nicht zu leugnen, daß die Ausarbeitung ſelbſt ſehr dürftig ausgefallen iſt. Dies gilt beſonders von dem allgemeinern Theile der ſich mit der Kenntniß des Standorts und des Bodens für Zierbäume und Zierſträucher, und der Anleitung zur Erziehung dieſer Pflanzen aus Samen beſchäftigt. Die verſchiedenen Veredlungsmethoden, die Vermehrungsarten durch Pfropfen, Copuliren, Ablactiren u. ſ. w., welche bei der Erziehung der in Rede ſtehenden Gewächſe ſo ſehr gebräuchlich ſind, ſind theils nur im vorbeigehen, theils gar nicht erwähnt. Die Ausſaat der Eicheln und des Weißbuchenſamens iſt gewiß mehr für den Forſtmann als für den Gärtner. Die von dem Verf. benutzten neueſten Erfahrungen beſchränken ſich wohl nur bei der Angabe der verſchiedenen Bäume und Sträucher nach ihrer Höhe auf v. Sckells Beiträge zur bildenden Gartenkunſt, und bei der, oft zu kurzen und zu bündigen Abhandlung der einzelnen Baum- und Straucharten auf Boſſe's Handbuch der Blumengärtnerei. Von einer Beſchreibung der Pflanzen iſt gar nicht die Rede; zuweilen iſt ſogar die Form und Farbe der Blüthen nicht angegeben. Viele ſchönblühende Sträucher und Zierbäume ſind gar nicht mit aufgeführt, z. B. Cydonia japonica etc. Wie dürftig ſteht nicht die große Gattung Spiraea und viele andere da! Das einzige Verdienſt bleibt dem Verf., eine unvollkommne Zuſammenſtellung der bei engliſchen Anlagen zu verwendenden Zierbäume und Zierſträucher verſucht zu haben.

---

*) Siehe Beilage zu Nr. 13 der Blumenzeitung 4ter Jahrgang.

(Hierbei eine Beilage.)

№ 50.

Volksblatt für Thüringen.

Unzertrennliche Beilage zum Weißenſee'r allg. Unterhaltungsblatte.
(Wöchentlich ein halber Bogen in gr. 4.)

Redigirt und verlegt von Friedrich Häßler.

Siebenter Jahrgang. Weißenſee, den 10ten Dezember 1830.

Vermiſchte Nachrichten.

Im Darmſtädter Regierungsblatte wird vor falſchen preußiſchen Thalerſtücken mit den Jahreszahlen 1828 und 1829 gewarnt, die im Umlauf ſind. Sie haben ungefähr den Werth von 2 Silbergroſchen, laſſen ſich aber durch Farbe und Klang nicht leicht von den ächten unterſcheiden. Dagegen iſt auf der Hauptſeite der Kopf um ein Merkliches größer und nicht ſo ſcharf und fleißig gearbeitet, als an den ächten; auf der Kehrſeite iſt das ganze Wappen, ſo wie überhaupt das Gepräge, ſchlecht und unvollkommen ausgeführt. Die Stücke ſind etwas länglichrund und etwas dünner als die guten, der äußere Rand iſt nicht recht glatt und die Umſchrift etwas undeutlich. Ferner ſind ſolche falſche Thaler 1/4 Loth leichter als die ächten, und haben die Jahreszahlen 1828 oder 1829.

Der Magiſtrat zu Nordhauſen hat eine Belohnung von 400 Thlr. dem Entdecker der Mörder des Ackermanns Mund aus Mackenrode zugeſichert. Dieſe Summe iſt durch freiwillige Subſcriptionen eines Theils der braven Einwohner Nordhauſens, die von gerechtem Abſcheu gegen einen ſolchen grauſamen Mord ergriffen, auf jedem Wege zur Entdeckung deſſelben mitzuwirken entſchloſſen ſind, zuſammengebracht worden. Daß die Mordthat in der Stadt ſelbſt verübt worden ſey, iſt wohl mehr als wahrſcheinlich.

Am 29. October ſind in dem Dorfe Roßbach bei Naumburg 2 Scheunen ein Raub der Flammen geworden; das Feuer hat, wie es heißt, ein Wahnſinniger angelegt.

Am 15. November, früh 5 Uhr, iſt die Ehefrau Johanna Beck zu Weißenfels von ihrem Manne Auguſt Beck mit einem Beile erſchlagen worden, und ſelbiger nach dieſer Schandthat geflüchtet. In Uneinigkeit hatte dies Ehepaar ſchon lange gelebt, und es iſt um ſo auffallender, daß der Beck Tags vorher mit ſeiner Frau noch freundlich ſpazieren ging.

Iſt in den Schweizer Hochgebirgen die Sonne im Thal untergegangen und flimmert nur noch am Gipfel der Schneeberge das himmliſche Licht, dann ergreift der Hirt, der am höchſten auf den Alpen wohnt, ſein Alpenhorn, und ruft durch dies Sprachrohr: „Lobet Gott den Herrn!“ Alle Hirten in der Nachbarſchaft, ſo wie ſie dieſen Schall vernehmen treten aus ihren Hütten, ergreifen die Alpenhörner und wiederholen dieſelben Worte. Oft dauert dieſes eine Viertelſtunde lang in den Gebirgen und von den Felſenwänden gibt der Wiederhall den Namen Gottes. Endlich entſteht eine feierliche Stille. Alle beten knieend und mit entblößtem Haupt. Indeſſen iſt es völlig finſter geworden. „Gute Nacht!“ ruft nun wieder der höchſte Hirt durch ſein Sprachrohr. „Gute Nacht!“ tönts von allen Bergen zurück, aus den Hörnern der Hirten und den Klüften der Felſen. Hierauf legt ſich jeder zur Ruhe.

Eines der ſchlimmſten Gefängniſſe in Amſterdam iſt das ſogenannte Raspelhaus, wo die Gefangenen vorzüglich Färbeholz ſchneiden und raspeln müſſen. In dem Hofe des Gefängniſſes befindet ſich eine Zelle für die Faulen. Es fließt unaufhörlich Waſſer hinein, das nur durch eine darin befindliche Pumpe entfernt werden kann. Das einzige Mittel alſo, nicht von dem eindringenden Waſſer überwältigt zu werden, iſt, unaufhörlich zu pumpen. Wer bei ſeiner Faulheit beharrt, muß ertrinken.

Folgende Ueberſicht der Bevölkerung der Hauptſtädte Belgiens möchte im Augenblick wohl nicht ohne Intereſſe ſeyn. Brüſſel 105,000 Einwohner; Gent 65,000; Antwerpen 65,000; Lüttich 50,000; Brügge 36,000; Löwen 35,000; Tournay 24,000; Mons 20,000; Maſtricht 19,000; Namur 17,000. Die Bevölkerung von Oſtende, Ypern, Charleroi, Oudenarde und Verviers, beträgt in jeder Stadt nicht über 12,000.

Sillers on the Creation of the Universe enthält unter andern auch folgende intereſſante Notizen: Inſekten verſchiedener Arten leben in den Vertiefungen eines gewöhnlichen Sandkorns. Der Schimmel auf feuchten Körpern zeigt uns eine Region von kleinen Pflanzen; zuweilen erſcheint er uns als ein Wald von

Bäumen, deren Zweige, Laub, Blumen und Früchte wir deutlich unterſcheiden. Einige dieſer Blumen haben lange, weiße, durchſichtige Stengel und die Knospen, bevor ſie aufbrechen, ſind grüne Kugeln, welche weiß werden. Der Staub auf den Schmetterlingsflügeln wird unter dem Mikroſkop zu ſchönen wohlgeordneten kleinen Federn, und unter demſelben Inſtrumente jedes Haar unſeres Hauptes zu einer hohlen Röhre. Die Oberfläche unſerer Haut iſt mit Schuppen verſehen, gleich denen eines Fiſches, aber ſo klein, daß ein Sandkorn davon 250 bedeckt, und eine einzige Schuppe bedeckt 500 Poren, aus welchen die zur Geſundheit erforderliche unmerkliche Ausdünſtung ſtatt hat; ein einziges Sandkorn kann daher 125,000 Poren des menſchlichen Körpers bedecken.

In Auſtralien gibt es Vögel ohne Flügel, ohne Federn und ohne Zunge, deren Körper mit Haaren bedeckt ſind; vierfüßige Thiere mit Vogelſchnäbeln; Vögel, die ſtatt der Zunge eine Art von Beſen im Munde haben; ſchwarze Schwäne und weiße Adler; Fiſche, die ſich auf dem Trocknen nach Art der Fröſche durch Sprünge fort bewegen; Farnkräuter, Neſſeln und Gräſer, die zur Höhe von Bäumen heranwachſen, Birnen, die den Stengel an der breiten Seite haben, und Kirſchen, die, mit ihrem Kerne nach Außen, anſchwellen; Flüſſe, die, ſtatt ſich ins Meer zu ergießen, den Lauf abwärts davon nehmen, und ſich in Moräſte verlieren u. ſ. w.

In London macht jetzt ein gewiſſer Pierre Canot aus Marſeille öffentlich bekannt, Runzeln aus dem Geſichte und den Händen zu bringen. Wer an ſeinen Wunderwerken zweifelte, dem zeigte er eine beinahe ganz dürre Pflaume vor, tauchte ſie in ſein Waſſer, und legte ſie in die Sonne. In weniger als einer Viertelſtunde hatten ſich die Falten der Pflaume ausgeglättet. So macht er es auch mit den Geſichtern. In wenigen Stunden iſt das älteſte Geſicht von Falten rein. Er iſt nach London gereiſet.

Michael Brai, der Virtuos auf dem Kinne, (deſſen wir ſchon früher in d. Bl. gedacht haben) iſt aus Mainz gebürtig. Seit ſeinem ſechsten Jahre zeigte er außerordentliche Neigung zur Muſik, aber ſeine Aeltern hatten die Mittel nicht, ſein Talent ausbilden zu laſſen. Der Wunſch, ſich in der Muſik auszuzeichnen, und eine gewiſſe Sucht nach Originalität brachten den jungen Menſchen dahin, Melodien, ganz richtig, mit den Fingerknöcheln auf ſeinem Kinne zu ſpielen. Durch die ausdauerndſte Uebung gelang es ihm, auf ſeinem neuen Inſtrumente die ſchwerſten muſikaliſchen Stücke auszuführen, und er beſuchte nun die Höfe von München, Dresden, Berlin u. ſ. w. Der Beifall, den er dort fand, trieb ihn nach London, wo er ſich noch in dieſem Augenblicke befindet. Er ſpielt Lieder, Walzer u. ſ. w. mit eigenen Variationen. Wer ihn gehört hat, geſteht, erſtaunt zu ſeyn und ſich vergnügt zu haben. Sein Spiel, das ihm keinen Schmerz und keine Mühe macht, wird von ſeiner Frau unterſtützt, die deutſche Lieder zur Guitarre ſingt, wobei ſie ein Herr Engels auf der Violine begleitet. Der Ton, welchen Brai auf ſeinem Kinne hervorbringt, gleicht in manchen Stücken dem der Caſtagnetten, iſt aber mannichfacher.

Das Loos der 62. Berl. Kl.-Lott. von 100,000 Thlrn. in der Einnahme des Hrn. Spatz zu Düſſeldorf, wurde in 4 Vierteln verkauft, wovon 2 jedes an bemittelte Leute in Solingen; 1 zu 3 Theilen an Schmiedearbeiter aus Remſcheid, von denen zwei jeder 1/16, einer 1/8 erhielt; das letzte Viertel hat 8 Theilnehmer, ſämmtlich von der arbeitenden Klaſſe worunter ganz Dürftige.

In Rußland entdeckte man vor einigen Monaten die Gebeine eines vierfüßigen Thieres, deſſen Länge man, nach dieſen Gebeinen zu urtheilen, mit Inbegriff des Halſes und Kopfes auf 16 Berliner Ellen ſchätzt. Beſondere Aufmerkſamkeit erregte einer der großen Zähne, den man gefunden, und der ſich von allen bisher geſehenen unterſcheidet; er iſt beinahe 4 Berliner Ellen lang, hat 5 1/4 Werſchok im Durchmeſſer und wiegt gegen 80 Pfund.

In einer alten kaiſerlichen Küchenrechnung unter Karl V. findet ſich unter andern ein Poſten für Peterſilie von 4000 Gulden. In der Kellerrechnung aus eben dem Jahre heißt es: „Der verwittweten Kaiſerin Amalie Wilhelmine zum Schlaftrunk alle Abend 12 Maas Ungariſchen Wein.

Am 17. November wurde in Schkeudiz der ſiebenjährige Knabe des ehemaligen Straßenaufſehers Runſch zu Zöſchen von einem tollen Hunde gebiſſen.

Ein Pächter in Nord-England war, zum größten Leidweſen ſeiner jungen Frau, dem Trunke und den Wirthshausfreuden überhaupt ſehr ergeben. Vergebens waren alle Vorſtellungen von ihrer Seite, er ſchien harthörig; endlich drohte ſie, wenn er noch einmal ſpät in der Nacht nach Hauſe käme, ihr Kind ins Waſſer zu werfen und dann hinterher zu ſpringen. Einigen Eindruck machte dieſe Drohung, aber leider nicht auf lange. Kaum waren einige Tage vergangen, ſo kommt der ungehorſame Ehemann in beſonderer Heiterkeit ſpät in der Nacht nach Hauſe; ſeine Frau geht, ſo wie ſie ihn eintreten ſieht, mit der größten Ruhe zur Wiege, nimmt das in Windeln liegende Kind heraus, und eilt dem nahe liegenden Fluſſe zu. Beſtürzt folgt ihr der Mann, kann ſie aber nur noch erreichen, als ſie das Kind ſchon hineingeworfen hat und eben im Begriff iſt nachzuſpringen. In Verzweiflung über die raſche That, ſpringt der unglückliche Vater ſeinem Kinde nach, ergreift noch zur rechten Zeit die Windeln des niederſinkenden hülfloſen Weſens, und drückt es zärtlich an ſein Herz, als er das Ufer erreicht. Zu ſeinem größten Schrecken muß er aber ſehen, daß er ſeine — Hauskatze gerettet hat, die von der erzürnten jungen Frau in die Windeln des Kin-

Beilage zu Nro. 23 der Blumen-Zeitung
und
# zu Nr. 50 des allg. Unterhaltungsblattes.

Für Blumen- und Gartenfreunde.

Mein neues Samen-Verzeichniß für 1832, welches außer mehrern Sorten neuer Gemüſeſamen auch folgende ſehr ſchöne und ganz neue Blumenſamen als:

Calceolaria racemosa ♃ Gl.
Collinsia grandiflora ⊙
Collomia grandiflora ⊙
Cotula coronopifolia ⊙
Cuphea procumbens ⊙
Eccremocarpus scaber ♃ Gl.
Escholtzia californica ♃⊙
Euphorbia cyatophora ⊙
Ipomea trichocarpa ⊙
Ketmia vesicaria ⊙
Lavatera punctata ⊙
Maurandia Barkleyana ♄ Gl.
Penstemon Digitalis ♃
— pulchellum ♃
Salpiglossus straminea ⊙ ♂
Trachymene coerulea ⊙
Verbena alata ♄ Gl.
Zinnia elegans fl. alba ⊙

und viele andere mehr enthält, liegt zur Ausgabe bereit, und kann ich nicht nur dieſe als etwas ganz Vorzügliches, ſondern auch alle übrigen Sämereien, die im heurigen ſchönen Herbſte ſehr gut reiften, beſtens empfehlen.

Erfurt, im November 1831.

Friedrich Adolph Haage jun.

(**Blumenſamen-Verkauf.**) Unterzeichneter empfiehlt hiermit ergebenſt den geehrten Blumenfreunden ſein **neu errichtetes „Blumen-Samen-Geſchäft,“** und bittet bei Verſicherung ſtrenger Reellität um recht viele Aufträge.

1 Sortiment gefüllte Feder- oder Röhr-Aſtern in 16 diverſ. Sorten à 100 Körner 16 gGr. (20 Sgr)
1 Sortiment engliſche Sommerlevkojen, die gut ins Gefüllte fallen, in 24 div. Sorten à 100 Körner 1 Rthlr. 6 gGr. (7 Sgr 6 ₰)
1 Sortiment gefüllte Balſaminen in 12 Sorten à 25 Körner . . . . 12 gGr. (15 Sgr)
1 Sortiment Mirabilis jalappa in 8 Sorten 8 gGr. (10 Sgr)
1 Sortiment ſchönblühende **Sommergewächſe** in 50 diverſ. Sorten . . . . 1 Rthl.
in 36 — — . . 18 gGr. (22 Sgr 6 ₰.)
1 Sortim. dergl. in 24 div. Sorten 12 gGr. (15 Sgr)
in 12 — — . 8 gGr. (10 Sgr)
1 Sortiment vorzüglich ſchöne gefüllte Winter-Malven in 16 diverſ. Sorten . . . 16 gGr. (20 Sgr)
1 Sortiment perrenirende Blumenſamen in 16 diverſ. Sorten . . . . 8 gGr. (10 Sgr)

Carl Hagen,
wohnhaft im Hirſchbrühl zu
Erfurt.

(**Levkojen-Samen-Verkauf.**) Da ich ſchon ſeit einer Reihe von 20 Jahren blos zum Vergnügen die Veredlung der **Levkojenzucht** betreibe und es endlich ſo weit gebracht habe, daß ich jetzt im Beſitze von 40 verſchiedenen Sorten bin, die ſämmtlich gut ins Gefüllte fallen, ſo habe ich mich nun bemüht, dieſes Jahr beſonders einen großen Vorrath Samen von den auserlenſten ſchönſten Sorten zu ziehen, welchen ich Levkojenfreunden nun zu folgenden billigen Preiſen zum Verkauf anbiete. Ich berufe mich bei dieſer Gelegenheit zugleich noch auf diejenigen meiner werthen Abnehmer, welche dergleichen ſchon früher nach meiner Ankündigung in dem „allgem. Anzeiger d. Deutſchen“ im Jahr 1829 und 1830 von mir bezogen haben und die mir hinſichtlich des Preiſes und der Güte der Waaren mehrfache Beweiſe ihrer Zufriedenheit gegeben haben.

1) 30 Sorten engl. und 9 halb-engl. Sommer-Levkojen à Sorte zu 100 Körner gerechnet 1 Rthl. 12 gGr. (15 Sgr)
In Rommel à 600 Körner . . 4 gGr. (5 Sgr)
2) 5 Sorten Herbſt-Levkojen zu 600 Körner 4 gGr. 9 Pf. (6 Sgr)
In Rommel à 100 Körner 1 gGr. (1 Sgr 3 ₰)
3) 9 Sorten Winter-Levkojen à Sortiment 9 Sgr.
In Rommel à 100 Körner 1 gGr. (1 Sgr 3 ₰)
Auch ſind noch gefüllte Feder- oder Röhren-Aſtern in 6 Sorten à Sorte 100 Körner 4 Sgr. 9 Pf. (6 Sgr)
Schön gefüllte Ranunkelzwiebeln in Rommel mit 20 Sorten à 100 Stück zu . . 16 gGr. (20 Sgr)

Verzeichniſſe ſind in frankirten Briefen unentgeldlich zu haben; nur bitte ich die Zahlung in preuß. Courant bei der Beſtellung gefälligſt mit beifügen zu wollen.

Erfurt, im November 1831.

J. G. Hübner,
wohnhaft in der Gera-Straße Nr. 191.

Subſcriptions-Anzeige.

Späteſtens Neujahr 1832 werden folgende zwei Werke erſcheinen:

Der
**vollſtändige Secretair für die
Provinz Sachſen;**
oder theoretiſch-praktiſche Anleitung
zur
Abfaſſung aller Arten ſchriftlicher Aufſätze
nebſt beigefügten
Muſtern, Beiſpielen und Schematen,
mit beſonderer Rückſichtigung auf die Lokal-Verhältniſſe
der Provinz Sachſen.

Und als Anhang hierzu:
Fremdwörterbuch
enthaltend die Verdeutſchung und Erklärung der im
gewöhnlichen Leben und in der Kunſtſprache vorkommenden
fremden Ausdrücke.

Zweite umgearbeitete und mit ſämmtlichen in der Gerichtsſprache
vorkommenden Ausdrücken vermehrte Auflage.

Wir übergeben dem Publikum die beiden vorſtehenden Werke in der Hoffnung, daß ſie eine willkommene Aufnahme finden werden.

Das Erſtere iſt zunächſt für die Bewohner der Provinz Sachſen berechnet und wird als treuer und gewiſſenhafter Rathgeber in allen Fällen dienen, in denen Behörden oder Privatperſonen eine ſchriftliche Mittheilung, oder eine öffentliche Bekanntmachung an das geſammte Publikum nöthig wird, ſo wie bei Abſchließung von Verträgen und Abfaſſung letztwilliger Diſpoſitionen. Die Materialien ſind aus den beſten Quellen geſchöpft, und die einzelnen Gegenſtände der Bearbeitung von Sachverſtändigen für jedes einzelne Fach übertragen geweſen. So hat den adminiſtrativen Theil des Werkes ein adminiſtrativer Beamte, den juriſtiſchen ein praktiſcher Juriſt, und den Abſchnitt, welcher im dritten Kapitel von den zu beobachtenden Vorſichtsmaßregeln handelt, ein praktiſcher Chemiker bearbeitet. Die Kapitel III und IV enthalten keine nackte Aufzählung der Behörden, ſondern eine zuſammenhängende Darſtellung ihrer Reſſort-Verhältniſſe und des ihnen vorgeſchriebenen geſetzlichen Wirkungkreiſes; die juriſtiſchen Gegenſtände ſind zwar ſtreng genau, aber auf faßliche und verſtändliche Weiſe bearbeitet.

Das zweite Werk iſt ein ſehr nöthiges Hülfsbuch für alle diejenigen, welche nicht Gelehrte vom Fache ſind. Die mit vielem Beifalle aufgenommene erſte Auflage, hat durch Einſchaltung ſämmtlicher in der Gerichtsſprache vorkommenden Ausdrücke, eine weſentliche Verbeſſerung erhalten.

Eine ganz ausführliche Ankündigung über den umfangsreichen Stoff des Bearbeiteten, iſt in der Expepition des Weißenſee'r Kreisblattes unentgeldlich zu haben; auch wird daſelbſt Subſcription angenommen.

Die Ausgabe dieſer allgemein brauchbaren Werke, findet jedenfalls am 1. Januar 1832 ſtatt, von welchem Tage ab die Subſcriptions-Exemplare bei uns in Empfang zu nehmen ſind. Vorausbezahlung wird nicht gefordert, ſondern der Betrag erſt bei Ablieferung des Werkes entrichtet.

☞ Subſcribenten-Sammler erhalten auf 7, ein Frei-Exemplar; bei größern Parthieen laſſen wir noch beſondere Vortheile eintreten.

Mit Erſcheinen des Buchs erliſcht der äußerſt billige Subſcriptions-Preis und es tritt dann der höhere Ladenpreis ein. Der Subſcriptionspreis für den Secretair iſt 1 Rthlr., für den Anhang 15 Sgr. Es werden daher die reſp. Subſcribenten-Sammler um Einſendung der Beſtellungen bis Ende December dringend gebeten.

F. W. Andreä'ſche Buchhandlung in Erfurt.

Für Eltern, Lehrer und Jugendfreunde.

In der F. W. Andreä'ſchen Buch- und Kunſthandlung in Erfurt iſt eine große Auswahl von Jugendſchriften aufgeſtellt, welche ſich zu Weihnachts- Neujahrs- und Geburtstags-Geſchenken ganz vorzüglich eignen. Das desfallſige Verzeichniß iſt in der Expedition des Weißenſee'r Kreisblattes gratis zu haben.

Das
„Weißenſee'r allg. Unterhaltungsblatt“
nebſt dem „Volksblatt für Thüringen,“ (als unzertrennliche Beilage),
beginnt nach dem Schluſſe dieſes Monates ſeinen 7ten Jahrgang, die
„Blumen-Zeitung“ ihren 5ten Jahrgang,
und bleiben auch für das Jahr 1832 Preis und Tendenz derſelben unverändert wie bisher. Da jedoch den beſtehenden Poſtgeſetzen gemäß bei jedesmaligem Jahresſchluſſe die Beſtellungen auf Zeitſchriften ꝛc. für das neue Jahr bei dem betreffenden Poſtamte erneuet werden müſſen, und daher von meiner Seite ohne eine ſolche erneuerte Wiederbeſtellung eine fernere Verſendung nicht ſtatt finden darf: ſo bitte ich hiermit noch ergebenſt beſonders alle diejenigen verehrlichen Leſer, welche ihre Exemplare durch die Poſt beziehen, Ihre desfallſigen Beſtellungen auf d. Bl. für das folgende Jahr 1832 geneigteſt wieder ehemöglichſt bei dem Wohllöbl. Poſtamte zu bewerkſtelligen, von welchem Sie bisher dieſelben bezogen haben.

Der jährliche Pränumerationspreis für das Weißenſee'r allg. Unterhaltungsbl. nebſt Volksbl. beträgt 1 ℛ 27 ſℊ
Der jährliche Pränumerationspreis für die Blumen-Zeitung beträgt . . . . 1 ℛ 5 ſℊ 9 ₰.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandlung zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

№ XXIV. Weißenſee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Schneegeſtöber kommt geflogen,
Und der Herbſt iſt längſt enteilt,
Vor dem Sturme fortgezogen,
Der am Felſen tobt und heult.
Und Du willſt vor Schmerz vergehen,
Weil es keine Blumen ſind,
Die am Wege koſend ſtehen,
In dem milden Abendwind?

Mag der Nord das Herz erbeben,
Pfeifend durch die Klüfte ziehn —
Er durchdringet nur das Leben,
Heißer einſt im Lenz zu glühn.
Auch der Winter bringt Dir Segen,
Wenn auch keine Blumen blühn —
Hyazinthen kannſt Du pflegen,
Roſen Dir im Winter ziehn.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Hauslehrer Kaufmann auf der Commende Griefſtedt. ʒʒ Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt Culm.
— Eyſenbeck, Herzogl. Goth. Obergärtner zu Gotha. oo — — — — Münſter.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Warmhauspflanzen.

Ipomoea mutabilis. Edw. Veränderliche Trichterwinde. (Beſchluß.)

Blumenfreunde, welche kein mit einem Glasdache verſehenes Warmhaus beſitzen, können dieſe Winde während des Sommers am beſten an der hintern Wand eines Sommerkaſtens ziehen, indem zur vollkommnen Entwickelung zahlreicher Blumen neben der nöthigen Wärme durchaus hinreichendes Licht erforderlich iſt. Man kultivirt ſie entweder in einem großen mit nahrhafter Erde gefülltem Gefäße, oder in einem Erdbeete, wo ſie beſonders ſchön gedeiht und kräftig treibt. Auch kann man ſie in einen durch Bretter abgetheilten, ungefähr 2 Fuß tiefen und 1 Fuß breiten Behälter des Lohbeetes, oder an einen nicht zu kalten Platz am Boden des Gewächshauſes einpflanzen. Obwohl ſehr nahrhaft, darf die Erde doch nicht zu ſchwer ſeyn; am beſten wird ſie aus 1 Theil thieriſchen verweſeten Düngers, 1 Theil Lehm, 1 Theil Flußſand und 3 Theilen Laub- oder Holzerde zuſammengemiſcht. Im Sommer verlangt dieſe Pflanze reichlich Waſſer, viel friſche Luft, und beſonders des Abends nach trocknen heißen Tagen Ueberſpritzen mit Waſſer, ſowohl zur Erquickung der Pflanze, als auch zur Abwehrung der Milbenſpinnen, die ſich gern bei ihr einſtellen. Zugleich muß man im Sommer, wo die Pflanze ſehr ſtark treibt, darauf ſehen, daß die Zweige nicht zu dicht über- und nebeneinander zu liegen kommen. Gegen den Winter werden die Zweige ſtark zurückgeſchnitten, theils um das Haus zu erhellen, theils um für das Frühjahr kräftige Triebe zu erwirken; auch wird ſie dann weniger und ſparſamer begoſſen und bei einer Temperatur von + 10 bis 12° R. durchwintert. Man vermehrt dieſe Pflanze leicht durch Samen und durch Stecklinge. Bei ſtarktreibenden Pflanzen finden ſich auch Wurzelſproſſen, die man zur Vermehrung benutzen kann. Den Samen ſäet man im Frühjahre in kleine mit Erde gefüllte Töpfchen, die in ein warmes Miſtbeet geſtellt werden. Sind die Pflänzchen etwas erwachſen, ſo ſetzt man ſie mit den Wurzelballen allmählich in größere Töpfe. Die Stecklinge werden im Frühjahre gemacht und unter Glasglocken im warmen Miſtbeete leicht zur Bewurzelung gebracht.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Will man Pelargonien-Stecklinge in Töpfe ſtecken, ſo bedient man ſich am Beſten hiezu der, bei der Erziehung der Pelargonien aus Samen, angegebenen Saattöpfe; weniger brauchbar dazu ſind gewöhnliche große, tiefe Blumentöpfe, in welchen die angefeuchtete Erde ſehr ſchwer austrocknet, und eben ſo wenig ſind ganz kleine Töpfe zu empfehlen, in denen die Erde zu ſchnell austrocknet. Es iſt überhaupt anzurathen, mehrere Stecklinge in einen Topf zu bringen, welches ſich bei den erwähnten Saattöpfen am Beſten ausführen läßt, da für einen Steckling kaum mehr als 1 □Zoll Raum nöthig iſt, und da dies Verfahren die geringſte Mühe und den kleinſten Raum erfordert. In größere gewöhnliche Blumentöpfe muß man ebenfalls mehrere Stecklinge ſtecken, während ganz kleine Blumentöpfe nur für einzelne Stecklinge gebraucht werden können. Wenn man Blumentöpfe dazu benutzt, ſo thut man wohl, auf den Boden der Töpfe eine zollhohe Lage klargeſchnittenen Mooſes zu legen und feſtzudrücken und dann erſt den noch übrigen Raum mit Erde auszufüllen; wodurch das zu ſchnelle Austrocknen der Erde verhindert wird und die Stecklinge ungemein leicht und gut bewurzeln; nur iſt bei dieſem Verfahren Acht zu haben, daß bei der Verpflanzung des bewurzelten Stecklings die feinen, häufig in das Moos ſich verbreitenden Wurzeln nicht abgeriſſen werden.

Nachdem die erwählten Töpfe oder ſonſtige paſſende Gefäße mit tauglicher Erde angefüllt ſind, und die Erde beſonders an den Rändern gelind feſtgedrückt iſt, unternimmt man das Einſtecken der Stecklinge, welches in der Art geſchieht, daß mit einem ſpitzen, dünnen Holze in etwas ſchiefer Richtung ein Loch in die Erde gemacht wird, in welches man nachher den Steckling, ſo tief als es rückſichtlich ſeiner Länge und der anſitzenden Augen nöthig iſt, einſenkt und dabei zugleich mit den Fingern der andern Hand die Erde rings um den Steckling ein wenig andrückt, damit der Steckling feſtſtehe. Nur darf man das vorgeſtochene Loch nicht tiefer machen, als der Steckling mit dem untern Ende zu ſtehen kommt, weil er ſonſt in dem leeren Raume, auch wenn er noch ſo klein iſt, ſehr ſchwer oder gar keine Wurzeln austreibt; deshalb iſt es beſſer, bei holzigen Stecklingen gar kein Loch vorzuſtechen, ſondern ſie ohne Weiteres ſo tief als nöthig in die loſe Erde zu ſtecken, was bei krautartigen, weichen Stecklingen freilich nicht immer räthlich iſt. Wenn die Stecklinge ſämmtlich geſteckt ſind, ſo werden ſie tüchtig mittelſt der Brauſe beſprengt.

Hölzerne Käſten für die Pelargonien-Stecklinge zu benutzen rathe ich deshalb nicht an, weil ſie weniger gut als die Töpfe von einem Orte nach dem andern zu bringen ſind, und weil ſie leicht faulen. Ueberdies kann der Blumenfreund, welcher die Pelargonienzucht nicht im Großen betreibt, in 2 bis 3 weiten Töpfen eine hinreichende Anzahl Stecklinge bewurzeln. (Fortſetzung folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Eingeſandt aus Cöln am Rhein.

Lilium concolor. ♃ Einfarbige Lilie.

(VI. Cl. 1te Ord. Hex. Monog.)

Steudel will dieſe, aus China zu uns gekommene Lilie mit Lil. umbellatum nach Purſch verähnlicht wiſſen, doch iſt ſie keineswegs dieſelbe und Salisbury giebt ihr mit Recht einen eignen ſpecifiſchen Namen. Sie iſt den beiden vorher genannten *) in ihrem äußern Baue ganz gleich, nur iſt die Blume kleiner und ſcharlachroth. Hr. Rector Buſch kultivirt ſie ſeit vielen Jahren im Freien; doch verlangt ſie eine leichte Laubbedeckung in harten Wintern. Hr. Schelhas in Caſſel hat in ſeinem Kataloge den Preis auf 16 gGr. beſtimmt, hier wird ſie bei Witwe Steven zu 10 Sg verkauft.

Lilium Catesbaei. Mich. ♃ Catesby's Lilie.

(VI. Cl. 1te Ord. Hex. Monog.)

Lilium carolinianum. Lam. Lilium spectabile. Salisb.

Dieſe in Süd-Carolina heimiſche Pflanze hält in einer geſchützten Lage und mit leichter Laubbedeckung im Freien aus. Ihr Bau, ſo wie ihr ganzer Habitus, iſt dem Lil. superb. ähnlich, nur iſt der Stengel nicht ſo roth; auch bringt ſie nur einzelne Blüthen. Dieſe ſind von ſchöner gelber Farbe, mit orangerother Einfaſſung und feinen Punkten. Sie blühte im Juli bei Hrn. Rector Buſch, der ſie von H. Storm und Sohn in Haarlem bezog.

Ueber die Einrichtung eines Wintergartens im Freien.

(Beſchluß.)

Hierzu würde ein nicht zu kleiner Theil eines Gartens oder einer größern Anlage, ausſchließend zu beſtimmen, von außen her mit hohen Nadelhölzern ganz einzuſchließen, und inwendig mit Spaziergängen zwiſchen kleinerem Gehölz, untermiſcht mit den im Freien aushaltenden, verſchiedenen Gattungen von Rhododendron, Kalmia, Erica, Jlex, Ledum etc. zu verſehen ſein, wodurch man in den Stand geſetzt würde, auch an ſchönen Wintertagen der friſchen Luft, wie im Sommer zu genießen, in einer Umgebung, die nicht minder durch ihr friſches Grün das Auge erfreuet, als gegen die, in dieſer Jahreszeit ſo häufigen, rauhen Winde ſichert, wogegen alsdann von den, dem Bilde des Todes ähnlichen Laubhölzern, kein Schutz zu erwarten iſt. Und ſelbſt im Sommer würde eine ſolche Anlage gewiß nicht unbeſucht bleiben, da die der Sonne nicht gerade zugewendeten Parthien mehr Kühlung, als bei Laubhölzern der Fall iſt, gewähren würden, überdies aber, wenn man zugleich eine größere Gewächs-Sammlung dabei zu benutzen Gelegenheit hätte, die ganze Anlage durch Hinzufügung mehrerer anderer paſſenden Pflanzen, die unſere Winter im Freien nicht gut aushalten, und welche dann vor deſſen Eintritt wieder weggenommen und in einem Gewächshauſe aufbewahrt werden müſſen, allenthalben ausgeſchmückt und derſelben dadurch ein neuer Reiz verliehen werden könnte, ſo daß die Anlage auch im Sommer den ſchönſten der auf gewöhnliche Weiſe angeordneten Parthieen nicht nachzuſtehen brauchte.

Auch etwas über „Blumiſten-Leid.“

(Beſchluß.)

Aber auch beim Samenkauf werden häufig keine erfreulichen Reſultate gezogen. Man erhält Samen von Topfgewächſen, welcher, ſeiner Natur nach, in 2 — 4 Wochen keimen könnte, aber bei der ſorgfältigſten Behandlung und Pflege, auch ſtrenger Befolgung der Angabe, ob der Same ins Miſtbeet gehöre oder nicht, ſpäter **ſchlecht** oder auch, nicht ganz ſelten, **gar nicht** aufgeht. Dies gilt beſonders von hartſchäligen Samen, als der von Acacien und Cannaeen. Mit dieſen, zu meinen Lieblingspflanzen gehörenden Samen habe ich noch wenig Glück gehabt. Freilich mag der alte Samen zuerſt fortgeſchafft werden, und der gelernte Gärtner mag es wiſſen, durch welche Mittel er die Keimkraft zu beleben habe; wie kommt aber der Blumenfreund dazu, daß hier vielleicht noch eine Geheimnißkrämerei obwaltet? Sollte er ſich die Freude ganz verſagen, oder nach mancher koſtſpieligen Probe es ſelbſt lernen? In dem vortrefflichen, Blumenfreunden nicht genug zu empfehlenden Handbuche der Blumengärtnerei von Boſſe ſind Mittel angegeben.

---

*) Lil. philadelphicum und camschatense.

Exempla sunt odiosa — doch noch ein Beiſpiel von Samentäuſchung oder vielmehr Verwechſelung, worüber ich noch, fällt mir es ein, herzlich lachen muß. Im vorigen Jahre verſchrieb ich nebſt andern Sämereien eine Priſe der in mehreren Gartenzeitungen ſo wie in den Samenverzeichniſſen als „beſonders ſchön“ angezeigten Clarkea pulchella. Der Same, richtig überſchrieben, kommt an und ich verwende, nachdem ich ihn in einen Topf geſäet und ins warme Miſtbeet verſenkt, alle mögliche Sorgfalt auf ihn. In der dritten Woche kommen drei Pflanzen auf. (Es blieb die ganze Erndte, aber ich war zufrieden.) Zur Verpflanzzeit ſetzte ich ein Exemplar in einen Topf und ſtellte ihn in den Sommerkaſten, das zweite kam ins freie Land und das dritte Exemplar verſchenkte ich. Da ich ziemlich beſtimmt wußte, dies neue Sommergewächs allein im Orte zu haben, ſo wurden alle Pflanzen aufs Beſte gepflegt. Freudig wuchſen ſie zu kleinen Büſchen und die Knospen fingen an zu ſchwellen. Ich wäre, um der erſten Blüthe zu harren, hätte es ſich mit meinem Brodgeſchäft vereinigt, ſicherlich Tag und Nacht vor dem Kaſten ſitzen geblieben. Endlich, eines Morgens, hatten ſich die Blüthen entfaltet, aber! — wieder ein Blumiſtenleid; — die als ſo ſchön empfohlene Clarkea konnte dies nicht ſein! Ich nahm den Topf, zum erſtenmal weniger behutſam, in die Hand, und die Blüthe, mehr aber noch der Geruch der Blätter, die ich bis hierher kaum zu berühren gewagt, gaben's deutlich an, meine Pflanze war — Pfefferkraut, und Pfefferkraut waren und blieben, nach der Unterſuchung, auch die beiden andern Pflanzen.

Solche Beiſpiele, wie die hier aufgeführten, ſind allerdings eher geeignet, den Blumenfreunden die ganze Liebhaberei zu verleiden, als ihnen Luſt und Liebe dafür, oder ſteigendes Intereſſe, einzuflößen. Aber, frage ich Alle, die ähnliches Leid erfuhren: beſtellt und verſchreibt man nicht alle Jahre wieder, um ſich von Neuem in ſeiner Erwartung und Freude getäuſcht zu ſehen?

Daß ich übrigens hier nur zu ſolchen Blumenfreunden ſprach, die, wie Einſender, weder in ihrem Orte noch in geringer Entfernung davon, eine Handelsgärtnerei von einigem Umfange haben, um dort, was hauptſächlich von den Pflanzen gilt, das Begehrte in Perſon wählen und ſich überzeugen können, dürfte aus dem Geſagten wohl von ſelbſt hervorgehen.

Torgau im October 1831. F. W.

Die Alpenpflanzen-Anlagen zu Caſſel.

(Fortſetzung).

Am Fuße dieſer Felſenparthie befinden ſich 8 Beete oder Klumps, die ſowohl durch ihre äußere Anordnung, als durch die Auswahl wohlgeordneter Gewächſe, womit dieſelben beſetzt ſind und beſonders auch durch die ſehr angemeſſene Einfaſſung, welche theils aus kleinern, dazu paſſenden Steinen, theils aus niedrigen Pflanzen, die eine zuſammenhängende Umgebung zu bilden geeignet ſind, beſteht, einen vorzüglich angenehmen Anblick gewähren. Die Lage der Beete iſt ſo, daß dieſelben im Winter, mit Ausnahme eines einzigen, faſt gar nicht, im hohen Sommer jedoch den größten Theil des Tages von der Sonne beſchienen werden, dergeſtalt jedoch, daß ein Beet nur die Vormittagsſonne und ein anderes nur die Nachmittagsſonne hat. Fünf dieſer Beete ſind 2 Fuß tief ausgegraben, ſodann zu $\frac{1}{3}$ mit Steinen und im Uebrigen mit Haideerde ausgefüllt; die umgebende Stein-Einfaſſung erhebt ſich $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Fuß über die Fläche des daran herlaufenden Weges. Nur ſelten iſt es, bei großer Trockenheit, erforderlich, daß die auf jenen Beeten befindlichen Pflanzen begoſſen werden, welches denjenigen kaum glaublich dünken wird, welche vorausſetzen, daß dieſe Pflanzen nur im Schatten und in ſehr feuchtem Boden gedeihen, zumal die Erde hier zuweilen wohl über $\frac{1}{2}$ Fuß tief aller Feuchtigkeit beraubt ſcheint. Die Urſache davon iſt darin zu ſuchen, daß die Unterlage von groben Steinen das Durchfallen der darauf geſchütteten Erde nicht verhindert und dieſe doch am Grunde ſo locker erhält, daß die Wurzeln der darauf gepflanzten Gewächſe leicht in die Tiefe gelangen können, wo ſie nichts mehr von Hitze und Trockenheit zu leiden haben, und daß gleichwohl im Winter, durch den erleichterten Abzug der Feuchtigkeit, dem Faulen der Pflanzen vorgebeugt wird. — Zum Ausfüllen der Ritzen und Höhlungen an der Felſenparthie iſt Baſalt-Erde verwendet worden.

Ein friſcheres und geſunderes Anſehen, einen üppigeren Wuchs, eine größere Vollkommenheit in der organiſchen Ausbildung, als die in dieſen Anlagen befindlichen Pflanzen haben, können dieſelben wohl nicht an irgend einem andern Orte und bei irgend einer andern Art der Wartung erlangen; und vergleicht man inſonderheit einzelne derſelben, wie ſie hier wirklich zu ſehen ſind, mit der möglichſt vollkommnen Beſchaffenheit, wozu dieſelbe bei der ſorgſamſten Pflege in Töpfen nur zu bringen ſind, ſo erſcheint der vorzügliche Erfolg jener naturgemäßen Behandlung noch auffallender. Ueberdies gehört der bei weitem größere Theil der Alpenpflanzen nicht zu den eigentlichen Prachtpflanzen, vielmehr zeichnen ſich viele derſelben im Einzelnen nur durch ihre zierliche Geſtalt, durch das friſche Grün ihrer Blätter und durch die Menge ihrer kleinen, zum Theil ſchön geformten Blümchen aus; einen recht günſtigen Totaleindruck gewähren dieſelben demnach erſt dann, wenn ſie in größern Maſſen, mit geübter Auswahl und geſchmackvoller Anordnung neben einander gepflanzt werden. Doch auch im Einzelnen betrachtet, wie ſo ganz verſchieden nimmt ſich z. B. Erinus alpinus als Topfpflanze und hier im freien Lande aus, wo er nicht nur bei einem Beete die Steineinfaſſung raſenartig faſt gänzlich überzieht, und durch ſeine häufigen und lieblichen Blüthen belebt, ſondern auch in dem gegenüberliegenden, den brennenden Sonnenſtrahlen ausgeſetzten Theile der Anlage, in den Poren des trocknen Tuffſteins dergeſtalt wurzelt und ſich umher verbreitet, daß er nicht ſelten als Unkraut ausgerupft werden muß. Wie außerordentlich ſchön und ganz anders als im Topfe, erſcheint ſodann in der Blüthenzeit die Gentiana acaulis, als $\frac{1}{2}$ Fuß breite Einfaſſung eines Beetes, ausgezeichnet durch das feurige Blau ihrer zahlreichen, das Auge faſt blendenden Blumen, auf dem matten Grün der regelmäßig geformten Blätterzweige. Welch einen reichen, glänzend grünen Ueberzug bilden da am Felſen Saxifraga caespitosa und hypnoides, in der Form eines ſammetartigen elaſtiſchen Polſters; ſowie überhaupt die Mehrzahl der zur Gattung Saxifraga gehörigen Pflanzen, welche den untern Theil der

Felſenparthie, und hin und wieder auch die Seitenwände der verſchiedenen Abtheilungen derſelben begleiten, durch die mannichfachen Nuancen ihrer Farbe und Blattform, der Anlage zur ganz beſondern Zierde gereichen. Gerade dieſe Pflanzengattung, deren hier befindliche Arten und Varietäten ſich auf 80 belaufen, ſtellt ſich beinahe völlig in ihrer naturgemäßen Beſchaffenheit dar. (Fortſetzung folgt.)

Aus der Revue horticole.

Neue Roſen.

Rosa Maria Leonida, ein Baſtard der gewöhnlichen Theeroſe und der R. bracteata, von Hrn. Lemoyne zu Nantes erzogen. Dieſer Strauch ähnelt dem Vater und der Mutter; ſeine Blumen ſind ſehr gefüllt, fleiſchfarbig und einen angenehmen theeartigen Geruch verbreitend. Dieſe Befruchtung zwiſchen zwei ſo entfernten Arten iſt wirklich etwas Außerordentliches.

R. villosa subalba. — R. Damossine (Baſtard von R. Kamschatca). — R. Thurête (Baſtard von R. bengal.) — R. de Moyama (Baſtard der R. bengal.) — R. Ancelin (Baſtard der R. de Francfort). — R. Marie (Baſtard der R. bengal.) — R. Agathe mit grauen Blättern. Vorſtehende Roſen ſind ſämmtlich von Hrn. Et. Noiſette, Pflanzenhändler zu Laqueue, erzogen worden. Die nachſtehenden:

R. Marjolins (R. provincial.), R. Belle de Crecy (Baſtard von der R. bengal.) und R. Belle Antide (R. centifol.) ſind in der Sammlung des Hrn. Roeſer zu Crécy befindlich und von Hrn. Härdy beſchrieben worden.

R. noisettiana repens iſt von Hrn. Marie Noiſette, Pflanzenhändler zu Brie-Comte-Robert, erzogen worden. Kriechende, 10 bis 12 Fuß lange Stengel, auffallend weiße gefüllte Roſen in ſtarken Bouquets vereinigt, unterſcheiden dieſen Roſenſtock hinreichend von allen andern. Man kann ihn theils frei an den Felſen ſich winden laſſen oder man pfropft ihn auf die R. eglanteria in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß, damit er von dieſer Höhe bis auf die Erde wieder herabhänge.

R. Marie de Goursac (Baſtard von der R. bengal.), von Hrn. Gonduin, Gärtner der Königl. Baumſchulen zu Verſailles gezogen. — R. princesse Louise. — R. princesse Marie, beide Varietäten der R. sempervirens, von Hrn Jacques gezogen. — R. sempervirens duplex; von Hrn Vilbert gewonnen. — R. noisette Putaux; halbgefüllte Blumen, farbig wie die R. bengal.; von Hrn. Putaux gezogen. — R. princesse de Salere (Theeroſe), mit roſa-violetten Blumen; von Hrn. Jacques gezogen. — R. noisette mit großen lillafarbigen Blumen; von Hrn. Marie Noiſette gezogen. — R. Comte de Coutard (Baſtard der R. Bourbon). — R. Comtesse de Coutard (Baſtard der R. bengal.) R. belle Damas. — R. de Latour (Baſtard der R. bengal.) R. de la Croix (Baſtard der R. bengal.) R. Fonciez (R. bengal.) ſämmtlich von Hrn. Ett. Noiſette gezogen.

Varietäten.

Paris. (Oeffentliche Ausſtellung der Eezeugniſſe des Gartenbaues ꝛc.) (Beſchluß.) Der 8te Preis, der in einer goldnen Medaille, am Werthe von 300 Franken, beſtand, wurde dem Kunſtgärtner und Blumiſten Hrn. **Loth** zuerkannt, für die erſt vor Kurzem nach Frankreich eingeführten und zur Ausſtellung gebrachten neuen Pflanzen.

Den 9ten Preis erhielt der Kunſtgärtner, Orangiſt und Blumiſt Hr. **Fion**, für die treffliche Zucht und die große Anzahl ſeiner Pommeranzenbäume.

Den 10ten Preis gewann der Kunſtgärtner, Orangiſt und Blumiſt Hr. **Rayonot-Fion**, für eine neue buntgeſtreifte Lorbeerroſe (Nerium Oleander,) die er durch eine abſichtlich-künſtliche gekreuzte Befruchtung aus Samenkörnern gewonnen hatte.

Der 11te Preis endlich wurde dem Kunſtgärtner, Orangiſt und Blumiſten Hrn. **Jamain** ertheilt, für die großen Pommeranzenbäume von ſeltener Schönheit und ausgezeichneter Zucht, welche er zur Ausſtellung gebracht hatte.

Nach der Sitzung, bei welcher mehr als 2000 Perſonen zugegen waren, fand der Verkauf einer großen Anzahl von Gewächſen ſtatt. Die Gärtner, welche an der Ausſtellung Theil genommen, erkannten, daß eine öffentliche Ausſtellung eine treffliche Einrichtung iſt, welche ſie mit Perſonen in Bekanntſchaft bringt, denen ſie mehr oder minder beträchtliche Lieferungen zuſtellen können, und daß ſie ein Mittel zur Erweiterung ihres Handels u. zur Vermehrung ihres Anſehens iſt.

Die Geſellſchaft für Gartenbau zu Paris hat das Programm dieſer öffentlichen Ausſtellung und ihrer Hauptſitzung, ſowie die Vorträge, welche gehalten worden ſind, beſonders drucken, und Exemplare davon bei dem Buchhändler und Herausgeber des „Bon jardinier“ Audot, Paon-Straße Nr. 8., niederlegen laſſen, wo ſie unentgeltlich ausgegeben werden.

Erfurt. In den Gewächshäuſern bei Herrn F. A. **Haage** jun. hieſelbſt blühten im Monat October **im kalten Hauſe**: Calceolaria salicifolia. — C. laevigata. — Erica mammosa purpurea. — E. blanda — E cruenta — E. banksia. — E. pillulifera. — Verbena Melindres. — Kleinia suffruticosa. — Calothamnus villosus. — Camellia alba simplena — C. pomponica alba — C. argentea — C. griffinii — C. Aitonia — C. atropurpurea pl. — C. atropurpurea vera — C Palmerii. — C. pulchella. — Tithonia tagetiflora. — Lupinus mutabilis. — Primula chinensis fl. alba; **im Warmhauſe**: Amaryllis crispa. — Begonia incarnata — B. martiana. — Blumenbachia insignis. Cactus truncatus. — Didymocarpus Rhexii — Gesneria bulbosa. — Chiococca raccmosa. — Justicia speciosa. — Just. cristata. — Lippia purpurea. — Plumbago capensis. Ruellia coccinea. — Thunbergia alata. — T. coccinea — Verbesina alata.

Auf der **Inſel Guernſey**, wo eine große Anzahl derjenigen Zierpflanzen, die man nicht nur in Deutſchland, ſondern auch in England und Frankreich in Gewächshäuſern ziehen muß, im freien Lande herrlich gedeiht, z. B ſamentragende Büſche von Heliotrop, Büſche von Camellia japonica von 20 Fuß Höhe, alle Ixien, viele Amaryllis u. m. a., trug eine einzige Hortenſie 1054 Blumenbüſchel; dieſe ſind auf hohen Standorten gewöhnlich blau, am Meeresufer aber roth.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

J. E. v. Reider. Die Mode-Blumen, oder Kultur der beliebteſten, ganz neuen, nur ſehr prachtvollen, dann der Florblumen. 3tes und letztes Heft. Für Blumenfreunde, welche weder Glas- noch Treibhaus beſitzen, um ihre Fenſter doch das ganze Jahr über mit den ſchönſten Blumen zu zieren. Nürnberg, Zeh'ſche Buchhandl. 1831. Br. 8. 181 S. Pr. 14 gGr. (17 Sgr 6 ₰.)

Der Zweck dieſer Sammlung iſt kein andrer, als den Blumenfreunden, welche kein Glashaus beſitzen, eine reiche Auswahl ſchönblühender Pflanzen darzubieten, welche in einer gut eingerichteten Stube kultivirt werden können. Es ſind meiſtentheils ſolche Pflanzen ausgewählt, die leicht blühen und ſich durch Zierlichkeit und Schönheit der Blüthen auszeichnen. Leichte, einfache Cultur und der Umſtand, daß dieſe Pflanzen ohne koſtſpielige oder zuſammengeſetzte Einrichtungen erhalten und zur Blüthe gebracht werden können, mußten bei dieſer Auswahl beſonders berückſichtigt werden. In dieſer Beziehung hätten Bletia Tankervilliae, Gloriosa superba, Monsonia speciosa wohl aus der Sammlung wegbleiben können. Auch an den Eriken wird man bei aller Aufmerkſamkeit und Sorgfalt nicht lange Freude erleben. Chrysanthem. indicum iſt in dem 2ten Hefte der Modeblumen unter Anthemis artemisiaefolia ſchon abgehandelt. Beſonders iſt dieſe Sammlung, ſowie die beiden vorhergehenden, den Blumenfreunden deſhalb zu empfehlen, weil der Verf. bei den Culturangaben hauptſächlich auf die Cultur in der Stube und vor dem Fenſter Rückſicht genommen hat. J.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandlung zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Anſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XXV. Weißenſee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Wenn aus düſterm Wolkenſchooße
Boreas durchbrauſt den Hain,
Dann ſchleicht Amor ſich, der loſe,
In das helle Stübchen ein;

Schiebt die Stühle zum Kamine,
Eins zu zwei, und zwei zu vier,
Und mit ſelbſtzufried'ner Miene
Fragt er: „Was erzählen wir?"

Mancher wohl erzählt dem Mühmchen,
Was er liebt, recht inniglich,
Doch das lieblichſte der Blümchen.
Das denkt jeder ſtill bei ſich.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt zu Ohlau.
— — — — zu Neuſtadt.
Königl. Wohllöbl. Poſt-Amt zu Reichenbach.
— — — — zu Beeskow.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Rabatten-Pflanzen.

Potentilla nepalensis. Hooker. Die nepaliſche Potentille. P. colorata. Lehm. Gefärbtes Fingerkraut. P. formosa. Don. Schöne Potentille.

Gehört zur 12. Cl. 7. Ordn. (Icosandria, Polygynia) des Linn. Syſt. und zur Familie Rosaceae des natürlichen Syſt. nach Jussieu.

Dieſe ſchönblühende Stauden-Pflanze iſt in Nepal einheimiſch, wo ſie beſonders auf den Bergen wächſt. Sie hat in der Größe, in den Blättern und in der Form der Blüthen Aehnlichkeit mit unſrer Gartenerdbeer-Pflanze. Aus der perennirenden Wurzel ſteigen mehrere am Grunde niederliegende, dann aufrechte, vieläſtige, 1 bis 1 1/2 Fuß lange Stengel empor, welche rund, purpurröthlich, mit langen, weißen, abſtehenden Haaren beſetzt, und ausgebreitet ſind. Die Aeſte ſind gabelförmig. Die Wurzelblätter ſind langgeſtielt, gleich den übrigen rauchhaarig, gefingert-fünfzählig und mit dem Blattſtiele 6 bis 8 Zoll lang; die Blättchen ſind kurzſtielig, keilförmig, ſtumpfgezahnt, oben etwas runzlig und beſonders auf der untern Fläche rauchhaarig. Die mittlern Blattſtiele ſind viel kürzer als die untern; die obern Blätter, in der Nähe der Blüthen ſind ſitzend, 3zählig, lanzettförmig. Die Afterblätter ſind eirund, ſcheidig und ganzrandig.

Die ſchönen roſenrothen oder blaßpurpurrothen Blumen ſtehen in dichotomiſch getheilten Trauben an den Spitzen der Aeſte, und ſind 10 bis 12 Linien breit. Die Blüthenſtiele ſind faſt 1 Zoll lang und ſtark behaart. Der Kelch iſt kürzer als die Blumenkrone und hat 5 eiförmige, bräunliche, weißbehaarte Abſchnitte. Die 5 kleinen Deckblättchen ſind etwas länger, eiförmig, ſtumpf und gewimpert. Die Blumenblätter ſind verkehrt-herzförmig, ſchön roſenroth, am Grunde mit einem dunkelrothen Flecken und mit Adern verſehen. Die Staubfäden ſind kurz, glatt, dunkelbraunroth. Die Staubbeutel ſind oval, dunkelviolett und mit goldgelbem Samenſtaube gefüllt. Die zahlreichen, ſehr kleinen, nierenförmigen, glatten Fruchtknoten haben dunkelbraunrothe glatte Griffel mit ſtumpfen Narben. Die Früchte ſind klein, nierenförmig, glatt und blaßbraun.

Die Blüthezeit dauert den ganzen Sommer hindurch bis ſpät in den Herbſt.

Noch vor einigen Jahren kultivirte man dieſe Pflanze bloß im Topfe; man pflanzte ſie in eine ſandige Miſtbeeterde, ſtellte ſie im Sommer auf die Stellage und durchwinterte ſie an einem luftigen, froſtfreiem Orte bei ſparſamer Befeuchtung, — ein Verfahren, welches auch jetzt noch demjenigen zu empfehlen iſt, der dieſe Pflanze zur Ausſchmückung der Stellage oder des Blumenfenſters benutzen will. (Beſchluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Eingeſandt aus Cöln am Rhein.

Lilium superbum. ♃ (Lilium speciosum Thunb.) Prächtige Lilie.

(VI. Cl. 1te Ord. Hex. Monog.)

Das ſchöne Exemplar, welches Anfangs Juli beim Hrn. Rector Buſch im Freien blühte, war aus Brabant bezogen und hatte noch den Beinamen „pyramidale," weil es an vielen Aeſten, die um den Stengel ſtanden, blühte. (Wäre dieſes vielleicht das Lilium umbellatum nach Purſh?) An dieſer Pflanze waren aufrechte, dunkelrothe, glatte Stengel von mehr als 3 Fuß Höhe, die mit ſchmalen, lanzettförmigen, dreinervigen Blättern dicht beſetzt waren. Um den Stengel waren umbellförmig mehrere herabgebogene Stiele mit vielen gelben Blumen, die an der Baſis ſchwarz punktirt und deren Blätter etwas zurückgerollt ſind. Das Vaterland dieſer ſehr ſchönen Lilie iſt Nordamerika; ſie hält unſern Winter gut aus, verlangt aber etwas Haideerde. Bei Wittwe Steven wird die Zwiebel zu 6 ℛℋ verkauft.

Einiges über die Cultur der capiſchen Oxalis-Arten.

(Als Nachtrag des in Nr. 21 und 22 der diesjährigen Blumen-Zeitung befindlichen Aufſatzes.)

Die capiſchen Oxalis-Arten gehören ſowohl wegen ihrer zierlichen Blumen, als wegen ihrer eigenthümlichen Blüthezeit, die in unſern Winter fällt, zu den freundlichſten Zierden der Wintergärten. Nur Schade, daß ſie in der Stube ſelten vollkommen ſchön blühen; die Stubenluft an ſich ſagt ihnen nicht zu, und ein Bischen zu viel Wärme bei dem Mangel hinreichender friſcher Luft iſt hinreichend, die Ausſicht auf die Blüthe zu verderben.

Die Oxalis-Arten in Verbindung mit andern Cap-Zwiebeln im September in die freie Erde eines im Winter gut verwahrten Miſtbeets zu pflanzen, iſt deshalb nicht anzurathen, weil man dadurch des Genuſſes der Blüthe verluſtig wird, indem bei der meiſtentheils kalten Witterung das Miſtbeet geſchloſſen und wohl verwahrt bleiben muß. Deshalb iſt es weit zuträglicher, die Zwiebeln der capiſchen Sauerklee-Arten, wie in dem, in Nr. 22 befindlichem Aufſatze vorgeſchrieben, in Töpfe zu pflanzen und dieſe ins Miſtbeet zu ſetzen. Bei ungünſtiger kühler Herbſtwitterung wird das Miſtbeet durch die übergelegten Fenſter geſchloſſen, dagegen an ſchönen Tagen und bei mildem Wetter die Fenſter geöffnet oder ganz abgenommen werden. Hauptſächlich muß man bei dieſer Methode die Zwiebeln vor zu viel Feuchtigkeit ſchützen, und deshalb bei eintretendem Regenwetter das Eindringen des Waſſers durch übergelegte Bretter verhindern. Im Winter, wenn es die Kälte nöthig macht, wird das Miſtbeet mit friſchem Strohdünger oder mit trocknem Baumlaube umgeben, und über die Bretter legt man noch Strohdecken. Wenn nicht ein zu lang ausdauerndes kaltes Wetter ein zu langes, völliges Schließen des Miſtbeets nöthig macht, ſo gedeihen und blühen die Zwiebeln gewiß vortrefflich und können dann zur Zeit der Blüthe aus dem Miſtbeete genommen und in einem nicht zu warmen Zimmer aufgeſtellt werden. Da aber die Zwiebeln der Oxalis-Arten eine Lieblingsſpeiſe der Mäuſe ſind, wodurch, beiläufig geſagt, dem Verf. eine ſchöne Sammlung von capiſchen Oxaliszwiebeln faſt ganz zunichte gemacht wurde, ſo muß man dieſe Zwiebeln, mögen ſie ruhend oder treibend, in der Erde befindlich ſeyn, oder außer derſelben aufbewahrt werden, ſorgfältig vor dieſen Feinden ſchützen.

D.

Blühende Roſen den ganzen Winter durch zu ziehen.

(Mitgetheilt vom Großherzogl. Obergärtner Herrn Eyſenbeck zu Gotha.)

Zu dieſem Behuf eignet ſich keine Roſe beſſer als die Rosa omnium calendarum L. Um jedoch hiervon erſt einen Vorrath zu bekommen, iſt es nöthig, wenn man alte Stöcke davon im Freien ſtehen hat, die Zweige im Monat October in die Erde zu legen und ſolche den Winter über mit Laub zu bedecken. Im Frühjahr nimmt man die Decke wieder ab und ſchneidet die Spitzen der Zweige 3 Zoll hoch über der Erde ab, wo ſie dann freudig ausſchlagen und fortwachſen und wodurch ſie bis zum Herbſt ſich als recht bewurzelte Stöcke zeigen werden. Alsdann nimmt man ſie heraus, ſtutzt ſie ein und ſetzt davon eine auch zwei Pflanzen in einen Topf. Hat man nun einen Vorrath von ungefähr 60 Töpfen, und man will den Winter über blühende Roſen haben, ſo lege man im Monat Juli (wenn nämlich die Roſen ſchon 1 Jahr in Töpfen geſtanden haben,) 15 Stöcke mit den Töpfen um und laſſe ſie austrockenen. Wenn man an dieſen bemerkt, daß die Blätter welk werden und das Holz zuſammenſchrumpft, ſo ſchneidet man die Blätter ab, lockert die ausgezehrte Erde in den Töpfen auf und nimmt ſo viel Erde als möglich, ohne daß die Wurzeln dabei leiden, aus den Töpfen heraus; alsdann füllt man die Töpfe wieder mit guter fetter Erde an, drückt ſolche feſt, und ſtellt die Roſenſtöcke an einen ſonnenreichen Ort, wo ſie bei warmer Witterung täglich mit einer Brauſe beſprengt werden. Nach 14 Tagen wird man bemerken, daß die Roſenſtöcke wieder anfangen auszuſchlagen, und nachdem ſie das fünfte Blatt getrieben haben, werden ſich die Blüthen-Knospen zeigen. Sobald dieſe erſcheinen, bindet man die Roſenſtöcke an Stäbchen, damit ſie ein zierliches Anſehen bekommen, und ſtellt ſie in einem kalten Glashauſe hinter die Fenſter. Kömmt nun der Herbſt herbei, ſo richtet man einen Miſtbeetkaſten zu, und ſtellt die Roſenſtöcke hinein, ſo wird man von 8 Wochen zu 8 Wochen den ganzen Winter hindurch blühende Roſenſtöcke haben.

Die Centifolien-Roſen laſſen ſich aber hierzu nicht anwenden, ſondern können nur vom Februar und März an (?) getrieben werden, hingegen die Rosa omnium calendarum kann man das ganze Jahr hindurch treiben. Die Semperflorens-Roſen laſſen ſich im Winter auch treiben, allein da ſie nicht riechen und immer unanſehnliche Roſen bringen, ſo haben die Rosa omnium calendarum und Centifolien immer den Vorzug.

Haben die Roſenſtöcke den Winter über ihre Dienſte gethan, ſo verpflanzt man ſolche zum Frühjahr und ſtellt ſie an einen ſchattigen Ort, denn die brennende Sonnenhitze iſt für die Roſen nicht dienlich. Will man die abgetriebenen Roſenſtöcke nicht ein Jahr ruhen laſſen, ſo kann man die Procedur von Neuem vornehmen; hat man aber Vorrath von Roſen, ſo wird es rathſam ſein, jährlich damit zu wechſeln.

Auch ein Paar Worte über „Blumiſten-Leid" mit Bezugnahme auf Nr. 22 des Jahrg. 1831 der Blumenzeitung und auf Nr. 25 und 26 des vorigen Jahrgangs.

Durch die in den letztgenannten Numern bezeichnete Vorrichtung für Topfpflanzen-Durchwinterung in Zimmern iſt dem größten Uebel, wodurch die Stubenpflanzen gewöhnlich verderben, nämlich dem ſchnellen Wechſel von Wärme und Kälte, auf eine ſehr einfache Weiſe abgeholfen, daher dieſe Vorrichtung einem jeden Blumenfreunde, der kein Gewächshaus beſitzt, beſtens zu empfehlen iſt. Wird mit der Unterhaltung einer möglichſt gleichmäßigen Wärme von 5 — 8° R. nun auch für gleichmäßige Feuchtigkeit der Topfpflanzen Sorge getragen (worüber eine Abhandlung in Nr. 1 und 2 des Jahrgangs III. der Blumenzeitung das Nöthige ſagt) ſo iſt einem Theil der Blumiſten-Leiden abgeholfen.

Nicht ſo leicht möchte das in Nr. 22 beklagte Leid: *die getäuſchte Erwartung beim Samen- und Pflanzenkauf* — zu beſeitigen ſein. Ueber Täuſchungen dieſer Art ließen ſich wohl ganze Bände ſchreiben; denn die Klagen über dieſen Gegenſtand ſind unzählig, und es ſind gewiß wenig Blumenfreunde, die nicht Urſache hätten in dieſe Klaglieder mit einzuſtimmen.

Man will aber eines Theils die Samen- und Pflanzenhändler, die uns für unſer gutes Geld ſchlechte Waare ſchickten, aus Schonung ihres noch guten Namens bei ſchlechten Handlungen, nicht öffentlich nennen, oder es wird eine ſolche Oeffentlichkeit von der Redaction des Blattes als nicht dahin geeignet befunden und zurückgelegt, und ſo bleibt es denn immer wieder beim Alten. Wie nun der Blumiſt bei ſeinen Leiden auch immer wieder einen Troſt findet, ſo darf er auch hier hoffen, daß es beſſer wird.

Der verehrliche Verein für Blumiſtik und Gartenbau in *Weimar* ſoll die Abſicht haben, ſeine Thätigkeit und die vielſeitigen Erfahrungen ſeiner Mitglieder über alle Zweige des Gartenbaues und ganz beſonders in Bezug auf Samen- und Pflanzenhandel zu veröffentlichen; es könnte dann leicht *Manchem* ein ähnliches Lob werden, wie dieſes dem Hrn. Cantor *Lechner* in Nr. 44 der Frauendorfer Garten-Zeitung verdientermaßen geworden iſt.

Oft aber iſt auch der Käufer ſelbſt Schuld, wenn er ſchlechte Samen und Pflanzen ſtatt guter bezahlt. Fehlt es doch nicht an Samen- und Pflanzenhandlungen, die es ſich angelegen ſein laſſen, ihre Käufer aufs Beſte zu bedienen. Wem aber Levkojen-Samen, welcher die Hälfte und 2/3theil gefüllte liefert nicht genügt, der verſucht es mit kaſtrirten Samen und zieht lauter einfache. — Eben ſo wird den Ankündigungen von Sämereien, wo nicht bei dem Namen einer jeden Gattung eine Anpreiſung als: ſchön, niedlich, prächtig u. ſ. w. ſteht, wenig Zutrauen geſchenkt, während man dieſe Prachtwerke (die ein reeller Verkäufer ſchlechtweg bei ihren Namen nennt) kauft, und worinnen der Käufer, wenn der Same ja aufgehn ſollte, etwas ganz Gewöhnliches ſieht.

Eine ganz beſondere Neigung haben auch wieder viele Blumiſten, ihre Samen und Pflanzen da zu kaufen, wo recht große Sortiments aufgeſtellt ſind, als 4 bis 500 Sorten gefüllte Georginen, 7 bis 800 Sorten Roſen, 1000 Sorten Nelken und dergl. Ich frage: wie viel halbgefüllte mögen wohl unter dieſen Georginen und wie viel ſchlechte Roſen und Nelken unter dieſen großen Sortiments ſein?

Ein Thüringer.

Die Alpenpflanzen-Anlagen zu Caſſel.

(Beſchluß.)

Allerdings bietet die Art der Anlegung dieſer Parthie und ihr Umfang eine größere Auswahl paſſender Standorte für die verſchiedenen Pflanzengattungen und ihre angemeſſene Vertheilung auf der Oberfläche, an den Wänden und in den Schluchten der Felſenblöcke, dar, als worauf man bei gewöhnlichen Garten-Anlagen rechnen kann; aber Verwunderung erregt es doch immer, wie hier ſo viele jener Pflanzen, namentlich Dryas octopetala, Arbutus uva ursi, Linnaea borealis, Veronica aphylla, Globularia cordifolia, Moehringia muscosa, Cherleria sedoides, Azalea procumbens, Daphne Cneorum, die Semperviva, die kleinen Alpenwinden, einige Artemisiae und mehrere Arten Primula, theils ganze Raſen über die Steine hin bilden, theils grünen Teppichen gleich an den ſteilen Abhängen herniederfallen, theils in größern Maſſen zuſammenſtehend, durch ihre ſchönen Blüthen das Auge ergötzen. Ganz vorzüglich ausgezeichnet zu werden verdient noch beſonders die ſo liebliche Silene acaulis, welche an Zartheit der Blättchen und Farbe, — dem ſanfteſten Grün, mit hellrothen Blümchen, wie mit Sternen beſäet — den Preis vor allen andern davon trägt, und vorzüglich neben der, ihr verſchwiſterten Silene pusilla, mit ihren niedlichen weißen Blümchen, den ſchönſten Anblick gewährt. Auch mehrere andere Pflanzen, welche einen tiefern Boden verlangen, gedeihen hier ſehr gut, worin für ſie durch Ausfüllen der größern Felſenritzen und Zwiſchenräume geſorgt iſt, und findet man hier namentlich verſchiedene Arten von Pedicularis in geſundem Wachsthume, auf einem kleinen, ſehr abhängigem, den Sonnenſtrahlen nur ſelten im hohen Sommer zugänglichem Beete, welches durch Ausfüllen einer breiten und tiefen Schlucht mit einer Miſchung von Baſalterde und Sand gebildet, und dem zur Erleichterung des Abzugs der überflüſſigen Feuchtigkeit eine Unterlage von Steinen und Grand gegeben worden iſt.

Bei allen dieſen günſtigen Folgen der, auf die beſchriebene Weiſe in Ausübung gebrachten Cultur der Alpenpflanzen im freien Lande, iſt es jedoch auch nicht zu verkennen, daß deren Wartung *in Töpfen* mancherlei Vortheil, als: leichtere Vermehrung der Gewächſe durch Zertheilung oder Wurzelſproſſen, Erhaltung mancher beſonders zärtlichen oder kränklichen Pflanze, Verhütung des Auswinterns und des ſo nachtheiligen Ineinanderwachſens und Ueberwucherns mancher Pflanzen u. ſ. w. den man bei jener Behandlungsweiſe entbehren muß, gewähre. Allein die meiſten dieſer Vortheile der Wartung in Töpfen, laſſen ſich mit jener naturgemäßern Culturweiſe dadurch leicht vereinigen, daß man neben der, im freien Lande befindlichen Hauptmaſſe von Gewächſen, zur Erreichung jener Zwecke, einige Dutzend Töpfe für einige Pflanzen, die einer eigenen Pflege und Aufſicht bedürfen, unterhält, da man ohnehin der Töpfe nicht ganz entbehren kann, ſei es zur Ausſaat, oder zum Verſuche mit ſolchen Pflanzen, über deren Ausdauer im Freien man noch ungewiß iſt.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Trillium grandiflorum Salisb. [*]) **Großblumiges Dreiblatt.** Eine aus Nordamerika ſtammende, in Frankreich noch ſehr ſeltene Pflanze, wovon wir erſt zwei Exemplare geſehen haben, das eine im Königl. Garten, das andre, welches uns am 5ten März 1830 in der Blüthe von Hrn. **Lorry**, Mitgliede der Pariſer Gartenbau-Geſellſchaft, gezeigt wurde. Nachſtehende Beſchreibung iſt nach dem Exemplare des Hrn. **Lorry**:

Aus einer ſtarken, feſten, gerundeten, mit ſchnurförmigen Wurzeln verſehenen Zwiebel erheben ſich 3 gerade, ein wenig abſtehende Stengel, die 4 Zoll lang, am Grunde röthlich und oben grun ſind, wovon jeder an der Spitze 3 entgegengeſetzte, ei-länglichrautenförmige, glatte, mit abgeſtumpfter Spitze und mit 5 Rippen verſehene Blätter trägt. In der Mitte dieſer 3 Blätter ſteht eine geſtielte, hängende, trichterförmige Blume, die 15 bis 16 Linien lang und 18 Linien breit iſt; der Kelch iſt 3blättrig, ſchön grün, mit lanzettförmig zugeſpitzten Blättchen; die 3blättrige Blumenkrone iſt rein weiß, hat ſpatel-lanzettförmige Blumenblätter, die mit abgeſtumpfter Spitze und 5 Rippen verſehen ſind; 6 Staubfäden von der Länge des Blumenrohrs ſtehen 2 und 2 genähert; der Fruchtknoten iſt dick, gerundet mit 6 hervorragenden Winkeln; der Griffel iſt gerade, viel kürzer als die Staubfäden und endigt ſich in 3 abſtehenden zugeſpitzten Narben.

Dieſe Pflanze gedeiht ganz herrlich in einer mit Haideerde gemiſchten gewöhnlichen Gartenerde. [**]) Früchte hat ſie noch nicht angeſetzt.

---

[*]) T. erithrocarpum. Bot. Mag. T. pictum Porsh. in Canada einheimiſch. (Anmrkg. des Ueberſ.)

[**]) An einem geſchützten Orte dauert ſie gut (?) im Freien [†]) aus, jedoch iſt es gerathener bei ſtrengem, tief eindringendem Froſte ihr eine Laub- oder Moosdecke zu geben. Sie liebt einen etwas ſchattigen Standort und einen guten, lockern, nicht zu naſſen Boden; am Beſten gedeiht ſie in einer Miſchung aus gleichen Theilen Torf- und Haideerde. (Anmrkg. des Ueberſ.)

[†]) Ueber die Ausdauer dieſer Knollen-Pflanze im Freien möchten doch wohl bei uns erſt Verſuche anzuſtellen ſein. (Anmrkg. der Redakt.)

Varietäten.

Nantes. (Beſchluß). Ausſtellung von Erzeugniſſen des Gartenbaues, ꝛc.) Ihro Maj. die Königin der Franzoſen, die Schutzherrin der Geſellſchaft für Gartenbau zu **Nantes**, hat ihr mehrere Preiſe zur jährlichen Vertheilung an die Gärtner verehrt. Diesmal wurden in der öffentlichen und feierlichen Sitzung am 23. Mai, im Namen der Königin, fünf Preiſe nach dem Urtheil ſachverſtändiger, achtungswerther und unpartheiiſcher Männer vertheilt; ein 6ter Preis beſtand in einem vervollkommneten Schiebkarren, den die Geſellſchaft als Muſter hatte in London machen laſſen.

Die Vorträge, welche von dem Herrn Vorſteher und dem Herrn Sekretair der Geſellſchaft gehalten wurden, ſprechen ſich eben ſo offenherzig als vertrauensvoll aus, und dienen zum Beweiſe, daß der Gemeinſinn in Nantes kein leerer Schall iſt. Die Geſellſchaft hat einen vollſtändigen Bericht über dieſe Sitzung drucken laſſen und ihm die Abbildung einer neuen Camellia, welche Herr **Hector** in Nantes zog, beigefügt. Dies Schriftchen in 4. wird unentgeltlich ausgegeben in Paris bei dem Herausgeber des „Bon jardinieur" Audot, Paon-Straße Nr. 8.

(Schwebende Gärten in Irland.) (Beſchluß.) „Dieſe Gärten, welche von den Griechen als eines der Weltwunder betrachtet wurden, bildeten ein regelmäßiges Viereck, von dem jede Seite 400 Fuß lang war. Sie beſtanden aus mehreren breiten, über einander befindlichen, amphitheatraliſchen Terraſſen, von denen die erhabenſte an Höhe der Stadtmauer gleichkam. Man gelangte von einer Terraſſe zur andern auf einer 10 Fuß breiten Treppe. Die Geſammtmaſſe ruhete auf großen über einander ſich erhebenden Wölbungen und einer Mauer von 22 Fuß Dicke, die ſie auf allen Seiten umſchloß. Der oberſte Theil dieſer Wölbungen war mit 18 Fuß langen und 4 Fuß breiten Steinplatten bedeckt. Ueber denſelben befand ſich eine, mit einer großen Menge Erdpech überſchüttete Rohrlage, und über derſelben zwei Lagen Backſteine, die durch einen ſehr ſtarken Mörtel zuſammengehalten wurden. Das Ganze war mit Bleiplatten bedeckt, über welchen ſich erſt die Erde befand. Es war unmöglich, daß ſo viele Schichten von des Gartens Feuchtigkeit durchdrungen werden konnten. Die Erde auf den Terraſſen war ſo tief, daß die größten Bäume dort Wurzel faſſen konnten. Man zählte deren eine ſo bedeutende Menge, daß die ſchwebenden Gärten von fern ein Wald zu ſein ſchienen. Auf der höchſten Terraſſe befand ſich eine Pumpe, die nie verſiegte und deren man ſich zur Bewäſſerung des Gartens bediente. Inner dem Raum zwiſchen den Wölbungen waren große, prächtige Gemächer angebracht, von denen man eine entzückende Ausſicht hatte.

(Botaniſche Merkwürdigkeit.) Es iſt höchſt intereſſant, daß bei einer Art von Euterpe, welche auf der Inſel Bourbon gefunden wird, die Blüthen acht Jahre ſichtbar ſind, ehe ſie ſich öffnen. Die Spitze beſteht aus 12 Blättern, und jedes hat einen Blüthenbüſchel in ſeiner Achſel. Nur drei Blätter entfalten ſich jedes Jahr, ſo daß von der Ausbreitung der erſten Blätter an bis zu derjenigen der letzteren vier Jahre vergangen ſind, obſchon die erſteren vier Jahre und die letztern acht Jahre früher **erkennbar** waren.

(Seltene Früchte aus dieſem Jahre.) Zu Milburn-Tower (England) lag während des diesjährigen Herbſtes in einem daſigen Garten ein Kürbis, der im Umfang fünf Fuß, im Durchmeſſer gegen 22 Zoll maß und 60 Pfund wog. — In Norwegen gibt es eine merkwürdige Apfelart, der Glas- oder durchſichtige Apfel genannt, deſſen Reifen man alle Tage beobachten muß, um ihn ſogleich, wenn die rechte Zeit gekommen iſt, abpflücken zu können, da er ſich nicht länger als zwölf Stunden hält. — Aus dem Garten der Miß Grant in Weſt-Park, wurde eine Birne nach Elgin, (Schottland) gebracht, welche 18 Loth wog und 11 Zoll im Umfange hatte.

(Originelles Gartenhaus.) In London ſoll ein Fleiſchhauer in ſeinem Garten ſich jetzt ein Luſthaus haben erbauen laſſen, deſſen Baumateriale durchgängig aus **Ochſenknochen** beſtehn, welche künſtlich an einander gefügt ſind.

In dem Teſtamente des verſtorbenen Königs von England, Georg IV., befindet ſich auch ein Legat von 500 Pfund Sterling für die Londoner **Gartenbau-Geſellſchaft**.

(Hierbei zwei Stück **Beilagen**, Verzeichniſſe von Hrn. J. A. **Büchner** in **Gotha** und Hrn. **Carl Platz** in **Erfurt**).

Die „Blumen-Zeitung"

beginnt nach dem Schluſſe dieſes Monates ihren 5ten Jahrgang, und bleiben auch für das Jahr 1832 Preis und Tendenz derſelben unverändert wie bisher. Da jedoch den beſtehenden Poſtgeſetzen gemäß bei jedesmaligem Jahresſchluſſe die Beſtellungen auf Zeitſchriften ꝛc. für das **neue Jahr** bei dem betreffenden Poſtamte erneuet werden müſſen, und daher von meiner Seite ohne eine ſolche **erneuerte Wiederbeſtellung** eine fernere Verſendung nicht ſtatt finden darf: ſo bitte ich hiermit noch ergebenſt beſonders alle diejenigen verehrlichen Leſer, welche ihre Exemplare durch die Poſt beziehen, **Ihre desfallſigen Beſtellungen auf d. Bl. für das folgende Jahr 1832 geneigteſt wieder ehemöglichſt bei dem Wohllöbl. Poſtamte zu bewerkſtelligen, von welchem Sie bisher dieſelben bezogen haben.**

Der jährliche Pränumerationspreis für die Blumen-Zeitung beträgt . . . . 1 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf.

Der jährliche Pränumerationspreis für d. Weißenſee'r allg. Unterhaltungsbl. nebſt Volksbl. beträgt 1 Rthlr. 27 Sgr.

Verzeichniß

von

Blumensämereien, perennirenden Gewächsen und andern Zierpflanzen der schönsten und beliebtesten Arten,

welche

in beſter Friſche und Echtheit zu haben ſind

bei

J. A. Büchner in Gotha.

Bemerkungen:

Alle Aufträge werden ſo zeitig als möglich erbeten und ſind franco und mit Beifügung des Betrags einzuſenden. Zahlung geſchieht in Preuß. Courant, den Thaler zu [illegible] ggl.
Bei den Sortimenten bleibt die Wahl mir überlaſſen — Halbe Priſen können nicht gegeben werden.
Die Verſendungszeit der Pflanzen iſt bei günſtiger Witterung der März und April, [illegible] nur bei froſtfreier Witterung ver[illegible] werden. — Den Pflanzen-Beſtellungen iſt nach Verhältniß eine Vergütung für Emballage beizufügen.

I. Blumenſämereien.

1. Levcoyen,

[illegible] vorzüglichſte Sorten, die ſehr viel Gefüllte fallen, ganz echter und ausgeſuchter Saamen.

a. Sommerlevcoyen, die Priſe zu 100 Korn 1 gl. 6 pf.

Nr.	Farbe	Sorte	Nr.	Farbe	Sorte
1	apfelblüth	engl.	20	fleiſchfarbig	halbengl.
2	lichtblau	—	21	weiß	—
3	dunkelporzellanblau	—	22	hellblau	—
4	roſenfarb	—	23	dunkelblau	—
5	rothbraun	—	24	braun	—
6	aſchblau	—	25	mordoré	—
7	carminroth	—	26	hochcarminroth	—
8	lilabraun	—	27	dunkelkupferroth	—
9	hellmordoré	—	28	dunkelroſa	—
10	mordoré	—	29	ziegelroth	—
11	hellziegelroth	—	30	aſchgrau	—
12	violett	—	48	blau	—
13	weiß	—	49	carmoiſinroth	—
23	ziegelfarbig	—	50	zimmtbraun	—
[illegible]	dunkelſchwarzbraun	—	31	carmoiſinroth	engl.
[illegible]	carmoiſinroth, mittel	—	32	dunkelblau	—
[illegible]	do. dunkel	—	33	kupferfarb	—
[illegible]	fleiſchfarbig	—	34	weiß	—
[illegible]	zimmtbraun	—	51	roth mit Lackblatt	
[illegible]	roth	—	52	mordoré	—
[illegible]	blau	—	53	weiß	—
[illegible]	neu mordoré	—	35	carmoiſin	halbengl.
[illegible]	carminroth	mit Lackblatt	36	dunkelbraun	—
[illegible]	fleiſchfarb	—	37	fleiſchfarbig	—
[illegible]	mordoré	—	38	ziegelroth	—
17	weiß	—	39	weiß	—
[illegible]	zimmtbraun	—	54	blau	—
[illegible]	rothbraun	—	55	roth	—

[illegible] angeführte Levcoyen-Sorten in 56 einzelnen Priſen à 100 Korn koſten 3 Thlr. 6 gl.
Sorten meiner Wahl, jede Priſe einzeln 1 Thlr. 12 gl.
do. do. do. 1 „ 4 „
Priſe zu 400 Korn die Farben gemiſcht - „ 4 „
dergl. 200 - do. - „ 2 „

b. Winterlevcoyen, die Priſe zu 100 Korn 1 gl.

[illegible]roth	H. hellviolett	M. hellroſa
[illegible]	I. zimmt- od. kupferfarb.	N. mordoré
[illegible]	K. violette Baumlevcoye	AA. hoch Carmin
[illegible]roth	L. roſa	AB. weiß mit Lackblatt

[illegible] 12 Farben in einzelnen Priſen 11 gl.
Priſe zu 400 Korn gemiſcht 3 gl.

Sommergewächs-Sämereien.

à Priſe	ggl.	pf.
Aſter chinens. fl. pl., ganz gefüllte Röhraſtern: 1. dunkelroth, 2. dunkelblau, 3. fleiſchfarbig, 4. weiß, 5. roſa, 6. hellblau, 7. blau mit weiß, 8. roth mit weiß, 9. dunkelroth mit weißer Einfaſſung, 10. hellroth mit weißer Einfaſſung, von jeder Farbe die Priſe zu 100 Korn	1	6
Alle 10 Sorten in einzelnen Priſen	12	—
Eine doppelte Priſe dieſer Farben melirt	2	—
Adonis autumn., hochrothes Adonisröschen	1	—
— aeſtivalis, Frühlings-Adonisröschen	1	—
Agroſtemma coeli roſa, glattblättrige Gartenrade	1	—
Amaranthus caudatus, Fuchsſchwanz	1	—
— ſpecioſus, prächtiger Amaranth	1	—
— ſanguineus, blutrother Amaranth	1	—
Anoda dillenia, blaue (ſchön)	1	—
Anthemis arabica, arabiſche Camille	1	—
Anagallis latifolia, breitblättr. Gauchheil	1	6
Arctotis calendulacea, ringelblumenartiges Bärenohr	1	—
Atriplex ſanguinea, blutrothe Gartenmelde	—	9
[illegible], jährige Alkanna	2	—
[illegible], Scharkraut	1	—
Briza major, großes Zittergras	1	—
— minor, kleines —	1	—
Blitum virgatum, Erdbeerſpinat	1	—
Calandrina [illegible], [illegible]	1	—
Calceolaria pinnata, gefiederte Pantoffelblume (ſehr ſchön)	2	—
Calendula officinalis fl. pl., gef. Ringelblume	—	9
— pluvialis, Regen-Ringelblume	1	—
— ſtellata, Sternförmige —	1	—
— off. fl. pl. ſulphur., ſchwefelgelbe	1	6
Campanula ſpeculum fl. coeruleo, blauer Venusſpiegel	1	6
— fl. albo, weißer	1	—
[illegible], [illegible], roth u. gelbſtreifig	1	—
Carthamus tinctorius, Saflor	1	—
[illegible] marianus, Mariendiſtel	—	9
Centaurea cyanus, Gartenkornblume verſchied. Farben	1	—
— moſchata fl. albo, weiße Biſamblume	1	—
— — fl. coeruleo, blaue —	1	6
— ſuaveolens, wohlriechende —	1	—
Centranthus calcitrapa, (Valeriana calcitr.)	1	—
[illegible] perfoliatum, durchwachſenes [illegible]	1	6
Cerinthe major, große Wachsblume		
Cheiranthus cheiri fl. pl., braun gefüllter Winter-Lack, [illegible] extra 100 Korn	2	—
— — ſemipl., halbgef. mit ſehr [illegible] [illegible]	1	6
— blauer [illegible]	1	—
— maritimus, Meerlevcoye, einfache	1	—
— tricuſpidatus, dreiſpitzige Levcoye	1	6
Chryſanthemum carinatum, ſcheckige Wucherblume	1	—
— coronarium fl. pl. alb., weißgef. —	1	—
— — fl. pl. aureo, goldgelbgefülltes	1	6
Clarkia pulchella, ſchöne Clarkie (eine Prachtbl. [illegible])	1	—
[illegible] bicolor, zweifarbige	1	—
Convolvulus tricolor, dreifarbige Winde	1	—
— [illegible], [illegible]	1	—
Corydalis aurea, goldgelber [illegible]	1	—
Coreopſis tinctoria, färbende Wanzenblume	1	—
Crepis barbata, bärtiger Pippau	1	—
— rubra, rothblühende [illegible]		
Cucurbita, Kürbis, ein Sortiment von 12 [illegible] Sorten	12	—
— 6 Sorten der beſten [illegible]	6	—
Cynogloſſum linifolium, [illegible] à Loth	4	—
Delphinium Ajacis, gefüllter zwergiger ſehr ſchöner Ritterſporn, in 6 Farben à Loth	6	—
— conſolida fl. pl., gefüllter Feldritterſporn, in 6 Farben à Loth	4	—

à Priſe	ggl.	pf.
Dracocephalum moldavica fl. alb., weißer türkiſcher Drachenkopf	1	—
— — fl. coerul., blauer	1	—
Echium creticum, cretiſche [illegible]	1	—
— grandiflorum, großblumiger —	1	—
Elichryſum lucidum, glänzende Strohblume	1	6
Erodium moſchat., Biſam-Reiherſchnabel	1	—
— gruinum, [illegible]	1	—
Euphorbia [illegible], Wolfsmilch, [illegible]	1	—
Galinſogea trilob., dreilappige Galinſogea	1	—
Georgina variabilis fl. pl., extra gefüllte Georginen 100 Korn	8	—
Gilia capitata, kopfförmige Gilie (ſchön)	1	—
Helianthus annuus, einfache große Sonnenblume à Loth	2	—
— — fl. pl. aureo, goldgelbe gefüllte à Lo.	1	—
— — fl. pl. ſulphureo, ſchwefelgelbe —	1	—
— — nanus, Zwerg-Sonnenblume	1	—
Hibiscus trionum, Stunden-Eibiſch	1	—
Iberis amara, weiße Schleifenblume	1	—
— umbellata, [illegible]	1	—
— — alba, ([illegible]) weiße	1	6
— pinnata, gefiederte	1	—
— umbellata fl. rubr., rothe, ſehr ſchön	2	—
Impatiens balſamina fl. pl., gefüllte Balſaminen in 12 Farben, extra 100 Korn	3	—
und in folgenden Farben: 1. weiß, 2. violett, 3. [illegible], 4. ſcharlach, 5. lila, 6. [illegible], 7. purpur, 8. [illegible], 9. weiß mit purpur, 10. weiß mit ſcharlach, 11. weiß mit [illegible], 12. weiß mit carmin		
Das ganze Sortiment jede Priſe à 16 Korn	12	—
Ipomoea purpurea, verſchiedenfarbige Trichterwinde	1	—
Ketmia veſicaria, Blaſen-Ketmie (ſchön)	2	—
Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke à Loth	2	—
— tingitanus, [illegible] Wicke, niedrige à Priſe	1	—
Lavatera trimeſtris fl. albo, weiße Sommerpappel	1	—
— — fl. rubro, rothe —	1	—
Leonurus [illegible], [illegible]	1	—
Lopezia racemoſa, Lopezie	1	—
Lupinus major, [illegible], weiß, blau und roth	—	9
— [illegible], [illegible] à Korn	[illegible]	—
Malope trifida, dreiſpaltige Malope	1	—
Malva mauritiana, Mauritaniſche Malve	—	9
Mirabilis jalappa, Jalappe, bunte Farben	1	—
— longiflora, langblühende wohlriechende	1	—
Momordica elaterium, Springgurke	1	—
Nicotiana nyctaginiflora, wie Jalappe riechender Tabak	2	—
— nana, [illegible]	1	—
Nigella damaſcena, Garten-Schwarzkümmel	—	9
— — nana, niedrig gefüllte	1	—
Oenothera amoena, ſchöne Nachtkerze	1	6
— lindleyana, (neu und ſchön)	1	6
— odorata, wohlriechende	1	—
— [illegible], [illegible]	1	—
— cruciata, gekreuzte	1	—
— tetraptera, vierflügelige	1	—
— longifol., [illegible], muricata, [illegible]; purpurea, [illegible]; [illegible], [illegible] jede Priſe	1	—
Papaver rhoeas fl. pl., [illegible] à Loth	1	—
— ſomniferum fl. pl., bunte gef. Mohn	1	—
[illegible] zeylanica, [illegible]	1	—
Polygonum orientale fl. rubro, morgenl. Knöterich, rother	1	—
Reſeda odorata, wohlriechende Reſeda à Loth	1	6
— alba, weiße Reſeda	1	—
Ricinus africanus, afrikaniſcher Wunderbaum	1	6
— communis, gemeiner Wunderbaum	1	6
Rudbeckia amplexicaulis, ſtengelumfaſſende R.	1	—
— alata, geflügelte	1	—
Salvia horminum, Scharlach-Salbei	1	—
— — fl. rubr., rothe	1	—
— prismatic., prismat.	1	—
Scabioſa atropurp. in 12 Farben	1	—
— major, großblum. in 6 Farben, vorzüglich ſchön	1	6
Schizanthus pinnatus, gefiederte Sch., ſehr ſchön	1	6
Scorzonera tingitana, [illegible]	—	9
Senecio elegans fl. pl. albo, weißgefülltes Kreuzkraut	1	6
— — fl. pl. rubro, rothgefülltes	1	6
[illegible]	1	—
— [illegible] ([illegible])	1	—
— [illegible]	1	—
— pendula, hängende	1	—
Solanum lycoperſicum fructu rubro, rother Liebesapfel	1	—
— — fr. luteo, gelbfrüchtiger	1	—
Spilanthus oleracea, krautartige [illegible]	1	—
Tagetes erecta fl. pl. aureo, [illegible] gef. hohe Sammetblume	1	6
— — fl. pl. ſulphureo, ſchwefelgelbe	1	6
— patula, [illegible] ausgebreitete	1	—
Tetragonia expanſa, [illegible]	1	—
— cryſtallina, [illegible]	—	3
[illegible] fl. coerul., blauer [illegible]	1	—
— incarnat., rother	1	—
Tropaeolum majus, große Capuciner-Kreſſe	1	—
[illegible], [illegible]	1	—
Viola tricolor grandiflora, [illegible]	1	—
Xeranthemum annuum fl. albo, weiße Papierblume	1	—
— — fl. coeruleo, blaue	2	—
— — fl. albo pl., weiße gefüllte	2	—
— — fl. coerul. pl., blaue gefüllte	1	—
Zinnia multiflora rubra, rothe vielblumige Zinnie	1	—
— — fl. luteo, gelbe	1	—
— — aurea, goldgelbe	2	—
— elegans, ſchöne	1	6
— grandifl., großblumige	1	—
— [illegible], [illegible]		

☞ Ein Sortiment Sommergewächſe, ſchöne Sorten in [illegible] Priſen 1 Thlr. —
Ein dergl. zu [illegible] Priſen 18
Ein dergl. zu [illegible] — 12
Ein dergl. zu 12 — 13
Ein dergl. der ſchönſten

3. Topfgewächs-Blumen-Sämereien.

[illegible]

à Priſe	ggl.	pf.
Acacia lophantha ſpecioſa, prächtige [illegible] [illegible]	1	—
— [illegible], [illegible] [illegible]	1	—

	à Priſe	ggl.	pf.
Acacia acanthocarpa, [illegible]	2 Kr.	2	—
— decipiens, falſche	4 Kr.	3	—
— lophanta, büſchelblüthige	3 Kr.	2	—
Amaranthus tricolor, w., dreifarbiger Amaranth		1	—
Amaryllis Regin., Königs-Amaryllis		3	—
— vittat., geſtreifte		3	—
Argemone mexicana, Stachelmohn		1	—
Ardisia crenulata, w., [illegible]		2	—
Asclepias curassavica, w., Curaſſawiſche Seidenpflanze		1	6
— alba, w., weißblühende		1	6
Aster argophyllus, Moſchus-Aſter		1	6
Basella rubr., w., rothe B.		1	6
Banksia spinulosa, ſtachelblättr. B.	6 Kr.	1	—
Browallia elata, aufrechte B., fl. coerul. w., blaue		1	—
Bryonia grandis, große Zaunrübe		2	—
Cactus mammillar., Melonendiſtel		2	—
— stellat., ſternförmige		2	—
Canna indica, w., Indiſches Blumenrohr	4 Kr.	1	—
— glauca, graugrünes	1 Kr.	1	—
— speciosa, w., prächtiges	4 Kr.	1	6
— mexicana, mexicaniſches	3 Kr.	1	6
Capsicum cerasiforme, w., kirſchartige Beißbeere		1	—
— baccatum, beerentragende		1	—
— nigrum, w., ſchwarze		1	—
— torulosum, w., dornförmige		1	—
— grossum, w., große		1	—
Cardiospermum halicacabum w., glatter Herzſame		1	—
Celosia argentea, ſilberähriger		1	—
— cristata, in 6 Farben, groß		1	6
— paniculata, riſpenförmiger		1	—
— pyramidalis, w., pyramidenartiger		1	—
Cleome gigantea, w., Rieſen-Cleome		1	6
— spinosa, w., ſtachliche		1	—
Commelina coelestis, w., blaue Commeline		1	6
Convolvulus siculus, w., Sicilianiſche Winde		1	—
Coronilla glauca, gelbe Peltſche		1	—
Datura fastuosa fl. pl. violacea, w., gef. blauer Stechapfel		2	—
Dolichos lablab., w., Aegyptiſche Faſeole		1	—
Grahamia aromatica, gewürzhafte Grah., neu aus Mexico		1	6
Gomphrena globosa fl. albo w., weißer Kugel-Amaranth		1	—
— — fl. carneo w., fleiſchfarbiger		1	—
— — fl. rubro w., rother		1	—
Harachia speciosa w., ſchöne H.	6 Kr.	2	—
Hedysarum gyrans, beweglicher Hahnenkopf	2 Kr.	3	—
— paniculatum, w., riſpenförmiger	6 Kr.	1	—
— vespertilionis, w., fledermausblättriger	6 Kr.	1	6
— triquetrum, dreyſeitiger	6 Kr.	1	6
Helianthemum apenninum, Ciſtenröschen		1	—
Heliotropium indicum, indian. Sonnenwende		1	6
— parviflorum, kleinblumige		1	—
Hemimeris urticifolia, neſſelblättrige Halbblume		1	—
Hibiscus manihot, w., ſchwefelgelber		1	6
— esculentum, eßbarer	1 Kr.	1	—
— Humboldti, Humboldt's		1	—
— cannabinus, hanfartiger	3 Kr.	1	—
Ipomea coccinea, w., ſcharlachrothe Trichterwinde		1	6
— tuberosa, knollige	6 Kr.	1	—
— pes tigridis, tigerfußblättrige	3 Kr.	1	—
— quamoclit, gefiederte	2 Kr.	1	—
Kaulfussia amelloides, amellenartige K.		2	—
Leptospermum [illegible], rothſtengliche Südſeemyrte		1	6
— pubescens, weichhaarige —		1	6
Lippia purp., niedlich		2	—
Lobelia erinoid., ſchmalſtielige		2	—
— secunda, dunkelblau, ſchön		2	—
Maurandia semperfl., immerblühende M.		1	6
Martynia annua, w., Gemshorn	4 Kr.	1	6
Mesembryanthemum crystallinum, Eiskraut		1	6
— pomeridian., ranunkelblüth		2	6
— pugioniforme, dolchförmig		2	6
Melaleuca hypericifol., Johanniskrautblättrige M.		1	6
Metrosideros lanceolat., lanzenförmige		1	6
— linearis, leinblätter.		1	6
Mimosa pudica, ſchamhafte Sinnpflanze	6 Kr.	2	—
Momordica balsamina, Balſamapfel	4 Kr.	1	—
— elaterium, gurkenähnlicher Balſam	4 Kr.	1	—
Myrtus macrophylla, großblättrige Myrte		1	—
Nolana paradoxa, bewaffnete Nolane		1	—
Ocymum album, weißes Baſilicum		1	—
— maximum, großes		1	—
— minimum, kleinſtes		1	6
— polystachium, nach Moſchus riechendes		1	6
Ornithogalum arabic., Vogelmilch		2	—
Passiflora gracilis w., ſchlanke Paſſionsblume	6 Kr.	1	6
Pelargonia div. spec. grandifl., 12 Kr. von jeder Sorte		1	—
Pentapetes phoenic., ſcharlachrothe P.		2	—
Rhododendron catawbiense, ſchöne Alpenroſe		2	6
— maxim., größte		3	—
— — alb., weiße		3	—
— ponticum, pontiſche		2	6
— — carneum, fleiſchfarb.		3	—

	à Priſe
Rhododendron ponticum ros., roſenfarb.	[illegible] Kr.
Ricinus humilis, w., rothfrüchtiger Ricinus	
Salvia coccinea, ſcharlachrother Salbei	
Sida atropurp., braunrothe S.	
Solanum corallinum, Corallkirſche	
— melongena fr. albo, weißer eiförmiger Nachtſchatten	
— — fructu coeruleo, blauer	
Spartium junceum, Spaniſche wohlriechende Pfrieme	
Spermacoce rubr. w., rothe Sperm.	
Thunbergia alata, geflügelte	[illegible] Kr.
Trachelium coerul., blaues Halskraut	
Tradescantia discolor, verſchiedenfarbige T.	
Verbena aubletia, Eiſenkraut (ſchön)	
— triphyll., dreiblättrig	
Veltheimia capensis, capiſche Veltheimie	

4. Sämereien von Stauden-Gewächſen,

oder ſolche, die mehrere Jahre im freien Lande ausdauern.

	à Priſe	ggl.	pf.
Aconitum barbat., Sturmhut			
— variegatum, bunter			
— Willdenowianum, Willdenows			
Agrostemma coronaria fl. rubro, Garten-Rade, rothe			
— — fl. albo, weiße			
Althaea rosea fl. pl., gefüllte ſehr ſchöne Winter-Roſen in 12 Farben			
Althea rosea aurea plenissi., gefüllteſte Goldmalve			
Antirrhinum bicolor, zweifarbiges Löwenmaul			
— majus, großes Löwenmaul			
Aquilegia vulgaris, gefüllt blühende Akelei in 6 Sorten extra			
— vulg. bicolor, zweifarbiges gefülltes			
— stellata, ſternförmig gefülltes			
— speciosa, prächtige Akelei			
— striata fl. pl., geſtreifte Akelei			
Astragalus galegiformis, [illegible]			
Campanula medium fl. albo pl., weißgefüllte Glockenblume			
— coerulea pl., blau gefüllte Glockenblume			
— medium, gem. einf. Glockenbl., blau, weiß [illegible]			
— pyramidalis, pyramidenförmig			
Campanula versicolor, verſchiedenfarbige			
Catananche coerul., blaue Raſſelbl.			
Chelone barbat., bärtige Chelone			
Dictamnus fraxinell., Diptam			
Dianthus barbatus, Bartnelken in vielen Farben			
— — fl. pl., gefüllte Bartnelke			
— chinensis, Chineſernelke in vielen Farben			
— — fl. pl., gefüllte Chineſernelken			
☞ — caryophyllus, beſte Topfnelken, von 100 der beſten Sorten geſammelt	100 Kr.		
— — von 50 Sorten —	100 Kr.		
— — gefüllte	100 Kr.		
Digitalis alba, weißer Fingerhut			
— ambigua, braungelber			
— ferruginea, roſtfarbiger			
— hybrida, blaßgelber			
— purpurea, purpur.			
Ferraria Tygridia, getigerte F.			
Galega officinal., Geißraute, weiß und blau			
Hedysarum coronarium fl. rubro, hochrother Hahnenkopf (muß im Winter bedeckt werden)			
— — fl. albo, weißer			
Hemerocallis japonic., blaue Taglilie, ſchön			
Hesperis matronalis, blaue Viole			
— tristis, graue Nachtviole			
Hieracium aurantiac., pomeranzengelbes Habichtskraut			
Inula hirsuta			
Iris florentin., Florentin. I.			
— gramin., grasblättr.			
Lathyrus latifolius, breitblättrige Wicke			
Linum perenne, Staudenlein			
— grandifl., großblumiges			
Lunaria rediviva, ſpitzfrüchtige Mondviole			
Lychnis chalcedonica, ſcharlachrothe Lychnis			
— — ferruginea, roſtfarbige			
— — fulgens, glänzende			
Matricaria parthenium fl. pl., gefülltes Mutterkraut		1	—
☞ Primula auricula, Engl. beſte von Topf-Nummer-Blumen, extra	60 Kr.	3	—
— — Engl. und Lücker-Aurikelſamen von Topf-Nummer-Blumen		1	—
— veris, Engl. u. Deutſche Primel v. d. ſch. Blumen		3	—
Papaver orientale, morgenländiſcher Mohn		1	—
Polemonium coeruleum, blaues Sperrkraut; alb. weiß		1	—
Podalyria australis, neuholländ. P.		1	6
Potentilla atro-sanguinea, ſchwarzrothe Potentille		1	6
— nepalense, nepaliſche		1	—
Rudbeckia laciniat., ſchlitzblättrige		1	—
Thalictrum flavum, gelbe Wieſenraute		1	—
Valeriana rubra, rother Baldrian			
☞ Ein Sortiment von 30 der ſchönſten Sorten in 30 Priſen		18	—

II. Pflanzen.

A. Blumenzwiebeln und Knollen,

welche bis April trocken verſandt werden können.

	à Stück	ggl.	pf.
Amaryllis formosissima	—	3	—
— vittata w.	—	16	—
— Reginae	—	12	—
— undulata, doldentragende	—	3	—
Begonia discolor	—	3	—
Caladium bicolor v.	—	6	—
Canna indica w.	—	4	—
— glauca, graugrüne	—	6	—
— mexicana	—	4	—
— speciosa	—	4	—
Commelina coelestis	—	2	—
Cyrilla pulchella	à Stück	4	—
Ferraria Tygridia	à Stück	1	6
Gloxinia coccinea	—	10	—
— formosa	—	6	—
— maculata	—	3	—
Kaempferia Galanga	—	4	—
☞ Polyanthes Tuberosa, gefüllte Tuberoſen	—	1	6
☞ Ranunkeln, holländiſche, gefüllte, 100 Stück	1 Thlr.	—	—

B. Ganz gefüllte Georginen,

die noch in demſelben Jahre blühen.

	ggl.	pf.
Georgina variab. atropurpurea, dunkelpurpur 5-6 F. hoch	6	—
— — — incomparabilis, unvergl. 3-4 F.	10	—
— — — nigricans, ſchwarzpurp. 4-5 F. h.	6	—
— — atrococcinea formosa, dunkelſcharlach. 4-5 F.	10	—
— — — grandifl., dunkelſcharl. großbl. 4-5 F.	6	—
— — — Illick paradoxa, dunkelſcharl. 5-6 F.	8	—
— — aurant. rubra, orangegelb m. roth 5-6 F. h.	6	—
— — — aurea speciosa, prächtig gelbe 4-5 F.	10	—
— — — maxima, größte orangef. 4-5 F. h.	10	—
— — — rubr. maj., große orang. m. roth 4-5 F.	10	—
— — amaranthina, amaranthroth 7-8 F. hoch	6	—
— — badia, kaſtanienbraun 6-7 F. hoch	8	—
— — — rubr., kaſtanienbraun m. roth 5-6 F. h.	8	—
— — carnea, fleiſchfarbig 4-5 Fuß hoch	8	—
— — — saturata, fleiſchfarb. dunkler 6-7 F.	6	—
— — coccinea, ſcharlachroth 4-5 Fuß hoch	6	—
— — — formosa, ſchönſte ſcharlach 4-5 F. h.	12	—
— — — splendens, glänzend ſcharlach 5-6 F.	10	—
— — — lat. luteo, ſcharlach m. gelb 4-5 F. h.	6	—
— — — speciosa, prächtig ſcharlach 7-8 F. h.	8	—
— — cuprea, kupferfarbig 4-5 Fuß hoch	8	—
— — crocea grandifl., ſafrangelb großbl. 6-7 F.	6	—
— — flavescens, blaßgelbe 5-6 Fuß hoch	8	—
— — [illegible] miniata, [illegible] 4-5 F.	6	—
— — ignescens formosa, ſchöne feuerrot. 4-5 F.	10	—
— — incarnata, incarnatroth 6-7 Fuß hoch	6	—
— — lillacina albida, lilaweiß 6-7 Fuß hoch	8	—
— — — hyalina, [illegible] 4-5 F. h.	6	—

	à Stück	ggl.
Georgina variab. lillacina grandifl., großblumig lila 6-7 F.		6
— — — suave caerulesc., lila m. blau 6-7 F.		8
— — — lilla 5-6 Fuß hoch		6
— — miniata, zinnoberroth 4-5 Fuß hoch		8
— — ochroleuca lillacina, ockergelb m. lila 4-5 F. h.		8
— — phoenicea, brennendroth 4-6 Fuß hoch		6
— — purpurea formosa, ſchönſte purpurr. 5-6 F.		8
— — — maculata, purpurr. m. w. Flecken 5-6 F.		8
— — — nana, niedrig purpurr. 4-5 Fuß h.		6
— — — ranunculoides, purpur ranunkelb. 4-5		10
— — rosea, roſenrothe 5-6 Fuß hoch		6
— — — lillacina, roſenroth mit lila 3-4 F. h.		6
— — — variegata, roſa mit weiß 5-6 F. h.		6
— — rubra aurea striata, roth mit gelben Streifen 4-5 Fuß hoch		8
— — rubrrima pulchra, röthlich ſchillernde 4-5 F.		8
— — sanguinea ranunculoides, blutroth 4-5 F. h.		10
— — sulphurea vera, reinſchwefelgelb 5-6 F. hoch		12
— — — grandifl., ſchwefelgelb großbl. 4-5 F.		6
— — violacea, violette 6-7 Fuß hoch		9
— — — pallida, blaßviolette 6-7 Fuß hoch		6
— — vitellina rubra, dottergelb m. roth 6-7 F. h.		6
— — xerampelina, rothbraun 3-4 Fuß hoch		6
— — — grandifl., rothbr. großbl. 5-6 F.		8
30 Stück in 30 Sorten nach meiner Wahl erlaſſe ich	à 6 Thlr.	—
20 — in 20 — ſehr ſchöne Farben	à 5 —	—
12 — in 12 — Prachtblumen	à 4 —	—
Halbgefüllte in allen Farben	à Stück	3
12 Stück in 12 Sorten do.	à 1 Thlr.	—

☞ ☞ ☞ C. Nelken-Senker,

aus einer prachtvollen Flor.

		ggl.	pf.
12 Stück in 12 Sorten vom erſten Rang, mit Namen und Charakteriſtik	2 Thlr.	—	—
12 dergl. in 12 Sorten ohne Namen, ſchöne Topf-Nummer-Blumen	1 Thlr.	—	—
12 dergl. ſchöne gefüllte auf Rabatten		8	—

D. Aurikel- und Primel-Pflanzen,

mit [illegible]

		ggl.	pf.
12 Stück in 12 Sorten, Engliſche Aurikel mit Namen und Farbenbezeichnung	3 Thlr.	—	—
12 dergl. in 12 Sorten, Lücker-Aurikel mit Namen und Farbenbezeichnung	1 Thlr.	12	—
100 Stück Nummer-Blumen, engl., ohne Namen	10 Thlr.	—	—
100 — — — Lücker, — —	3 Thlr.	—	—
25 dergl. extrafeine		4	—
12 dergl. Engliſche Primeln, vorzüglich ſchöne		6	—
100 Stück Primeln, ſehr ſchöne	1 Thlr.	12	—

E. Saat-Kartoffeln.

1. Frühe mehlige engl. ganz frühe,
2. — — — Shaw,
3. — holländiſche [illegible],
4. [illegible] große mehlige Futter-Kartoffel.
5. [illegible] ganz frühe Kartoffel.
6. Engl. [illegible]-Kartoffel.
7. Frühe neue engl. Moyles-Early
8. Rothe frühe engl. oder [illegible]-Kartoffel.
9. Sehr frühe neue Amerikaniſche.
10. Lange [illegible] Nieren.
11. Immerwährende, od. engl. Everlasting
12. Engl. Spargel-Kartoffel.
13. Rothe Kartoffel.
14. Liverpool-Kartoffel.
15. Runde Früh-Kartoffel.
16. Lange Früh-Kartoffel.
17. Schwarze Früh-Kartoffel.
18. Schottländiſche Kartoffel.
19. Rothe Sprenkel-Kartoffel.
20. Ananas-Kartoffel.
21. Weiße Zucker-Kartoffel.
22. Garten-Kartoffel.
23. Lerchen-Ei (Kartoffel).
24. Weiße [illegible]-Kartoffel.
25. Frühe [illegible].
26. Große [illegible]
27. Gelbe Sprenkel-Kartoffel.
28. Schottiſches [illegible].
29. Weiße Kartoffel.
30. Kleine Nuß-Kartoffel.
31. Weiße frühe Kartoffel.
32. Kleine runde blaue Kartoffel.
33. Engliſche große Kartoffel.
34. Lange rothe Kartoffel.
35. Gelbe Zapfen-Kartoffel.
36. Biscuit-Kartoffel.

Das Sortiment von 36 Sorten Kartoffeln mit Nr. erlaſſe ich zu 1 Thlr., einzelne Sorten werden nicht abgegeben.

F. Neue engliſche großblumige Pelargonien.

	à Stück sgl
Pelargonium amplissimum	4
— Augustum	6
— Belladonna	8
— Bethelina	8
— Barlingtonii	6
— Chandlers purpureum	6
— Coronation	8
— Darianum	6
— defiance	8
— de gallo	6
— Emilie	8
— eximium	6
— expansum	8
— fulgidum	6
— grandiflorum	6
— Helenium	6
— Herzog von Oldenburg	4
— Inquinans fulgidum	5
— incineratum	8
— Lady Broughton	4
— Lady Morgan	6
— Lavalette	7
— Ludovicianum	12
— macranthon superbum	8
— magnificum majus	4
— Mungo Park	12
— Nacol	12
— paeonium	6
— Prinz Leopold	6
— Prinz Regent	6
— Roi George	6
— rubescens	6
— Schmidts invincibile	8
— scutatum superbum	6
— splendens	6
— sanguineum	4
— Telemphane	6
— venerie	5
— Waterloo	6
— Watsonii	5
— Wood Majestum	6

G. Staudengewächſe, Sträucher und Roſen.

a. Staudengewächſe.

	à Stück
Acanthus spinosissimus	6
Achillea ageratum	2
— alpina	2
— asplenifolia rosea	3
— compacta	3
— microphylla	4
— pectinata	3
— millefolia purpurea	2
— — aurea	3
— magna	2
— mongolica	2
— grandiflora	2
— speciosa	3
— sambucifolia	3
— ptarmica fl. pl.	2
— crithmifolia	2
— tanacetifolia	2
— tomentosa	2
ena adscendens	2
nitum album	4
— Lycoctonum	4
— pyramidale	2
— variegatum	3
— bicolor	5
— humile	5
— Napellus	2
— Wildenowianum	5
inos rotundifolius	2
tea racemosa	5
donis vernalis	2
Ajuga pyramidalis	2
Allium narcissiflorum	1
— nigrum	2
— moly	2
— senescens	2
— suaveolens	2
— odorum album	2
Anchusa versicolor	2
Andryala lanata	2
Angelica archangelica	2
Anemone hepatica fl. rubro	2
— — — — pleno	5
— — — coeruleo	2
— — — — pleno	5
— nemorosa alba pl.	3
— sylvestris	2
— virginica	2
Anemone pulsatilla	8
Agrostemma coronaria fl. albo	2
— — — rubro	2
— — — — pleno	5
Anthemis nobilis	4
Antirrhinum bicolor	2
— majus	5
Apocynum androsaemifolium	4
Anthericum Liliago	2
— liliastrum	4
— ramosum	3
Aquilegia speciosa	3
— viridiflora	3
— canadensis	4
— vulgaris fl. pl.	2
Athamantha sibirica	2
Artemisia abrotanum	2
Arabis albida	2
— bellidifolia	2
Aristolochia clematitis	2
— macrophylla	5
Asclepias incarnata	5
— syriaca	2
Asarum europaeum	2
Asperula odorata	2
Aster acris	2
— amellus	1
— alpinus	5
— amplexicaulis	2
— bicolor	3
— elegans	5
— bellidiflorus	2
— canus	4
— cordifolius	2
— carneus	2
— [illegible]	2
— concinnus	3
— ericoides	2
— glaucus	5
— grandiflorus	5
— — roseus	5
— humilis	5
— Novi Belgii	2
— nemoralis	2
— macrophyllus	3
— multiflorus	2
— pendulus	3
— praecox	4
— puniceus	5
— punctatus	3
— obliquus	5
— linifolius	2
— rubescens	2
— salignus	2
— spectabilis	5
— trinervius	5
— undulatus	2
— virgatus	2
— versicolor	5
— umbellatus	2
Astragalus galegiformis	4
Astrantia epipactis	1
Astrantia major	5
— minor	5
Asperula odorata	2
Atragena alpina	8
Balsamita vulgaris	2
Bellis perennis alba pl.	1
— — rubra pl.	1
Betonica hirsuta	5
— grandiflora lil.	4
— lanata rosea	4
— officinalis	2
— striata	2
Boltonia glastifolia	2
Buphthalmum helianthoides	4
— speciosum	5
— cordatum	2
— salicifolium	4
— scabrum	2
grandiflorum	4
Bryonia alba	1
Caltha palustris fl. pl.	5
Campanula carpathica	5
— glomerata fl. albo	5
— grandiflora	5
— elliptica	4
— fragilis	5
— persicifolia alba pl.	3
— — coerulea pl.	2
— — lilacea pl.	5
— medium	2
— pyramidalis	1
— pulla	2
— nitida	2
— speciosa	4
— urticaefolia	2
— versicolor	5
Centaurea dealbata	5
— glastifolia	5
— lutea	2
— montana	2
— quinquefolia	2
Cerastium tomentosum	2
Chelone glabra	6
— pubescens	6
Chrysanthemum coccineum	4
— serotinum	5
— rigescens	2
Chrysocoma linosyris	2
Clematis aquilegioides	4
— angustifolia	5
— erecta	5
— integrifolia	3
— flammula	3
Cineraria speciosa	6
— alpina	4
— bicolor	4
Circaea alpina	2
Colchicum autumnale fl. pl.	5
Collinsonia canadensis	4
Conyza thapsoides	1
Convallaria polygonatum fl. pl.	2
Coriaria myrtifolia	4
Coronilla coronata	5
— emerus	5
Corchorus japonicus	5
Coreopsis verticillata	4
— auriculata	3
— tenuifolia	4
— tripteris	4
Corydalis formosa	5
— capnoides	2
Delphinium ambiguum fl. pl.	8
— elatum	3
— azureum	6
— exaltatum	6
— grandiflorum	5
— hirsutum	5
— intermedium	4
— urceolatum	5
— villosum	6
— Wildenowianum	5
Dianthus barbatus	1
— carthusianorum	5
— japonicus	5
— splendens	5
— superbus	4
Dictamnus albus	5
— fl. rubro	5
Digitalis alba	3
— lanata	2
— hybrida	2
— purpurea	2
Dodecatheon Meadia	6
— roseum	3
Doronicum austriacum	2
— orientale	2

	à Stück
Doronicum pardalianches	3
— scorpioides	3
Dryas octopetala	4
Dracocephalum nutans	4
Epilobium angustifolium	2
— [illegible]	4
— grandiflorum	2
— hirsutum	2
Epimedium alpinum	2
Erigeron alpinum	5
— [illegible]	2
— speciosum	2
[illegible] fl. pl.	6
Eupatorium ageratoides	4
— coelestinum	4
— purpureum	4
— [illegible]	4
Euphorbia palustris	5
Fragaria elatior, immertragende Erdbeere ohne Ranken	1
Fritillaria imperialis	1
— — fl. sulphureo	4
Geranium macrorrhizum	2
— phaeum	2
— pratense	2
— sanguineum	2
tuberosum	2
Gladiolus communis	5
Glaucium luteum	1
Galanthus nivalis fl. pl.	5
Geum macrophyllum	2
— canadense	3
— coccineum, (eine weiße [illegible])	6
Galega officinalis	2
— orientalis	2
Gentiana acaulis	5
Gladiolus communis	1
Glycine apios	5
Gnaphalium margaritaceum	2
Hedysarum canadense	4
— coronarium	2
Helleborus niger	2
Helianthus atrorubens	4
— diffusus	5
— giganteus	2
— [illegible]	5
— multiflorus fl. pl.	4
— trachelifolius	1
Hemerocallis graminea	1
— japonica	4
— — fl. albo	4
— flava	2
— fulva	2
Hesperis matronalis	2
— matronalis fl. pl. albo	2
[illegible]	2
Hieracium aurantiacum	2
— corymbosum	2
— speciosum	5
— villosum	2
Hoppea [illegible]	5
Hyoscyamus niger	5
Hydrophyllum canadense	2
Iberis saxatilis	1
— sempervirens	4
Iris acuta	5
— anglica	2
— aphylla	5
— arenaria	4
— aurea	5
— biflora	3
— constantinopolitana	5
— flavescens	2
— florentina	4
— germanica	2
— graminea	2
— Guldenstaedtii	1
— halophila	5
— lurida	1
notha	4
— ochroleuca	5
— picta	1
— pumila	3
— pallida	4
— plicata	1
— sambucina	5
— sibirica fl. alb.	5
— — fl. lil.	2
— spathacea	5
— spuria	1
— squalens	2
— susiana	5
— striata	5
— tenuifolia	2
— variegata	2
— virginica	5
— versicolor	3
Inula britannica	2
— bubonia	1
— hirta	5
— grandiflora	2
Lactuca perennis	2
Lavandula multifida	4
Lathyrus latifolius	5
Lightfootia	5
Lilium candidum	2
— croceum	5
— tigrinum	5
— bulbiferum	5
— martagon fl. albo	6
— — fl. pl.	6
— — superbum	8
Linaria linifolia	2
vulgaris Peloria	3
Linum perenne	2
Lupinus nootkatensis	3
Lychnis chalcedonica	2
— — flore albo	1
— — fl. carneo	3
— — fl. pleno	6
— dioica fl. albo	12
— — albo pleno	2
— — fl. ros. pl.	8
— — rubro pleno	5
— viscaria	2
— — pleno	2
— — fl. roseo	1
— fulgens	4
— [illegible]	4
Lysimachia ciliata	2
— punctata	2
— quadrifolia	3
— thyrsiflora	2
— vulgaris	2
Lythrum [illegible]	2
[illegible] perenne	2
Matricaria Parthenium fl. pl.	2
Melittis grandiflora	5
— Melissophyllum	5
Medicago odorata	3
Mercurialis perennis	2
Mimulus guttatus	5
Mentha aquatica fol. variegata	2
Monarda affinis	3
— alba	5
— ciliata	5
— clinopodia	3
— didyma	3
— fistulosa	2
— mollis	2

	à Stück ggl.
Monarda rugoſa	2
— oblongata	2
— violacea	3
Nepeta cataria	2
Oenothera perennis	4
— ſpectabilis	4
Orobus albus	3
— lathyroides	2
— niger	2
— vernus	3
Osmunda ſtruthiopteris	3
Oxalis acetoſella	2
Paeonia albiflora	8
— coralliflora	8
— humilis	6
— tenuifolia	6
— officinalis rubra pl.	3
— — carnea pl.	4
Papaver italic.	4
— nudicaule	4
— orientale	3
Pentſtemon digitalis	4
— pubeſcens	4
Phlomis tuberoſa	4
Phlox decuſſata	3
— carolina	4
— divaricata	3
— glaberrima	2
— fiſtonia	3
— maculata	4
— ovata	3
— paniculata	3
— — fl. albo	3
— — fl. roſeo	4
— ſetacea	6
— ſuaveolens	3
— ſubulata	4
— reptans	3
— undulata	4
Podophyllum peltatum	3
Polemonium coeruleum	2
— fl. albo	2
— gracile	3
— reptans	3
Polygonum Biſtorta	2
Podaliria auſtralis	4
Potentilla atroſanguinea	4
— caneſcens	2
— nepalenſis	4
— diffuſa	3
— hirta	3
— obſcura	3
— purpurea	4
— recta	3
Primula cortuſoides	4
— — marmorea nigra pl.	8
Pachyſandra procumbens	6
Pyrethrum bipinnatum	3
— corymboſum	2
Ranunculus acris fl. pl.	2
— aconitifolius fl. pl.	3
— — fl. alb. pl.	4
— illyricus	2
Rheum compactum	4
— raponticum	3
— undulatum	3
Rhodiola roſea	3
Ribes aureum	3
Rudbeckia digitata	3
— fulgida	4
— hirta	4
— laciniata	3
— purpurea	6
Rumex haſtata	1
Salvia affinis	2
— Sclarea	2
Sambucus Ebulus	3
Saponaria officinalis	2
— — fl. pl.	2
Saxifraga aſcendens	2
— aizoon	2
— geum	2
— granulata fl. pl.	2
— craſſifolia	2
— longiflora	2
— umbroſa	2
— penſilvanica	2
— punctata	2
— pyramidalis	3
— rotundifolia	2
Scabioſa gigantea	4
— laevigata	4
— ucrina	3
— mollis	2
Scrophularia aquatica	2
Scutellaria altiſſima	3
— lateriflora	2
Sedum aizoon	2
— album	2
— anacampſeros	2
— hybridum	3
— luteum	2
— ochroleucum	3
— purpureum	2
— reflexum	2
— telephium	2
— ternatum	3
Silene nutans	2
Silphium connatum	2
Senecio ſaracenicus	3
— tenuifolius	4
Sempervivum globiferum	2
— montanum	3
Silphium perfoliatum	2
Solidago altiſſima	2
— bicolor	4
— canadenſis	2
— arguta	2

	à Stück ggl.
Solidago flexicaulis	2
— laevigatus	3
— lanceolata	2
— noveboracenſis	3
— ulmifolia	2
— virga aurea	2
— reflexa	2
— mexicana	2
— ſerotina	4
Spiraea alpina	3
— aruncus fl. pl.	4
— aruncus	2
— filipendula	2
— — fl. pl.	4
— crenata	3
— hypericifolia	2
— lobata	4
— ſalicifolia	4
— ſorbifolia	4
— trifoliata	4
— triloba	3
— ulmaria	2
Stachys lanata	4
— alpina	2
Statice armeria . . . à Stück	1
— grandiflora	1
— Limonium	8
Stellaria nemoroſa	2
Tanacetum criſpum	2
Thalictrum cinereum	3
— medium	2
— purpureum	3
— ſpecioſum	3
— aquilegifolium fl. albo	3
— — — lil.	3
— — — lut.	3
— plenum	4
Thymus grandiflorus	3
Tiarella cordifolia	2
Trifolium lupinaſter	2
Trollius aconitifolius	6
— europaeus	4
— aſiaticus	5
— ſpecioſus	6
— tauricus	4
Tuſſilago ſuaveolens	3
— alba	2
Valeriana dioica	2
— odoratiſſima	2
— rubra	3
— Phu	2
Veratrum nigrum	6
Verbaſcum Thapſus	3
— ferrugineum	4
— nigrum	4
— phoeniceum	4
Veronica arguta	3
— caneſcens	3
— dentata	3
— folioſa	2
— gentianoides	3
— inciſa	2
— longifolia	3
— multicaulis	3
— nova ſpecies	3
— paludoſa	4
— pinnata	3
— caucaſica	3
— ſpicata	2
— ſibirica gigantea	4
— teucrium	2
— virginica	3
— — fl. albo	3
Vicia ſylvatica	2
Vinca minor fl. pl.	2
Viola odorata fl. pl. coeruleo	1
— — fl. pl. albo	3
— — — — roſeo	3
— — ſemperflorens	1
— palmata	2
— perſicifolia	2
Waldſteinia geoides	4
b. Sträucher.	
Amygdalus communis amara	4
Ariſtolochia Sipho	8
Berberis vulgaris	2
Cercis occidentalis	4
Clematis Vitalba	3
Corchorus japonicus	4
Cytiſus Laburnum	4
— elongatus	6
Evonymus europaeus	3
Geniſta canarienſis	4
Hypericum Androſaemum	4
Liguſtrum vulgare	2
Lonicera tatarica	2
Philadelphus coronarius	2
Robinia hiſpida	6
Rhus typhinum	2
— Cotinus	4
Rubus fruticoſus fl. pl.	4
— odoratus	2
Ribes alpinum	2
Spiraea actaeifolia	4
Spiraea crenata	4
— opulifolia	2
— ſalicifolia	2
— alnifolia	2
Staphylea pinnata	4
Syringa perſica	4
— grandiflora	3
— laciniata	6
— vulgaris	2
— — fl. albo	2
Salix babylonica	4
Viburnum Lantana	3
— Opulus	2

Viburnum Opulus roſeum	
Vitis vulpina	
c. Land-Roſen in [illegible] Sorten.	
Roſa alba plena	
— belgica humilis	
— — minor	
— belle aimable	
— burgundica	
— Blumenbrunnen	
— carnea humilis	
— carnea media	
— caryophylla	
— capitata	
— cuprea	
— cingens	
— centifolia	
— — maxima	
— — Hollandica	
— — criſtata	
— cinnamomea	
— de Dijon	
— de l'Isle	
— de Vilmorin	
— de Meaux	
— damaſcena [illegible]	
— coccinea	
— eglanteria	
— franciſca rubella	
— galanthe	
— fulgens	
— gallica	
— — regalis	
— — verſicolor	
— gloria mundi	
— holoſericea	
— — maxima	
— — fulgens	
— — ranunculoides	
— inermis	
— lactea	
— luſitanica	
— lugdunenſis (maxima)	
— malum punicum	
— [illegible]	
— moſchata	
— millifolia	
— — coccinea	
— — carnea	
— — marmor. [illegible]	
— — incarnata	
— — pallida	
— — rubra	
— — purpurea ([illegible]	
— muſcoſa rubra pl.	
— — alba plena, [illegible]	
— omnium calendarum	
— — — fl. albo	
— pomponica maxima	
— pulchra faſtuoſa	
— provincialis major	
— purpurea	
— regalis minor	
— — incarnata	
— ſuperba praecox	
— pimpinellifolia alba pl.	
— — carnea pl.	
— — bicolor pl.	
— ſeſſiliflora	
— ſempervirens	
— ſtricta	
— turbinata	
— umbellata	
d. Einfache Roſen.	
Roſa lucida	
— lutea	
— bicolor	
— muſcoſa, einfach	
— pendulina	
— pimpinellifolia alba	
— ſcotica	
e. Topf- oder immerblühende Roſen.	
Roſa ſemperflorens alba	
— — anemonaeflora	
— — atropurpurea	
— — banksiana	
— — bichonia	
— — centifolia	
— — diademe de flora	
— — caroliniana pallida	
— — formoſa	
— — pumila	
— — [illegible]	
— — marilandica	
— — monſtroſa	
— — moſchata variegata	
— — marmorea	
— — noiſettiana	
— — parviflora	
— — petit carmoiſin	
— — pallida	
— — purpurea	
— — ſinenſis nova	
— — ſpecioſa	
— — Thea rubra	
— — — odorata carnea	12
— ſempervirens Banksia	8
— — — bracteata	
— — multifl. japon.	
— — — — fl. purp	
— — — — odorata	
— — Roxburghi	
Roſen (Gratiſalien) das Dutzend 12 gl.	

Sortiments-Preiſe von Gewächſen.

	ggl.
Ein Sortiment Roſen für's freie Land, jede ſchöne gefüllte in 30 Sorten 5 Thlr.	—
Ein — — Prachtblumen — 30 — 5 —	—
Ein — — dergl. — 12 — 2 —	16
Ein — Roſa ſemperfl. et ſempervirens — 20 — 5 —	—
Ein — dgl. ſemperfl., ſchöne — 12 — 3 —	—
Ein — Staudengewächſe, auf Rabatten, ſchöne in 30 Sorten 2 Thlr.	—
Ein — — ſchöne — 18 — 1 —	6
Ein — dgl. auf größere Fläche — 30 — 1 —	8
Ein — dgl. — ſchöne — 12 — 1 —	—
Ein — Sträucher, ſehr ſch. — 30 — 4 —	8
Ein — — ſchöne — 20 — 3 —	8
Ein Sortiment Pelargonien, engl. großblumige in 12 Sorten . 3 Thlr	—
Ein Sortiment Chryſanthemum in 12 Sorten 2 Thlr	8
— — [illegible] ſchöne in 8 Sorten 1 Thlr.	12

Gotha, im December 1831.

Chrysanthemum indicum.

	ggl.
Chrysanthemum ind. fl. albo fistuloſa	4
— — — — ſpecioſa	6
— — — aureo grandifl.	4
— — — bicolor	4
— — — carneo fistuloſa	6
— — — faſciata ſuperba	6
— — — lillacina anemonaeflora	6
— — — albo major	6
— — — purpurea	4
— — — — grandiflora	4
— — — roſeo	4
— — — ſulphureo fiſtul.	4
— — — luteo ſpecioſa	6
— — — flaveſcens	6
— — — ranuncul. faſciata	6
— — — variegata	4

J. A. Büchner in Gotha.

Verzeichniss für 1832

von

Garten-, Blumen-, Feld- und andern Sämereien, Obſtbäumen, Zwiebeln, Pflanzen und in- und ausländiſchen Bäumen und Sträuchern,

welche

in der Königl. Preußiſchen privilegirten Saamenhandlung

bei

Carl Platz in Erfurt

zu haben ſind.

Die Bezahlung geſchieht nach preußiſchem Courant, der Thaler zu 24 gute Groſchen gerechnet, und muß [illegible] bei Beſtellung [illegible] Leipzig, Berlin, Nürnberg, Augsburg, Wien, Hamburg, Paris oder Lyon übermacht, oder ein gutes Haus in dieſen Orten angezeigt werden, welches meine Rechnung bezahlt.

Die Preiſe ſind bemerkt in Pfunden, als auch in Lothen gedruckt; wenn weniger als 1 Pfund genommen wird, ſo werden die Sämereien nach dem Lothpreiſe berechnet.

Fäſſer und Emballage werden beſonders in Rechnung gebracht und alle Briefe frei erbeten.

Küchenkräuter-Saamen.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
1.	Aſtragalus boeticus, ſchwediſcher Kaffee	—	6	—	8
2.	Baſilicum, großes [illegible]	1	—	—	15
3.	— ganz feines krauſes	2	—	1	12
4.	Cardebenedicten	—	9	—	12
5.	Gartenkreſſe	—	6	—	6
6.	Kerbel	—	6	—	6
7.	— gefüllter, ſehr ſchön	1	—	—	16
8.	Löffelkraut	1	6	1	—
9.	Majoran, ächter franzöſiſcher	2	—	1	16
10.	Portulack, grüner	1	—	—	16
11.	— ganz gelber	1	6	1	—
12.	Pimpinelle	1	—	—	15
13.	Peterſilie, zum Schneiden	—	6	—	4
14.	— krausblättrige, ſehr ſchön	1	—	—	12
15.	Pfeffer- oder Bohnenkraut	1	—	—	12
16.	[illegible]	2	—	1	12
17.	Salbei	1	—	—	20
18.	Spinat, langblättriger	—	3	—	4
19.	— rundblättriger	—	6	—	[illegible]
20.	— ganz großer engliſcher	—	9	—	8
21.	— engl. Winter-, Rumex patientia	1	—	—	16
22.	Tabak, ungariſcher rundblättriger	1	—	—	12
23.	— virginiſcher langblättriger	1	—	—	16
24.	Thymian	1	6	1	12
25.	Weinraute	1	6	1	—
26.	Sauerampfer	—	9	—	16
27.	[illegible]	—	9	—	16
28.	Yſop	1	—	1	—

Kohlſaamen.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
29.	Blumenkohl, großer [illegible] ſpäter beſter	8	—	8	—
30.	— früher cypriſcher	6	—	7	—
31.	— ordinärer ſpäter holländiſcher	4	—	4	—
32.	Broccoli oder Spargelkohl, weißer	2	—	1	12
33.	— — violetter	2	—	1	12
34.	Kopfkohl oder Capus, ordinärer weißer	1	—	—	14
35.	— großer [illegible]	1	—	—	16
36.	— ganz früher kleiner Erfurter weißer	1	—	—	16
37.	— — — blutrother	1	—	—	16
38.	Kleines blutrothes Salatkraut	1	6	—	16
39.	Wirſingkohl oder Savoyer, ordinärer grüner	1	—	—	10
40.	— Ulmer früher	2	—	1	12
41.	— — ſpäter	1	6	1	—
42.	Winterkohl, krauſer blauer niedriger	1	—	—	12
43.	— grüner niedriger	—	6	—	8
44.	— mit bunten Blättern	2	—	1	—
45.	— Brüſſeler oder Roſenkohl	1	—	1	—
46.	Schnittkohl, ordinärer	—	6	—	6
47.	— mit dem Blumenkohlblatte	1	—	—	16
48.	Kohlrabi, große weiße aufs Feld	—	6	—	12
49.	— weiße engliſche frühe Glas-	1	—	—	20
50.	— große blaue ſpäte	1	—	—	16
51.	— — — frühe	2	—	1	6
52.	— Wiener, kleinblättrige ganz frühe	2	—	2	—
53.	Unterkohlrabi oder Kohlrüben, große weiße	1	—	—	12
54.	— gelbe oder Rutabaga	1	6	—	16

Wurzeln und Rüben.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
	Carotten oder Möhren, lange rothe	—	9	—	10
	— gelbe, engl.	—	8	—	6
	— lange weiße	—	8	—	6
	— ganz kleine frühe rothe	1	—	—	16
	Wurzeln, lange Peterſilien-	—	6	—	8
	— [illegible]	—	6	—	8
	— Paſtinak-	—	6	—	7
	— Haber-	1	—	—	[illegible]
	— Scorzoner-	1	—	—	[illegible]
	— Rapontica zum Salat	1	—	1	—
	Zuckerwurzeln	1	—	—	16
	Sellerie, großer Knollen-	1	—	—	16
	Rüben, lange weiße Herbſt- oder Feld-	—	6	—	6
	— [illegible]	1	—	—	14
	— blutrothe Salatrüben	—	6	—	6
	— Runkel- oder Zuckerrüben, rothe	—	3	—	3
	— [illegible]	—	6	—	3
	— über die Erde wachſende, 100 Pfd. 12 thlr.	—	3	—	4

Salat oder Kopflattig.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
	Kopfſalat, gelber mit weißem Saamen	1	—	1	—
	— mit ſchwarzem Saamen	1	6	1	[illegible]
	— großer engliſcher, weiß Korn	2	—	1	[illegible]
	— [illegible]	1	6	1	[illegible]
	— [illegible]	1	6	1	—
	— großer Sommer-[illegible]	1	6	1	[illegible]
	— [illegible], weiß Korn	2	—	—	—
	— [illegible], ſchwarz Korn	3	—	2	—
	— [illegible], gelb Korn	2	—	1	[illegible]
	— [illegible] auf Miſtbeet	2	—	—	—
	— [illegible]	1	—	—	—
	[illegible]	1	—	1	—
	— [illegible]	1	—	1	—
	Rapunzel oder Feldſalat	—	9	—	[illegible]

Zwiebeln.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
87.	Zwiebeln, große rothe harte Erfurter	2	—	2	—
88.	— [illegible] rothe	2	—	2	—
89.	— — weiße	2	—	2	—
90.	— ächte [illegible] Birn-	2	6	—	—
91.	— [illegible]	1	6	1	—
92.	Porree oder [illegible]	1	6	1	—
93.	— [illegible]	2	—	1	[illegible]
94.	[illegible] Erfurt, zum [illegible] 100 St.	2	—	—	—
95.	[illegible] 100 St.	3	—	—	—
96.	[illegible] oder Schlangenknoblauch, 100 St.	4	—	—	—

Radieschen und Rettige.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
97.	Radies, runde und lange weiße und rothe	1	—	—	16
98.	Rettige, lange [illegible] Erfurter, am Johannis zu legen	1	—	—	13
99.	— Sommer-	—	9	—	10

Verſchiedene Kernſorten.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
100.	Gurken, ordinäre, zum Einmachen	1	—	—	16
101.	— lange grüne, harte	1	6	—	20
102.	— extra [illegible] 12—15 Zoll lang	2	—	2	—
103.	Melonen, [illegible]	6	—	—	—
104.	Artiſchocken, große runde	2	6	2	—
105.	Cardonen, [illegible]	2	—	1	6
106.	Spargel, großer weißer Darmſtädter	—	6	—	6
107.	[illegible]	—	6	—	6
108.	[illegible] 100 Pfd. 16 thlr.	—	6	—	6
109.	Kürbiſſe, ganz große, aufs Feld, 100 Pfd. 16 thlr.	—	6	—	6

Erbſen.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
110.	Zuckererbſen, [illegible]	—	—	—	5
111.	— ganz große [illegible]	—	—	—	4
112.	— [illegible]	—	—	—	6
113.	Auſmacherbſen, [illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	—	—	—	4
114.	— Erfurter frühe, 100 Pfd. 9 thlr.	—	—	[illegible]	[illegible]
115.	— [illegible], 100 Pfd. [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]
116.	— [illegible], 100 Pfd. [illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]
117.	— [illegible], zum Aufmachen	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
118.	— [illegible]	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]
119.	— Spargelerbſen	—	6	[illegible]	12

Bohnen.

		à Loth gr.	pf.	à Pfd. thl.	gr.
120.	Stangenbohnen, [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]
121.	— [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
122.	— [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
123.	— [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]
124.	— [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]
125.	Zwergbohnen, [illegible]	—	—	—	[illegible]
126.	— ſchwarze frühe	—	—	[illegible]	[illegible]
127.	— [illegible], 100 Pfd. 8 thlr.	—	—	—	[illegible]
128.	— [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]
129.	— [illegible]	—	—	—	[illegible]
130.	Garten- oder [illegible], 100 Pfd. 3 thlr.	—	—	[illegible]	[illegible]
131.	— ganz große [illegible]	—	—	—	[illegible]
132.	— [illegible]	—	—	—	5

Oekonomiſche Saamen.

		à Pfd. gr.	pf.
133.	Anis	4	—
134.	[illegible]	[illegible]	—
135.	[illegible]	12	—
136.	[illegible]	2	—
137.	Coriander	3	—
138.	[illegible]	[illegible]	—
139.	Mohn, blauer	3	—
140.	— weißer	4	—
141.	Schwarzkümmel	[illegible]	—
142.	[illegible]	[illegible]	—
143.	Ackerſpergel, Spergula arvenſis	4	—
144.	Kardendiſtel, Dipſacus fullonum	6	—
145.	Waid zum Indigo, Iſatis tinctoria	6	—
146.	[illegible]	2	—
147.	Dill	[illegible]	—

Die vorzüglichſten Futtergräſer zum Anlegen der Kunſtwieſen.

		à Pfd. gr.	pf.
148.	Agroſtis capill., Haarſtraußgras, 100 Pfd. 10 thlr.	3	—
149.	— ſtolonifera, [illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	3	—
150.	Aira caeſpitoſa, [illegible], 100 Pfd. 10 thlr.	3	—
151.	Alopecurus pratenſis, Wieſenfuchsſchwanz	8	—
152.	Anthoxanthum odoratum, gelbes Ruchgras	8	[illegible]
153.	Avena elatior, [illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	3	—
154.	— flaveſcens, [illegible]	6	[illegible]
155.	— pubeſcens, [illegible]	6	—
[illegible]	Briza media, [illegible]	7	—
[illegible]	[illegible]	2	6
[illegible]	— [illegible]	5	—
[illegible]	Dactylis glomerata, [illegible]	4	—
160.	Feſtuca elatior, [illegible]	4	—
[illegible]	— [illegible]	8	—
[illegible]	— ovina, [illegible]	7	—
[illegible]	— rubra, [illegible]	6	—
[illegible]	[illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	3	—
[illegible]	[illegible], 100 Pfd. 12 thlr.	4	[illegible]
[illegible]	[illegible]	6	
[illegible]	[illegible]	6	—
[illegible]	Medicago [illegible]	8	—
[illegible]	— ſativa, [illegible]	6	
170.	— lupulina, [illegible]	10	—
[illegible]	[illegible]	6	
[illegible]	[illegible]	3	—
[illegible]	[illegible] pratenſe, [illegible]	8	—
[illegible]	[illegible], 100 Pfd. 6 thlr.	2	—
[illegible]	[illegible]	10	[illegible]
[illegible]	[illegible], 100 Pfd. 16 thlr.	6	—
[illegible]	Trifolium [illegible]	[illegible]	—
178.	— pratenſe, [illegible] Klee	[illegible]	—
179.	Vicia [illegible]	6	—
180.	Gute Miſchung der [illegible] Futtergräſer für [illegible], 100 Pfd. 8 thlr.	2	—
181.	[illegible] für Pferde, 100 Pfd. [illegible]	2	—
[illegible]	[illegible], 100 Pfd. [illegible]	2	6
183.	[illegible] zum [illegible], 100 Pfd. 7 thlr.	2	—

à Pfd. gr. pf.

Wald- und Holzſaamen.

184. Acer campeſtre, gemeiner Ahorn ... 4 —
185. Betula alba, weiße Birke ... 4 —
186. Betula Alnus, Erle ... 5 —
187. Berberis vulgaris, Berberitzbeere ... 16 —
188. Carpinus Betulus, Hainbuche ... 4 —
189. Clematis Vitalba, gemeine Waldrebe ... das Loth 4 —
190. Cornus maſcula, Kornelkirſche ... 6 —
191. Colutea arboreſcens, Blaſenbaum ... 3 —
192. Crataegus oxyacantha, Weißdorn ... das Loth 2 —
193. Cornus ſanguinea, Hartriegel ... das Loth 2 —
194. Cytiſus Laburnum, Bohnenbaum ... 16 —
195. Evonymus europaeus, Spindelbaum ... das Loth 2 —
196. Fraxinus americ. alba, weiße amerikaniſche Eſche .. 20 —
197. — excelſior, gemeine Eſche ... 2 —
198. Juniperus virginiana, virginiſcher Wachholder, das Loth 1 gr. ... 12 —
199. Pinus abies, weiße Tanne ... 3 —
200. — Picea, gemeine Fichte ... 4 —
201. — Larix, Lerchenbaum ... 16 —
202. — Strobus, Weimuthskiefer, das Loth 2 gr. das Pfd. 2 thlr.
203. — ſylveſtris, gemeine Kiefer ... 12 —
204. — Cembra, Zirbelkiefer ... 12 —
205. Prunus avium, wilde Süßkirſche ... 3 —
206. — gute Kirſchkerne ... 3 —
207. Pyrus communis, Birnkerne ... 12 —
208. — Malus, Apfelkerne ... 12 —
209. Rhamnus catharticus, Kreuzdorn ... 14 —
210. Robinia Pſeudacacia, Akacien ... 10 —
211. Sambucus Ebulus, Zwerg-Hollunder ... 12 —
212. — racemoſa, traubenförmiger ... das Loth 4 —
213. Sorbus aucuparia, Vogelbeerbaum ... 10 —
214. Spiraea opulifol., ſchneeballenblättrige Spierſtaude, das Loth 2 —
215. Staphilia pinnata, Pimpernuß ... 12 —
216. Tilia europaea, Linden ... 12 —
217. Viburnum Opulus, Schneeballen ... das Loth 2 —

Blumenſaamen.

Die mit * bezeichneten müſſen anfänglich warm ſtehen.

à Priſe gr. pl.

218. Adonis aeſtivalis, Sommer-Adonis .. à Loth 4 gr. — 6
219. Agroſtemma coeli roſa, Himmelsröschen ... 1 —
220. — coronaria, Vexiernelke ... 1 —
221. Alcea, Malven in allen Farben ... à Loth 6 gr. — 6
222. * Amaranthus bicolor, zweifarbiger ... 1 —
223. — caudatus, Fuchsſchwanz .. à Loth 4 gr. — 6
224. — hypochondriacus, trauriger Amaranth, à Loth 6 gr. — 6
225. — ſterilis, grüner ... à Loth 4 gr. — 6
226. * — ſanguineus, blutrother ... 2 —
227. * — tricolor, dreifarbiger ... à Loth 12 gr. 1 —
228. Anoda Dillenii, blaue Anode ... 1 —
229. Antirrhinum bicolor, zweifarbiges Löwenmaul ... 1 —
230. — linifolium, leinblättriges ... 1 —
231. — triphyllum, dreiblättriges ... 1 —
232. — majus, großes Löwenmaul, à Loth 4 gr. — 6
233. Aquilegia, gefülltes Ackelei, alle Sorten gemiſcht, à Lth. 2 —
234. — 8 Sorten, von jeder eine Priſe ... 6 —
235. Aſter ſiſtuloſus, Aſtern in ausgezeichneten ſchönen Sorten, als:
236. Röhren-Aſtern:
1) dunkelrothe. 2) aſchgraue. 3) blaßrothe. 4) himmelblaue. 5) hellviolette. 6) fleiſchfarbige. 7) ſilberweiße. 8) gelblichweiße. 9) fleiſchfarbige frühe.
237. Röhren-Aſtern mit Weiß geſtreift:
10) blaßrothe. 11) dunkelviolette. 12) dunkelrothe.
238. Band-Aſtern:
13) blaßrothe. 14) dunkelrothe. 15) hellviolette. 16) apfelblüthige. 17) himmelblaue.
239. Band-Aſtern mit Weiß:
18) blaßhimmelblaue. 19) himmelblaue. 20) carmoiſinrothe.
240. Obige Sorten durch einander gemiſcht, à Loth 6 gr. 1 —
241. Jede Sorte allein ... à Loth 16 —
Das ganze Sortiment in 20 verſchiedenen Sorten, von jeder eine Priſe ... 16 —
242. Aſter tenellus, zarte kleine hellblaue Aſter ... 1 —
243. Aſtragalus baeticus, ſchwediſche Kaffeewicke ... — 6
244. — galegaeformis, Canarienvogelſtaude, à Loth 2 gr. — 6
245. Atriplex hortenſis, Gartenmelde ... à Loth 2 gr. — 6
246. Atropa phyſaloides, jähriges Tollkraut, à Loth 4 gr. — 6
247. Blitum capitatum, Erdbeerſpinat .. à Loth 8 gr. 1 —
248. Borrago officinalis, gemeiner Boretſch ... 1 —
249. Briza maxima, großes Zittergras .. à Loth 4 gr. 1 —
250. * Browallia elata, Browallie ... 2 —
251. * Cacalia ſonchifolia, ſcharlachrothe Cacalie, à Lth. 12 gr. 1 —
252. Calendula hortenſis fl. pl., gefüllte Ringelblume, à Loth 4 gr. — 6
253. — hybrida, Baſtard ... 1 —
254. Calliopſis bicolor, das ſchöne Geſicht, à Loth 4 gr. 1 —
255. Campanula medium, große Glockenblume, à Loth 4 gr. — 6
256. — fl. pl., gefüllte blaue ... à Loth 8 gr. 1 —
257. — fl. pl. lilacina, lilla ... à Loth 8 gr. 1 —
258. — ſpeculum, Frauenſpiegel ... 1 —
259. * Canna indica, indiſches Blumenrohr ... 1 —
260. * Capſicum annuum, ſpaniſcher Pfeffer, à Loth 4 gr. 1 —
261. Carduus marianus, Mariendiſtel ... — 6
262. * Celoſia criſtata, Hahnkamm, weißer, rother, gelber und fleiſchfarbiger ... à Loth 1 thlr. 1 —
263. Centaurea Cyanus, Garten-Kornblume ... 1 —
264. — moſchata, Biſam-Flockenblume ... 1 —
265. — — fl. albo, weiße ... 1 —
266. — pullata, ſchwarzgeränderte ... 1 —
267. — ſicula, kleinkornigte ... 1 —
268. — ſuaveolens, ſtarkriechende ... 1 —
269. Cerinthe major, große Wachsblume ... 1 —
270. Cheiranthus annuus, engliſche u. halbengl. Sommerlevkoyen. Davon habe ich ein ſchönes Sortiment, die außerordentlich ins Gefüllte fallen, und die ich der Aechtheit willen in Töpfen ziehen laſſe, und deswegen auch nicht in Lothen, ſondern nur in Priſen von 100 Körnern abgeben kann, als:
271. Engliſche Sommerlevkoyen, welche ihre Blumen gedrückt an einander ſetzen:
1) blaßlilla. 2) hellmordoré. 3) kupferbraun. 4) blaßroth. 5) mordorebraun. 6) dunkelaſchgrau. 7) blaßſcharlachroth. 8) roſenfarbig. 9) blaßfleiſchfarbig. 10) dunkelmordoré. 11) blaßblau. 12) hochcarmin. 13) ſchwarzbraun. 14) fleiſchfarbig früh. 15) rothgrau. 16) [illegible] 17) violette. 18) weiß. 19) dunkelziegelroth. 20) carmoiſin. 21) hellviolett. 22) blaßbraun. 23) [illegible] 24) kaſtanienbraun.
272. Engliſche Sommerlevkoyen mit dem Lack- oder Weidenblatte:
25) weiß. 26) carminroth. 27) zimmtbraun. 28) violett. 29) fleiſchfarbig. 30) dunkelaſchgrau. 31) dunkelcarmoiſinroth. 32) blaßbraun. 33) ſchwarzbraun. 34) hellblau. 35) rothgrau.
273. Halbengliſche Sommerlevkoyen mit dem gewöhnlichen Blatte:
36) fleiſchfarbig. 37) dunkelaſchgrau. 38) blaßblau. 39) carminroth. 40) [illegible] 41) blaßziegelroth 42) blaßbraun 43) zimmtbraun. 44) dunkelaſchgrau. 45) dunkelziegelroth. 46) [illegible] 47) ſchwarzbraun. 48) [illegible] 50) kaſtanienbraun. 51) carmoiſin. 52) [illegible] 53) [illegible]
274. Engliſche Herbſt- oder Kaiſerlevkoyen ([illegible] auch durchwintern):
54) weiß. 55) violett. 56) weiß mit dem Lackbl. 57) violett m. d. Lackbl. 58) blaßroth. 59) [illegible] carmin. 60) blaßblau. 61) carminroth. 62) [illegible] ziegelroth. 63) hellmordoré. 64) [illegible]
274 a. Halbengl.: 65) carminroth. 66) [illegible] 67) carmoiſin. 68) dunkelziegelroth. 69) apfelblüth. 70) blaßblau. 71) weiß. 72) [illegible] roth mit dem Lackblatt. 73) fleiſchfarbig [illegible] hellmordoré.
Jede einzelne Priſe von 100 ausgewählten Körnern koſtet ... 1
Davon erlaſſe ich auch ein Sortiment:
275. von 12 Sorten, jede in 100 Körnern zu ...
276. „ 16 — ...
277. „ 24 — ...
278. „ 36 — ... 1 thlr.
279. „ 60 — ...
280. Das ganze Sortiment in 74 Sorten ...
281. Alle Sorten durch einander gemiſcht, 400 Körner
282. 24 Sorten durch einander gemiſcht, à Loth 2 thlr.
283. Engliſche und halbengl. Sommerlevkoyen im Lande gezogen, jede Sorte allein ... à Loth
284. Dieſelbe durch einander gemiſcht ... à Loth
285. Cheiranthus incanus, Winterlevkoyen, 6 Sorten, jede Sorte beſonders, 100 Körner von jeder Sorte
286. Durcheinander, das Loth ... 1
287. Cheiranthus maritimus, Meerlevkoyen ...
288. — Cheiri, einfacher brauner Lack, à Loth 1 gr.
289. — fl. pl., extra gefüllter ... 100 Körner
290. — Lack, blauer einfacher ... 100 Körner
291. Chenopodium, Kräutlein Geduld ...
292. — maritimum ...
293. Chryſanthemum carinatum, prachtvolle [illegible]
294. — fl. pl., Wucherblume, gelbgefüllte ...
295. — — — weißgefüllte ...
296. * Cineraria amelloides, Aſchenpflanze ...
297. Convolvulus tricolor, dreifarb. Winde, à Loth 1 gr.
298. Corydalis ſempervirens, immergrüne [illegible]
299. Crepis hiſpida, ſtachliger Pippau ...
300. — Dioſcoridis, dioſkoriſcher gelber Pippau ...
301. — rubra, rothe Grundfeſte ...
302. * Cucumis anguinus, die wahre Schlangengurke oder Melone ...
303. — prophetarum, Prophetengurke ...
304. * Cucurbita, 1) ganz großer Centnerkürbis, 150 Pfd. ſchwer ...
305. 2) Herkuleskeulenkürbis. 3) Flaſchenkürbis. 4) großer und 5) kleiner Apfelkürbis. 6) großer und 7) kleiner Birnkürbis. 8) Türkenbund. 9) grüner und 10) weißer Warzenkürbis. 11) [illegible] Stachelbeerkürbis. 12) Apfelſinenkürbis. 13) ſehr langer Schlangenkürbis. 14) weißer [illegible]kürbis. 15) ein dergl. mit Warzen. 16) [illegible] der Paraplukürbis. 17) derſelbe mit [illegible] 18) Sternkürbis. 19) Gurkenkürbis. 20) Herkuleskeulenkürbis ohne Ranken. 21) [illegible] gezackten Blättern. Von jeder Sorte das Loth 1
306. Alle Sorten zuſammen, von jeder Sorte 4 Körner
307. Durch einander gemiſcht, das Loth ...
308. Cynogloſſum linifolium, weißes Vergißmeinnicht, ſehr ſchön zum Einfaſſen ... à Loth 3 —
309. Cyſticapnos africanus, Blaſenraute ... 1 —
310. Datura, Stechapfel, [illegible] ... à Loth 2 gr. — 6
311. — Metel, weißer ... 1 —
312. Delphinium humile, niedrige gefüllte Ritterſporn, à Loth 4 gr. — 6
313. — Ajacis fl. pl., hohe gefüllte deutſche Ritterſporn ... à Loth 4 gr. — 6
314. — perenne, immerwährende hohe, à Loth 6 gr. — 6
315. — exaltatum, dergl. 5—6 Fuß hoch ... 1 —
316. Digitalis alba, weißer Fingerhut ... 1 —
317. — lutea, gelber ... 1 —
318. — rubra, rother ... à Loth 4 gr. 1 —
319. Dracocephalum Moldavica, türkiſche Meliſſe ... 1 —
320. — peltatum, ſchildförmige ... 1 —
321. Dianthus caryophillus, ordin. Gartennelke, à Loth 4 gr. 1 —
322. — von gefülltem Landſaamen .. 100 Körner 2 —
323. — von Rummelblumen geſammelt, 100 Körner 8 —
324. — von Hauptblumen ... 100 Körner 16 —
325. — chinenſis, Chineſernelke ... 1 —
326. — hohe Buſchnelke ... à Loth 2 —
327. Dictamnus, Diptam, rother und weißer ... 1 —
328. Erodium gruinum, Reiherſchnabel ... 1 —
329. * Elychriſum lucidum, glänz. Strohblume, à Lth. 6 gr. 1
330. Fedia Cornucopiae, Schmalzkraut ... 1
331. * Ferraria pavonia, Pfauenſpiegel ... 1
332. * Goſſypium, Baumwollenbaum ... 2 Korn 1
333. Georgina, die ſchönſten Sorten ... 1
334. — von lauter ganz gefüllten Blumen ... 2
335. — ditto ditto in Sorten ... 3 6
336. Galinſonga trilobata, dreilappige Galinſonge ... 1 6
337. Gomphrena globoſa, Kugelamaranth, rother, weißer und fleiſchfarbiger ... à Loth 12 gr. 6
338. Gilia capitata, kopfförmige Gilie, ganz neu u. ſchön 1
339. Grahamia aromatica, riecht ſehr angenehm, ganz neu 1
340. Heſperis matronalis, Frauen-Nachtviole, à Lth. 2 gr. —
341. — triſtis, wohlriechende Nachtviole, à Loth 3 gr. —
342. Hedyſarum coronarium, rother Süßklee, à Loth 4 gr. —
343. * — gyrans, beweglicher Klee ... 1 Korn 2
344. Hibiſcus trionum, Stundenblume ... 1
345. Helianthus annuus, gefüllte Sonnenblume, à Lth. 2 gr. —
346. — — ſchwefelgelber ... à Loth 4 gr. —
347. Hypericum officinale, Johanniskraut, à Loth 4 gr. 1
348. Hippocrepis multiſiliquoſa, vielhülſiges Hufeiſenkraut 1
349. Iberis amara, Schleifenblume ... à Loth 2 gr. —
350. — coerulea, blaue ... 1
351. * Impatiens Balſamina, gefüllte Balſaminen, als:
1) kupferfarbige. 2) dunkelrothe. 3) violette. 4) roſenrothe. 5) blaßblaue. 6) violette mit Weiß. 7) dunkelrothe mit Weiß. 8) blaßfleiſchfarbige. 9) weiße. 10) [illegible] 11) hochrothe mit Weiß. 12) hochrothe. Jede Sorte beſonders, 100 Körner 2 —
352. Alle Sorten durch einander ... 100 Körner 1 —
353. Das Loth ... 16 —
354. Impatiens Balſamina, einzelne, gefüllte und einfache, à Pfd. 2 thlr. à Loth 2 —
355. Inula oculus Chriſti, Auge Chriſti ... 1 —
356. Ipomea, Winden, mehrere Sorten, als:
1) lilla. 2) blaßviolette 3) dunkelviolette. 4) weiße. 5) violette mit Weiß. 6) [illegible] 7) [illegible] 8) zweifarbige. 9) Coccinea, ſcharlachrothe. Von jeder Sorte eine Priſe ... 3 —
357. Dieſe Sorten durch einander, das Loth ... 4 —
358. Klarkia pulchella, ganz neu ... 3 —
359. Lathyrus odorat., wohlriech. Sommerwicke, à Lth. 2 gr. — 6
360. — latifolius perennis, Staudenwicke, à Loth 6 gr. 1 —
361. Lavatera trimeſtris, Sommerpappelroſe ... 1 —
362. [illegible] ... 1 —
363. Lunaria perennis, immerwährender [illegible] ... 1 —
364. Lupinus, rother, weiße, gelbe, blaue, à Loth 1 gr. — 6
365. Lychnis, [illegible] ... à Loth 4 gr. — 6
366. Malva moſchata, Biſammalve ... 1 —

		à Priſe gr.	pf
367	Malope trifida, dreifarbige Malope, ſehr ſchön	1	—
368	* Maurandia ſemperfl., [illegible] Maurandie	2	—
369	* Meſembryanthemum cryſtall., das wahre Eiskraut	2	—
370	* Mimoſa pudica, Sinnpflanze . . . [illegible] Korn	1	—
371	Mirabilis Jalapa, mit: 1) weiße, 2) gelbe, 3) [illegible] rothe, 4) [illegible] und 5) carmoiſinrothe; von jeder Sorte eine Priſe	4	—
372	Dieſe Sorten durch einander gemiſcht, das Loth 4 gr.	—	6
373	Medicago intertexta, Dornſchnecke, à Loth 6 gr.	—	6
374	* Momordica . . . 3 Körner	1	—
375	Nicotiana glutinoſa, großblätteriger Tabak, à Loth 4 gr.	1	—
376	— longiflora, [illegible]	1	—
377	— [illegible], rothblühender, à Loth 4 gr.	—	6
378	— [illegible], mit [illegible], ſehr ſchön	1	—
379	Nigella damaſcena, Jungfer im Grünen	—	6
380	— [illegible], niedrig gefüllt	1	—
381	Ocymum maximum, ſehr großblätteriges Garten-Baſilikum . . . 4 Körner	1	—
382	— minimum, ganz kleines krauſes, à Loth 2 gr.	—	6
383	Oenothera grandiflora, großblühende Nachtkerze	1	—
384	— purpurea, purpurrothe	1	—
385	— roſea, roſenrothe	1	—
386	— tetraptera, vierflügelige	1	—
387	— tenella, [illegible]	1	—
388	— amoena, angenehme Nachtkerze	1	6
389	— longifolia, langblätterige	1	—
390	Papaver, gefüllte große Gartenmohne, à Loth 2 gr.	—	6
391	— kleine Ranunkelmohne . . . à Loth 4 gr.	—	6
392	— perenne, immerwährende [illegible]	1	—
393	Pæonia, rothe einfache . . . à Loth 4 gr.	—	6
394	* Pelargonium, Storchſchnabel, in vielen Sorten	1	—
395	Piſum umbellatum, doldentragende Erbſen, à Loth 2 gr.	—	6
396	Polygonum orientale, [illegible] Flöhkraut, roth . . . à Loth 3 gr.	—	6
397	— — weiß	1	—
398	Primula acaulis, Primelſaamen, extra, à Loth 16 gr.	1	—
399	— Auricula, Aurikelſaamen, extra, à Loth 16 gr.	1	—
400	Reſeda odorata, wohlriechende Reſede, à Pfd. 2 thlr. à Loth 2 gr.	—	6
401	— fruticuloſa, ſtrauchartige	1	—
402	Ricinus communis, Wunderbaum . . . à Loth 4 gr.	1	—
403	* — ruber, rother . . . 4 Körner	2	—
404	Rudbeckia laciniata, zerſchlitzte Rudbeckie	1	—
405	— amplexicaulis, ſtengelumfaſſende	1	—
406	— alata, geflügelte	1	—
407	Scabioſa atropurpurea, ſchwarze Scabioſe, à Lth. 4 gr.	—	6
408	— major, von dieſer Prachtblume habe ich 8 verſchiedene Sorten, jede Sorte beſonders, das Loth 4 gr. die Priſe	1	—
409	Das ganze Sortiment in Priſen	8	—
410	Alle Sorten durch einander . . . das Loth 4 gr.	—	6
411	Scabioſa ſtellata, Sternſcabioſe . . . à Loth 4 gr.	—	6
412	Scorpiurus vermiculata, Raupenklee, à Loth 4 gr.	—	6
413	* Senecio elegans fl. pl., gefüllte Kreuzblume, roth	1	—
414	— — — weißgefüllte	1	—
415	Silene Armeria, rothe Silene . . . à Loth 4 gr.	—	6
416	* Spilanthus oleraceus, Knopfblume, à Loth 8 gr.	1	—
417	Solanum Lycopersicum, [illegible] Liebesapfel	1	—
418	* — Melongena alba, weißes Eierfrucht	1	—
419	* — — violacea, blaues dito	1	—
420	— Pſeudocapſicum, Korallenkirſchen	1	—
421	Tagetes erecta, große Sammtblume, à Loth 4 gr.	—	6
422	— patula, [illegible] . . . à Loth 4 gr.	—	6
423	Tolpis barbata, bärtiger Pippau	1	—
424	* Trachelium coeruleum, blaues Halskraut	1	—
425	Tradeſcantia erecta, erhabene Tradeskantie	1	—
426	Tropæolum majus, indianiſche Kreſſe, à Loth 2 gr.	—	6
427	Trifolium elegans, ſchönblühender Klee	1	—
428	— incarnatum, [illegible]	1	—
429	Valeriana alba, weißer Baldrian	1	—
430	— rubra, rother	1	—
431	Veronica longiflora, Ehrenpreis	1	—
432	Vicia faba fl. rubr., rothblühende neue amerikaniſche Puffbohne, ſehr ſchön, 8 Stück 1 gr., das Loth	2	—
433	Viola tricolor, Dreifaltigkeitsblume	1	—
434	Verbaſcum Blattaria, veränderliche Königskerze, à Loth 4 gr.	—	6
435	— Thapſus, gemeine . . . à Loth 2 gr.	—	6
436	Xeranthemum annuum, rothe Strohblume, à Lth. 6 gr.	1	—
437	— — weißgefüllte	1	—
438	Ximeneſia encelioides, [illegible] Ximeneſie	1	—
439	Zinnia multiflora, blaß- und hochroth	1	—
440	* — elegans, ſchöne Zinnie	1	6
441	* — tenuiflora, ſchmalblüthige	1	—
442	— verticillata, wirtelblüthige	1	—
443	Alle Sorten gemiſcht, das Loth	4	—

Blumenſaamen in Packeten.

444	100 Sorten ſchönblühende Sommerblumenſaamen auf Rabatten . . . 2 thlr.	—	—
445	50 dergl. . . . 1 thlr.	—	—
446	30 dergl. in Miſtbeete, mit Namen	16	—
447	Dieſelben durch einander gemiſcht	8	—
448	24 dergl. Sommerblumen mit Namen, ins freie Land	12	—
449	Dieſelben durch einander gemiſcht	6	—
450	18 dergl. ausgezeichnet ſchöne gefüllte Malven	16	—
451	12 dergl. der allerſchönſten	12	—

Schönblühende perennirende Pflanzen, in- und ausländiſche Sträucher und Bäume zu Bosquets und engliſchen Anlagen.

Erklärung der vorkommenden Zeichen:

Die mit T bezeichneten ſind Topfpflanzen, die man in einer luftigen Stube oder Kammer, wo es ſelten oder doch nicht zu ſtark friert, durchwintern kann.

Die mit B bezeichneten ſind Bäume und Sträucher zu Bosquets und engliſchen Anlagen.

Die mit R bezeichneten ſind [illegible], mit rankenden [illegible] Aeſten, zur Bekleidung an Wänden, Häuſer und Lauben.

Die nicht bezeichneten ſind perennirende, im freien Lande ausdauernde Pflanzen.

		à Stück gr.	pf
452	Abſinthium vulgare, Wermuth	1	—
453	Achillea magna, große gelbe Schafgarbe	2	
454	— tomentoſa, [illegible]	2	—
455	— ſpecioſa, [illegible]	2	—
456	Aconitum cammarum, [illegible] Eiſenhut	4	—
457	— [illegible] variegatum, großer	3	—
458	— Napellus, gemeiner	2	—
459	— variegatum, bunter	4	—
460	Agapanthus umbellatus T., [illegible]	8	—
461	Agr[illegible] coronaria, [illegible]	2	—
462	A[illegible] odoratum, [illegible]	2	—
463	Aloe margaritifera T., Perlen-Aloe	5	—
464	— [illegible] T., [illegible]	5	—
465	Amaryllis formoſiſſima, [illegible], 100 St. 8 thlr.	2	—
466	Anemone, in vielen Sorten	1	—
467	Amygdalus nana fl. ſimpl. B., [illegible]	2	—
468	— dito fl. pl. B., [illegible]	6	—
469	Antirrhinum [illegible], [illegible] Löwenmaul	2	—
470	— — in vielen Sorten	1	—
471	Ariſtolochia Sipho R., [illegible] Oſterluzei	8	—
472	Art[illegible] Dracunculus, Dragun, Eſtragon, [illegible]	2	—
473	Artiſchocken, Pflanzen	2	—
474	Aſclepias carnea T.	6	—
475	Aſter acris, [illegible] Sternblume		
476	— [illegible], [illegible]	2	—
477	— [illegible], [illegible]	2	—
478	— cordifolius, [illegible]	2	—
479	— elegans, [illegible]	2	—
480	— ſpectabilis, prächtige	2	
481	— [illegible], [illegible]	2	—
482	Aſtragalus galegiformis, [illegible]	1	
483	Aucuba japonica T., [illegible]	2	
484	Aepfelbäume, veredelte zu Bäumen u. zu Zwergb. B	6	—
485	— [illegible] B	4	
486	— wild, zum Veredeln	6	
487	Aprikoſen, [illegible] B	—	6
488	— an Spalier und in Töpfe	6	—
489	Bellis perennis fl. pl., Maßlieben	4	—
490	Berberis vulgaris B	—	6
491	Begonia discolor T., [illegible], eine der ſchönſten Pflanzen	1	—
492	Birnen, veredelte zu Bäumen und [illegible] u. Pyramiden	6	—
493	— — hochſtämmige B	4	—
494	— wilde zum Veredeln und [illegible]	6	—
495	C[illegible] ſpecioſum, [illegible]	—	6
496	Cactus alatus T., geflügelter Fackeldiſtel	2	
497	— Opuntia T. [illegible]	4	
498	— flagelliformis T., ſchlangenförmige Fackeldiſtel	4	—
499	— ſtellatus T., [illegible]	4	
500	— ſpecioſus T., ſchöner	6	—
501	[illegible]	12 bis 16	
502	Calamagroſtis [illegible], bunter Bandgras	—	6
503	Campanula medium, große Glockenblume	1	—
504	— perſicifolia alba, weiße [illegible]	1	
505	— — fl. pl. gefüllte	2	—
506	— coerulea fl. pl., blaue gefüllte	2	
507	— pyramidalis, pyramidenförmige	4	—
508	Camellia [illegible] T., [illegible] ſchöne Sorten von 2 bis 3 thlr. das Stück.		
509	Ceraſtium tomentoſum, [illegible] Hornkraut	1	—
510	Cercis Siliquaſtrum B, Judasbaum	4	
511	Ceſtrum Parqui T., [illegible] Hammerſtrauch	6	
512	Chryſanthemum [illegible], [illegible] Wucherblume	2	
513	— indicum, [illegible]	4	—
514	Cineraria amelloides B, [illegible] Aſchenpflanze	4	
515	Citrus aurantium T., Pomeranzen- und Citronen-Bäumchen mit [illegible] Krone von 12 gr. bis zu 2 thlr.		
516	Clematis vitalba R, gemeine Waldrebe	4	
517	Cobæa ſcandens R T., [illegible]	8	
518	Colutea arboreſcens B, Blaſenbaum	3	—
519	Convallaria majalis, Garten-Maiblumen	—	6
520	— fl. pl., gefüllte	2	
521	— multiflora fl. pl., vielblumige	2	
522	Corchorus japonicus B, japaniſche [illegible]	4	
523	Corylus maxima, große Lampertsnuß, aus [illegible]	4	—
524	Cornus maſcula B, Cornelkirſche	1	
525	— alba B, mit weißer Frucht	1	8
526	Crataegus oxyacantha B, Weißdorn, rothblühender, ſehr ſchön	4 bis 6	
527	Cypripedium Calceolus, Frauenſchuh	1	6
528	Cytiſus Laburnum B, Bohnenbaum	4	—
529	Daphne Mezereum B, Kellerhals	2	—
530	Delphinium [illegible], [illegible] Ritterſporn	2	—
531	— [illegible], 5 bis 6 Fuß hoch	2	—
532	Dianthus caryophyllus, gefüllte Gartennelken fürs Land	1	—
533	— — in Töpfe	2	—
534	— arboreus T., Baumnelken, diverſe Sorten	4	
535	— anglicus, gefüllte engliſche Federnelken	2	—
536	— carthuſianorum, [illegible]	1	8
537	— — fl. pl., gefüllte [illegible]	2	
538	— chinenſis, Chineſernelken in vielen ſchönen Farben, einfache und gefüllte	1	—
539	Dictamnus rubra, [illegible]	4	—
540	Evonymus europæus B, [illegible] Spindelbaum	4	
541	Fagus caſtanea B, [illegible] Kaſtanie	6	—
542	Ficus Carica T B, Feigenbaum	4	
543	Fragaria fl. pl., gefüllte Erdbeere	—	6
544	— [illegible]	1	—
545	Fraxinus pendula B, Traueresche	6	
546	— aurea B, goldgelbe	6	
547	Fritillaria imperialis, rothe Kaiſerkrone	2	
548	Geranium [illegible], [illegible]	2	—
549	Georginen oder Dahlien [illegible] gefüllten Sorten, mit Namen, à Stück	6 bis 8	
550	12 Stück nach meiner Wahl u. Beſtimmung 2 thlr.	—	
551	6 — in Sammel, ohne Namen	20	—
552	[illegible], à Stück	2	
553	Hedera Helix B, Epheu	1	
554	— quinquefolia B, [illegible]	2	—
555	Hedyſarum coronarium T., rother Süßklee	1	6
556	Helleborus [illegible], [illegible] Nieswurz	2	—
557	— niger, ſchwarze	2	6
558	Helianthus [illegible], [illegible] Sonnenblume	3	—
559	— multiflorus, gefüllte vielblumige, [illegible]	2	—
560	Hemerocallis coerulea, blaublühende Taglilie	6	—
561	— flava, gelbe	2	
562	— fulva, variegata, braunbunte	4	
563	— japonica alba, japaniſche weiße	4	
564	— fulva, braune [illegible]	4	—
565	Hieracium aureum, goldgelbes Habichtskraut	1	
566	Heſperis matronalis fl. alb., weiße gefüllte [illegible]	1	6
567	— — fl. [illegible], [illegible]	4	
568	— — fl. pl. gefüllte rothe	6	—
569	— triſtis, wahre Nachtviole	2	
570	Hippophaë rhamnoides B, [illegible]	4	—
571	Hyacinthus racemoſus, Trauben-Hyacinthe	1	
572	Hydrangea hortenſis T., Hortenſien	4 bis 8	
573	Iris florentina, florentiniſche Schwertlilie	4	—
574	— germanica flava, deutſche gelbe	2	—
575	— — variegata, deutſche bunte	2	
576	— lurida, ſchmutzige	2	—
577	— orientalis, [illegible]	2	
578	— pumila lutea, niedrige gelbe	2	—
579	— — fl. coer., niedrige blaue	2	
580	— ſambucina, Hollunder-Schwertlilie	2	
581	— ſqualens, gelbbunte	2	—
582	— ſpuria, [illegible]	2	
583	— mehrere Sorten durch einander, 12 Stück	8	
584	Juglans nigra B, ſchwarze amerikaniſche Nuß	6	
585	Juniperus virginiana B, amerikaniſcher Wachholder	8	
586	— Sabina B, Sebenbaum	4	
587	— fol. variegatis B, bunter [illegible]	8	—
588	Kitaibelia vitifolia, weinblätterige Kitaibelie	6	
589	Laurocerasus T B, Kirſchlorbeerbaum	4 bis 8	—
590	Lepidium latifolium, breitblätterige Kreſſe	1	—
591	Leucojum vernum, Schneeglöckchen	—	6
592	— — fl. pl., gefüllte	1	
593	Lilium bulbiferum, [illegible] Feuerlilie	—	6
594	— — [illegible]	2	—
595	— candidum, [illegible] weiße	1	
596	— — variegatum, [illegible]	4	
597	— Martagon, Türkenbund	1	
598	— — rubrum, rother	2	—
599	— [illegible] tigrinum, [illegible] Tigerlilie	4	—
600	Lobelia fulgens T., [illegible], ſehr ſchön	4	—
601	Lonicera [illegible], [illegible] Jelängerjelieber	4	—
602	— Caprifolium album R, [illegible], weißes	2	—
603	— rubrum R, rothes	2	
604	— [illegible], [illegible]	4	—
605	— [illegible] variegata B, [illegible]	3	—
606	— Periclymenum, [illegible]	4	—

à Stück gr. pf.

606. Lonicera sempervirens B., immergrünes Alpen-Jelängerjelieber .... 3 —
607. — Symphoricarpos fruct. rub., St. Peterskraut 3 —
608. — tatarica, tatariſches .... 4 —
609. Mehrere Sorten durch einander ..... 12 Stück 16 —
610. Lychnis chalcedon., ſcharlachrothe brennende Liebe, einfach .... 1 —
611. — — fl. pl., gefüllte rothe .... 6 —
612. — dioica fl. pl., [illegible] .... 2 —
613. — viscaria, Pechnelke .... 2 —
614. Lycium europaeum B., Bocksdorn, Teufelszwirn, [illegible] .... 2 —
615. Martagon, gefüllter .... 4 —
616. Mespilus Cotoneaster B., Quittenmiſpel .... 5 —
617. — pyracantha B., Feuerbuſch .... 6 —
618. Menispermum canadens. B., canadiſcher Mondſaamen 4 —
619. Mesembrianthemum T., mehrere Sorten .... 3 —
620. Morus alba, weißer Maulbeerbaum .... 3 bis 4 —
621. Myrtus communis macrophylla T., breitblättrige Myrte 6 —
622. — — microphylla T., kleinblättrige .... 6 —
623. — — fol. varieg. T., buntblättrige .... 6 —
624. Narciſſen-Zwiebeln .... — 6
625. Nerium Oleander T., rother einfacher Oleander, 6 bis 8 —
626. — fl. pl. T., rother gefüllter .... 8 bis 12 —
627. — fl. albi simpl. T., einfacher weißer .... 8 —
628. Paeonia hybrida, Baſtard-Päonie .... 4 —
629. — officinalis carnea, fleiſchfarbige .... 4 —
630. — fl. simplex, einfache rothe .... 3 —
631. — plena rubra, rothe gefüllte .... 2 —
632. Passiflora coerulea T. B., Paſſionsblume .... 6 —
633. Pelargonium T. in 20 Sorten, das Stück .. 4 bis 8 —
634. — das ganze Sortiment .... 4 thlr. — —
635. — in Stecklingen .... 2 thlr. — —
636. Pfirſichen B., ans Spalier und in Töpfe ... 10 bis 12 —
637. Pflaumen B., veredelte hochſtämmige, ans Spalier und in Töpfe .... 4 —
638. — wilde, zum Veredeln .... — 6
639. Phlox glaberrima, glatte Flammenblume .... 4 —
640. — paniculata, riſpenblüthige .... 2 —
641. — — alba, weiße .... 4 —
642. Philadelphus coronarius B., wilder Jasmin .... 1 —
643. — inodorus, geruchloſer .... 1 —
644. Pimpinella officinalis, gemeine Pimpinelle .... 1 —
645. Pinus Larix B., Lerchenbaum .... 6 —
646. Pyrus malus baccata B., der kleine rothe Kirſchapfel 4 —
647. — — striata B., der geſtreifte Apfel .... 6 —
648. Polyanthes Tuberosa, gefüllte Tuberoſen .... 1 —
649. Populus italica B., italieniſche Pappel .... 1 bis 2 —
650. Potentilla fruticosa B., Fünffingerkraut .... 4 —
651. — erecta, ſtrauchartiges .... 2 —
652. Primeln in vielen ſchönen Sorten .... 1 —
653. Primula chinensis T. .... 4 —
654. Prunus Mahaleb B., Mahalebkirſche .... 4 —
655. — Padus B., Traubenkirſche .... 4 —
656. — wilde Kirſchen zum Veredeln und in Baumſchulen B .... — 6
657. — Laurocerasus T., Kirſchlorbeer .... 4 bis 6 —
658. Punica Granatum fl. pl. T B., gefüllte Granaten, die im 1ſten od. 2ten Jahre blühen, 8 bis 12 —
659. Ranunculus aconitifolius fl. pl., eiſenhutblättriger Hahnenfuß .... 3 —
660. — acris, ſcharfer Hahnenfuß .... 2 —
661. Ranunkeln in Rommel, in vielen Sort., 100 St. 16 bis 20 —
662. — 50 Stück in 50 verſchiedenen Sorten 1 thlr. 12 —
663. Rhus cotinus B., Perückenbaum .... 8 —
664. — typhinum B., Eſſigbaum 1 6
665. Rhododendron ponticum T B., Schneeroſe .... 12 —
666. Ribes floridum, ſchönblühende .... 4 —
667. — fol. var. B., buntblättrige Johannisbeere .. 4 —
668. Robinia Caragana B., Erbſenbaum .... 4 —
669. — hispida B., rothblühende Akazie .... 6 —
670. — pendula B., hängende .... 8 —
671. — Pseudacacia B., gemeine, 8 Fuß hohe .... 3 —
672. — sophoraefolia, ſophorablättrige, neue .... 8 —
673. — spectabilis, prächtige, neue .... 10 —
674. — tragacanthoides, tragantartige, neue .... 8 —
675. — viscosa B., klebrige, ſehr ſchön .... 6 —
676. Rosa alba, ordinäre weiße Roſe .... 2 —
677. — — plena, weißgefüllte .... 5 —
678. — anglica, engliſche .... 4 —
679. — atropurpurea, ſchwarze .... 4 —
680. — belgica, große niederländiſche .... 5 —
681. — bicolor simpl., Feuerroſe .... 2 —
682. — caryophyllea, Nelkenroſe .... 8 —
683. — carnea altissima, hohe [illegible] .... 4 —
684. — carolina, caroliniſche Roſe .... 3 —
685. — centifolia, große Centifolie .... 1 —
686. — — minima, allerkleinſte .... 4 —
687. — — pallida, blaßrothe .... 4 —
688. — de Dijon, ſehr gut zum Treiben .... 4 —
689. — Eglanteria, Weinroſe .... 2 —
690. — lucida, mit glänzenden Blättern .... 3 —
691. — inermis, ohne Stacheln .... 4 —
692. — gallica, Zuckerroſe .... 2 —
693. — — versicolor, geſtreifte Zuckerroſe .... 4 —
694. — lutea, gelbe einfache .... 2 —
695. — marmorea, marmorirte .... 2 —
696. — monstrosa, monſtröſe Roſe .... 2 —
697. — [illegible] pl., rothe gefüllte Mooſroſe .. 6 —
698. — multiflora T., vielblühende Roſe .... 12 —
699. — omnium calendarum, büſchelweisblühende ... 6 —
700. — pimpinellifolia, pimpinellblättrige .... 3 —
701. — plicata, [illegible] gekrümmte .... 6 —
702. — provincialis, Provence-Roſe .... 4 —
703. — Rosamundi, Ranunkelroſe .... 2 —
704. — — minima, kleine .... 3 —
705. — turbinata, Zapfenroſe .... 3 —
706. — semperflorens, immerblühende [illegible], 12 St. in 12 Sorten mit Namen .... 5 thlr. — —
707. Nach meiner Wahl, das Stück .... 4 —
708. — sulphurea, gelbgefüllte Roſe .... 3 —
709. — sine spinis, Roſe mit wenig Dornen .... 3 —
710. — villosa, der Roſenapfel .... 4 —
711. — scandens B., kletternde Roſe, 16—20 Fuß hoch 2 —
712. Wenn man mir die Wahl der Sorten überläßt, ſo gebe ich 12 Stück in 12 Sorten zu 1 thlr. — —
713. 24 — in 24 — zu 3 thlr. — —
714. Rubus canadensis B., canadiſche Himbeere .... 4 —
715. Rumex acetosa, Sauerampfer .... — 6
716. Salvia T., [illegible] .... 4 —
717. Salix babylonica B., Trauerweide .... 6 —
718. Sambucus laciniata B., peterſilienblättriger Holunder 4 —
719. — racemosa B., traubenblüthiger .... 4 —
720. — alba variegata B., weißbunter .... 6 —

721. Saponaria officinalis fl. pl., gefülltes Seifenkraut
722. Saxifraga Cotyledon, Nabelkraut ....
723. — crassifolia, dickblättriger Steinbrech
724. Sedum album, weißes Sedum ....
725. — hybridum roseum, [illegible]
726. — reflexum, zurückgebogenes ....
727. — Telephium purpureum, fette Henne ....
728. Sempervivum arboreum T., baumartige Hauswurz (Hauslaub) ....
729. — nigrum T., [illegible] ....
730. — globiferum T., kugelförmige ....
731. — stellatum T., ſternförmige ....
732. Solanum Dulcamara B., kletternder Nachtſchatten ..
733. — fol. variegat., mit bunten Blättern
734. — Pseudo-capsicum T B., [illegible]
735. Solidago ambigua, zweifelhafte Goldruthe ...
736. — canadensis, canadiſche ....
737. — gigantea, rieſenhafte ....
738. Spargelpflanzen, dreijährige .... 60 Stück
739. Spiraea Aruncus B., Geisbart-Spierſtaude ..
740. — filipendula, Steinbrech ....
741. — hypericifolia, johanniskrautblättrige ..
742. — opulifolia, ſchneeballenblättrige ....
743. — salicifolia, weidenblättrige ....
744. — sorbifolia, ebereſchenblättrige ....
745. — Ulmaria, ulmenblättrige ....
746. Stachys lanata, wollige Zieſt ([illegible]) ....
747. Syringa alba B., weißer Flieder ....
748. — coerulea B., blauer ....
749. — indica B., indiſcher allergrößter ....
750. — persica B., perſiſcher ....
751. Tanacetum vulgare, Rheinfarren ....
752. Trachelium coeruleum T., blaues Halskraut ....
753. Tropaeolum fl. pl., gefüllte Kapuzinerkreſſe ...
754. Thuja occidentalis B, Lebensbaum 4
755. Valeriana officinalis, gemeiner Baldrian ....
756. Veratrum nigrum, ſchwarze Nießwurzel ....
757. Viburnum Opulus B., gefüllter Schneeball ....
758. — Tinus T B, Lauruſtinus ....
759. Vinca minor, kleines Singrün 4
760. — lutea, mit vergoldeten Blättern ....
761. Viola alba, weißes Veilchen ....
762. — persicifolia, pfirſichenblättriges ....
763. — rubra plena, rothes gefülltes ....
764. — tricolor, Dreifaltigkeitsblume ....
765. Weinreben in den beſten Sorten mit Namen ....
766. — ohne Namen im Rommel, 100 St. 3 thlr. —
767. Wenn mir die Wahl der Sorten ſchönblühender Staudengewächſe, perennirender [illegible] überlaſſen bleibt, ſo gebe ich 25 Stück in 12 Sorten für .... 1 thlr. —
768. 50 Stück in 25 Sorten .... 3 — —
769. 100 — 50 — .... 5 — —
770. 100 — in Rommel ohne Namen .... 3 — —
771. Bäume und Sträucher zu Bosquets in 12 Sorten, mit Namen, nach meiner Wahl 2
772. 24 Stück dergl. in 24 Sorten, mit Namen, 2 thlr. — —
773. 50 — dergl. in 50 — .... 6 — —
774. 25 — ſchönblühende Topfpflanzen in 25 Sorten mit Namen .... 3 — —
775. 50 — dergl. in 50 Sorten .... 8 — —
776. 100 — dergl. in 100 — .... 20 — —

Pflanzen, die in Quantitäten, doch nicht unter 50 Stück zu haben ſind.

100 Stück gr. pf.

777. Achillea, Garbe, mehrere Sorten .... —
778. Allium schoenoprasum, Schnittlauch .... —
779. — ascalonicum, Chalotten .... — 5
780. Amaryllis formosissima, ſchöne Amaryllis .... 3 —
781. Aster perennis, perennirende Aſter, alle Arten ... — 15
782. Berberis comm., Berberitzen, junge Sämlinge ... 2 —
783. Bellis perennis, gefüllte Maßlieben .... — 12
784. Campanula, mehrere Sorten .... — 15
785. Cornus mascula, Kornelkirſche 2—3 Fuß hoch . 2 —
786. — — dergl. 4—5 Fuß hohe .... 3 —
787. Corylus avellana, Haſelnüſſe .... 2 —
788. Cynoglossum omphal., Gedenkemein .... —
789. Convallaria, Garten-Maiblumen .... —
790. Fragaria elatior, Garten-Erdbeere .... —
791. — grandiflora, ganz große Ananas-Erdbeere —
792. Hedera Helix, Epheu .... 2 —
793. Hesperis matronalis fl. pl. alb., weißgefüllt .... 4 —
794. Hemerocallis, Taglilie, mehrere Sorten .... 3 —
795. Hieracium aureum, hochrothes Habichtskraut 1 12
796. Hyacinthus racemosus, Trauben-Hyacinthe .... 2 —
797. Iris pumila, niedrige blaue Iris .... 2 —
798. — in vielen Sorten durch einander .... 1 —
799. Lilium bulbiferum, Feuerlilie .... 1 —
800. Leucojum vernum, Schneeglöckchen .... 1 —
801. Lonicera, Jelängerjelieber in mehreren Sorten .. 4 —
802. Mentha crispa, Krauſemünze und Pfeffermünze ... —
803. Narciſſen-Zwiebeln .... 1 —
804. Primula Auricula, engliſche und Luicker-Aurikel ... 4 —
805. — elatior, ſehr ſchöne Garten-Primeln .... 3 —
806. Philadelphus coronarius, wilder Jasmin .... 3 —
807. Prunus domestica, Zwetſchen, zu Hecken .... 2 —
808. — — dergl. hochſtämmige .... —
809. — Cerasus, Sauerkirſchen zu Hecken .... 3 —
810. — — dergl. hochſtämmige .... —
811. Pyrus communis, wilde Birnen zum Veredeln ... 8 —
812. — Malus, wilde Aepfel zum Veredeln 1 15
813. — — frutescens, Johannisäpfel .... 2 —
814. Populus italica, italieniſche Pappeln 2
815. Rumex acetosa, Sauerampfer 4
816. Robinia Pseudacacia, junge Akazien .... —
817. Rosa centifolia, Centifolien 4
818. — Gefüllte Roſen im Rommel 2
819. Rubus idaeus, rothe und gelbe Himbeere 2
820. Sedum, alle Sorten durch einander ....
821. Solanum Dulcam., kletternder Nachtſchatten .... —
822. — Kleine Mandel-Kartoffeln, wohlſchmeckend und ſehr ergiebig 4
823. — Ananas-Kartoffeln, 2 Stück 1 gr. .... —
824. Spiraea, Spierſtaude, mehrere Sorten 3
825. Statice armeria, Grasnelke 3
826. Syringa vulgaris, weißer Flieder .... —
827. — coerulea, blauer 3
828. Tulipa, ſchöne einfache Garten-Tulpen 1
829. — fl. pl., lauter ſchöne gefüllte durch einander 2
830. Viola odorata, wohlriechende Gartenveilchen .... —
831. Vinca, Singrün, mit u. ohne vergoldeten Blättern —
832. Tanacetum, Rheinfarren 1

* * *

Die Aufzeichnungs- oder Beſtellungs-Liſte erbitte ich mir auf ein beſonderes Blatt und nicht in den Brief zu ſchreiben, damit ich es als Etiquette wieder zurückſchicken kann. Auch [illegible] der Verpackung [illegible] die Kataloge [illegible] Gärtnerei [illegible] — [illegible]

Carl Platz.

Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung iſt 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Poſt-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Beſtellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'ſche Hofbuchhandlung zu Sondershauſen die Commiſſion übernommen.

Der Porto-Zuſatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieſelbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelſt Reitpoſt in poſttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen verſendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. VXVI. Weißenſee, (in Thüringen). Dezember 1831. IV. Jahrg.

Sei willkommen, weißer Schnee!
Kommſt ja aus des Himmels Höh',
Und was von dem Himmel kommt,
Iſt ja doch allein, was frommt.

Deine Sternlein voller Pracht
Hat der liebe Gott gemacht;
Mögen auch wohl Englein ſeyn,
Die ſie auf die Erde ſtreu'n.

Spielend, doch voll Emſigkeit,
Weben ſie ein glänzend Kleid,
Blum' an Blum' u. Stern an Stern,
Hold zu ſchau'n von nah' u. fern!

Weil die Erde liegt in Ruh',
Deckt ſolch weiches Tuch ſie zu,
Wärmet ſie in Wintersnacht,
Bis der Frühling neu erwacht.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortſetzung.)

Herr Poſtdirektor Derling zu Bielefeld.
— Kaufmann Velhagen daſelbſt.
— Poſtmeiſter Oetius zu Versmold.

Herr Kaufmann Biſchoff zu Erfurt.
Königl. Poſt-Amt Göttingen.
— — — Gneſen.

Beſchreibung und Kultur ſchönblühender Rabatten-Pflanzen.

Potentilla nepalensis. Hooker. Die nepaliſche Potentille. P. colorata. Lehm. Gefärbtes Fingerkraut. P. formosa. Don. Schöne Potentille.

(Beſchluß.)

Weit ſchöner als im Topfe gedeiht und blüht aber dieſe Pflanze in freier Erde, da ſie ſelbſt unſre kälteſten Winter erträgt, beſonders wenn bei ſchneeloſem, ſtrengem Froſte die Wurzel mit etwas Laub bedeckt wird. Man pflanzt ſie auf eine ſonnige Stelle der Rabatte, in eine gute fruchtbare, mit etwas lockerm Lehm und Flußſand gemiſchte Laub- oder Raſenerde und begießt ſie im Sommer bei anhaltend trockner und heißer Witterung häufig. Auf dieſe Weiſe blüht ſie unausgeſetzt den ganzen Sommer hindurch und bringt auch reifen Samen. Im October ſie aus der Rabatte in Töpfe zu ſetzen, ſie an einem froſtfreien Orte zu durchwintern und im April wieder ins freie Land zu ſetzen, iſt aus dem oben angeführten Grunde ganz überflüſſig.

Man kann dieſe Pflanze ſowohl durch Wurzeltheilung als durch Samen vermehren. Die Wurzeltheilung geſchieht am beſten im October oder im Frühjahre. Da aber die dadurch gewonnenen Pflanzen weniger dauerhaft ſind, ſo erzieht man ſie zweckmäßiger aus Samen, den man im Frühjahre in Töpfe oder ins Miſtbeet in eine leichte ſandige Erde ſäet und der ganz dünn mit feiner Erde bedeckt wird. Die angeſäeten Töpfe ſtellt man in die Stube oder in ein kaltes Miſtbeet, hält die Erde nicht zu feucht, verpflanzt die Sämlinge, wenn ſie einige Größe erreicht haben, in geräumigere Gefäße und ſetzt ſie dann im Herbſte oder zweckmäßiger, nachdem ſie an einem froſtfreien Orte überwintert ſind, im nächſten Frühjahre auf die für ſie beſtimmten Plätze ins freie Land.

Die Pelargonien. (Fortſetzung.)

Um die Stecklinge nun möglichſt bald zur Bewurzelung zu bringen, iſt hauptſächlich eine möglichſt gleichmäßige Wärme von wenigſtens 12 — 15° R. erforderlich. Man ſtellt ſie deshalb hinter das Fenſter einer warmen Stube oder weit zweckmäßiger in ein warmes Loh- oder Miſtbeet. In der erſten Zeit müſſen ſie ſchattig gehalten und beſonders vor den Sonnenſtrahlen durch vorgelegtes Papier geſchützt werden; auch muß man anfänglich die friſche Luft von ihnen abhalten. Obwohl man beſonders darauf ſehen muß, daß die Erde nicht ganz austrocknet, weil ſonſt die jungen Wurzelfäßerchen leicht mit vertrocknen, ſo muß man ſich doch auch hüten, durch übermäßige Befeuchtung der Erde ein Faulwerden, vorzüglich bei den krautartigen Stecklingen zu veranlaſſen. Am beſten fährt man in dieſer Hinſicht, wenn man die Stecklinge zwar öfters aber nicht zu reichlich mit Waſſer beſprengt. Bei den in warmen Loh- oder Miſtbeeten ſtehenden Stecklingen hat man wegen der nöthigen Befeuchtung keine große Sorge zu tragen, da hier die Erde ſelten ganz austrocknet, ja im Gegentheil muß man hier beſorgt ſein, daß nicht durch angehäufte Feuchtigkeit die Stecklinge mit Schimmel überzogen werden, was man durch vorſichtiges Lüften verhindert. Wenn die Erde zu feſt wird, oder wenn ſich Moos auf ihr erzeugt, ſo muß ſie vorſichtig aufgelockert werden. Bemerkt man, daß die Stecklinge anfangen zu treiben und einiges Wachsthum zu zeigen, ſo muß man ihnen zuweilen etwas friſche Luft zulaſſen, und man braucht ſie dann nur noch vor der andauernden Einwirkung der Sonnenſtrahlen zu ſchützen. Hat man ſich überzeugt, daß ſie gut bewurzelt ſind, was nach 4, 6 bis 8 Wochen ganz gewiß der Fall iſt, ſo wird jeder Steckling für ſich, wo möglich mit etwas Erde an den Wurzeln, und vorſichtig, damit die jungen Wurzeln nicht abgeriſſen werden, in einen kleinen Topf verpflanzt, dann noch einige Zeit hinter das Fenſter oder in ein kaltes Miſtbeet mit aufgelegtem Fenſter geſtellt, und wenn ſie allmählich an Luft und Licht vollkommen gewöhnt worden ſind, ins Freie an einen etwas geſchützten Ort auf die Stellage geſtellt. Da die bewurzelten Stecklinge im erſten Jahre immer viel zärtlicher als die Mutterſtöcke ſind, ſo muß man ſie, wenn kühlere Nächte eintreten, hinter die Fenſter ſtellen, wo ſie den ganzen Tag über friſche Luft genießen, (damit ſie nicht verzärtelt werden), und im Ueberwinterungslokale muß man ihnen den beſten Platz in der Nähe der Fenſter mit einräumen, wo ſie hinreichend Licht haben. Jede Aufmerkſamkeit, die man den Sämlingen im erſten Winterſtande erweiſet, muß auch auf die Stecklinge verwendet werden, vorzüglich gilt dies in Bezug auf die nöthige Temperatur und Befeuchtung. Im nächſten Frühjahre kann man ſie dann in größere Töpfe und in eine fruchtbare Erde verſetzen, wonach man ſich bald ihrer Blüthe erfreuen wird. (Fortſetzung folgt.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora.

Eingeſandt aus Cöln am Rhein.

Lilium longiflorum. ♃. Langblumige Lilie.

(4. Cl. 1. Ordn. Hexandria. Monogynia.)

Dieſe Prachtpflanze blühte 1829 in dem hieſigen botaniſchen Garten als eine große Seltenheit; in dieſem Jahre zierte ſie auch den Garten des Hrn. Rectors Buſch in ſchönſtem Blüthenſchmucke. Sie wird nicht lange Eigenthum des Einzelnen bleiben, denn ſie iſt wie Lilium candidum eine Wucherpflanze. Sind die Bollen etwas dick, ſo verjüngen ſie ſich und machen eine ſtarke Wurzelbrut. Aus der weißen ſchuppigen Wurzel kommen die Blätter, welche ungeſtielt, linien-lanzettförmig und von blaßgrüner Farbe ſind. Der grüne, runde, nicht ſehr dicke Stengel iſt mit ſtielloſen Blättern, welche nach oben kleiner werden, einzeln beſetzt und 1 1/2 Fuß hoch. Die ungeſtielten, reinweißen, trichterförmigen Blumen ſtehen einzeln, auch gepaart, am Ende der Stengel. Die Baſis iſt von innen grün, die ſechs Staubbeutel ſind orangegelb; die Spitzen der Blumenblätter ſind zurückgerollt. Die Länge der wie eine kleine Trompete geformten Blume iſt 8 bis 11 Zoll. Bei Hrn. von Reider in Nürnberg iſt das Exemplar zu 1 Gld., bei Schelhas in Caſſel zu 16 gGr. und bei Witwe Steven hier zu 15 Sgr. zu haben. Sie kommt in jedem Boden, in jeder Lage gut fort; ſie verbreitet einen angenehmen Geruch, beſonders am Abend. — Dieſe, ſo wie die andern ſchon genannten Lilien, machen in ihrer ſtolzen Form die ſchönſte Familie der in Gärten kultivirten Gewächſe, und dürfen nirgends fehlen.

Neue Methoden Roſenſtöcke zu pfropfen.

Von Hrn. Millet. *)

Das Pfropfen in den Stengel. Man wählt ein noch faſt krautartiges Aeſtchen des jüngſten Triebs, das mit 4 oder 5 Blättern verſehen iſt, welche man bis auf die Blattſtiele abdrückt, ſo daß am Ende des Aeſtchens nur 2 bis 3 Blattſtiele erhalten werden. Dann ſpitzt man den untern Theil des Aeſtchens auf einer Seite keilartig zu, indem man in der Gegend des tiefſten Blattſtiels, aber auf der dem Blattſtiele entgegengeſetzten Seite, den Schnitt beginnt. Man ſchneidet nun die Rinde an der Pfropfſtelle eben ſo ein, wie beim Pfropfen eines Auges, und ſteckt in den Schnitt das zugeſpitzte Ende des Pfropfreiſes in der Art ein, das die abgeplattete Seite gegen den Splint der Unterlage zu ſtehen kommt; endlich verbindet man die Stelle und ſchneidet die Unterlage 6 bis 7 Zoll über dem Pfropfreis ab.

Das Pfropfen ins Mark. Dieſe Methode ſtimmt mit dem Pfropfen mit dem Holzauge ziemlich überein. Sie beſteht darin, daß man von einem noch krautartigen Zweige ein Auge mit dem Viertheil der Stärke des Reiſes aushebt und es auf einen diesjährig getriebenen Zweig pfropft, ganz nach Art eines gewöhnlichen Auges.

Dieſe beiden Pfropfmethoden haben den Vortheil, daß ſie überall da ausgeführt werden können, wo die Augen noch nicht ſo weit ausgebildet ſind, daß man ſie zum Aeugeln benutzen könnte, und ſie gelingen ſtets vollkommen, wenn die Unterlage hinreichend ſaftig iſt, und beſchleunigen die Blüthezeit.

Ergänzungen.

In der Weißenſeer Blumenzeitung Nr. 23., Dez. 1831 iſt in dem Aufſatze „Blumiſten-Leid“ zu berichtigen, daß allerdings zwiſchen Hibiscus rosa sinensis fl. lutescente pl. und Hibiscus rosa sinensis fl. sulphur. pl. ein großer Farben-Unterſchied in der Blume ſtatt findet; erſterer blüht ſchmutzig gelb, iſt ſchon längſt bekannt, und wurde früher oft unter dem Namen Hibiscus luteus oder auch Hib. flavus verſandt, letzterer iſt noch ziemlich neu, hat ſchön ſchwefelgelbe Blumen und iſt noch wenig bekannt. Hier im Herzogl. Hofgarten zu Belvedere befinden ſich nachſtehende 5 Sorten:

Hibiscus rosa sinensis fl. rubro pl.
- - - - simpl.
- - - - purpureo pl.
- - - - lutescente pl.
- - - - sulphureo pl.

Weimar. J. C. Sckell, Hofgärtner.

---

*) Ann. Soc. d'hort. t. 4. P. 101.

Auszug aus einem Schreiben aus Bollweiler an die Redaction der Blumenzeitung.

Bollweiler im franz. oberrhein. Departement, den 21. Dezember 1831. „Wir wünſchten, Sie könnten in dieſem Augenblick unſere Gewächshäuſer ſehen. Von circa 200 Species und Varietäten Camellien prangen ſchon viele der ſchönen Sorten in der Blüthe, Pyramiden in Kübeln und Hochſtämme von 5 und 6 Fuß im Stamme unter der Krone haben 100 bis 200 Blüthen und Knoſpen, und ſo dauert nun die Flor abwechſelnd bis Ende April fort. Im Garten haben wir über 8000 junge, üppig gewachſene Stämme von 6 Zoll bis 2, 3, 4, 5 und mehrere Fuß Höhe, nachdem die Sorten und die Vermehrung. Dieſe Zierſtrauch-Familie wird ohne Weiteres eine der geſuchteſten werden, und bald in allen Gärten neben dem Orangenbaume die Krone aller Zierden bilden. Ihre Kultur, da nun viele Sorten aus inländiſchen Samen gewonnen worden ſind — fängt an ſehr leicht zu werden und die Pflanzen verlieren allmählich ihr ſonſt bewieſenen Capriçen ꝛc. ꝛc. *)

---

*) Die Herren Gebrüder Baumann haben die Güte gehabt, uns die beiden erſten Hefte ihres Prachtwerks:

„Bollweiler Camellien-Sammlung, von Carl und Napoleon Baumann. Zwei Lieferungen mit 25 colorirten Abbildungen. Royal-Folio. Ladenpreis à Heft 15 Fr. oder 3 ℛℓ 22 Sgℓ (18 gℓ) Pr. C." †)

zur Anſicht zu überſenden. Dieſe beiden Hefte enhalten die Abbildungen von: Camellia japon. fl. rubr. simpl. — C. jap. fl. alb. simpl. — C. Aitonia. — C. axillaris. — C. dianthiflora. — C. carnea. — C. conchiflora. — C. j. fl. rubr. pl. — C. pomponia. — C. fascicularis. — C. coccinea. — C. Chandleri. — C. j. ros. grandiflora simpl. — C. sasanqua alba. — C. sasanq. fl. roseo pl. — C. jap. fl. ros. pl. — C. j. expansa. — C. j. rubicaulis. — C. jap. variegata. — C. jap. fl. alb. pl. — C. j. flavescens. — C. jap. anemoniflora. — C. jap. incarnata. Jährlich wird ein Heft mit 12 Abbildungen erſcheinen.

Es giebt in Deutſchland noch kein Werk, welches ſich einzig und allein mit dieſer prächtig blühenden Pflanzengattung beſchäftigte, (in N. v. Eſenbecks und Sinnings Prachtwerke, ſo wie in v. Reiders Annalen der Blumiſterei ſind nur einige wenige Camellien abgebildet), und deshalb glauben wir um ſo mehr alle Camellienfreunde darauf aufmerkſam machen zu können und zu müſſen, da die Abbildungen und die Colorirung derſelben ganz naturgetreu, höchſt ſauber, mit einem Worte, höchſt gelungen, und nicht leicht übertroffen werden können. In Folge unſerer direkten Verbindung mit Bollweiler können wir alle an uns eingehende Beſtellungen, deren ſich recht viele finden mögen, aufs Beſte beſorgen. Bei zahlreich eingehenden Aufträgen könnte der Preis der Hefte den Leſern der Blumenzeitung wohl noch etwas niedriger geſtellt werden. ††) Die Redact.

---

†) S. Blumenzeitung Jahrg. 2. Beilage zu Nr. 12.

††) Eine höchſt intereſſante Abhandlung, die Cultur und Vermehrung der Camellien, ſo wie eine Beſchreibung der bekannten, neueſten und ſchönſten Arten, liegt zum Abdruck für die Blumenzeitung bereit.

Die Redaction.

Auszug aus einem Schreiben aus Leipzig

— — — Ich überſchicke Ihnen zum beliebigen Gebrauche für die Blumenzeitung eine Abhandlung „über das Begießen der Topfgewächſe," und zwar als Auszug aus der vor Kurzem erſchienenen Schrift: Franz, über das zweckmäßige Begießen und Wäſſern. a) Es befindet ſich zwar ſchon in Nr. 25, 26 des 2ten Jahrgangs, und in Nr. 1 und 2 des 3ten Jahrgangs der Blumenzeitung ein Aufſatz über das Begießen der Topfgewächſe, der, ſo gut, umfaſſend und praktiſch derſelbe auch iſt, dieſen Gegenſtand doch keineswegs gänzlich erſchöpft; wenigſtens giebt es noch eine Menge Einzelheiten, deren Anführung dem Anfänger in der Blumenpflanzen-Cultur großen Vortheil gewährt, auf welche der Verf. der angeführten Schrift aufmerkſam gemacht. Uebrigens habe ich mir in dem für die Blumenzeitung bearbeiteten Auszuge mehrere Veränderungen und einige Zuſätze erlaubt, ein Verfahren, worüber ich dem Hrn. Verf. (wenn er es verlangte) gern Rechenſchaft ablegen will. ...r.

---

a) Eine Anzeige und Beurtheilung des genannten Buchs liegt zum Abdruck für eine der nächſten Numern der Blumenzeitung ſchon bereit.

Anmerkung der Redaktion.

Aus der Revue horticole.

Neue oder wenig bekannte Pflanzen.

Passiflora carmisina. Cels. P. purpurea Lemon. Karmoiſinrothe, — purpurfarbige Paſſionsblume. Man findet noch keinen dieſer Namen in den Werken der claſſiſchen Autoren, aber nichtsdeſtoweniger iſt die Pflanze ſehr hübſch, indem ſie faſt immerwährend blüht und ſehr ſchöne Blumen hat. Sie iſt zu uns aus Deutſchlands und Preußens Gärten gekommen. Ihr Vaterland iſt uns unbekannt. Sie iſt perennirend; ihr Stengel iſt fadenförmig, grau, walzenförmig, von einer noch unbekannten Länge und mit Ranken verſehen. Die Blätter ſind etwas ſchildförmig, haben 3 eiförmige, abgeſtumpfte, divergirende Lappen, in den Winkelabſchnitten einige Zähne und einige andere am äußern Grunde der Seitenlappen. Die Unterfläche iſt purpur-violett, wie bei der Passifl. picturata. An dem Blattſtiele befinden ſich 2 kleine geſtielte Drüſen und an der Baſis deſſelben 2 breite, nierenförmige Stützen (Stipulae). Wie ſich nach Verhältniß die Stengel verlängern, ſo entfalten ſich die winkelſtändigen, einzelnſtehenden Blüthen, die auf ſehr langen, dünnen und ſehr ſteifen Blüthenſtielen ſtehen. Die Blume iſt nackt, d. h. ſie hat keine Hülle; ſie iſt ſchön purpurfarbig und 3 Zoll breit; die 5 Blumenblätter ſind faſt eben ſo lang als die 5 Kelchabſchnitte; aber die fadenförmige Krone iſt ſehr kurz und azurblau.

Dieſe ſchöne Pflanze, die von Hrn. Cels und Lemon kultivirt und durch Abſenker und durch Propfen (?) vermehrt wird, blühte im Monat Mai und ſchien ſehr lange Zeit fortblühen zu wollen. Man hält ſie, in Betracht ihrer Zärtlichkeit und da man ihr Vaterland nicht kennt, im Warmhauſe und giebt ihr Heideerde.

Crinum hybridum. Bot. Mag. Eine ſtarke, längliche, röthliche Zwiebel; die Blätter ſind am Grunde röthlich, am obern Theile grün und glatt, wellenförmig und gleichſam gekerbt an den Rändern, und 15 bis 20 Zoll lang. Ein Mittel- oder Seiten-Schaft iſt röthlich, zuſammengedrückt, 12 Zoll lang und trägt an ſeiner Spitze 7 bis 9 Blumen, die 4 bis 5 Zoll lang, weiß und an dem Grunde und dem Saume grün ſind. Seit 1829 wurde dieſe Pflanze in dem Warmhauſe des Gartens des damaligen Herzogs von Orleans kultivirt.

Pitcairnia integrifolia. Spr. Sie hat ſehr lange, linienförmige, ganzrandige Blätter; der Blüthenſchaft iſt 2 Fuß hoch und trägt eine Aehre von 30 bis 40 Blüthen, deren Stiele rauch, die Kelche roth und die Blumenblätter lebhaft karminroth gefärbt ſind. Dieſe ſchöne Pflanze wird im Warmhauſe bei Hrn. Cels kultivirt und blühte im Monat Februar. Man vermehrt ſie leicht durch Schößlinge.

Varietäten.

Berlin. In der 102ten Verſammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues am 4ten Dezember c. wurden unter andern vorgetragen: Bemerkungen des Herrn Commerzien- und Admiralitäts-Rath Hoene in Danzig und des Herrn Predigers Bönecke in Schönerlinde über die

Vertilgung des Nachtfroſt-Schmetterlings (Phalaena brumata) von dem der Herr Geheime Medizinal-Rath Profeſſor Lichtenſtein aufgeſpannte Exemplare übergab; nähere Mittheilungen des hieſigen Kunſt- und Handelsgärtners Hrn. Fuhrmann nebſt angehängten Bemerkungen des Herrn Geh. Medizinal-Raths Profeſſors Klug über die ſeit dem vorigen Jahre hier und in der Umgegend beobachteten Verheerungen des Weinſtocks durch die in Röſels Inſekten-Beluſtigungen (1ſter Thl. 4te Sammlung) beſchriebene Noctua typica L. unter Beifügung einer naturgetreuen Abbildung dieſes Inſektes in ſeinen verſchiedenen Verwandlungen und Anleitung zu deſſen Vertilgung; Bemerkungen des Hofgärtners Hrn. Voß über die Abhaltung und Vertilgung der Erdflöhe (Chrysomeda Oleracea Saltatoria), wozu derſelbe die Anwendung von Nicotiana rustica L. für vorzüglicher hält, als den von anderen empfohlenen Abſud von Esdragun (Artemisia dranunculus L.) oder das auch ſonſt gerühmte Begießen der zu bepflanzenden Rabatten mit Fluß- oder Regenwaßer, in welchem man Hornſpäne mehrere Tage lang weichen läßt. Ferner wurden beſprochen: die durch des Hrn. Geheimen Staats-Miniſters von Schuckmann Excellenz dem Vereine mitgetheilten intereſſanten Abhandlungen über den in Frankreich angeregten für das dortige Klima als ausführbar geſchilderten Anbau des Zuckerrohrs, der Baumwollenſtaude und des Kaffeebaumes, aus denen von Seiten des Herrn Geheimen Medizinal-Raths Prof. Link beſonders diejenigen Bemerkungen des Verfaſſers als beachtenswerth herausgehoben wurden, die darauf hindeuten, welche Pflanzenarten man mit Rückſicht auf die klimatiſchen Verhältniſſe acclimatiſiren könne und welche nicht. Eingegangen waren noch: von Herrn Hofrath Franz, Secretair der ökonomiſchen Geſellſchaft in Dresden, ſeine dem Vereine dedicirte Schrift: „über das zweckmäßige Begießen und Wäſſern in Gärten, Gewächshäuſern und im Freien. Meißen und Peſth 1832. 8.“; von der ökonomiſch-patriotiſchen Societät zu Jauer, das neueſte Heft ihrer Verhandlungen und Arbeiten, und von den Herren Friedr. Ludw. Finckh, Profeſſor in Urach und G. Fr. Ebner, Blumiſt in Stuttgart, die von ihnen herausgegebene Zeitſchrift „der Blumen-Gärtner, 1ſter Jahrgang 1830,“ welche zum Zwecke hat, für das ſüdweſtliche Deutſchland einen Vereinigungspunkt für Garten- und Blumenfreunde zu bilden, zum Austauſche von Erfahrungen ſowohl, als von Pflanzen und Sämereien. Von dem Kunſtgärtner Hrn. Limprecht war zur Stelle gebracht ein ausgezeichnetes reich blühendes Exemplar von Camellia alba fl. pl., das als Ehrengabe verloſet wurde.

Eiſenach, im Oct. 1831. (Beſchluß.) Im Großherzogl. botan. Garten hieſelbſt blühten in dieſem Jahre folgende bemerkenswerthe Pflanzen: Salvia splendens. Ker. — Sempervivum barbatum. Buch. — Sinningia Helleri. Nees ab E. — Sisyrinchium anceps. Lem. — S. Bermudiana. L. — S. convolutum. Nocca. — S. luteum. Fisch. — S. tenuifol. Hb. et Bl. — Solanum amazonicum. Ker. — Sparmannia afric. Thunb. — Spilanthus multifl. Lind. — S. β oleracea rnfa. Pers. — Strelitzia humilis. Hort. Aug. — Thunbergia fragrans. Roxb. — Tradescantia virginica. L. — Turnera elegaus. Hort. Berol. — Vernonia axillifl. — V. centrifl. Link.

Mit * Bezeichnete ſind Pflanzen, welche in einem etwa 40 Fuß langen Erdhauſe (Pflanzenkeller) überwintert werden, und in demſelben trefflich gedeihen. Neben dieſe Gewächſe werden im Herbſte die zahlreichen Varietäten des Chrysanthemum indicum geſtellt, welche im November und Dezember ihre lieblichen Blumen entwickeln und einen prachtvollen Anblick gewähren. Alle Pflanzen, die im freien Lande vegetiren, ſind nach natürlichen Verwandtſchaften geordnet, und zwar nach des Dr. Fr. G. Dietrichs Anleitung in ſeinem Handbuche der botaniſchen Luſtgärtnerei, Hamburg, bei Campe. Beſonders zeichneten ſich in dieſem Garten die einheimiſchen Orchideen aus, unter denen folgende wegen ihrer ſchönen Blumen bemerkenswerth ſind: Orchis maculata. L. — O. militaris. L. — O. Morio. L. — O. fusca. Murr. — O pallens L. — O. ustulata. L. — O. variegeta. Jacq. — O Platanthera bifolia. Rich. — Cypripedium Calceolus. L. — Epipactis latifolia. Sw. — Gymnodium conopsea. Rich. — G. odoratissima. Rich. — Neottia spiralis. Sw. — Ophrys myodes. Jacq. u. a.

(Für Blumenfreunde). Meine Verzeichniſſe von Gemüſe- und Blumenſaamen, Georginen, Pelargonien ꝛc. für das Jahr 1832 liegen zur Ausgabe bereit, und ſtehen Blumenfreunden auf portofreie Abforderungen zu Dienſten.

Tonndorf bei Weimar im Dezember 1831.

Auguſte Friedr. Dreyßig.

Bibliographiſche Notiz über Blumiſtik.

J. F. W. Boſſe, (Großherzogl. Oldenburg. Hofgärtner). Der Blumenfreund oder faßliche, auf vieljährige, eigene Erfahrung gegründete Anleitung zur Behandlung der Zierpflanzen, ſowohl in Zimmern, Gewächshäuſern, Behältern u. ſ. w., als auch im Freien, nebſt deutlicher Beſchreibung einer großen Anzahl der beliebteſten und ſchönſten, theils auch der neueſten Zierpflanzen, welche minder wohlhabende Blumenfreunde leicht zu cultiviren im Stande ſind. Hannover, 1831. Im Verl. der Hahn'ſchen Buchhandlung. Gr. 8. 340 S. Broch. Pr. 1 rl 10 Sgr (8 gr).

Der Verf. des rühmlichſt bekannten Handbuches der Blumen-Gärtnerei hat in vorliegendem Werke denen Blumenfreunden, welchen vorerwähntes Handbuch zu umfangreich und zu theuer iſt, die Beſchreibung und Culturangabe einer ſehr großen Anzahl der ſchönſten Zierpflanzen für das freie Land, für das Glashaus und für die Stubengärtnerei übergeben. Vermittelſt einer ſehr gedrängten Schreibart u. zahlreicher Abkürzungen u. Zeichen iſt es dem Verf. gelungen, auf einem beſchränkten Raume ſehr Vieles zu liefern. Es iſt dieſes Buch keinesweges nur als ein Auszug des größern Handbuchs der Blumengärtnerei zu betrachten, ſondern der Verf. handelt viele neue Pflanzen darin ab, die in jenem noch fehlen: z. B. Alstroemeria Hookerii, mehrere Babianen und Akazien, Barbacenia purpurea, Calceolaria arachnoidea, Calothamnus clavatus, Callistachys lanceolata, Cassinia spectabilis, Ceratochilus grandiflorus, Franciscea uniflora, Fuchsia microphylla, F. multiflora, Herbertia pulchella, Koelreuteria paniculata, Leonotis ovata, Loasa palmata und tricolor, Roscea purpurea Sinningia velutina, Solanum myrtifolium, Streptanthera elegans, etc.

Die Beſchreibungen der Pflanzen ſind kurz und beſtimmt, die Culturangaben bündig und durch vieljährige Erfahrung bewährt. Die Einleitung beſchäftigt ſich mit der Beſchaffenheit und Eintheilung eines Blumengartens, mit der Lage und Einrichtung der Gewächshäuſer und andrer Pflanzenbehälter, mit den für Zierpflanzen tauglichen Erd- und Düngerarten, mit der Cultur der Topfgewächſe im Allgemeinen (eine Muſter-Abhandlung), mit der künſtlichen Befruchtung, mit der Samenzucht, der Vermehrung und Fortpflanzung der Gewächſe, mit der Abhandlung der Vertilgung einiger, den Zierpflanzen ſchädlicher Thiere und Krankheiten.

Die „Blumen-Zeitung“

beginnt nach dem Schluſſe dieſes Monates ihren 5ten Jahrgang, und bleiben auch für das Jahr 1832 Preis und Tendenz derſelben unverändert wie bisher. Da jedoch den beſtehenden Poſtgeſetzen gemäß bei jedesmaligem Jahresſchluſſe die Beſtellungen auf Zeitſchriften ꝛc. für das neue Jahr bei dem betreffenden Poſtamte erneuet werden müſſen, und daher von meiner Seite ohne eine ſolche erneuerte Wiederbeſtellung eine fernere Verſendung nicht ſtatt finden darf: ſo bitte ich hiermit noch ergebenſt beſonders alle diejenigen verehrlichen Leſer, welche ihre Exemplare durch die Poſt beziehen, Ihre desfallſigen Beſtellungen auf d. Bl. für das folgende Jahr 1832 geneigteſt wieder ehemöglichſt bei dem Wohllöbl. Poſtamte zu bewerkſtelligen, von welchem Sie bisher dieſelben bezogen haben.

(Hierbei 5 Stück Beilagen und zwar: zwei Verzeichniſſe vom Hrn. Hofgärtner J. Mootz zu Weimar; zwei dergleichen von Hrn. C. Grimm in Gotha und eins dergl. von Hrn. Wilh. Leſer in Erfurt.)

Verzeichniß
der
Gemüse-, Rabatten- und Topf-Blumensaamen,
welche für das Jahr 1852 ganz ächt und frisch zu haben sind
im Baumgarten zu Weimar,
bei
J. Moos,
Tit. fürstl. Hessen-Rotenburg. Hofgärtner

Kohl und Kraut.

	à Loth	gGr.	Pf.
Blumenkohl, großer Cyprischer später bester		8	—
— — früher [illegible]		[illegible]	—
Kraut oder Kopfkohl, Erfurter großer weißer		1	6
— — — Holländ., weißer früher		1	6
— — — Braunschweiger, großes plattes		1	8
— — — Erfurter dunkelrother, zu Salat		1	8
— — — Holländische, kleiner schwarzrother früher		2	—
Wirsing oder Herzkohl, Erfurter großer gelber Winter-		1	6
— — — gewöhnlicher krauser grüner		1	—
— — — Blumenkohlartiger gelber Sommer-		1	6
— — — Ulmer niedr. ganz frühester extra		2	4
Kohl, Brüßler Sprossen- oder Rosenkohl		1	6
— Französischer bunter Plumage-		1	6
— grüner Federkohl		1	—
— rother grüner krauser Winter-		1	—
— hoher blauer		1	—
— niedriger grüner		—	9
— — blauer		—	9
— Schnitt- oder Frühlingskohl, krauser blauer		—	4
— Engl. grüner blumenkohlblättriger		—	6
Seekohl (Crambe maritima)		2	—
[illegible] oder [illegible]		—	4
Oberkohlrabi, große weiße späte		1	—
— Englische weiße frühe		1	6
— — blaue		2	—
— Wiener, kleinblättrige niedrige weiße früheste		2	6
Unterkohlrabi oder Kohlrüben, große weiße		1	—
— — gelbe Schwedische od. Rutabaga, extra		1	6

Wurzeln- und Rübensaamen.

Carotten od. Möhren, frühe kurze rothe zum Treiben		1	—
— — — Frankfurter dunkelrothe lange		1	—
— — — Braunschweiger lange rothe		—	9
— — — Erfurter lange rothgelbe		—	6
Wurzeln, Cichorien-, lange glatte		—	4
— Hafer-Wurzel		1	—
— Pastinak-, große		—	6
— Petersilien-, Erfurter lange dicke		1	—
— Rapontika		—	6
— Scorzoner oder Schwarzwurzel		1	—
— Sellerie, Holländischer großer Knollen-		1	6
— — krausblättriger		1	6
Zuckerwurzel		1	6
Rüben, weiße Holländische frühe Mai-		—	9
— gelbe [illegible]		1	—
— lange weiße Herbst- oder [illegible]		—	6
— blutrothe Salat- oder [illegible]		—	6
— goldgelbe Salat- oder [illegible]		—	6
Runkel- oder Dickrüben, ganz große rothe	à Pfund	4	—
Radies, weiße frühe Holländische kurzlaubige runde		1	—
— rosenrothe runde		1	6
Rettig, Erfurter großer schwarzer Winter-		1	—
— Wiener Sommer-		1	—

Erbsen.

A. Zucker-Erbsen:			
frühe weißblühende Engl.	à Pfund	6	—
große graue blaublühende Säbel-	—	6	—
früheste niedrige Zwerg-	—	5	—
B. Kneifel-Erbsen:			
frühe große Mai-	à Pfund	3	6
Erfurter frühe große Klunker-	—	2	—
Französische frühe Zwerg-, extra	—	6	—
[illegible] frühe		4	—
Spargelerbsen	à Loth	—	6

Bohnen.

A. Stangenbohnen:			
Arabische große bunte Feuerbohne	à Pfund	4	—
— weiße		4	—
lange breite weiße Schwertbohne (extra)	—	6	—
— — bunte Schwert- (sehr volltragend)		6	—
kleine weiße Perl- oder [illegible]		4	—
rothmarmorirte sogenannte Zuckerbohne	—	3	—
graue weißschalige Zuckerbohne		4	—
B. Busch- oder Zwergbohnen:			
schwarze oder [illegible]	—	3	—
weiße Schwert-, extra	—	3	—
weiße früheste Holländ., vorzüglich zum Treiben.		3	—
gelbe Dattel-	—	3	—
C. Puffbohnen:			
frühe grüne Mailänder	—	3	—
rothe Englische	—	3	—
große Garten-	—	2	—
Türkisch oder Welsch Korn (Zea Mais)	—	4	—

Küchenkräuter.

fferwicke, Schwedische	à Pfund	5	—
asilicum, großes krauses	à Loth	1	6
[illegible]		1	—
ill		—	6
enchel, gemeiner		—	
Gartenkresse, gefüllte krausblättrige		1	—
— — einfache breitblättrige		—	6
Ysop		1	—
Kerbel, gewöhnlicher		—	4
— — gefüllter		—	8
Lavendel oder Spicke		1	—
Löffelkraut		1	6
Majoran, Französischer buschiger		1	6
Melisse, feine Citronen-		2	—
Petersilie, einfache Schnitt-		—	4
— gefüllte krausblättrige		—	9
Pimpinell		1	—
Portulak, gelber		1	6
Salbei, gewöhnliche		1	—
Spinat, breitblättriger rundkörniger		—	4
— schmalblättriger kreuzkörniger		—	3
Thymian		1	6
Weinraute		1	6

Sallat-Sorten.

Asiatischer, großer gelber		2	—
Eiskopf, großer gelber		2	—
[illegible], größter rother		2	—
Schmalzkopf, brauner		1	6
[illegible] oder [illegible]		2	—
Forellen-, großer bunter		1	6
Steinkopf, frühester gelber grüner (Treibsalat)		1	6
[illegible], gelber sehr [illegible] (zum Treiben)		1	6
Mischung der besten Sorten		1	—
Winter-Endivien, krausblättrige grüne		1	6
Sommer-Endivien oder Bindsalat		1	—
Rapünzchen		—	9

Zwiebeln.

	à Loth	gGr.	Pf.
Erfurter blaßrothe runde harte		2	
Holländische runde Silberweiße, extra		2	6
— [illegible]		1	—
— lange gelbe [illegible]		1	6
Porree, dicker Winter-		1	8

Kern-Sorten.

Artischocken, grüne		1	[illegible]
Gurkenkerne, Erfurter grüne mittellange		1	—
— [illegible] grüne Schlangen-		2	—
— [illegible] mittellange grüne		1	6
— weiße Schlangen-	à Stück [illegible]	1	—
— frühe grüne [illegible] zum Treiben		1	—
— lange [illegible] Schlangen-	à Stück	1	—
— [illegible] lange	à Stück	3	6
Cucumis dulcis [illegible], wohlriechende, wie Ananas riechende Gurke	à Stück	1	—

[illegible]

[illegible], größter, (erreicht ein Gewicht von 200 Pfund)	6 Kerne	1	—
[illegible] in zu der [illegible] Sorten mit Namen		4	—
die einzelne Sorte [illegible]	[illegible]	3	—
Melonen, ein Sortiment in [illegible] besten Sorten		8	—
— [illegible]	à Stück	1	
— [illegible], sehr [illegible]	à Stück	1	6
Diese Sorte läßt sich auch in Töpfen im Zimmer ziehen		1	6
— [illegible] mit rothem Fleisch, extra		1	—
Spargelkerne, Darmstädter weiße	à Pfund	8	—

Blumensaamen.

Sommergewächse, oder einjährige.

Von allen [illegible] Sorten, und [illegible] Preise [illegible] zu haben, allemal ohne [illegible] Preis.

Aster chinensis fl. pl., gefüllte Röhrenaster: No. 1. Dunkelroth. 2. Dunkel[illegible]. 3. [illegible]. 4. Weiß. 5. Roth. 6. [illegible]. 7. Blau mit Weiß. 8. Roth mit Weiß. 9. [illegible]. 10. [illegible] mit weißer Blume [illegible]	à 100 Körner	1	6
Diese zehn Sorten [illegible]		12	—
[illegible] 8 Sorten gemischt [illegible]		3	—
Cheiranthus annuus, Sommerlevkoje, in folgenden, sehr viel gefüllte gebenden Sorten:			
Englische Sorten. No. 1. Apfelblüthe. 2. [illegible]blau. 3. Dunkelziegelroth. 4. Rosenfarbe. 5. Rothbraun. 6. Aschblau. 7. Carmoisinroth. 8. Blaßbraun. 9. Mordorée. 10. Blaßlila. 11. Blaßziegelroth. 12. Violett. 13. Weiß. 14. Carminroth, lackblättrig. 15. Fleischfarbig, lackblättrig. 16. Mordorée, lackblättrig. 17. Weiß, lackblättrig. 18. Zimmtbraun, lackblättrig. 19. Rothbraun, lackblättrig	à 100 Körner	1	6
Halb-Englische Sorten. No. 20. Fleischfarbig. 21. Weiß. 22. Hellblau. 23. Dunkelblau. 24. Blaßbraun. 25. Mordorée. 26. Hochcarminroth. 27. Dunkelkupferroth. 28. Dunkelbraun. 29. Ziegelroth. 30. Aschgrau	à 100 Körner	1	6
Spätblühende od. perennirende Sorten. No. 31. Carmoisinroth, Engl. 32. Dunkelblau, Engl. 33. Kupferfarbe, Engl. 34. Weiß, Engl. 35. Carmoisinroth, Halbengl. 36. Dunkelbraun, Halbengl. 37. Fleischfarbig, Halbengl. 38. Ziegelroth, Halbengl. 39. Weiß, Halbengl. 40. Carminroth, Halbengl. Lackbl.	à 100 Körner	1	6
Cheiranthus incanus, Winter-Levkoje. A. Hochroth. B. Weiß. C. Dunkelblau. H. Hellviolett. I. Zimmt- oder Kupferf. K. Violette Baumlevkoje. L. Rosa. A. A. Carmoisin, brennend. A. B. Weiß, lackbl. C. Carminroth, lackbl.	à 100 Körner	1	—
Das Sortiment Sommer-, Herbst- und Winter-Levkojen in 50 Sorten	[illegible]	12	—
12 Sorten Sommerlevkojen gemischt circa 500 Kr.		4	—
8 Sorten Herbst-Levkojen gemischt circa 500 Kr.		4	—
6 Sorten Winterlevkojen gemischt, circa 500 Kr.		2	—
Adonis aestivalis, Sommer-Adonisröschen		1	—
— autumnalis, Herbst-Adonisröschen		1	—
Agrostemma coeli rosa, glattblättrige Gartenrade		1	—
Amaranthus caudatus, Fuchsschwanz		1	—
— — sanguineus, blutrother		1	—
— — speciosus, prächtiger		1	6
Anagallis latifolia, breitblättriger Gauchheil		1	—
Antirrhinum orontium, Kalbsnase		1	—
— — triphyllum, dreiblättriges Löwenmaul		1	6
Anoda dillenea, [illegible]		1	—
Anthemis arabica, Arabische Kamille		1	—
Arctotis calendulacea, ringelblumenartige [illegible]		1	—
Aster tenellus, zarte kleine blaue Aster		1	—
Athanasia annua, jährige Athanasie		1	—
Atriplex sanguineum, blutrothe Gartenmelde		—	9
Biserrula pelecinus, Sägeklee		1	—
Blitum virgatum, Erdbeerspinat		1	—
Bryza maxima, größtes Zittergras		1	—
— minor, kleines Zittergras		1	—
Cacalia sonchifolia, rothe Cacalie		1	6
Calceolaria pinnata, gefied. Pantoffelblume		2	—
Calendula officinalis fl. pl. [illegible], gefüllte Ringelblume		1	—
— officinalis fl. pl. [illegible], schwefelgelbe		1	—
— pluvialis, Regen-Ringelblume		1	—
— stellata, Sternringelblume		1	—
Campanula speculum fl. coer., Frauenspiegel, blau		1	6
— — fl. albo, weißer Frauensp.		2	—
Capsicum annuum, Spanischer Pfeffer, roth- und gelbfrüchtig		1	—
Carthamus tinctorius, Saflor		1	—
Carduus marianus, Mariendistel		1	—
Centaurea cyanus, [illegible], verschiedene Farben		—	9
— moschata fl. albo, weiße [illegible]		1	—
— — fl. coeruleo, blaue		1	—
Centranthus calcitrapa (Valeriana calcitrapa)		1	—
Cerastium perfoliatum, durchwachsenes Hornkraut		1	—
Cerinthe major, große Wachsblume		1	—
Cheiranthus maritimus, Meerlevkoje		1	—
— — fl. albo, weiße Meerlevk.		1	6
— tricuspidatus, dreispitzige Levkoje		1	6
Chrysanthemum carinatum, [illegible]		1	6
— carinat. fl. luteo, gelbe		2	—
— coronarium fl. pl. albo, weiße gefüllte		1	—
— — fl. pl. aureo, goldgelbe gefüllte		1	—

	à Priſe gGr.	Pf.
Clarkia pulchella, ſchöne Clarkie, ſeh. (ſchön u. neu)	1	6
Convolvulus bicolor, zweifarbige Winde	1	—
— tricolor, dreifarbige Winde .	1	—
Coreopsis tinctoria, färbende Wanzenblume	1	—
Corydalis aurea, goldfarbiger Erdrauch	1	—
Collinsia grandiflora, (großbl. Collinſie, neu	2	—
Cosmea bipinnata, gefiederte Cosmea . .	1	6
Crepis barbata, bärtiger Pippau . . .	1	—
— rubra, rothrothe Grundfeſte . .	1	—
Cuphea viscosissima, klebrige Cuphea . .	1	6
Cynoglossum linifolium, weißes Gartenvergißmeinnicht zu Einfaßungen à Loth	3	—
Delphinium Ajacis, gefüllter niedriger ſehr ſchöner Rittersporn, in 8 Farben à Loth	4	—
— ajacis elatior fl. pl., gefüllter hoher Rittersporn	1	—
— consolida fl. pl., gefüllter Levkoyen-Rittersp., in 6 Farben . à Q.	1	6
Dracocephalum Moldavica, weißer Türkiſcher Drachenkopf . .	1	—
— — fl. coeruleo, blauer	1	—
Echium creticum, cretiſcher Stachelkolbe .	1	—
— grandiflorum, großbl. Stachelkolbe	1	6
Eclipta latifora, . .	2	—
Elichrysum lucidum, glänzende Strohblume	1	6
Erodium moschatum, Moſchus-Reiherſchnabel	1	—
— gruinum, candiſcher Reiherſchnabel .	1	—
Euphorbia litterata, Wolfsmilch . .	1	—
Galinsogea triloba, dreilappige Galinſogea .	1	—
Georgina variab. fl. pl., extra gefüllte Georgine, 100 Kr.	6	—
Gilia capitata, kopfförmige Gilie, (ſehr ſchön!)	1	6
Glaucium phoeniceum, ſcharlachrother Hornmohn (ſchön!)	1	6
Garidella nigellastrum . .	1	—
Gypsophilla elegans, ſchöne Gypſophilla.	1	6
Hebenstreitia aurea, goldgelbe Hebenſtreitie	2	—
— tenuifolia, feinblätterige . .	2	—
Helianthus annuus, einf. große Sonnenbl. à Loth	2	—
— — an. nana, Zwerg-Sonnenblume .	1	—
— — fl. aureo pl., goldgelbe gefüllte .	1	—
— — fl. sulphureo pl., ſchwefelgelbe gefüllte	1	—
Hibiscus trionum, Stunden-Eibiſch . .	1	—
Hippocrepis multisiliquosa, Hufeiſenkraut	1	—
Iberis amara, weiße Schleifenblume . . .	1	—
— umbellata, bunte doldentragende . .	1	6
— — alba (superba), weiße doldentragende	1	6
— — fl. rubro, rothe (ſchön!)	2	—
— odorata, wohlriechende . . .	1	6
— pinnata, gefiederte . .	1	—
Impatiens balsamina fl. pl., gefüllte Balſaminen, in 12 Farben extra . 100 Körner	3	—
und in folgenden Sorten: No. 1. weiß, No. 2. violett, No. 3. kupferfarbig, No. 4. ſcharlach, No. 5. lilla, No. 6. dunkelroſa, No. 7. purpur, No. 8. fleiſchfarbig, No. 9. weiß mit purpur, No. 10. weiß mit ſcharlach, No. 11. weiß mit Kupfer, No. 12. weiß mit carmoiſin.		
Das ganze Sortiment in 12 Sorten à Pr. 16 Kr.	12	—
Ipomoea purpurea, verſchiedenfarbige Trichterwinde . . Pr.	1	—
— triloba, dreilappige . . .	1	—
Ketmia vesicaria, Blaſen-Ketmie (ſchön!)	1	6
Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke à Loth	2	—
— striatus, geſtreifte (neu und ſchön!) .	1	—
— articulatus, gegliederte . .	1	
Lavatera trimestris fl. albo, weiße Sommerpappel	1	—
— — fl. rubro, rothe . .	1	—
— punctata, punct. . . .	2	—
Lopezia [illegible], Lopezie . . .	1	—
Lupinus major, Lupinen, weiß, blau u. roth .	—	9
— bicolor, zweifarbige Lupine, neu	1	6
Malope trifida, dreitheilige Malope .	1	6
Malva mauritiana, Mauritaniſche Malve .	—	9
Mirabilis jalappa, Jalappe, diverse Farben .	1	—
— dichotoma, gabelförmige . .	1	—
— longiflora, langblüthige wohlriechende	1	—
Momordica elaterium, Spring-Gurke . .	1	—
Nicotiana nyctaginiflora, wie Jasmin riechender Toback, (ſchön) . . .	1	6
— nova, aus Chili . .	1	—
Nigella damascena, Garten-Schwarzkümmel	—	9
— damascena nana pl., gefüllter Zwerg-Schwarzkümmel . .	1	—
Oenothera amoena, ſchönſte Nachtkerze, (neu)	2	—
— cruciata, Kreuz-Nachtk. . . .	1	—
— Lindleyana, Lindley's, (neu und ſchön!)	1	6
— longifolia, langblätterige . .	1	—
— muricata, weichſtachliche .	1	—
— odorata, wohlriechende . . .	1	—
— purpurea, purpurrothe . .	1	—
— rhizocarpa, knollige . .	1	—
— tetraptera, vierflügelige . . .	1	—
— undulata, wellenförmige . . .	1	—
Papaver rhoeas fl. pl., gef. Klatſch-Mohn à Loth	4	—
— somniferum fl. pl., hoher gef. Mohn à Loth	3	—
— plenissimum, gefüllteſter . .	1	—
Phlomis ceylanica, Löwenſchwanz . .	1	—
Polygonum orientale fl. rubro, Morgenländiſcher, knöterig rother .	1	—
Reseda odorata, wohlriechende Reſeda . à Loth	3	6
— alba, weiße Reſeda . .	1	—
— phyteuma, Rapwurzel-Reſeda .	1	—
Ricinus communis, gemeiner Wunderbaum .	1	6
— lividus, graugrüner .	1	6
Rudbeckia alata, geflügelte Rudbeckie .	1	—
— amplexicaulis, ſtängelumfaſſende Rudb.	1	—
Sanvitalia procumbens, liegende Sanvitalie .	1	6
Salvia Horminum, Scharlachkraut . .	1	—
Scabiosa atropurpurea, in 12 Farben . .	1	—
— — — major, großblumige in acht Farben, (vorzüglich ſchön) . .	1	6
— stellata, ſternförmige . .	1	—
Schizanthus pinnatus, (neues, ſehr ſchönes Sommergewächs!) . .	2	—
Scorzonera tingitana, Haferwurz . .	—	9
Senecio elegans fl. pl. albo, weißgef. Kreuzkraut	1	6
— — fl. pl. rubro, rothgefülltes	1	6
Silene armeria, verſchiedenfarbige Garten-Silene	1	—
[illegible], roſenrothe niedrige . .	1	—
— quinquevulnera, fünffleckige . .	1	—
— pendula, hängende Silene . . .	1	—
Solanum lycopersicum fructu rubro, rothfrüchtiger Liebesapfel . .	1	—
— — — fr. luteo, gelbfrüchtiger	1	—
Sicyos angulata, eckige Haargurke zu Bekleidungen	1	—
Tagetes erecta fl. pl. aureo, aufrechte gefüllte hochgelbe Sammtblume . .	1	6
— — fl. pl. sulphureo, ſchwefelgelbe .	1	6
— patula, braungelbe ausgebreitete .	1	—
Tradescantia [illegible], Tradeſcantie .	1	6
Trifolium melilotus fl. coeruleo, blauer Melilotenklee	—	9
— incarnatum, incarnatrother Klee	1	—
Tropaeolum majus, große Capuciner-Kreſſe à Loth	2	—
— minus, kleine — — . .	1	—
Vicia faba, rothe [illegible] Puffbohne 4 Kr.	1	—
Viola tricolor grandiflorum, dreifarbig großblumiges Stiefmütterchen .	1	—
Wahlenbergia pendula, hängende Wahlenbergie	1	—
Xeranthemum annuum fl. albo, weiße Papierblume	1	—
Xeranthemum an. fl. coeruleo, blaue .		
— — fl. albo pleno, weiß gefüllte .		
— — fl. coeruleo pl., blau gefüllte		
Zinnia multiflora rubra, rothe vielblumige Zinnie		
— — fl. luteo, gelbe —		
— — fl. aureo, goldgelbe —		
— elegans, ſchöne 3. .		
— grandiflora, großblumige 3. .		
— tenuiflora, ſchmalblätterige 3. .		

Ein Sortim. Sommergewächſe in 50 Priſen nach meiner Wahl 1 Rthlr. 12 Gr.

Ein Sortim. dergl. in 30 Priſen nach meiner Wahl 20 Gr.

Ein Sortim. dergl. in 15 Priſen nach meiner Wahl 12 Gr.

Einige perennirende Blumenſamen,

oder ſolche, die mehrere Jahre dauern, und jedes Jahr ſchönblühend ſind.

Aconitum barbatum, Sturmhut .		
— variegatum, bunter . .		
— Willdenowianum, Willdenow's		
Agrostemma coronaria fl. rub., rothe [illegible]		
— — fl. albo, weiße . .		
Althaea rosea fl. pl., gefüllte ſehr ſchöne Baum-Malven in 12 Farben		
— ficifolia aureo pl., gefüllte [illegible]		
Allium narcissiflorum, narciſſenblüthiger Lauch		
Antirrhinum majus, großes Löwenmaul à Loth		
— bicolor, weiß mit rothen Lippen		
Aquilegia vulgaris, gef. blühende Akeley in Sort.		
— speciosa, prächtige Akeley .		
— bicolor, zweifarbige gefüllte .		
— stellata, ſternförmige gefüllte .		
— striata, geſtreifte gefüllte, (ſehr ſchön)		
Asclepias incarnata, incarnatr. [illegible]		
— syriaca, Syriſche . . .		
Astragalus galegiformis, geißrautart. Tragant		
Campanula medium fl. albo pl., weiß gefüllte Glockenblume . .		
— coerulea pl., blau gefüllte —		
— fl. pallido pl., blaßblau gefüllte .		
— medium gemeine einf. Glockenblume, blau, weiß und milchblau .		
— pyramidalis, pyramidenförmige .		
— versicolor, verſchiedenfarbige .		
Celsia Arcturus, Arcturs Celſie .		
Clematis flammea, niedrige Waldrebe .		
Cheiranthus cheiri fl. pl., Wiener [illegible] Stangenlack, extra . 100 Körner		
— — halbgefüllter mit ſehr ſtarken Blumenbüſcheln . 100 Körner		
— — fl. semipl. coeruleo, blauer halbgefüllter Buſchlack . 100 Körner		
Delphinium azureum, ſchmaltblauer Rittersporn		
— elatum, hoher . .		
— exaltatum . .		
— hirsutum, wolliger . .		
— intermedium, mittlerer .		
— grandiflorum, großblumiger .		
Dianthus barbatus, Bartnelken in vielen Farben		
— barbatus fl. pl. gefüllte Bartnelke .		
— chinensis, Chineſernelken in vielen Farben		
— — fl. pl., gefüllte Chineſernelken .		
— — in 20 Sorten extra gefüllt . 100 Kr.		
— caryophyllus, beſte Topfnelken, von 100 der beſten Sorten geſammelt 100 Körner		
— von 50 Sorten geſammelt 100 Kr.		
— von gefüllten Landblumen . . 100 Kr.		
— plumarius, Federnelken . .		
— superbus, ſtolze Nelke . . .		
Dictamnus fraxinella fl. rubro, rother Diptam	1	—
Digitalis alba, weißer Fingerhut . . .	1	—
— ambigua, braungelber . .	1	—
— ferruginea, roſtfarbiger . . .	1	—
— grandiflora, großblumiger . .	1	—
— hybrida, blaßgelber . . .	1	—
— lanata, wolliger . . .	1	—
— lutea, gelber . . .	1	—
— purpurea, purpurrother . . .	1	—
Eupatorium ageratoides, Waldoſte . .	1	—
Galega orientalis, Morgenländiſche Geißraute	1	—
Geum coccineum, ſcharlach Geum (ſehr ſchön!)	2	—
Geum macrophyllum, Nelkenwurzel . .	1	—
Glaucium fulvum, rothgelber Hornmohn .	1	—
Hedysarum coronarium fl. rubro, rother Hahnenkopf (muß im Winter bedeckt werden) . . .	1	—
— — fl. albo, weißer .	1	—
— — canadense, Canadiſcher Süßklee .	1	—
Hemerocallis flava, ſchwefelgelbe Taglilie .	1	—
— — jap. coeruleo, Japaniſche blaue	1	6
Hesperis matronalis, blaue Viole . .	1	—
— tristis, graue Nachtviole . . .	1	—
Hieracium aurantiacum, goldfarb. Habichtskraut	1	—
Iris anglica, Engliſche Schwertel . .	1	—
Lathyrus latifolius, breitblätterige Wicke .	1	—
Linaria linifolia, leinblätterige Linarie .	1	—
Linum perenne, perennirender Flachs .	1	—
Lunaria annua fl. albo, weiße Mondviole .	1	—
— — — rubro, rothe — .	1	—
Lychnis chalcedonica, [illegible]	1	—
— — fl. carneo, fleiſchfarbige	1	—
— — ferruginea, roſtfarbige.	1	—
— fulgens, glänzende (ſehr ſchön!) .	1	
Malva moschata Moſchusmalve . . .	1	—
Matricaria parthenium fl. pl., gef. Mutterkraut	1	—
Mimulus guttatus, gelber Gaukler . . .	1	
Papaver orientale, morgenländiſcher Mohn .	1	—
— nudicaule, nackſtänglicher Mohn .	1	—
Polemonium coeruleum, blaues Sperrkraut .	1	—
— album, weißes Sperrkraut .	1	—
Polygonum Bistorta, Wieſen-Knöterich .	1	—
Potentilla atrosanguinea, dunkelrothes Fingerkraut	2	—
— nepalensis, Nepaliſches . .	1	6
— erecta, aufrechte . .	1	—
— hirta, ſteifhaarige . .	1	—
— splendens, glänzendes . . .	1	6
Primula auricula, Engl. u. [illegible] Aurikelſamen, von Topf No. Blumen extra .	4	—
— auricula, von den ſchönſten Sorten Engl. Topf No. Blumen geſammelt, eine Priſe in circa 100 Kr. . .	4	—
— cortusoides	1	—
— veris, Engl. und Deutſche Primel, von den ſchönſten Blumen . . .	2	—
Salvia grandiflora, großblumige Salbei, weiß, roth und blau . .	1	—
Saponaria officinalis, Seifenkraut . .	1	—
Saxifraga longiflora, langblumiger Steinbrech	1	—
Sisyrinchium striatum, [illegible] .	1	—
Valeriana rubra, rother Baldrian . .	1	—
Veronica longiflora, langblumiger Ehrenpreis	1	—
— [illegible], [illegible] . .	1	—
Ein Sortiment Perennen von 30 der ſchönſten Sorten in 30 Priſen .	30	—
Ein dergl. in 16 Priſen . .	10	—

Zärtlichere Blumenſamen.

Die mit w bezeichneten, welche warm ſtehen.

		gGr.	Pf.
Acacia acanthocarpa, ſtachelfrüchtige Akazie	2 Kr.	2	—
— d[illegible], la[illegible]	4 Kr.	3	—
— glauca, graugrüne	2 Kr.	2	—
— latifolia, breitblättrige	2 Kr.	1	—
— longifolia, langblättrige	2 Kr.	2	—
— lophanta, büſchelblüthige	3 Kr.	2	—
— — speciosa, prächtige bü. Akazie	2 Kr.	3	—
— stricta, ſteife	3 Kr.	2	—
— undulata, wellenförmige	2 Kr.	2	—
— verticillata, quirlblättrige	4 Kr.	2	—
Amaranthus tricolor w., dreifarbiger Amaranth		1	—
Anagallis fruticosa, ſtrauchartiges Gauchheil		1	6
Argemone mexicana, Stachelmohn		1	—
Ardisia crenulata w., kerbige Spitzblume		2	—
— pyramidalis, pyramidenförmige	2 Kr.	1	—
Asclepias curassavica w., Curaſſaviſche Seidenpflanze		1	6
— nivea w., weiße Seide		1	6
Aster argophyllus, Silber-Aſter		1	6
Banksia spinulosa, ſtachelblättrige Banksie	6 Kr.	1	—
Basella rubra w., rothe Baſelle		1	6
— alba, weiße		1	—
— lucida, glänzendblättrige		1	—
Begonia spathulata w., ſpatelförmige Begonie		1	—
Blumenbachia insignis, Blumenbachie	4 Kr.	1	6
Browallia elata, fl. coeruleo w., blaue Browallie		1	—
Cactus mammillaris w., Zitzen-Cactus		2	—
Campanula aurea, goldgelbe Glockenblume		2	—
Canna indica, Indiſches Blumenrohr	3 Kr.	2	—
— lutea, gelbes	3 Kr.	1	6
— glauca, graugrünes	3 Kr.	2	—
— mexicana, Mexicaniſches	3 Kr.	1	—
— sanguinea, blutrothes	3 Kr.	1	6
— speciosa w., prächtiges Blumenrohr	4 Kr.	1	6
Capsicum cerasiforme w., kirſchförm. Beißbeere		1	—
— baccatum, beerentragende		1	6
— nigrum w., ſchwarze		1	—
— torulosum w., wulſtförmige		1	—
— grossum w., große		1	—
Cassia marylandica, Marylandiſche Caſſie		1	6
— glandulosa, drüſenartige Caſſie		2	—
Cattinia spectabilis, ſchöne Cattinie		2	—
Cardiospermum halicacabum w., glatter Herzſame		1	—
Catananche coerulea, blaue Raſſelblume		1	6
Celosia cristata w., Hahnenkamm, in 6 Farben, extra groß		1	6
— argentea, ſilberfarbiger		1	6
— paniculata, riſpenförmiger		1	6
— pyramidalis w., pyramidenartiger H.		1	6
Cleome gigantea w., Rieſen-Cleome		1	—
— pentaphylla, fünfblättrige Cleome		1	—
— tuyrantha		1	—
Commelina coelestis w., blaue Commeline		1	6
Convolvulus siculus w., Siciliſche Winde		1	—
Coix lacryma, Thränengras	2 Kr.	1	—
Coronilla glauca, gelbe Peltſche		1	—
Datura fastuosa fl. pl. violaceo w., gefüllter blauer Stechapfel		2	—
— — fl. pl. albo, gefüllter weißer		2	—
— ceratocaula, hornſtengl.		2	—
Didymocarpus semperflorens, immerblühend. D.		1	6
Dolichos lablab w., Aegyptiſche Faſel		1	—
Glycine rubicunda, rothſtielige Glycine	1 Kr.	1	—
— [illegible] w.	3 Kr.	1	—
Gloxinia formosa w., ſchöne Gloxinie		1	6
Gomphrena globosa fl. albo w., weißer Kugelamaranth		1	—
— — fl. carneo w., fleiſchfarbiger		1	—
— — fl. rubro w., rother		1	—
Gossypium chinense w., Chineſiſche Baumwolle	4 Kr.	2	—
Grahamia aromatica, gewürzhafte Grahamie, (ſehr prächtig!)		1	6
Haemanthus puniceus w., dunkelrothe Blutblume	4 Kr.	1	6
Haerachia speciosa w., prächtige Haerachie	6 Kr.	2	—
Hedysarum gyrans w., bewegl. Hahnenkopf	3 Kr.	2	6
— vespertilionis w., fledermausblättriger	6 Kr.	1	6
— pictum w., gefleckter	3 Kr.	1	
— triquetrum, dreiſeitiger	6 Kr.	1	6
Helianthemum apenninum, Sonnenröschen		1	—
Hemimeris urticifolia w., neſſelbl. Halbblume		1	—
Heliotropium indicum, Indian. Sonnenwende		1	6
— parviflorum, kleinblumige		1	—
Hibiscus esculentus w., eßbarer	1 Kr.	1	—
— Humboldti w., Humboldt's		1	—
— cannabinus w., hanfartiger	3 Kr.	1	—
— manihot w., ſchmalblättriger		1	6
Ipomoea coccinea w., ſcharlachrothe Trichterwinde		1	6
— quamoclit, gefiederte	3 Kr.	1	6
— tuberosa, knollige	2 Kr.	1	—
— Nil, röthliche	3 Kr.	1	6
Kaulfussia amelloides, amellenartige Kaulfuſſie		1	6
Lophospermum rubicaule, rothſtenglige		1	6
— pubescens, weichhaarige		1	6
Lobelia triquetra, dreikantige Lobelie		1	6
Malva miniata, zinnoberrothe Malve		1	—
Martynia annua w., Gemshorn	6 Kr.	1	6
Maurandia semperfl., immerblühende Maurandie		1	6
— Barklayana, Barkl. Maur. (ſehr ſchön)		2	—
Melaleuca hypericifolia, johannisbeerblättriger Cajeputbaum		2	6
Mesembrianthemum crystallinum, Eiskraut		1	6
— — pomeridianum, glänzende Zaſerblume		1	6
Metrosideros glauca, graugrüner		2	—
— — lanceolata, lanzettförmiger		1	6
— — linearis, linienblättr.		1	6
— — lophanta, büſchelblüthiger		2	—
— — stricta, ſteifer		2	—
Mimosa pudica, ſchamhafte Sinnpflanze	4 Kr.	2	—
Momordica balsamina, Balſamapfel	4 Kr.	1	—
— — charantia, gurkenähnlicher Balſamapfel	6 Kr.	1	6
Myrtus macrophylla, großblättrige Myrte		1	—
Nolana paradoxa, ſonderbare Nolane		1	—
Ocymum album, weißes Baſilicum		1	—
— maximum, großes		1	6
— minimum, kleines		1	6
— polystachyum, [illegible]		1	6
Passiflora angustifolia, ſchmalblättrige Paſſionsblume		1	6
— gracilis w., ſchlanke	4 Kr.	1	6
— tuberosa w., knollige	3 Kr.	1	6
Pelargonium [illegible], Kranichſchnabel, [illegible]	12 Kr.	1	6
Polygala myrtifolia, myrtenblättrige Polygala	4 Kr.	1	—
Rhododendron ponticum, pontiſche Alpenroſe		2	—
— — maximum, größte		2	—
Rivinia humilis w., niedrige Rivinie		1	—
Sida mollissima, weiche Sida		2	—
— [illegible], [illegible]blättrige		1	—
Solanum [illegible], [illegible]		1	—
— melongena fr. albo, weißer eierförmiger Nachtſchatten		1	—
— — fructu violaceo, blauer		1	—
Spartium junceum, binſenartige wohlriechende Pfrieme		1	—

	gGr.	Pf.
[illegible]	1	—
Tro[illegible], [illegible]	1	6
Tro[illegible] w., [illegible]	1	6
Verbena [illegible] w., [illegible]	1	—
Verbena [illegible] w., [illegible]	1	—

Ein Sortiment Zierpflanzenſämereien, nach unſerer Auswahl, in [illegible] à 1 Rthlr.

Ein Sortim. dergl. in [illegible] à 12 Gr.

Ein Sortim. dergl. in [illegible] 9 Gr.

Blumenzwiebeln und Knollen, welche bis April hindurch verſandt werden können.

		gGr.	Pf.
Amaryllis Belladonna		4	—
— formosissima		4	—
— vittata w.		16	—
— purpurea w.		9	—
— Reginae		12	—
— [illegible] w.		4	—
Begonia discolor		4	—
Caladium bicolor w.		9	—
Canna indica w.		4	—
— mexicana		4	—
— [illegible]		4	—
— speciosa w.		6	—
— glauca		6	—
— [illegible]		6	—
Cyclamen [illegible]	4 Stück	6	—
[illegible] w.	8 Stück	1	—
Ferraria tigridia		1	6
Gloriosa superba w.		8	—
— [illegible] w.		4	—
— — [illegible] alba w.		6	—
maculata w.		4	—
Ipomoea tuberosa		4	—
Kaempferia [illegible] w.		6	—
Polyanthes Tuberosa, gefüllte Tuberoſe		1	6
Ranunkeln, gefüllte Holländiſche, 100 Stück 1 Rthlr.		—	—

Georginenwurzeln

in vorzüglichen Sorten.

Gefüllte Georginen.

	gGr.	Pf.
Georgina var. [illegible]	12	—
— — — grandiflora, [illegible]	8	—
— — atrococcinea [illegible]	8	—
— — atropurpurea, [illegible]	4	—
— — — [illegible]	8	—
— — — argentea, [illegible]	6	—
— — [illegible]	8	—
— — aurantiaca, [illegible]	4	—
— — — [illegible]	12	—
— — — [illegible]	12	—
— — amaranthacea, amaranthfarb.	8	—
— — Ladies, [illegible]	8	—
— — [illegible]	6	
— — carnea, [illegible]	6	—
— — — [illegible]	6	—
— — [illegible]	4	—
— — [illegible]	6	—
— — coccinea, [illegible]	8	—
— — — [illegible]	11	—
— — — [illegible]	6	—
— — — [illegible]	8	—
— — — [illegible]	8	—
— — [illegible] grandiflora, [illegible]	4	—
— — [illegible] purpurea, [illegible]	4	
— — [illegible]	4	
— — [illegible]	4	—
— — [illegible]	6	—
— — ignescens [illegible]	11	
— — [illegible]	4	—
— — [illegible]	12	—
— — lilacina, [illegible]	4	
— — alba, [illegible]	4	—
— — — [illegible]	4	—
— — — [illegible]	6	—
— — [illegible]	4	
— — lutea [illegible]	12	
— — [illegible]	6	
— — [illegible]	6	
— — [illegible]	12	—
— — [illegible]	12	—
— — [illegible]	12	
— — — [illegible]	6	
— — — [illegible]	4	—
— — — [illegible]	8	
— — — [illegible]	6	
— — rosea, [illegible]	6	
— — [illegible]	8	—
— — [illegible]	6	
— — — [illegible]	8	
— — — [illegible]	4	
— — rubra [illegible]	8	
— — [illegible]	8	—

Verzeichniss
von
schönblühenden perennirenden
Stauden, Sträuchern, Rosen und Pelargonien,
welche
für beistehende Preise zu haben sind
bei dem
Hofgärtner J. Mootz
in Weimar.

	Gr.
Acanthus spinosissimus	6
Achillea serratum	2
— crithmifolia	2
— compacta	3
— magna	2
— mongolica	2
— millefolia aurea	3
— — purpurea	2
— sambucifolia	3
— speciosa	3
— ptarmica fl. pl.	2
— tanacetifolia	2
— tomentosa	2
Acena adscendens	2
Acinos rotundifolius	2
Aconitum album	4
— bicolor	3
— Helveticum	3
— humile	3
— Napellus	2
— ochroleucum	4
— Willdenowianum	4
Actea racemosa	4
Agrostemma coronaria fl. albo	2
— — — rubro	2
— — — — pl.	4
Allium narcissiflorum	3
— odoratum album	2
Althea ficifolia fl. pl.	3
— rosea fl. pl. in div. Coul.	2
Anchusa versicolor	2
Anemone hepatica fl. rubro	2
— — — — pleno	4
— — fl. coeruleo	2
— — — — pleno	4
— nemorosa fl. pl. albo	3
Angelica archangelica	2
Antirrhinum bicolor	3
— majus div. Coul.	1
Anthericum racemosum	3
— liliago	2
Apocynum androsaemifolium	4
Aquilegia canadensis	3
— vulgaris fl. pl. div. Coul.	2
Arabis bellidifolius	2
Aristolochia macrophylla	3
Asclepias incarnata	4
— syriaca	2
Asperula odorata	2
Aster acris	2
— alpinus	4
— Amellus	4
— canus	4
— concinnus	3
— elegans	4
— glaucus	4
— grandiflorus	3
— — roseus	4
— linifolius	2
— multiflorus	2
— nemoralis	2
— obliquus	3
— Novi Belgii	2
— praecox	3
— puniceus	3
— punctatus	3
— spectabilis	4
— umbellatus	2
— undulatus	2
— versicolor	3
Asarum europaeum	2
Astragalus galegiformis	3
Astrantia major	4
Athamantha sibirica	2
Atragena alpina	8
Balsamita vulgaris	2
Bellis perennis albo pl.	1
— — rubro pl.	1
Betonica hirsuta	4
Bryonia alba	3
Buphthalmum grandiflorum	4
— cordatum	4
— salicifolium	3
— scabrum	2
Campanula [illegible]	4
— persicifolia alba pl.	3
— — caerulea pl.	1
— medium	2
— [illegible]	2
— pyramidalis	4
— [illegible]	2
— versicolor	4
Centaurea lutea	2
— [illegible]	2
Circaea alpina	2
Clematis [illegible]	4
— angustifolia	4
— integrifolia	3
— [illegible]	3
Coreopsis verticillata	3
Coriaria myrtifolia	3
Coronilla coronata	4
Delphinium [illegible]	5
— azureum	6
— exaltatum	6
— [illegible]	4
— hirsutum	4
— intermedium	4
— urceolatum	4
— villosum	4
Delphinium Willdenowianum	4
Dianthus barbatus	1
— carthusianorum	4
— japonicus	4
— superbus	3
Dictamnus albus	4
— fl. rubro	4
Digitalis alba	3
— lanata	2
— hybrida	2
— purpurea	2
Dodecatheon Meadia	6
Dracocephalum nutans	4
Epilobium angustifolium	2
— hirsutum	2
Eupatorium ageratoides	4
— coelestinum	4
— purpureum	4
— verticillatum	4
Euphorbia palustris	4
Fritillaria imperialis	3
— — fl. luteo	4
Galega officinalis	2
— orientalis	2
Gentiana acaulis	3
Geum macrophyllum	2
— coccineum	4
Geranium tuberosum	2
Gladiolus maximus	1
Glaucium fulvum	3
Glycine Apios	4
Hedysarum canadense	4
— coronarium	2
Helleborus niger	2
Helianthus diffusus	4
— giganteus	2
— multiflorus fl. pl.	8
Hemerocallis japonica fl. albo	4
— — — coeruleo	4
— flava	2
— fulva	2
Hesperis matronalis	2
— — fl. pl. albo	2
Hieracium aurantiacum	2
Hyoscyamus niger	3
Iris anglica	2
— biflora	3
— germanica	2
— graminea	2
— holophylla	4
— pallida	3
— plicata	3
— sambucina	3
— Susiana	4
— striata	3
— virescens	3
Lactuca perennis	2
Lathyrus latifolius	4
Lavendula multifida	3
Leucojum aestivum	2
Lilium candidum	2
— bulbiferum	3
— martagon fl. albo	6
— — — pleno	6
— — superbum	6
— tigrinum	3
Linaria linifolia	2
— vulgaris (Peloria)	3
— Linum perenne	2
Lychnis chalcedonica	2
— — fl. albo	3
— — — carneo	3
— — — ferrugineo	3
— — — pleno	6
— dioica fl. albo	3
— — — — pleno	13
— — — rubro pleno	8
— viscaria	2
— — pl.	2
— — fl. roseo	4
— fulgens	4
Lysimachia punctata	4
— thyrsiflora	2
— vulgaris	2
Lythrum acuminatum	2
Matricaria parthenium fl. pleno	2
Melittis Melissophyllum	4
— grandiflora	3
Mentha aquatica fol. variegata	2
Mimulus guttatus	4
Monarda didyma	3
— fistulosa	2
— mollis	2
— oblongata	2
— [illegible]	2
— violacea	3
Orobus lathyroides	2
— niger	2
Oxytropis hedysaroides	2
Paeonia albiflora	8
— corallifera	8
— humilis	6
— hybrida	6
— officinalis rubra plena	8
— — carnea plena	4
— tenuifolia	6
Papaver italica	4
— nudicaule	4
— orientale	3
Phlox acuminata	4
— decussata	4
— divaricata	3
— maculata	4
— paniculata	3
— — fl. albo	3
— — — carnea	4
— *pauciflora*	4
— [illegible]	4
— *subulata*	4
— *suaveolens*	4
— *reptans*	4
— *undulata*	3
Phytolacca decandra	4
Podalyria australis	4
Polemonium coeruleum	4
— *fl. albo*	2
Potentilla atrosanguinea	2
— *difusa*	4
— *hirta*	3
— *nepalensis*	3
— *obscura*	3
— *recta*	3
— *speciosa*	4
Pachysandra procumbens	8
Primula marmorata nigra pl.	6
— *cortusoides*	4
Ranunculus acris fl. pl.	2
Rheum compactum	4
— [illegible]	3
— *undulatum*	1
Rudbeckia hirta	4
— *laciniata*	3

Rudb. purpurea	6 x.
Rumex hastata	1
Salvia affinis	2
— *Sclarea*	3
— *pendula*	4
Sambucus Ebulus	3
Saponaria officinalis	2
— — *fl. pl.*	2
Saxifraga crassifolia	2
— *longiflora*	2
— *umbrosa*	2
— *punctata*	2
Scabiosa mollis	2
Scrophularia aquatica	2
Scutellaria lateriflora	2
Senecio saracenica	3
Silphium perfoliatum	2
Solidago arguta	2
— *bicolor*	4
— *canadensis*	2
— *lanceolata*	2
— *mexicana*	2
— *reflexa*	2
— *serotina*	3
— *ulmifolia*	2
Stachis alpina	2
— *lanata*	4
Statice armeria 4 Stück	1
— *grandiflorum*	1
— *Limonium*	8
Stellaria nemorosa	2
Thalictrum cinereum	3
— *purpureum*	3
— *medium*	2
— *speciosum*	4
Trollius aconitifolius	6
— *europaeus*	4
Tussilago suaveolens	3
— *alba*	2
Valeriana rubra	3
— *Phu*	2
Verbascum Thapsus	2
Veronica arguta	3
— *canescens*	3
— *longifolia*	3
— *multicaulis*	3
— *pinnata*	3
— *virginica*	3
Vinca minor fl. pl.	2
Viola odorata fl. pl. coeruleo	1
— — — — *alba*	3
— — — — *rubra*	3
— — *semperflorens*	1
— *palmata*	2
Waldsteinia geoides	4

Einige Sträucher.

Amygdalus communis amara	4
Aristolochia Sipho	8
Berberis vulgaris	2
Cercis occidentalis	4
Clematis Vitalba	3
Corchorus japonica	4
Cytisus Laburnum	4
— *elongatus*	6
Evonymus europaeus	3
Genista canariensis	4
Hypericum Androsaemum	4
Ligustrum vulgare	2
Lonicera tatarica	2
Philadelphus coronarius	2
Robinia hispida	6
Rubus fruticosus fl. pl.	4
— *odoratus*	2
Rhus Cotinus	4
— *typhinum*	2

Ribes alpinum	2 x.
Spiraea acerifolia	4
— *crenata*	4
— *opulifolia*	2
— *salicifolia*	2
— *ulmifolia*	2
Staphylea pinnata	3
Syringa persica	3
— *laciniata*	6
— *vulgaris*	2
— — *fl. albo*	2
Salix babylonica	4
Viburnum Lantana	3
— *Opulus*	2
— — *roseum fl. pl.*	4
Vitis vulpina	3

Rosen in gefüllten Sorten.

Rosa alba plena	3
— *belgica humifusa*	6
— — *minor*	4
— *belle aimable*	6
— *bipinnata*	12
— *burgundica*	3
— *capitata*	6
— *carnea humilis*	6
— — *media*	4
— *cuprea*	4
— *elegans*	6
— *galanthe*	6
— *centifolia*	2
— — *maxima*	4
— — *hollandica*	8
— — *saturata*	8
— — *batavica*	6
— *cinnamomea*	2
— *de Dijon*	4
— *de Meaux*	6
— *de Perle*	6
— *de Vilmorin*	12
— *damascena anglica*	6
— — *coccinea*	4
— *eglanteria*	2
— *Francisca rubella*	6
— *fulgens*	6
— *gallica*	3
— — *regalis*	4
— — *versicolor*	4
— *gloria mundi*	8
— *holosericea*	3
— — *fulgens*	6
— — *maxima*	4
— — *ranunculoides*	6
— *inermis*	3
— *lactea*	6
— *lusitanica*	4
— *lugdunensis*	6
— *malum puniceum*	8
— *moschata*	4
— *mignon*	6
--- *millifolia*	4
--- — *carnea*	6
— --- *coccinea*	4
— --- *incarnata*	4
— --- *purpurea* (*marmor.*	6
--- --- *violacea*	6
--- *muscosa rubra*	6
--- --- *fl. alba* (*oculirt*)	16
--- --- - --- (*wurzelecht*)	30
--- *omnium calendarum*	4
--- --- --- *fl. albo*	6
--- *papaverina*	8
— *pomponica maxima*	6
--- *pulchra fastuosa*	6
--- *provincialis major*	4
--- *purpurea*	3

--- *pimpinellaefolia alba*	
--- --- *incarnata*	[illegible]
--- *regalis minor*	6
--- *incarnata*	4
--- *sempervirens*	4
--- *sessiliflora*	[illegible]
--- *superba praecox*	[illegible]
--- *stricta*	6
--- *turbinata*	6
--- *umbellata*	[illegible]
--- *unica*	6
Einfache Rosen.	4
Rosa bicolor	
--- *lucida*	3
--- *lutea*	[illegible]
--- *muscosa (oculirt)*	[illegible]
--- *pendulina*	[illegible]
--- *pimpinellaefolia alba*	[illegible]
--- *scotica*	[illegible]
Topf- oder Monatrosen.	[illegible]
Rosa semperflorens fl. albo	
--- --- *anemonaeflora*	3
--- --- *atropurpurea*	6
--- --- *banksiana*	3
--- --- [illegible]	6
--- --- *centifolia*	4
--- --- [illegible]	6
--- --- [illegible] *pallida*	3
--- --- *formosa*	4
--- --- [illegible]	3
--- --- [illegible]	6
--- --- [illegible]	3
--- --- [illegible]	3
--- --- *monstrosa*	[illegible]
--- --- *moschata* [illegible] *gata*	6
	4
--- --- *noisettiana*	8
--- --- *parviflora*	6
--- --- *pallida*	4
--- --- *petit carmin*	6
--- --- *pumila*	6
--- --- *purpurea*	4
--- --- *sinensis* [illegible]	8
--- --- *speciosa*	8
--- --- *Thea* [illegible]	[illegible]
--- --- -- [illegible]	[illegible]
--- --- -- *rubra*	8
--- *sempervirens Banksia*	[illegible]
--- --- *bracteata*	6
--- --- *multiflora* [illegible]	
— --- — — *purpur.*	8
— — — [illegible]	8
— — *Roxburghii*	6

Chrysanthemum indicum.

Chrysanthemum ind. alba fistulosa	4
= = = = *speciosa*	6
= = = *aurea grandifl.*	4
= = = *bicolor*	4
= = = *carnea fistulosa*	6
= = = *fuscata fistul. superba*	6
= = = *lillacina anemonaeflora*	6
= = = *nivea major*	6
= = = *purpurea*	4
= = = = *grandifl.*	4
= = = *rosea*	4
= = = *sulphur. fistulos.*	6
= = = *lutea speciosa*	6
= = = *flavescens*	6
= = = *ranunculiflora fuscata*	6
= = = *variegata*	4

Pelargonium,
Engl. *neue grossblum.*

	Gr.
Pelargonium *acutilobium*	4
P. *amplissimum*	6
P. *angustum*	6
P. *adulterinum fol. varig.*	8
P. *alatum*	6
E. *Barlianum*	16
P. *Baringtoni*	6
P. *Belladonna*	10
P. *Betheima*	8
P. *bicolor*	6
P. *carnescens*	6
P. *Chandlers purpureum*	6
P. Clueni	8
P. *coronatum*	8
P. *defiance*	8

Pelarg. Davianum	8 x.
P. *Devere*	16
P. *Duc* Gloucester	8
P. *Emilie*	6
P. *Ephigenia*	8
P. *eximium*	6
P. *expansum*	6
P. *fulgidum*	6
P. *formosum*	4
P. = *rubrum*	4
P. *gratum*	6
P. *Herzog v.* Oldenburg	6
P. *hirsutum*	6
P. *illustre*	6
P. *inexprimable*	6
P. *Josephine*	8
P. *Lady Broughton*	6
P. = *Morgan*	4

Pelarg. Lamptoni	4
P. *La Janette*	8
P. *Lavalette*	4
P. *Le Grand*	6
P. *Lord Withworths*	6
P. *Ludovicianum*	12
P. *Macranthon superb.*	8
P. *magnificum majus*	4
P. *Mungo Park*	10
P. *Naerni*	16
P. *nobile*	6
P. *pavonium*	6
P. *princeps*	10
P. *Prinz d'Orange*	10
P. = *Regent*	4
P. = = *der Neue*	6
P. = *Leopold*	6
P. = = *der Neue*	8

Pel. *Prinzess Charlotte*	6
P. *reniforme*	6
P. *rigidum*	4
P. *rigens*	6
P. *Roi Georg*	6
P. *Rowanii*	6
P. *rubescens*	6
P. *Schmiths invincibile*	8
P. *scutatum superbum*	6
P. *Schwarze Prinz*	6
P. *spectabile azureum*	10
P. *splendens*	4
P. *triste*	4
P. *triumphans*	6
P. *Watsoni*	4
P. *Waterloo*	6
P. *Wood Majestum*	6

Vorstehende Stauden, Rosen etc. sind sowohl im Frühjahr als Herbst um die beigesetzten Preise zu haben. Die Bestellungen werden der Reihe nach, so wie es die Witterung zuläſst, pünktlich besorgt u. sind desfallsige Erinnerungen unnöthig. Alle Aufträge erwarte ich mit der Zahlung portofrei, für Kisten und Emballage ist nach Verhältniſs etwas zu vergüten. Die Bestellungen bitte besonders zu notiren.

J. Moatz,

Hofgärtner, Ehren- u. wirkliches Mitglied mehrerer Gartenbau- u. Landwirthschaftl. Vereine.

Verzeichniß

für das Jahr 1832

von

Gemüſe- und Blumen-Samen,

welche

ganz ächt und friſch um beigeſezte Preiſe zu haben ſind

bei

Wilhelm Leſer,

Gärtner in Erfurt.

Die Preiſe verſtehen ſich in preußiſchem Courrant, den Thaler zu 24 gGr. gerechnet.

Nro.	Kohl-Samen.	à Loth	gg	pf.
1	Blumenkohl, großer kapiſcher beſter		8	
2	— cypriſcher früheſter beſter		8	
3	— holländiſcher ſpäter		5	
4	Broccoli oder Spargelkohl, weißer und violetter		2	
5	Kraut oder Kopfkohl, Erfurter großes weißes		1	6
6	— — — kleines weißes fettes		1	
7	— — — rothes frühes Salat-		1	6
8	Braunſchweiger größtes weißes		1	6
9	Wirſingkohl, Erfurter großer gelber Winter-		1	6
10	— Ulmer niedriger früher		2	
11	— — ſpäter		1	6
12	Kohl, Brüſſeler oder Roſen-		2	
13	— krauſer niedriger brauner			9
14	— — — grüner			9
15	Oberkohlrabi, große weiße ſpäte		1	
15	— engliſche frühe Glas-		1	6
16	— Wiener kleinblättrige niedrige früheſte		2	6

Wurzeln und Rüben-Samen.

Nro.		à Loth	gg	pf.
17	Carotten oder Möhren, frühe kurze rothe zum Treiben		1	
18	— Braunſchweiger lange rothe		1	
19	— Erfurter lange rothgelbe		1	
20	Wurzeln, Cichorien-, lange glatte			9
21	— Hafer-		1	
22	— Paſtinak			6
23	— Peterſilien, lange		1	
24	— Rapontica		1	
25	— Scorzoner		1	
26	— Sellerie, großer holländiſcher Knollen-		1	6
27	— krausblättriger		1	6
28	Rüben, holländiſche Mai-		1	
29	— lange weiße Herbſt- oder Feld-			6
30	— blutrothe Salat-			6
31	— Runkel- oder Dik-, ganz große,	d. Pfd.		4
32	— — gelbe,	d. Pfd.		8

Salat-Samen.

Nro.		à Loth	gg	pf
33	Salat, aſiatiſcher, weiß Korn		2	
34	— Steinkopf, früher feſter		2	
35	— Schwedenkopf		2	
36	Salat, Mohrenkopf, braun Korn		2	
37	— Forellen, bunter, weiß Korn		2	
38	— — Blut-, braun Korn		3	
39	— großer gelber, weiß Korn		2	
40	— Winter-		2	
41	— Mélange der beſten Sorten		1	
42	Endivien, Winter-, krausblättriger		1	6
43	— Sommer-		1	
44	Rabinschen			6

Zwiebel-Samen.

Nro.		à Loth	gg	pf
45	Erfurter runde blaßrothe		1	6
46	holländiſche blutrothe		3	
47	ſpaniſche		1	6
48	Porree, diker Winter		1	

Radies- und Rettig-Samen.

Nro.		à Loth	gg	pf
49	Radies, runde, lange, weiße und rothe		1	
50	Rettige, lange ſchwarze Erfurter		1	6
50	— Sommer-		1	

Küchen-Kräuter.

Nro.		à Loth	gg	pf
51	Kaffeewike, ſchwediſche	das Pfd.	5	
52	Baſilikum, großes Küchen-		1	6
53	— kleines krauſes		1	6
54	Bohnen- oder Pfefferkraut		1	
55	Dill			6
56	Fenchel			6
57	Gartenkreſſe, einfache			6
58	— krausblättrige		1	
59	Körbel, gewöhnlicher			6
60	— gefüllter krausblättriger		1	
61	— Yſop		1	
62	Lavendel oder Spike		1	
63	Löffelkraut		1	6
64	Melde			6
65	Majoran, franzöſiſcher		1	6
66	Citronenmeliſſe, feine		2	
67	Peterſilie, einfache Schnitt-			4
68	— gefüllte krausblättrige		1	
69	Pimpinelle		1	

*

Nro.		à Loth	gg	pf.
70	Portulak		1	6
71	Salbei		1	6
72	Spinat, breitblättriger	das Pfd.	4	
73	— langblättriger	das Pfd.	3	
74	Thymian		2	
75	Weinraute		1	6
	Kern-Sorten.			
76	Artiſchoken, große		2	6
77	Gurkenkern, Erfurter grüne		1	
78	— Naumburger grüne Schlangen-		2	
79	— halliſche mittellange grüne		1	6
80	— weiße Schlangen-	d. Priſe	1	6
81	— grüne Schlangen-	d. Priſe	1	6
82	Spargelkern, weißer Darmſtädter		1	
83	Melonenkern, Mélange	d. Priſe	2	
84	— ein Sortiment in 8 Sorten		8	
85	— kleine runde Tigermelone	d. Priſe	1	
86	— Cucumis anguinus, Schlangen-Melone		1	6
87	— ſpäte Melone mit weißem Fleiſche		1	
	Speiſe-Kürbiſſe.			
88	Kürbiſſe, Melonenkürbis, größter (wiegt oft 150 bis 200 Pfd.)		1	
89	— Schmerr-		2	
90	— Mark's		2	
	Zier-Kürbiſſe.			
91	— Keulen-	à Priſe	1	
92	— Schlangen-		1	
93	— Flaſchen-		1	
94	— Gurken-		1	
95	— Türkenbund		1	
96	— Pomeranzen-		1	
97	— Stachelbeer-		1	
98	— Schirm-		1	
99	— Warzen-		1	
100	— Apfel-		1	
101	— Birn-		1	
102	— aſchgrauer runder		1	
	Erbſen-Sorten.			
103	Zukererbſen, engl. frühe weißblühende	d. Pfd.	5	
104	— große graue blaublühende Säbel-		5	
105	— früheſte niedrige, 1 Fuß hoch		4	
106	— Kneifel-Erbſen: früheſte niedrige Mai-		3	
107	— Erfurter große frühe Klunker-		2	
108	Spargelerbſen	d. Loth		6
	Bohnen-Sorten.	d. Pfd.		
109	Stangenbohnen, arabiſche bunte, oder Feuer-		4	
110	— lange breite weiße Schwert-		5	
111	— lange breite bunte		5	
112	— graue weißſchalige		5	
113	— rothſchalige		3	
114	Buſchbohnen, früheſte ſchwarze		3	
115	— weiße Schwert-		3	
116	— bunte Zuker-		3	
117	— gelbe Zuker-		6	
118	Puffbohnen, grüne Mailänder		3	
119	— rothe engliſche		3	
120	— große Garten-		2	

	Oekonomiſche Samen.		gg	pf
Nro.		à Pfd.		
121	Klee, Esparſett-		3	
122	— Luzerner oder ewiger		6	
123	— ſpaniſcher rother Kopf		6	
	Blumen-Samen. Sommergewächſe oder einjährige.	à Priſe		
124	Adonis aestivalis, Sommer-Adonis		1	
125	— autumnalis, Herbſt-		1	
126	Agrostema coeli rosa, Himmelsröschen		1	
127	Amaranthus caudatus, Fuchsſchwanz		1	
128	— sanguineus, blutrother		1	
129	— viridis, grüner		1	
130	Verſchiedene Sorten untereinander	d. Loth	1	
131	Anagallis carnea, fleiſchfarbes Gauchheil		1	
132	— indica, indiſches ſchönes blaues		1	6
133	Anacyclus clavatus, Anacyclus		1	
134	— divaricatus, ausgebreiteter		1	
135	Anoda hastata, ſpontonblättrige Anode, ſchön	d. Loth 8 ggr.	1	
136	Anthemis arabica, arabiſche Kamille		1	
137	— maritima, Meerſtrands-		1	
138	— altissima, hohe		1	
139	— australis, ſüdliche		1	
140	— rigescens, ſtarre		1	
141	Antirrhinum triphyllum, dreiblättriges Löwenmaul		1	
142	— versicolor, buntes		1	
143	Argemone mexicana, mexikan. Stachelmohn		1	
144	Aster chinensis fl. pl., gefüllte Röhrenaſtern in verſchiedenen Farben melirt	d. Loth	8	
	oder in folgenden gefüllten Sorten: 1. fleiſchfarb, 2. gelbweiß, 3. ſilberweiß, 4. blaßroth, 5. blaßroth mit weiß, 6. blaßrothe Bandaſter, 7. dunkelroth, 8. dunkelroth mit weiß, 9. dunkelrothe Band-Aſter, 10. dunkelbau, 11. dunkelblau mit weiß, 12. dunkelblaue Bandaſter, 13. blaßblau, 14. blaßblau mit weiß, 15. blaßblaue Bandaſter, 16. aſchgrau, 17. karmoiſin, 18. fleiſchfarbe. Von dieſen Sorten	100 Körner	1	6
145	Ein Sortiment von 12 Sorten		12	
146	Ein Sortiment von 18 Sorten		24	
147	Aster tenellus, zarter Aſter		1	
148	Athanasia annua, jährige Athanaſie		1	
149	Atropa physaloides, ſchlutterartiges Tollkraut		1	
150	Blitum capitatum, Erdbeerſpinat		1	
151	Briza maxima, größtes Zittergras		1	
152	Cacalia sonchifolia, ſcharlachrothe Peſtwurz ſchön		1	
153	Calandrina compressa, Calandrine		2	
154	— adcendens, purpurrothe		1	
155	Calendula fruticosa, ſtrauchartige Ringelblume		1	
156	— pluvialis, Regen-		1	
157	— hybrida, Baſtard-		1	
158	— officinalis fl. pl., gefüllte			6
159	— stellata, ſternförmig		1	
160	Campanula speculum, Frauenſpiegel		1	
161	Calliopsis bicolor, ſchönes Geſicht		1	
162	Capsicum annuum, jährige Beißbeere		1	
163	Catananche lutea, gelbe Raſſelblume		1	
164	Centaurea Cyanus, Garten Kornblume		1	
165	— moschata fl. albo, weiße Biſamduftende		1	

	à Priſe	gg	pf
166	Gentaurea moschata fl. rubro, rothe	1	
167	— suaveolens, wohlriechende	1	
168	Cerinthe minor, kleine Wachsblume	1	
169	— major, große	1	
170	Cheiranthus annuus, Sommer-Levkojen in verſchiedenen Farben d. Loth	12	
	oder in folgenden ſehr gut ins Gefüllte fallenden Sorten.		
	Engliſche Sorten.		
	1. blaßblau, 2. blaßroth, 3. blaßbraun, 4. dunkelaſchgrau, 5. dunkelkarminroth, 6. dunkelſchwarzbraun, 7. dunkelmortore, 8. hellaſchgrau, 9. hellviolett, 10. kupferroth, 11. karmoiſinroth, 12. karminroth, 13 roſenfarb, 14. blaßziegelroth, 15. ziegelroth, 16. rothbraun, 17. ſchwarzbraun, 18. violett, 19. weiß, 20. fleiſchfarb, 21. rothgrau, 22. blaßlila, 23. zimmtbraun, 24. blaßfleiſchfarb, 25. mortore, 58. dunkelviolett.		
	Engliſche Sorten mit dem Lakblatte.		
	26. karminroth, 27. weiß, 28. zimmtbraun, 29. ſchwarzbraun, 30. fleiſchfarb, 31 ziegelroth, 32. rothgrau, 33. violett, 34. blaßblau, 35. aſchgrau, 36. rothbraun, 57. roſenfarbe.		
	Halbengliſche Sorten.		
	37. weiß, 38. kupferroth, 39. karminroth, 40. dunkelaſchgrau, 41. pfirſchblüte, 42. Ziegelroth, 43. dunkelmortore, 44. aſchgrau, 47. blaßroth, 48. violett, 49. blaßbraun, 50. blaßlila, 51. blaßblau, 52. apfelblüt, 53. ſchwarzbraun, 54. zimmtbraun, 56. roſenfarb.		
	Halbengliſche Sorten mit dem Lakblatte.		
	45. weiß, 46. hochroth.		
	Herbſt-Levkojen.		
	Engliſche Sorten.		
	60. karminroth, 61. violett, 63. mortore, 64. ſchwarzbraun, 65. roſenfarb, 66. weiß.		
	Halbengliſche Sorten.		
	69. kupferroth, 70. fleiſchfarb, 71. roſenfarb, 72. karmoiſinroth.		
	Von obigen Sorten ſind nachſtehende Sortimente zu haben.		
171	Ein Sortiment von 12 Sorten engl. extra	12	
172	Ein Sortiment von 25 Sorten engliſchen und halbengliſchen	24	
175	Ein Sortiment von 40 Sorten	38	
174	Ein Sortiment von 60 Sorten	60	
175	Eine ſtarke Priſe von obigen Sorten gemiſcht 1000 Körner	8	
	Einzeln koſtet die Priſe	1	6
176	Eine ſtarke Priſe Herbſt-Levkojen 500 Körner	4	
177	Cheiranthus Cheiri fl. pl., gefüllter Lak	1	6
178	— — dunkelbrauner gefüllter Stangenlak, extra 100 Körner	2	
179	— — fl. violaceo, blauer einfacher, ſchön	1	6
180	— incanus, Winterlevkojen, in verſchiedenen Sorten d. Loth	12	
	oder in folgenden ſehr guten Sorten:		
	1. fleiſchfarb, 2. roſenfarbe, 3. karminroth, 4. hochroth, 5. mortore, 6. kupferroth, 7. violett, 8. karmoiſinroth, 9. weiß, 10. hellviolett, 11. weiß mit dem Lakblatte, 12. hochroth mit dem Lakblatte.		

Nro.	à Priſe	gg	pf.
181	Das ganze Sortiment von 12 Sorten	10	
182	Eine ſtarke Priſe von 500 Körnern	4	
183	Cheiranthus maritimus, Meer-Levkoje zum Einfaſſen	1	
184	— — fl. albo, weiße	1	
185	Chenopodium maritimum, Meerſtrands-Gänſe-Fuß, hübſch	1	
186	— scoparium, Beſen-	1	
187	Chrysanthemun carinatum, gekielte Wucher-Blume	1	
188	— — fl. albo, weiße	1	
189	— — fl. luteo, gelbe	1	
190	— coronarium, gekrönte	1	
191	— hybridum, Baſtard	1	
192	— Sipthorpii, ſiptorpiſche	1	
193	— pectinatum, kammartige	1	
194	Clarkia pulchella, ſchöne Clarkie	1	6
195	Collomia grandiflora, großblum. Collomie, neu	1	6
196	— liniaris, leinblättrige	1	
197	Convolvulus tricolor, 3farbige Winde d. Lth	2	
198	Coreopsis leucantha, leucanthiſche Wanzenbl.	1	
199	Crepis aspera, rauher Pippau	1	
200	— barbata, bartiger	1	
201	— Dioscorides, Dioskoriſcher	1	
202	— rubra et alba, rother und weißer	1	
203	Corydalis sempervirens, immer grüner Erd-Rauch	1	
204	Cosmea bipinnata, doppeltgefiederte Cosmea	1	6
205	Cynoglossum linifolium, weiß Vergißmeinnicht d. Loth	4	
206	Cysticapnos africana, afrikaniſche Blaſenraute	1	
207	Delphinium Ajacis fl. pl., gefüllte niedrige Ritterſporn in verſchiedenen Farben, melirt d. Lth	5	
	oder in folgenden Sorten:		
	1. weiß, 2. perlweiß, 3. blaßziegelroth, 4. violett, 5. aſchblau, 6. blaßbraun, 7. dunkelziegelroth, 8. blaßblau.		
208	Das ganze Sortiment von jeder Sorte $\frac{1}{8}$ Loth	8	
209	— — — $\frac{1}{4}$ Loth	12	
310	Delphinium Consolida fl. pl., gefüllte Levkojen-Ritterſporn in 5 Farben-melirt d. Lth	5	
211	Dracocephalum Moldavicum, türkiſcher Drachenkopf	1	
212	Echium Creticum, crediſcher Natterkopf	1	
213	Elychrisum lucidum, glänzende Strohblume	1	
214	Erodium ciconium, langſchnabeliger Reiher-Schnabel	1	
215	— gruinum, kandiſcher	1	
216	— moschatum, Moſchus-	1	
217	Euphorbia litereta, rothſtreifige Wolfsmilch	1	
218	Elsholzia cristata, kammförmige Elsholzie	1	
219	Galinsoga trilobata, dreilappige Galinſoga	1	6
220	Gilia capitata, kopfförmige Gilie, ſchön	1	6
221	Glaucium phoeniceum, rother Hornmohn, ſchön	1	
222	Grahamia aromatica, gewürzhafte Grahamie, riecht ſehr angenehm	1	6
223	Hebenstreitia tenuifolia, dünnblättrige Hebenſtreitie	1	6
224	Helenium quadridentatum, vierzähnige Helenie, ſchön	1	
225	Helianthus annuus fl. pl., gefüllte Sonnen-Blume d. Loth	6	

Nro.	à Priſe	gg	pf
226	Helianthus nanus, niedrige Sonnenblume.	1	
227	Hedypnofs pendula, hängendes Röhrlein	1	
228	Hibiscus trionum, Stauden=Eibiſch	1	
229	— vesicarius, aufgeblaſener	1	
230	— longifolius, langblättriger	1	
231	Iberis umbellata, doltenblütige Schleifenblume		6
232	— — purpurea, purpurrothe	1	
233	— pinnata, gefiederte	1	
234	Impatiens Balsamina fl. pl., gefüllte Balſaminen in vielen Sorten d. Loth	8	
	oder in folgenden Sorten: 1. weiß, 2. lila bläulich, 3. fleiſchfarb, 4. granatroth, 5. karmoiſinroth, 6. kupferfarb, 7. granatroth mit weiß, 8. karmoiſin mit weiß und blau, 9. blau und weiß, 10. blau, 11. lila röthlich, 12. roſenfarb, 13. pfirſchblüt, 14. kupferfarb mit weiß, 15. reinweiß, 16. weiß mit braun punktirt, 17. braun, 18. weiß mit roſa, 19. dunkelkarmoiſin.		
235	Ein Sortiment von 18 Sorten, 25 Korn 16 gr., 50 Korn 30 gr., 12 Korn	10	
236	Ein Sortiment von 12 Sorten, 12 Korn 6 gr., 25 Korn 10 gr., 50 Korn 16 gr., 100 Korn	24	
237	Ipomoea purpurea, purpurrothe Winde d. Lth	4	
238	Ein Sortiment von 6 Sorten	6	
239	Knautia orientalis, orientaliſche Knautie	1	
240	Lathyrus Clymeum, orientaliſche Wike	1	
241	— magellanicus, blaue ſchöne	1	
242	— odoratus, wohlriechende d. Loth	2	
243	— — striatus, geſtreifte, ſchöne	1	6
244	— tingitanus, tingitaniſche	1	
245	Lavatera trimestris flore roseo, roſenrothe Lavatere	1	
246	— — fl. albo, weiße	1	
247	Leonorus nepalensis, nepaliſcher Löwen=Schwanz, hübſch	1	
248	Lopecia excellaris, doltenblütige Lopecie	1	
249	Linum grandiflorum, großblumiger Lein	1	
250	Lupinus, weiße, rothe, blaue und gelbe Lupinen d. Loth	2	
251	Lycopersicum esculentum, kirſchenähnlicher und birnförmiger Liebesapfel.	1	
252	Malope trifida, dreitheilige Malope	1	
253	Medicago, Schnekenklee, ein Sortiment von 9 Sorten	5	
254	Mirabilis Jalappa, Stundenblume d. Loth	2	
255	Ein Sortiment von 6 Sorten	6	
256	Mirabilis longiflora, langblumige	1	
257	Nicotiana nyctaginiflora, nächtlichblühender Tabak	1	
258	— vincaeflora, weißblühender	1	
259	Nigella coarctata, niedriger Garten=Schwarz=Kümmel, zum Einfaſſen	1	
260	— cretica, cretiſcher	1	
261	— orientalis, morgenländiſcher	1	
262	Nolane prostrata, liegende Nolane	1	6
263	Oenothera amoena, angenehme Nachtkerze, die ſchönſte von allen	2	
264	— Lindleyana, Lindleys, ſchön	2	
265	— grandiflora, großblumige	1	
266	— glaucioides	1	
267	— mollissima, weichſte	1	
268	— purpurea, purpurrothe	1	

Nro.	à Priſe	gg	pf
269	— Romanzowii, Romanzowiſche	1	
270	— undulata, wellenförmige	1	
271	— tetraptera, vierflüglige	1	
272	— villosa, haarige	1	
273	Papaver Rhoeas fl. pl., gefüllter Ranunkel=Mohn in verſchiedenen Farben d. Loth	4	
274	— somnifera fl. pl., gefüllter Gartenmohn in verſchiedenen Farben d. Loth	4	
275	Polygonum orientale, morgenländ. Knöterich	1	
276	Pisum umbellatum, doltenblütige Erbſe	1	
277	— ochrus, Ochererbſe	1	
278	— Zeylanicus, Zeylaniſche	1	
279	Reseda alba, weiße Reſeda d. Loth	6	
280	— odorata, wohlriechende d. Loth	4	
281	Ricinus africanus, afrikaniſcher Wunderbaum	1	
282	— communis, gemeiner	1	
283	— atrovirens, dunkelgrüner	1	6
284	— inermis, glattfrüchtiger	1	
285	— lividus, rothblättriger	1	6
286	Rudbeckia amplexicaulis, ſtengelumfaſſende Rudbeckie	1	
287	— oppositifolia, paarblättrige	1	6
288	Salvia Hormium, Scharlach=Salbei	1	
289	Sanvitalia procumbens, liegende Sanvitalie	1	6
290	Saponaria Vaccaria, Seifenkraut	1	
291	Scabiosa atropurpurea, dunkelrothe Skabioſe	1	
292	— — major, große in verſchiedenen Farben d. Loth	10	
293	Ein Sortiment in 8 Farben	8	
294	Scabiosa stellata, ſternförmige	1	
295	— prolifera, ſproſſende	1	
296	Schizanthus pinnatus, gefiederte Schizanthe, ſehr ſchön	2	
297	Scorpiurus muricata, ſtumpfſtachlicher Raupen=Klee	1	
298	— sulcata, gefurchter	1	
299	— vermicullata, wurmförmiger	1	
300	Senecio elegans fl. albo pl., weißes, gefülltes ſchönes Kreuzkraut	1	6
301	— elegans fl. rubro pl., rothes	1	
302	Sicyos angulata, ekige Hausgurke, zur Bekleidung von Mauern und Lauben anwendbar	1	
303	Silene orchidea, rachwurzblättrige Silene	1	
304	— pendula, hängende, beide recht friſch	1	
305	Sida indica, indiſche Sida	1	
306	Tagetes erecta fl. pl. orange, gefüllte orangengelbe Sammtblume	1	
307	— erecta fl. pl. sulphureo, ſchwefelgelbe gef.	1	
308	— patula variegata, niedrige bunte	1	
309	— — — striata, geſtreifte bunte niedrige beide eignen ſich zum Einfaſſen.	6	
310	— — fl. pl., gefüllte	1	
311	— — — — minima, kleine	1	
312	Trifolium caeruleum, blauer Klee	1	
313	— incarnatum, rother. d. Lth. 8 gr	1	
314	Tradescantia erecta, aufrechte Tradescantie	1	
314	Tropaeolum majus, große Kapuzinerkreſſe d. Lth	3	
315	— minus,	1	
316	Urtica pilulifera, kugelblütige Neſſel	1	
317	Valeriana calcitrapa, portugiſiſcher Baldrian	1	
318	Vicia bengalensis, bengaliſche Wike	1	
319	— Faba fl. rubra, rothe Puffbohne	1	

Nro. à Priſe	gg	pf.
320 Xeranthemum annuum, jährige Strohblume	1	
321 — — fl. pl., gefüllte	2	
322 — inapartum, geſchloſſene	1	
323 Ximinesia encelioides, geöhrte Ximineſie	1	
324 Zinnia aurea, gelbe Zinnie	1	
325 — ambigua, zweifelhafte	1	
326 — elegans, ſchöne	2	
327 — grandiflora, großblumige	1	
328 — multiflora, vielblumige	1	

Nro. à Priſe		gg	pf.
329 Zinnia multiflora fl. luteo, gelbe		1	
330 — verticillata, wirtelblättrige		1	6
331 — tenuifolia, dünnblättrige		1	
332 Ein Sortiment ſchönblühenden Blumenſamen von 100 Sorten	1 Rthlr.	12	
333 von 60 Sorten	1 —		
334 von 30 Sorten	— —	12	
335 von 12 der ſchönſten Sorten		12	
336 von 12 der gewöhnlichen Sorten		6	

Perennirende Blumen-Samen.

Nro. à Priſe	gg	pf
337 Achillea speciosa	1	
338 Aconitum barbatum	1	
339 — Breiterianum	1	
340 — compactum	1	
344 — dyctiocarpon	1	
345 — floridum	1	
346 — gracile	1	
347 — Helleri	1	
348 — hispidum	1	
349 — larifolium	1	
350 — neamontanum	1	
351 — pyrenaicum	1	
352 — rubicundum	1	
353 — Vulparia	1	
354 Ein Sortiment von 12 Sort.	10	
355 Actea spicata	1	
356 Agrostema coronaria	1	
357 Althea ficifolia aureo plenissima	1	
358 — chinensis	2	
359 — rosea pl.	1	
360 Ein Sortiment ſchöne gefüllte Wintermalven in 12 Sorten	12	
361 Allium decendens	1	6
362 Anchusa sempervirens	1	
363 Aquilegia canadensis	2	
364 — vulgaris fl. pl., gefüllte in vielen Farben	1	
365 — stellata fl. rubro	1	
366 Antirrhinum maj. bicolor	2	
367 Astragalus alopecuroides	1	
368 — galegiformis	1	
369 Astrantia major	1	
370 Campanula Cervicaria	1	
371 – crenulata	1	
372 — macrocephala	1	
273 — Medium	1	
374 — — fl. pl. gefüllte in 3 Farben, ſchön.	1	6
375 — panonia	1	
376 — pulcherrima	1	
377 — Trachelium	1	
378 Catananche caerulea	1	
279 Centaurea phrygina	1	
380 Chelone otropurpurea	2	
381 — campanulata	1	
382 — pubescens	1	
383 Coreopsis tripteris	1	
384 Cynoclossum cheirifolium	1	

Nro. à Priſe	gg	pf
385 Delphinium ambrosium	1	
386 — amoenum	1	
387 — elatum bicolor	1	
388 — Cheilanthes	1	
389 — dyctiocarpon	1	
390 — floridum	1	
391 — intermedium	1	
392 — speciosum	1	
393 Dianthus barbatus fl. pl.	1	
394 — chinensis fl. pl. in vielen Schattirungen	1 1	6
395 — cariophyllus fl. pl, von gefüllten Topfnelken geſammelt 100 Korn	16	
396 Dictamnus albus	1	
397 — — fl. rubro	1	
398 Digitalis aurea	1	
399 — ambigua	1	
400 — lanata	1	
401 — hybrida	1	
401 — purpurea	1	
402 Dodecatheon Meadia	2	
403 Dracocephalum austriac.	1	
404 — peregrinum	1	
405 Eryngium amethysteum	1	
406 — tricuspidatum	1	
408 — planum	1	
409 Eupatorium ageratoides	1	
410 — trifoliatum	1	
411 Galega officinalis	1	
412 — orientalis	1	
413 Epilobium angustifolium	1	
414 — hirsutum	1	
415 Georgina variabilis fl. pl. gefüllte Georginen in vielen ſchönen Sorten 50 Korn	3	
416 — var. fl. pl. ein Sortim. in 12 Sorten von jeder Sorte 5 Korn.	8	
417 Gentiana lutea	2	
418 Hedysarum coronarium	1	
419 Heliopsis scabra	1	
420 Hemerocalis flava	1	
421 — japonica	1	
422 Helenium mexicanum	2	
423 Hieracium aurantiacum	1	
424 — pulmonaroides	1	
425 — grandiflorum	1	6

Nro. à Priſe	gg	pf.
426 Iris graminea	1	
427 — Güldenstädtii	1	
428 — ochroleuca	1	
429 — orientalis	1	
430 Lathyrus latifolius	1	
431 Linum perenne	1	
432 Lychnis chalcedonica	1	
433 — fulgens, feuriges	2	
434 Lythrum virgatum	1	
435 Matricaria parthenium flore pl.	1	
436 Mimulus luteus	2	
437 Monarda affinis	1	
438 — altissima	1	
439 — maculata	1	
440 — purpurea	1	
441 — rugosa	1	
442 — violacea	1	
442 Rudbeckia fulgida	2	
443 Oenothera spectabilis	2	
444 Paeonia corallina	1	
445 Pavaver orientale	1	
446 — nudicaule	2	
447 Polemonium caeruleum	1	
448 — caeruicum fl. albo	1	
449 Potentilla atrosanguinea	2	
450 — nepalensis	2	
451 Primula Auricula, Aurikeln in vielen Farben	4	
452 — veris angliae, engliſche Primel in vielen Farb.	4	
453 Silene maritima	1	
454 Salvia pendula	2	
455 Silphium perfoliatum	1	6
456 Thalictrum aquilegifolium	1	6
457 — rugosum	1	6
458 — purpureum	1	6
459 — speciosum	2	
460 Trollius caucasius	2	
461 Trifolium rubens	1	
462 Verbascum Blattria	1	
463 — phoenicea, ſchön	1	
464 — speciosa	3	
465 Veronica acuta	1	
366 — australis	1	
467 — azurea	1	
468 — canescens	1	
469 — complicata	1	
470 — dentata	1	

Nro.	à Priſe	gg	pf
471	Veronica grenulata	1	
472	— glabra	1	
473	— hybrida	1	
474	— incana	1	
475	— laciniata	1	
476	— longifolia	1	

Nro.	à Priſe	gg	pf
477	Veronica longifol. fl. albo	2	
478	— longebracteata	1	
479	— media	1	
480	— maritima	1	
481	— polymorpha	2	
482	— spicata	1	

Nro.	à Priſe	gg	pf.
483	Veronica verticillata	1	
484	— villosa	1	
485	Das ganze Sortiment	12	
486	Phlox decusata	2	
487	Nepeta panonia	1	
488	Aquilegia stricta	1	6

Topfgewächs-Blumen-Samen.

Die mit einem W. bezeichneten wollen warm ſtehen.

Nro.	à Priſe	gg	pf
489	Abroma augusta W.	3	
490	Acacia acanthocarpa	2	
491	— Lophantha	2	
492	— verticillata	2	
493	Agapanthus umbellatus	1	
494	Amaranthus bicolor W.	2	
495	— tricolor W.	2	
496	Aster argophyllus	2	
497	Browallia elata W.	1	6
498	Canna glauca W.	2	
499	— indica W.	1	
500	— — speciosa W.	1	6
501	Cardiospermum halicacabum W.	1	
502	Celosia cristata W., in 4 Farben extra	2	
503	Colutea frutescens	2	
504	Comelina caelestis	1	
505	Cupressus sempervirens	1	6
506	Datura fastuosa fl. pl. W	2	
506	— Metel	1	6
507	Desmanthus virgatus W.	1	
508	Glycine praecatoria W.	2	
509	Coix lacryma W.	2	
510	Gomphrena globosa W.	1	
511	Gossypium chinense W.	2	
512	Harachia speciosa W.	2	
513	Hibiscus Abelmoschus W.	2	
514	— canabinus W.	1	6
515	— Manihot W.	1	
516	— palmatus W.	1	6

Nro.	à Priſe	gg	pf
517	Hyoscyamus aureus	1	6
518	Ipomoea coccinea W.	1	6
519	— hederacea W.	1	6
520	— hepatifolia W.	2	
521	— Nil W.	2	
522	Lavatera arborea.	1	
523	Leptospermum juniperum	3	
524	— myrtifolium	4	
525	— rubicaule	2	
526	— pubescens	2	6
527	Lobelia erinoides	2	
528	Maurandia antirrhiniflora	1	6
529	Melia Azedarach	2	
530	Martynia proboscidea W	2	
531	Melaleuca hypericifolia	2	
532	Mesembryanthemum cristallinum W.	1	6
533	— cordifolium W.	1	6
534	— pinnatifidum W.	2	
535	— blandum	1	
536	— conspicuum	1	
537	Metrosideros citrina	3	
538	— lanceolata	3	
539	— linearis	3	
540	— Lophantha	3	
541	— glauca	4	
542	Mimosa pudica W.	2	
543	Momordica Balsamina W.	2	
544	— charantia W.	2	
545	— Luffa W.	2	
546	Ocymum maximum W.	1	

Nro.	à Priſe	gg	pf.
547	— minimum W.	1	6
548	— nigrum W.	1	6
549	— gratissimum W.	2	
550	— polystachium W.	2	
551	— urticifolium W.	1	6
552	— — nigrum W.	1	6
553	Passiflora foedita W.	2	
554	— gracilis W.	2	
555	Palygala myrtifolia	2	
556	Rhododendron maximum	3	
557	— ponticum	2	
558	Salvia coccinea	1	
559	Solanum melongena in 3 Arten W.	1	6
560	— pseudo capsicum	1	
561	Spermacoce rubra W.	1	6
562	Spilanthus oleraceus	1	
563	Trachelium caeruleum	1	
564	Ein Sortiment perennirende Blumenſamen von 100 Sorten 2 Rthlr.		
565	von 50 Sorten 1 —		
566	von 25 Sorten — —	12	
567	van 12 Sovten — —	6	
568	Ein Sortim. Topfgewächs-Blumenſamen von 50 Sorten 2 Rthlr.		
569	von 25 Sorten 1 —		
570	von 12 Sorten — —	12	

Perennirende Stauden-Gewächſe.

à Stük	gg	pf
Achillea Ageratum	2	
— compacta	3	
— speciosa	1	6
— Petarmica fl. pl.	2	
Aconitum Anthora	4	
— barbatum	4	
— Breiterianum	2	
— compactum	2	
— glacile	2	
— Helleri	2	
— hispidum	2	
— molle	2	
— Napellus	1	
— neamontanum	2	
— larifolium	2	

à Stük	gg	pf
Aconitum rubicundum	2	
— ochroleucum	4	
— pyrenaicum	3	
— variegata	2	
— Vulparia	2	
— volubile	4	
— septemtrionale	2	
Actea racemosa	4	
— brachypetala	8	
— spicata	4	
— — rubra	12	
Adonis vernalis	3	
Alchemilla alpina	2	
Allium descendens	2	
Anchusa sempervirens	1	6

à Stük	gg	pf.
Anemone hepatica fl. rubro pl.	1	
— — fl. coeruleo pl.	2	
— nemorosa fl. pl.	4	
— virginiana	2	
Anthericum Liliago	2	
— ramosum	2	
Aquilegia atropurpurea	2	
— canadensis	4	
— stellata	2	
— vulgaris fl. pl.	1	
— — striata	2	
Arum maculatum	2	
Aster acris	2	
— Amellus	4	
— amelloides	3	

à Stük	gg	pf
Aster canus	3	
— elegans	3	
— ericoides	4	
— decorus	2	
— hysopifolius	2	
— grandiflorus	3	
— novae angliae	1	6
— — — fl. roseo	3	
— punctatus	2	
— sibiricus	2	
— spurius	2	
— spectabilis	4	
— tenuifolius	2	
Astragalus galegiformis	1	6
Astrantia major	2	
Bellis hortensis fl. pl. in verſchiedenen Farben d. Duzend	3	
Betonica grandiflora	4	
— hirsuta	4	
— rosea	3	
Buphthalmum cordifolium	3	
— — grandiflorum	3	
— helianthoides	4	
Campanula grandiflora	8	
— crenulata	2	
— Medium	1	
— persicifolia fl. albo pl.	1	6
— — fl. coeruleo pl.	1	6
— pyramidalis	3	
— pulcherima	4	
— rotundifolia	2	
— speciosa	3	
— Trachelium	4	
Catananche coerulea	2	
Centaurea africana	2	
— axilaris	2	
— caucasia	2	
— dealbata	2	
— corsica	2	
— macrocephala	2	
— Montana	2	
— talmatica	2	
— glastifolia	1	6
— phrygia	1	6
Cerastium tomentosum	1	
Chelone barbata	4	
— campanulata	4	
— atropurpurea	6	
— pulchella	6	
— laevigata	6	
— Digitalis	8	
Chrysanthemum purpureum	2	
— serotinum	3	
Chrysocoma Linosyris	2	
Cineraria alpina	4	
— cordifolia	6	
— speciosa	8	
Clematis integrifolia	1	6
Convallaria majalis fl. pleno	2	
— Polygonatum fl. pl.	2	
Coreopsis auriculata	2	
— tripteris	1	6

à Stük	gg	pf
Coreopsis verticillata	1	6
Cynoglossum omphaloides	1	
12 Stük	6	
Delphinium amoenum	2	
— Cheilanthes	2	
— grandiflorum	4	
— hybridum	4	
— intermedium	4	
— palmatifidum	4	
— speciosum	4	
Dianthus barbatus fl. pl.	3	
— chinensis fl. pl.	2	
— carthusianorum	3	
— plumarius maximus	4	
Dictamnus albus	4	
— albus fl. rubro, 2jährige	4	
12 Stük	12	
Digitalis aurea	2	
— ambigua	2	
— lanata	2	
— micrantha	2	
— tomentosa	2	
— purpurea	1	
Cadecatheon Meadia	6	
— integrifolia	12	
Doronicum austriacum	1	6
— orientale	1	6
— Pardalianches	1	6
Dracocephalum peregrinum	3	
— virginicum	4	
— speciosum	8	
Dryas actapetala	6	
Epilobium angustifolium	1	6
Epimedium alpinum	1	6
Erigeron purpureum	3	
— serpentaria	2	
Eryngium amethystinum	2	
— planum	2	
Erysimum Barbarea fl. pl.	4	
Eupatorium Ageratoides	2	
— purpureum	4	
— trifoliatum	2	
Fritillaria imperialis	1	6
— — fl. luteo	4	
— — fl. pl.	4	
— — fol. varieg.	6	
— Maleagris	1	6
Galanthus nivalis		6
— — fl. pl.	1	
Geranium macrorhizum	1	
— pratense	1	
— prostratum	2	
Geum coccineum	6	
Gentiana crutiata	4	
Gladiolus communis	1	
Glycine Apios	3	
Gnaphalium margaritaceum	2	
Helenium autumnale	2	
Helianthus altissimus	1	6
— atrorubens	1	6
— multiflorus fl. pl.	4	
— mysuricus	2	

à Stük	gg	pf
Helianthus pubescens	4	
— Arachelitolius	1	6
Heliopsis scabra	2	
Helleborus niger	1	6
— praecox	2	
— viridis	2	
Hemerocallis japonica	4	
— — fl. albo	4	
— flava	1	6
— fulva	1	6
Hesperis matronalis fl. pl.	3	
— — fl. coerul. pl.	4	
— tristis	1	6
Heucherica americana	1	6
Hieracium aurantiacum	1	6
— grandiflorum	4	
— pulmonaroides	2	
— scabrum	2	
— speciosum	4	
Hyacinthus orientalis	1	6
— Muscari	1	
Inula Bubonium	2	
— ensifolia	2	
— glandulosa	2	
— grandiflora	3	
— salicina	2	
— Oculus	1	6
Iris acuta	2	6
— aphylla	2	
— atomaria	3	
— biflora	3	
— brevifolia	4	
— constantinopolitanum	3	
— flavescens	3	
— florentina	2	
— flexuosa	3	
— graminea	1	6
— Güldenstädtii	2	
— haematophylla	3	
— halophylla	3	
— lutescens	2	
— maritima	2	
— notha	3	
— ochroleuca	2	
— picta	2	6
— plicata	2	6
— Pseudo acorus	2	
— pumila	1	6
— azurea	2	
— lutea	2	
— sambucina	2	
— sibirica	2	
— spatulata	2	
— squalens	2	
— Swertii	3	
— variegata	2	
— versicolor	3	
Lamium Orvale	3	
Lilium bulbiferum	1	
— candidum	2	
— Martagon	1	
— — fl. rubro	4	

à Stük	gg	pf
Lilium Martagon fl. luteo	4	
— — fl. orange	4	
— — fl. albo	4	
— — fl. sulphureo	4	
— — fl. maculato	2	
— — fl. purpureo	4	
— tigrinum	2	
Linum perenne	2	
— squamulosum	4	
Lobelia cardinalis	6	
Lonicera semperflorens	4	
— sempervirens	4	
Lychnis chalcedonica fl. pleno	4	
— Dioica fl. pl.	2	
— Flos cuculi fl. pl.	4	
— fulgens	2	
Lysimachia thyrsiflora	2	
— verticillata	1	6
Lythrum Salicaria	2	
— tomentosum	2	
— virgatum	2	
Matricaria grandiflorum	4	
— parthenium fl. pl.	2	
Mimulus luteus	1	6
Monarda affinis	2	
— altissima	2	
— clynopodia	2	
— didyma	2	
— fistulosa	2	
— oblongata	2	
— purpurea	2	
— rugosa	2	
— violacea	2	
Narcissus Jonquilla	1	6
— — fl. pl.	2	
— poeticus 12 Stük	6	
— odoratus albo pl. 12 Stük	6	
Nepeta pannonia	1	6
Oenothera spectabilis	4	
Orobus lathyroides	4	
— varius	4	
— vernus	2	
Paeonia albiflora	6	
— corallina	3	
— chinensis odorata fl. pl	20	
— officinalis fl. purpur. pl.	2	
— — fl. roseo pl.	3	
— tatarica	4	
— tenuifolia	2	
— villosa	4	
Papaver bracteata	6	
— orientale	2	
Phalaris arundinacea	1	
Phlomis tuberosa	2	
Phlox acuminata	3	

à Stük	gg	pf
Phlox aristata	6	
— carnea	12	
— cordata	12	
— cruenta	16	
— decusata	4	
— divaricata	2	
— glaberrima	2	
— maculata	4	
— nitida	12	
— nivalis	12	
— ovata	4	
— paniculata	1	6
— — fl. albo	2	
— pilosa	4	
— sempervirens	8	
— satacea	8	
— suaveolens	4	
— subalata	2	
Padaliria australis	4	
Polemonium caeruleum	2	
— reptans	2	
— Polygonum Bistorta	2	
Potentilia angustifolia	2	
— atrosanguinea	4	
— canescens	2	
— intermedium	2	
— nudiflora	2	
— nepalensis	4	
— taurica	2	
Primula Auricula, Aurikeln in vielen ſchönen Farb. 12 St.	6	
— cortusoides	4	
— veris, in verſchiedenen Farb. engl. und ordinäre 12 St.	4	
Prunella grandiflora	4	
Pulmonaria sacharata	2	
— virginiana	12	
Ranunculus aconitifolius	1	6
— acris fl. pl.	1	6
— — fl. albo pl.	3	
Rhadivia rosea	4	
Rudbeckia fulgida	4	
— laciniata	2	
— pinnata	3	
— palmatifida	4	
— purpurea	6	
— speciosa	6	
Sanguisorba canadensis	3	
— media	3	
— tenuiflora	3	
Salvia pendula	4	
— variegata	2	
Saxifraga Cotyledon	2	
— crassifolia	1	6
— caespitosa 12 Stük	4	

à Stük	gg	pf
niedlich auf ſchattige Stellen zum Einfaſſen		
— umbrosa	1	
Solidago arguta	2	
— altissima	1	6
— caesia	1	6
— canadensis	2	
— flexicaulis	2	
— laevigata	1	6
— odorata	2	
— rigida	3	
— serotina	3	
Spiraea Aruncus	3	
— filipendula	2	
— — fl. pl.	4	
— lobata	8	
— Ulmaria fl. pl.	2	
Statice armeria 12 Stük	4	
— — fl. albo	6	
— — fl. rubro	1	
— latifolia	12	
— speciosa	12	
— virgata	6	
Thalictrum aquilegifolium	2	
— rugosum	3	
— purpureum	3	
— speciosum	4	
Silphium perfoliatum	2	
Tiarella cordifolia	3	
Trifolium rubens	3	
Trollius aconitifolius	8	
— caucasius	8	
— asiaticus	6	
— europeus	2	
Tulipa Gesneria fl. pl.	1	
Gefüllte Tulpen		
25 Stük in 25 Sorten	24	
100 — im Rommel	24	
Tussilago fragrans	2	
Verbascum Blattaria	2	
— nigrum	4	
— phoeniceum	2	
— macranthum	2	
— Osbeckii	2	
Veratrum nigrum	4	
Veronica das Stük 1½—2 pf.		
Vinca herbacea	2	
— major	4	
— minor	2	
100 Stük perennirende Stauden-Gewächſe nach meiner Wahl 6 Thlr.		
von 50 Sorten 3 —		
von 25 Sorten 1 —	12	
von 12 Sorten — —	16	

Ich erſuche die verehrlichen Gartenfreunde, welche mich auf die in dieſem Verzeichniße vorkommenden Gegenſtände mit ihren wertheſten Aufträgen beehren wollen, mir dieſelben ſobald wie möglich zukommen zu laſſen, den Betrag gleich der Beſtellung beizufügen, und nach Verhältniß etwas bei Pflanzen-Beſtellungen für Kiſte und Emballage einzuſenden. Dagegen werde ich mich bemühen, meine geehrteſten Abnehmer blos mit friſchen und guten Sämereien und dgl. zu bedienen, um mich ihres Zutrauens für die Folge werth zu zeigen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Erfurt, im November 1831.

W. Leſer.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben
von
Friedrich Häßler
in Weißenſee (Thüringen).

Stolzen biet' ich Hahnenkämme,
Armen biet' ich Münzen an,
Stachelbeer' den Rezenſenten,
Den Soldaten Löwenzahn,
Ringelblumen den Schmarotzern,
Tulpen jedem dummen Wicht,
Immortellen meinen Freunden,
Liebchen ein Vergißmeinnicht.

Caſtelli.

Fünfter Jahrgang.

1832.

Weißenſee, in Thüringen,
gedruckt und verlegt bei Fr. Häßler 1832.

Inhalts-Verzeichniß
der
Blumen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1832.

I. Beſchriebene Pflanzen.

Seite
Acacia decurrens . . 185 193
Alstroemeria acutifolia . . 20
— pelegrina . . 145
Amaryllis-Baſtarde: . .
Amaryllis Johns. pulver. spec. . 129
— — — amabilis . 131
— — — venusta . 131
— psittac. — principis . 139
— — reginae Ottoniana . 147
— reginae pulverulenta . 129
— — pulver. superba . 139
— — psittac. gigantea . 139
— — — radiata . 148
— — — lateritia . 148
— — Johnsonii . . 148
Alpinia nutans . . 153 161
Ammobium alatum . . 178
Anagallis frutic. fl. violac. . . 170
Arbutus hybrida . . 61
Atragene americana . . 57 65
Banksia attenuata . . 102
Cacten, neuere . . 206
Calandrinia grandiflora . . 178
— speciosa . . 171
Calceolaria corymbosa . . 95
Callistachys ovata . . 197
Camelia atrorubens . . 3
Clematis verticillaris . . 57 65
Cobaea scandens . . 19 27 34
Costus Zerumbet. . . 153 161
Crinum erubesc. specioss. . . 194
Cyclamen . . 169 177
Cypripedium insigne . . 141
— venustum . . 142
Cytissus Adami . . 118
Dianthus Jamain . . 109
Didiscus coeruleus . . 1 9
Dracocephalum grandiflorum . 29
Drachenkopf, großblumiger . . 29
Echinocactus sulcatus(E. Eyriesii E. oxygonus) . . 207
Eiſenkraut, ſchönes . . 13
Erdſcheibe . . 169 177

Seite
Eschholzia californica . . 201
Faba major . . 85
Fagus pendula castaneaefolia . . 102
Flammenblume, glänzende . . 69
Fledermaus . . 73 81
Frauenſchuh, ausgezeichneter . . 141
— reizender . . 142
Fuchsia thymifolia . . 154
Gauchheil, ſtrauchartiger mit violetter Blüthe 170
Gesneria elongata . . 197
Gilia capitata . . 118
Globba nutans . . 153 161
Gnaphalium grandiflorum . . 190
Hibbertia corifolia . . 201
Hoya pallida (parasitica) . . 186
Hügelia coerulea ſiehe Didisc. coer.
Iris susiana . . 73 81
Kapuzinerkreſſe, fünfblättrige . . 6
Ledum palustre . . 21
Lilas sangeiana . . . 71
Lupinus arboreus . . 171
— Cruikshanskii . . 164
— mutabilis . . 47 164 206
— ornatus . . 186
— polyphyllus . . 47 155
— termis . . 171
Malva mauritiana . . 13
Methonica senegalensis . . 29
Metrosideros squarrosa . . 191
Mimulus moschatus . . 109
Nerium oleand. atropurpur. . . 77
Paeonia Moutan. P. arborea, P. frutescens, P. suffruticosa . . 89 97 113
Spielarten davon ſind
Paeon. M. albida . . 138
— — Anneslei . . 138
— — Banksii . . 137
— — carnea plena . . 138
— — papaveracea . . 137
— — Humei . . 137
— — rawesii . . 138
— — rosea plena . . 137
— — — plena . . 138

Seite
Paeonia albiflora fragrans 138
— papaver. fimbriata 61
Pappel, bleifarbige 52
— hängende ſibiriſche 53
Passiflora carmisina (Ergänzung) 5
Philadelphus dubius 126
Phlox nitida 69
Pitcarnia albiflos. 47
Populus livida 52
— sibirica pendula 53
Potentilla Russeliana 194
Prunus cocomilo 85
— armeniaca tiliacea 102
— — sibirica 126
Rafflesia Arnoldi 90 99
Ramondia pyrenaica 25 33
Renealmia nutans 153 161
Robinia procera 77
Rosa feliçité Hardy 149
— alba de Vaucresson 156
— Ancelin 157
— Adolphe 157
— petit Pierre 166
— Eugene Barbier 166
— Caroline de Rosny 166
— Noemis 174
— Ceneral Lamarque 174
— Noisette — Hardy 174
— — — Lée 175
Rose Aimée Vibert 175
— Pallagi 175
— Triomphe de Laffey 180
— Brown 181
— Noisette Camellia 181
— Bengale Marguerite 181
— Fariricus 181
— belle rubanée 181
— Diadème de flore 181
— belle Alliançe. R. tricolor 181
— Leda 181
— Elvina 181
— mousseusse panuchée 181
— — perpetuelle 181
— Marie Leonida 181
— Apollonie Laffey 181
Schwertel, prächtiger, 73 81
Schwertlilie, ſuſianiſche, 73 81
Solandra hirsuta 41 49
Sumpf-Borſt 21
Syringa sangeiana 71
Trachymene coerulea (ſiehe Didisc. coer.)
Tropaeolum pentaphyllum 6
Ulex europaeus fl. pl. 126
Ulmus exoniensis 71
— spiralis 71
Verbascum Myconis 25 33
Varbena chamaedryfolia 117
— pulchella 13

Seite
Veltheimia viridifolia 146
Waldrebe, die quirlblättrige 57 65
Yucca glaucescens 61
Zea mais gigantea 95
Zerumbet speciosum 153 161

II. Culturangaben. Culturverſuche. Anfragen und Antworten in Bezug auf dieſen Gegenſtand.

Cactus speciosus und speciosissimus 16
Cactus 44
Cactuspflanzen, Einiges über die 94 100 107
Cactuspflanzen, Bemerk. z. d. Bemerk. über deren Behandlung 123
Cactus, Düngung derſelben mit Knochenmehl 133
Cactuspflanzen, über das Wachsthum und die Cultur derſelben 172 188
Cacten, Behandlung und Pfropfen derſ. 23 31
— Bemerkung über das Pfropfen derſ. 165
Calceolarien, Kultur einiger 123
Calla aethiopica 44
Cyclamen persicum, Befruchtung deſſelben 51
Cyclamen, Anfrage nach deren Cultur 117
— beantwortet 146
Färbung, künſtliche, der Blumen 165
Georginen, über die Vermehrung derſelben durch Schnittlinge und Wurzelpfropfen 199
Heideerde, Pflanzen, Einiges über Acclimatiſirung und Behandlung derſelben 195 202
Hortenſien leicht zu vermehren 95
Laſſen ſich Abänderungen in der Farbe ꝛc. 115
Nelken, künſtliche Befruchtung 101
— das Verlaufen derſelben betr. Anfrage 205
Oculiren, das, im Frühjahre 76
Orangeriebäume, Cultur derſelben 124 131
— Bemerkung über die Krankheiten derſelben 180 188
Orangeriebäumchen zu ziehen und den ganzen Winter hindurch blühend zu haben 196 203
Paeonia officinalis purpur. und rosea zur Winterflor 66 92
Passifloren Varietäten, Anfrage nach deren Cultur in Zimmern 68
Pelargonien 2
— Behandl. der aus Samen gezogenen 155
Primula chinensis, Befruchtung deſſelben 51
Rosa canina 43 50
Rosa multiflora 58
Roſen, über die Vermehrung derſelben 91 99 105 114
Roſen, Anfrage nach der Anzucht hochſtämmiger in Töpfen 190
beantwortet 204
Rhododendron arboreum, Anfrage nach deſſen Cultur 1 89
Roſen, grüne und gelbe zu ziehen 1 55
Stecklinge, Verſuche über die Bewurzelung derſelben in Waſſer 60

Seite
Volkamerie, Bemerk. über die Kultur derſ. 148

III. Allgemeine Gegenſtände für Blumiſtik und Gartenweſen.

Anfrage: Phaseolus odorat. betreffend 10
— Dolichos odorat. betreffend 10
— Kirſchlorbeerbäume betreffend 6
— Veränderung der Farben ꝛc. betreffend 30
— nach Pflanzen zu Bekleidung einer Laube. 156
— „Oschaddi“ betreffend 174
Aurikeln, Eintheilung derſelben 140
Beantwortung der Frage wegen der Napoleona imperialis. 36
Bemerkung darüber 94
Begießen, über das die Topfgewächſe ꝛc. 5 11 28 42. 59. 74. 82. 93. 106. 116. 121.
Begießen, über das, der Topfpflanzen 163
Bericht über eine Ausſaat von eng. Georginen 12 22 29
Blattläuſe, Mittel dagegen 32 63 69
Bleidraht zur Befeſtigung der Blumen 96
Blumenzwiebeln, über das zweimalige Treiben derſelben 179
Bodenarten, Beſtandtheile derſelben 134
Citrus-Geſchlecht, über die Eintheilung desſelben 180
Dahlien, über die 191
Eiſendraht-Stöcke zum Blumenanbinden. 133
Entwickelung, über die, des Keimes bei der Gloriosa suberba 163 173
Feuerwache. (Erfindung) 152
Freunde, an die, der Stubengärtnerei 37 45 52
— Bemerkung dazu: Extrablatt hinter Seite 96
Georginen, aenmonenblüthige betreffend. 108
— Zwerg- 74 133
Gewächshäuſer, deren Erwärmung mit heißem Waſſer 67
Gewächshäuſer, Eintheilung derſelben 187
Heideerde, Bericht über dieſelbe ꝛc. 75 84
Maikäfer, Weibchen derſelben zu entfernen 84
Namen, ſyſtematiſche der merkwürdigſten Pflanzen ꝛc. ꝛc. 46 53 62 70. 77. 85. 125. 134. 141. 150. 157. 175. von Abelmoschus bis Aizoon
Nelkenläuſe, Vertilgung derſelben 38
Pelargonien, deren Blumenblätter zu conſerviren. 67
Pelargonien-Blüthen, ungewöhnliche Zeichnung 149
Pelargonien-Tauſchanerbieten 197
Pflanzen-Conſervatorium, neues 152
Pfropfen, über das der dickblättrigen Pflanzen 53
Preisaufgaben, Extrablatt hinter Seite 96
Rabatteneinfaſſungen 4

Seite
Regenwürmer zu tödten 142
Reitwurm, der 77
Roſen, Samentragen der 163
Schnecken, Mittel dagegen 16 40 142
Verfahren, um das Keimen ꝛc. zu befördern 40
Werre, die 77

IV. Varietäten.

Acanthus mollis 112
Anekdoten 40 104
Baumart, höchſt bekannte 152
Baumſprache 40
Bärenklau 112
Bemerkung, blumiſtiſche 83
Berichtigung. Extrablatt hinter Seite 96 208
Blumenpracht zu Kaſchemir 88
Bysus Golithus 144
Cacten, Größe derſelben bei Algier 32
Cacten in St. Domingo 168
Cactus grandifl. mit 27 Blumen 168
Camellien, neuere 197
Charade, 40. Extrablatt hinter Seite 96 160
Ehrendenkmahl, Nathuſius geſetzt 17
Eiſenſtöcke zum Blumenanbinden 103
Englands Reichthum an Pflanzen 8
Flora, ruſſiſche 32
Flora von Zara 144
Garten der Türken in Griechenland 56
Gartenbau in Kamſchatka 88
Kunſtblumen in Konſtantinopel 16
Notizen, blumiſtiſche aus:
— Arnsberg 112
— Berlin 7 14 30 39. 47. 55. 78. 86.
— Extrablatt hinter Seite 96 102 109. 118. 126. 142. 175. 200.
— Bollweiler 15 23 31
— Braunſchweig 119
— Brüſſel 79
— Cölleda 119
— Danzig S. 86 118 127 135
— Dresden 14 110 16
— Eckartsberga 151 160
— Edinburg 152
— Erfurt 200 208
— Gent 95 103
— Gotha 8 127 136
— Großneuhauſen S. 80 86 96 103
— Hamburg 111
— Jablonow 96
— Langenberg 7 15
— Leer 23 31
— London 144 208
— Luxenburg 103
— München 79 111
— Neu-Dietendorf 8 24

	Seite
Notizen, blumiſtiſche aus	
— Paris	79 111 143 150. 159. 168. 176. 183. 192. 200. 208
— Pegau	96
— Riga	40 103
— Schleuſingen	40 208
— Tilſit	7 14
— Tonndorf	87 128
— Weimar S. 64 71 111 181	
— Weißenſee	87 120
— Wien	110 111 128. 144. 183.
— Wurzen	39
— Würzburg	48
Orangerie=Sammlung, ſchönſte	152
Palmenſammlung, gröſte	152
— auf der Pfaueninſel	160
Pelargonien, neue, bei Lemon in Paris	80 87
Pflanzen, Wärmehunger derſelben	40
Rieſenkürbis	56
Roſenſtock, tauſendjähriger	32
— Säfte derſelben	72
Veilchenmoos	144
Viburnum Tinus, ſonderbare Erſcheinung deren	92
Vitry, in, wohnen die meiſten ꝛc.	168
Wintergärten, neue	24
Zierpflanzen, neue	95

V. Bibliographie über Blumiſtik.

	Seite
Berge, K. F. W. die Behandlung der Cactuspflanzen.	96
Blumengärtner, neueſter allgemeiner	80
Buswald, M. Anweiſung, engl. oder natürliche Gärten ꝛc.	64
Finkh, Dr. F. C. und G. F. Ebner, der Blumengärtner, zweiter Jahrgang 1—3 Heft	16
Franz, F. C. Ueber das zweckmäßige Begießen ꝛc.	88
Leibitzer, J. Grundſätze zur Anlage der Landſchaftsgärten	48
deſſen, der Handelsgewächs= und landwirthſchafts Garten	72
Nees von Eſenbeck, Dr. Th. F. L. und W. Sinning, Samml. ſchönblühender Gewächſe 10 Heft.	24
v. Reider J. E. vollſtändige Anweiſung zum Anlegen ꝛc.	8
— Annalen der Blumiſterei	32
— Extrablatt hinter Seite	96
— der vollkommene Stubengärtner	192
Ritter, J. A. Allgem. deutſches Gartenbuch	104
Selbſtherr, C. die Roſen ꝛc.	184
Vetter, C. der Blumenfreund	120

Verzeichniß

über ganz gefüllte Georginen, perennirende Landpflanzen, Anthemis und Topfroſen,
welche um beigeſetzte Preiſe zu haben ſind
bei Chriſtian Deegen zu Köſtritz bei Gera.

Die Zahlung geſchieht in preuß. Courant.

		Fußhöhe	gr.
A.	**Georgina variabilis** fl. splennissimo, dicht-gefülteſte Georginen, in folgenden Prachtſorten, als:		
1	lactea, milchweiße Georgine	5	4
2	sulphurea grandiflora, große, ſchwefelgelbe T.	4	8
3	flavescens, nanquinfarbige	6	8
4	aurea sordida fulvesc., trübgoldf. m. bräunl. Adern	4	10
5	vitellina-erubescens, röthlich-dottergelbe	5	12
6	aurea-coccinea varieg. gldf. a. d. Sptz. i. Scharl. übg. T.	4	10
7	carminea-lutescens formosa, ſchöne, gelbcarminrth. T.	5	16
8	aurorans, glänzend-aurorafarbig T.	4	8
9	atropunicea sordida frondosa, überl., getr. dklblutr.	5	6
10	violacea pall. pumila, niedrige halbviolette	4	6
11	lilacina-albida suave caerulesc., blaßlillaf. in weiß ſpiel.	6	12
12	rosea spectabilis, anſehnlich roſafarbige	5	10
13	lilacina-hyalina, lillafarb. blau durchſcheinend	6	8
14	citrina pallida, glänzend hellzitrongelbe	7	12
15	coccin. satur. holoseric. prächtig-ſcharlachf. mit Sammt	5	12
16	lilacina-caerulescens, liaafarbige, in blau übergehende	7	8
17	violacea saturata, dunkelveilchenblaue	5	12
18	purpurea formosa, prächtig-hellpurpurfarbige T.	5	12
19	xerampelina, getrübt-blutrothe	5	8
20	amethystea pall. blaß-amethyſtfarb.	5	8
21	coccinea praenitens, feurig-ponçeaufarbige	5	12
22	sanguinea, lilacino-incana grandifl., große, blutrothe, auf der ob. Hälfte des Blattes in lillagrau, regenbogenartig übergehend T.	5	48
23	albida-rosea-hyalina, weißliche, mit lillaroſa verwaſch.	5	10
24	coccinea, aurea striata, ſcharlachf. mit goldf. Streifen.	5	6
25	atrococcinea-purpurea, nigro-holosericea, dunkelſcharlachpurpurf. mit überhaucht. ſchwärzl. Sammt T.	4	12
26	lilacina-albida, caerul. varieg. gz. blßlilf. m. bl. Sptz. T.	5	16
27	ferruginea lutescens, gelblich roſtfarbige	7	8
28	aurantiaca-miniata maj., große, orangemennigr. T.	4	12
29	aurea rubescens striata, goldf. mit röthl. Streifen und einem Knopf	5	8
30	lilacina pall. int. lut. gz. blaßlillaf. innen gelb.	7	6
31	carnea saturata, tief-fleiſchrothe	6	8
32	alba laciniata, ſchlitzblättr. weiße	5	8
33	chermesina vera, rein carmoſinrothe	5	8
34	cinnabarina pall., hellzinoberrothe	6	12
35	violacea pall., hellviolette	4	6
36	atrosanguinea, nigro-holosericea, dunkelblutrothe, mit ſchwarzblauem Sammt überzogen T.	4	10
37	lilacina int. purp. tenella, zart helllillaf. nach innen ins purpurfarbige ſpielend	5	16
38	aurea-fulgescens, goldf. mit feuerrothen Anhauch	5	8
39	aurantiaca fulgida fistul., röhrige, feur. orangefarb.	6	12
40	cerina multiflora, vielblumige, wachsgelbe T.	4	6
41	badia-erubescens max., größte, gelbbraunröthliche	5	12
42	caerulea-holosericea altiss., höchſte ſammtblaue	9	6
43	pulcherrima tricolor, ſchöne dreifarbige	5	8
44	aurantiaca speciosa, große, prächtige, orangefarbige	5	12
45	sanguinea-haematitica grandifl., große, röthelrthblutr.	5	12
46	camelina int. lutea, chamoifarbige, innen gelblich	5	6
47	cuprea-fuscata, dunkelkupferrothbraune T.	5	10
48	cinnabarina subt. livida, gz. zinnoberr. unt. trübgelb	5	8
49	coccinea splendens, gz. ſcharlachf. m. viol. Spitzen	5	8
50	cuprea-violacea int. viresc., violettkpff. innen grünl. T.	4	8
51	sulphurea sordida, trübſchwefelgelbe	5	6
52	caerul. purpur.-venosa, ſchönbl., m. purpurf. Adern T.	5	16
53	rosea-miniata, roſafarbige, mit mennigr. überzogen	5	8
54	sulphurea nitens, leuchtend ſchwefelgelbe	5	8
55	alba, ganz weiſe	5	6
56	camelina, lilacino-varieg., chamoif. m. lilla Spitzen	5	12
57	coccinea formosa, prächtig ſcharlachfarbige	5	12
58	carminea saturata, tief carminrothe	5	10
59	caerulea pall. subt. incana, blaßblaue, unt. hellgrau	5	10
60	candida-purpurascens, weiße mit Purpur überzogen.	5	8
61	rosea crispa subt. pall., roſafarb. mit kleinen krauß. weißlichen Blättchen, unten heller T.	5	12
62	asterisimilis lilacina, aſterähnliche, lillafarbige T.	4	10
63	xerampelina-fusca, braunlich-blutrothe	4	8
64	atropurpurea, violacea-venosa, geadert, dklpurpviol.	7	12
65	atrochermesina paradoxa, ſonderb. gebaute dklcarmr. T.	5	10
66	cinnabarina sat. grandifl., große, tiefzinnoberr. T.	5	16
67	xerampelina-fuscata fl. diuturna, langbl. braunl. Xerampelin T.	5	12
68	sulphurea canescens, graulich ſchwefelgelbe	5	10
69	isabellina-lutescens, gelblich iſabellfarbige	6	10
70	sanguinea, canescens-holosericea, blutr. m. gr. Sammt	5	8
71	rubescens-luteo-striata max., größte, röthl. u. gelbſtreif.	7	12
72	chermesina canescens, graulich carmoſinrothe T.	5	12
73	violacea pall. int. purp., halbviolette, nach innen purp.	5	8
74	carnea pall. int. lutea, hellincarnat., nach innen gelb	5	10
75	carnea pallens, hautfarbige T.	5	8
76	rosea-caerulea crispa, krauße, blaulich roſafarbige	4	6
77	aurea picta grandifl., große, goldfarbige	5	8
78	purp.-caerula. semifist., dietchenförmige, purpurblaue	5	12
79	miniata pall. obsoleta, matt-hell mennigrothe	5	8
80	vitellina, flavo-varieg., dottergelbe, mit hellgelb verw.	5	6
81	cuprea saturata grandifl., große, dunkelkupferfarbige	5	12
82	violacea-purp. amoena, ſchöne, violettpurpurfarbige	5	12
83	purpurea Reginae, königliche purpurfarbige	6	12
84	crocea saturata, tief ſafrangelbe T.	5	10
85	atrohaematitica grandifl., große, dunkelröthelrothe	5	16
86	atropunicea superba, ſchwärzlich blutrothe T.	4	12
87	crocea satur. caule nigro, dunkelſtengl. tief ſafranf.	5	12
88	lateritia grandiflora, große ziegelrothe	5	6
89	purpurea aculeata, purpurfarbige	5	6
90	rubicunda paradoxa, röthliche, mit gedrehten Blättch.	4	8
91	caerulea-rosea, blaulichroſafarbige	5	10
92	coccinea-fuscata corrusc., blend. braunlichſcharlachf.	5	12
93	sulphurea nitens, hellſchwefelgelbe	5	12
94	amaranthacea althaeiflora, malvenblüth. amaranthf.	4	6
95	lateritia-miniata multifl., vielbl. ziegel-mennigrothe	4	12
96	amaranthacea altissima, hohe amaranthfarbige	7	8
97	lilacina-rosea int. alba striata, lillaroſaf. von innen heraus weißſtreifige	5	8
98	aurantiaca, sanguinea late margin., orange, mit blutrothem breiten Einfaß	5	8

		Fußhöhe	gr.
99	aurea suave coccinea, goldf. m. ſcharl. angeh. T.	5	12
100	candida, rein weiſe	5	6
101	Xerampelina-rubescens, tief herbſtroth	6	10
102	Tropacolo-similis, trapäolum-gelbroth	5	8
103	coccinea, atrobadia holosericea, große, dunkelſcharlachfarbige, mit dunkelbraunem Sammt überzog. T.	5	12
104	flava-rosea limbata, hellgelbe, in roſa verlaufen	5	10
105	coccinea-sanguinea currusc., ſchimm. ſcharlachblutr.	5	12
106	cerina-fulvescens. wachsgelbe u. bräunlich getuſchte	6	10
107	coccin. satur. ranuncul. ranunkelf. dunkelſcharlachf.	5	8
108	cinnabarina int. aurea, zinnoberrothe, innen gelb	5	10
109	sanguinea holosericea, blutrothe mit Sammt	6	12
110	pallide rosea, albida-striata, blaßroſa und weißſtr.	5	16
111	lateritia int. flavescens, ziegelr. u. innen gelbl. T.	5	10
112	persicina saturata-rubro-margin., tief pfirſichblüth. mit dunklerm Rand	5	10
113	purpurea-amaranth., purpuramarathfarbige	5	12
114	aurantiaca pallida, dunkelgoldfarbige	5	8
115	carminea-albida semi-margin, weisl. m. carm. Spitz.	5	16
116	alba, lilaceo-distincte-cinncte, innen weiſe, mit ſcharfen lilla Umkreiſe	5	12
117	flava-fusca globularis, kugelrunde, hellgelbe, mit bräunlichrother Zeichnung. T.	4	24
118	rubro-lilac. int. albic., von innen heraus weißlich, dann röthlich-lillaf.	5	8
119	punicea pumila, niedrige, dunkelblutrothe T.	3	8
120	sanguinea-cerisea holosericea. dunkelblut-kirſchrothe mit Sammt T.	5	24
121	lateritia-flava, gelblich-ziegelrothe	4	12
122	chermesina-amaranth., amaranth-karmoſinrothe	7	12
123	rosea tenella, zart roſafarbige	7	12
124	violacea perfecta, vollendeſte veilchenblaue	5	18
125	badia-purpurea, bräunlich-purpurfarbige T.	4	8
126	phoenicea int. aurea, ſchimmernd feuerrothe	6	12
127	rosea, lilac. late margin., roſaf. m. breitem lilla Einf.	6	16
128	carminea crispa, krauſe, karminrothe	7	8
129	cerea-badia-rubra fl. erecto, aufrechtentgegenſtehende, gelbbraunrothe	4	8
130	violac., chermes. late marg., viol. m. karmoſ. Einf.	5	16
131	rosea flammea, geflammt, roſa	5	8
132	atropunicea sordida, trüb-dunkelblutrothe	5	8
133	fulva grandiflora, große, gelbbraune	5	6
134	atroamaranthacea, int. nigric. grandifl., große, amaranthfarbene, innen heraus ſchwärzlich	6	12
135	luteo-fusca, gelbröthliche T.	5	12
136	nivea amoena, ſanft ſchneeweiſe	7	8
137	citrina, croceo-cinucta, zitrong. u. d. Umkr. ſafranf.	4	12
138	ochracea-lutesc. floribunda, reichlichbl., gelbl. ockerf.	4	15
139	luteo-miniata monstrosa, gelbe u. mennigr. ſchatt.	7	8
140	atrocaerulea rosaeformis, roſaförmig, ſchwarzblau	5	8
141	atropurp. violac. holos., dunkelpurp. viol. m. Sammt	5	10
142	sanguinea vera atrofrondea, dunkellaub. r. blutr.	5	8
143	aurea-miniata speciosa, prächtig-goldfarbige, mit feinem, mennigrothem Saum und Anhauch	4	24
144	carminea praenitens, leuchtend carminrothe	5	24
145	aurorans pellucida, ſchimmernd aurorafarbige	5	8
146	coccin.-crocea praecox, frühbl. leicht ſafranſcharlf.	6	10
417	atroviolacea multiflora, vielblumige, dunkelviol. T.	5	8
148	flava-miniata crispa, krausblättr. gelbmennigrothe	5	8
149	crocea-rubro-variegata, ſafranfarbige u. rothbunte	5	12
150	coccinea sordida subt. gilva, große trübſcharlachf.	5	8
151	atroviolacea, canescens holosericea, dkl. veilchenblaue mit grauem Sammt.	5	10
152	badia-coccinea grandifl., große braunſcharlachf.	5	8
153	atropurp. fuscata, dunkelpurpurf. mit braun getrübt	5	12
154	pallide-violacea int. lact., blaßviol. innen weißlich	3	8
155	lateritia-fulgescens, gelblich, feuerfarbige	5	8
156	purpurea nitida, glänzend purpurfarbige	5	8
157	rubro-livida semifist., dietchenförmige, dunkelrothe in Bleifarbe übergehend T.	5	12
158	atroamar. chermes., ſchwärzlich, amaranth, karmoſ.	5	16
159	aurea-canescens, goldfarbige, mit grau überzogen	6	12
160	alba-caerulescens, weiſe mit blaulichen Spitzen T.	5	24
161	ochracea-rubra sordida, ockergelbe mit trübr. verw.	4	10
162	lutea suave lateritia, gelbe, nach außen ziegelrothf.	5	10
163	rosea argentea, roſa, ſilberglänzend	6	12
164	coccinea excellens, hervorglänzende, ſcharlachfarbige	6	12
165	rosea albicans, weißlich roſafarbige T.	5	16
166	lilacina-caerulescens, lillafarbig, blaulich überhaucht	6	19
167	persicina-rubicunda grandifl., röthl. hellpfirſichblüthf.	6	10
168	albo-lilacina margin., weißlich, mit lillafarb. Saum	5	12
169	lutea sordida erubesc., trübgelbe, röthl. angelauf.	6	12
170	lilacina-caerul., holosericea, lillabl. mit Sammt T.	5	12
171	purpurea, albo-var., weißlich mit Purpur überwaſch.	5	10
172	chermes. splendens minima, kleine glänz. karmoſinr.	5	12
173	sulphurea-cerina multifl., vielblumige, ſchwefelgelbe mit wachsgelb ſchattirt	4	10
174	lateritia-lutescens, gelblichziegelrothe	5	12
175	lilacina-albicans, weißliche, mit lilla umſchloſſen.	5	16
176	atropurp. caerulesc., dunkelpurpurf. in blau ſchim.	5	8
177	ochracea satur. multifl., vielblumige, dunkelockerg. T.	4	12
178	lutea. rubro-variegata, gelb und rothflammige	5	10
179	albida, roseo pall. semi-marg., weißliche, mit blaßroſa an Seiten und Spitzen T.	4	12
180	violacea int. alba., violette, nach innen weißlich	5	8
181	vitellina-flavescens, dottergelbe, mit hochgelb gem.	6	10
182	camelina undulata, wellenblättrige, cameelfarbige	6	8
183	aurea vera fist., röhrenblättrige, rein goldgelbe	6	8
184	violacea pall. albo-striata, blaßv. m. weiſ. Streif. T.	5	8
185	cerina-cinnabar., wachsgelbe, nach Innen zinnoberr.	5	10
186	atrochermesina, fuscato-nigro late marg., dunkelkarmoſinrothe mit ſchwarzbraunen breitem Einfaß	5	24
187	violacea-rosacea, violettroſafarbige T.	4	12
188	badia int. aurea, kaſtanienbraune, innen gelblich	5	10
189	atrocarminea-violacea splend., ſanft glänzend, dunkelkarminrothe mit violettem Schein	4	18
190	atrosanguinea saturata, glänzend, tief blutrothe	5	12
191	cerea suave coccin., wachsgelbe mit ſcharl. überh.	5	8
192	purp. vera holoserisea, ſchön purpur mit Sammt	5	8
193	cerina, rubro-venosa, wachsgelbe mit rothen Adern	5	8
194	Isabellina pall. grandifl., große, helliſabellfarbige	6	12
195	ferruginea-erubescens, roſtfarbige, röthlich angelauf.	7	8
196	rubra sordida, subt. gilva multifl., vielblumige, ſchmuzigrothe, unt. trübgelbe	6	10
197	cinnabarina-canesc. multifl., vielbl. zinnoberroth, in grau ziehend	4	12
198	violacea-lilac. flammea, violett und lillaflammige	5	12
199	atrominiata floribunda, reichlichblüh. dunkelmennigr.	4	12
200	atromaranth. chermesina semifist., dietenförmige, dunkelamaranth-karmoſinrothe in heller Kugelform	7	16
201	aurantiaca vera grandifl., große, reinorangefarbige	5	24
202	carminea, canescens holosericea subt. alb., carminf., mit aſchgrauem Sammt, im Innern weißſtreifende Blättchen und unter dem Blatt ſilberweiß	5	36
203	atropurp., nigro holoser., dklpurpurf. m. ſchw. Sammt	5	12
204	flava-erubescens, dunkelgelbe, röthlich angelaufene	4	12

		Fußhöhe	gr.
205	aurea, rubro-striata, goldf. rgeſäumt, geſtr. u. ſchatt. T.	5	12
206	caerulea-rosea pall., bläulich-lichtroſafarbige . T.	5	12
207	atrochermesina holosericea, ſammtart. dunkelkarmoſ.	5	12
208	coccinea-phoenicea, hochſcharlachfeuerfarbige, mit weißgeſtreiften innern Blättchen	7	24
209	atrobadia, ſchwärzlichkaſtanienbraune	6	8
210	coccin.-chermesina pall., ſcharlach-hellkarmoſinroth	5	12
211	chermesina-amaranthacea, karmoſinameranthfarbige	5	12
212	sanguin.-purpurasc., glänz. blutr. m. Purp. durchdr.	5	16
213	coccinea-saturata grandifl., große, dunkelſcharlachf.	5	12
214	coccinea-sanguinea holosericea undulata, wellenblättrige, ſcharlachblutrothe mit Sammtglanz . T.	5	24
215	atrococcinea-purpurascens, ſchwarzſcharlachfarbige, mit Purpur durchdrungen	5	18
216	cerina-miniata pall. late marg., wachsgelbe mit breiten hellmennigrothem Rande	4	10
217	coccin. haematitica, ſcharlachf. m. röthelr. getrübt	5	12
218	atrocaerulesc. altiss., hohe ſchwarzblaue mit kleinen weißſtreif. innern Blättchen	7	16
219	crocea-miniata saturata, tief ſafran-mennigrothe	5	10
220	fuscata-purpurea semifist. dietenf. bräunlich-purpurf.	5	12
221	rosea saturata, geſättigt blaulichroſa	6	16
222	citrina-flavescens gigantea, rieſengroße, zitrongelbe, äußerlich ins hochgelbe übergehend	4	24
223	atrocerisea holoser., kirſchſchwarze mit Sammtglanz	7	24
224	harmatitica grandifl., große hellröthelrothe	6	12
225	coccinea floribunda, reichlichblühende ſcharlachfarb.	5	24
226	citrina vera grandifl,, große, ſchön zitrongelbe	7	16
227	violacea, lacteo-venosa, violett m. milchweiſ. Adern	4	16
228	rubra-cana grandiflora, große, graurothe	4	16
229	coccinea saturata int. aurea, gz. tief ſcharlachfarb.	7	12
230	sulphurea pallida, leucht. gz. blaß ſchwefelgelbe	7	12
231	lactea, purp.-varieg., milchweiſe, mit Purp. ſchatt.	5	10
232	sulphurea, rubro, distincte margin., hochſchwefelgelbe, fein roth eingefaßte	5	12
233	aurea, carminea-variegata, goldfarbige, von Spitzen herein lebhaft carmin.	5	18
234	citrina multiflora, vielblumige, zitrongelbe	4	8
235	sulphurea pall. rubicunda, blaßſchwefelgelbe, kreisförmige, röthlich angelaufen . T.	4	12
236	alba vera, rein weiſe	7	12
237	violacea pall. floribunda, reichbl. hellviolette T.	7	10
238	cinnabrina multifl., vielbl. lichtzinnoberrothe	5	10
239	flavescens, rubro-varieg., hochg. m. roth verw. T.	3	12
240	punicea-chermesina, hochblut-carmoſinrothe	6	12

Von vorſtehenden Sorten überlaſſe ich auch, wenn die Auswahl mir freigegeben wird:

100 Stück in eben ſoviel Prachtſorten mit Namen für 32 Thaler.
50 — — — — — — — „ 15 —
12 — — — — — — — „ 3½ —

Eine Farben-Stufenleiter von der lichteſten bis zu den dunkelſten Farben in 25 ausgezeichn. Sorten für 10 Thlr.

Mein ganzes Sortiment beſtehet aus 600 gefüllten Sorten, und bei reichem Vorrath davon, vermag ich auch, große Parthien zu ganzen Anlagen um ganz billigen Preiß zu liefern; ich würde demnach

1000 Stück in 3—800 Sorten u. Angabe der Farben um 100 Rl.
1000 — in Rummel für 60 Rl. überlaſſen.

Das T. bezeichnet die Sorten, die zur Flur in Töpfen benutzt werden können und die daneben ſtehende Zahl giebt die Fußhöhe des ganzerwachſenen Strauchs auf freiem Standorte an. Die Verſendung erfolgt Ende März oder Anfangs April nachdem die Witterung dazu günſtig iſt, ſo, daß ſie alsdann ſofort in die Erde verpflanzt werden können.

Einige perennirende Pflanzen.

1 Exempl.	gr.
Achillea alpina	3
- Ageratum	3
- asplenifolia	3
- ciliata	2
- distans	2
- grandiflora	3
- Impatiens.	2
- mongolica	2
- magna	2
- millefol. fl. ros.	2
- paradoxa	4
- peregrina	2
- pfarmica fl, pl.	3
- speciosa.	2
- tomentosa.	3
Acanthus cardifolius	4
Aconitum album	3
- barbatum	3
- Cammarum	3
- leucanthemum	3
- Napellus.	3
- - bicolor.	3
- neomontanum	3
- nitidum	6
- sibiricum	3
- tortusoum	4
- variegatum	3
- volubile	8
Adenophora adenticulata	3
- communis	3
Adianthum Cappillus veneris	4
Actaea racemosa	6
- spicata	3
Agrostemma coronaria	2
- - fl. albo	2
- - fl. pl.	8
- flos Jovis	3
Althaea narbonensis	3
- rosea pl. in 16 Coul. à	2
Allium globulosum	4
- Moly	2
- narzissifolium	6
- panicelatum	3
- purpureum	2
- roseum odorat	4
- sphaerocephalum	4
Amobium alatum	6
Anchusa italica	2
- capensis	4
Anemone hebatica fl. alba semi pl.	8
- - fl.caerul.pl.	4
- - rubra pl.	2
Anthericum falcatum	3
- liliago	3
Antirrhinum majus, 12 Stck.	1
div. Coul. 4gr.	
- bicolor	4
- dalmaticum	3
- jamajense	3
- mollis	1
- montevidense	2
Anthyllis maritima	4
- tetraphylla	4
Apocymum androsaemifol.	4
- venetum	4
Aquilegia canadensis	4
- grandiflora	3
- praecox	3
- stellata	3
- striata	3
- viscosa	3
- vulgaris, div. Coul.	2
Arabis collina	2
Arnica doronicoides	3
- scorpioides	3
Asphodelus clavatus	2
- fistulorus	2
Asphodelus lutens	4
Asclepias amoena	6
- pulchella	4
- purpurea	4
- sibirica	2
Aster alpinus	3
- altaicus	3
- amellus	3
- amygdalinus	3
- cordifolius	2
- elegans	3
- ericoides	3
- grandiflorus	8
- macrophyllus	2
- novae Belgii	3
- paniculatus	2
- punctatus	3
- salignis	2
- spectabilis	3
Astragalus, alopecuroides	3
- galegiformis	3
- cymbiformis	3
- hamosus	3
- Laxmanni	3
Astrantia heterophylla	6
- major	3
Aubritia deltoides	2
Bellis perennis fl. pl. albo	2
- - - - roseo.	2
- - - - rubro	1
Betonica grandiflora	3
- orientalis	3
- stricta	3
Boltonia glastifolia	3
Buphthalmum grandiflorum	4
- cordifolium	3
- helianthoides	3
Cacalia Saracenica	3
Caltha palustris fl. pl.	3
Campanula gracilis	3
- gummifera	3
- lilifolia	3
- macrantha	3
- Medium fl. pl.	2
- persicifol. fl. albo pl.	4
- - fl.caerul.pl.	3
- pulla	3
- pyramidalis	4
- Trachel, fl. pl.	4
Cassia marylandica	4
Catananche, caerulea	3
Centaurea atropurpurea	2
- austriasa	2
- glastifolia	4
- macrophylla	4
- ochrolenca.	2
- orientalis fl. flavo	3
- ovina	2
- spathulacea	2
- strobilacea	3
Chrysanthemum coccineum	6
Chrysocoma Linosyris	3
Chelone barbata	4
- campanulata	4
- obliqua	4
- - fl. albo	6
Cineraria corymbosa	3
- sibirica	3
Clematis erecta	3
- augustifolia	3
- integrifolia	3
- hispanica	3
- viticella	6
- - fl. pl.	8
Convallaria bracteata	8
- majalis	1

1 Exempl.	gr
Convallaria majalis fl. rubro	4
- multiflora	2
Coreopsis auriculata	3
- lanceolata	3
- tenuifolia	4
- tripteris	3
- undulata	3
Coronilla Emerus	3
- varia	3
Corydalis aurea	3
- fungosa	2
Cucubalus fimbriatus	3
Cynanchum fuscum	4
Cynoglossum pictum	2
- omphaloides	1
- virginicum	2
Cypripedium Calceolus	4
Delphinium amoenum	3
- grandiflorum	3
- elatum	3
- - fl. pl.	6
- hirsutum	3
Dianthus atrorubens	2
- camprestris	2
- caesius	2
- Carthusian. fl. pl.	3
- chinensis	2
- deltoides	1
- japonicus	6
- odoratus fl. pl.	6
- plumarius fl. pl.	1
- - max. fl. pl.	3
- pulchellus	3
- serotinus	2
- suavis	2
- versicolor	2
Dictamnus Fraxinellus	4
Dioscorea villosa	3
Digitalis alba	3
- Eriostachis	3
- fuscescens	3
- grandiflora	3
- hybrida	2
- ferruginea	2
- lanata	4
- media	2
- lutea	2
- purpurascens	3
- purpurea	2
- orientalis	3
- Thapsi	3
- truncata	3
Dodecatheon Meadia	4
Doronicum caucasicum	3
- Pardalianches	3
Dracocephalum nutans	3
- peregrinum	3
- Ruyschiana	4
- speciosum	12
- virginicum. grandifl.	6
Echium Wierzbickii	4
Echinops paniculata	3
- Ritro	3
Erigeron alpinum	3
- caucasicum	3
- purpureum	3
Epilobium angustifolium	2
- - fl. albo	4
- glaserioides	6
- hirsutum varieg.	6
Eryngium amethystinum	3
- giganteum	3
Erysimum Barbarea fl. pl.	4
Erythronium dens canis	3
Eschscholtzia californica	12
Eupatorium album	3
- purpureum	2
Funkia japonica fl. albo	4
- - - caeruleo	3
Galium erectum	2
- verum	3
Geranium ibericum	2

1 Exempl.	gr.
Geranium phaeum	2
- pratense striatum	2
- - fl. pl.	3
- sylvaticam	2
- tuberosum	2
- umbellatum	2
Gentiana cruciata	4
Geum coccineum	6
- macrophyllum	3
Gladiolus communis	2
- - - fl. albo	4
- - carneo	4
Glycine Apios	3
Gratiola officinalis	3
Grindelia incisa	4
- - fl. roseo	6
Gypsophila paniculata	2
Hedysarum coronarium	3
- - fl.al-	3
bo	3
- canadense	3
Helianthus atrorubens	4
- laevis	3
- macrophyllus	3
- missuri	6
- petiolaris	8
- stramosus	2
Helenium autumnale	3
Helleborus nigrus	3
- purpureus	8
Haemerocallis flava odorata	4
- fulva	2
Hesperis matron. fl. albo pl. 12 Stück 12 Gr.	2
- - fl. viol. pl. 12 Stück 18 Gr.	3
- tristis odorat.	3
Hibiscus palustris	6
Hieracium aurantiacum	2
- - fl. croceo	3
Hypericum canadense	3
- elegans	3
- pyramidale	4
- Gebleri	3
Inula Helenium	2
- oculus Christi	2
- suaveolens	3
Iris germanica	3
- graminea	3
- pallida	3
- pumila	2
- sambucina	2
- sibirica	2
- - fl. pl.	4
- spuria	2
Kitaibelia vitifolia	3
Lathyrus heterophyllus	4
- latifolius	4
- speciosus	3
Liatris squarrosa	8
Lilium bulbiferum	2
- - max.	4
- candidum	2
- - fl. pl.	4
- Martagon	3
- pomponicum	
- spectabile	6
- tigrinum	4
Linum perenne	3
Lobelia cardinalis	4
- fulgens	4
- splendens	4
- siphylitica	4
Lupinus perennis	4
- polyphyllus	-
- variegatus	6
Lychnis alpina	4
- chalcedonica	2
- - fl. pl.	4
- - - - max.	8
- - ferruginea	4
- grandiflora	8

1 Exempl.	gr.
Lychnis fulgens	3
- mutabilis	3
- dioica fl. albo pl.	6
- - - rubro	4
- viscaria pl.	2
Lysimachia Ephemerum	3
- quadrifolia	3
- verticillata	3
Lythrum lanatum	2
- virgatum	2
Malva mosschata	3
- - fl. rubro	4
Martricaria Parthenium fl. pl.	3
Melittis melissophyllum	6
Melissa grandiflora	3
Mimulus guttatus	3
- ringens	4
- rivularis	4
Monarda dydima	4
- longifolia	3
- mollis	3
- Kalmiana	4
- nepalensis	4
Moraea chinensis	6
Oenothera australis	3
- erosa	3
- Fraseri	3
- minima	3
- speciosa	3
- spectabilis	6
- splendens	3
Ononis hircina	3
- natrix	3
- roduntifolia	3
Paeonia anomala	8
- chinens. odor. fl. carneum pl.	24
- - - roseo pl.	24
- officinal. fl. roseo pl.	4
- - - rubro pl.	3
- - - purp. pl.	4
- taurica	16
- tenuifolia	6
Papaver bracteatum	4
- croceum	6
- orientale	3
Patrinia scabiosaefolia	4
- sibirica	4
Penstemon digitalis	12
- pubescens	4
Phlox amoena	12
- aristata	4
- carolina	3
- decussata	6
- divaricata	3
- glaberrima	6
- hirsuta	4
- longiflora	16
- maculata	6
- - minor	6
- paniculata	4
- - fl. albo	4
- ovata	6
- reptans	4
- Sickmanni	12
- suaveolens	4
- subulata	4
Polemonium caeruleum	2
- gracile	3
- lacteum	8
- mexicanum	3
Primula Auricula, 12 Stück 6 Gr.	1
- elatior Engl. 12 Stück 12 Gr.	2
- acaulis fl. lilac. pl.	4
Pulmonaria maculata	4
- mollis	2
- virginica	8
Potentilla atrosanguinea	3
- formosa	4
- pedata	6
- recta	2
- rupestris	2
- splendens	4
Ranunculus aconitifolius pl.	3
- acris pl.	4

1 Exempl.	gr.
Ranunculus albus pl.	8
- repens pl.	1
Rubus fruticosus fl. roseo pl.	8
- rosaefolius fl. pl.	6
Rudbeckia angustifolia	3
- fulgida	4
- hirta	3
- laciniata	2
- pinnata	4
- purpurea	6
- triloba	6
Salvia Forskālaei	2
- grandiflora	3
Sambucus Ebulus	3
Saponaria officinal. fl. pl.	3
Saxifraga hypnoides	3
- umbrosa	2
Scabiosa caucasica	4
- australis	2
- gigantea	4
Scutellaria alba	2
- minor	2
- nigrescens	2
Sedum album	3
- Anacampseros	3
- lividum	3
- spurium	3
- Telephium	3
Sempervivum arachnoideum	3
Senecio abrotanifolius	5
- delphinifolius	5
- macrophyllus	4
- saracenicus	5
Solidago canadensis	2
- laevigata	2
- petiolaris	2
- reflexa	2
Spigelia marylandica	12
Spiraea Aruncus	3
- filipendula	3
- - fl. pl.	4
- lobata	6
- palmata	6
- trifoliata	8
- Ulmaria fl. pl.	3
Stachis lanata	2
Symphitum coccineum	4
- tartaricum	2
Tanacetum balsamita	2
- incanum	2
- vulgare	2
Teleckia speciosa	8
Thalictrum aquilegifolium	3
- concinnum	5
- glaucum	5
- lucidum	5
- majus	4
- nigrescens	5
- speciosum	4
Teucrium hyrcanicum	8
Tradescantia virginico	5
- - fl. purpureo	4
- - fl. albo	4
- ciliata	12
- subaspera	12
Trollius aconitifolius	4
- asiaticus	6
- europaeus	5
- tauricus	6
Tussilago fragans odor.	2
Valeriana rubra	2
- officinalis odor.	2
Veratrum nigrum	6
Verbascum Blattaria	2
- - fl. lut.	2
- phoeniceum	4
Verbena paniculata	5
Veronica australis	5
- crenulata	5
- incana	3
- latifolia	5
- longifol. alba	3
- gentiana	
- maritima	
- spicata	
- Waldsteiniana	
Vinca alba fol. argent.	
- caerul. var. aurea	
- - fl. pl.	
- herbacea	
Viola odorata fl. albo pl.	
- - - caerul. pl.	
- - - rubro pl.	
- persicifolia	
- Italica	

Ferner: Ein Sortiment gef. Anthemis in 16 versch. Farben: 5 Thlr. Ein Sortiment Topfrosen vo 24 vorzüglichen Sorten 4 Th